



THE J. PAUL GETTY MUSEUM LIBRARY

Zeitschrift

für die

Geschichte des Oberrheins

herausgegeben

von dem

Großherzoglichen General-Landesarchive zu Karlsruhe.

Dreißigster Band.

Karlsruhe.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung.

1878.

THE J. PAUL GETTY CENTER
LIBRARY

I n h a l t.

	Seite
Die Kirchenvisitationen in der Herrschaft Guttenberg. (J. Schneider.)	1
Beitrag zur Geschichte des Bischofs Konrad II. von Constanz (von Tegerfeld).	1209—1233. (Roth v. Schreckenstein.)
	53
Urkundenbuch des Benedictinerklosters St. Trudpert. (v. Weech.)	76
Landesherrliche Verfügungen des Markgrafen Philipp von Baden-Baden, aus den Jahren 1570—1581. (Roth v. Schreckenstein.)	129
Badische Wirthsordnungen und Zehrungstaxen. (Schluß.) (Gmelin.)	165
Urkundenlese aus dem Archiv der Reichsstadt Rottweil für Baden. (Dr. R. Glag.)	173
Urkundenbuch der Deutschordens-Commende Beuggen. (Fortf. 1351—1499.) (Gmelin.)	213
Urkundenbuch des Benedictinerklosters St. Trudpert. (Fortf.) (v. Weech.)	323
Urkundenlese aus dem Archiv der Reichsstadt Rottweil für Baden. (Schluß.) (Dr. R. Glag.)	400
Die Dorfordnung zu Kappel bei Billingen. (Roth v. Schreckenstein.)	442
Die Erbauung des Schlosses Ittendorf betreffend. (Derselbe.)	457
Rechtsbuch des Klosters Ettenheimmünster. (v. Weech.)	458
Kulturgeichtliche Miscellen. Feuerwache in Rastatt. (Derselbe.)	486
Briefe Kusdorfs an den Magistrat zu Frankenthal. (Dr. J. Wille.)	487
Namen- und Sachregister	491

Die Kirchenvisitationen in der Herrschaft Guttenberg.

Die kleine nur aus elf Gemeinden bestehende Herrschaft Guttenberg, die ihren Namen von einem in den Vogesen liegenden gleichnamigen Bergschloß hat, das im Bauernkriege zerstört wurde, war im Anfang der Reformation zwischen Kurpfalz und Pfalzweibrücken gemeinschaftlich. Kurfürst Otto Heinrich überließ seinen Antheil an seinen ihm eng befreundeten Vetter, Herzog Wolfgang von Zweibrücken, der dann die Herrschaft allein besaß. Wolfgang theilte sie aber 1566 wieder mit seinem Vetter Georg Hans I. von Beldenz-Lützelstein, und erst nach dem Aussterben des Lützelsteinischen Hauses 1695 kam sie wieder ganz an Zweibrücken, bei dem sie bis zur französischen Revolution blieb. Die ganze Herrschaft bildet jetzt einen Theil der bayerischen Rheinpfalz.¹

Wann die Reformation in der Gemeinschaft Guttenberg eingeführt wurde, ist nicht zu ermitteln. Jakob Schorr, einer der einflußreichsten Räte und längere Zeit Kanzler des Herzogs Ludwig II. von Zweibrücken, der als einer der ersten Fürsten, welche der Reformation beitraten, bekannt ist, war Landschreiber daselbst und erklärte sich 1526 in seinem beachtenswerthen „Ratsschlag über den lutherischen Handel“ für den Reichstag zu Speier entschieden für Luther. Ob aber Kurfürst Ludwig von der Pfalz, der Mitgemeinsherr, eine Aenderung in Lehre und Gottesdienst, eine Trennung von der römischen Hierarchie geduldet hätte, steht zu bezweifeln.² Sichere Nachrichten finden sich erst seit dem Jahre 1553, von wo an die Herrschaft als evangelisch betrachtet werden kann. Von der im Jahre 1558 durch Abgeordnete Otto Heinrichs (M. Michael Höver) und Wolfgangs (M. Gunmann Flinspach) vorgenommenen Visitation, bei welcher die Kirchenordnung des Lektorn eingeführt wurde, existirt nur ein Bruchstück des Protokolls, über zwei Pfarreien.³ Dagegen sind die spätern Visi-

¹ Das Nähere bei J. G. Lehmann, Urkundliche Geschichte der Burgen und Bergschlösser der bayer. Pfalz. Erster Band S. 216 ff. — ² Röhrich, Geschichte der Reformation im Elsaß, 2ter Theil S. 244 berichtet ohne urkundliche Quelle, daß um 1540 der evang. Glaube in Guttenberg unter der väterlichen Pflege der Herzoge Ludwig und Wolfgang aufblühte. — ³ Stoff für den künftigen Verfasser einer pfalzweibr. Kirchengeschichte. Frankfurt und Leipzig 1792. 2te Lief. S. 103 ff.

tationsprotokolle ziemlich vollständig und um so interessanter, je seltener sich solche Aktenstücke aus jener Zeit in den Verwüstungen des 17. und 18. Jahrhunderts erhalten haben und uns ein genaues Bild des kirchlichen Lebens geben.¹ Wir theilen im Nachfolgenden das Wichtigste aus diesen Protokollen mit.

1. Kirchenvisitation von 1562.

Prothocollvm visitationis specialis. Im Ambt Guttenbergk.

In Anno 1562.

Candell.

Freytags den 29. Augusti a° 1562. per praefectum zu Newcastle Bernhern von Zeißkheim, H. Sneblin, M. Cunmannum vnd Landtschreiber zu Newcastle.

Collator Bischoff zu Speyr. Pfrh. zu Candel Jacobus Hemilius.² N° Der Caplon ist nit anheimsch gewessenn.

Anfenglich ist dem Pfrh., Schulmeister vnd Censoribus meus g. J. vnd H. Beuelch der Visitation halben angezeigt worden, der Pfarh. daruf summarie examinirt, volgendts vf die gewöhnliche Interrogatoria befragt. — 1. Besoldung: keine Klage. 2. Pfarrhaus. 3. Kirchhof (die Leichen sollen nach einander in guter Ordnung begraben werden, damit man mit dem Platz besser auskomme).³

Vffs 4. An Sontagen predige er vor Mittag vnd in der Wochen am Mittwoch. Der Caplon predige am Sontag Nachmittag vnd haltte den Cathechismum. Das Nachtmal haltte er alle vier Wochen vnd thue auch die Leich predigen.

Vffs 5. Er hab bißanhero die Verhör vnd privatam Absolutionem beim Nachtmal nit gebraucht, dieweil er sie bey seinem Antecessorj nit funden. Doruf ist ime gesagt worden, daß er sie hinsiro anstelle, welches er zu thun sich erbott.

Vffs 6. Er wisse kein Sectirer vnder seiner Gemeind.

Vffs 7. Fluchen, schweren, Trunckenheit sei gantz gemein.

¹ Das Archiv der Kirchschaffenei Guttenberg zu Candel hat aus diesen Verwüstungen noch am meisten gerettet, und ihm sind diese Mittheilungen auch entnommen. — ² Er wurde wegen seiner Hinneigung zum Calvinismus 1565 gefangen gesetzt, schwor seinen „Irrthum“ ab, zog dann aber in die Kurpfalz und erhielt die Schulstelle in Neuhausen. S. meinen Aufsatz in der Zeitschr. für d. histor. Theologie. Jahrg. 1870. III S. 443 ff. — ³ Der Bescheid, von anderer Hand auf den Rand des Protokolls geschrieben wird von uns in Klammern wiedergegeben.

N^o sieht die Visitatores für gut an, das vnßers g. H. Mandata Fluchens, Gotslesterns, der Widerteuffer, Hochzeiten vnd Kindtauffen halben im Ampt G. publicirt werden.

Vom Diaconus sagt der Pfarrer, er hab noch nichts Vngebührlichs von jme gesehen oder gehört, heltt sich sonst wol im predigen vnd in der Haußhaltung.

Der Schulmeister heltt sich auch wol. Die Gemein, insonderheit der arm Mann beschweren sich deß Schulgelts alle Cottenber 4 B zum hefftigsten, vnd haltt der Pfarher darfür, wen man dz Schulgeltt abstellte, so wurde die Schul gar wol zunehmen.

(Schulmeistersbesoldung. Dieweil er wol im Examine bestand, vnd fleissig befunden, sollen ihme 12 fl. auß den Kirchgesellen, wo es am füglichsten beschehen mag, durch den Landschreiber zu Minnsfeldt hinfüro weiter gereycht werden.)

Die Censores geben vff die Interrogatoria nachuolgenden Bericht.

Vffs erst geben dem Pfrh., Schulmeister vnd Caplon irer Lehr vnd Wandels halben gar ein gut Testimonium.

Vffs 3. Seitther dem Brandt sey das Volck ettwas vnfleißig zur Kirchen gangen.

Schulmeister Michel Apfell.

Ist examinirt vnd für dänglich erkant, auch fleissig befunden worden. Die Besoldung betrug 36 fl. an Geld und 8 Malter Korn vom Glockenamte.¹

In der Kirchen hatt der Pfarh. ein kurze gutte Predig gethan, darnach ist dem Volck der Visitatoren Beuelch surgehalten, die Jugent daruf im Catechismo examinirt, welche nit fast wol bestanden, volgendts die gemeine Laster gestrafft, das Volck zur Besserung vermahnt, auch leßstlich der gemein Abschiedt genomen worden.

Dieweil man befunden, das vber den vorigen gemeinen Beuelch das Sacramentheußlein (vnd Weihwassersteyn) zu Candel noch nit amouirt, auch die Taffel im Chor noch vnuerendert, soll der Landtschreyber ermeltt Sacramentheußlein (vnd Weihwassersteyn) ohne ferneren Verzugß abbrechen vnd die Altarthaffel dermaßen verendern lassen, das nichts Ergerlichs mehr daran gespürt werde.

¹ Der Caplan zu St. Johann in Weissenburg erhielt um jene Zeit 33 fl., 12 Achtel Korn und 1 Fuder Wein. Cf. Jung, histoire de la réformation à Wissembourg. 1841. p. 51.

Minnfeldt.

A Prandio per supradictos. Collatores Probst, Dechant und Capittel zu Selb. Pfarher zu M. Mathias Wolfius.¹ — Anfang der Visitation wie in Candel. Ueber 1. 2. und 3. der Interrogatoria keine Klage des Pfarrers.

Vffs 4. Am Sontag predig er, dergleichen Nachmittag, und haltte alle Sontag den Catechismum. Das Nachtmal halte er alle viertel Jar, auch sonst so offt es schwangere oder alte Weiber begern. Am Donnerstag halte er die Wochenpredig. Deß Gesangs halben fall ime beschwerlich, das er in der Kirchen kein Astanten hab, und dieweil der Glockner gar alt, hielte er darfur, das man noch ein andern gedrachtet und demselbigen ettwas Weitters gegeben werde, der die Knaben schreiben und lesen lernen kondt.

Vffs 7. Bernhardt Staudt hab offentlich Vnzucht mit leichtfertigen Weibern vf nechst uerschiner Kirchwey getrieben.

(Ist beschickt und Ihm sein Vnzucht fürgehalten, daruff er sich so vngübürlich erzeigt, daß er alßbald inn Thurm gelegt worden.)

Der Bader alhie sey ein Gottslesterer und gehe nitt zur Kirchen.

Die Censores geben vf die Fragstück nachuolgenden Bericht: Vffs erst geben sie dem Pfarh. ein gutt Testimonium. — — — —

Die Censores bitten, dieweil sie nun 3 Jar mit dissem Ambt bemühet gewesen, Ihnen zuerlauben und Andere an ire Stadt zu seken. (Den Censorib. kahn mann noch zur Zeitt nitt erlauben.)

Samstags den 30sten Augusti anno 2c. Der Kirchenactus wie in Candel. Die Jugend im Katechismus „gar wol bestanden“. Sacramenthäuslein, Weihwasserstein und Altäre noch nicht entfernt, daher sofortige Entfernung wiederholt anbefohlen, und daß man anstatt der zweyen Altarien Stuel mache, Item die Bilder und Janenstangen in die Sacristey verschliesse. Und damit das Volck sich desto baß nach dem Gesang reguliren und mitsingen helfen mög, soll die Cankell verendert und an dz Eck neben dem Chor vff der rechten Seitten an die Maur. gemacht, der Thauffstein auch vff dieselbig Seit, da er am wenigsten jert, gestellt, und an desselbigen Statt gleich zu Eingang des Chors ein Altar

¹ Er wurde im folgenden Jahre ausfällig und mußte abgesondert wohnen. Doch durfte seine Frau zur Verpflegung bei ihm bleiben; aber die Kinder wurden entfernt und bei Verwandten untergebracht.

zu deß Herren Nachtmal geordnet und gleich darneben vff der rechten Seitten ein Pultt zum Gesang vffgericht werden.¹

Freckenfeldt.

A Prandio per supradictos. — Collator: Probst, Dechant und Capittel zu Selb. Pfarher zu S. Petrus Senheim. Nachdem der Pfarrer von S. samptt den Censoribus zu Beförderung der Sachen alhero gehn Minnsfeldt beschickt, ist ihme auch d. visitatoren Beuelch surgehalten 2c. 2c.

Der Pfarrer begehrt Entschädigung für seinen Aufzug und beklagt sich über das schlechte Pfarrhaus.

Vffs 3. In der Kirchen habs kein Stuel, nem dz Volck Vrsach, vor der Kirchen zu stehn.

Vffs 4. Predige er zweymal am Sontag, Nachmittag haltte er den Catechismum, jedoch kome das jung Volck gar vnsleißig darzu, dieweil sein Vorfahr kein Kinderlehr gehalten. Die Wochenpredig haltte er, auch daß Nachtmal halte er je zu sechs wochen.

Vffs 5. Zum Kinderbericht kome das junge Volck ganz fahrleßig.

Bei 6 und 7 ist nichts anzuzeigen.

Die Censores geben vf die Fragstück nachfolgende Antwortt:

Vffs erst gaben sie dem Pfrh. ein gutt Gezeugnus.

2. Die Weinberge, über deren Abgang der Pfarrer klagt, seien Jahre lang nicht gebaut worden, und könnten mit Nutzen nicht zugerichtet werden. Zu 3. und 4. nichts.

In der Kirchen. Dieweil es etwas spatt und man noch gehn Dürrenbach verreißen müssen, auch der Pfarher hiebenor gehört worden, sindt allein zwen Psalmen gesungen, dem Volck der Visitatorn Beuelch angezeigt und die Jugend im Catechismo examinirt, welche zimlich bestanden, die gemeinn Laster gestrafft, das Volck zur Besserung vermahnt und der gewohnlich Abschied genomen worden.

Es soll der Landschreyber die zwen Altar vor dem Chor sampt dem Taufstein hinweg thun und anstatt deß Taufsteins ein Altar zu deß Herren Nachtmal, daruf man auch ein Becken

¹ Die Orgeln verstummt in der ganzen Gemeinschaft, vielleicht nach dem Vorbilde Straßburgs, das großen Einfluß in diesen Gegenden hatte. Aber während in Straßburg nach dem Interim das Orgelspiel wieder eingeführt wurde, wurde in Minnsfeld z. B. erst um die Mitte des 18. Jahrhunderts wieder eine Orgel angeschafft.

zur Kinderthauff brauchen mög, dergleichen ettlich Stuel anstatt der Altar machen lassen. Damit auch dz Volck desto baß könne helfen mit singen, soll der Pfarher vor dem Chor herauß stehn vnd singen, darzu er dz Pult, so ohne dz vorhanden, brauchen mag. Das Sacramentheußlin vnd Weyhwasserstein soll auch ohne fernern Verzug abgebrochen werden. Waß noch an Kirchenornaten vorhanden, soll der Landschreiber zerschneiden vnd verkauffen oder vnder arme Leutt außthailen.

Die Blätter 8—11, nach dem vor dem Protokoll stehenden Index die Visitation in Dörrenbach und Oberotterbach am 31. August enthaltend, fehlen. Pfarrer in ersterem Orte war damals Friedrich Scherr, 1554 von Herz. Wolfgang berufen; in Oberotterbach ebenfalls seit 1554 Wilhelm Reinbach, vorher Schulmeister in der Stadt Bergzabern.

Rechtenbach.

Montags den ersten Septemb. Anno 1562. Durch Hainricum Ewebelium L., M. Cunmanum Flinspach, den Pfarrer zu Otterbach 2c.

Collatores: Stifft Herren zu Weissenberg. Pfarrer zu N. Franciscus Bolerus. Eingang wie sonst. Doruf der Pfarh. alß bald summarie examinirt vnd vermahnet, bei jungst gethaner Confession zubleiben.

Vffs erst der Competenz halben beclagt er sich, das sie ime zu gering, vnd insonderheit auch deß Einsamlens.

(N^o befindt man, daß er vff 90 fl. hatt, allein daß Einsamlen ist beschwehrlich. N^o ist mitt dem Glöckner geredt, daß er die Pfarrgefell einsamle vnd dem Pfarrer liefere.¹⁾ ad 2., das Pfarrhaus sei noch nicht gemacht. ad 3., nichts.

Vffs 4. Predige Sontags Vormittag, vnd Nachmittag predige er den Catechismum, doch habe er in biß anhero nit gehalten. Ist ime beuolhen worden, hatt auch bewilligt, ime hinfuro zuhalten. Der Wochenpredig halben, hab er noch kein gehalten, will sie aber hinfuro halttenn. Wegen des Filials

¹ Da nach Jung l. l. p. 51 das Stift in Weissenburg dem Pfarrer zu St. Johann 85 fl. an Geld, 21 Achtel Korn, 12 Achtel Spelz und 2½ Fuder Wein, dem Pfarrer zu St. Michael aber nur 60 fl. an Geld, 25 Achtel Korn und 2½ F. Wein gab, so scheint die Klage über eine zu geringe Besoldung nicht sehr begründet.

Niederotterbach soll er in der Muttergemeinde den Katechismus vor dem Morgengottesdienst halten, im Filial Nachmittags nach der Predigt. Alle Feiertag soll er hie bleiben und den Catechismus mit Fleiß exerciren. Die Wochenpredig soll er nichts desto weniger alle Wochen alhie thun. Das Nachtmal ist jme bevolhen worden vffs wenigst viermal im Jar zu halten vermög der Kirchenordnung, und daneben die Priuatam absolutionem und Ostentionem nitt vnderlassen.

Vffs 5. Sagt, das Volck gehe fleißig zur Kirchen, Jung und Altt. Ad 6. und 7. nichts anzuzeigen.

Die Censores sind vff die gewöhnliche Fragstuck befragt — — — —. vffs erst geben sie dem Pfarh. ein gutte Zeugnis. Ad 2—4 nichts anzuzeigen. Nachdem der Censoren einer mit Todt abgangen, ist an sein Statt N. N. angenommen und geordnet worden, welcher dem Schulzen darüber zugelobtt. — Der Befehl, Predigtstuhl und Taufstein zu verrücken, die Altäre, Sacramenthäuslein und Weihwasserstein zu entfernen, den Ornat zu verkaufen oder an die Armen zu vertheilen, war nicht vollzogen worden, derowegen den Kirchengeschwornen nochmaln Beuelch geschehen, solches Alles ins Werk zu setzen.

Nach einem leeren Blatt kommt die Ueberschrift Execution dero im Ambt Gutenberg gehaltenen Visitation Anno rc. 1562. Mense Augusto. Aber die darauf folgenden Blätter sind leer und es ist von einer „Execution“ weiter nichts Specielles bekannt.

2. Kirchenvisitation von 1579.

Zwischen 1562 und 1579 findet sich nichts von einer Kirchenvisitation in der Gemeinschaft Guttenberg. Für die letztere findet sich noch eine vom 4. April 1579 datirte, 12 Folioblätter umfassende Instruction, welche Herz. Johannes I. von Zweibrücken seinen Abgeordneten, dem Kanzler Johann Stiber, dem Hofprediger Jakob Heilbrunner und dem Kirchenschaffner des Amtes Neukastel, Peter Frey, mitgab. Diese Instruction verdient, ihrem Inhalte nach mitgetheilt zu werden. Art. 1 gibt als Zweck dieser Specialvisitation an, damit die Lehre gottlichs Worts nach dem warhafften Verstandt der heiligen Schrifften und darauff gegründter Augspurgischer Confession, auch die ritus ecclesiae desto gleichmessiger vermög dieser unsers Fürstenthumbs christlicher Kirchenordnung, welche ihn gemelter unserer Gemeinschaft bißhero

auch ihm Brauch gewesen ¹, mit fremden verführerischen Jhrthumben und Neurungen unuerfesscht gefurt und getriben, darzu alle Diener beider Kirchenn, Schulen und politischen Amptern in einem christlichen erbarn Wesen, Leben und executione ihren beruf- und beuolhenen Amptern nach erhalten und inn gemein aller Vnerbarkeit und Laster souil immer muglich gewehret und gesteuert werde. — Art. 2 wird hervorgehoben, daß die Visitation aus „hochbewegenden Ursachen“ und auf vorhergehende Vergleichung mit seinem Vetter Georg Hans zur Erhaltung reiner Lehre und christlicher Zucht vorgenommen werden solle. Die Visitatoren sollen, wenn sie am 5ten April in Minsfeld, dem Amtssitze, ankommen, ihren Befehl dem Landtschreiber und den Lützelssteinischen Abgeordneten eröffnen und sich mit den Vektren vergleichen, ob ihre Befehle nicht dieser Instruction zuwider seien. Die Visitation soll so schnell und so billig als möglich gehalten und ausführliche Relation darüber erstattet werden. Stimmen die Lützelsstein. Abgeordneten mit dieser Instruction nicht überein, oder falle sonst etwas „Widerwertiges“ vor, so sollen die Visitatoren es sofort berichten und fernerer Bescheid erwarten. — Art. 3. Der Landtschreiber soll von der Visitation den Schultheissen Anzeige machen, damit sie nebst Pfarrern, Schuldienern und andern dazu gehörigen Personen „sich anheimisch enthalten“. — Art. 4. Zuerst sollen die Visitatoren den Pfarrer fragen um Namen, Herkunft, Alter, Studien, wie lange er im Kirchendienst sei und an welchen Orten; ob, wann und wo er ordinirt sei; auch sollen sie seine Zeugnisse darüber mit Fleiß ersehen und notiren. — Art. 5. Nach solchem sollen sie ieden Pfarrer oder Kirchendiener vermög des Examinis in vnserer christlichen Kirchenordnung vonn Puncten zu Puncten durch vnsern Hoffprediger in irer Aller Weisheit mit Fleiß examiniren und bescheidenlich befragen lassen, auch sein Antwort mit Fleiß notirn und, da einer mit irrigen verführischen Meinung behaftt, denselben alsbalbt auß Gottes Wortt grundtlich vnderrichten und guttig vermanen lassen; da sich dann einer weisen leßt, dessen ein schriftliche Bekantnis (darzu doch keiner zu tringen) vonn ime begern. Wolte sich aber einer auß Gottes Wort nicht vnderrichten lassen, alsdenn solchs an vnß zu irer Widerthunfft mit allen Umbstenden

¹ Es ist die R. D. Herz. Wolfgangs gemeint, die 1570 in neuer Auflage erschien. Eine „neue Kirchenordnung“, wie Röhrich a. a. D. 3ter Th. S. 226 meint, gab Johannes I. nicht heraus, auch nicht nach seinem Uebergang zum reformirten Bekenntniß.

gelangen lassen. — Art. 6. Folgendes sollen sie von jedem Pfarrer oder Kirchendiener mit Ernst und Fleiß erkundigen, was er im Predigen, Haltung des Catechismi, Administration der Sacrament und der Primatabsolution, auch anderen Puncten, die vermög unserer christlichen Kirchenordnung einem Pfarrer zuerichten gebühren, für ein Ordnung halte, und wie er solcher Kirchenordnung nachthome. Zeige sich hierin ein Mangel oder halte sich einer nicht an die R. O., so sollen ihn die Visitatoren dazu anhalten mit dem ernstlichen Bedrohen, daß er, wenn bei einer künftigen Visitation sich solcher Mangel noch finde, neben gebührender Strafe seines Amtes entsetzt werden solle. — Art. 7. Die Visitatoren sollen sich auch des Pfarrers Bibliothek besehen und sich einen Katalog derselben geben lassen. Ferner sollen sie nachsehen, was seine täglichen Studien seien, in welchen Büchern er lese, und ihn ernstlich zu fleißigem Bibellesen ermahnen, sowie sich aller verführerischen und ärgerlichen Zauberbücher zu enthalten, seine Predigten auf Gottes Wort zu fundiren und solche jedes Mal zuvor aufzuschreiben. — Art. 8. Und zum Beschluß ein jeden Pfarrer oder Kirchendiener, sich in Lehr und Leben seinem Beruff vermög Gottes Wort und unserer Kirchenordnung gemäß zu erhalten, und sich ihnen frembde Händel nicht einzumengen, von unsertwegen mit Ernst erinnern. Die Nichtbefolgung wird mit ernstlicher Strafe bedroht. Dann kommen die Generalfragen, über die der Pfarrer nach einem Formular ausführlichen schriftlichen Bericht erstatten soll. — Art. 9. Gleichmäßigen Proceß sollen die Visitatoren auch bei dem Diaconus halten, wo einer vorhanden ist. — Art. 10. Ebenso ist der Schulmeister nach dem in der R. O. gestellten Examen durch den Hofprediger zu befragen und das Resultat zu Protokoll zu bringen; jeder Schulmeister ist ernstlich zu erinnern, sich der Kirchen- und Schulordnung gemäß, auch im Wandel und der Handhabung der Disciplin wohl zu verhalten. Folgendes sollen sie sich sambtlich in die Schul verfügen, die Schüler jedes Ortes zusammen erfordern, dieselben in den vorgelesenen Sectionibus, sonderlich im Catechismo Lutheri, mit Fleiß examiniren, sie zur Gottesfurcht, Gehorsam und Fleiß mit Ernst vermahnen und anhalten. — Art. 11. Vernehmung und Ermahnung der Kirchenschaffner oder der Vorsteher der geistlichen Güter jedes Orts. — Art. 12. Visitation der Spitäler, Ermahnung der Spitalbewohner zu fleißigem Besuch der Predigt und ehrbarem Wandel. — Art. 13. Sie sollen auch die Censores zu sich

erfordern, mit Fleiß und vnderschiedlich examiniren, sich vermög ireß Ampts, wann sie schon Vndanck darüber verdienen, zuuerhalten mit Ernst erinnern, vnd so darin einer abgangen oder vntauglich, alßbald eine andere taugliche Person an die Statt zu ordnen hiemit von vns Beuelch vnd Macht habenn. Vnd da, wie gemeinlich geschicht, sich einer oder mehr zu solchem Ambt allein deswegen nit wolte gebrauchen lassen, weil ienen kein Belohnung darumb gegeben, oder die Censoren ihms, wie sie es nennen, nit mehr geraicht werden, oder dergleichen Klagen sonsten von iennen vorfhemen, sollen unsere Bisitatores inen darauff anzeigen, das solcher vberflüssiger vnd vnnotwendiger Vncost von wegen geringen Einkommens der Kirchen notwendig abgeschafft werden müssen. Sie haben sich aber darbey zuerinnern, das ir Ampt nit allein kein sonderer Mühe, Arbeit oder Vncosten auff sich habe, sondern auch, waß sie dißfals thun, das solchs zu Erhaltung Gottes Worts vnd guter disciplin, Gott zu Ehren und ienen vnd den Irigen zum Besten gereiche. — Art. 14. Amtleute, Landschreiber, Keller, Schultheissen nebst Rath und Schöffen sind ebenfalls an einen gelegenen Ort zu erfordern, über die Fragestücke zu examiniren und zu ermahnen, über der R. D. mit Ernst und Fleiß zu halten, Kirchen und Schulen sammt deren Dienern „in gutem Beuelch zu haben,“ in Erhaltung guter Zucht und Polizei sich fleißig zu erzeigen, sich ehrbar zu halten, und der Gemeinde ein gut Exempel zu geben. — Art. 15. Die Bisitatores sollen sich nach dreimaligem Geläut in die Kirche begeben und der Ortspfarrer eine Predigt halten. Dabei sollen sie fleißig Achtung haben, wie sich Pfarrer und Gemeinde mit Versehung des Kirchenamts und andern Ceremonien halten. Nach der Predigt soll die ganze Jugend „vff zweyn Hauffen vnd ann ein besonder Drtt“ in der Kirche gestellt, ihnen der Visitationssbefehl kundgegeben und ein Katechismusexamen gehalten werden. Nach dem Ausfall des Examins und ihrem Verhalten soll man sie loben oder strafen, mit göttlicher und obrigkeitlicher Strafe bedrohen und ermahnen, Censoren und Pfarrer zu gehorchen und sie in Ehren zu halten. — Art. 16. Die Pfarrer sollen zur schnelleren Information der Bisitatores ein Verzeichniß der Communicanten aufertigen, mit den Letztern eine „Privatterexploration“ vornehmen, im Sommer alljährlich die Jugend etliche Sonn- und Werkstage examiniren, um ihren Fleiß aufzuzeichnen. Auch sollen in diesem Verzeichniß Notizen über die Theilnahme der Einzelnen am h. Abendmahl gemacht

werden, und was die Kinder im Katechismus „proficiren“. Werden über Kirchen- und Schuldiener bezüglich ihrer Lehre oder ihres Lebens Klagen geführt und scheinen dieselben aus Neid oder Mißgunst herzurühren, „inmassen dann sonderlich denen geschicht, die in ihrem Ampt euerig vnd geflißen sein“, so sollen die Visitatoren anßer bei den zur Visitation verordneten Personen auch bei andern Unpartheiischen Inquisition und Nachfrage halten und wenn die Anklage gegründet ist, von dem Angeklagten eine schriftliche Confession verlangen und ihn zur Besserung zu bringen suchen. Nütze die Warnung etwas, so sollen Beamte oder Censoren dem Ministerio zu Ehren und zur Verhütung weiteren Aergernisses ihrem Kirchen- oder Schuldiener solch ärgerlich und sträflich Leben verzeihen und ihn wie bisher als Seelsorger oder Zuchtmeister der Jugend erkennen. — Art. 17. Wird aber die Warnung nicht beachtet, so sollen die Visitatoren ein Gutachten abgeben und ohne fürstlichen Befehl keine Veränderung vornehmen, sondern nur mit Handgelübde von den Betreffenden sich versprechen lassen, ihre Opinionen weder auf die Kanzel noch privatim unter das Volk zu bringen. — Art. 18. Erhebt der Pfarrer oder sonst Jemand Klage über weltliche oder kirchliche Beamte, so sollen die Visitatoren die Beschuldigten examiniren, ihre Verantwortung hören und, im Falle die Klage sich als wahr erweist, soll der Beschuldigte, der durch den Pfarrer und die Censoren von solchem Laster abzustehen ermahnt und durch die Amtleute gestraft worden ist, von den Visitatoren vorbehaltlich des verwirkten Frevelgeldes zur Besserung angehalten und mit Entsetzung und Bestrafung bedroht werden. — Art. 19. Wenn eine gemeine Person „mit falscher Religion, Aberglauben vnd dergleichen verfürischen Meinung, item öffentlichen Lastern behaftet were, die Kirchendiener verachtlich hielte, vnd eine Zeit lang nit communicirt, die Predig nit besuchte oder mit andern vngewürlichen Dingen vergiffet were“, und trotz der Ermahnung des Pfarrers sich nicht besserte, soll sie im Beisein der Censoren und Etlicher von der Obrigkeit ermahnt respect. gestraft werden. War es vergeblich, so sollen die Visitatoren solche Personen vor sich bescheiden, sie sittiglich und bescheidenlich unterrichten, sie ihrer Irrthümer überweisen und erst, wenn auch dies erfolglos bleibt, gegen sie procediren „vnd sonderlich ann den widertäußerischen Personen das Mandat exequirn lassen“. Lasterhafte Personen, die noch nicht bestraft worden sind, sollen ermahnt und über die anzuwendende Strafe (Thurm, Geld oder

sonstige Strafe) ein Gutachten gestellt werden. Malefizsachen sind an den Herzog zu bringen. Ergangene Verordnungen sollen, wenn es noch nicht geschehen ist, in's Werk gesetzt werden. — Art. 20. Der kleine Katechismus Luthers soll von allen Kirchendienern gleich gehalten werden; die Eltern sollen ihre Kinder und ihr Gesinde fleißig dazu führen und ihnen nicht gestatten, die Zeit über auf der Gasse oder im Feld oder zum Tanz umherzulaufen, wodurch der Jugend zu allerhand Ueppigkeit Ursache gegeben und sie von Gottesfurcht abgeführt werde. Deßhalb sollen die Visitatoren Vorseeung treffen, daß der Katechismus „mit Vorlesen, expliciren, examiniren und jährlicher exploration“ an keinem Sonn- oder Feiertage unterlassen, sondern mit Fleiß getrieben werde. Die Pfarrer sollen zum Besuch der Katechismuslehre ernstlich ermahnen mit dem Bedrohen, „das oder die, sie sein gleich alt oder jung, so die sechs Hauptstück christlicher Lehr vffs einfeltigst nit gelernt, das sie vff Ausprechen sich solcher rechter christlicher Lehr nit berichten oder sie aufwendig recitiren vnd erzelen finden, nit allein zum Nachtmahl des Herren nit gelassen, sonder auch, da sie sich verheirathen wurden, nit verkhunden oder eingeseget werden sollen, biß sie solches, wie ob stehet, genugsamlich berichtet, vnd das hochwürdig Abendmahl zu empfangen tugentlich vnd geschickt befunden werden“. — Art. 21. Die Pfarrer haben Pfarrbücher anzulegen über Taufen, Trauungen und Begräbnisse, und einen Auszug den Visitatoren vorzulegen. Bei den Taufen ist der Tag der Geburt und der Taufe, der Name des Kindes wie der der Eltern und Gevattern einzutragen. — Art. 22. Die Pfarr- und Schulhäuser, die Kirchen und Spitäler sind zu besichtigen und die Baupflichtigen an die Abstellung der Mängel zu erinnern. Bei Neubauten sollen durch Sachverständige Kostenanschläge aufgestellt werden. — Art. 23. Die Visitatoren sollen sich von den Pfarrern Inventarien über ihre Competenzen zustellen lassen und ihnen befehlen, ohne Vorwissen und Verwilligung des Fürsten keine geistlichen Güter zu veräußern, zu verändern oder zu vertauschen, und sie in gutem Bau zu halten. — Art. 24. Zum Schluß sollen die Visitatoren Kirchendiener und Magistrat zu pflichteifriger Amtsführung, zu gutem Lebenswandel und gegenseitiger Unterstützung ermahnen, „das die Ehre Gottes befurdert, sein Kirch teglich erweitert vnd wol erbanet, auch sein göttliches Wort bey vns vnd vnsern Nachkommen erhalten vnd allem Ergernuß gesteuert vnd gewert werde“. — Art. 25. Die Ordnung der Angelegenheiten,

woran nicht viel gelegen sei oder was nicht viel Nachdenkens bedürfe, werden den Visitatoren überlassen. Wichtige Sachen sind unständlich zu verzeichnen und dem Fürsten vorzubringen. — Die Visitatoren sollen die Auslagen für Zehrung, wobei aller Ueberfluß zum Besten der Kirche zu meiden ist, täglich aufzeichnen, unterschreiben und der Landschreiber soll den Betrag aus den „gemeinen Kirchengefällen des Amts“ (der Kirchschaffenei) bezahlen.

Was unser Interesse an dieser Instruction erweckt, das ist, abgesehen von den für den Culturhistoriker merkwürdigen Einzelheiten, vor Allem das von aller confessionellen Engherzigkeit, die damals das kirchliche Leben beherrschte, freie wirklich warme Interesse für das Gedeihen der Kirche und eine ungemeine Sorgfalt für alle ihre Angelegenheiten. Es könnte in dieser Beziehung diese Instruction noch heute in vielen Beziehungen als Muster gelten. Noch deutlicher tritt dies vor Augen, wenn wir die auf die Instruction folgende „Form, darnach die Visitationen Relationen zu stellen und die Visitationen furzunehmen“ betrachten, obwohl hier durch all zu speciell Vorschriften über die Form des Protokolls das freie selbständige Urtheil beeinträchtigt wurde. Zuerst werden die Personen genannt, die bei der Visitation „gehört“ werden sollen, nämlich: Pfarrer, Diaconus, Schulmeister, Kirchenschaffner und Geschworne, Censoren, Amtleute, Landschreiber und 6—8 Rathspersonen. Die Relation hat sich auf folgende Punkte zu erstrecken:

Realia. A. Pfarre (B in gleicher Weise die Filiale). I. Nomen et jus Collatoris. II. Liegende Güter: 1) Pfarrhaus. Baupflicht, in wessen Obrigkeit Pfarre und Güter liegen. 2) Kirchen, Sacristeien, Kirchhöfe. 3) Acker mit näherer Bezeichnung der Lage, Größe, Pachtzeit und des Pachtgeldes. 4) Wälder, Wiesen, Gärten, Wälder, Kottbüsche, Weinberge — ebenso. III. Einkommen der Pfarre und Kirche an Geld: 1) Pension von Hauptgeld mit den Namen der Schuldner und Copien der Verschreibungen. 2) Beständiger Zins von Erbgütern, Namen der Güter und ihrer Inhaber, Ziel der Bezahlung, Copie der Verschreibung. 3) Unbeständige Zinsen. 4) Stiftungen für Kirchen oder Pfarren, specificirt. Die Gefälle sind sämmtlich nach 4 Rubriken aufzuzählen: a) beständige von erblich verliehenen Gütern, b) unbeständige von auf acht Jahre verliehenen, c) Gefälle von der Kirche nicht gehörenden Gütern, d) Zehnten an Früchten, Wein, Del, Wachs, Kappen, Gänzen, Hühnern,

Hahnen, Heu, Grummet, Stroh, Lämmern, Holz, Obst, Eiern 2c. — IV. Andere Gerechtigkeiten und Freiheiten der Pfarren und Kirchen z. B. fischen, Eicheln lesen, Hauptrecht, Zunftgeld. — V. Ausführliche, genane Beschreibung der Competenz des Pfarrers, wobei auch nicht das Geringste zu vergessen sei. — VI. Ordentliche Ausgaben von wegen der Pfarre und Kirche: 1) Beständige Bet, Zins oder Gülte von Pfarr- oder Kirchengütern. 2) Reichtümer aus denselben an Pfarrer, Diaconus, Schulmeister 2c. 3) Ausgaben für Erhebung des Zehnten. — VII. Verzeichnung mangelhafter Gefälle, streitiger oder veränderter Güter. — VIII. Aufzeichnung ungerechter Beschwerden. — IX. Andere Punkte betreffs der Güter und Gerechtigkeiten, die nicht genannt sind. — X. Verzeichnung des Kirchenornates und der Bücher unter Beifügung eines Inventars. — C. Meßner: Behausung, Güter, Zehnten, Besoldung 2c. D. Schulen — wie bei den Pfarren. E. Spitäler: Güter, Gefälle, Besoldungen, Gebäude, Beschwerden, wie bei den Pfarren, und ebenso F. Siedenhäuser und G. Pfründen und Almosen, als: Gotteskasten, Hausarmeleut, und H. Vacirende Pfründen, nämlich: Altarien, Heilige 2c. Der Kirchenschaffner soll die vorigen Visitationsakten, seine Rechnungen und die der Kirchengeschwornen sowie die Competenzverzeichnisse der Pfarrer bei sich haben, und an fleißiger Erkundigung soll man nichts erwinden lassen. Werde man dann in einem Jahre nicht fertig, so solle man zwei dazu verwenden, damit dieses Generalwerk desto besser und nützlicher verrichtet werde.

Personalia. Pfarrer (und ebenso Diaconus): nach Artif. 4 der Instruction zu berichten; dann etwa: Dieser ist sincerus oder nit in Religione, hat wol oder vbel respondiirt, halt gutte Ordnungen in Predigen, mit Haltung des Catechismi, Administration der Sacrament, Prinatabsolution vnd der R. D. sich gemetz; studirt fleißig, ist in heyliger Schrift wol beleßen, hat ein gut Lob von seiner Oberkeytt, Mitgehilffen, der Gemein vnd Nachparn; furt ein guten Wandell, treibt kein weltliche Handtierung, also tauglich zu dieser Pfarr — oder das Gegentheil, ohne Ansehen der Person. Auch ist über das Verhalten der Familie des Pfarrers und über seine Studien zu berichten und ein Catalog seiner Bibliothek beizulegen. In gleicher Weise ist über den Meßner oder Glöckner, sowie über den Cantor und den Schulmeister zu berichten, nur daß der Letztere nicht blos ein gutes Lob von Pfarren, Mitgehilffen, Gemeinde, Obrigkeit und

Nachbarn haben soll, sondern auch von seinen discipulis. Deutscher Schulmeister: Namen, Herkunft, Alter, hat studirt oder R. Handtwerks, hat wol respondirt auß dem Catechismo, helt sich der R. D. gemieß, lernt die Jugend schreiben, lesen, rechnen, teutsche Euangelia und Catechismus; auch er muß ein gut Lob von seinen discipulis haben. Auch über die amtliche Tüchtigkeit, Kirchlichkeit und Unbescholtenheit der Kirchenschaffner, Spitalpfleger, Vorsteher der „Keden“ und Siechenhäuser, der Censoren ist zu berichten. Namensverzeichnisse der Pfründner in Spitälern sowie der Schulkinder, wobei anzumerken ist, „welche gute ingenia haben und ferrer zum Studio promouirt werden mögen“. Auch über den Magistrat jedes Orts: Amtleute, Landschreiber, Keller, Bürgermeister, Rath, Schultheis, und Schöffen und zuletzt über die Gemeinde im Allgemeinen und die Jugend im Besondern ist Bericht zu erstatten.

Ecclesiastica. Ob die R. D. beobachtet werde, welche Feiertage bestehen, ob der Pfarrer die Kranken besuche; was der Pfarrer predige und wie er den Text auslege; ob von ihm oder Andern die Lehre der Wiedertäufer, Schwencfelder, Calvinisten, Zwinglianer, Papisten oder dergleichen der Gemeinde oder Einzelnen vorgetragen werden, welche Personen mit solchen Irrthümern behaftet seien und was mit ihnen in der Visitation vorgenommen worden sei; und ebenso ist es in Bezug auf abgöttische Gebräuche, Wallfahrten, Zauberei, Wahrsagerei u. dgl., mit Gotteslästerern, Verächtern Gottes, der Sacramente und Kirchendienste zu halten. Ferner soll die Visitation sehen, was von jedem Schulmeister für eine Ordnung in der Schule mit Lesen, Schreiben und besonders der Disciplin gehalten werde, und Bericht von Pfarrer und Schulmeister beilegen; ferner wie es in den Spitälern mit Austheilung der Almosen und des Gotteskastens, mit Ausspendung der Pfründen und Unterhaltung der Armen gehalten werde. Endlich sind noch die Generalmängel in den Kirchen aufzuführen.

Politica. Unter diese Rubrik wird gerechnet: Ungehorsam der Kinder gegen die Eltern, Uneinigkeit der Eheleute, Ehebruch, Wucher, Betrug u. s. w. Besonderes Augenmerk sollen die Visitatoren auch haben auf die Vormundschaften. Endlich sollen sie berichten über Generalmängel, wie sie abzuschaffen seien und was dagegen vorgenommen worden sei; dahin gehören: Zechen, Tanzen, übermäßige Hochzeiten und Kindtaufen, Bratenheischen,

Epſkirchweihen, Faſtnacht, Austheilung der Kleinoder auf den Pfingſttag, Scheidwein in der Chriſtnacht, Tauffuppen, Hochzeit=imbs, Bertrinkung der Glöckner in der Wahl, unzüchtige Lieber, Unfleiß der Hebammen u. dgl.

Die „Relation“ blieb, wie wir ſehen werden, in manchen Stücken hinter dieſer Vorſchrift zurück. Manches, wie die genaue Güter= und Vermögensprüfung, wurde unterlaſſen; die von den Pfarrern gefertigten Beilagen, die gewiß in culturgeſchichtlicher Beziehung manches Interessante bieten würden, ſind größtentheils nicht mehr vorhanden. Zur Benützung lag nur das Protokoll der Lützelſteiner, unterſchrieben von Wilhelm Pebbliß, Amtmann der Graſſchaft Lützelſtein, und Sebastian Boſchmann von Walpertshoven, Landſchreiber der Gemeinſchaft Gnttenberg, vor, das übrigens wie unten bemerkt dem zweibrückiſchen Exemplar gleichlautend iſt.

Seit dem Bauernkriege war Minsfeld mit ſeinem Schloß Amtſitz der Gemeinſchaft; dort begann die Viſitation am 7. und 8. April 1579. Pfarrer war Caſpar Klug aus Dresden, 40 Jahre alt, der unter Melancthon, Eber, Maior und Winshemius in Wittenberg ſeine Studien gemacht hatte, 1560 in Zweibrücken angenommen und als Schulmeiſter nach Annweiler geſchickt worden war; er iſt ſeit 14 Jahren in Minsfeld und noch nicht ordinirt. Sein Zeugniß — genau nach der oben vorgeschriebenen Formel — iſt gut. Meßner iſt ein Küſer; ein Schulmeiſter iſt nicht vorhanden, weßwegen im vergangenen Jahre der Pfarrer Schule hielt. Die Beſoldung beſteht in dem Schulgelde, einem Ortsgulden von jedem Knaben. Pfarrer und Magiſtrat bitten um einen Schulmeiſter, da die Jugend zahlreich ſei und auch die Freckenfelder ihre Kinder ſchickten. Würde man einen Schulmeiſter anſtellen, oder wenigſtens einen Glöckner, der leſen und ſchreiben könne, und ihm etwas „addiren“, ſo würde eine ziemliche Zahl Knaben zur Schule kommen. (Nebenbei bemerkt, in dieſem und dem folgenden Jahrhundert konnte keine Spur davon entdeckt werden, daß auch die weibliche Jugend am Schulunterricht theilnahm; ſie erhielt nur Katechiſmusunterweiſung vom Pfarrer.) Der Gehalt könne aus den Frühmeſſegefällen genommen werden, die jährlich 35 fl. Geld, 24 Mtr. Korn tragen und ein Kapital von etwa 150 fl. haben. Die Kirchen= und Almoſengefälle werden erhoben von 6 Sammlern, von denen jährlich einer austritt; ſie liefern ſie an den Kirchenmeiſter ab, der vor dem Amtmann Rechnung

ablegt. Ein Spital, Keden oder Siechenhaus ist nicht vorhanden. Die Armen erhalten wöchentlich eine Steuer aus den Kirchen- und Almosengefällen. — 6 Censoren, nach dem obigen Formular be-
 lobt. — Der Pfarrer hat Winters 23, jetzt 13 Knaben in der
 Schule, „thert die nichts dan schreiben vnd lesen.“ Die Kirchen-
 bücher wurden geführt und enthielten 20 Gestorbene, 11 Getaufte,
 9 getraute Paare und 250 Communicanten. — Der Landschreiber
 und die Dorfbeamten erhalten das Lob unsträflicher, kirchlicher
 Männer. — Der Vormittagsgottesdienst wird von der Gemeinde
 gut besucht, nicht aber der Mittagsgottesdienst und die Kinder-
 lehre; es wird ermahnt zu fleißigem Besuch auch der letztern. Diß
 Orts hats ein zimlich groß Volckh von jungen Gesindt:
 Knechten, Töchtern vnd Kindern, vnd dießhenige, so in die Schul
 ghen, auch die Kinder, in irem Cathedismo zimlich wol gelernt
 befunden. Was aber ahn Knechten, Megten, so mehrertheils
 vsserm Bapestumb dohin komen sehr vngeschickt, denen ist vermog
 der Instruction Warnung gethon vnd die Besserung zu lhern
 noch der Leng vnder sagt worden. Die Kirchenordnung seit
 1558 eingeführt und gehandhabt. Da der Pfarrer im Sommer
 der Arbeit wegen die Wochenpredigt unterlassen hatte, wurde
 ihm befohlen, dieselbe, besonders wenn die Arbeit nicht so noth-
 wendig sei, ferner nicht zu unterlassen, nicht allein der Predigt,
 sondern auch des gemeinen Gebets halben, und die Gemeinde
 wird zum Besuche ermahnt. Die Aposteltage werden halb ge-
 halten mit einer Predigt, die andern Fast- und Feiertage nach
 der vor etlichen Jahren von Zweibrücken ergangenen Verordnung.
 Die Kranken werden fleißig vom Pfarrer besucht. — Eine Frau
 wird wegen Zauberei angegeben. — Im Chor stehe noch der Hoch-
 altar mit einer gemalten Tafel von der Passion Christi, neben
 andern papistischen Gemälden am Gewölbe und den Wänden; auf
 dem Kirchhofe stehe noch der „Gerner“ mit vielen Todtenbeinen,
 ebenso stehe noch der Taufstein, aus welchem der Pfarrer die
 Kinder taufe. — Das Vormundschafswesen sei in guter Ord-
 nung: die Waisen erhalten sofort Pfleger, welche am Schluß jedes
 Jahres vor dem Landschreiber Rechnung abzulegen haben. — Die
 Generalmängel in politicis sind nach der Erklärung des Land-
 schreibers abgestellt. Darzu halten die Schöffen alle Quartal
 Ruggericht, an dem ein jeder Gemeinman bey sein Gelübden
 solche Laster vnd Freuel anzeigen muß; die werden alsdan vom
 Gericht dem Amptman vorbracht vnd Freuelschafft erkant.

Antman Pöbliß bemerkt, weil die zweibrückischen Abgeordneten ihm bei der Unterzeichnung wegen seines Fürsten nicht den Vorzug gönnen wollten, habe er ihr Exemplar nicht unterschrieben, um seinem Fürsten nichts zu vergeben, ebenso sie auch sein Exemplar nicht. Sonst seien die Exemplare collationirt und gleichlautend.

Realis institutio. Collator ist der Propst zu Selz, welcher nebst den Klöstern Eußersthal und St. Lambrecht¹ den Frucht- und Weinzehnten hat; der letztere wird an Johanni versteigert. Die Pfarrgebäude hat der Propst zu unterhalten, das Dach am Langwerk die beiden Klöster, den Chor vor der Zeit der Pastor, „weil aber vor Zeiten der Propst zu Selz der Pastorei Gueter vom Stuel zu Rom an sich pracht, ist er nun den Chor zu halten schuldig vermög Seelbuchs.“ Den Thurm und die St. Annakapelle unterhält die Kirche aus ihren eigenen Gefällen, den Kirchhofzaun die Gemeinde. Schade, daß nicht auch noch für jede Kirchenthüre und jeden Stuhl eine andere Corporation die Unterhaltungspflicht hatte. Die damaligen Pachtpreise sind daraus zu entnehmen, daß 6 Morgen Kirchenwiesen verliehen waren um 3 fl. 14 B 6 s. Das Verzeichniß der Pfarrgüter sowie der Katalog der Bücher des Pfarrers sind, wie bemerkt, nicht mehr vorhanden. Die der Kirche fälligen jährlichen Zinsen an Geld, Del, Wachs, Rappen, Magfamen zc. werden veranschlagt zu 111 fl. 12 B 11 s, eine für die damalige Zeit bedeutende Summe. Das Glockenamt hat ein eigenes Haus mit Scheuer, einen besondern Glockenzehnten, von jedem Hause eine Garbe Getreide und 2 fl. 5 B 8 s aus der Kirche. Das Almosen hat ein Einkommen von 43 fl. 5 B 2 s. Die Frühmesserei hat ein Haus dem Pfarrhause gegenüber, in welchem der Pfarrer Schule hält; ihre Zinsen sind veranschlagt zu 50 fl. 14 B 5 1/2 s und 24 Mtr. Korn. Dabei ist die halbe Kaplanei inbegriffen, welche der Pfarrer bezieht. Wir sehen daraus, daß für kirchliche und wohlthätige Zwecke, wenn auch nicht reichlich, doch genügend gesorgt war.

¹ 1575 wurde aus den Propsteien Selz und Herdt in Selz eine Ritterakademie gestiftet durch Kurf. Friedrich III. von der Pfalz. Eußersthal wurde von demselben etwa 1561, St. Lambrecht schon von Friedrich II. 1546, und zwar mit Bewilligung des Papstes, eingezogen. S. Remling, Urfundl. Gesch. d. Abteien und Klöster in Rheinbayern. Neustadt 1836. I S. 154 f. 213. II S. 40. Ueber den Zehnten der Klöster Selz und Eußersthal: Frey, Beschreibung des Rheinkreises. Speier 1836. Bd. I S. 494.

Die Visitation in dem Flecken Candel (Langencandel) fand am 9ten und 10ten April statt. Pfarrer ist Stephan Schötter „von Moriagen, gelegen in Bayern, bürtig, 39 Jar alt, hat zu Sulzbach studiert, von dannen vsser den Papstumb sich ghen Ingelstat gethane.“ 1561 wurde er Schulmeister in dem nahe gelegenen zweibrückischen Dorfe Barbelrod, 1565 Diaconus in Candel und 1571 Pfarrer daselbst; noch nicht ordinirt. Die von ihm vorgelegten Zeugnisse sind nicht vorhanden. Er sei nit wol gelert, aber sincerus in Religione etc. — — Liest in heiliger Schrift fleißig, vbt sich auch sonsten mit seinem Diacono in artibus vnd H. Schrift, damit er vermeint dzihenige, soer in der Jugendt versäumt, einzupringen. (Gutes Lob nach dem Formular.) Nimbt seine Predigten vsser dem Brentio, Wigando vnd Hemmingio. Es sei wohl für diese große Gemeinde einer vonnöthen, der besser studiert habe; jedoch, weil er fleißig in seinem Amte, getreu, stille und eingezogen sei, Schultheis, Gericht und Censoren ihn zu behalten wünschten, achte man ihn für tauglich. Seine Familie erhält ein gutes Lob. — Diaconus ist Hans Jakob Herman von Straßburg, 22 Jahre alt. Er hat seine Studien in seiner Vaterstadt gemacht, war dann 1 Jahr lang Cantor zu Vohr in Franken und $\frac{3}{4}$ Jahre Diaconus in dem velbenzischen Orte Kagweiler bei Kaiserslautern und seit 1 Jahre in Candel. Noch nicht ordinirt, zeichnet seine Predigten auf und hat nebst seiner Frau ein gutes Lob. Er ist zugleich Schulmeister und hat 15 Knaben, die deutsch lesen und schreiben lernen, „whan der Sommer vnd Arbeyt angeht, pleiben sie mehrertheils auß.“ Glöckner ist der Gerichtschreiber Joachim Roth, „ist von seinem Vattern dem Schultheissen derents zum Studio gehalten, zu Straßburg, Hornbach, Tübingen und Leipzig studiert.“ Ein akademisch gebildeter Glöckner dürfte auch in dem gelehrten Deutschland eine Seltenheit sein. — Mit der Sammlung der Kirchengesälle ist es wie in Minsfeld. Ein Siechenhaus, zu dem auch Kurpsalz als zehntberechtigt beitragen sollte, war projectirt; ob es errichtet wurde, ist nicht gesagt. Die Gesälle der vacirenden 3 Pfründen erhebt Pet. Roth. 6 Censoren in Candel, 4 in Minderslachen, „sein gottssforchtig erbare Menner.“ Gestorben 8 Personen, getauft 24 Kinder, getraut 10 Paare, 1000 Communicanten; diese hohe Zahl der Communicanten läßt sich nur erklären durch öftere Theilnahme am h. Abendmahl. Der Magistrat kirchlich gesinnt. Die Gemeinde wurde ermahnt, die Kinder fleißiger zur Schule zu

schicken. Bericht Pfarher, Caplon und Censores, dz das Volckh zu den Predigten vleissig, auch durch Amptman und Schultheissen mit Ernst darob gehalten werdt, das in allen Predigen die Censores vor die Kirchen und im Dorff vmbgangen; welcher also, Jung oder Alt, vsserhalb betreten werdt, als bald vmb 2 Albus gestrafft, daruon dz Halb dem Glockhner, dz ander Halb in dz Almußen vor Broth gegeben worden. — Das Katechismuseramen mit der Jugend nur theilweise befriedigend: etlich, sonderlich die großen Knaben haben nit wol respondiirt, zum Theil weil sie vsserm Bapstumb dohin komen, Andere dz sie nit in Kirch gangen. Ernstliche Ermahnung an Eltern und Herrschaften. — Die R. D. wie in der ganzen Gemeinschaft seit 1558 eingeführt und beobachtet. Alle 4 Wochen Abendmahl. Privatabsolution, besonders bei denen, die Berichts und Erinnerung bedürfen. Die Geistlichen sind in der Kinderlehre fleißig und predigen abwechselnd an den Mittwochten über die Episteln, gegenwärtig über die Passion; sie besuchen die Kranken und halten Leichtpredigten. Die Feiertage nach der zweibrück. Verordnung von 1561. Einzelne Gotteslästerer, Diebe, Ehebrecher, die mit Thurmstrafe belegt worden sind. Die Armen erhalten des Sonntags eine Gabe aus den Almosengefällen. Auf dem Kirchhofe der „Gerner“ mit vielen Todtenbeinen. Ist im Chor noch der hohe Althar mit dem Ritter S. Jergen, etlichen Aposteln und der Passion Christi schon geziert; item dz Sacramenthenßlin mit vsgesirten steinen Türmlin; item daß ganzen Chors Fenster mit vilen pfalzugreuischen und anderen Wappen, auch Bildern; item ein Orgell, item ein schöner hoher Tauffstein, würdt aber darauß vsser ein Beckin getaufft. Diueil aber diß Alles Niemandes jrret, auch von Keinem mißpraucht würdt, achten wir nit von noten, solches abzuschaffen, sonderlich weil bei dem Volckh Ergernis und Vnwillen darauß entstehen mogt. Von allen diesen Gegenständen, die theilweise auf hohen Kunstwerth schließen lassen, ist nichts mehr vorhanden; sie gingen in den Verwüstungen des dreißigjährigen Krieges zu Grunde.

Politica. Verschiedene Ghestreitigkeiten. Einer, den der Pfarher wegen Verbindung mit einer verdächtigen Person nicht proclamirte, ließ sich in dem bischöflich speier'schen Flecken Rheinzabern von dem kathol. Priester trauen. Er wurde gestraft, und dem bischöflichen Amtmann geschrieben, er möge solches dem Pfaffen nicht mehr gestalten. Die Generalwängel in politia sind angeblich abgeschafft; bei Hochzeiten dürfe Niemand über 4 Tische

halten, für jeden Tisch darüber müsse er 1 fl. Strafe bezahlen; „haben auch bei Hochzeiten danken halb guth Ordnung.“

Collator: Die beiden Fürsten, „die Zeit dz Euangelium alda gepredigt.“ Der frühere Collator wird nicht genannt, aber den Frucht- und Weinzehnten hatten der Bischof von Speier und die Klöster Selz und Eusersthal. Das Pfarrhaus hat der Pfarrer, die Kirche die Fabrik zu unterhalten, und die Gefälle der letztern haben einen Werth von 134 fl. 6 B 5 s. Das Verzeichniß über die Pfarrcompetenz, den Kirchenornat und die Glöcknersbesoldung ist nicht mehr vorhanden. Ein Spital weder hier noch sonstwo in der Gemeinschaft vorhanden. Pfründen: 1) Die St. Wendelspfründe zum Unterhalt des Gerichtsschreibers; 20 fl. erhält der Kaplan für die Schule, das Haus bewohnt die Hebamme. Einkommen: 69 fl. 14 B 7 s. 2) Die St. Katharinenpfründe hat ein baufälliges Haus, 7 Morgen Wiesen, 81 fl. 5 B 2 1/2 s Zinsen und 11 Mtr. Korn. 3) Die St. Barbarapfründe hat ebenfalls ein baufälliges Haus, jetzt Kaplanswohnung, 67 fl. 11 B 5 s Einkommen an Geld und 9 Mtr. Korn. Der Kaplan erhielt aus den beiden letzten Pfründen 52 fl. und 12 Mtr. Korn, der Kirchenschaffner¹ aus allen drei 18 fl. Wie der Rest verwendet wurde, ist nicht gesagt; vielleicht floß er in die Kirchschaffneikasse. Die Almosengefälle betrugen jährlich 52 fl. 9 B 1 1/2 s.

Freckenfeld wurde am 11ten April, das Filial Niederotterbach mit Bollmersweiler am 12ten visitirt. Pfarrer: Paulus Choriander von Rinnenberg in Meissen, 36 Jahre alt. Er hatte 3 Jahre in Leipzig unter Camerarius, Meirer und Moriz Steinmetz studiert und wurde von da durch Pfalzgraf Reichard, den Bruder Friedrichs III. von der Pfalz, berufen 1569. Ein Jahr lang war er Schulmeister in Simmern, dann 4 Jahre lang Pfarrer zu Wecklingen und Raubenheim, 2 Dörfern bei Zweibrücken im Bliessgan.² Vor 4 Jahren wurde er nach Fr. ver-

¹ Die Zeit, wann die Kirchenschaffnei der ganzen Gemeinschaft gegründet wurde, die noch jetzt besteht, ist aus den vorhandenen Akten nicht zu ermitteln. Doch scheint ein gemeinsamer Fonds schon im 16. Jahrh. existirt zu haben. — ² Friedrich v. Elz hatte in seinem Antheil der Herrschaft Bliesskastel, namentlich zu Wecklingen, Biesingen, Ballweiler und Raubenheim, die Reformation eingeführt und stand in vertrautem Briefwechsel mit den Reformatoren. Er starb 1556; sein Sohn Philipp Jakob wohnte in dem Schlosse zu Wecklingen und starb Ende 1574. Lehmann, Burgen und Bergschlöffer Bd. V S. 267. Die Herrschaft Bliesskastel wurde nachher wieder ganz katholisch.

ordnet und vom Superint. Gunmann Flinspach ordinirt. Sincerus in Religione — — im Examine nit wol respondiret, daneben in der Bibel nit wol belesen, hat wenig Bücher vnd ist in privatis Studijs vnfleissig, helt auch in Predigen nit gut Ordnungen, pflegt sunst den Katechismum vnd Priuatabsolution, auch dz h. Abentmahl fast alle Monat zu halten. — — — Klagen seine Zuhörer, das er in den Predigen zuuñl ernstlich sie dem Teufel ergebe, auch zuuñl lange Predig halt. — — Seines Wandels halber ist sonst kein weiter Clag. Die Visitatoren sind der Ansicht, weil bei ihm trotz seiner Versprechungen keine Besserung erfolge, die Pfarrei volkreich, gut dotirt und dem „Papstthum“ nahe gelegen sei, ihn auf eine andere, geringere Stelle zu setzen. Dies geschah übrigens nicht, und erst 1609 wurde Choriander in Folge seiner Geistes- und Körperschwäche quiescirt. Seiner Hausfrau halben ist keine Klage. — Der Glöckner, seines Handwerks ein Weber, zugleich Schaffner der Frühmessenerei, kan schreiben vnd lesen, hat etwan auch Schul gehalten. Bitten Schulthes, Censorn vnd Schöpffen, dz ime solches wieder beuholen vnd ein zimlich Addition vffer der Kirche oder Früemess verordnet würdt. Die Visitatoren dagegen beantragen die Anstellung eines ordentlichen Schulmeisters und Besoldung desselben aus der Frühmessenerei. — Ein Kirchenmeister und 8 Geschworne für Sammlung der Gefälle und Vertheilung der Almosen. Die 5 Censoren belobt. Gestorben 14 Personen, getauft 3 Kinder, getraut 5 Paare, 540 Communicanten; die Kirchenbücher geführt. Der religiös-sittliche Zustand der Gemeinde ohne Klage. Die Jugend im Katechismus mehrentheils schlecht unterrichtet; sie wird zu besserem Besuch der Kinderlehre ermahnt, wie auch die Eltern und Herrschaften. Mit der R. D. wie überall sonst. Die Wochenpredigt im Sommer unterlassen, ihre Abhaltung für die Zukunft befehlen. Die Feiertage theils ganz, theils halb gehalten; das Lektore bezieht sich wohl nur auf die Aposteltage. Dieweil aber diese Clag fast an allen Orten fürsetzt, daß sich die Leuth an halben Feiertagen vnder der Predig mit dem Morgenessen versehen, damit sie nach Volendung derselbigen gleich vff dz Veldt an die Arbeit ghen kündten, hielten wir darfür, dz man dieselbigen vermög der R. D., sonderlich whan die Arbeit nit gar nottwendig, ganz halten solt, auch dieser Brsachen halben, dieweil (man) im benachparten Papstumb dieselben ganz zu halten pflegt, damit die Papisten desto weniger von den Unsern geergert würden. Dieser Antrag fand, wie es

scheint, keine Berücksichtigung, und mit Recht; es finden sich keine Spuren einer Aenderung des früheren Usus.

In Politicis keine Klage; die Generalmängel seien abgestellt, was aber vorkomme, das werde in der Censur und dem Augengerichte gestraft.

Collator das Stift Selz, welches den Wein- und Fruchtzehnten zieht und auch das Pfarrhaus zu bauen und zu unterhalten hat. Die Kirche wird von der Fabrik erhalten; ihr gegenüber das Glockenhaus. Die Kirchengefälle 92 fl. 15 l. 2 s., die Almosengefälle 8 fl. 1 l. Die Frühmesse hat kein Haus, aber ein Gut. Die Visitation in Niederotterbach und Vollmersweiler fiel auf den Palmsonntag, 12. April 1579. Vor Zeiten gehörte die Kapelle Niederotterbach zur Pfarrei Steinfeld, wo auch der Begräbnißplatz war. In der Folge wurde sie durch fürstliche Verordnung „wegen des Papstthums“ von Oberotterbach und Rechtenbach aus versehen. Die Freckenfelder waren stets unzufrieden, daß sie, wenn der Gottesdienst frühe in Niederotterbach war, so lange warten mußten. Ein Glöckner und 4 Censoren in der Filialgemeinde. Kirchenbücher nicht vorhanden. Communicanten etwa 60. Gemeindt diß Orts dem Papstumb gar nahe gelegen und eins theils darin erzogen. Schicken sich aber fleißig zur Predig, komen auch Etliche vß dem Papstumb von Scheidt und Steinfeld dahin, so die Predig besuchen. Jügerdt: sein mehrer theils nit wol bestanden, sonderlich welche im Papstumb erzogen, deßhalb in der Kapelle ernstlich vermanet worden. Katechismuslehre einen Sonntag um den andern. — In Politicis nichts Straffälliges angezeigt. — Wer eigentlich Collator der Kapelle sei, weiß Niemand; den Zehnten nimmt der Bischof von Speier. Die Kapelle in übelem Stand, der Kirchhof mit einer Mauer umgeben. Die Kirchengefälle 5 fl. 13 l., die Kaplaneigefälle bezieht der Pfarrer; Almosengefälle nicht vorhanden. Die Visitatores schlagen Versehen von Oberotterbach aus vor, da der Pfarrer von Rechtenbach schwächlich sei. — An Ornat vorhanden 1 silberner Kelch mit Patene, 1 Chorrock und noch ein Kelch.

In den folgenden Gemeinden wurde die Visitation je an einem Tage abgemacht, und zwar in Oberotterbach am 13ten April. Pfarrer daselbst ist Johann Leinmann aus Dalsheim bei Worms, 53 Jahre alt. Er hat in Erfurt und Jena studiert weiß aber seine Lehrer nicht mit Namen zu nennen (!). Ebenso merkwürdig ist, daß er, der auf lutherischen Anstalten Gebildete,

zuerst 2 Jahre in Heppenheim, hernach 8 Jahre zu Niederflörsheim „im Bapstumb“ Pfarrer war. 1561 ging er nach Zweibrücken, wurde daselbst examinirt und ordinirt und als Diaconus nach Candel geschickt, später als Pfarrer nach Rechtenbach und dann nach Oberotterbach gesetzt. Ist sincerus — — — hat aber nit wol stutirt, doch also einfeltiglichen respondirt, dz man darfür helt, dz er die Capita doctrinae christianae verstehe, halt gute Ordnungen in Predigen, heren jnen seine auditores ghern, hält Katechismusübungen, etlichemal das h. Abendmahl und Privatabsolution, besucht fleißig die Kranken und führt einen ohnärgerlichen Wandel. Allein ist vorkomen, dz er eine Zeitlang neben seiner Pfarr auch Birckenherdt vnd Bellenborn¹, so fleckensteinisch, doch ohn Versaumung seins Ampts, in der Wochen versehen; ist jme solches vnder sagt. — — Bericht, daß in die Armuth darzu getrungen. Da der Glöckner des Lesens und Schreibens unfundig ist, haben die Visitatores mit einem Schuster in Minfeld, Leonhard Huber aus Murr in Württemberg, verhandelt, ob er sich wolle als Schulmeister in Oberotterbach anstellen lassen, und zwar soll er außer dem Glockenamt noch einige Gulden Geld und etwas Getreide erhalten. — Kirchenmeister und Geschworne, wie überall; die Caplaneipfründe vom Schultheis verwaltet. „Die Gueß des Cloßenbergs vnd heiligen Geists jnn Hafftel² hat vß Bewilligung beider Fürsten Ruprecht Schwebel“, der jüngere Sohn des zweibrückischen Reformators Johannes Schwebelin; sie

¹ Im 30jährigen Kriege zog der Kaiser beide Orte ein und gab sie 1642 dem mainzischen Kanzler v. Neigersberg zu Lehen. Erst in der Reunionszeit wurde der Katholicismus, dem jetzt fast sämtliche Bewohner angehören, wieder eingeführt. Frey, a. a. O. Bd. I S. 399 f. — ² Nach Frey Bd. I S. 446 stand auf dem Cloßenberg (Klosterberg) ursprünglich ein Nonnen-, später ein Wilhelmiterkloster. — Heink in den Mittheilungen des hist. Vereins der Pfalz V S. 86 sagt, als 1531 das Klösterchen auf dem Kolmerberg bei Dörrenbach einging und die Gefälle desselben zwischen Kurpfalz und Zweibrücken getheilt wurden, werde hiebei das Klösterchen des h. Geistes und Klosenberg genannt. Ebenso sagt die Pfarrbeschreibung von Dörrenbach, in einer Urkunde von 1601 heiße die Kapelle auf dem Kolmerberg auch zum h. Geist und der Berg daselbst sei auch St. Niklosberg genannt worden. Indessen wird durch die Worte „vnd heil. Geists jnn Hafftel“ dieser letztere Ort offenbar unterschieden von dem Klosenberg, und mit Hafftel kann wohl nichts Anderes gemeint sein als der $\frac{1}{2}$ St. südöstlich von Oberotterbach gelegene Hafftelhof, wo sich eine Kapelle zum h. Geist befand mit einer Kaplanei und Stipendium. Frey a. a. O. S. 485 f. Der hier erwähnte Klosenberg gehört jedenfalls zu Oberotterbach, wenn auch der Kolmerberg denselben Namen geführt haben sollte.

trugen etwa 40 Gulden. Den Dörfern Oberotterbach, Niederotterbach und Dörrenbach gehörte gemeinschaftlich das Gutleuthaus, dessen Einkünfte durch 3 Männer, je einen aus einem Dorfe, verwaltet wurden, von denen alle 2 Jahre einer abgeht. Das Kirchenbuch sei beim Ban gestohlen worden, also keine Auszüge möglich. Communicanten etwa 236. Diese Gemeindt wirdt von dem Pfarrherr vnd Genachbarten gerüembt, dz sie mit Besuchung der Predigen vnd Sacramenten vleissig. Die Jugend mehrentheils gut unterrichtet. Die K. D. eingehalten. Die Wochenpredigten sind auch des Sommers zu halten. Die Aposteltage halb gefeiert. Fleißiger Besuch der Kranken. Eine Fran beschuldigt, daß sie mit „Segen“ umgehe; sie habe neulich ein krankes Kind gesegnet, sagt, sie neme gebort Seuenbaum, laaß ein Dampf danon zum Krankhen gheen vnd spreche: den dampff mache ich, den Gott im Himmel vnd sein lieb Mutter pitte ich, dz sie wol geben der Zungen Crafft, wol geben der Lebern Krafft, wol geben dz Herz plut, wol geben den Siebentenfuß, im Namen des Vatters, Sons vnd h. Geists. Eben dieselbe habe auch neulich eine Fenersbrunst in Rechtenbach gesegnet. Sie wurde vorgesfordert und gelobte, davon abzustehen; den Segen habe sie von einer Frau in Freckenfeld gelernt. Andere Lente hatten bei einem Wahrsager in dem bischöflichen Orte Kappsweyer Hülfe gesucht. Hausarme und fremde Arme erhalten Spenden aus dem Almosen. In der Kirche steht noch der Altar mit einer Tafel und „Gezen“; die Tafel sei zu entfernen und die im „Gerner“ befindlichen Todtengebeine seien zu begraben. Ein uneiniges Ehepaar wird wieder versöhnt. Das Vormundschafftswesen sei in Ordnung; Tänze, Hochzeiten und Kindtaufen zc. durch den Landschreiber allenthalben abgeschafft. Wie es mit der Collatur sei, werde man in der Kanzlei finden, den Zehnten haben die Fürsten Die Kirche unterhält sich aus eigenen Mitteln, aber liegende Güter seien nicht vorhanden. Der Pfarrer bittet um Zulage. Der Glöckner hat den Zehnten in einem abgesteinten Bezirk der Gemeinden D. und Dörrenbach. Almosengefälle nicht vorhanden. Die Kaplanci hat 2 Morgen Wüger, 3 M. Wiesen, $\frac{1}{4}$ Kastanienfeld, $9\frac{1}{2}$ Mtr. Korn, 6 Ohm Wein und 14 fl. Geldzinsen.

In Rechtenbach fand die Visitation am 14ten April statt. Pfarrer daselbst ist Johannes Herder aus Ettlingen, 42 Jahre alt, der unter Rabus und Marpach 5 Jahre lang in Straßburg studiert hat und 1558 als Pfarrer nach Weinburg in der

Grasschaft Lützelstein¹ kam, wo er 15 Jahre lang blieb, bis ihn Herzog Georg Hans vor 7 Jahren nach Rechtenbach verordnete; noch nicht ordinirt. Gutes Zeugniß nach dem Formular. Das h. Abendmahl wird auf die hohen Feste gefeiert und sonst, so oft Kommunikanten vorhanden sind. „Hat diß Orts kein Schulmeister, sonder der Pfarrer lheret Etliche selbst, eintheils ghen auch ghen Weissenburg.“ Ein Kirchenmeister und 4 Geschworne zur Sammlung der Gefälle. 6 Censoren, über die der Pfarrer klagt, daß sie etwan unfleißig zur Censur kämen, was ihnen „vnder sagt“ wird. Getauft 23 Kinder, gestorben 3 Personen, getraut 5 Paare, die Communicanten sind nicht angegeben. Wochenpredigt und Kinderlehre von Etlichen unfleißig besucht, die daher in der Kirche ermahnt werden. Die Jugend hat im Katechismuseramen mehrentheils gar wohl bestanden. Die R. D. „durchaus fleißig“ beobachtet. Im Krankenbesuch ist der Pfarrer fleißig und willig. „Pfarrer klagt, dz Papstumb wolle sich nit gar vbreiten lassen, dan etliche noch die Jungfraw Maria anrufen.“ Man sehe die oben mitgetheilte Segensformel, die den Beweis dafür liefert. Zu Krankheit liefen Manche zu dem Wahrsager nach Kappsweyer oder sonst wohin; ein Weib sei in Krankheit ihres Kindes nach Weissenburg in's Papsthum gelaufen, hab 3 wechsen Kerzen, Kerzen, so in sonderer Heiligen Namen geweiht, umb Goltz willen geheischen. Dieselbigen 3 Kerzen solt zumal anzünden, und welche Kerz am ersten außbrindt, desselbigen Heiligen Namen, dem die Kerz geweiht worden, sol sie dz Kinndt verheischen, so werdt ire geholfen. Die Gemeinde wird wegen des Aberglaubens, sowie wegen Fluchen und Schwören ernstlich vermahnt. Almosen wird den Armen „zur Notturfft“ aus den Gefällen der Sebastiansbruderschaft, und wenn es nicht reicht, aus den Kirchengefällen ausgetheilt. Mit dem Altar und Gerner wie in Oberotterbach. Mancherlei Ehezerwürnisse. Collator das Stift Weissenburg. Die Kirche von der Fabrik erhalten. Geldzinsen der leßtern 36 fl. 9 B 5¹/₂ s, dann 210 B Del und 14 B Wachs. Das Glockenamt hat einen unversteinten Weingehnten, der in guten Jahren schon 2 Fuder Wein trug, und den Fruchtzehnten von 12 M. Aeckern. Pfründen nicht vorhanden.

Die Visitation in Dörrenbach fand am 15ten April statt. Der Pfarrer, Johann Ratham von Hornbach, also das einzige

¹ Ueber die Einführung der Reformation daselbst um diese Zeit vgl. Röhrich, Gesch. d. Reformat. im Elz. Bd. III S. 179 f.

Landeskind, 30 Jahre alt, hat 6 Jahre lang als Stipendiat zu Hornbach studiert, dann 2 Jahre in Wittenberg, wo er Bezel, Cruciger, Möller und Joh. Bugenhagen zu Lehrern hatte. Er war zuerst 2 Jahre Pfarrer in Kirdel bei Zweibrücken und kam 1574 nach Dörrenbach; ist ordinirt. Dieser hat gleichwohl calvinische Præceptores gehabt, ist aber in religione, wie er sich erclert, sincerus. Hat wol respondirt, allein dz er in der h. Schrift nit wol belesen. Hält den Catechismum, aber nitt allemal dabei gepredigt, weil der Jugendt ein grose Anzall. Ist ime aber behuolen, jederzeit ein kurze Predig von ein Artikel des Catechismi zuthon. Abendmahl alle Monat, Privatabsolution. Der Pfarrer erhält mit seinem Hause ein gutes Lob. Glöckner ist ein Handwerker. Schulmeister: Balthasar Speyrer von Wertheim a. L., 33 Jahre alt, zugleich Gerichtschreiber. Er ist 14 Jahre in Dienst, zuerst in Annweiler, und wurde von D. Gallus Tuschelin in Zweibrücken examinirt. Hilfft dem Pfarrher in der Kirchen den Catechismum fleissig examinirn, lernt die Jugendt schreiben vnd lesen, und hat ein gutes Lob. Im Winter etwa 24 Knaben, im Sommer keine. Kirchenmeister und 7 Geschworne. 6 Censoren; einer davon ist Schaffner der Frühmeßnerei, 3 verwalten die Gefälle der Kapelle auf dem Kolbrunnen¹, einer die des St. Anna-Altars. Die Wohnung nebst den Gefällen der Kaplanei ist dem Schulmeister überwiesen. Gestorben 5 Personen, getraut 3 Paare, getauft 13 Kinder, 400 Communicanten. Schultheis und Schöffen sind ehrbare, gottesfürchtige Männer. Ist ein fein groß Gemeind, besuchen die Predig vnd Sacramente vleissig vnnnd führen ein erbarn Wandell. Die Jugend im Katechismus wohl unterrichtet und auch sonst gelobt. R. D. beobachtet. Wochenpredigt wie anderwärts. Der Pfarrer besucht fleissig die Kranken und hält Leichenpredigten. Das Almosen hat keine besondere Gefälle, würdt alle Sontag, so vil Armer vor Kirchen komen, jedem vor 1 s. Weckh gegeben. Bezüglich der halben Feiertage gilt das bei Freckenfeld Angeordnete. Es ist fast in allen Kirchen der Mangel befunden worden, dz das Volck den Pfarher sambt Schulmeister vnd wenig Knaben allein singen lassen; deßhalben vermant worden. Da die

¹ Hier scheint eine Differenz zu sein mit der obigen Mittheilung von Heintz, daß Kurpfalz und Zweibrücken 1531 die Gefälle unter sich getheilt haben. Vielleicht war damit nur die Einziehung gemeint; nach unserm Protokoll stehen die Gefälle noch unter kirchlicher Verwaltung und wurden wohl auch zu kirchlichen Zwecken verwendet.

Taufstein in den Kirchen bleiben sollen, wie wir dan dafür gehalten, dz sie darin ohne Nothteil wol zu lassen, were dieses anzuordnen, dz also vf jeden ein Taufbeckhen vffer den Kirchen bezalt oder vß dergleichen Messingeschirr gemacht oder vertauscht würdt. Die Gebeine, so in allen Gernern noch vorhanden, sollten vnserß Erachtens begraben werden, dieweil die Verstorbene nit vff, sondern in die Erden gehören. Tafel und Altar wie in Oberotterbach und Rechtenbach. Auch von Dörrenbach hat der Wahrsager in Kappweyer Zulauf. —

Collator das Stift Seltz, welches mit dem Bischof von Speier den Zehnten hat. Das Pfarrhaus 1575 vom Stift neu erbaut. Die Decimatoren haben das Langwerk der Kirche im Dach zu erhalten, die Gemeinde den Thurm. Die Kirchenmauer wohl versehen. Neben dem Gerner noch 2 Häuser, wovon das eine zur Aufbewahrung der Ornate und Abhaltung der Censur, das andere zu des Dorfes Nothdurft gebraucht wird. Einkommen der Kirche 41 $\frac{1}{2}$ fl. 4 B 9 s Geld, 14 $\frac{1}{2}$ T Del, 24 $\frac{1}{2}$ T Wachs. Der Glöckner hat von jedem Haus 1 B s, von der Kirche 2 T 5 B 8 s, von der Gemeinde 18 B. Das Almosen hat keine Gefälle. Zwei vacirende Pfründen: 1) Die Frühmesse, deren Haus um 200 fl. verkauft wurde, und die 29 fl. 1 s Geldzinsen, und an Gütern $\frac{3}{4}$ Wingert und 2 Morgen Kastanienfeld hat: „sein vbel mit Baumen besetzt, mag vf ij Mltr. Resten geben.“ 2) Unser Frauen, genant der Rholbrunnen, hatt ein Cappel, darin ein Altar mit einer schoner Taffel vnd Bildern, item ein Hauß vnd Garten dabei, darin ein Hoffman oder Bruder whont. An Del hat die Kapelle 6 T, an Geld 15 $\frac{1}{2}$ fl. 3 B 2 s. Die specielle Visitation der Kirchengüter, Capitalien, Gültbriefe zc. sei, weil zu zeitranbend, nicht möglich gewesen, und der Lüzelssteinische Gesandte hatte bedenken, so lange Zeit diesem Geschäfte beizuwohnen.

Zur Gemeinschaft Guttenberg gehörte auch noch das Dörfchen Menchweiler, jetzt Münchweiler genannt, zwischen Bergzabern und Nunweiler. Ist ein klein Weyßlerlin im Gebürg gelegen, haben kein eigen Pfarr oder Kirch, sonder ist ein Filial ghen Sülz im Ampt Gofersweyler, so ein Gemeinschaft der Churfürstlichen Pfalz vnd Fleckenstein. Dieweil aber diese Pauren beden vnsern gn. Fürsten vnd Herrn zc. als Underthanen zugethan, haben wir sie ghen Derrenbach erfordert, zu christlichem Leben vnd Gottesfurcht ermanet. Haben zum Theill nit recht betten kundten, hat Landtschrbr. beuholen, dz sie bei Straff jedesmal j Ortsfl.

in die Kirchen sich versüßen sollen, darauf der Schultthes Achtung zugeben schuldig. — Die im Protokoll stehende Bemerkung „Behaim in Derrenbacher Gerichts Zwang“ ist uns unverständlich. Von anderer Hand die Nota: Dierweill lauth der Relation in dißer Gemeinschaft 5 Pfarher noch nit ordinirt, namlich der zue Minfeld, beide zu Kandell, der zu Otterbach und der zu Rechtenbach, steet bei der Cantzlen, ob und wasß deßhalben zu befehlen.

Ueber die Ausführung der in Folge dieser Kirchenvisitation von Herz. Johannes I. erlassenen Befehle und eine neue Kirchenvisitation gibt eine Correspondenz vom Jahre 1584 Aufschluß. Im Frühling dieses Jahres¹ schrieb der Herzog an den Landschreiber Sebast. Boschmann in Minfeld, er sei Willens, im Amte Neukastel² und auch in der Gemeinschaft G. wieder eine Visitation der Kirchen und Schulen vorzunehmen. Der Landschreiber erhält den Befehl, dies an Herz. Georg Hans gelangen zu lassen und dessen Erklärung alsdann mitzutheilen. Auch solle er berichten über den ihm schon am 18. Febr. 1580 gegebenen Befehl, die Visitationsmängel ohne langen Aufschub zu „exequiren.“ Der Amtmann (Landschreiber) fragte bei H. Georg Hans an, was er antworten solle; S. f. G. habe auf vielfältiges Ansuchen sich auf das Memorial der 1579 gehaltenen Visitation noch nicht erklärt, und darum habe auch nichts exequirt werden können, als daß die baufälligen Kirchen reparirt wurden.³ Seit dem Jahre 1579 war freilich eine bedeutame Aenderung in Zweibrücken vorgegangen: Herz. Johannes nahm seine anfängliche Unterschrift unter die Concordienformel zurück und wendete sich unter dem Einflusse des Superint. Pantaleon Candidus und des Kanzlers Heinrich Schwebel sowie mehrerer Fürsten der reformirten Confession zu. Herz. Georg Hans, entschiedener Lutheraner, fürchtete offenbar, und nicht mit Unrecht, für die lutherische Confession in der Gemeinschaft G., und antwortete daher dem Landschreiber⁴: das wir keineswegs bedacht sein, einige neue Kirchenordnung noch zur Zeit (ohne zuvor beiderseits deswegen beschene einhellige Vergleichung) aufzurichten oder aufrichten zu lassen und in dem was zu ändern anderst, als es von Churf. Pfalz eingeräumt und bey ... Ottheinrichen Zeiten gehalten worden. Und weil

¹ D. Bergzabern den 23 Maij Anno 1584. Copie. — ² Ein Auszug aus den Akten der im August 1584 daselbst gehaltenen Visitation siehe in Stoff f. d. f. Berf. e. pfalzww. Kirchengesch. 2 Th. S. 75 ff. — ³ D. Minfeld den 2. Junij Ao. 1584. Original. — ⁴ D. Pfalzburg den 4. Junij ao. 84. Concept.

unser Vetter Herzog Johannß sich vndersteht, in diesem vnd Anderm vns als dem Eltern vorgreifen vnd allerhandt Neuerungen anzufangen, welchs ihme nit gebuhret, künden wir diß vnd dergleichen mit nichten also zulassen oder gestatten, sonder was er auf einen Weg ohne vnser Vorwissen gebietten wurdet, werden wir auf den andern Weg widerumb verpietten. Darnach du dich zu richten vnd haben dir es zur Nachfolg g. mit verhalten wollen. Der Ton, in dem dieser Brief geschrieben ist, läßt einen Einblick thun in die Erbitterung, die, nachdem Kurpfalz für die lutherische Confession verloren war, die größtentheils lutherischen Glieder des pfälzischen Fürstenhauses über diesen neuen Abfall erfüllte. Herz. Johannes wendete sich nun unmittelbar an seinen Vetter und Mitgemeins Herrn¹ und spricht sein Befremden aus über den Vorwurf, daß er Aenderungen in der Kirchenordnung vornehmen oder S. Ld. vorgreifen wolle, da doch S. Ld. unzweifelhaft wohl bewußt sei, daß weder in der Kirchenordnung noch sonst wie eine Aenderung von ihm, Johannes, bei der vorigen Visitation sei begehrt oder vorgenommen worden, sondern daß alle Ordnungen, welche Ottheinrich und Herz. Wolfgang getroffen hätten, jederzeit in ihren Würden und Kräften gelassen worden seien und man sich schuldig erkenne, auch ferner darüber zu halten. Es sei aber Noth, wieder eine Visitation vorzunehmen und die vorigen Beschlüsse zu vollziehen. Also bitten wir E. L. freundtlichen, die wolle vns nit in solchem Verdacht, wie sie dem Landtschreiber geschrieben, haben, sondern mit dieser vnser Verantwortung genueg sein und viel mehr die Befurderung vnd Fortpflanzung der Ehre Gottes vnd seiner christlichen Kirchen, als etwas Anders, ansehen, auch dero Theils diß hochnottig vnd christlich Werck nit hindern u. s. w. Allerdings hat Herz. Johannes die K. D. Wolfgangs nie geändert oder abgeschafft und immer sich auch als Reformirten zu den augsburgischen Confessionsverwandten gezählt, aber darum hatte Georg Hans doch Recht, wenn er ihm Aenderungen und Neuerungen vorwarf. Der in den folgenden Jahren sich vollziehende Umschwung auf kirchlichem Gebiete in Zweibrücken war natürlich nicht geeignet zur Vornahme einer gemeinschaftlichen Kirchenvisitation, ja, es scheint, daß Georg Hans sogar den Briefwechsel über die Execution der Kirchenvisitation nicht weiter fortgesetzt habe. So lange die beiden Fürsten Georg Hans I. († 1592) und Johannes I. († 1604) lebten, kam keine Visitation mehr

¹ D. Bergzabern den 23. Julij Mo. 2c. 1584. Original.

zu Stande; erst als zwei neue Gemeinsherrn da waren, im Jahre 1605, gelang dies.

3. Kirchenvisitation von 1605.

Am 21. Juni 1605 fragten die Pfarrer der Gemeinschaft Guttenberg, mit Ausnahme des calvinistisch gesinnten Pfarrers von Candel, bei Pfalzgr. Georg Gustav, dem Sohne Georg Hans' I., an, wie sie sich gegenüber der Ankündigung einer Kirchenvisitation von Seite Zweibrückens zu verhalten hätten, — ein Zeichen, daß sowohl die Spannung zwischen den Gemeinsherrn als auch das Mißtrauen der Lutheraner gegen die Zweibrücker fortanerte; und die Lekteren verhehlten auch kaum ihre Absicht, das Lutherthum zu verdrängen. Da muß man sich allerdings wundern, daß die Visitation überhaupt nur zu Stande kam; es scheint fast, durch eine Art Ueberrumpelung von Seiten Zweibrückens. Wir besitzen noch den Bericht, welchen die Lützelssteinischen Abgeordneten, Joh. Corvinus Pfarrer in Lauterecken und Amtmann Heinrich Wolders, an Pfalzgr. Georg Gustav erstatteten, und der ein anschauliches Bild der damals besonders an kleinen Höfen herrschenden Etikette und Weitschweifigkeit gibt. Die beiden Abgeordneten reisten Donnerstags den 4. Juli 1605 von Lauterecken nach Schallodenbach, einem Dorfe bei Kaiserslautern, wo eine Linie der Sickingen wohnte und damals eine frequente Landstraße durchführte, und kamen Freitags Abends nach Münsfeld. Als wir, schreiben sie, zeitlich zu Münsfeld für den Zweibrückische ankommen, vnuß auch also palden, nachdeme wir in der Herberg zu St. Peter abgestanden, in's Schloß zum Landschreiber Mupr. Weidenkopffen verfügt, Bericht von demselben einzunehmen, wie es die zweibrückische Visitatores in Newcastleer Mupt¹ gehalten, oder was er ettwan sonnst gehorett vnd in Erfahrung pracht, zu was Ende diese in der Gemeindschafft angestellte Visitation ettwan angesehen sein möcht; weil vns aber besagter Landschreiber in geringsten keine Nachricht anzeigen oder vermelden können, haben wir vns wider ins Wirtshauß zum Nachteffen versugtt. Zumittelst ist sein, Landschreibers, Diener zu vns kommen mit vermelden, es weren Dr. Johann Ulrich, zweibrückischer Rhatt, vund Panthaleon Candidus als zweibrückischen Theils verordnete Visitatores ankommen vund ihre Herberge vff der Rhattstuben eingenommen, vund lieffen vnuß (sintemal sie vom

¹ Es finden sich über diese Visitation in Stoff zc. keine Nachrichten.

Landschreiber vnnsere Gegenwartt verstauben) deren Ankunfft, vnd das sie morgigen Tages wegen vorhabender Visitation sich mit vnns zubereden begehren, anmelden; denen wir darauff wider anzeigen lassen, das wir vrbietig, morgen zeitlich vnns zu ihnen zuuerfüegen. — Hierauff haben gemelte Zwenbruckfische durch gedachten D. Ulrichs Zungen vnns folgenden Sambstags frühe nochmalen ihre Ankunfft vund begehrt Conferiren, sodan das wir, weil es eine gemeine Sach, vns zu ihnen vffs Rhattthauß versuegen vnd daselbsten beyssamen sein wolten, begehrt. Also seind wir zu ihnen gangen vund vnns entschuldigett, das wir von ihrem Anstalt, oder wohin sie einkehren wolten, oder ob sie vns leiden mögen, nichts gewußt, jedoch vnnsern Würth, vff vns ferner nichts zurichtenzulassen oder mit dem Imbs zu wartten, anmelden lassen. Nach demselbigen ist von dem Visitationsweßen, wie vnd an welchem Orth solches ehist anzufangen, Vnderredung geschehen. Da haben wir vnns vermercken lassen, das E. F. G. solcher Anstaltt anfenglich gar vnwissend gewesen; nacher sei die Ankunfft der Zweibruckfischen vom Landschr. so kurz berichtet worden, daß E. F. G. die Jhrigen fast nicht dazu abordnen können, welches dan E. F. G. gleichwol, sintemal es mit dem vorm Jar ganz vnd gar ohne deroselben Borwissen zu Bergzabern gehaltenen Synodo¹ ebenmessig gehalten, ettwas frembd fürkommen, die sich gleichwol dardurch ihres vormundlichen Mitgemeinen-Rechtens zum praeiudicio nichts wolten begeben haben. — Dr. Ulrich antwortete, sowol jener Synodus als auch die jekige Visitation sei keineswegs angesehen, Htz. Georg Gustav oder Georg Hans zum Präjudiz etwas zu begeben, da auch Anno 1561 (richtiger 1562) eine abgesonderte Visitation in dieser Gemeinschaft gehalten worden sei, und es Georg Gustav auch nachmals freistehe, gleichmäßigen Synodus oder eine Specialvisitation anzustellen, was ihm ungewehrt bliebe. Trotz dieser die Rechte jedes Theils so ängstlich wahren

¹ Pfgr. Friedrich Casimir beschied nämlich als Statthalter seines Vaters Johannes I. die guttenb. Geistlichen und Schulmeister 1604 zur Synode des Amtes Renkastel nach Bergzabern. Man gab ihnen die Versicherung, es solle ihnen keine Gewissensbeschwerung zugesügt werden. Die Synode fand am 13. Juni 1604 statt und die Pfarrer berichteten, daß man mit ihnen im Streit über das h. Abendmahl nichts conferirt habe. Deunoch verbot ihnen Georg Gustav, ferner ohne sein Borwissen bei einer Synode außerhalb der Gemeinschaft zu erscheinen, und die Pfarrer hatten ihrerseits bei der Synode eine Protestation eingereicht, daß sie mit ihrem Erscheinen weder ihrer Confession noch den Rechten des Pfgr. Georg Gustav etwas benommen haben wollten.

Anseinersehung wurde die Vollendung der Synode doch noch durch einen jener das 17te Jahrhundert besonders charakterisirenden Rangstreite unmöglich gemacht.

Die in diesem Berichte enthaltenen weitem Mittheilungen über die Visitation werden wir dem Folgenden in Parenthese beifügen.

Samstag den 6. Juli 1605 nahm die Visitation ihren Anfang in Minsfeld. Pfarrer, Gerichtschreiber, Censoren, Rath und Gerichtspersonen wurden in's Rathhaus beschieden, wo D. Ulrich über den Zweck ihres Kommens eine Ansprache an sie hielt. Die Vorgeladenen sollten nun angeben, ob Mängel vorhanden seien, die zu verbessern oder abzuschaffen seien, oder sonst etwas Mergeliches oder Tadelhaftiges vöginge. Die Vorgeladenen mußten dann wieder abtreten und wurden nun der Reihe nach vorgesordert und befragt von Candidus. Zuerst wurde der Pfarrer Sebastian Maternus über die in Herz. Wolfgangs Kirchenordnung enthaltenen Fragestücke befragt. Derselbe erklärte, er hoffe sich so verhalten zu haben, daß er es vor Gott und der Herrschaft verantworten könne und seine Pfarrkinder nicht zu klagen hätten. Ueber die übrigen Kirchen- und Gemeindebeamten hat er nicht zu klagen. Der Gerichtschreiber, zugleich Schulmeister, hat im Sommer gewöhnlich keine Schüler. Mit dem Kirchgang gehe es, soviel die Vormittagspredigt belange, so hin, Nachmittags aber seien sonderlich die Alten etwas fahrlässig, und meinen die jungen Personen, wan sie verheürathet seyen, sie seyen des Befragens in der Kinderlehr gefreht. Keine kundbaren Laster; was etwa vorkomme, werde vom Landschreiber respect. den Censoren zeitlich gestraft. Klage über fahrlässige Bezahlung der Hellerzinsen und Nachlässigkeit des selzischen (kurpfälzischen) Schaffners in Unterhaltung des Pfarrhauses. Der „Klingensäckel“ sei in der Gemeinschaft nicht bräuchlich, man habe aber allenthalben gute Almosenordnung. Die Kirchenbücher werden richtig geführt. Die Censoren sind meist auch Gerichtspersonen. Das junge Gesind lauffe gern vff die nechste Dörffer in's Bisthumb Speyr und Pfalz zu danken; das seye ihnen aber schwerlich zu wehren, da man sonst kein Gesind behalten köndte. In der Gemeinschaft aber gestatte man keinen Kirbentanz; so seye auch bey Hochzeitten oder Kindtauffen kein Ueberfluß, sondern halte sich ein Jeder nach der gemeinen Ordnung.¹

¹ Eine derartige Verordnung des Herz. Johannes I. vom 8ten Febr. 1594 in Stoff u. Th. II S. 209 ff.

Nach dem Pfarrer wurde der Gerichtschreiber nach der Kirchenordnung examinirt; er hat über verschiedene Gemeindeglieder wegen ärgerlicher Handlungen zu klagen. Solche Vorcommnisse würden von ihm in's Protokoll des Rugggerichts, das man alle Quartal halte, geschrieben und gestraft. Vom Glockenamt hat er von jedem Banern eine Garbe, die er auf dem Feld erhebt. — Censoren und Gerichtsmänner wissen keine anderen Mängel als die vom Gerichtschreiber angegebenen; alle 4 Wochen sei Censur, wo die „Mängel“ angezeigt und gestraft würden. Die 4 Kirchengeschwornen wissen nicht, daß der Kirche etwas entzogen werde. Die Strafwürdigen wurden nun sofort vorgefordert; einer erhielt für seine unflätigen Boten, da er schon öfter bestraft worden war, 4 Wochen Thurm; ein anderer mußte bei Vermeidung derselben Strafe innerhalb 8 Tagen das Vaterunser, den Glauben und die 10 Gebote lernen. — Das Verzeichniß der Katechumanen enthält 160 Namen, darunter auch Knechte und Mägde, also vermuthlich alle ledigen jungen Leute.

Uff dießes ist der actus in der Kirche vorgenommen, und die Gebur nach Lantt der R. D. durch M. Panthaleonem mit Haltung einer Visitationermahnung vor dem Altar verricht, hernach sowol durch ihnen als Johannem Coruinum beneben dem munfeldischen Pfarrer und Gerichtschreiber Jung und Alt ex catechismo befragt. Man war mit der Prüfung zufrieden, Candidus ermahnte zu Fortsetzung solches Fleißes und schloß mit Gebet und Segen. (Der Kirchenactus fand so statt, daß zuerst der Pfarrer nach der R. D. einen Psalm sang, dann die Kanzel bestieg, kurz das Sonntags-evangelium erklärte und daran eine Visitationsermahnung knüpfte. Nach dem Gebet trat dann Candidus an den Altar u. s. w. Am Schluß ertheilte er der Gemeinde nicht blos Lob, sondern rügte auch die vorgefundenen Mängel.)

Man nahm sich diesmal nicht so lange Zeit wie bei der Visitation von 1579: am Nachmittage desselben Tages wurde auch noch in derselben Weise Freckenfeld visitirt. Der von der vorigen Visitation her bekannte Pfarrer Paulus Choriander antwortete auf die ihm vorgelesenen Interrogatoria summariter. Mängel in der Gemeinde weiß er keine. Der frühere Schulmeister habe die Kirchenbücher geführt und sei spurlos mit denselben verschwunden. Der Pfarrer wird angewiesen, forthin die Kirchenbücher selbst zu führen. — Die Censoren klagen wieder wie schon 1579 über die Vereinigung mit Niederotterbach. Alle 4 Wochen wurde das

h. Abendmahl gefeiert. Der Pfarrer predige gemeinlich etwas lang und lebe mit seiner Hausfrau, weil er alt sei und sie jung, etwas unfriedlich. Beides wurde ihm vorgehalten. Sonst wurden keine Klagen vorgebracht. Die Kirchenjuraten wissen keinen Mangel. — Der Kirchenactus wie in Weinsfeld. Die Gemeinde, d. h. wohl das junge Volk, wurde „nicht gar viel instituiert befunden“ und der Pfarrer nachher darüber zur Rede gesetzt. — Die Censoren von Niederotterbach klagten über einen Mann, der ein verruchtes Leben führe und an speyerischen (katholischen) Orten in die Kirche gehe. Der Landschreiber solle ihn vor die Censur laden. Dr. Ulrich befahl auch dem Landschreiber, die Todtengebeine zu begraben, — was man veldenzischerseits ad referendum nahm. (Ist mit dem Singen daselbst, vnd das Alt vnd Jung gar fein durch einander mitzusingen wissen, befunden worden.)

Am folgenden Tage, Sonntags, wurde die Visitation in Candel vorgenommen; das Verhör fand aber nicht auf dem Rathhause, sondern in der Kirche statt. Pfarrer Stephan Schötter wie Choriander summarisch gefragt. Alle 4 Wochen Abendmahl; Leichenpredigten. Mit Schultheis und Schulmeister sei er einig, aber jener sei etwas verzagt. Die Nachmittags- und Wochenpredigten würden „fast fahrlässig“ besucht. Was Straffälliges vorkomme, könne man aus den Censurakten sehen; er wisse keinen, der sich nicht nach der Censur etwas gebessert habe. Zu Steinfeld, so speyrisch, sol ein Warfager wohnen; zu demselben lauffen Etliche auch auß dem Gericht vnd suchen Rath. So gehe auch Georg Günter zu Münderlachen mit Segnereij vmb, habe sich auch vnderstanden, Andere solches zu lehren, vnd gehe Ottilia. Michael Olen Wittib zu Obercandel, auch damit vmb; Hans (Johannes) Menhauffen hab auch bei dem Warfager zu Steinfeld seines franken Kinds halben Rath gesucht. Eine ziemliche Anzahl uneiniger Eheleute, in einigen Fällen rohe Mißhandlung der Frauen. Das Verzeichniß der Katechumenen enthält 205 Namen. Mit den Hellerzinsen gehe es fahrlässig zu, die Zinsen seien schon lange nicht mehr renovirt und kämen deßhalb in Abgang. — Der Schulmeister M. Joh. Almus von Landau sei von der Herrschaft nicht angenommen, habe 27 Schüler und werde von der Gemeinde besoldet. Seit der letzte Kaplan, Vitus Mycillus, vor 12 Jahren wegen Ehebruchs entwichen, sei keiner mehr da gewesen. Der Pfarrer hatte offenbar wegen seines Calvinismus hie und da Spott zu hören; denn er klagt nicht nur, daß ihm Einer „übel

rede“, sondern auch, daß ein Hutmacher aus Landau Sonntags arbeite und ihn einen Zwinglianer und sonst mehr gescholten habe. Zu dem gebe es auch viel Sontagsdänze und Geläuffe, ist nach dem Schießen, auch viel Spielens mit Würfeln und Karten, dadurch dan die Jugend sehr geergert, umbs Geld gebracht und von der Kinderlehr abgehalten werde. Übersizen und sauffen biß in die Nacht sey gar gemein, dan ein Jeder umb 5 ß ein ganz Jahr den Übersiz Macht habe. Früher habe man den Ubersiz alle Quartal gestraft und da habe es gar nichts gegeben. — Der Schultheis Joachim Roth gab dem Pfarrer seines Lebens halben zwar ein gutes Zeugniß, klagte aber, daß er gar lange Predigten halte und übel zu verstehen sei; er singe viermal vor der Predigt und sei langweilig in der Kinderlehre. Auch habe er wenig Gemeinschaft mit dem Schulmeister, nur wisse er, Schultheis, nicht, ob es der Religion halben oder sonsten zu thun sei. Die Mittwochs- und Feiertagspredigten würden lüderlich besucht, sonderlich jene an Freitagen, wo Markt sei. — Schulmeister Uminus (Candidat der Theologie) weiß an des Pfarrers Predigten und Kinderlehren keinen Mangel. Er habe sich bisher der sonderlichen Kundschaft desselben nicht angenommen, lasse den Pfarrer seiner Kanzel warten und versehe die Schule. Uminus lehrt den Katechismus, „wie er in der R. D. gesetzt“, etliche Schüler auch Latein.

Rath, Gerichtspersonen und Censoren sind mit Pfarrer und Schulmeister wohl zufrieden. Alle 4 Wochen Censur. Ein Gerichtschöffe hatte seine Frau verlassen und war, wie auch von andern Orten mehrmals gemeldet wird, in den Krieg gezogen.

Der Kirchenactus wie bei den andern Gemeinden; beim Examen heißt es: „zimlich, aber nicht so wol als die Minsfelder bestanden“.

Nachmittags wurden die „Uebertreter“ in die Kirche beschieden und gerügt. Die meisten gelobten Besserung.

Darnach kamen die Einwohner von Minderklachen und Höfen, die Vormittags in der Kirche keinen Platz mehr finden konnten. Der als Segensprecher verklagte Georg Günther suchte sich zu entschuldigen; er habe nur seinem Nachbar erzählt, wie er einmals von einem alten Weib gehortt, wie sich einer, wan er einer schwarzen Katzen den Kopff abhaue und vff jed Aug eine Bone setzte, auch in des Teüffels Namen Spiegel kaufte, auch die Bonen in's Maul nehme und den Spiegel sehe und dan bei sich

trüge, von Niemanden gesehen werden könnte. Er selbst habe es nicht gethan, noch auch Andere gelehrt. Mit den Todtenbeinen wie in Freckenfeld. (Es sei zwar an allen Orten nach Herz. Wolfgang's R. D. befragt worden, jedoch weil der Orth's-Schulmeister der Mugsburgischen Confession sincere zugethan und mit dem zwinglischen Pfarrer daselbst in der Lehre nicht einstimmig, auch sonst wenig Gemeinschaft mit einander halten, hatt Panthaleon demselben, doch nur ad partem und nicht öffentlich, furwizige Fragen vffgeben, und ihre Bucher zu lesen ahn ihnen gütlich begehrt, sonst aber weder publice oder priuatum durchaus keine disputationes mit Einem oder Anderen zu halten, viel weniger einige Newerung einzuführen begehrt. — — — Es seind auch zwar in den dreien Kirchen Cöhen noch altaria vorhanden, so die Zweibrückische, sonderlich das zu Candel, ihnen vff thun lassen, und besichtigt, haben aber von keiner Abschaffung oder sonst in geringsten sich nichts vermerken lassen.

Am Montag den 8ten Juli reisten die Visitatoren in aller Frühe nach Rechtenbach und verfügten sich sofort auf das Rathhaus, wo schon Alle versammelt waren. Nun entstand aber zwischen den zweibrückischen und weldenzischen Abgeordneten ein Streit über die Abwechselung in dem Directorium, dem Vortrag und der Haltung des Kirchenactus wie auch, welcher der beiden Fürsten „pränominiert“ werden solle. Die Weldenzer beehrten das Alles für sich, und da man sich nicht einigen konnte, zerschlug sich die Visitation daran und ward nicht weiter fortgesetzt. Die Lauterecker (Weldenzer) berichten sehr ausführlich über diesen Vorfall. Sie hatten von ihrem Fürsten den Auftrag, Abwechselung im Präsidium zu fordern, und die Zweibrücker wären auch darauf eingegangen, wenn Hz. Georg Gustav auf die Pränomination verzichtet hätte; denn derselbe habe auf dem Kreistage zu Worms den alten Sessionsstreit zwischen den beiden Fürstenhäusern erneuert und es dürfe darum hier kein Präjudiz geschaffen werden. Darauf antworteten die Lauterecker, ihr Fürst wolle nur sein tutorio nomine (er war nämlich Vormund seines jüngern Bruders Georg Hans II., der nachher den weldenzischen Antheil an Guttenberg erhielt) habendes Mitgemeinsrecht handhaben. Die Zweibrücker erklärten aber, lieber die Visitation einstellen zu wollen, als den Prärogativen ihres Fürsten etwas zu vergeben, und gingen darum auch auf den Vorschlag des Landschreibers, keinen der

Fürsten mit Namen zu nennen, nicht ein. Der Landschreiber entließ daher die Versammelten mit der Erklärung, es wären Sachen vorgefallen, derentwegen die Visitatoren wieder abziehen müßten! Im Uebrigen muß man den Zweibrückern nachrühmen, daß sie bei dieser Visitation eine damals seltene Mäßigung bewiesen. Candidus vermied jede Gelegenheit zu Controversen, ja er verstand sich sogar dazu, unaufgefordert aus dem von ihm abgeschafften lutherischen Katechismus zu prüfen. Freilich war damit der Wunsch und die Absicht, doch noch den Calvinismus hier einzuführen, nicht aufgegeben.

Der im Rathhause zu Nechtenbach zwischen den Deputirten geführte Streit wurde nach der Visitation von den Fürsten selbst noch weiter fortgesetzt. Herz. Johannes II. ersuchte zunächst¹ seinen Vetter, diese „vergeblichen Disputationes“, durch welche nur doppelte Mühe und Unkosten verursacht würden, abzuschaffen und sich gefallen zu lassen, daß die Visitation in der angefangenen Weise fortgesetzt werde. Aber nachgeben wollte er nicht das Geringste; lieber wolle er mit dem Werk einhalten, als dem Herkommen zuwider etwas Neues vorgehen lassen. Bezüglich der Bilder, Crucifixe und des Altars in der Kirche zu Candel schreibt er: Weill dann, wie E. Vd. selbst zuerachten, dergleichen Sachen bey dem gemeinen Volckh viel Vrsach zur Abgötterey geben², auch bey denen in der Nehe daselbst hernmb gelessenen Papisten allerley Nachrede gebiert vnnndt sie unnr ihr Gespött wieder vnnß damit treiben, auch E. V. ohne daß in andern dero Kirchen solche Ding nit leiden, so wollen wir freundtlich gebetten haben, E. Vd. wollen sich nit zuwieder sein lassen, beneben vnnß dem Landtschreiber zu Minseldt gemeinen Beuelch zu ertheilen, solche

¹ D. Zweibrücken den 25. Octobris Ao 1605. Original. — ² Daß dies keine ungegründete Besorgniß war, hatte sich bei der Kapelle auf dem Kollmerberg bei Dörrenbach gezeigt. Die Kapelle stand nach Einzöhung des Klosters lange unbenützt auf der einsamen Höhe. Allmählich aber kam gegen Ende des 16. Jahrh. aus den benachbarten katholischen Gebieten wieder eine Art Wallfahrt dahin auf, indem „Etliche von dem gemeinen Volk, die eines Theils noch mit dem papistischen Sauerteig behaftt, jährlich auf die Pfingstfeiertage zu der Dörrenbacher Kapellen noch wallfahrten geheten und daselbst allerhand Abgötterei trieben, auch noch dazu allerlei üppige, leichtfertige Tänze hielten“ u. s. w. Deshalb geboten die Gemeinsherrn 1601, daß „die Kapelle auf dem Grund abgebrochen werde, und daß diejenigen, so bishero dahingelaufen waren, mit allem Ernst zu strafen seien.“ Dieser Befehl wurde indeß nur theilweise ausgeführt, indem man das Chor der Kapelle stehen ließ. (Pfarrbeschreibung von Dörrenbach.)

Bilder vnnnd Gößenwerckh, wie iungleichn auch die Altar, deren mann nit vornöthen hatt, auß den Kirchenn zu raumen vnd abzuschaffen, wie denn auch solche Ding mit guettem Gewissen wieder Gottes Beuelch nit gelitten werden können.

Ferner schickte Johannes II. an den Landschreiber ein Memorial, was er in Folge der vorgenommenen Visitation zu exequiren sich soll anlegen sein lassen. Der kurpfälzische resp. seltsische Schaffner solle ersucht werden, das Pfarrhaus in Minsfeld zu bauen, und im Weigerungsfalle solle man denselben Weg gehen, den Kurpfalz Andern gewiesen, nämlich in die Zehnten zu greifen und davon die Reparatur ausführen zu lassen. Das verlorene Pfarrbuch in Freckenfeld solle man herbeizuschaffen suchen, da es in manchen Rechtsfällen zur Erweisung der ehelichen Geburt nöthig sei. Die Uebertreter seien mit Thurm- und Geldstrafen zu belegen. Die Kirchenjuraten in Candel haben dem Pfarrer seine Hellerzinsen einzusammeln, damit er sich mit den Leuten nicht zwacken dürfe. Auf die Uebersitzer und Spieler sei besser Acht zu geben, und der Uebersitz sei nicht quartaliter, sondern sofort bei jedem einzelnen Fall zu bestrafen, bei Wiederholung sei die Strafe zu verdoppeln und zu verdreifachen.

Georg Gustav antwortete¹ seinem Vetter, das Directorium gebühre zwar ihm als dem Aelteren, er wolle jedoch in eine Abwechselung willigen. In die Abschaffung der Bilder u. dgl. könne er, um seinem minorennen Bruder nichts zu vergeben und da sie bisher ohne Aergerniß geblieben seien (?), nicht willigen. Es sei ihm befreundlich, daß Zweibrücken auf die jüngst angefangene und noch unvollendete Visitation den Gemeinschaftsrechten zuwider allerlei befehlen lasse; er versehe sich, daß man ohne seinen Consens nichts mehr vornehmen werde.

Johannes II. replicirte² noch einmal und bestritt die Prärogative des Lautereckers; man möge den „Vortrag“ dem Landschreiber übertragen und die namentliche Erwähnung der Fürsten ganz weglassen. Auf der Entfernung der Bilder zc. als Gößenwerk besteht er, „beuorab weill sich die benachbarte Papisten viellmahl öffentlich vernehmen lassen, allß müste man diese abgöttische Bilder, Tafeln, Crucifix, vnnnd dergleichen vom Pabstumb vberbliebene Stuck inn diesen Kirchen haben vnnnd behalten.“ Endlich aber schlägt er um der „Mißverständt“ willen eine Abtheilung der Gemeinschaft

¹ D. Rodenhäusen den 16. Novb. 1605. Concept. — ² D. Zweibrücken den 9. Decembris Anno 1605. Original.

Guttenberg vor, „welches daß einzige Mittel sein kan, dardurch gutte Freundschaft erhalten, vnnnd andere Mißverständ vnnnd schädliche Weiterungen, dazu wir vnsers Theilß vngern Vrsach geben wollten, verhuetet werden mögen.“ Man geht wol nicht irre, wenn man annimmt, daß Veldenz auf diesen schon früher wiederholt gemachten Vorschlag¹ hauptsächlich deshalb nicht einging, weil es befürchtete, daß Zweibrücken alsdann das lutherische Bekenntniß unterdrücken würde. Und durch diese Weigerung wurde das, wenn auch unter vielen Streitigkeiten, verhütet.

4. Kirchenvisitation von 1665.

Volle sechsziß Jahre vergingen seit der Kirchenvisitation von 1605; die Stürme des 30jährigen Krieges verwüsteten auch die Gemeinschaft Guttenberg. Erst als wieder Ruhe und Frieden eingefeht war, dachte man auch an die Hebung der unter den Kriegswirren schwer darniederliegenden kirchlichen Verhältnisse. Pfalzgraf Leopold Ludwig, der Letzte aus dem veldenzischen Hause, dem man eine besondere Sorgfalt für Kirche und Schule nachrühmen muß, beschloß im August 1665 wieder eine Kirchenvisitation in der Gemeinschaft Guttenberg zu halten. Durch einen Vertrag am 21ten Juni dieses Jahres hatte nämlich Herz. Friedrich Ludwig von Zweibrücken seine Hälfte an Guttenberg an Pfalzgraf Adolph Johann, den Bruder Karls X. von Schweden, abgetreten², und es scheint, daß erst dadurch die Visitation ermöglicht wurde, da nun beide Gemeinsherrn der lutherischen Confession angehörten. Nachdem Leopold Ludwig am 14. Aug. 1665 den Rath Adolph Johanns, Melchior Heinz, von seinem Vorhaben in Kenntniß gesetzt hatte, schickte er bald darauf als Visitatoren Joh. Alexander Scheid, Rath, und M. Sebastian König, Superintendenten in Lükelsstein, mit folgender Instruktion³ ab: Demnach wir bey vnß christlich bedacht, daß Gott der Allmechtige vnß nicht allein in den hohen Stand der Obrigkeit darnumb eingesetzt, daß wir die von Gott vnß anvertraute Unterthanen schützen, schirmen, ihn Gericht vnnnd Recht zu üben, sie nach Möglichkeit bey Fried vnnnd Einigkeit erhalten helfen, sondern auch, vnd zwar vor allen Dingen, dahien sehen sollen, damit

¹ Lehmann, Burgen und Bergschlöffer Bd. I S. 255 ff. — ² J. G. Lehmann, Geschichte des Herzogthums Zweibrücken. München 1867. S. 451. G. Ch. Joannis, Miscella historiae palatinae etc. 1725. p. 251. — ³ D. Lükelsstein den 19. Aug. 1665. Original.

unter denenselben Gottes Ehr, Reich vnnnd Nahmen gefördert vnnnd vermehret werden möge; wie dan alle weltliche Regiment vnnnd derselben zeitliche Wolfahrt darauf beruhet, daß die rechte wahre Kirch, von Gott gestiftet, dadurch erhalten vnnnd vff die Nachkommente vnverfälscht fortgepflanzet werde, welches, daß es bey vnßern lieben Vnderthanen vnnnd Angehörigen würcklich geschehe, wir allen denenselben gleich vnnß selbst von Herzen gönnen, vnnnd wünschen, daß sie in der wahren Erkantnuß Gottes, seines Wesens vnnnd Willenß, deß heyl. Evangelij vnnnd allein seelig machenden Glaubenß ie mehr vnnnd mehr zunehmen vnnnd wachsen, — alß aber beneben nöthig, daß zu besserer Erlangung solches vnßeren Wunschs heylsambe Mittel vnnnd gute Ordnungen sowol in der Kirche alß der Policy, von vnnß schon wolbedächtlich angerichtet, in fleißiger Obacht gehalten werden, sintemahl Gott ein Gott der Ordnung ist vnnnd will, daß Alles ehrlich vnnnd ordentlich zugehe, zu dem Ende dan auch dieße Mittel bißhero in vnßern Landen zu Gottes Lob vnnnd der Vnterthanen Leibß- vnnnd Seelen Wolfahrt eingeführt vnnnd geübt haben, auch noch ferner mit der Hülffe Gottes beständig vnnnd ernstlich vff solchen Ordnungen, vorab aber der Kirchen disciplin bey vnßer Regierung zu halten gemeind seind. Deßwegen vnnnd vmb solches desto mehr zu bezeugen, haben wir dißmaln eine gemeine Kirchen visitation in vnßer Guttenger Gemeinschaft anzustellen vnnß angelegen sein laßen. — Die beiden Akte werden jetzt in umgekehrter Reihenfolge vorgenommen: zuerst der Kirchenactus, sodann das Verhör; beide sollen in früherer Weise vor sich gehen. Kleinere Frevel sind sofort zu bestrafen, über wichtigere Sachen ist an den Pfalzgrafen zu referiren.

Am 22ten August reisten die Visitatoren von Lützelstein ab, nahmen in Weißenburg den geheimen Rath Melch. Heinz mit und beauftragten¹ bei ihrer Ankunft in Winsfeld sofort die Pfarrer, sich auf die Visitation gefaßt zu halten, und die Schultheißen, für den folgenden Tag die Unterthanen nach Winsfeld zu bescheiden. Der Landschreiber Joh. Conrad Klein hatte von Pfalzgr. Adolph Johann noch keinen Befehl erhalten, war auch nicht benachrichtigt von einer Instruction oder Vollmacht Heinzens, und trug daher Bedenken, sich der Visitation zu unterziehen; doch

¹ Schreiben der Visitatoren an sämtliche Pfarrer und Schultheißen d. d. Winsfeld den 22. Aug. 1665. — Das „Protocollum Gehalten bey der Kirchen Visitation in der G. G.“ ist ohne Datum und unvollendet, so wie auch ohne Unterschriften.

hinderte er dieselbe nicht weiter. Die Unterthanen erschienen am 25ten auf dem Rathhause zu Minsfeld, wo zuerst Scheid ihnen einen Vortrag hielt, sodann der Gerichtschreiber die Instruction in beider Fürsten Namen verlas, und zuletzt der Superintendent eine Ansprache hielt: Was die Visitation sei, woher sie ihren Ursprung habe und zu was Ende sie eingeführt worden sei, auch wie selbiges nichts Neues, sondern vor uralten Zeiten sowohl im A. als N. T. üblich gewesen. Dann ging man zur Kirche, wo Predigt und Katechismusexamen mit Jungen und Alten waren, und die nöthigen Erinnerungen gegeben wurden. Die Visitation wurde am 26ten Vormittags fortgesetzt in Minsfeld und Nachmittags begab man sich nach Freckenfeld. Die Protokolle dieser beiden ersten Gemeinden fehlen aber gänzlich, und da Oberotterbach und Nechtenbach noch combinirt waren, so sind eigentlich nur 3 Protokolle vorhanden. Beim Verhör wurde nicht jeder einzeln befragt, sondern über jede Frage alle der Reihe nach, so daß keiner abzutreten hatte. Es sind nicht weniger als 58 Punkte, über welche die Gefragten Aufschluß zu geben hatten. Da die Fragen selbst im Protokoll nicht angegeben sind und auch aus der oft vorkommenden Antwort „Ja“ oder „Nein“ sich nicht mit Sicherheit angeben lassen, so sind sie meist nur aus dem Zusammenhang zu errathen, bisweilen auch gar nicht.¹

1) (Die Lehre des Pfarrers.) Pfr. Caspar Weickhardt in Dörrenbach antwortet: „Ja nicht anders; dann er sich jederzeit wohl erinnert, was er Gott und der Obrigkeit zugesagt und versprochen hat.“ Schultheis, Gerichtschreiber und Censoren bestätigen dies und zwei der letztern setzen hinzu: „Wissen nicht anders, als daß er unser Confession gemäß lehre und predige.“ — Pfr. Johann Joachim Heintz in Oberotterbach² beziehet sich vff sein beschehnes bey der Ordination Versprechen, dem zu folgen er dan

¹ Ob diese Fragen etwa in der Kitzelsteinischen R. D. von 1605 stehen, ist uns unbekannt, da wir diese R. D. bis jetzt nicht zu Gesicht bekommen haben. — ² Ob und in welchem Verwandtschaftsverhältnisse er zu dem Rath Melchior Heintz stand, ist nicht bekannt; eben so wenig, woher diese mehrere gelehrte Glieder zählende Familie stammt. Nur findet sich im Pfarrbuche zu Minsfeld folgender Eintrag: „Den 31. 8bris 1671 ist der Wohl Edle Best und hochgelährte herr Johan Philips heintz, V. J. Licentiat, weyl. deß wohl Edlen Best und hochgelährten herren Johan Michael heintzens, beeder Nechten hochberühmten Doctoris hinterlassener ehelicher Sohn, und Jungfrau Juliana Magdalena, deß 2c. Joh. Conrad Kleinen, fürstl. pfalzgr. landschreibers der Gemeinschaft Güttenberg, eheliche Tochter ehrlich eingeseget worden.“

auch biß dahero sich in seinem Wandel verhalten. — Pfr. Georg Schlempe in Gandel beruft sich auf seine testimonia und seine Zuhörer. Die geladenen Gemeindebeamten sagen: Ja, nicht anders als nach Gottes Wort.

2) (Gottesdienst.) a. Dörrenbach. Alle Sonntag werden des Morgens die gewöhnlichen Evangelien abgehandelt und ausgelegt, in den Wochengottesdiensten von Martini bis Matthiä der Psalter, auf die Apostel- und gewöhnlichen Feste auch die Evangelien; dazu die Freitagsbetstunden. — b. Oberotterbach. Sonntags pflegt der Pfarrer das verordnete Evangelium vorzutragen, Mittwochs eine Katechismuspredigt und Freitags die Betstunde zu halten. — Die Nechtenbacher begehrten, daß der Pfarrer von Oberotterbach auch bei ihnen Wochenpredigt und Betstunde halte und hatten auch vom Landschreiber einen dahin gehenden Befehl an den Pfarrer erwirkt; der Pfarrer wollte sich aber nicht dazu verstehen und ließ sich vernehmen, eher wolle er sein Amt quittiren. — c. Gandel. Sonntagspredigt über das Evangelium, Nachmittags aber entweder ein „reservirt Stuck aus angezogenen Evangelien oder aber der Catechismus in den Predigten observirt“. Von Michaelis bis Ostern Mittwochs eine Predigt, Freitags durch das ganze Jahr Betstunden.

4) (Predigt.) a. Dörrenbach. Pfr. pflege selbige ganz zu schreiben, wie er denn auch jedes Jahr durch eine gewisse „Modo tractaria“ (sic) halte. — b. Oberotterbach. Pfr. pflege seine Predigten meistens zu concipiren. — c. Gandel. Ebenso; falls aber der Pfarrer „in etwas übereylet, pflege er eine Disposition allein darüber zu legen“.

5) (Liturgie.) a. Dörrenbach. Vff die Sontag daß allgemeine Kirchengebet, in der Wochen vndt auf die Fästtage die Litaney. Vor der Predig pflege er (der Pfr.) die Absolution vorzutragen, nach der Predig aber die gewöhnlichen Gebet, so er auß der pfalz-lützelsteiner Kirchenordnung¹ nehme. — b. Oberotterbach. Pfr. gebrauchte sich seines Antecessoris observirten Gebetter, so dem Vermuthen nach auß der lützelsteinischen Ordnung gezogen, auch sonst in den benachbarten Orten üblich. Censuren:

¹ Sie führt den Titel „Kirchen-Ordnung, Wie es mit der Lehr und Ceremonien in der Grafschaft Lützelstein fürbaß soll gehalten werden“, und erschien 1605 zu Straßburg bei Anton Bertram mit einer Vorrede des Pfalzgrafen Johann August, des Sohnes Georg Hans I. von Beldenz. Röhrich, Mittheilungen aus der Gesch. der evang. Kirche des Elsaßes. Bd. I S. 307. Anm. 3.

Sonntags das ordentliche Gebet, in der Wochenpredigt die Litanei. Ebenso c. Candel: Pfr. observire die in der Straspurgischen Kirchenordnung eingerückte Gebet.

6) (Abendmahl.) a. Dörrenbach. Auf die hohen Feste, Advent, um Jacobi und um Michaelis. — b. Oberotterbach: Viermal auf die hohen Feste (sic!). — c. Candel: Jährlich zehnmal. Die Pfarrer sind willig, auf Begehren jederzeit zu erscheinen (Privatcommunione?).

8) (Kinderlehre.) a. Dörrenbach. Alle Sonntag Nachmittag durchs ganze Jahr; tractirt wird der weissenburgische Katechismus, wobei der Pfarrer jederzeit darauf bedacht ist, „der Jugend auch deßen rechten Verstandt beizubringen“. — b. Oberotterbach: Alle Sonntag, mit Ausnahme der hohen Feste, unmittelbar nach der Predigt, im Beisein der Alten. Der Pfarrer läßt die Jugend „allein die beschriebene Wort daber sagen vndt stellt darüber kein Examen an. In Nechtenbach alle 14 Tage nach der Predigt. — c. Candel: Alle Sonntag, wenn keine Communion stattfindet.

10) (Kirchenlieder.) a. Dörrenbach: Pfr. richte sich nach dem Evangelium. — b. Oberotterbach: Neben den Katechismusgesängen die „ordentlichen“ Psalmen. — c. Candel: „Pfr. pflege sich nach der ordinarij Gesäng, sonderlich die sich vff die sonntagliche Evangelia oder andere Text appliciren lassen, zu gebrauchen.“

12) (Beerdigung.) a. Dörrenbach: „Bey denjenigen Personen, so albereit zum Nachtmahl gegangen, werde nit allein daß Gesäng biß in die Kirch in der Begleitung geführt, sondern auch eine Predig darbey gethön, beßgleichen auch die Glocken angezogen.“ — b. Oberotterbach: „Denjenigen, so daß h. Abendmahl genoßen, pflege der Pfr. Leichenpredigten zu halten, den Wbrigen aber sonderlich ein Sermon zu thuen.“ — c. Candel: „Wirdt in genere sowohl Alten als Jungen, wan eß begehrt, eine Leichpredig gethan, in Ermangelung deßen eine christliche Vermahnung gethan.“

13) (Proclamation.) a. Dörrenbach: Fremde und unbekannte Personen werden nach der zweiten Proclamation im Christenthum, besonders aber über den Ehestand unterrichtet. — c. Candel: Pfr. hält es wie seine Collegen in der Gemeinschaft.

14) (Vorbereitung.) a. Dörrenbach: Die ledige Jugend wird Freitags vor der Communion im Katechismus geübt. — b. Oberotterbach: Die jungen Leute werden privatim „sowohl des Catechismi als auch der Beichtpflegen (sic) verhört.“ In der

Vorbereitungspredigt pflegt der Pfr. die Beichte den Communicanten in genere vorzutragen. — c. Candel: Nach der Vorbereitungsermahnung legen Alte wie Junge die gewöhnliche Beichte ab.

16) (Krankenbesuche?) a. Dörrenbach: Fleißig. — b. Oberotterbach: „Welche den Pfr. darumb besprechen lassen, sey er jedes mahl willig vor sich, aber ohne ersucht pflege er sich nicht zu verfügen.“

17) (Literarische Hülfsmittel des Pfarrers.) a. Dörrenbach: „Hunij locos.“ — b. Oberotterbach: „Halte dich absonderlich an die Harmoniam Gerhardi et Hunnium vber den Catechismum.“ — c. Candel: „Besonders gebrauchte sich der Pfr. Dietrici promptuarius, ingleichen D. Hunij tractaten vorzutragen.“

21) (Lebenswandel der Pfarrer.) Sämmtliche erhalten das Zeugniß, daß sie in Frieden und Einigkeit mit ihren Hausgenossen und Nachbarn leben.

25) (Besoldung?) a. Dörrenbach. Die zehntpflichtigen Güter seien jetzt zum wenigsten Theil angebaut. Dasjenige, was Churpfalz beizutragen habe, müsse erst durch viel mühsames Nachlaufen herausgebracht werden. Der Pfr. bittet um ein Firum. — b. Oberotterbach: Im Ganzen zufrieden.

26) (Censoren.) a. Dörrenbach: 6 Censoren „vnd thuen dieselbige daß Ihrige, was Rechtsens, vndt pflege er gemeinlich alle 4 oder 6 Wochen durch eine Umbfrag zu uernehmen, waß etwan Unordenliches möchte vorgenohmen werden“. — b. Oberotterbach: In jeder der beiden Gemeinden 4 Censoren, von denen nur einer in Rechtenbach „etwas vntüchtig zu solchem Amt seye, allermassen derselbe sich in seinem Privatleben in etwas ärgerlich begehen solle“. — c. Candel: 6 Censoren, „bezeugen sich in ihrem Amte fleißig“.

27) (Schultheissen.) a. Dörrenbach. So viel ihm möglich, besuche der Schultheis die Gottesdienste, halte auch die Seinigen dazu an. — b. Oberotterbach: Pfr. wisse nichts zu klagen, als daß die Schultheissen beider Orte sonntäglich die Versteigerung vorgehen lassen, „dabey dann allerhandt inconvenientiae sich ereignen“. — c. Candel: Der Schultheis und seine Familie kirchlich. —

28) (?) a. Dörrenbach: Ja. — b. Oberotterbach: Klage, daß den ergehenden Decreten nicht nachgelebt werde.

29) (Kirchenordnung.) a. Dörrenbach: Pfr. habe sich

bisher der Lützelssteinischen wie auch der zweibrückischen K. D. gemäß gerichtet. — b. Oberotterbach: Die Censoren sagen, es sei vordem bräuchlich gewesen, daß die K. D. von der Kanzel abgelesen worden sei, was aber jetzt nicht mehr geschehe, indem sich der Pfr. damit entschuldige, daß er keine K. D. habe. — c. Candel: Die K. D. Herzog Wolfgangs in Gebrauch. —

30) (Glöckner.) Der Glöckner in Oberotterbach, zugleich Schulmeister, weigerte sich, im Winter, wie bisher üblich, Abends 9 Uhr zu läuten.

31) Stellvertretung des Pfarrers in Verhinderungsfällen durch einen Nachbarn.

32) (Kirchenbesuch.) a. Dörrenbach: Im Allgemeinen gut. Einige, die fahrlässig gewesen, hätten sich „vff beschehene Correction“ gebessert. Dagegen im Besuch der Kinderlehre seien die Alten sehr unfleißig. — b. Oberotterbach: Nicht bloß guter Kirchenbesuch, sondern auch die Alten bleiben in der Kinderlehre, nur „die Außländischen wollen nicht parriren“. — c. Candel: Die Alten besuchten fleißig die Kirche, „bey der Jugendt aber gehe ein zimlicher Mißbranch vor, indem dieselbe zwischen den sonntäglichen vndt andern Predigten ihre Gänl auf der Waidt, auch andere ärgerliche vndt jppige Zusammenkunfften halten, deßgleichen ist wie den (sic) auch mit dem Kögelspiel vndt Garten daherogetrieben.“

33) (Sectirer.) In Dörrenbach und Candel werden neben den Lutheranern „unterschiedliche Calvinisten und Papisten“ genannt. Reformirte fanden sich übrigens damals in der ganzen Gemeinschaft vor.¹

34) (Excesse?) Gegenwärtig keine Klage, vorkommenden Falls Bestrafung durch den Landschreiber.

35) (?) Es sei Alles abgestellt.

36) (Kinderzucht.) Dörrenbach und Candel. Der Kirchenbesuch der luther. Kinder sei gut, bei den andern Religionsverwandten, die nämlich den luther. Gottesdienst besuchen sollten, gehe es damit schlecht zu. — Oberotterbach: Gottesdienst und Kinderlehre würden gut besucht, was aber zu Hause geschehe, sei unbekannt.

38) (Ehen.) In Candel einige zwistige Ehen; in den andern Orten keine Klage.

¹ S. Evang. Reformirte Kirchenzeitung 1875 Nr. 27–30 des Verfassers Aufsatz: Für Geschichte der Reformirten im Elsaß.

42) (Almosen.) a. Dörrenbach: Wird keines gesammelt. — b. Oberotterbach: Kein Gotteskasten vorhanden. — c. Candel: Ein solcher errichtet und ein Almosenrechner aufgestellt. —

44) (Kirchliche Gebäude.) Mangelhafte Pfarrhäuser; in Candel „derzeit“ auch kein Schulhaus.

45) (Kirchengüter.)

47) (Schule.) a. Dörrenbach: Der Schulmeister thette zwar etlicher Massen dz Seinige, doch werde er jeweilen durch dz Gerichtschreibereyambt verhindert; habe sonst Quartaliter von einem Kindt j Ortsgülten vndt dan etliche Gütter, so zu der Schul hören, zu genießen. Darneben empfangen er auß dem Gutlenthauß¹ jährlich 12 fl., sey ihm aber unbewußt, ob solches der Schul oder Gerichtschreiberey wegen geschehe. — b. Oberotterbach: Seye sehr schlecht mit der Schulen bestellt, aller massen beeder Orthen die Kinder wenig zur Schulen geschickt werden. In Oberotterbach sei im Sommer wenig Schule; der Gehalt bestehe in 13 Mltr. Korn vom Geläute, 1¹/₂ Ohm Wein und dem Schulgeld. — c. Candel: Ebenfalls Klage wegen Beeinträchtigung durch den Gerichtschreiberdienst. Gehalt — ohne den letztern — 12 fl. Geld und 8 Mltr. Korn. —

48) (Hebamme.) In den Dörfern der obern Gemeinschaft überhaupt keine vorhanden: man holt vorkommenden Falls die erste beste Nachbarin; selbst die Candler holten sich die Hebamme von Minfeld.

49) (?) a. Dörrenbach: Sei abgegangen und verboten. — b. Oberotterbach: Der Pfr. erklärt, es gebe einige Exceß, so mit der Untertanen nicht geringem Nachtheil committirt werden. Schultheis und Censoren erklären; es geschehe darin allemal zu viel, doch stehe es einem Jeden in seinem freien Willen. Schultheis von Nechtenbach: es werde kein Ueberfluß geübt. — c. Candel: Es gehe nichts Ungebührliches und kein Ueberfluß vor. Es scheint, daß demnach das so häufig verbotene Uebermaß bei Hochzeiten, Kindtaufen oder dgl. gemeint ist.

50) (Sonntagsheiligung.) a. Dörrenbach. Pfr.: Nichts Anders, so ihm wissend, als Weinkaufe gingen vor, der Kirchengang würde jedoch nicht verhindert. Censoren: Ist abgestellt (die Weinkaufe oder etwas Anderes?). — b. Oberotterbach: Gehe ein vndt andere Handlung Sontags, sonderlichen im Rauff vnd Verkauf vor, so billig zu corrigiren seien. Treib auch der Schulheiß

¹ Siehe oben S. 25.

Sontags die herrschaftliche Gelder ein. — c. Candel: Außer den oben gerügten Spielen gehe nichts vor.

54) (Gevatterschaften.) a. Dörrenbach: Seye bißhero ohne Vnderseit zugelassen worden. Setten sich auch zu der Gevatterschaft bißhero erzeigt, welche gleichwohl zuvor examinirt vndt genugsamb erjnnert worden. — b. Oberotterbach: Pfr.: Es geschehen dergleichen Fälle (etwa Zulassung Andersgläubiger zur Gevatterschaft?). Schultheis von Nechtenbach: Wisse von Niemand und werden auch keine andern Religionsverwandten zugelassen. Schultheis und Censoren von Oberotterbach: Es werden zur Gevatterschaft keine andern Religionsverwandten zugelassen. — c. Candel: „Wie anderwärts in der Gemeinschaft.“

56) (Kirchengeräthe.) a. Dörrenbach: Nichts als ein Kelch. — b. Oberotterbach: Bibel und Kelch. — c. Candel: Ein kupferner Kelch, das Kirchenbuch und die Kirchenordnung.

57) (Auswanderung.) a. Dörrenbach: „Wirdt nicht gestatt, in der Frömbde zu dienen. — b. Oberotterbach: Einige Exempel z. B. ein Mägdelein diene in dem zweibrückischen, also reformirten Städtchen Bergzabern. — c. Candel: Dient Niemand auswärts.

58) (Varia?) a. Dörrenbach: Nichts. — b. Oberotterbach: Schultheis und Censoren: Daß vor diesem jährlich eine gewisse Späud vor die Armen wehre außgetheilt worden, aniko aber zurückbleiben, vndt seye ihnen nicht wissent, woran eß haßte, vndt ob eß giebig od. vngiebig seye. — c. Candel: Die Censoren erinnerten, 1) daß sie der Frohndienste wegen etwas zu hart und wider Schuldigkeit angestrengt würden; 2) es seien einige Strittigkeiten da wegen der verkauften Glocken und wo solches Geld hin verwendet worden sei.

Pfalzgraf Adolph Johann beschwerte sich später über die Unterlassung der Einholung seines Consenses. Obwohl er, schrieb er dem Landschreiber Klein¹, Ursache habe, diese Visitation für unkräftig zu halten, so wolle er sie doch, weil Eines oder das Andere zu der Gemeine Bestem gereichen könne, in Kraft lassen und die Wohlfahrt der Gemeine dem eigenen Interesse vorziehen. Doch dürfe bei der Execution dieser Visitation keiner der Fürsten namentlich genannt werden, weil man Pfalz-Büchelstein das Präcedens nicht gestatten könne, sondern es selbst in Anspruch nehme und hierin nicht nachgeben werde. —

¹ D. Lübeck den 18. Sept. 1665. Copie.

Die Kirchenvisitation von 1665 ist die letzte, die in der Gemeinschaft Guttenberg abgehalten wurde, wenigstens ist von einer spätern nichts bekannt. Nur in den Jahren 1739 und 1740 tauchte noch einmal der Plan auf, eine solche zu halten. Als nämlich das guttenbergische Ministerium klagte, wie sehr die Kirchendisziplin in den Gemeinden verfallen sei, und was für ein ruchloses Leben im Schwange gehe, forderte die Herzogin-Regentin Caroline von Zweibrücken von ihrer elsässischen Kanzlei in Rappoltswiler, welcher auch die Herrschaft Guttenberg unterstellt war, ein Gutachten. Der Rath H. B. Patricß machte am 2. Novb. 1739 den Vorschlag, durch den luther. Superintendenten Lierneur in Zweibrücken und einen der elsässischen Rätthe diese Visitation vornehmen zu lassen, wie es auch in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg geschehen sei. Doch wäre für die Zulassung Lierneur's, als eines außerhalb des elsässischen Gebietes wohnenden Geistlichen, die Erlaubnis des französischen Intendanten erforderlich gewesen.¹ Bei den Umständen aber, worin man unter der königlichen Souveraineté sich befinde, seien dergleichen Dinge mit vieler Behutsamkeit zu traktiren. Hochf. Dchl. mögen daher dem Intendanten die Nothwendigkeit und den Nutzen der Visitation auch für die civil police vorstellen; auf diese Weise würde eine solche Visitation mit Effect und Nachdruck vorgenommen werden. Denn in der gegenwärtigen Zeit müsse das äußerliche Christenthum mehr *formidine poenae* als *virtutis amore* soutenirt werden. *Absque brachio seculari regio* wäre nichts ausgerichtet, vielmehr würde die herrschaftliche Autorität und des Kirchenministerii Ehrwürdigkeit in größere Verachtung gerathen, als sie vorhin gewesen. Man weiß bei diesen Worten nicht, was betrübender ist, ob die schmähsliche Abhängigkeit deutscher Fürsten von Frankreich, die hochmüthige Behandlung derselben durch französische Intendanten oder diese wahrhaft byzantinische Kirchenpolitik eines herzoglichen Beamten. Die Herzogin trug Bedenken, den zweifelhaften und demüthigenden Weg des Nachsuchens bei dem Intendanten einzuschlagen, zumal man in Zweibrücken wußte, daß die weissenburger Capuciner und der katholische Amtmann Wimpfen in Minsfeld Alles aufbieten würden, das Zustandekommen der Visitation zu hindern, und

¹ Patricß beruft sich dafür auf ein officiellcs Schreiben Le Blanc's an Du Bourg vom 1. März 1727, das uns aber nicht bekannt ist.

man sich also nicht der Gefahr einer Abweisung aussetzen wollte. Auch berichtete Rath Radins am 5. Febr. 1740 wirklich, er habe mit dem Procureur general über die Sache gesprochen und derselbe habe erklärt, eine Kirchenvisitation durch einen „auswärtigen“ Geistlichen würde, da man bei den Katholiken dergleichen nicht zugebe, Aufsehen erregen, und man solle deshalb lieber einen elßässischen nehmen. Unter diesen Umständen verzichtete die Herzogin auf die Kirchenvisitation, und es kam auch in den folgenden 50 Jahren bis zur französischen Revolution nicht einmal mehr die Rede auf eine solche.

Fügen wir diesen Mittheilungen zum Schluß noch einige Bemerkungen bei, die sich uns aufdrängen. Man kann diesen Kirchenvisitationen die Anerkennung nicht versagen, daß sie gut gemeint waren; namentlich jene vom Jahr 1579 in ihrem gründlichen Eingehen sowohl auf die religiös sittlichen wie auf die äußeren Verhältnisse, die Fürsorge für die kirchlichen Gebäude, Stiftungen, für Schulen, Spitäler u. s. w., kann musterhaft genannt werden. Und es ist eben nur das Eine zu bedauern, daß diese Visitationen so selten stattfanden. Zu einer regelmäßigen Institution erhoben, in nicht zu langen Zwischenräumen wiederkehrend, wären sie gewiß von dem segensreichsten Einfluß auf Geistliche und Gemeinden gewesen, zumal sie nicht als bloße Formalität obenhin abgemacht wurden, sondern ernstlich auf Alles eingehend sich erstreckten. Aber was können vier Kirchenvisitationen in einem Jahrhundert, und seien sie auch musterhaft, ausrichten! — Die Kirchenverwaltung ist nicht verschieden von der in den meisten kleineren Territorien und selbst in größeren Gebieten üblichen; sie ist ein integrierender Theil der Staatsverwaltung und der Fürst summus episcopus im eigentlichen Sinne. Man hat nicht mit Unrecht auf den alttestamentlichen Charakter der protestant. Kirche besonders im 17ten Jahrhundert hingewiesen; und dies ist insofern richtig, als die Kirchlichkeit mit Hülfe der Staatsgewalt, zum Theil mit strengen Polizeimaßregeln aufrecht erhalten und gefördert wurde. Natürlich gab es da Viele, die sich diesen Maßregeln nur widerwillig unterwarfen; ein solches Verfahren veräußerlichte vielfach die Religiosität. Dennoch aber war die Anerkennung, die der Staat eben dadurch dem Christenthum und der Kirche zollte, das Vorbild der Fürsten und Beamten nicht ohne Einfluß auf die Masse des Volkes. Im

Uebrigen war die Kirche lange nicht so selbständig als das unter den Priestern stehende und von ihnen geleitete israelitische Religionswesen. Die Kirche entbehrte jeder eigenen Organe. Unterwärts gab es doch Consistorien oder Superintendenten; im Gnttenbergischen ist nichts Derartiges zu finden. Es gibt keine äußere Verbindung für die wenigen Gemeinden, kein Kirchenregiment: sie stehen, wie die politischen Gemeinden, unmittelbar unter dem Landschreiber, der seine Befehle von dem Fürsten erhält. Die alten Collatoren wurden in Folge der Reformation einfach ihres Rechtes beraubt, und an ihre Stelle traten die protestantischen Fürsten. Die Superintendenten in Zweibrücken und Büxelsstein wurden nur bei Prüfung der neuanzustellenden oder zu befördernden Geistlichen zugezogen und um ihr Gutachten befragt. Synoden, Convente gab es nicht. Die Censoren waren weder Gehülfen des Pfarrers noch Gemeindevertreter im modernen Sinn, sondern was ihr Name besagt: Sittenrichter. Als nun im Laufe des 18ten Jahrhunderts bei den höhern Ständen die Aufklärung eindrang, und außerdem der Schwerpunkt der Regierung in die Hände der französischen Beamten fiel, konnte eine Erlahmung des kirchlichen Lebens, das seiner früheren Stützen entbehrte, nicht ansbleiben. — Es ist nicht zu zweifeln, daß die Visitationsprotokolle im Ganzen ein richtiges Bild des Zustandes der Gemeinden geben; dieselben sind im Ganzen kirchlich, Unkirchlichkeit war ja auch mit strengen Strafen bedroht. Diesen ist es sicherlich wenigstens theilweise zuzuschreiben, daß Noth und Unsittlichkeit zurückgedämmt war. Fast überall, wo Aberglauben vorkommt, zeigt sich eine Verbindung desselben mit dem Katholicismus, ohne daß sonst beim Volke sich katholisirende Neigungen zeigten. Die noch vorhandenen katholischen Kircheneinrichtungen, an denen das Volk mit Ehrerbietung hielt, zengen nicht dagegen. Man hat die Neigung des Bauernvolkes des 16ten und 17ten Jahrhunderts zum Uebermaß bei Kindtaufen, Hochzeiten &c. erklären und entschuldigen wollen mit der sonstigen Einfachheit des Lebens, für welche man hier eine Entschädigung suchte. Diese Erklärung ist Angesichts der unendlichen Nachrichten von der Häufigkeit der Tänze, Spiele, Gelage unrichtig; richtiger ist wohl, hinzuweisen auf den uralten, unausrottbaren Hang der Deutschen zu solchen sinnlichen Vergnügungen. Die Behörden aber, statt sie auf das rechte Maas zurückzuführen und das Volksleben auch in dieser Beziehung zu veredeln, schritten mit einer Strenge ein, die jede Lebenslust

ersticken wollte, und richteten doch am Ende nichts aus. — Obwohl die Geislichen nach den Visitationsprotokollen meistens das Lob eines guten Lebenswandels erhalten, so darf man doch nicht verschweigen, daß sich — urkundlich häufig auch unwürdige und ganz versunkene Subjekte fanden, die ihrem Stande wenig Ehre machten. — Das Schulwesen lag noch im Argen; wirklich fähige Lehrer waren selten: entweder mußte der Pfarrer die Schule halten oder man nahm einen Handwerker, wenn er nur etwas lesen und schreiben konnte, und gab ihm zugleich das Glöckneramt. Später verband man die Gerichtschreiberei mit dem Schuldienst, der auch bei den wenigen Schülern und dem Stillstand der Schule im Sommer, in der That einen Mann nicht ganz beschäftigte. — Die Stellung zu Andersgläubigen war nicht blos abweisend, was sich schon allein aus den Versuchen der Zweibrücker, den Calvinismus einzuführen, erklären würde, sondern intolerant: man wollte die Reformirten zum Besuch des luther. Gottesdienstes zwingen und wenigstens ihre Kinder lutherisch erziehen. — Im 18. Jahrh. war es vorzugsweise der Kampf um die Erhaltung der eigenen Selbständigkeit gegen katholische Angriffe, der in den Vordergrund trat.

Finkenbach (Rheinpfalz).

J. Schneider, Pfarrer.

Beitrag zur Geschichte des Bischofs Konrad II. von Constanz (von Tegerfeld).

1209—1233.

I. Berichtigungen und Zusätze zu Neugart (Mone) Episcopatus Constantiensis.

Wer, mit der nöthigen Unbefangenheit, die in Neugart (Mone) Episc. Const. pag. 419—428, gegebenen, dürftigen Nachrichten, über das Leben und die Wirksamkeit des Bischofs Konrad II., mit den reichhaltigeren Ergebnissen neuerer Forschungen vergleicht, der wird sich zwar, was die Verdienste des genannten Altmeisters betrifft, keineswegs zu einem ungünstigen Urtheile verleiten lassen, während es ihm allerdings sehr nahe liegen dürfte, die Arbeit des ebenfalls genannten Herausgebers, des erst im Jahre 1862, also lange nach Neugarts Tode erschienenen, bis zum Jahre 1308 reichenden, zweiten Bandes des Episcopatus Constantiensis, nach mancher Richtung hin, zu beanstanden. Offenbar wäre es die Aufgabe dieses Editors gewesen, einige, beim damaligen Stande der so wesentlich vermehrten und verbesserten Hilfsmittel, leicht erkennbare Verstöße des Autors zu berichtigen, sowie auch, wenigstens in passenden Anmerkungen, auf jene Lücken hinzuweisen, die sich keiner der alten Sanblasianer jemals hätte zu Schulden kommen lassen, wenn er die im Jahre 1862 Jedermann zugänglichen Publicationen hätte benützen können. Endlich aber lag gewiß nichts näher, als die Verwerthung leicht zugänglicher, im Generallandesarchive selbst vorhandener, bisher unedirter Urkunden des Bischofs Konrad II.

Eine vollständige Geschichte des, unter ungemein schwierigen Zeitverhältnissen, im Jahre 1209 zur Leitung des Constanzers Sprengels berufenen Kirchenfürsten zu schreiben, liegt nicht in meiner Absicht. Was ich zu geben vermag, beschränkt sich auf die nöthigen Berichtigungen und Ergänzungen, an der Hand der gangbaren, gedruckten Literatur, sowie auch auf die Beiziehung einer bisher nicht gehörig benützten, aber ziemlich ausgiebigen, handschriftlichen Quelle, nämlich unseres Codex Salemitanus. Dagegen war es mir nicht möglich, die übrigen, vielleicht noch vorhandenen, unedirten Urkunden Konrads systematisch aufzusuchen, oder auswärtige Archive zu benützen, weil mir hiezu keineswegs

die Lust, wohl aber die erforderliche Zeit fehlt. Ich gebe also, nach einer kurzen Einleitung, die im Salemer Copialbuche stehenden Inedita vollständig und, als Beilage, was ich bisher an Regesten des Bischofs Konrad II. gesammelt habe. Die im Salemer Copialbuche stehenden Texte sind ja, mit verschwindend kleinen Ausnahmen, so zuverlässig und auch, was die Zeit der Niederschreibung betrifft, der erstmaligen Abfassung der betreffenden Stücke so naheliegend, daß ich die Gefahr, eine Urkunde nur aus einem Copialbuche zu edieren, während vielleicht deren Original noch aufgefunden werden könnte, nicht sonderlich hoch anzuschlagen vermag.

Hinsichtlich der Familie, welcher Konrad angehörte, hat Neugart pag. 419, durch Conjecturen das Richtige getroffen. Es liegen aber, wie ich bereits in Ztschft. XXIX, 281 angeführt habe, auch positive Zeugnisse vor, nämlich im Necrol. Const. mspt. nr. 10, zum 19. Februar und in Wartmann Urkb. der Abtei St. Gallen nr. 842.

Auf der gleichen Pagina des Episc. Const. wird irrthümlich angegeben, Bischof Konrad habe, im Jahre 1210, einen langjährigen Zwist zwischen dem Abte Konrad von St. Johann im Thurthale und dem Grafen Hugo von Montfort geschlichtet, wobei aber Neugart auf seine vorhergegangene nr. VI (pag. 175) verwiesen hat, wo richtig 1209 Jun. 24 angegeben ist. Vergl. Tschudi Chron. Helvet. I, 107 und Wartmann Urkb. nr. 838.

Davon daß Bischof Konrad, noch als Electus, mit K. Otto IV. über die Alpen zog, steht bei Neugart (Mone) kein Wort, und doch war diese Thatsache durch v. Stälin's Wirtemb. Gesch. II, 155. Anm. 3. (1847) und Böhmers Regg. Imperii (1849) Regg. 73. 74. und 80, hinreichend bekannt. (1209 Aug. 19 apud lacum Benaci; Aug. 21 apud Valerum; Oct. 12 bei Montefiascone, Zeuge K. Ottos IV.) Erst als sich K. Otto IV., bald nach der Kaiserkrönung, mit Papst Innocenz III. vollständig überwarf, änderte sich auch das Verhalten der deutschen Kirchenfürsten, die ja in K. Friedrich II. den Schützling des Papstes sahen. Von den am 26. September 1212 zu Basel ausgestellten drei Urkunden Friedrichs, in welchen unser Bischof Zeuge ist, kennt Neugart nur eine einzige und auch die am 27. März 1213, zu Constanz auf einem Hoftage, für das Kloster Salem gegebenen drei Urkunden, bei deren Abfassung Konrad ebenfalls thätig war, sind ihm entgangen. Mone kannte dieselben, allein für seine

nicht gehörig vorbereitete Ausgabe des *Episcopatus Constantiensis* machte er keinen Gebrauch davon.

Die auf pag. 420 angeführte Urk. K. Friedrichs II., Basel Nov. 21, gehört nicht ins Jahr 1213, sondern zu 1214. Vergl. Böhmer Regg. Frieder. nr. 99. Desselben gehört die eben-
daselbst angezogene Urkunde K. Friedrichs II., vom 18. September, nicht zu 1219, sondern zu 1218. Vergl. Böhmer Reg. 233 und 224. Solche Verstöße hätten denn doch berichtigt werden sollen, umso mehr als im Vorworte die Beziehung neuerer Hilfsmittel „e quibus Neugarti textus variis in locis correctior et auctor redditur“ zugesagt worden war.

Auf pag. 424 wird, unter Hinweisung auf Neug. Cod. dipl. DCCCCXII (II, 153) eine Urk. von 1225 erwähnt, welche aber zu 1255 und gar nicht zu Bischof Konrad, sondern zu Eberhard gehört. Herr von Haller, dem Neugart folgt, las nämlich C. statt E. episcopus. Eine Jahrzahl hat die Urk. nicht, sondern nur ind. 13, welche aber sowohl zu 1225 als 1255 paßt. Indessen wurde bereits im *Geschichtsfreunde* IV, 169 (1847) auf Neugarts sehr entschuldbares Versehen hingewiesen.

Aus den Regesten Konrads, welche ich als Beilage gebe, wird nun freilich ersichtlich sein, daß mehrere der von mir benützten Druckwerke im Jahre 1862 noch nicht erschienen waren. Dagegen hätte der Editor des zweiten Theiles des *Episcopatus* offenbar die im *Geschichtsfreunde* stehende Nachweisung gedruckter Urkunden, sowie auch Böhmers classische Kaiserregesten benützen sollen.

Noch habe ich hinsichtlich der Regesten zu bemerken, daß ich dieselben absichtlich kurz gefaßt habe¹, da sie nur zur Orientierung über das überhaupt publicierte Urkundenmaterial zur Geschichte Bischof Konrads II. dienen sollen, während eine den erforderlichen Grad von Ausführlichkeit besitzende Veröffentlichung der Constanzener Bischofsregesten von 517—1496 von mir vorbereitet wird. Nach gemachten Erfahrungen fließen die bei einem solchen Unternehmen nicht zu entbehrenden Mittheilungen von auswärts, erst dann, wenn man sich davon überzeugen kann, daß der betreffende Sammler bereits über ein nicht allzugeringsfüßiges Material zu verfügen hat.

¹ Von complicierten Zeitangaben gedruckter Urkunden gebe ich hier nur das Wesentliche, mit Hingewlassung von Epacten, Concurrenten, Sonntagsbuchstaben u. s. w., es müßte denn sein, daß eine relevante Incongruenz einzelner Angaben, die Reduction auf unsern Kalender zweifelhaft macht.

II. Vollständige Abdrücke einiger Urkunden des Bischofs Konrad II.

1. Bischof Konrad II. bestätigt dem Kloster Salem die schon von seinen Vorgängern erhaltene Erlaubniß, einen bei Constanz gelegenen Bauplatz bis zum Bodensee auszudehnen und von diesem, so weit es dem Kloster nöthig scheine, auszufüllen und zu überbauen.

Constanz 1217.

Conradus dei gratia Constantiensis episcopus, omnibus presentem paginam specturis ¹ notum facimus, quod, cum quondam monasterio de Salem apud Constantiam locus ad edificandam domum datus esset a predecessoribus nostris, fratribus eiusdem loci concessum fuit, ut infra lacum usque dum domus alie protenduntur ², nullo contradicente aut aliquomodo impediante, lacum implendi et de- [134] super edificandi liberam haberent facultatem, prout sibi visum foret ad suum commodum expedire. Nos vero, eorundem predecessorum in hac parte pia imitantes vestigia, locum eundem, sicut supradictum est, eidem monasterio iure perpetuo confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, sub pena anathematis firmiter inhibentes atque districte precipientes, ut nullus omnino hominum supradictum locum, sicut autedictum est, infra lacum usque, dum domorum aliarum edificatio ante se extenditur, quasi ibi aliquid edificaturus, invadere audeat, super hoc ipsis molestiam aliquam illaturus. Quod si quis, post hanc predecessorum nostrorum et nostram donationem et presentem confirmationem roboratam patrocinio scripti nostri, dictos fratres de Salem super eodem loco vexare in aliquo presumpserit, omnipotentis dei iram et nostri presulatus offensam ex hoc se noverit graviter incursum, atque cum Juda traditore in ultimo divini iudicii examine, dampnationis sue sententiam percepturum. Datum Constantie anno ab incarnatione domini M^o. CC^o. XVII^o. indictione V^a, regnante domino F. Romanorum rege et semper augusto et rege Sicilie.³

Cod. Salem I, 133. Ueberschrift (roth) LXXXI. Confirmatio domini C. Constantiensis episcopi super domum quam habemus Constantie.

Es wird diese Urkunde, nach einer Mittheilung Sickers, in Marmors geschichtl. Topographie von Constanz S. 257 erwähnt.

¹ Es stand zuerst: intuentibus, was aber durch Punkte getilgt ist. — ² Es wurde also, wie es scheint, überhaupt an dem betreffenden Orte der Seeboden trocken gelegt und bebaut. — ³ Die Datumsformel ist von anderer aber ebenfalls alter Hand geschrieben. Indiction und Incarnationsjahr stimmen.

2. Bischof Konrad II. giebt nachträgliche Bestimmungen, hinsichtlich der dem Priester zu Leutkirch vom Kloster Salem ausgeworfenen, später aber durch einen Tausch veränderten Pfründe.

1220.

Conradus miseratione divina Constantiensis episcopus presentem paginam inspecturis geste rei noticiam. Cum ex auctoritate seu indulgentia sedis Romane simulque ex nostra et chori nostri coniventia, sacerdoti in Livtchilche¹ prebendam assignare debeant fratres de Salem, reliquis proventibus ejusdem ecclesie monasterio cedentibus, prebendam quandam iam pridem sacerdoti statuerant, que postea, id est post emptiorem predii de Buchinsedel², de voluntate et consensu Hanrici (sic) plebani, per quedam concambia est inmutata sed non inminuta, assignantes ei quosdam proventus quos prius non habuit et sumentes ab ipso que et ipsi³ antea non habuerant. Hec est ergo prebenda que sacerdoti illius ecclesie debetur, quam et Hanricus plebanus in presentiarum percipit: In Liutichilche [194] dotem ad sex boves cum decima eiusdem dotis. Insuper habet ibi predium, de quo ipse luminare debet ecclesiam et decimam eiusdem predii. Item in Nivferon hōbam unam. In Hadebrehtiswilaere⁴ sūpozam unam. In Birchinwilere⁵ dotem illam. In Obristenwilere⁶ dotem illam. In Herwisewilere⁷, in Birchinwilere, in Geroltshaldun⁸ decimam totam et silvulam apud Herwigeswilere.⁷ Item per totam parochiam minuta decima plebani est⁹ et decima feni ubi fenum per denarios decimatur, preterquam in Buchinsedel que est monasterii. Plebanus enim nichil prorsus habet in Buchinsedel post concambium cum eo factum nisi ecclesiam cum atrio suo. Item consolationes et oblationes integraliter habebit. Cetera omnia tam in agris quam vineis, decimis, silvis, pratis et hominibus cedent monasterio. Ut autem nullus plebanorum inposterum hanc distributionem putet infringendam, presentem

¹ Leutkirch bei Neufrach, N. Ueberlingen. — ² Buggenfelg, N. Ueberlingen. — ³ Das Copialbuch hat ipi, mit dem durch p gezogenen also per bedeutenden Striche, was offenbar verschrieben ist. Gleich in der ersten Zeile steht auch presentaem. Ueberhaupt ist dieser Eintrag weniger sorgfältig geschrieben, wenn auch von alter, ziemlich gleichzeitiger Hand. — ⁴ Habertsweiler bei Neufrach. — ⁵ Birkenweiler bei Neufrach. — ⁶ Oberstweiler, N. Ueberlingen. — ⁷ Mir unbekannt. — ⁸ Die Geresshalde bei Oberstweiler, nach Ztschft. III, 462. — ⁹ Hier folgt eine den Raum von zwei bis drei Worten einnehmende Rasur, jedoch, wie es scheint, unbeschadet des Textes.

paginam sigillo nostro fecimus communiri. Anno verbi M^o CC^o. XX^o.

Cod. Salem. I, 193. Ueberschrift (roth) CXLI. Confirmatio Conradi episcopi super prebenda plebano de Luitchilche a fratribus de Salem assignanda.

In Ztschft. III, 462 ein Auszug.

Mit dieser Urkunde ist zu vergleichen die Urkunde Bischof Konrads vom Jahre 1211 (Reg. 10), welche in Ztschft. III, 460, mit einigen übrigens wenig bedeutenden Lesefehlern aus Cod. Sal. I, 105 abgedruckt ist.

3. Bischof Konrad II. beurfundet einen vom Kloster Salem in Chelppahc bei Theuringen mit der Kirche zu Theuringen vollzogenen Gütertausch.

Mühlhofen 1220.

Cunradus divina miseratione Constantiensis episcopus licet indignus, universis Christi fidelibus per suam dyocesim constitutis salutem in vero salutari. Notum sit omnibus vobis, quod, cum monasterium de Salem predium quoddam iuxta Turingen¹ haberet, in loco qui dicitur Chelppahc², quod inquam predium de manu viri nobilis de Teckenhusen, videlicet Adelgoti cognomento Sunnunchalp, data pecunia quamquam, sibi comparaverat, idem monasterium prefatum predium ecclesie de Turigen³ contradidit in concambium, videlicet decime in Bebenwilare⁴, quam predicta ecclesia tunc temporis visa est possedisse, et licet prefata decima, iuxta tenorem privilegiorum suorum, ipsi monasterio, utpote suis sumptibus culta, iure deberetur, pro bono tamen pacis conservando, per mutuum transactionis ius suum maluit redimere. Acta sunt autem hec anno verbi incarnati millesimo ducentesimo vicesimo, apud Milnhoven⁵, in presentia nostri et multorum aliorum, presentibus quoque et consentientibus Hanrico⁶, tunc prefate ecclesie plebano et predicto Adelgoto, qui in eadem ecclesia ius tenet advocatie. Ut autem prefate commutationis transactio perpetuum robur obtineret, tam ad preces monasterii quam ipsius plebani et advocati presenti scripto sigillum⁷ nostrum iussimus insigniri, septem viris idoneis prestito iuramento testantibus, utrique ecclesie ipsum concambium expedire.

Cod. Salem I, 148. Ueberschrift (roth) CII. Concambium decime in Bebenwilare.

In Ztschft. III, 462 ein Auszug.

¹ Ober- und Untertheuringen, Wirtb. A. Lettnang? — ² Mir unbekannt. Es steht in der Vorlage so, nicht Chelppahc wie Ztschft. III, 462. — ³ Hier so. — ⁴ Mir unbekannt. Bader a. a. O. vermuthet, wohl mit Recht, den Hof Bettenweiler bei Ober-Theuringen. — ⁵ Mühlhofen bei Salem. — ⁶ sic. — ⁷ Der Abschreiber ist aus der Construction gefallen.

4. Der Dompropst Heinrich von Constanz und das Domcapitel daselbst, überlassen dem Kloster Salem, unter Mitwirkung des die Urkunde besiegelnden Bischofs Konrad, einen Mansus in Banzenreuth.

Constanz 1220.

Universis Christi fidelibus hoc scriptum intuentibus, Hanricus Constantiensis prepositus totumque eiusdem chori capitulum salutem in salutis auctore. Noverit universitas vestra, quod, cum mansum unum terre pene inculte et manui aliene infeodate, in loco qui dicitur Wancenruti ¹, ex eo genere beneficiorum quod vulgo closterlen nominatur, haberemus, ad preces venerabilis Eberhardi abbatis de Salem fratrumque suorum, eundem mansum eo quod in pascuis seu quibusdam culturis suis ipsis congruere videretur, sub censu perpetuo unius libre piperis in nativitate beate virginis persolvende concessimus, ita tamen (ut) prefatam hūbam de manu cuiusdam Hanrici cuius feodum fuerat i(i)dem fratres redimerent, prefatus vero census, ad quemcunque de fratribus nostris sepedictum spectaret beneficium, annuatim solveretur. Acta sunt hec in sacrario Constantiensi, anno incarnationis domine millesimo ducentesimo vicesimo, sub presentia venerabilis Cūnradi episcopi, cuius sigillum pro habundanti cautela pariter cum nostro presenti pagine postulavimus appendi.

Cod. Salem I, 149. Ueberschrift (roth) CIII. Concessio Constantiensis chori super huba in Wanzinruti.

In Ztschft. II, 86 ein ungenügendes Regest.

5. Bischof Konrad II. entscheidet einen Rechtsstreit zwischen den Abten Eberhard von Salem und B. von St. Georgen auf dem Schwarzwalde dahin, daß die Kapelle zu Schonowe bei Herzogenweiler ein Filial von Herzogenweiler sei.

Constanz (1220 oder 1221) März 26.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Ego Cūnradius secundus Constantiensis ecclesie episcopus, presentibus et posteris. Que fiunt in tempore, ne labantur cum tempore et a posterorum recedant memoria, scripture testimonio firmiter debent roborari et perhennari. Verum inter E. abbatem et fratres de Salem et B. abbatem et capitulum ² sancti Georgii in nigra silva super capella Schonowe coram nobis mota fuit actio, super proprietate capelle contendentes. Allegabat enim Eberhardus abbas dictam capellam in terminis ecclesie parro-

¹ Banzenreuth G. Minnenhausen A. Ueberlingen. — ² So.

chialis Herzoginwilare¹, in qua ius patronatus sua habuit ecclesia, esse fundatam et ecclesie esse filiam. B. vero abbas sancti Georgii, dictam capellam Schonowe [154] matrem esse et non filiam et ius patronatus ad se pertinere, et super hoc triginta annorum prescriptionem instantius allegabat. Eberhardus vero abbas contra allegatam prescriptionem interruptionem excepit, et illam ad diem sibi constitutam conprobavit, testes omni exceptione maiores super principali producens, quorum testimonio comprobavit, debita iuris forma servata, sepius dictam capellam Schonowe filiam esse ecclesie Herzoginwilare. Nos igitur sententia dictata eandem capellam dicte ecclesie Herzoginwilare adiudicavimus et confirmavimus filiam. Testes autem isti fuerunt C. et A. de Herzoginwilare E. et H. de Runstal.² Siquidem hec sententia data fuit in generali capitulo nostro VII. kalendas Aprilis, anno pontificatus nostri XII^o.

Cod. Salem I, 153. Ueberschrift (roth) Confirmatio super capella Schonowe quod filia sit ecclesie Herzoginwilare.

Die Jahresbezeichnung ist nicht ganz sicher, da wir erstlich den terminus a quo, von welchem der Bischof sein Electionsjahr rechnete, nicht ganz genau kennen, zweitens aber nicht sicher wissen ob er, wo einfach nur Pontificatsjahre angegeben sind, das Elections- oder das Consecrationsjahr im Auge hat.

6. Bischof Konrad II. genehmigt es, daß sein Ministeriale Ritter Berthold von Banchelshouen in Gerboltswiler, Grasbeuren und Wangen gelegene Güter an das Kloster Salem verkauft.

1221.

Conradus dei gratia Constantiensis episcopus totumque eiusdem capitulum chori, universis Christi fidelibus geste rei noticiam. Noverit universitas vestra, quod, cum Bertoldus de Banchelshouen³, cognomento et officio miles et ecclesie nostre ministerialis, possessiones quasdam haberet in Gerboltswiler⁴ et in Graseburron⁵ et in Wangin⁶, cogitavit easdem possessiones vendere monasterio de Salem. Partem vero earundem possessionum proprietatis iure, partem vero titulo feudali de manu episcopi tenebat. Sed quia ministerialis [165] ecclesie nostre fuit, proprietatem predii seu feodi predicto monasterio isdem (sic) Bertoldus conferre non potuit. Quam ob rem

¹ Herzogenweiler A. Billingen. — ² Abgegangener Ort bei Billingen. Nach Ztschft. I, 326 hat sich die Flurbezeichnung Runnenstall erhalten. — ³ Banchholzen A. Radolfzell. — ⁴ Mir unbekannt, wenn nicht Gebhardswiler bei Mühlfhofen A. Ueberlingen. — ⁵ Grasbeuren A. Ueberlingen. — ⁶ Wangen A. Radolfzell?

fratres eiusdem monasterii viro ingenuo videlicet Diethalmo de Craige ¹ X. marcas argenti dederunt, eo pacto, ut proprietatem predictarum possessionum ecclesie nostre per concambium recondensaret. Quod factum est. Concambium autem illud situm est in Raetirshouen ² in Wengiv et in Langenowe. Acceptato vero a nobis hoc concambio, sepedictus Bertoldus tam predium quam feodum predictum in manu domini episcopi, receptis a monasterio C. et X. ³ libere et integraliter resignavit. Quo facto dominus episcopus de communi consensu capituli nostri proprietatem sepedictarum possessionum monasterio de Salem iure perpetuo tradidit possidendam. Uxor vero Bertoldi, cum possessiones ille ex pacto feudali debebantur, ius suum apud Bernanc in manu domini episcopi resignavit, antequam factum esset concambium, presentibus et iubentibus eodem Bertoldo marito et Hanrico de Randecke, patre eiusdem domine, presentibus quoque domino Waltero de Rotenlan, magistro Alberto, Diethalmo de Craigo, Olrico et Waltero fratre eius de Sancto Gallo, Francone. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M^o. CC^o. XXI^o.

Cod. Salemit. I, 164. Ueberschrift (roth) Instrumentum super predio in Gerboltswiler.

In Ztschft. II, 87 ein mangelhafter Auszug.

Es ist diese Urkunde für die Stellung der Ministerialen des Hochstiftes Constanx nicht uninteressant, besonders wegen der erforderlichen Resignation der Gattin des Berthold von Bauchelsshouen, welche hier als Mitbelehnte erscheint; vergl. G. Wait Deutsche Reichsverfassung II, 63. Auch zur Bedeutung des Wortes miles, wird, durch die Wendung cognomento et officio miles, ein Beitrag geliefert.

7. Bischof Konrad II. beurkundet den von ihm vollzogenen Verzicht des Dieterich Kilso, welcher, dem Kloster Salem gegenüber, ein Recht an die Laferne zu Mimmehausen und auf das Fischwasser bei Buggensegel beansprucht hatte.

Constanz 1222. März 28.

Universis Christi fidelibus hoc scriptum intuentibus, Cynradus divina miseratione Constantiensis episcopus salutem in

¹ Hohenfrähen im Hegau. — ² Mir unbekannt. In Neugart (Mone) pag. 424 wird auf Rennerthshofen am Osterbach in Schwaben hingewiesen. Domherren zu Constanx, des Namens von Raetirshofen kommen vor. Auch Wengiv und Langenowe weiß ich nicht zu deuten. — ³ Raum werden, wie in Ztschft. II, 87 steht, 110 Pfund gemeint sein, denn die Vorlage hat nicht libris sondern deutlich libere et integraliter. Da aber vorher von Mark die Rede ist, so wird es sich wohl auch hier um 110 Mark handeln und also, nach X, marcis zu ergänzen sein.

vero salutari. Noverit universitas vestra, quod, cum Dietericus Kilso¹ ius instituendi tabernam in Mimmehusen² se habere crederet, et item ius piscationis in flumine circa Buckensedel se habere cum fratribus de Salem contenderet, ad querelam eorundem fratrum peremptorie scitatus³ venit in presentiam nostram de obiectis responsurus. Cumque, ut moris est, cum amicis suis in partem cederet consilium capturus, admonitus a consiliariis suis reversus est in iudicium et ibi coram nobis in sollempni capitulo confessus est, se nichil iuris habere in prefata taberna sed nec in illa piscatura, sed ius illud recognovit mo- [155] nasterio de Salem attinere. Acta sunt hec in publico capitulo anno incarnationis dominice M^o. CC^o. XXII^o. V^o. kal. April.

Cod. Sal. I, 154. Ueberschrift (roth) Quod Kilso nichil iuris habet in taberna de Mimmehusen et in piscatura de Bukensedel.

8. Bischof Konrad genehmigt dem Kloster Salem ein mit Rudolf dem Pfarrer zu Frickingen getroffenes Uebereinkommen, vermöge dessen dieser, für 4 M. S., den Zehnten des Klosterhofes zu Schwandorf dem Kloster überläßt.

Ohne Zeitangabe. c. 1227.

Conradus dei gratia Constantiensis ecclesie episcopus, universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis geste rei noticiam. Cum ordo⁴ in hoc privilegiatus sit, ut liceat sibi decimas laborum suorum recipere in pignore a detentoribus earundem decimarum, Rodolfus plebanus de Frickingin⁵ totalem decimam quam solet recipere in grangia Swandorf⁶ fratribus de Salem pro IIII^{or}. marcis⁷ argenti de bona voluntate et consciencia nostra exposuit. Prefata igitur decima erit in possessione monasterii de Salem, donec predictus Rodolfus, vel aliquis de successoribus suis, IIII^{or}. marcas argenti restituat. Nam mortuo ipso Rodolfo successor ipsius decimam illam non prius soluta pecunia de iure sibi non poterit vendere.

Cod. Salem. I, 196. Ueberschrift (roth) CXLV. Confirmatio Conradi episcopi super decima in Swaindorf ex parte Rödolfi plebani de Frickingen.

In Ztschft. III, 465 steht ein Regest. Die Urkunde steht im Copialbuche bei Urkunden des Jahres 1227.

¹ Derselbe wird miles genannt Ztschft. I, 343. — ² Mimmehausen bei Salem. — ³ sic statt citatus. — ⁴ sc. Cisterciensis. — ⁵ Frickingen bei Salem Amt Ueberlingen. — ⁶ Bei Salem. — ⁷ Es folgt: ex posuit, was aber roth durchgestrichen ist.

Bischof Konrad bestätigte dem Kloster Salem ein ähnliches Abkommen mit dem Pfarrer zu Möhrenbach hinsichtlich des Zehntens zu Baesirieth. Cod. Sal. I, 196. Es ist diese Urkunde, (Reg. 72) nach dem in Donaueschingen befindlichen Original, von Dr. Baumann in unserer Ztschft. XXVII, 458 ediert.

9. Bischof Konrad II. beurfundet und genehmigt daß das Kloster Salem für 60 M. S. den Zehnten des Burkhard von Wälde in Pfaffenhofen erkaufte habe.

1227.

Cvnradius miseratione divina Constantiensis episcopus, universis Christi fidelibus hanc paginam perspecturis geste rei noticiam. Noverit universitas vestra, quod fratres de Salem de conscientia nostra pro LX^a marcis argenti emerunt decimam Burchardi de Waldev¹, quam proprietatis nomine sicut et antecessores sui in parochia de Phaphinhouin² possidebat. Mediatores vero huius contractus extiterant Eberhardus de Burre³ et Marquardus de Ruzenlinswiler.⁴ Acta sunt hec anno verbi incarnati M^o. CC^o. XXVII^o. Paginam vero hanc ad preces utriusque partis conscribi fecimus et sigilli nostri appensione roborari.

Cod. Salem. I, 193. Ueberschrift (roth) CXL. Confirmatio Conradi episcopi super decima in Phaphinhouin.

Ein Regest in Ztschft. III, 466.

10. Bischof Konrad II. bezeugt daß Abt Eberhard von Salem den Zehnten in Taisendorf und Rugenhausen von den Herren von Balz erkaufte habe.

1227.

Conradus dei gratia Constantiensis episcopus universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis geste rei noticiam. Que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, stili solent testimonio perhennuari. Noverint igitur tam presentes quam posteris, quod venerabilis Eberhardus abbas et sui fratres de Salem, de conscientia et bona voluntate nostra, emerunt proprietatem decime in Taisendorf et Cutzenhusen de manibus dominorum de Vatis, quam Aigelwardus iunior de Ramsperc de eisdem dominis tenebat in feudo. Actum anno verbi M^o. CC^o. XXVII.

Cod. Salem. I, 195. Ueberschrift (roth) CXLIII. Confirmatio Conradi episcopi super decima in Taisendorf et Cutzenhusin.

Ein Regest in Ztschft. III, 465.

¹ Wälde zur Gemeinde Dwingen (Pfaffenhofen) gehörig. — ² Pfaffenhofen mit Dwingen ein Dorf bildend, N. Ueberlingen. — ³ Beuren N. Ueberlingen. — ⁴ Mir unbekannt.

III. Regesten des Bischofs Konrad II. von Constanz.

Wahl vor 1209. Apr. 16, (vergl. indessen auch Reg. 6), denn an diesem Tage erneuern Lütbold (comes) von Regensberg und dessen Sohn Lütbold dem Kloster Reuthe gemachte Schenkungen coram electo Constantiensi Conrado. Fact. 1209. 16. kal. Maij in kaminata Thuricensis prepositi, — also doch wohl zu Zürich. Mit Zeugen. Neugart. Cod. Alem. II, 131. jedoch nur nach Abschrift. Erwähnt in Neugart (Mone) pag. 419. Daß Lütbold comes genannt wird, mag auffallen. 1.

1209. Jun. 24. Müllebach. Beurfundet einen zwischen dem Grafen Hugo von Montfort und dem Abte Konrad von St. Johann im Thurthale abgeschlossenen Vergleich, wegen eines Grundstücks zu Breitenau. Fact. 1209. ind. 12. 8. kal. Julii, elect. nostre 1., in nemore juxta locum qui vocatur Mülibach in pago Turgouv. Wahrscheinlich Müllebach in der Kirchgemeinde Dussnang im Kanton Thurgau. Mit vielen Zeugen. Tschudi Chron. Helv. I, 107. Wartmann Urkb. der Abtei St. Gallen nr. 338. 2.

1209. Aug. 19. in castris apud lacum Benaci (als electus) Zeuge K. Ottos IV. Böhmer Regg. Ott. nr. 73. 3.

1209. Aug. 21. in castris apud Valerum (als electus) Zeuge K. Ottos IV. Böhmer Regg. Ott. nr. 74. 4.

1209. Oct. 12. ad pedem Montisflasconis (als electus) Zeuge K. Ottos IV. Böhmer Regg. Ott. nr. 80 und Act. Imp. Sel. nr. 236. 5.

1210. Apr. 8. Constanz. Bestätigt die von dem Ritter Hugo von Biunde, Bürger zu Constanz vollzogene Uebertragung eines Mansus in Langenan an das Kloster St. Johann im Thurthale. Act. in aula episcopali Constantiensi 1210. ind. 13., sexto idus Apr., elect. nostre 2. consecr. 1. Mit Zeugen. Wartmann Urkb. nr. 839 ex. orig. Durch diese Urk. wird die Wahl Konrads noch einige Tage früher gesetzt, als oben zum 16. Apr. bemerkt wurde. 6.

1210. Jun. 28. Rheinau. Weihet die ecclesia S. Udalrici et S. Conradi. 1210. ind. 13. 4. kal. Jul. Geschichtsfreund III, 220. 7.

1211. Oct. 20. ohne Ort. Erlaubt, daß das Kloster Bebenhausen die Kirche in Besperweiler nicht mehr mit einem eigenen Priester besetze, sondern die Einkünfte für sich beziehe. 1211.

ind. 15. 13. kal. Nov. mit Zengen, darunter Abt Eberhard von Salem. Wirib. Urkb. II, 385. 8.

1211. ohne Tag. Constanz. Kauft von Herren Walthar von Baz und dessen Bruder den Zehnten im Schloßbezirke zu Meersburg (*decimam de omni genere usufructuum in circuitu castri mei quod vocatur Mersburch*). Constantie 1211. ind. 14. Const. Copb. 8. nr. 319 f. 42. v. Erwähnt in Ztschft. XXVII, 9. Die Judiction weist auf die Zeit vor dem 25. September. 9.

1211. ohne Ort. Beurkundet, daß Graf Mangold von Nordorf (*felicis memorie*) und dessen Gattin Gräfin Agnes ihr Gut zu Leutkirch mit Kirche und aller Zugehör, durch die Edlen Konrad von Dirbheim und Algot von Wildenstein, dem Kloster Salem übertragen haben, und daß Adelheid die Gemahlin des Grafen Heinrich von Neusen, als Erbin Mangolds, diese Schenkung erneuert habe. Folgen nun Bestimmungen über die dem Priester zu Leutkirch vom Kloster Salem zu reichende Pfründe. Act. 1211, ind. 14. Mit Zeugen. Cod. Salem. I, 105. Ztschft. III, 460. 10.

1212. Zu Anfang des September kommt K. Friedrich II. nach Constanz, während K. Otto IV. in Ueberlingen ist. Bischof Konrad, anfänglich schwankend, nimmt Friedrich auf. Böhmer Regg. Imperii unter Friedrich II. und Otto IV.

1212. Sept. 26. Basel. Zeuge K. Friedrichs in drei am gleichen Tage gegebenen Urkunden, zwei für K. Ottokar von Böhmen, eine für den Markgrafen Heinrich von Mähren. Böhmer Regg. Frider. nr. 41. 42. 43. 11. 12. 13.

1213. März 27. Constanz. Hoftag. Zeuge K. Friedrichs II. in zwei Urff. für den Erzbischof Eberhard von Salzburg und die Ministerialen der Kirche zu Gurf. Böhmer Regg. Frider. nr. 58 und 59 und Act. Imp. Sel. nr. 259. 14. 15.

1213. März 31. Constanz. Zeuge K. Friedrichs II. in drei Urff. für das Kloster Salem. Salemer Copb. I, 114. 116. 117. Böhmer Regg. Frider. II. nr. 60. 61. 62. und Ztschft. VIII, 360. 16. 17. 18.

1213. Apr. 1. Constanz. Zeuge K. Friedrichs II. für den Abt Heinrich von Rempten. Böhmer Regg. Frider. nr. 63. 19.

1213. Sept. 1. Ueberlingen. Zeuge K. Friedrichs II. für Salem. Salemer Copb. I, 111. Böhmer Regg. Frider. nr. 70. 20.

1213. ohne Tag und ohne Ort. Bestätigt einen Vergleich zwischen dem Abte Dietrich von Kreuzlingen und dem Pleban in

Wurmlingen, mit dem Pleban Hermann von Sülchen, wegen des Zehntens auf dem Pfaffenberge. Mit Jahr 1213 ind. 1. und Zeugen. Neugart (Mone) pag. 616. Wirtb. Urfb. III, 1. 21.

1214. Febr. 19. Augsburg. Zeuge R. Friedrichs II. Böhmer Regg. Frider. nr. 76 und Acta Imp. Sel. nr. 260. 22.

1214. Nov. 21. Basel. (Hoftag.) Zeuge R. Friedrichs II. Böhmer Regg. Frider. nr. 95. 23.

1214. Nov. 23. Basel. Zeuge R. Friedrichs II. Böhmer l. c. nr. 99. 24.

1214. Dec. 23. Bebenhausen. Weiht den Altar S. Joh. Evang. Neugart (Mone) pag. 420 nach Crusius Lib. XII. P. II. c. 2. 25.

1215. Jan. 19. Constanz. Gibt seine Zustimmung dazu, daß der Ritter H. von Heidelberg die Höfe zu Helbswil und Buwil, die Constanzer Lehen sind, an das Kloster St. Gallen vertausche. Dat. Constantie 1215. 14. kal. Febr. ind. 13 (rectius 3) Cod. Trad. S. Gall. 468 nr. 805. Wartmann Urfb. nr. 843. 26.

1215. Jan. 28. Buchhorn. Weiht die Taufkirche des h. Andreas 1215. 5. kal. Febr. Hess Mon. Guelf. 159. Wirtb. Urfb. III, 16. 27.

1215. Jan. 29. Buchhorn. Weiht das Kloster zum h. Pantaleon daselbst 1215. 4. kal. Febr. Hess l. c. 160. Wirtb. Urfb. III, 16. 28.

1215. Apr. 28. Constanz. Bestätigt dem Kloster Marchthal die Kirche und das Patronat zu Kirchbirlingen und beurkundet zugleich die Unabhängigkeit dieser Kirche von den Vogteianspruchten der Markgrafen von Berg. Act. Constantie 1215. 4. kal. Maij ind. 3. regnante tam Sicilie quam Rom. glor. rege Friderico cruce signato. Wirtemb. Urfb. III, 17. Daß R. Friedrich erst am 25. Juli 1215 zum Römischen Könige gekrönt wurde, hat nichts zu sagen, denn diese zu Aachen vollzogene Königskrönung, war nur eine Erneuerung des am 9. Mai 1212 in Mainz vollzogenen Akts. Cf. Böhmer Regg. Imp. pag. XXI. 29.

1215. Apr. 28. Meersburg. Bestätigt die Schenkung der Kirche und des Kirchensatzes zu Kirchbirlingen an das Kloster Marchthal und beurkundet zugleich den Verzicht des Markgrafen von Berg auf das ihm bisher eingeräumte Recht eines Drittels der Vogtei. Act. Merspurch 1215. 4. kal. Maij, ind. 3. regn. glor. Rom. rege Friderico cruce signato. Wirtb. Urfb. III, 18 nach einer späteren Copie. Die vorhergehende, am gleichen Tage

in Constanz gegebene Urk. kann nicht stören, da die Entfernung von Constanz und Meersburg eine ganz geringe ist. 30.

1215. Mai 31. Zwielfalten. Bestätigt dem Abte und den Brüdern daselbst die von Ulrich Grafen von Berg vor seinem Ableben gemachte Schenkung der Kapelle in Mochenthal nebst einem Hofe daselbst. Dat. in Zwiuelstun 1215. ind. 3 prid. kal. Junii, pontif. 7. König Reichsarchiv XVIII, 865. Wirtb. Urkb. III, 19. Um sein 7. Pontificatsjahr ansehen zu können, muß Konrads Kanzlei nicht von dessen consecratio vel ordinatio, sondern electio gerechnet haben. Vergl. Reg. 6. 31.

1215. Aug. 29. Weissenau. Weiht einen Altar daselbst. 1215. 4. kal. Sept. ordinationis anno sexto. Acta S. Petri in Augia herausg. von Dr. L. Baumann in Ztschft. XXIX, 12 und 103. Dem in Reg. 30 genannten 7. Electionsjahr entspricht das 6. Ordinationsjahr. 32.

1215. ohne Tag und Ort. Bestätigt die von R. Philipp und Bischof Diethelm von Constanz (bone memorie) geschehene Schenkung der Kirche zur h. Christina bei Ravensburg an das Kloster Weissenau. Mit Jahr 1215. Ich glaube diese Urk. füglich hier einreihen zu sollen. Wirtb. Urkb. III, 14. 33.

1215. Nov. 27. Heitersheim. Entscheidet daß dem Burkhard Minister in Kilhain (Kirchen bei Basel) das Patronatsrecht daselbst, sowie in Märkt und Emmotingen zustehe, nachdem derselbe coram nobis apud Haitirshain, seine Sache geführt hat. Mit Zeugen 1215. 5. kal. Dec. Schöpflin Hist. Zar. Bad. V, 139. 34.

1215. ohne Tag. St. Blasien. Verkündet, daß sich (sub nostra presentia) der Edle Konrad von Dirbheim gegen den Abt Hermann von St. Blasien seiner Ansprüche auf jährliche Dienste aus einem Hofe zu Nendingen begeben habe. Act. apud cenobium S. Blasii 1215. ind. 3. sub papa Innoc. III. et rege Rom. Frider. Mit Zeugen. Herrgott Gen. III, 222. Gerbert. Hist. Silv. Nigr. III, 123. Wirtb. Urkb. III, 30. Da wir nicht wissen nach welcher Indiction gerechnet ist, nehme ich keinen Anstand diese Urk. ins Ende des Jahres 1215 zu setzen, welches freilich die kaiserliche Ind. 4. verlangen würde. Ob aber Konrad, auf der Reise nach St. Blasien Heitersheim zuerst oder auf der Rückkehr berührte, bleibt ebenfalls zweifelhaft. Dagegen werden die zum Jahre 1215 nachgewiesenen Urkk. darlegen, daß die im Geschichtsfreund IV, 162, nach Schweiz. Mus. I, 754, ausgesprochene Vermuthung, Konrad sei auf dem Lateranischen Concil

(1215 Nov. 11—30, Potthast Regg. Pontif. I, 437) zugegen gewesen, auf schwachen Füßen steht. 35.

1216. Jun. 1. Biberach. Besiegelt die Urk. des Pfalzgrafen Rudolf von Tübingen, durch welche derselbe einen Streit des Klosters Marchthal mit den Grafen von Berg, wegen der Kirche zu Kirchbirlingen entscheidet. Dat. et act. Biberach 1216. kal. Junii ind. 5 (rectius 4). Wirtb. Urkb. III, 45. 36.

1216. Jul. 15. Constanz. Zeuge K. Friedrichs II. Böhmer Regg. Frider. nr. 177. 37.

1216. Jul. 25. Ulm. (in solempni curia.) Zeuge K. Friedrichs für Salem. Böhmer Regg. Frider. nr. 179. 38.

1216. Aug. 26. ohne Ort. Ertheilt als Diöcesanbischof einem vom Bischofe Heinrich von Straßburg (1216. Aug. 16) gegebenen Entscheide über das Erbschazrecht des Klosters St. Trudpert seine Bestätigung. 1216. 6. kal. Sept. Mit Zeugen. Zischjt. XXI, 371. 39.

1217. Oct. 19. Constanz. Bestätigt dem Kloster Marchthal den Besitz der Kirchen in Marchthal und Kirchbirlingen und der Capelle zu Ammern. Dat. Constantie 1217. ind. 5. 14. kal. Nov. Wirtb. Urkb. III, 65. Die kaiserliche Judiction wäre 6. 40.

1217. Nov. 12. Weingarten. Weiht das Kloster daselbst aufs Neue. Anno 1217. pridie idus Nov. Wirtb. Urkb. III, 484 (Nachtrag). 41.

1217. ohne Tag. Constanz. Schlichtet mit dem Propste Oricus zu Reichenau u. A. Canonicus zu St. Stephan, als vom apostolischen Stuhle beauftragter Richter, eine Streitsache zwischen Kloster Salem und dem Pleban zu Erbstetten, wegen des Zehntrechts in Altmannishausen, Bolstettin und Wilernelt. Act. in choro Constantiensis 1217. ind. 5. Mit vielen Zeugen. Wirtb. Urkb. III, 61. 42.

1217. ohne Tag. Constanz. Bestätigt dem Kloster Salem die schon von seinen Vorgängern erhaltene Erlaubniß, einen bei Constanz gelegenen Bauplatz bis zum Bodensee auszu dehnen und auch von diesem, so weit es dem Kloster nöthig scheine, aufzufüllen und zu überbauen. Constantie 1217. ind. 5. sine die. Vergl. oben nr. 1 den vollständigen Abdruck. 43.

1218. Jun. 1. Stad. Vertauscht an den Abt Konrad von St. Johann im Thurthale das Patronatsrecht über die Kirche zu Gappel gegen einen Hof und eine Mühle zu Rindal bei Winberg. Fact. 1218. ind. 6. anno elect. 10. consecr. 9 in loco Stade

sito in litore laci. Kal. Junii. Mit Zeugen. Neugart. Cod. Alem. II, 137. Wartmann Urkb. nr. 845. 44.

1218. Sept. 14. Ulm. Zeuge R. Friedrichs II. für die Mönche zu St. Aper in Toul. Böhmer Regg. Frider. nr. 233. 45.

1218. Sept. 18. Ulm. Zeuge R. Friedrichs II. für Rempten Mon. Boic. XXX. a. 69. (mit 1219 und ind. 7). Böhmer Regg. Frider. nr. 234. 46.

1219. März 3. ohne Ort. Bezeugt daß der Edle Chuno von Briens mit seinem Bruder Rudolf von Karun und dessen Sohne dem Kloster Engelberg die Vogtei über die Kirche zu Briens gegeben haben. Mit Zeugen. Act. 1219 in dominica secunda quadragesime. Neugart Cod. Alem. II, 138. Solothurner Wochenblatt 1833, S. 52. Girard Nobiliaire Suisse II, 127. 47.

1219. März 6. Constanz. Ueberträgt die Seelsorge und die Einkünfte der Kirche Cappel im Thurthale dem Kloster St. Johann im Thurthale und erlaubt den zum Hofe Sirnach gehörigen Pfarrgenossen ihre Güter dem Kloster zu übertragen. Act. in secretario Constantiensis ecclesie majoris 1219. ind. 7., elect. 11. consecr. 10. pridie non. Martii. Mit Zeugen. Neugart Cod. Alem. II, 139 Wartmann Urkb. nr. 846. 48.

1219. Apr. 4. Constanz. Entscheidet einen Streit zwischen dem Domherren Heinrich und dem Ritter Eberhard von Rüoltswilare den Zehnten im Glotterthale betr. Act. in secretario majoris ecclesie Constantiensis, proxima feria 4. post diem Palmorum. 1219. ind. 7. elect. 11. cons. 10. Mit Zeugen. Ztschft. XX, 364. 49.

1219. Aug. 13. Constanz. Verleiht die ihm von Rudolf von Streitberg in Oberweiler und Heinrich von Magenbuch in Osterndorf aufgejagten Lehen dem Kloster Salem gegen Wachsziins. Mit Jahr 1219. ind. 7. idus Augusti, pontif. 8. Mit Zeugen. Wirtb. Urkb. III, 84 zum 6. Aug. 1219. Der Abdr. erfolgte nach Cod. Sal. I, 145. Das Pontificatsjahr VIII ist jedenfalls ein Irrthum des Schreibers. 50.

1220. ohne Tag und Ort. Gibt nachträgliche Bestimmungen, hinsichtlich der dem Priester zu Leutkirch vom Kloster Salem ausgeworfenen, später aber durch einen Tausch veränderten Pfründe. Mit Jahr 1220. Cod. Salem. I, 193. Vergl. oben unter 2 den vollständigen Abdruck und Reg. 10. 51.

1220. ohne Tag. Mühlhofen (bei Salem). Beurkundet einen vom Kloster Salem in Ghelppach bei Theuringen mit der Kirche

zu Theuringen vollzogenen Gütertausch. Act. 1220 apud Milnhoven. Cod. Salem I, 148. Vergl. oben unter 3 den Abdruck. 52.

1220. ohne Tag. Constanz. Der Dompropst Heinrich von Constanz und das Domcapitel daselbst überlassen dem Kloster Salem, unter Mitwirkung des die Urkunde besiegelnden Bischofs Konrad, einen Manjus in Banzentreute. Vergl. oben unter 4 den Abdruck. 53.

1221. (1220). März 26. Constanz. Entscheidet einen Rechtsstreit zwischen den Achten Eberhard von Salem und B. von St. Georgen auf dem Schwarzwalde dahin, daß die Capelle Schonowe bei Herzogenweiler, ein Filial der Kirche daselbst sei. Dat. in generali capitulo nostro 7. kal. April. pontif. 12. Vergl. oben unter nr. 5. den Abdruck und die wegen des zweifelhaften Jahres gemachte Bemerkung. 54.

1221 Apr. 24. ohne Ort. Giebt sein Siegel an die Urkunde des Propstes Konrad von St. Gallen, der, als von ihm bestellter Richter, einen Streit zwischen dem Centpriester Ulrich von Romanshorn und den Brüdern Egelolf und Konrad von Schwarzenbach, über Zehnten von Weinbergen und den Neubruch eines Waldes bei Romanshorn entschieden hat. Act. 1221. 8 kal. Majas, ind. 9. Cod. Trad. S. Gall. pag. 471. Neugart (Mone) pag. 523. Wartmann Urkb. nr. 852. 55.

1221. ohne Tag. Kreuzlingen. Thut kund, daß die Schwestern von Rotweil (Rotenmünster) ihr von den Kanonikern zu S. Stephan in Constanz erkaufte Gut Holbeinesbach dem Abte von Salem übergeben haben, bis sie einen festen Sitz für ihr Kloster gewinnen. Act. publice apud Crucelinum. 1221. Mit Zeugen. Wirt. Urkb. III, 123. 56.

1221. ohne Tag und ohne Ort. Bestätigt die Veräußerung seines Ministerialen des Ritters Berthold von Banchelsbouen an das Kloster Salem, unter näherer Bezeichnung der zu diesem Behufe erforderlichen, die Mitwirkung des Diethelm von Krähen nothwendig machenden Rechtshandlungen. Die Güter, welche Salem erkauft liegen bei Gerboltswiler, Grasbeuren und Wangen. Mit Jahreszahl 1221. Oben unter nr. 6 der vollständige Abdruck. 57.

1222. März 28. Constanz. Beurfundet den vor ihm gerichtlich vollzogenen Verzicht des Dietrich Kiljo, welcher dem Kloster Salem gegenüber, ein Recht an die Taserne zu Nimmehausen und auf das Fischwasser bei Buggensegel beansprucht hatte. Act. in publico

capitulo 1222. 5. kal. Apr. Oben unter nr. 7 der vollständige Abdruck. Nachträglich sehe ich, daß diese Urk. in Ztschft. IV, 242 schon gedruckt ist. Mein Uebersetzen rührt daher, daß a. a. O. die Ueberschrift so gewählt wurde, daß man den Dietrich Killo für den Aussteller halten könnte. 58.

1222. Mai 28. Constanx. Erkennt daß die Zinshörigen der Kirchen in Birlingen und Marchthal Zins und Hauptrecht nach dem Zinsrechte der Angehörigen der Mutterkirk zum h. Petrus in Marchthal zu entrichten haben und gebietet den Geistlichen seines Sprengels sie dazu anzuhalten. Dat. apud Constantiam 1222. 5. kal. Junii. Wirtb. Urkb. III, 134. 59.

1222. ohne Tag und ohne Ort. Ueberträgt das ihm zuständige Vogtrecht über das Gut zu Holbeinesbach, womit früher die Herren von Lupfen belehnt waren, dem die Erbauung eines Klosters (Rotenmünster) beabsichtigenden Abte von Salem. Mit Jahr 1222. Wirtb. Urkb. III, 127. 60.

1222. ohne Tag und ohne Ort. Beurkundet daß Heinricus quondam Azzonis filius, Domherr in Constanx, vom Abte Dietrich von Kreuzlingen ein Gut zu Langenrickenbach im Thurgau gekauft und dasselbe dem Domcapitel (communis prebenda confratrum nostrorum) zugewendet habe. Anno 1222. ind. 10. anno electionis 14. consecr. 13. Pupiskofer Gesch. des Thurgaus Beil. 1. nr. 3. S. 4. 61.

1223. Mai 25. Embrach. Schlichtet einen langwierigen Streit zwischen den Grafen Ulrich d. ä. von Riburg und dessen Söhnen Bernher und Hartmann einerseits und dem Propste Dietrich und dem Capitel zu Beromünster anderseits. Die Grafen hatten das Stift beschädigt und waren deßhalb der Excommunication verfallen gewesen. Viele genannte Ministerialen beschwören den Vollzug. Act. 1223. 8. kal. Jun. ind. 11. Mit Zeugen. Neugart Cod. Alem. II, 147. Girard Nobil. Suisse II, 13. 62.

1223. Jun. 2. ohne Ort. Bestätigt eine von seinen Delegierten, den Decanen Albert von Krozingen und Rudolf von Winterdingen und Mag. Peter von Reinfelden erlassene Sentenz (d. d. Matro 1223. 3. Non. Maij) die Kirche von Maerkt (de Matro) betreffend. Dat. 1223. 4. Non. Jun. Die betreffende Sentenz ist bei Schöpflin Hist. Zar. Bad. V, 165 abgedruckt, die Confirmation erwähnt. 63.

1224. Nov. 21. Ulm. Weiht ein Oratorium im Wengenkloster

zu Ulm. (in insulis Wengensibus) 11. kal. Dec. Neugart (Mone) 420 nach Kuen Coll. Script. V, 2. 310. 64.

1224. ohne Tag. Gönthersthal bei Freiburg i. B. weiht die Kirche des dortigen Frauenklosters Neugart (Mone) 420 nach Crusius Ann. Suev. L. I. P. III. c. 4. 65.

1225. ohne Tag. Kreuzlingen. Bestätigt den durch Herren Albert von Rotenburg zu Stande gebrachten Vergleich zwischen dem Kloster Kreuzlingen und den Erben eines verstorbenen Hermann wegen einer Hufe im Neckargau. Act. publ. in clauastro Crucelinensi 1225. ind. 13. conc. 2. epact. 9. pontif. 16. Mit Zeugen. Neugart (Mone) 618. Wirtb. Urfb. III, 161. 66.

1225. ohne Tag und ohne Ort. Bewilligt auf Ansuchen des Königs Heinrich (VII.) und vieler Großen des Reichs, in Beisein des Cardinallegaten Konrad Bischof von Porto und S. Rufina, den Kanonikern des Domes zu Speier die Einkünfte der Kirche zu Eßlingen, mit dem Rechte einen beständigen Vicarius dort zu halten. Mit Zeugen. Act. 1225. ind. 13. Wirtb. Urfb. III, 179. 67.

1226. Oct. 28. Ueberlingen. Beurkundet die Schlichtung eines langwierigen Streites zwischen dem Abte Konrad von Petershausen und dem Ritter Burkhard von Ramsberg, das Patronatsrecht zu Pfungen betreffend. Act. in ecclesia Überlingensis oppidi 1226. 5. kal. Nov. pontif. 17. Mit Zeugen. Wirtb. Urfb. III, 201. 68.

1226. Nov. 10. Meersburg überläßt dem neugegründeten Kloster Wettingen alle seine Gerechtsame, — tam in spiritualibus quam in temporalibus, an der Pfarrkirche zu Wettingen. Dat. Mersburg 1226. 4. idus Nov. ind. 14. — Archiv des Gotteshauses Wettingen gedruckt 1694. Seite 216. Neugart (Mone) pag. 524. 69.

1226. ohne Tag. Einsiedeln. Weiht daselbst die St. Michaelscapelle. Neugart (Mone) pag. 420 nach P. Hartmann Ann. Heremi pag. 238. 70.

1227. ohne Tag. Genehmigt dem Propste Ulrich von Weissenau die von K. Friedrich II. und K. Heinrich (VII.) erfolgte Schenkung einer Praebende in der Kirche zu Bregenz. Mit Jahr 1227 und ind. 15, was stimmt und Gregor IX. pp. anno 2., was auf 1228 hinweist. Mit Zeugen. Zickler Quellen f. Forschungen. S. 78. 71.

1227. (ohne Zeitangaben, jedoch hieher gehörig.) Erlaubt dem

Pleban Ulrich von Röhrenbach den Zehnten in Baehsriet an das Kloster Salem zu verpfänden (in subsidium terre sancte tempore expeditionis transmarine). Ztschft. XXVII, 458. 72.

1227. (ebenfalls ohne Zeitangabe.) Genehmigt dem Kloster Salem ein mit Rudolf dem Pfarrer zu Frickingen getroffenes Uebereinkommen, vermöge dessen dieser für 4 M. S., den Zehnten des Klosterhofs zu Schwandorf dem Kloster überläßt. Oben unter nr. 8 der Abdruck. 73.

1227. ohne Tag. Beurkundet und genehmigt daß das Kloster Salem für 60 M. S. den Zehnten des Burkhard von Wälde in Pfaffenhofen erkaufte habe. Jahr 1227. Abdr. oben nr. 9. 74.

1227. ohne Tag. Bezeugt und genehmigt daß Abt Eberhard von Salem den Zehnten in Taisendorf und Rugenhausen von den Herren von Baz erkaufte habe. Mit Jahr 1227. Abdr. oben nr. 10. 75.

1228. Mai 24. Constanx. Beurkundet einen Vertrag wodurch das Kloster Roth und der Pleban und dessen Bruder, Vogt der Kirche zu Laissinsweiler, zinshörige Lente mit einander vertauschen. D. apud Constantiam 1228. 9. kal. Junii in generali synodo nostra. Mit Zeugen. Stadelhofer Hist. Coll. Roth I, 131. Wirtb. Urkb. III, 229. 76.

1228. ohne Tag. Meersburg. Bestätigt einen zwischen den Klöstern St. Gallen und Salem vollzogenen Tausch, vermöge dessen St. Gallen für 40 M. S. den Groß- und Kleinzehnten zu Münstal und Nethheim überläßt. (Der Kauf erfolgte 1228. Jul. 12.) Dat. apud Mersbure, 1228. Ztschft. VIII, 362. Die Tauschurkunde Ztschft. III, 466. 77.

1228. Aug. 18. Ulm. Zeuge R. Heinrichs (VII.) für Salzburg. Böhmer Act. Imp. Sect. nr. 326. (Reg. 183.) 78.

1228. Aug. 19. Ulm. Ist anwesend als R. Heinrich (VII.) die gegen bestehende Rechte geschehene Ueberlassung einiger Eigenteile des Klosters Weingarten an Konrad von Schmalenegg widerruft. Dat. apud Ulmann, ohne Jahr, aber mit ind. 1, 14. kal. Aug., was aber ein Versehen des Schreibers, statt Sept., sein dürfte. Huillard-Breholles Hist. dipl. Frider. III, 375. Wirtb. Urkb. III, 233. 79.

1228. Aug. 24. Langatun. Schlichtet einen langwierigen Streit zwischen dem Kloster St. Urban und den Spitalbrüdern zu Tüngstetten, wegen des Zehntens. Act. 1228. 9. kal. Sept. in villa Langatun Geschichtsfreund IV, 264. Langatun ist

Saugenthal im Berner Gebiete. Da der Bischof am 18. und 19. Aug. in Ulm, am 31. Aug. aber in Eßlingen war, kann er dieser Verhandlung nicht persönlich beigewohnt haben. 80.

1228. Aug. 31. Eßlingen. Zeuge R. Heinrichs (VII.) für das Kloster Adelsberg. D. apud Esselingen II. kal. Sept. ind. 1. (ohne Jahr) Besold Doc. rediv. 29. Huillard-Briholles III, 386. Wirtb. Urkb. III, 234. Böhmer Regg. Heinr. (VII.) nr. 187. 81.

1228. ohne Tag. Lütisburg. Bestätigt eine Schenkung der Grafen von Toggenburg an den Johanniterorden, welcher einen Hof und die Kirche in Tobel erhält, nachdem eine frühere Schenkung angefochten worden war, wie in der Urkunde ausführlich erzählt wird. Act. in cimiterio Luitensburk 1228. ind. 1. Mit Zeugen. Pupifoser Gesch. des Thurgaus Beil. 1. nr. 4. 82.

1229. Nov. 24. Constanz. Bestimmt daß der Abt Heinrich von Engelberg und dessen Kloster die Hälfte des Zehntens zu Stanz beziehen sollen. Das Domcapitel consentiert. Act. 1229. Ind. 2. octavo kal. Dec. pontif. 21. Mit vielen Domherren als Zeugen. Herrgott Gen. Austr. II, 236. Neugart (Mone) pag. 423 ausführlicher Auszug. 83.

1229. ohne Tag. Constanz. Bestätigt den Schiedsspruch des Grafen Eginno d. j. von Urach über das zwischen dem Kloster St. Blasien und dem Ritter H. von Gößlingen streitige Patronatsrecht in Uttenweiler. D. apud Constantiam 1229. pontif. 21. Mit Zeugen. Herrgott Gen. II, 237. Wirtb. Urkb. III, 241. 84.

1230. ohne Tag. Constanz. Erlaubt dem Kloster Weissenau die Einkünfte der Kapelle in Manzell einzuziehen und den Gottesdienst daselbst durch einen seiner Kanoniker versehen zu lassen. Datum apud Constantiam 1230 epacta 4. ind. 3. Mit Zeugen. Wirtb. Urkb. III, 264. 85.

1230. Mai 22. Constanz. Gebietet denen von Zürich ihren Klerus weder mit Steuern noch Wachdiensten, noch mit Frondiensten zu belästigen und hebt die Eide der Bürger zur Vertreibung der Weischläferinnen (mulierculis) der Geistlichen als ungültig auf, sich selbst die Beurtheilung oder Bestrafung der Schuldigen vorbehaltend. D. apud Constantiam 1230 11. kal. Junii ind. 3. G. v. Wyß Gesch. der Abtei Zürich. Urk. nr. 76. Neugart (Mone) pag. 527; bei Tschudi I, 123, der 10 kal. Junii las, eine Version, zum 23. Mai 1230. 86.

1230. Jul. 11. Constanz. Bestätigt den Tauschvertrag des Decans Heinrich von Nellingen, der, mit Zustimmung des Klosters

St. Blasien den geistlichen Schwestern in Eßlingen den Zehnten von 9 Fautherten in Weiler, zum Behufe ihrer Niederlassung und Erbauung einer Kirche überläßt. Dat. apud Constantiam 1230. ind. 3. 5. idus Julii. Wirtb. Urkb. III, 269. 87.

1230. ohne Tag. Einsiedeln. Weiht daselbst die neue Basilica, da die alte vor 4 Jahren abgebrannt ist. Neugart (Mone) pag. 420. nach P. Hartmann Annal. Hermi p. 240. 88.

1231. Aug. 9. Meersburg. Beurkundet daß Graf Wilhelm von Tübingen vor ihm anerkannt habe, daß ihm weder Vogtei- noch Eigenthumsrechte an dem Hofe und Weinberge des Klosters Marchthal in Nimmern zustehen. Dat. et act. in Mersburch 1231. 5. idus. Aug. ind. 7. Wirtb. Urkb. III, 289. 89.

1231. Oct. 23. Constanz. Bestätigt einen Tauschvertrag zwischen dem Abte H. von St. Blasien und den Grafen H. und H. von Riburg. Der Abt überläßt zwei Schupozen und einen Weinberg in Oberriedt gegen Wachszius zu Lehen und erhält einen Hof in Kirchdorf. Dat. apud Constantiam 1231. 10. kal. Nov. Neugart Cod. Alem. II, 163. 90.

1231. Nov. 22. Ulm. Zeuge K. Heinrichs (VII.) für das Bisthum Augsburg. Mon. Boic. XXX^a 180. Böhmer Regg. Henr. (VII.) nr. 251. 91.

1232. Apr. 12. Weißenau. Weiht einen Altar. Anno 1232. pridii idus Apr. Act. S. Petri in Augia herausg. von Dr. L. Baumann in Ztschft. XXIX, 103. 92.

1232. Jun. 22. St. Blasien. Errichtet einen Vergleich zwischen dem Abte H. von St. Blasien und dem Markgrafen Hermann von Baden wegen des Berges Saufenberg. Act. apud S. Blasium 1232. 10. kal. Jul. ind. 5. Mit Zeugen. Gerbert Hist. Silv. Nigr. III, 134. Schöpflin Hist. Zw. Bad V, 182. 93.

1232. Oct. 4. Constanz. Ueberträgt neuerdings die Kirche zu Schönan dem Kloster St. Blasien. D. apud Constantiam 1232. decennov. cycli 17. epact 26, concurr. 4. Dom. litt. C., ind. 6. pontif. nostri 23. 4. Non. Oct. Gerbert Hist. Nigr. Silv. III, 137. 94.

1232. Dec. 14. Constanz. Erkennt den zwischen dem Kloster Weingarten und dem Pleban in Wolpertschwende streitigen Heu-, Frucht- und Glachszehnten in dessen Pfarrei dem Kloster zu. Act. in choro Constantiensi in placito nostro generali, mit Jahr 1233 19. kal. Jan. aber doch wohl zu 1232 gehörig. Wirtb. Urkb. III, 335 aus einem Widimus von 1271, in welchem die

Urf. propter vetustatem et antiquitatem erneuert wird. Den Todestag des Bischofs 19. Februar (1233) sichert Necrol. Const. 10. 95.

Roth von Schreckenstein.

Urkundenbuch des Benedictinerklosters St. Trudpert.

Das General-Landesarchiv besitzt die Urkunden des alten Benedictinerklosters St. Trudpert, soweit man sehen kann, in dem vollen Umfange, in welchem dieselben zur Zeit der Secularisation sich in dem Archive dieses Klosters vorfanden.

Von den Urkunden sind 7 aus dem 12. Jahrhundert im Select der alten Urkunden, 573 in 42 Convoluten in der Urkundensection St. Trudpert aufbewahrt.

Außerdem besitzen wir 3 Copialbücher, welche, außer den Copien eines großen Theiles der im Original erhaltenen, noch weiter Copien von 110 Urkunden enthalten, deren Originale nicht mehr vorliegen.

Von diesen Copialbüchern ist das erste (Nro. 726 der Sammlung von Copialbüchern) auf Pergament geschrieben, enthält 23 Blätter in 4^o und stammt aus dem Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts. Der jüngste Eintrag ist eine Urkunde von 1312 Mai 1. Doch scheint es, daß das Copialbuch, wie es nicht von einer und derselben Hand geschrieben ist, seine Einträge während eines längeren Zeitabschnittes nach und nach erhalten habe. Nähere Bestimmungen hierüber lassen sich aber, bei dem Mangel jedes anderen Anhaltspunktes als der Schriftzüge, nicht treffen. Das Copialbuch hat einen aus dem 18. Jahrhundert stammenden Einband von Pappe, mit der Aufschrift: Bullae Pontificiae. Item Traditiones et Confirmationes Fundatorum. Item Donationes Monasterio Factae. Copiert. Die erste Seite des ersten Blattes ist unbeschrieben. Die zweite Seite ist von moderner Hand mit 1 bezeichnet. Die Paginirung, die mit 45 schließt, erstreckt sich bis auf die letzte Blattseite, die noch zur Hälfte beschrieben ist. Die Schrift ist sehr schön und deutlich.

Das zweite Copialbuch (Nro. 727) ist, seinem Hauptinhalt nach, im 15. Jahrhundert geschrieben. Es enthält 348 Blätter Papier in klein Folio mit einer alten Follirung mit römischen

Zahlen, die Blätter 349—498 sind von mir mit Blattnummern versehen worden. Zu der großen Masse der Urkunden aus dem 12.—15. Jahrhundert, die es enthält, kommen Nachträge, deren letzter das Datum 1667 August 23. trägt. Das Copialbuch 727 hat einen alten Pergamentband mit 2 Metallschließen.

Das dritte St. Trudperters Copialbuch (No. 783) ist eigentlich eine Urkunde, das sogenannte Ensisheimer Widimus von 1467 Juni 29. Da die Form der Urkunde (Libell in größtem Folio. Perg.) die Aufbewahrung in den Urkundenschränken nicht ohne Gefahr einer Beschädigung zuließ, wurde dieselbe gebunden und zu den Copialbüchern gestellt. Dieses Ensisheimer Widimus enthält auf 16 Blättern die Abschriften von 32 Urkunden aus den Jahren 1184—1463.

Von den Urkunden des Klosters St. Trudpert beabsichtige ich alle älteren und wichtigeren Urkunden, die nicht schon früher in genügender Weise veröffentlicht sind, in extenso, die anderen in Regestenform mitzutheilen. Die Erklärung der Ortsnamen wird mit dem Register verbunden.

852 (?) Jan. 6. Immo, Wolfwin und Woluroh übergeben dem Kloster St. Trudpert 2 Theile des Zehnten zu Tonsol und Güter daselbst. 1.

In dei nomine perpetrandum est unicuique homini, quod diuina uox ammonet dicens: Date elemosinam et ecce omnia munda sunt uobis. Ideo nos in dei nomine Immo, Wolfwin et Woluroh, dei inspiratione compuncti et commoniti, tradimus res nostras pro remedio animarum nostrarum et parentum nostrorum ad sanctum Petrum et sanctum Trudpertum ad monasterium, ibi (sic!) ipse pausat in corpore, cum coheredibus et comparticipibus nostris. Hoc autem est, quod tradimus in pago Brisgaugensi in villa Tonsol dicta, quicquid ibidem uisi sumus habere, ipsam scilicet ecclesiam ea ratione, ut decimatio eiusdem ecclesie, sicut nobis et parentibus nostris hactenus diuisa est, ita etiam deinceps in tria diuidatur, dueque partes eiusdem decimationis monachis in predicto monasterio deo seruientibus integre donentur, tertia uero pars presbitero in eadem ecclesia diuina ministeria celebranti remaneat. Preterea damus curtim cum edificiis, campis cultis et incultis, quicquid presenti tempore hereditario iure possidemus. Si quis uero, quod euenire non credimus, hanc traditionem nostram

infringere uoluerit, nullomodo ualeat perficere et pro ausu temeritatis persoluat in erarium regis auri uncias tres et argenti pondera duo. Et hec traditio omni tempore firma permaneat. Hec traditio facta est in predicto monasterio ante sanctum altare sub Hvnberto abbate, Edilozo avvocato, XVIII. anno Ludewici regis, die sabbati VIII^o. Idus Januar. presentibus hiis subscriptis testibus Engelvrid, Adilhart, Bafrid, Willibreht, Welfra, Ratger, Teginhart, Wolferim, Wiman, Mûnrich, cum aliis multis, qui hoc viderunt et audierunt.

Copialbuch 726, pag. 43, 44.

Ein Original dieser Urkunde besitzen wir nicht. Ihre genauere Datirung wird dadurch erschwert, daß in dem 19. Regierungsjahre König Ludwigs des Deutschen, (der seine Regierungsjahre in orientali Francia mit 833 beginnt), d. h. im Jahre 852 der 6. Januar (VIII. Id. Jan.) auf einen Mittwoch, nicht auf einen Samstag fällt. Ihre Richtigkeit ist jedenfalls zweifelhaft.

902 Febr. 21. Graf Liutfried und dessen Söhne Huntfried, Liutfried und Hugo übergeben dem Kloster St. Trudpert mehrere Güter und bestätigen zugleich alle demselben von ihren Vorfahren gemachten Schenkungen. Anno III^o regnante Ludewico filio Arnolfi, sub comite Wolfilino. VIII. kal. Mart. Luna X. 2.

Das Original dieser Urkunde ist nicht erhalten. Wir kennen sie nur aus zwei Transsumten von 1186 und 1258 (?). Ihre Richtigkeit, die von jeher bestritten war (vgl. Schöpflin, Als. ill. I. 100 Ann.), unterliegt, sowohl aus inneren Gründen, als auch weil die Richtigkeit beider Transsumte bestritten werden muß, erheblichen Zweifeln. Ihren Wortlaut findet man unten in dem Abdruck der Urkunde von 1186. Schöpflin und Herrgott haben sie fälschlich zum Jahre 903 gesetzt (vgl. Neugart, Cod. dipl. Allem. I, 522). Ein Regest steht bei Dümge, Regeste Badensia S. 5. Ueber die Frage der Richtigkeit der beiden Transsumte, die Dümge nicht bezweifelt und deren eines (das Basler von 1258 (?)) er unbedingt in eine durchaus nicht zutreffende Zeit setzt, werden wir am gehörigen Orte uns aussprechen.

1144 Apr. 3. Rom. Papst Lucius II. nimmt das Kloster St. Trudpert in den Schutz des päpstlichen Stuhles und bestätigt dessen Freiheiten und Besitzungen. Datum Laterani per manum Badonis capellani et scriptoris III. Non. April. Indict. VII. Incarnationis dominice anno M^o C^o XLIII^o. Pontificatus vero domni Lucii secundi Pape anno primo. 3.

Zwischen dem Text und der Datumsformel stehen folgende Unterschriften, die weder Herrgott noch Dümge mittheilen:

(Rundzeichen ¹⁾) Ego Lucius catholice ecclesie episcopus subscripsi. (Monogramm für Benevalete.)

† Ego Conradus Sabinensis episcopus subscripsi. † Ego Theodewinus sancte Rufine episcopus subscripsi. † Ego Albericus Ostiensis episcopus subscripsi. † Ego Imerus Tusculanus episcopus subscripsi. † Ego Petrus Albanensis episcopus subscripsi.

† Ego Guido presbiter cardinalis tituli sancti Grisogoni subscripsi.

† Ego Gregorius diaconus cardinalis sanctorum Sergii et Bachi subscripsi. † Ego Otto diaconus cardinalis sancti Georgii ad uelum aureum subscripsi. † Ego Johannes diaconus cardinalis sancti Adriani subscripsi.

Perg. Dr., an roth und gelb seidener Schnur hängt die Bleibulle, auf der einen Seite die Köpfe der hl. Petrus und Paulus nebst Kreuz und Ueberschrift, auf der andern: Lucius PP. II. Im Select der alten Urkunden.

Abdruck bei Herrgott, Genealogia diplomatica augustae gentis Habsburgicae vol. II. pars I. pag. 169—170. Ein Auszug, mit Verbesserung der Schreibung der Ortsnamen nach dem Original, bei Dümge, Regesta Badensia pag. 135. Von den Dümge'schen Lesarten sind übrigens ebenfalls noch zu verbessern: Otpertus statt Othpertus, Schihein statt Schihein und Wittilunbach statt Wittilunbach.

1149. Bischof Herman von Konstanz bestätigt, auf Grund des alten Stiftungsbriefes, daß dem Kloster St. Trudpert von dem Zehnten zu Biengen zwei Theile zustehen, während der dritte Theil desselben dem dortigen Priester gehört. Actum et conscriptum anno dominice incarnationis MCXLVIII. Indict. XII. Regnante Conr. rege romanorum, sub testibus subscriptis: Berhtolfo maioris ecclesie preposito, Wolfgnando decano, Henr. archidiacono et omni choro Constantiensi, abbate de Wibilingen, abbate de Crucilingen, preposito de Bürren.

Zwei Monogramme: Petrus. Paulus. Ein Rundzeichen mit den Buchstaben: H. R. M. I. E. Ego H. scripsi et subscripsi.

4.

Perg. mit Siegel: Langsiegel von Malta, an einer weißen Schnur anhängend: ein sitzender Bischof. Legende: HERMANVS DEI. GRA CIENS. EPISCOPVS.

Im Select der alten Urkunden. Abdruck bei Dümge Reg. Bad. pag. 138.

¹ Sanctus Petrus. Sanctus Paulus. Lucius Papa II. Denkspruch: Ostende mihi domine misericordiam tuam.

Gegen die Aechtheit der vorliegenden Urkunde machen sich die erheblichsten Bedenken geltend. Die Art, die Farbe, die Größe des Pergamentes (Länge 29, Höhe 12 Centimeter), die Form der Schrift, die Art der in der Urkunde vorkommenden Abkürzungen, die unbehülliche Darstellung des Handzeichens und der Monogramme (Petrus. Paulus), das alles sind auf den ersten Blick in die Augen fallende Anzeichen einer Fälschung. Dieselbe wird bei Vergleichung dieser mit dem Original der hier zunächst folgenden Urkunde desselben Bischofs Herman von Konstanz bis zur Evidenz dargethan. Das Siegel scheint dagegen ächt zu sein. Doch beziehen sich unsere Bedenken nur auf das uns vorliegende Exemplar, nicht auf den Inhalt der Urkunde. Von derselben ist nämlich eine Copie in dem Copialbuch No. 726 pag. 25 vorhanden, die unzweifelhaft noch aus dem 13. Jahrhundert stammt, während die Schrift unserer Vorlage kaum älter als aus der Mitte des 14. Jahrhunderts sein dürfte.

1159. Bischof Herman von Konstanz entscheidet einen Streit zwischen den Leutpriestern zu Kirchhofen und Kroßingen wegen des Zehnten am Hartberg. 5.

Ego Herm. dei gratia sanctę constantiensis ecclesię episcopus in Christi nomine scripto significamus et tam futuris quam presentibus cunctis fidelibus notum esse uolumus iusticiam abbatis et fratrum beati Trutperti martyris et ecclesię Crozzingin || in decimis apud Hartperk. Ipsa namque ecclesia Crozzingin ex antiqua traditione iustę ac legitime easdem decimas hactenus possedit. Orta autem controuersia de eisdem decimis inter plebanum Dietelmum de Kilchouen || et parochianum plebanum Waltterum de Crozzingin post legitimam utriusque presbiteri uocationem idem Wal. in maiori ecclesia constantiensi et capitulo nostro idoneis testibus septem presbiteris adhibitis canonicę et iudiciali sententia obtinuit || et banno nostro roborauit. Obeunte vero Dietelmo plebano post aliquos annos suggestionem quorundam suorum parochianorum Her. plebanus eandem iam dudum sopitam querimoniam ignorans in presentia nostra apud Kilchouen eandem questionem mouit. At successor Wal. uidelicet Ōdalricus plebanus de Crozzingin uocatus ut fecerat predecessor suus W. legitimo testimonio producto eundem W. easdem decimas prefato testimonio multis sibi astipulantibus asseruit. Plurimi etiam parochiani eiusdem ecclesię eadem affirmabant. Laicorum itaque tumultu grauatus iusticiam ecclesię audiri et terminari iudiciali sententia in choro nostro petiit et impetrauit. Sane ambobus presbiteris in generale capitulum quod est post palmas a nobis canonicę uocatis domnus abbas et idem presbiter Ō. accepto defensore iusticiam suam legitime exposuerunt.

Plane audita chorus et clerus et ex more uentilata omni illa causa, dum nullus resisteret, totius capituli iudiciali ordine promulgata sententia idem abbas, fratres, ecclesia et parochianus presbiter easdem decimas cum omni suo iure obtinuerunt. Ego ergo H. dei gracia suffultus et auctoritate beatorum apostolorum Petri et Pauli et domni papę confortatus easdem decimas eidem ecclesię Crozzingin et in usus abbatis, fratrum et parochiani presbiteri perpetuo habendas banno nostro confirmamus et sigilli nostri impressione imperpetuum roboramus. Sique vero persona maior aut minor hanc sententiam nostrę pagine cognoscens temerario ausu sibi easdem decimas usurpare presumpserit, cunctorum fidelium communionem imperpetuum se priuandum nouerit.

Actum et conscriptum anno dominicę incarnationis MCLVIII^o. Imperante Friderico romanorum imperatore et cesare augusto imperii eius anno VI. sub testibus subscriptis Berhtolfo maioris ecclesię preposito. Volenando decano. Henr. archidiacono et omni choro constanciensi. Abbate de Wibilingin. Abbate de Crucilingin. Abbate de Burron.

2 Monogramme (Petrus, Paulus), ein Rundzeichen mit den Buchstaben: H. R. M. I. E., Ego H. scripsi et subscripsi.

Berg. Dr. mit Siegel, wie oben.

Auf der Rückseite:

Ego O. dei gracia sanctę constantiensis ecclesię humilis minister decimas ecclesię Hartperc ad usum fructum de cella sancti Trötperti et plebani Crozzingensis ecclesię, sicut a predecessore meo || beatę memorię H. confirmatum est, subiectas esse debere confirmamus et sigilli nostri impressione confirmamus. Ego Rvd. canonicus constanciensis ecclesię subscripsi. Ego Eberardus archipresbiter || de Pothamo subscripsi. Ego Hugo capellanus episcopi scripsi et subscripsi. Ego Marwardus abbas cellę santi Petri de monte subscripsi.

In nomine sancte et individue trinitatis Berhtoldus dei gracia constantiensis ecclesię episcopus, sicut a precessoribus nostris Hermanno et Otto||ne episcopis confirmatum est, decimas ecclesie Hartperch ad usum fructum de cella sancti Trudperti et plebani Crozzingensis ecclesie pertinere, || ita nos eciam, quia funiculus triplex difficile soluitur, deo auctore confirmamus et ut perpetui uigoris monumentum habeat, sigilli nostri||

impressione signamus. Ego Berhtoldus prior celle S. Petri cluniacensis subscripsi. Ego Rödolfus prior monasterii de Selden subscripsi. Ego Ödalricus prepositus sancti Stephani subscripsi. Ego Heinricus notarius episcopi subscripsi.

Von den Siegeln hängt das erste an einer Schnur von gelb und rother Seide an der Urkunde. Auf demselben ist eine sitzende Bischofsgestalt mit aufgeschlagenem Buch in der linken Hand zu erkennen. Von der Umschrift ist nichts mehr sichtbar. Das zweite Siegel an hänfener Schnur zeigt ebenfalls einen sitzenden Bischof, der die rechte Hand segnend ausstreckt, während die Linke den Bischofsstab hält. Umschrift: HERMANVS. DEI. GRACIA.ANT. EPISCOPVS. Das dritte Siegel fehlt, auch ist der dafür bestimmte Einschnitt im Pergament so klein, daß man zweifeln möchte, ob es überhaupt angehängt wurde.

Bischof Otto II. saß von 1166—1174, Bischof Berthold von 1174—1183 auf dem Bischofsstuhle von Konstanz. (Vgl. Ztschft. 29, 278, 279.) In diese Zeit fallen also die beiden Bestätigungen. An der Richtigkeit der Urkunde kann nicht gezweifelt werden, obwohl die Unterschrift: Ego H. scripsi et subscripsi, die Monogramme und das Rundzeichen bei einer Bischofsurkunde auffällig sind. Daß die Regierungsjahre Kaiser Friedrichs I. (VI. statt IV.) unrichtig angegeben sind, hat schon Dümge bemerkt, in dessen Regesta Badensia sich S. 49 ein Auszug der Urkunde (jedoch ohne Erwähnung der auf dem Rücken befindlichen Bestätigungen) findet.

1170 (?) März 6. Viterbo. (Gegen-) Papst Calixtus (III.) heißt die von Bischof D. von Konstanz erfolgte Bestätigung der Schenkung des Immo, Wolfvin und Wolfrob an das Kloster St. Trudpert gut. 6.

Calixtus episcopus seruus seruorum dei venerabili fratri O. Constanciensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Ex iniuncto nobis a deo apostolatus officio loca religiosa debemus vigilantia cura diligere et nostre auctoritatis patrocinium eis tenemur efficaciter impertiri. Inde est quod nos donacionem ab Immo et Wolfvino et Wolfrobo monasterio sancti Petri et sancti Trüdperti martiris factam et a tua fraternitate eidem cenobio confirmatam ratam habemus. Volumus ergo, ut due partes decimacionum ecclesie Tonsul, sicut in tuo priuilegio continetur, ad usum fratrum in predicto cenobio deo seruiencium per annos singulos expendantur, pars uero tercia sacerdoti supradicte ecclesie Tousul libere persoluatur. Per apostolica igitur scripta tue fraternitati mandamus, ne prenominationum sancti Trütperti monasterium super prelibatis decimationibus aliquatenus permittas inquietari, ex quo ex dei inspiratione eas supramemorato cenobio confirmasti. Datum Viterbii II. Non Marcii.

Copialbuch 727 Fol. 12.

Ein Original dieser Urkunde ist nicht vorhanden, auch ist sie in dem älteren Copialbuch 726 nicht enthalten. Das Fehlen der Jahreszahl und Judiction ist verdächtig. Der Aussteller kann nur der Gegenpapst Calixtus (III.) sein. Während seiner Regierung (1168—1178) war zu Konstanz ein Bischof Otto. Dessen in dieser Urkunde erwähnte Bestätigung liegt weder im Original noch in einer Copie vor. Im Jahre 1170 ist der Aufenthalt Calixtus (III.) in Viterbo nachgewiesen. Jaffé, *Regesta Pontificum* pag. 834.

1185 Jan. 16. Verona. Papst Lucius III. nimmt das Kloster St. Trudpert in den Schutz des päpstlichen Stuhles und bestätigt die Freiheiten und Besitzungen desselben.

7.

! Lucius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis Hugoni abbati sancti Truperti martiris quod est situm in nigra silua eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. || Quotiens illud a nobis petitur quod religioni et honestati conuenire uidetur, animo nostro decet libenti concedere et petentium desideriis congruum suffragium || impertiri. Eapropter dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus clementer annuimus et monasterium sancti Truperti martiris, in quo || diuino estis obsequio mancipati, felicitis recordationis Lucii secundi predecessoris nostri uestigiis inherentes, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communitus. In primis siquidem ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam in eodem loco institutus esse dinoscitur, perpetuis in eo temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascumque possessiones quecumque bona idem monasterium inpresentiarum iuste et canonice possidet uel futurum concessione pontificum, largitione regum uel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis. Locum ipsum in quo memoratum monasterium situm est cum omnibus que Opertus, Rampertus atque Lutfrius et eorum successores uobis et eidem monasterio rationabiliter contulerunt, scilicet vallem ipsam, ubi dictum monasterium situm est cum terminis suis, uidelicet a monte Sambasque Menzzinbach cum montibus, collibus, pratis, pascuis, siluis, vallibus cultis et incultis ex utraque parte montium in integrum atque per totum. Decimationes quas in predictis terris canonice percipere usque ad hec tempora consueuistis.

In Mortinowa Kippinheim ecclesiam cum decimatione duarum partium. In Sunthouen ecclesiam cum duabus partibus decimarum. Predia Bonbach cum ecclesia. Berchusen cum ecclesia. Crozzingen cum ecclesia et duabus partibus decimarum. Tonsul cum ecclesia et duabus partibus decimarum. Groiro cum ecclesia. Loffin cum ecclesia. Behingen cum ecclesia. Wilare. Eberingen. Talhusin¹. Vochesberch. Rimesingen. Greteshusen. Husin. Maingen. Thotinchouen. Harthen. Seldon. Zartun. Zechinchouen. Buggingen. Munrekingen cum ecclesia. Ichinhen. Smihen. Witalinbach. Candere. Rodelinchouen. Mucheim. Genenbach. Ouhem. Zunzingen. Tatingen. Brizzinchouen. Hache. Heiterseim. Aschibach. Grisheim. Bolswiler. Tenzelinge. Hasela. Sulzeberch. Vogelbach. Brambach. Bladiltesheim. Turnheim. Einluzigen. Houen. Balderehten, vallem quoque Belnowa et decimam eiusdem loci, sicut ea canonice ac sine controuersia possidetis. Sane noualium uestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis seu de nutrimentis uestrorum animalium nullus a uobis decimas exigere uel extorquere presumat. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat uobis clausis ianuis, non pulsatis campanis, exclusis excommunicatis et interdictis suppressa uoce diuina officia celebrare. Nulli etiam fratrum uestrorum post factam in eodem loco professionem fas sit de clauastro uestro nisi artioris religionis optentu discedere. Discedentem uero absque literarum uestrarum cautione nullus audeat retinere. In parrochialibus autem ecclesiis, quas habetis, liceat uobis sacerdotes eligere et dyocesano episcopo presentare, quibus, si idonei fuerint, episcopus curam animarum committat, ut ei de spiritualibus, uobis autem de temporalibus debeat respondere. Curam quoque animarum colonorum habitantium a monte Brizzimberc usque Mezzinbach, quemadmodum concessione episcoporum Constantiensium canonice usque ad hec tempora eam habuisse noscimus, uobis et ecclesie uestre auctoritate apostolica confirmamus. Antiquas et rationabiles consuetudines in hominibus² uestris³ usque ad hec tempora uobis³ conseruatas auctoritatis nostre munimine roboramus. Porro sepulturam ipsius locis liberam esse decernimus, ut qui se illic sepeliri deliberauerint deuotioni et extreme uoluntati, nisi forte excommunicati uel interdicti

¹ Steht auf einer Raſur. — ² in hominibus steht auf einer Raſur. — ³ is und uobis steht auf einer Raſur.

fuerint, nullus obsistat, salua nimirum iustitia illarum ecclesiarum a quibus mortuorum corpora assumuntur. Obeunte uero te nunc eiusdem abbate uel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu uiolentia preponatur nisi quem fratres communi consensu uel fratrum maior pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam prouiderint eligendum. Interdicimus quoque ut nullus nobis uel ecclesie uestre nouas aut indebitas exactiones imponat. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere, minuere, seu quibus libet uexationibus fatigare, sed illibata omnia et integra conseruentur eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire tentauerit, secundo tertioque commonita, nisi presumptionem suam congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat atque a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domni redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districtae ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domni nostri Jesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen. Amen.

(Rundzeichen ¹) Ego Lucius catholice ecclesie episcopus subscripsi.² (Monogramm für Beneualete.)

† Ego Theodinus Portuensis et sancte Rufine sedis episcopus subscripsi. † Ego Henricus Albanensis episcopus subscripsi. † Ego Theobaldus Hostiensis et Velletriensis episcopus subscripsi.

† Ego Johannes presbiter cardinalis tituli sancti Marci subscripsi. † Ego Laborans presbiter cardinalis s. Marie trans Tiberim tituli Calixti subscripsi. † Ego Hubertus presbiter cardinalis tituli sancti Laurentii in damaso subscripsi. † Ego Pandulfus presbiter cardinalis tituli basilice XII apostolorum subscripsi.

¹ Mit Adivva nos deus salutaris noster. — ² Verlängerte Schrift.

† Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis subscripsi. † Ego Soffredus sancte Marie in uia lata subscripsi. † Ego Albinus diaconus cardinalis sancte Marie noue subscripsi.

Datum Verone per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii XVII. kal. Februarii. Indictione tertia. Incarnationis dominice anno M. C. LXXXIIII. Pontificatus uero domni Lucii pape tertii anno quarto.¹

Berg. Dr. im Select der alten Urkunden. Die Bleibulle an gelb seidener Schnur, auf der einen Seite die gewöhnlichen Kopfbilder, auf der anderen: Lucius PP. III.

Auszug bei Dümge, Reg. Bad. S. 57, 58. Druck: Neugart (Mone) Episc. Const. II. 591—595.

1186. Albert, Graf von Habsburg, Landgraf im Elsaß, bestätigt die dem Kloster St. Trudpert von Luitfrid, Otpert und Rampert erteilten Schenkungen.²

8.

Venerabilibus viris et reuerendis in Christo dominis vniuersis archiepiscopis, episcopis omnibusque aliis Christianorum regimini presidentibus presentem paginam inspecturis Albertus comes de Habesburg landtgrauus || Alsatie noticiam subscriptorum. Priuilegium felicissime recordationis predecessorum et progenitorum nostrorum Luitfridi comitis, Otperti et Ramperti fundatorum monasterii sancti TRVPERTI martiris, in nigra silua || Constantiensis dyocesis datum in tempore pristino religiosi viri abbati et conuentui monasterii predicti et auctoritate Romanorum pontificum diligenter confirmatum inspeximus, legimus et examinauimus continens que in presenti pagina || subscribuntur. Quid salubrius atque vtilius potest quisque cogitare quam suo creatori se suaque subiugare, de caducis atque transitoriis eternam vitam dum ualet mercare³ domino monente atque testante. Quid proficit homini si mundum vniuersum lucretur, anime uero sue detrimentum patiatur? Et illud sapientis: Redemptio anime sunt proprie diuicie. Ideo ego Luitfridus in nomine sancte trinitatis, quod noscat honestas sacerdotum, clarissima dignitas regum, omnisque industria fidelium, decreui deuota mente quoddam monasterium in honore dei constructum et sanctorum apostolorum Petri et Pauli et sancti Trudperti martiris, qui ibi coronatus

¹ Indiction und Regierungsjahr verlangen das Jahr 1185, zu welchem auch Jaffé Reg. Pont. pag. 852 die Bulle stellt. — ² Die Abweichungen des Textes im Basler Widmann (s. unten d. Urkunde v. 1258 (?)) bezeichnen wir mit B., jene des Copialbuches 726 mit C. — ³ mercari C.

est et in ipso sanctissimo corpore requiescit, ceterorumque sanctorum, quod a preterfluente fluuiolo Nvmaga seu monasterium sancti Trudperti vocatur, restaurare et auementare¹ cum edificiis omnique ornatu ad diuinum cultum pertinentibus, quod ego a fratre meo Hugone in partem hereditariam possedi, vnde diuino timore conpunctus pro remedio anime mee et progenitorum meorum atque successorum quidquid² per kartam³ donationis donatum fuit ab antecessoribus meis Otperto⁴ videlicet, qui inductor fuit preciosissimi predicti martiris, et Ramperto ceterisque fidelibus eandem vallem omnibusque sibi adiacentibus a monte Zamba⁵, vbi oritur Nvmaga, cum montibus et collibus, pratis, pascuis, siluis, vallibus cultis et incultis ab ortu supradicti fluminis vsque ad fluuium Mezzinbach ex vtraque parte montium in integrum et per totum, consentientibus filiis meis Hunfrido⁶, Lútfrido, Hugone, trado atque transfundo Walderico abbati et fratribus ibi deo seruituris, vt habeant, teneant atque possideant perpetualiter sine omni contradictione. Insuper ego cum consilio filiorum meorum atque rogatu, vt propensius et⁷ deuotius memoria mei meorumque filiorum augeatur, in prefato monasterio, exceptis hiis que prenominauimus, ex alia mea hereditate donauimus ad ipsum locum, hoc est in Mortunowa⁸ in Ichinhen⁹ et in Wittilnbach¹⁰ et in Gaministhurst.¹¹ In Alsacia quoque in Burckein¹² et in Liminhusin¹³ quicquid¹⁴ habere visus sum in hiis locis.¹⁵ Ad altare vero, vbi desidero meum esse sepulcrum, dedi specialiter in columbaria¹⁶ vnam hōbam¹⁷, vt eam habeat custos ipsius altaris et procurator ad memoriam mei libentius peragendam. Hec ego donauimus de parte mea.¹⁸ Sed et filii mei prefati¹⁹ pro dei amore et²⁰ sanctorum ejus, quorum memoria et honor ibidem assidue celebratur, ex sua quisque parte que se contingit proprie hereditatis ad ipsum locum dederunt. Hunfridus²¹ videlicet, qui maior est in illis natu, in Norgauwe²² vnam curtim

¹ augmentare B. C. — ² quicquid B. quicquid C. — ³ cartam C. — ⁴ Othperto C. — ⁵ Samba B. Jamba C. — ⁶ Hvntfrido C. — ⁷ atque C. — ⁸ Mortinowa B. Mortnowa C. — ⁹ Ichinhein B. Hichenheim C. — ¹⁰ Wittilnbach B. Wittilvnbach C. — ¹¹ Gaminishurst B. C. — ¹² Burckhein B. Burgheim C. — ¹³ Limenhusin B. Limenshvsen C. — ¹⁴ quicquid C. — ¹⁵ in hiis locis visus sum C. — ¹⁶ Columbra C. — ¹⁷ hvbam C. — ¹⁸ mea parte C. — ¹⁹ prefati mei filii C. — ²⁰ ac C. — ²¹ Hvntfridus C. — ²² Nortgowe B. C.

que dicitur Ku'nigishova¹. Lu'tfridus² in Sungawa³ in Schowinshein⁴. Hugo in Eginshain⁵. In hiis prenominatis locis ego ipse Lütfridus² et iam prenominati filii mei quicquid⁶ visi sumus habere ad presens ad supradictum monasterium per totum singuli quique nostrum ex se pari voto consimilique consilio donamus atque tradimus, vt abbas ipsius loci ceterique monachi firmiter teneant ac nullo hominum contradicente perpetuo⁷ possideant. Decimationem etiam in Sunthouen⁸ et in Gundolzheim⁹ de rebus nostris concedimus eis simili ratione. Ipsi uero monachi in eodem loco constituti potestatem habeant eligendi abbatem inter se, qui eos possit regulariter et digne regere. Ipsi quoque filii mei aduocati sint rectissimi ipsius loci atque tutores et defensores et heredes ipsorum et sub eorum tutela ipsum monasterium cum omnibus ad id pertinentibus tam caute et iuste defendatur, quatinus sint reddituri inde deo rationem. Sed et abbas, quem fratres¹⁰ constituerint, protestatem habeat ad procurandum ipsarum rerum et fratrum et nichil inde seruicii aut census exigatur a filiis meis uel successoribus eorum aut¹¹ ab ulla persona. Per deum, omnium creatorem, obtestor vt electum abbatem nullus audeat per pecuniam aut per aliquam occasionem iniuste deponere aut constituere. Et si aliquis conatus fuerit hoc facere, nisi cito reuocatus ab hoc cepto tam nefario, tam acceptor pecunie quam dator et quicumque inter eos mediator fuerit, cum mago Symone, qui spiritus sancti estimauit dona¹² emere precio pecunie est precipitatus apostolica potestate in profundum tartari et cum Juda Scharioht¹³, qui dominum Christum uendit pro pecunia, dampnetur eterna perdicione¹⁴. Et si quisquam heredum meorum siue proheredum vel qualiscumque persona in aliquo infringere aut irritare studuerit que cum consensu filiorum meorum deuota mente ad seruicium dei contradidi, donauit, firmaui, in ultimo die magni et horrendi iudicii cogantur inde rationem reddere¹⁵ et ab equissimo iudice dampnentur eterno supplicio. De cetero notum sit omnibus fidelibus tam presentibus quam absentibus, quod ego

¹ Chunigishoua B. Chunnengeshoua C. — ² Lutfredus C. — ³ Sūnt-gowe B. C. — ⁴ Sowinshein B. Sōwanisheim C. — ⁵ Eginishein B. Eigenesheim C. — ⁶ quicquid C. — ⁷ perpetue B. C. — ⁸ Sunthoua B. — ⁹ Gundoltisheim B. Gundolshein C. — ¹⁰ ipsi C. — ¹¹ aut fehl in C. — ¹² dona estimauit C. — ¹³ Scarioht C. — ¹⁴ dampnacione C. — ¹⁵ reddere rationem C.

Lútfriðus¹ cum consensu et consilio filiorum meorum et ipsorum fratrum tunc præsentiū commendaui illum sanctum locum Walderico abbati omnibus diebus vite sue et quicquid² ad illum pertinet superius prenominaſis et predictis montibus, vallibus, aquis aquarumque decursibus a fonte prius nominato Nvmaga et Brizina³, qui oritur in monte Brizinberg⁴, qui alio nomine Storre nuncupatur⁵ et non longe influit in eundem alueum perduto suo nomine. Inferius quoque Belnowa, que influit in eundem alueum amiſſo etiam suo nomine usque ad predictum fluuiolum Mezzinbach⁶. Antiquam etiam prefati loci consuetudinem ab antecessoribus meis ad me vsque delatam eidem abbati Walderico confirmaui, scilicet quod homines ecclesie hereditaria bona habentes eadem bona tam ab ipso quam a singulis abbatibus nouiter institutis recipiant et quantum est de censu annuali tantum ad honoris pecuniam ipsis de iure absque vlla contradictione persoluant⁷. Iterum atque iterum⁸ testificor secundum apostolum coram deo et Christo Jesu, qui iudicaturus est uiuos et mortuos ac aduentum eius regnumque ipsius, ne quis audeat hec a uobis tam votive constituta in aliquo violare vel destruere, aut si talis unquam emerſerit, quod forte non credimus, qui contempnat futurum dei iudicium hec irritare vel infringere temptauerit, episcopum, ad cuius dyocesiſ ipsum monasterium videtur pertinere, ceterosque, qui tunc sancte ecclesie regimen habent, obsecramus per misericordiam dei, quatinus feruentissimo zelo et districto iudicio reſecetur talis conatus sub anathemate. Hec acta sunt in ipso monasterio presentibus hiis testibus, quorum hic signacula subscripta sunt. Signum Lútfriði⁹ illustri (sic!) comitis et filiorum eius Hunfridi, Lútfriði, Hugonis, qui hanc kartam¹⁰ donationis fieri et confirmare¹¹ rogauerunt. Signum Adelrici. Signum Reginboldi¹². Gozhelmi. Geroldi. Item Adelrici¹³. Drasemundi. Meginboldi. Vtonis. Lantfridi. Huntperti¹⁴. Gebehardi. Lúthardi¹⁵ et aliorum multorum, quos¹⁶ longum est

¹ Lútfriðus C. — ² quicquid C. — ³ Brinzina B. Brizzina C. — ⁴ Brizinberch B. Brizzinberg C. — ⁵ qui — nuncupatur fehlt in B. u. C. — ⁶ Mezzinbach fluuiolum B. — ⁷ Antiquam — persoluant fehlt in C. — ⁸ iterum fehlt in B. — ⁹ Monogramum, die Form desselben weicht in dem Basler wesentlich von der des Habsburgischen Widimus ab. Die Form in dem Copialbuch 726 entspricht der in dem Basler Widimus. — ¹⁰ cartam C. — ¹¹ firmare B. C. — ¹² Reginboldi cent. B. C. — ¹³ Alderici C. — ¹⁴ Hunberdi B. C. — ¹⁵ Lauthardi C. — ¹⁶ quod C.

enarrare. Item Signum monachorum Gewerici. Hildelini. Diethardi. Gozhelmi¹. Bernhardi. Regingeri. Othardi. Willigeri². Wikarii³. Ego itaque Willigerus⁴ ex ipso monasterio vice⁵ cancellarii anno III^o regnante Ludewico filio Arnolfi sub comite Wolfilino⁶ Non.⁷ kal. Marci Luna X^a.⁸ rogatus scripsi et subscripsi. Vt ergo ea, que ob honorem et cultum diuinum a predecessores siue progenitoribus nostris cum magna maturitate dudum fuerunt et sunt collata, inconcussa semper et illibata permaneant, presens priuilegium et donationem prescriptam ad instantiam Henrici abbatis et conuentus monasterii prefati, quibus in hac parte non consentire rationi esset contrarium, innouamus sigillisque reuerendi in Christo Henrici dei gratia Argentinensis episcopi suique capituli nec non et nostro ad maiorem prescriptorum firmitatem jam dictum priuilegium roboramus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M^o C^o LXXX^o VI^o in clauastro maioris ecclesie Argentinensis presentibus hiis Reinhardo de Tengin. Eberhardo decano. Eberhardo de Jungingen canonicis maioris ecclesie. Burk. abbate de Alpersbach. Gotfrido abbate de Genginbach. Henr. abbate de Ethinheim. Cōnone de Horburch. Nibilungo de Lobigassun. Nantwigo de Watwilre. Cōnone de Bercholz militibus. Conr. causidico de Rubiacho Wernhero causidico de Pfaphfinheim et aliis quam pluribus fide dignis.

Berg. An der Urkunde hängen an röthlichen, aber durch das Alter gebleichten Schnüren 3 Siegel in brauner Masse (Mischung von Malta und Wachs): 1) des Bischofs Heinrich von Straßburg: ein sitzender Bischof. Umschrift: HENRICVS. DEL. GRACIA. ARGENT. EPISCOPVS. 2) des Straßburger Domcapitels: Maria mit dem Kinde. Umschrift: SIGILLVM. SANCTE. MARIE. ARGENTINENSIS. ECCLESIE. 3) des Grafen Albert von Habsburg. Reiter Siegel. Umschrift: † SIGLL. ALBERTI. COM. DE. HABESBG. ET. LANGRAVII. ALSACIE.

Die uns vorliegende, im Select der alten Urkunden befindliche Urkunde kann, der Schrift nach, unmöglich ein Original des 12. Jahrhunderts sein. Es fehlen der Schrift alle Merkmale dieser Zeit, wie wir sie sonst durchweg in den unzweifelhaft ächten Urkunden finden, namentlich auch in den gleichzeitigen Originalen, die in unserm Urkundenselect enthalten sind und die wir zur Vergleichung beizogen. Auch die Siegel, besonders die Anwendung des spätgothischen E und M in der Umschrift des Capitelsiegels, sind verdächtig.

¹ Gotzhelmi C. — ² Willegeri B. — ³ Wicharii B. C. — ⁴ Willegerus B. C. — ⁵ in vice C. — ⁶ Woluinino C. — ⁷ VIII. B. C. — ⁸ die Zahl ist in B ausradirt, aber noch zu erkennen.

Das Siegel des Grafen Albert von Habsburg entspricht in Größe, Zeichnung und Umschrift vollständig dem an einem Exemplar der unten mitzutheilenden Urkunde von 1211 hängenden Siegel eines andern Grafen Albert von Habsburg. Die österreichischen Genealogien nennen den Grafen Albert, der die hier vorliegende Urkunde von 1186 ausgestellt haben soll, den Reichen und lassen ihn i. J. 1199 sterben. Er soll der Vater des Grafen Rudolf (von dem wir unten nach dem Copialbuch 726 eine Urkunde a. d. J. 1211 mittheilen) und der Großvater des Grafen Albert des Weisen gewesen sein, des Vaters König Rudolfs. Dieser letztere Graf Albert erscheint zuerst urkundlich, als Sohn Rudolfs genannt, in der oben erwähnten Urkunde unseres Copialbuches, deren Original fehlt, und von da an mehrfach neben seinem Vater mit der Bezeichnung Landgraf im Elsaß, die demnach beide geführt haben mußten. (Vgl. Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg Bd. I. Urkundenverzeichnis S. VI u. VII.) Dagegen kennt man jenen älteren Grafen Albert, so viel ich sehe, nur aus zwei Urkunden der hier vorliegenden von 1186, in welcher zuerst wieder der Titel eines Landgrafen im Elsaß vorkommt, den 1153 ein Graf Werner von Habsburg führt (vgl. v. Schenk in den Forschungen zur deutschen Geschichte Bd. 16 S. 540) und in einer Urkunde, die Schöpfli in, *Alsatia illustrata* I, 308 in einem von Baron zur Lauben erhaltenen Auszug mittheilt, deren Original er aber nicht gesehen hat, die undatirt ist und ganz willkürlich in das Jahr 1199 gesetzt wird. Wenn so aus äußerlichen Gründen die Richtigkeit der Urkunde erheblichen Zweifeln unterliegt, so bestehen solche nicht minder gegen den Text derselben. Daß ein Laie, wie hier im Eingange geschieht, die höchsten kirchlichen Würdenträger anredet, ist auffallend, wohl noch mehr daß es genau mit denselben Worten geschieht, die Bischof B. von Basel in dem, weiter unten mitzutheilenden Vidimus aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts (1258?) anwendet. Auch der Umstand, daß der im Uebrigen für diese Zeit urkundlich nicht beglaubigte Landgraf im Elsaß über den ganzen hier vorauszusetzenden Kanzleiapparat soll geboten haben, ist, wie der Zeugenkatalog selbst, beziehungsweise die Reihenfolge der Zeugen, mindestens auffallend. Daß die Richtigkeit der hier vidimirten Urkunde von 902 von jeher angezweifelt wurde, ist schon oben erwähnt worden. Das namhafteste Argument für ihre Richtigkeit, das Herrgott anführt, eben die Vidimirung durch den Landgrafen Albert i. J. 1186, ist nunmehr jedenfalls erheblich erschüttert. Auch die Richtigkeit der Urkunde von 1186 wurde schon früher bestritten vgl. Röpell, die Grafen von Habsburg S. 24 Anm. 7.

Was nun die Abdrücke unserer Urkunde bei Herrgott II 1., 107 und bei Schöpfli in, *Als. dipl.* I, 100 betrifft, so ist kein Zweifel darüber, daß der Abdruck bei Herrgott nach dem jetzt in unserm Select der alten Urkunden beruhenden Exemplar gemacht ist, was u. a. auch aus dem allerdings sehr ungenauen, aber dennoch die charakteristischen Merkmale der Vorlage deutlich wiedergebenden Facsimile Bd. I, 157 mit Bestimmtheit hervorgeht, wobei nur zu verwundern ist, daß Herrgott durch die den Schriftzügen des 12. Jahrhunderts so ganz und gar nicht entsprechende Schrift seiner Vorlage nicht zu Zweifeln an deren Richtigkeit geführt wurde. Schöpfli in seinerseits, der zwar (S. 101 Anm.) behauptet, das Original der Urkunde, und zwar im Weissein des P. Marquard Herrgott, gesehen zu haben, gibt seinen Abdruck nach dem Wortlaut des Textes im Copialbuch 726, welcher Widerspruch sich etwa daraus

erklären läßt, daß er im Kloster St. Trudpert allerdings das angebliche Original sah, dann aber eine Abschrift erhielt, die der damit beauftragte Mönch, vielleicht aus Bequemlichkeit, nach dem Copialbuch anfertigte. Im Copialbuch 726 ist die Urkunde von 902 selbständig vorgetragen, während von den beiden Transsumten von 1186 und 1258 (?) nur die Eingangs- und Schlußformeln eingetragen sind. Der Schreiber des Copialbuches 726 hat übrigens bei Copirung der Urkunde von 902 den Text des Basler Vidimus als Vorlage benutzt. Daß Dümge (S. 5 Anm.) entgehen konnte, daß Schöpfli's Druck das angebliche Original von 1186 nicht zu Grunde liegt, ist schwer begreiflich, noch schwerer freilich, daß ihm auch die Schrift der Urkunde selbst nicht den mindesten Verdacht erregte.

Die Urkunde des Grafen Albert von Habsburg von 1186 besitzen wir, außer in dem angeblichen Original, auch noch in einem Vidimus von 1276 März 31. Dasselbe ist von den Abten von Himmelsporten, St. Peter und St. Märgen ausgestellt und es geht aus der Schreibweise der Eigennamen unzweifelhaft hervor, daß die Vidimirenden das oben zum Abdruck gebrachte Exemplar der Urkunde vor sich gehabt haben, die Siegel sind nicht erwähnt. Demnach muß, wenn wir eine Fälschung annehmen, dieselbe etwa in die 60er oder 70er Jahre des 13. Jahrhunderts gesetzt werden, eine Annahme, die sich mit dem Charakter der Schriftzüge unserer Urkunde wohl vereinbaren läßt, obwohl man geneigt sein möchte, dieselben sogar in eine noch spätere Zeit zu setzen. Daß in jenen Zeiten vielfache Fälschungen vorkamen, ist bekannt; hat sich ja doch sogar Papst Innocenz IV. im Jahre 1253 veranlaßt gesehen, gegen den mit gefälschten päpstlichen Urkunden getriebenen Mißbrauch aufzutreten (vgl. Bzhft. 27, 383). Sollte es dabei auffallend erscheinen, daß die 3 genannten Abte eine Urkunde vidimirten, die sie doch wohl selbst als unächt erkennen mußten, so darf wohl die freundliche Gesinnung der benachbarten Abte für St. Trudpert in Rechnung gezogen, vielleicht aber auch angenommen werden, daß diese hohen Würdenträger sich überhaupt auf eine kritische Beurtheilung der ihnen vorgelegten Urkunde nicht einließen. Es ist dabei jedenfalls auch noch dies auffallend, daß das angebliche Original von 902, das Bischof Berthold von Basel († 1262) vidimirt haben soll, nicht auch den Abten im Jahre 1276 vorgelegt wurde, sondern daß sie zu seiner Befräftigung nur durch Vidimirung der Urkunde von 1186 beizutragen aufgefordert wurden. Daß dieses angebliche Original von 902 jedenfalls im Beginne des 14. Jahrhunderts nicht mehr vorhanden war, ergibt sich aus dem, schon oben erwähnten Umstand, daß das Copialbuch 726 den Text desselben nach dem Basler Vidimus gibt, wobei jedoch theilweise die Schreibart der Eigennamen modernisirt ist.

1192 Juni 7. Rom. Papst Celestinus III. bestätigt die Güter und Rechte des Klosters St. Trudpert. 9.

¶ Celestinus episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis Henrico abbati de sancto Trudperto eiusque fratribus regularem uitam professis in perpetuum. ¶ Religiosam uitam eligentibus apostolicum conuenit adesse suffragium, ne forte

cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito reuocet aut robur quod absit sacre religionis infringat. Eapropter dilecti in domino filii || uestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatum monasterium, in quo diuino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. In primis siquidem || statuentes ut ordo monasticus, qui secundum dei timorem et beati Benedicti regulam in monasterio vestro institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium in presentiarum iuste et canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum uel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis: Locum ipsum in quo prefatum monasterium situm est cum uilla et integritate iusticie, cum banno, cum terris cultis et incultis, vineis, pratis, siluis, molendinis, aquarum decursibus et aliis suis pertinentiis. Sane noualium uestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis siue de nutrimentis animalium uestrorum nullus a uobis decimas exigere presumat. In parrochialibus uero ecclesiis, quas habetis, liceat uobis clericos eligere et episcopo presentare, quibus, si idonei fuerint, episcopus curam animarum committat, ut ei de spiritualibus, uobis uero de temporalibus debeant respondere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat uobis clausis ianuis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, suppressa uoce diuina officia celebrare. Crisma uero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinationes clericorum, qui ad sacros ordines sunt promouendi, a diocisiano suscipiatis episcopo, si quidem catholicus fuerit et gratiam apostolice sedis habuerit et ea uobis gratis et absque prauitate uel exactione aliqua uoluerit exhibere. Alioquin ad quemcumque malueritis antistitem recurratis, qui nostra fultus auctoritate que postulatur indulgeat. Obeunte uero te nunc eiusdem loci abbate uel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet subreptionis astutia seu uiolentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu uel fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam prouiderint eligendum. Deci-

malem autem censum, quem homines de familia cenobii uestri succedente abbate soluere debent, auctoritate apostolica dare precipimus et quicumque non dederit, nisi satisfactionem uobis fecerit, perpetuo anathemate anathematisamus. Decernimus etiam ut in diebus rogationum, prout consuetudo uestra habet, reliquias beati Truperti exportantes penitentes ad uos uenientes diuino intuitu recipiatis et eos auctoritate nostra secundum prouidentiam uestram et per consilia plebanorum absoluentes ecclesie sancte restituatis. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum deuotioni et extreme uoluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi forte excommunicati uel interdicti sint, nullus obsistat, salua tamen iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet uexationibus fatigare, set omnia integre conseruentur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnibus profutura salua apostolice sedis auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur infuturum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioque commonita, nisi reatum suum digna satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domni redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine diuine ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domni nostri Jesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen. Amen. Amen.

(Mundſeyden ¹) Ego Celestinus catholice ecclesie episcopus subscripsi. (Monogramm für Beneualete.)

† Ego Johannes Predestinus (sic!) episcopus subscripsi.

† Ego Pandolfus Basilice XII apostolorum presbiter cardinalis subscripsi. † Ego Melior sanctorum Johannis et Pauli presbiter cardinalis tituli Pamachii subscripsi. † Ego Johannes tituli sancti Clementis cardinalis Tuscanensis episcopus sub-

¹ Petrus. Paulus. Celestinus. Dentſpruch: Perfice gradus meos in semitis tuis.

scripsi. † Ego Romanus tituli sancte Anastasie presbiter cardinalis subscripsi. † Ego Johannes tituli sancti Stephani in celio monte presbiter cardinalis subscripsi.

† Ego Gracianus sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis subscripsi. † Ego Gerahdus sancti Adriani diaconus cardinalis subscripsi. † Ego Sofredus sancte Marie in uia lata diaconus cardinalis subscripsi. † Ego Johannes sancti Theodori diaconus cardinalis subscripsi.

Datum Rome apud sanctum Petrum per manum Egidii sancti Nicholai in carcere Tulliano diaconi cardinalis VII. Idus Junii. Indictione X. Incarnationis dominice anno M^o C^o X^o C^o II^o. Pontificatus uero domni Celestini Pape III. anno secundo.

Perg. Dr. mit Bleibulle an gelbseidener Schnur. Im Select der alten Urkunden. Dümge Reg. Bad. pag. 61. Jaffé Reg. Pont. pag. 892.

1199 April 14. Bischof Diethelm von Konstanz verwirft, im Einvernehmen mit dem Bischofe von Straßburg, welchem die Entscheidung vom Erzbischofe von Mainz aufgetragen war, die Behauptung der Lehensleute des Klosters St. Trudpert, daß beim Tode eines Abtes für die besitzende Hand eine Neubelehnung durch dessen Nachfolger überflüssig sei: Dedimus hanc confirmationem pretaxato monasterio anno incarnationis M^o C^o XC^o VIII^o, anno decennouenalis cicli III^o, indictione II^a, olympiade II^a, concurrentibus II^{II}^{or}, XVIII kal. Maij, presidente sedi apostolice Innocentio III^o, anno apostolatus sui II^o, regnante gloriosissimo rege Philippo, amen. 10.

Perg. Dr. Das Siegel ist abgefallen, die grau und roth seidene Schnur, an der es hing, ist noch an der Urkunde.

Abdruck: Neugart (Mone) Episcopatus Constantiensis II, 606. Auszüge: Dümge Reg. Bad. pag. 65. Ztschft. 28, 364. Vgl. auch Ztschft. 10, 153.

1210 Jan. 18. Sulzburg. Die Abte von Gengenbach und St. Trudpert schließen einen Vergleich zur Schlichtung des Streites beiderseitiger Leute über einen Weinberg in Affente. 11.

† Ne vlterius aliqua controuersia inter homines sancti Cyriaci || de Svzberc et homines sancti Trvperti apud Löfen de vinea in Akken||lé oriatur, sicut sepius fiebat, Ego Gerboldus eiusdem ecclesie in Svz||berc et Gengenbacensis abbas et Ego Heinricus abbas de sancto Trvperto, cum communi vtrarumque congregationum assensu, hanc compositionis formam sigillorum nostrorum inpressione seruari statvimvs. Ecclesia

in Svltzberc et homines sui vineam in Akkenlé et omnes in eodem monte circumiacentes vineas custodiant et vinum quod dicitur *banvvin* cum omnibvs fructibvs preter decimas sinvl cvm banno qui prius curië sancti Trvperti apud Löffen fuerat, perpetuo recipiant, vno solo ivre, quod vvlgo dicitur *scvz*, excepto, hoc si euenerit curiam sancti Trvperti apud Löffen intrabit. Ecclesia vero sancti Trvperti ad reconpensationem supra dicti vini ac banni vnvm *manevverc* vinearum curië apud Löffen contigvum, quod prius sancti Cyriaci fuerat, itidem in perpetua proprietate retineat.

§ Hec conpositio facta est in choro Svltzberc, astante et collaudante vtrarumque ecclesiarum non modica hominvm plebe, dominice incarnationis anno M^o CC^o X^o. XV kal. Febrvarii.

Perg. Dr. Beide Siegel, welche an noch vorhandenen schmalen Pergamentstreifen an der Urkunde hingen, sind abgefallen.

1211. Bischof H. von Straßburg erklärt, auf Anrufen des Abtes und Conventes des Klosters St. Trudpert und unter Bezugnahme auf die Privilegien des Klosters, daß die Güter, welche dessen Vögte, die Herren von Stophin, unter dem Vorwande, daß sie bischöfl. Straßburgische Lehen seien, in Anspruch nehmen, diese Eigenschaft nicht haben, vielmehr freieigene Güter des Klosters seien. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M^o CC^o XI^o in clauistro maioris ecclesie Argentinensis. Mit Zeugen. 12.

Perg. Dr. In duplo, jedes mit 3 Siegeln. Als Siegler werden in dem einen Exemplar genannt: der Bischof, das Capitel und domnus Albertus de Habsburg, lantgravius Alsacie, in dem zweiten: der Bischof, das Capitel und domnus Rodolfus de Habsburg, lantgravius Alsacie.

In dem Zeugenkatalog wird in dem ersten Exemplar an der Spitze der Zeugen domnus de Habsburg predictus genannt, auf welchen sodann domnus Reinhardus prepositus folgt, in dem zweiten Exemplar ist dieß nicht der Fall, hier eröffnet domnus Reinhardus prepositus die Reihe der Zeugen.

Die Siegel beider Exemplare sind erheblich verlegt. Die beiden Siegel des Bischofs und Capitels geben zu keiner Bemerkung Anlaß. Das dritte Siegel, ein Reiteriegel, in der Zeichnung übereinstimmend mit dem oben bei der Urkunde von 1186 erwähnten, jedoch etwas kleiner, läßt beim ersten Exemplar in der Umschrift deutlich die Buchstaben ALB. erkennen; dagegen ist bei dem zweiten Exemplar, in welchem Graf Rudolf als Siegler genannt ist, das Siegel gerade an der Stelle, die den Namen enthält, abgebrockelt, zeigt aber sonst keine Abweichung von dem an dem ersten Exemplar hängenden Siegel. An beiden Urkunden hängen die Siegel an schmalen Pergamentstreifen.

In den österreichischen Genealogien wird der hier genannte Graf Rudolf als Großvater und Graf Albert als Vater des Königs Rudolf angenommen. Soweit ich sehen kann, wird der Name des ersteren zuerst und zwar mit dem Titel eines Landgrafen im Elsaß i. J. 1200 in einer Urkunde genannt und sein Tod in das Jahr 1232 gesetzt. (Röpell a. a. O. S. 74 u. 78); die erste urkundliche Erwähnung Alberts aber finde ich i. J. 1210 (Herrgott II. 1, 212), wo er als Sohn des Grafen Rudolf erscheint. Aber wie soll nun erklärt werden, daß in einem Exemplare unserer Urkunde der Vater, in dem andern der Sohn als Siegler erscheint und daß beide den Titel eines Landgrafen im Elsaß führen? War die Landgrafschaft nicht ein Reichsamt, das nur das Haupt der Familie bekleidete? Sollte hier eine Interpolation vorliegen? Wie aber wären dann die anderen Urkunden der Jahre 1210—1232 zu erklären (Sichnowsky I. Urk. S. VI—VIII), in denen ebenfalls Rudolf und sein Sohn Albrecht zur gleichen Zeit den Landgrafentitel führen? Jedenfalls ist auffallend, daß das St. Trudperters Copialbuch 726 (auf S. 26—27) eine Abschrift desjenigen Exemplars unserer Urkunde enthält, welches Rudolf von Habsburg nennt. Oder wäre das Vorkommen der beiden Namen in den zwei Exemplaren unserer Urkunde nur eine Folge der Flüchtigkeit des Schreibers? Und könnten etwa doch Vater und Sohn gleichzeitig den Titel eines Landgrafen im Elsaß geführt haben?

Die Schwierigkeiten, welche sich einer Beantwortung dieser Fragen entgegenstellen werden nicht vermindert durch das Vorhandensein einer weiteren Urkunde, welche Herrgott nicht erwähnt und die, mit Ausnahme der Eingangsworte, mit der obigen völlig gleichlautend ist. Der Eingang derselben lautet: *In nomine patris et filii et spiritus sancti Amen. Vniuersis Christi fidelibus tam posteris quam presentibus presens scriptum inspecturis Henricus dei gracia episcopus Argentinensis cum toto capitulo || temporalis pacis presidium et eterne felicitatis incrementum. Pium esse dinoscitur, vt gloriantibus in malicia taliter obsistatur, vt repulsis eorum insultibus diuino vacantes cultui || in mandatorum obseruantia domni valeant liberius delectari. Cum itaque u. s. w.* wie in der obigen Urkunde. Als Siegler wird hier ebenfalls, neben Bischof und Capitel, *domnus Albertus de Habesburg*, Landgrau von Alsace genannt, der Zeugenkatalog beginnt aber, ohne Wiederholung dieses Namens, mit *domnus Reinhardus prepositus*. Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben und hat in der Schrift die größte Ähnlichkeit mit der oben abgedruckten und von uns beanstandeten Urkunde von 1186. An derselben hängen, an grünen Schnüren, vortrefflich erhalten, die nämlichen 3 Siegel in brauner Mischung von Malta und Wachs, wie an jener. Werden dadurch die gegen die Richtigkeit der Urkunde von 1186 erhobenen Bedenken erhöht, so ist nicht minder diese Urkunde selbst, mit den beiden anderen Exemplaren vom gleichen Datum, mit denen, wie erwähnt, mit Ausnahme der Eingangsworte, ihr Wortlaut identisch ist, verdächtig. Eine Copie derselben steht im Copialbuch 726 auf S. 24 u. 25. Wir können nur wiederholt constatiren, daß sie, der Schrift nach, unmöglich in eine frühere Zeit als in den Ausgang des 13. Jahrhunderts gesetzt werden kann.

1211. N. Landgraf im Elsaß, wendet mit Zustimmung seines Sohnes A., dem Kloster St. Trudpert die „Val“ genannte Abgabe

von allen seinen eigenen Leuten in dem Thale daselbst zu. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M^o CCXI regnante imperatore Ottone. 13.

Copialbuch 726 pag. 19. Ein Original ist nicht vorhanden. Abdruck bei Herrgott II. 1, 215.

1213. Bischof H. von Straßburg macht einen Vergleich zwischen dem Kloster St. Trudpert und der Kirche Billmarzelle (St. Ulrich bei Staufen) über das Gut Wildenowe. 14.

H. dei gracia Argentinensis episcopus omnibus presentem paginam inspecturis rei geste notitiam. Super causa, que inter ecclesiam sancti Trudperti ex parte una et ecclesiam Celle Villemaris ex altera parte pro predio Wildenowe vertebatur, post multas commissiones, que a curia Romana super eodem emanauerunt, in arbitros sub pena fuit compromissum, quorum arbitrio causa est sopita sub hac forma, scilicet quod pratum Wildenowe, in quo edificia olim erant constructa, sicut aliquando condebatur, habeat ecclesia celle Villemaris ab ecclesia sancti Trudperti pro annuali censu, videlicet pro viginti caseis, quorum quilibet debet valere duos priscarienses et in festo sancti Martini semper sunt persolendi. Decimas etiam omnium bonorum in eodem loco tam in pecoribus quam in aliis ecclesie sancti Trudperti persolvere tenentur, cetera omnia loca circumiacentia sunt ecclesie sancti Trudperti, sed pascuis vti debent communiter. Super hiis pena statuta est, ut prediximus, vt sie altera ecclesia predictam formam compositionis infregerit, xl marcas relique persoluat et pro hac summa ecclesia sancti Trudperti predium Bonbach obligauit aduersariis, iure patronatus, quod habet ecclesia eiusdem ville, excepto. Ecclesia vero Celle Villemaris predium eorum in Bolswilre ecclesie sancti Trudperti nomine pene pro xl marcis similiter obligauit, excepto etiam iure patronatus, quod habet in ecclesia eiusdem ville. Et vt hec a memoria posterorum non elabantur, de partium consensu presenti scripto duximus commendare. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M^o CC^o XIII^o in claustro maioris ecclesie Argentinensis. Testes huius rei sunt Reinhardus prepositus, Eberhardus decanus, Fridericus cantor, Marcus scolasticus, Eberhardus de Jnngingen, prepositus sancti Petri, Hermannus de Herenberg, Jacobus, Ulricus de Hovewilr, canonici maioris ecclesie,

Burk. de Alperspach, Dietricus de Gennenbach, Gótfridus de Ettenheim, Henricus de sancto Trudperto abbates et alii quam plures fide digni.

Copialbuch 726 pag. 27, 28. Ein Original ist nicht vorhanden.

1215. N., Landgraf im Elsaß, erklärt, auf die vor sein Gericht gebrachte Klage des Abtes von St. Trudpert gegen den Vogt des Klosters, G. Marschalchus, daß die näher bezeichneten Güter des Klosters von allen Abgaben und Zinsen frei seien. Mit Zeugen. Acta sunt hec anno M^o CC^o XV, anno vero Friderici Romanorum Imperatoris III^o. Et ut hec firmitus teneantur, sigillo domini H. episcopi Argentinensis et nostro hoc scriptum roboramus.

15.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln, die an grün und gelben Schnüren an der Urkunde hängen und den Siegeln an den beiden Urkunden von 1211 entsprechen. Abdruck bei Herrgott II. 1, 221.

Die Schrift dieser Urkunde trägt nicht den Charakter der Urkunden-, sondern jenen der Buchschrift an sich. Das Pergament ist linirt. Mancherlei Bedenken gegen ihre Richtigkeit machen sich geltend. Insbesondere die Schluß- und die Siegelformel sind auffallend. Die erstere (Quod si quis attemptare presumpserit, eterne anathematis penam atque indignationem nostram se nouerit incursum.) entspricht mehr dem Stil der Urkunden geistlicher als weltlicher Würdenträger; die angedrohte indignatio paßt doch wohl nicht recht zu der immerhin bescheidenen Stellung eines Landgrafen im Elsaß, von dem kaum abzusehen ist, wie seine Executivgewalt sich auf den Breisgau sollte erstreckt haben. Die Siegelformel aber ist darum auffallend, weil es doch sehr eigenthümlich klingt, wenn der Landgraf sagt, er bekräftige eine Urkunde sigillo domni Henrici episcopi Argentinensis. Was ferner die Datirung betrifft, so führt Friedrich II. im Jahre 1215 noch lange nicht den Kaisertitel; aber auch wenn man davon absehen zu dürfen glauben sollte, stimmt das 4. Regierungsjahr nicht, da Friedrich II. erst von der Königswahl zu Frankfurt (2. Dec. 1212) seine Regierungsjahre in Deutschland zählt. (Bömer Regesta Imperii 1198—1254. S. 72.)

Ueberhaupt muß man sich fragen: wie soll der Landgraf im Elsaß dazu kommen, vor seinem Gericht die Klage zu verhandeln, die der Abt von St. Trudpert vor ihn bringt, nachdem schon 1211 der Bischof von Straßburg die Besitzungen des Klosters ausdrücklich als freieigene erklärt hat? Wenn Köppl (a. a. O. S. 34) meint, der Bischof habe den geistlichen Entscheid von 1211 durch den weltlichen Arm seines Advokaten beschützen wollen, so ist dagegen doch wohl einzuwenden, daß der Landgraf, als kaiserlicher Beamter, überhaupt nicht in dem Verhältniß eines Advocaten zu dem Bischof stand, und ferner, daß er, wenn diese Voraussetzung zuträfe, jedenfalls nach dem Wortlaut der Urkunde nicht als Beauftragter des Bischofs handelt, sondern im Gegentheil (nach der Siegelformel) so zu sagen den Bischof als Bekräftiger seines Urtheilspruches heranzieht. Aus formellen und materiellen Gründen glauben wir, hier

eine Fälschung vor uns zu haben und zwar, wie dieß auch bei den vorhergehenden, bezüglich ihrer Richtigkeit beanstandeten Urkunden der Fall ist, eine Fälschung jener Kategorie, von der Baumann (Ztschr. 29, 2) spricht, durch welche man von der Mitte des 13. Jahrhunderts an so häufig frühere Erwerbungen, über welche keine urkundlichen Beweise vorliegen, schriftlich zu fixiren suchte. Eine Copie der Urkunde steht im Copialbuch 726 Seite 20, so daß, wenn in der That eine Fälschung vorliegt, diese auch noch in das 13. Jahrhundert zu setzen wäre.

1216 August 16. Bischof Heinrich von Straßburg erklärt, unter Bezugnahme auf die früher ergangenen Urtheile seines Vorgängers Bischof Conrad von Straßburg und des Bischofs Diethelm von Konstanz (s. oben N^o 10), daß, nach dem Tode eines Abtes für die belehnte Hand eine Neu belehnung durch dessen Nachfolger zu erfolgen habe und von den Lehensleuten dafür die „Erschaz“ genannte Abgabe zu entrichten sei. Mit Zeugen. Acta sunt hec anno incarnationis domini M^o CCXVI. XVII kal. Septemb. 16.

Copialbuch 726 pag. 30—32. Abdruck: Zeitschrift 21, 369—371. In demselben ist zu verbessern: S. 370 Z. 15 pretaxatam statt pretuxatam, Z. 16 debere statt dabere, S. 371 Z. 3 steht im Copialbuch: abbati C. (nicht Cönrado), S. 371 Z. 6 ausu statt ansu, presumpserit statt presumserit, Z. 9 XVII statt XVI.

1216 August 26. Bischof Conrad von Konstanz bestätigt, als Diöcesan den Entscheid des Bischofs Heinrich von Straßburg über das Erschazrecht des Klosters St. Trudpert. Mit Zeugen. Dedimus hauc confirmationem anno incarnationis domini M CC XVI. VII kal. Septembris. 17.

Berg. Dr. an grün und roth seidener Schnur hängt das Fragment des bischöflichen Siegels, der Rumpf eines sitzenden Bischofs ist noch erkennbar, von der Umschrift nur: CONSTANTI.. Abdruck (nach dem Copialbuch 726 pag. 30) Zeitschrift 21, 371, 372. Zu verbessern: S. 372 Z. 6 quum statt quoniam.

1218. Gotfrid und Wernher von Stöphen, Bögte des Klosters St. Trudpert, verpflichten die ihnen zugehörigen Lehensleute des Klosters, dem Abt den schuldigen „Erschaz“ zu entrichten, nachdem dieselben es unterlassen hatten, wie 1½ Jahre früher vereinbart worden, durch Bezahlung von 30 Pfund sich von der Verbindlichkeit zur Zahlung dieser Abgabe zu lösen, welche durch Entscheidungen der Bischöfe von Straßburg, Mainz und Constanx anerkannt worden war.

Copialbuch 726 pag. 33, 34. Abdruck: Zeitschrift 21, 372—374. Zu verbessern: S. 373 *q. 9* quum statt quoniam, *q. 18* u. *19*. v. o. u. *q. 3*. v. u. stehen im Copialbuch nur die Buchstaben G. u. W., nicht die ausgeschriebenen Namen, wie im Eingange der Urkunde. Bader setzt die Urkunde zum Jahre 1216, sie dürfte aber ins Jahr 1218 gehören, da der Abt, nachdem die verabredete Ablösung des Ershages zu Martini 1216 (da in dieses Jahr die bischöflichen Entscheidungen fallen s. oben N^o 16, 17) nicht erfolgt war, wie es in der Urkunde heißt, noch 1½ Jahre wartete, ehe er sich bei den Bögten beschwerte: *Transacto igitur festo sancti Martini et iam dicta pecunia minime data, sustinuit abbas patienter annum et dimidium, nullum de iamdicta iusticia inquietans*. Demnach würde die Urkunde in die 2. Hälfte des Jahres 1218 zu setzen sein.

1233 Februar 7. Anagni. Papst Gregor IX. beauftragt den Propst von St. Wido und zwei Canoniker von St. German zu Speier, den Abt von St. Trudpert zu mahnen, dem Priester Albert eine Pfründe zu übertragen.

19.

Gregorius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis decano sancti Widonis, magistro B. et D., canonicis sancti Germani Spirensis, salutem et apostolicam benedictionem. Dilectus filius Albertus presbiter in nostra proposuit presencia constitutus, quod cum pie memorie H. papa, predecessor noster, scripserit abbati et conuentui sancti Truperti, cuius abbatis predecessor ipsum ad sacros ordines presentauit, super prouisione sua sub forma, in qua sedes apostolica pro ordinatis sine certo titulo scribere consuevit, abbate de Tennebach et eius collega sibi super hoc monitoribus deputatis demum abbate ac conuentu predictis ei se promittentibus prouisuros. Tandem inter ipsum et quendam clericum, pro cuius prouisione dilectus filius noster O., sancti Nycolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, tunc in partibus illis apostolice sedis legatus, ipsis sua scripta direxit, talis compositio sub certa pena fide prestita interuenit, ut sibi primo et secundo predicto clerico quamcito se offeri oportunitas prouiderent. Cum autem postmodum abbas et conuentus predicti, uacante ipsorum quodam redditu, qui non nisi unius marce ualentiam attingebat, ipsum obtulissent eidem, idem eum, cum non esset prouisio competens, recipere recusauit. Quare nobis humiliter supplicabat, ut, cum abbas et conuentus predicti clerico, licet secundum compositionem prescriptam prouidentes, prefato sibi non curauerint, prouidere ei super hoc subuenire misericorditer dignaremur. Ne igitur, quod prescriptus predecessor noster

de memorato presbitero pie incepit, occasione huiusmodi remaneat imperfectum, discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus abbatem et conuentum predictos, ut iuxta ipsius predecessoris nostri mandatum eidem prouidere procurent, monere diligencius et inducere procuretis, ipsos ad id, si necesse fuerit, nisi rationabile quid obsistat, per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, cogentes. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum Anagnie VII. Idus Februarii, pontificatus nostri anno sexto.

Copialbuch 727 Fol. 12 v. —13.

1235 September. Kaiser Friedrich II. nimmt das Kloster St. Trudpert in seinen Schutz. Datum apud Hagenowe anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo quinto mense Septembre, none indictionis. 20.

Perg. Dr. mit dem Majestätsiegel (beschädigt) in Malta an gelb seidener Schnur. Abdruck: Zeitschrift 11, 191. Vgl. Böhmer Reg. Imp. 1198 1254 pag. 164 N^o 812.

1242 Juni 15. Konstanz. Bischof Heinrich von Konstanz viduirt, auf Bitten des Abtes Abs. von St. Trudpert die das Erbschickrecht des Klosters bestätigende Urkunde des Bischofs Conrad von Konstanz d. d. 1216 August 26. [oben N^o 17.] Datum Constantie anno domini M^o CC^o XL^o secundo XVII kal. Julii indictione XV^a. 21.

Perg. Dr. mit dem an roth und gelb seidener Schnur anhängenden Siegel des Bischofs Heinrich: ein sitzender Bischof. Umschrift: † S. HAINRICI. OSTANTIENSIS. EPISCOPI.

1243. bei Krozingen. Graf R., genannt von Habisburg, bestätigt, mit Zustimmung seines Bruders, des Grafen A., die durch seinen Vater, R., Landgrafen im Elsaß, erfolgte Zuwendung der „Bal“ genannten Abgabe an das Kloster St. Trudpert. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M^o CC^o XL^o III^o regnante Friderico imperatore. Datum apud Crozingen. 22.

Perg. Dr. mit dem an gelb seidener Schnur anhängenden Siegel des Grafen Rudolf in Malta mit dem habsburgischen Löwen. Die Umschrift ist theilweise abgebrockelt. Noch erkennbar ist: FI. COMITIS. DE. HABIS-
BVRG. ET. LANTGRAVII. ALSACIE.

Abdruck: Herrgott II. 1, 273. Wenn sich Graf Rudolf II., der Sohn Graf Rudolfs I. und Bruder Graf Alberts (des Weisen) zwar nicht in der Urkunde, wohl aber auf dem Siegel Landgraf im Elsaß nennt, so beruht dieß, auf dem mit seinem Bruder abgeschlossenen Vertrag (undatirt, angeblich v. J. 1239, Herrgott II. 1, 255), in welchem es heißt: „Die landgraffschaft ze Elsaß sit si des von erst mit willen über einkamen, daz die graue Albrecht und graue Rudolf nit enteiltten, so sun si die gemeine han, die wil sie leben.“ Diese Stelle, aus welcher hervorgeht, daß sich die Brüder in die Landgraffschaft theilten, klärt doch nicht auf, warum früher der Vater und der ältere Sohn Albert sich gleichzeitig Landgrafen im Elsaß nennen. Graf Rudolf führt diesen Titel, so weit ich sehen kann, niemals vor Abschluß dieses Vertrages.

1245 April 3. Lyon. Papst Innocenz IV. bestätigt alle Rechte, Freiheiten und Besizungen des Klosters St. Trudpert. Quotiens a nobis petitur. Die Urkunde stimmt wörtlich mit der Urkunde Papst Lucius III. d. d. 1185 Jan. 16. [Nº 7] überein.

Nach Schluß des Textes: (Rundzeichen¹) Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus subscripsi. (Monogramm für Benevalete.)

† Ego Otto Portuensis et sancte Rufine episcopus subscripsi. † Ego Petrus Albanensis episcopus subscripsi. † Ego Werillerus Sabinensis episcopus subscripsi. † Ego Odo Tuscanus episcopus subscripsi.

† Ego Petrus tituli sancti Marcelli presbiter cardinalis subscripsi. † Ego Wilhelmus basilice duodecim apostolorum presbiter cardinalis subscripsi. † Ego frater Johannes tituli sancti Laurencii in Lucina presbiter cardinalis subscripsi. † Ego frater Hugo tituli sancte Sabine presbiter cardinalis subscripsi.

† Ego Egidius sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis subscripsi. † Ego Goffridus sancti Adriani diaconus cardinalis subscripsi. † Ego Petrus sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis subscripsi.

Datum Lugduni per manum magistri Marini sancte Romane ecclesie vicecancellarii III. Non. Aprilis, indictione III., incarnationis dominice anno Mº CCº XLV, pontificatus uero domni Innocentii pape quarti anno secundo. 23.

Berg. Dr. mit der an roth und gelb seidener Schnur hängenden Bleibulle.

¹ In gewöhnlicher Form mit dem Deutspruche: Notas michi fac domine uias uite.

1255 April 5. Neapel. Papst Alexander IV. verbietet, unter Aufhebung der entsprechenden von seinem Vorgänger, Papst Innocenz IV., erteilten Genehmigungen, bei Lebzeiten eines Pfründebesitzers einem anderen die Anwartschaft auf dessen Pfründe zu eröffnen, und erklärt derartige Anwartschaftserklärungen für ungiltig. Datum Neapoli non. Aprilis, pontificatus nostri anno primo. Encyclica. Discrimen preteriti temporis. 24.

Perg. Dr. mit Bleibulle an hänsener Schnur. Bullar. Rom. ed. Taur. III. 599 nach Potthast, Regesta Pontificum Romanorum II, 1300 N^o 15777.

1256 Januar 11. Freiburg. Rudolf von Razenhufen und Anna von Tonsol, seine Hausfrau, verkaufen ihre Burg Tonsol mit allem Zugehör an den Grafen Conrad von Freiburg um 400 Mark. Diz beschach ze Briburg des iares do von gottes gebürte waren zwelfhundert iar sehsin und funfzic iar an deme ersten ziftage nach deme zwelften tage. Mit Zeugen. 25.

Perg. Dr. mit 5 Siegeln. Abdruck: Zeitschrift 9, 333, 334. Zu verbessern: S. 333 Z. 1 geistlichem statt geistlichem.

1256 Januar 21. Dieselben beurfunden noch einmal den Verkauf der Burg Tonsol an den Grafen Conrad von Freiburg und entsagen allen Ansprüchen an dieselbe. Datum et Actum anno ab incarnatione domini M^o CC^o L^o VI^o. XII^o kal. Februarii, indictione XIII^a. Mit Zeugen. 26.

Perg. Dr. mit 4 von 5 Siegeln. Abdruck: Zeitschrift 9, 335, 336. Zu verbessern: S. 336 Z. 18 Lüsselingen statt Lüsselingen.

1256. bei Freiburg. Graf Conrad von Freiburg verkauft seine Veste (munitionem) Tonsol mit aller Zugehör in Tonsol, Eßchibach, Mutinchouin, Bremegartin und Baminanch um 700 Mark Silber an das Kloster St. Trudpert. Datum apud Freiburg anno ab incarnatione domini M^o CC^o L^o VI^o, indictione XIII^a. Mit Zeugen. 27.

Perg. Dr. in duplo, das eine mit 6 Siegeln, an dem zweiten ist das 5. Siegel abgefallen. Abdruck (nach dem zweiten Exemplar): Zeitschrift 9, 338, 339.

1256 Juli 17. Anagni. Papst Alexander II. beauftragt den Abt von Marbach, die Pfarrkirche zu Crozingen dem Kloster St. Trudpert zu incorporiren. Datum Anagnie XVI. kal. Aug. pontificatus nostri anno secundo. Ex parte dilectorum. 28.

Perg. Dr. mit der an hänsener Schnur hängenden Bleibulle. Abdruck:

Zeitschrift 21, 467, 468. Zu verbessern: S. 467 Z. 20 *reseruatur* statt *reseruatur*. Vgl. Potthast, Reg. Pont. II, 1352 N^o 16486.

1256 August 25. Bischof Eberhard von Konstanz erteilt, als Diöcesan, seine Zustimmung zu der dem Abte von Murbach von Papst Alexander IV. aufgetragenen Incorporation der Pfarrkirche zu Crozingen in das Kloster St. Trudpert.

29.

Eberhardus dei gracia Constantiensis episcopus dilecto in Christo sibi .. abbati Marbacensi ordinis sancti Augustini Basiliensis dyocesis salutem in domino Jesu Christo. Litteras|| sanctissimi patris Alexandri pape quarti discretioni tue directas vidimus in hac forma: (folgt die päpstliche Bulle von 1256 Juli 17. N^o 28.) Nos igitur agnoscentes omnia, que in premissarum narrata sunt serie litterarum plenissima ueritate subnixa, demumque precipue perpendentes, quod et si nostre sollicitudinis intersit nostrorum semper intendere profectui subiectorum, religiosarum tamen summopere personarum diuini obsequiis quodammodo familiarius astrictarum commoda propensiori studio non conuenit promouere, prefatum monasterium sancti Trudperti nostre diocesis, in quo diuina fauente clementia de die in diem proficiens obseruantia regularis deo gratum suscipit incrementum, sincere dilectionis affectu pique fauoris gratia prosequentes, ut ipsi predictam ecclesiam de Crozingin ad abbatis et conuentus ipsius monasterii collationem spectantem, cedente uel decedente rectore ipsius, sicut auctoritate tibi concessum est premissarum, conferas et assignes perpetuo possidendam, de nostra scias procedere voluntate. Nos enim quod in hac parte iuxta formam apostolici mandati prescriptam monasterio feceris, prelibato pleno consensus nostri munimine roboramus. In cuius rei testimonium presentem paginam consensum nostrum publice declarantem sigillo nostro duximus sigillandum. Datum anno domini M^o CC^o L^o VI^o. VIII^o kal. Septembr. indictione XIII.

Perg. Dr. mit dem an grün und roth seidener Schnur hängenden Siegel des Bischofs Eberhard: ein sitzender Bischof. Umschrift: † S. EBIRHARDI. DEI. GRA. CONSTANT. ECCL'IE. EPI. In duplo.

1256. Arnold, Abt des Klosters St. Peter vom Berge auf dem Schwarzwald, verkauft an das Kloster St. Trudpert die Güter seines Klosters in Crozingen um 32 Mark Silber.

30.

Arnoldus diuina permissione abbas sancti Petri de monte

in nigra silua ordinis sancti Benedicti constantiensis diocesis omnibus presentium in||spectoribus rei geste noticiam cum salute. Ea que fuerint in tempore, ne decursa temporis elabantur a memoria hominum, solent in scriptis et || in dictis testium perhennari. Nouerit igitur presens etas et futura posteritas, quod monasterio nostro multo debitorum grauato honere ingruenteque neces||sitate eidentissima ac utilitate hec exposcente, bona nostra sita Crozingin, que bona quondam dominus Reinbotto miles de Offmenningen monasterio nostro contulit, reuerendo domino Wernhero abbati sancti Trvdperti nomine monasterii sui siue ipsi monasterio suo uendidimus pro xxx^a duabus marcis puri argenti de bona uoluntate et communi consensu conuentus nostri totius, quod pretium in utilitatem monasterii nostri uersum est, nec est dubium diuina fauente gracia, quin monasterio nostro bene prospexerimus per uendicionem huiusmodi et quin sit monasterio nostro profutura. Qua uendicione sollempniter et legaliter celebrata traditisque dictis bonis dicto domino W. abbati et per ipsum monasterio sancti Trvdperti, quo ad possessionem et proprietatem et pleno jure et oneri, quod nobis ac monasterio nostro competiit in eisdem, ipse domnus abbas W. de bona uoluntate et communi consensu conuentus sui Werncherum, filium dicti Sconcheren de Crozingin, infeodauit de bonis eisdem sibi quoque ac suis heredibus utriusque sexus concessit, ea pro annuo censu sex denariorum brigauiensium monasterio sancti Trvdperti annis singulis soluendorum iure hereditario possidenda. Item memorato domno W. abbati sancti Trudperti siue monasterio suo supradicto prestamus werandiam, nos ac res alias mobiles ac immobiles pro istis obligando, sibi quoque de euictione cauebimus per presentes. Testes autum huius rei sunt hii: C̃nradvs abbas celle sancte Marie in nigra silua Walt. prepositus sancti Petri, C̃n. hospitalarius, Gotfridvs, fratres eiusdem loci, Berhtoldus dictus Sahse, Fridericus de Scafusa senior, Fri. de Scafusa iunior, Johannes dictus Bitherolf, ciues in Fribyrc, B. aduocatus, dictus de Cropahc et quam plures alii. Et vt contractus huiusmodi et ea que acta sunt robvr obtineant perpetue firmitatis, nec aliqua possit columpnia suboriri, presens scriptum rei seriem continens conscribi fecimus et sigillo nostro ac honorabilium uirorum domni uidelicet W. abbatis sancti Trvdperti, domni C̃nr. abbatis celle

sancte Marie in nigra silua et conuentus nostri fecimus consignari. Acta sunt hec anno domini M^o CC^o L^o VI^o.

Perg. Orig. mit 4 Siegeln an schmalen Pergamentstreifen: 1) des Abtes von St. Peter: die stehende Figur eines Abtes mit Buch und Stab. Umschrift: † S. ARNOLDI. ABBATIS. SCI. PETRI. DE. MÖT. 2) des Abtes von St. Trudpert mit ähnlichem Bilde und der Umschrift: † S. WERN..... BBIS. S. TRVPERTI. 3) des Abtes von St. Märgen, die eine Hälfte abgebrockelt, erhalten das Bild der Jungfrau Maria und von der Umschrift: † SIGILL.... 4) des Convents von St. Peter, sehr beschädigt: St. Peter, sitzend, in der rechten Hand den Schlüssel. Von der Umschrift erhalten: † S. CONV..... CELLE. SCI.....NTE.

1257 Jan. 27. Der Abt A. und der ganze Convent des Klosters St. Peter verkaufen an Heinrich, genannt carnifex vom Kloster St. Trudpert Acker im Banne von Sevelden und Balderechten und Gülten von dem Hofe Beteberg.

31.

Omnibus Christi fidelibus presens scriptum inspecturis A. miseratione diuina abbas totusque conuentus monasterii sancti Petri de monte in nigra silua noticiam subscriptorum. Notum facimus || et profitemur per presentes, quod habito honestorum uirorum sano consilio propter urgentem dicti monasterii || nostri necessitatem Henrico dicto carnifici de monasterio vallis sancti Trudperti quatuor iugera agri sita in banno de Seuelden uendidimus pro sedecim marcis argenti. Item eidem H. tria iugera sita in banno de Balderechten uendidimus pro sex marcis. Item eidem sex solidos et duos denarios census annualis curie Beteberg attinenti pro duabus marcis uendidimus. Ita uidelicet ut dicta iugera et censum memoratum proprietario iure possideat in perpetuum et heredes sui post ipsum libere et quieto. Sciendum etiam, quod prefata argenti summa ad necessarios usus nostri monasterii penitus est redacta. Huius etiam uenditionis nec non emptionis in posterum plenam et omnimodam warandiam monasterium nostrum prestare tenetur prefato H. et heredibus suis uniuersis. Quod si idem H. uel heredes sui ab aliquibus super possessione dictorum agrorum grauamina sustinuerint siue dampna ab impeticionibus huiusmodi siue dampnis ipsos tenemur excludere et indempnes penitus conseruare. In huius rei testimonium et euidenciam plenioram presens scriptum sigillis nostris duximus roborandum. Datum anno domini M^o CC^o LVII^o. IIII^o kal. Febr.¹

Perg. Dr. mit 2 Siegeln. (Vgl. die Siegelbeschreibung bei der Urkunde No 30.)

¹ IIII. kal. Feb. mit anderer Dinte.

1258. Anna, Gattin Rudolfs von Razinhusin, Ritters, verzichtet, auf Bitten des Abtes Wernher und des Convents von St. Trudpert, auf ihre Ansprüche an die von dem Grafen Conrad von Freiburg um 700 Mark Silber an das Kloster verkaufte Beste Tonsul. Datum anno ab incarnatione domini M^o CC^o L^o VIII^o indictione I^a. 32.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln. Abdruck: Zeitschrift 9, 341, 342.

1258 Januar 18. Freiburg. Die Grafen Heinrich und Gotfried von Ura, genannt von Fürstenberg, genehmigen den Verkauf der Beste Tonsul durch ihren Bruder, Graf Conrad von Freiburg an den Abt Werner und den Convent des Klosters St. Trudpert und verzichten auf alle ihre Ansprüche an dieselbe. Datum anno domini M^o CC^o L^o VIII^o. XV. kal. Februarii. Mit Zeugen. 33.

Perg. Dr. Von 4 Siegeln sind 2 abgegangen. Abdruck: Zeitschrift 9, 340, 341.

1258 (?) Bischof B. von Basel vidimirt die Urkunde des Lutfried v. 902 Feb. 21 (No 2.) 34.

Uenerabilibus viris et reuerendis in Christo dominis vniuersis archiepiscopis, episcopis omnibusque aliis Christianorum regimini presidentibus presentem paginam inspecturis Ber. dei gracia basiliensis episcopus noticiam subscriptorum. Priuilegii felicissime recordationis || Lütfridi comitis et progenitorum suorum, videlicet Otperti et Ramperti, fundatorum monasterii sancti Trvdperti in nigra silua constanciensis dyocesis, datum in tempore pristino religiosi abbati et conuentui monasterii predicti et auctoritate Romanorum pontificum diligenter confirmatum inspeximus et legimus continens que in presenti pagina subscribuntur. Quid salubrius etc.¹ Cum igitur propter qualitatem temporis timeri oporteat principale auctenticum ad locorum distantiam exhibere, nos ad instantiam predictorum abbatis et conuentus, quibus in hac parte non consentire contrarium esset rationi, memorati priuilegii presens rescriptum, vt de serie nullatenus dubitetur, sigillo nostro et capituli nostri fecimus roborari.

Perg. mit 2 Siegeln: 1) des Bischofs Berthold v. Basel, sehr schlecht erhalten, aber soweit man es erkennen kann, mit dem Zeitschrift 9, 340 be-

¹ Vgl. den Text oben S. 86—90.

geschrieben identisch, 2) des Domcapitels von Basel: Maria mit dem Kinde; Umschrift: SIGILLVM. SAN... BASILIENSIS. ECCLESIE.

Wir haben schon oben (S. 78) auf die Bedenken hingewiesen, welche gegen die Richtigkeit dieses Vidimus obwalten. Das Pergament ist linirt, die Schriftzüge gleichen eher denen des 14. als denen der Mitte des 13. Jahrhunderts. Besonders auffallen muß aber der Umstand, daß eine so wichtige Urkunde undatiert ist. Eine Fälschung würde sich aus dem Bestreben der Mönche von St. Trudpert erklären, für ihre, in der von Alters her in ihrer Richtigkeit angezweifelte Urkunde von 902 erwähnten Besitzungen einen weiteren Rechtstitel zu erhalten. Ein Repertorium des St. Trudperters Archivs stellt die Urkunde zum Jahre 1258, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil in diesem Jahre der Bischof als Zeuge und Siegler in anderen das Kloster betreffenden Urkunden erscheint (vgl. Zeitschrift 9, 341, 342). Wie Dümge Reg. Bad. S. 5 dazu kommt, zu behaupten, „daß die Schriftzüge dieses Transsumtes die des 12. Jahrhunderts sind und nicht des 13.“ können wir uns nicht erklären. Dieser falschen Meinung entsprechend, schrieb Dümge die Urkunde dem Bischof Berthold von Basel zu, der 1120–1132 auf dem Baseler Bischofsstuhle saß und legte dieselbe in das Select der alten Urkunden. Das Copialbuch 726 enthält eine Copie auf S. 15.

1259 Sept. 22. Conrad, genannt von Basel, Bürger von Neuenburg, verkauft 2 Acker im Banne des Dorfes Laufen an das Kloster St. Trudpert.

35.

Vniuersis Christo fidelibus presentem paginam inspecturis Cñr. dictus de Basilea ciuis Nouicatri ciuitatis || cum beatis salutem sempiternam promereri et noticiam subscriptorum actus commendatione digni perhennetur testimo||nio scripturarum. Nouerint igitur quos nosce (sic!) fuerit oportunum, quod ego de bonis, que de relictis Alberti de || Sylzeberc et H. de Hvgvlnen, marito ipsius, monasterio sancti Trvdperti attinentibus comparaui sitis in banno uille de Lofen, vendidi duos agros, quorum unus aratri cultura colitur, alter uero uineis ad presens est plantatus, viris reuerendis domino W. abbati et conuentui nominati monasterii sancti Trvdperti pro xii libris denariorum usualis monete. Et si forte, quod absit, aliquis prefatum domnum abbatem et conuentum in predictis duobus agris molestare uel uenditionem meam irritare uel in aliquo damnificare presumpserit, promitto per presentes unâ cum heredibus meis ab omni damno et iniuriis ipsos plenarie releuare. Et ut hec uenditio mea et promissio prescripta robur perpetue firmitatis obtineat, presentem cedulam sigillo conciuum meorum apud Nouumcastrum obtinui confirmari.

Datum anno domini M^o CC^o LVIII^o. festo beati Mauricii et sociorum eius.

Perg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Neuenburg.

1260 Febr. 18. Abt Friederich von Murbach vollzieht, unter Inserirung der päpstlichen Bulle vom 17. Juli und der bischöflich constanzischen Urkunde vom 25. August 1256 (s. oben No 28 u. 29) die Incorporirung der Pfarrkirche zu Crozingen in das Kloster St. Trudpert. 36.

Fridericus diuina miseracione abbas monasterii Marpacensis, ordinis sancti Augustini, Basiliensis diocesis, executor a sede apostolica delegatus, dilectis in Christo religiosis viris abbatibus et conuentui sancti TRVDPERTI, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis¹, sinceram in domino karitatem. Literas domini pape recepimus in hunc modum: Alexander etc. Volentes itaque directi nobis in hac parte mandati fines exactissima diligencia pro viribus obseruare, duximus ante omnia perquirendum, si ea, que in narratione fuerunt exposita, uera essent sique reuerendus in Christo pater et dominus Constantiensis episcopus, loci dyocesanus, prehabitis consentiret. Porro literas eiusdem domini episcopi nobis directas, quibus de uerbo ad uerbum apostolici mandati prescripti series inserta fuerat, pretulistis, quarum tenorem prouidimus subnotari², qui talis est: E. dei gracia Constantiensis episcopus etc. Certificati denique non tam predicti domini episcopi quam fide dignorum plurium testimonio de premissis in nomine sancte et indiuidue trinitatis predictam ecclesiam de Crotzingen Constantiensis dyocesis nunc vacantem ad uestra hactenus collacionem³ spectantem cum omnibus iuribus, racionibus et pertinentiis suis auctoritate domini pape, qua fungimus in hac parte, vobis ac per vos monasterio uestro⁴ conferimus et assignamus perpetuo pacifice possidendam, tenore presencium nobis facultatem liberam tribuentes⁵ apprehendendi possessionem eiusdem ecclesie fructusque ipsius in vtilitatem uestri monasterii⁶ conuertendi. Prouiso quod vicario in ea perpetuo seruituro congrua de ipsius ecclesie prouentibus, ex qua comode sustentari et episcopalia et alia ipsius ecclesie onera

¹ Eine zweite Ausfertigung der Urkunde sagt: omnibus ecclesiarum prelati, plebanis quoque et vicariis, ad quos presens scriptum peruenerit, sinceram etc. — ² Porro literarum eiusdem domini episcopi nobis directarum, quibus (wie oben) tenorem prouidimus subnotari. — ³ ad predictorum abbatis et conuentus collacionem. — ⁴ ipsis ac per eos monasterio eorundem. — ⁵ facultatem ipsis liberam tribuentes. — ⁶ in utilitatem monasterii.

subportare valeat, porcio reseruetur. Decernentes igitur ea que per nos auctoritate domini pape facta sunt in hac parte perpetuo valitura, excommunicamus et anathematizamus omnes eos, qui se temere presumpserint opponere prelibatis. Et ut premissa maiorem obtineant firmitatem, presens instrumentum super hoc confectum sigillo nostro duximus sigillandum.¹ Datum anno domini M^o CC^o sexagesimo, duodecimo kal. Marcii, indictionis tercię.

2 Perg. Dr. mit dem Siegel des Abtes von Murbach in grünem Wachs: Brustbild eines Abtes mit Buch und Stab. Umschrift: S. FRIDERICI. ABBATIS. MARBACENS. Eine Copie der zweiten Ausfertigung steht im Copialbuch 726 S. 37, 38.

1260 März 15. Bischof Eberhard von Konstanz bestätigt die durch den Abt von Murbach vollzogene Incorporirung der Pfarrkirche zu Crozingen in das Kloster St. Trudpert. Datum anno domini M^o CC^o LX^o. Idus Marcii. Indictione III. 37.

Perg. Dr. mit Siegel. Abdruck: Zeitschrift 21, 468, 469.

1261 Febr. 12. bei Neuenburg. Cuno, Decan zu Lutinbach, genannt von Houen, verkauft an Abt Bernher und den Convent des Klosters St. Trudpert ein Allodium in Eschibach, von welchem er jährlich 8 Malter Roggen und 4 Hühner erhielt, um 10 Mark Silber zu rechtem Eigen. In huius rei testimonium predicto abbati et conuentui presens scriptum sigillo meo communitatisque ville de Nuwenburch contuli roboratum. Datum et actum apud Nuwenburch anno domini M^o CCLXI^o pridie Idus Februarii.

Perg. Dr. Das Siegel des Decans Cuno ist abgefallen, das der Stadt Neuenburg hängt an der Urkunde.

1262 Juli 29. bei Konstanz. Bischof Eberhard von Konstanz überweist dem Kloster St. Trudpert die ihm zustehende Quart des Zehnten in Tonsul und Krozingen, wogegen das Kloster ihm den Zehnten zu Winterthur übergibt. 38.

Eberhardus dei gracia Constanciensis episcopus omnibus,

¹ Statt des letzten Satzes hat die zweite Ausfertigung: discretioni uestre districtę sub pena suspensionis ab officio, quam in nos proferimus per presentes, si mandatum nostrum non fueritis executi, precipiendo mandantes quatinus omnes eos qui predictos abbatem et conuentum super prefata ecclesia Crotzingen uel eius pertinenciis de cetero presumpserint impedire, cum requisiti fueritis, excommunicatos in uestris ecclesiis publice denunciantes precipiatis ab omnibus euitari.

ad quos presens scriptum peruenerit, noticiam subscriptorum. Cum plerumque labantur ab hominum memoria rerum gesta, si scriptis non fuerint commendata, in seriem sequentium uetustatis obliuio noticie surripiat futurorum. Nouerit uniuersitas uestra, quod cum || sicut legalis et canonica tradit auctoritas ecclesie sibi inuicem res suas recte ualeant permutare, sic tamen, ut utriusque prorsus indempnitas euitetur et euidentis utilitas procuretur, nos quendam¹ permutationis contractum cum dilectis in Christo Wernhero abbate et conuentu sancti Trvtperti, ordinis sancti Benedicti, nostre dyocesis, inituri sollicitudine pastorali duximus prouidendum, vt ecclesie nostre promoueatut utilitas et indempnitas monasterii caueatur. Equidem saluis decimis ad .. rectorem ecclesie de Tonsul pertinentibus ad idem monasterium in villis et bannis Chrozigen et Tonsul generaliter perceptio decimarum pertinet, sed nos et nostri predecessores ipsas anno quarto tantum percipere consueuimus secundum antiquam nostre dyocesis consuetudinem approbatam. Quam utique perceptionem decimarum, sicut dictum est, anni quarti tanquam procul ab ecclesia distantium nostra non tam nobis et ecclesie nostre proficuum quam prefato monasterio congnoimus onerosam. Volentes igitur utrique videlicet ecclesie nostre dictoque monasterio super hoc salubriter prouidere, de consilio et consensu dilectorum nobis in Christo Chvnradi² prepositi, Berhtoldi decani et capituli nostri, ius percipiendi decimas antedictas in anno quarto in uillis predictis Chrozigen et Tonsul et bannis earundem³ nobis et ecclesie nostre competens, tam eas que ad ipsos quam ad .. rectorem ecclesie Tonsul aliis annis pertinent et, ut generalius et planius exprimamus, omne ius percipiendi decimas ipsas in villis et bannis prehabitis ad nos et ecclesiam nostram quocumque modo pertinens predictis abbati et conuentui sancti Truperti titulo permutationis conferimus, pleno jure possessionem eiusdem iuris percipiendi decimas ipsas in ipsos, abbatem et conuentum eorumque monasterium legitime transferentes nichilque iuris nobis nostrisque sucessoribus reseruantes. Receptis primitus nomine permutationis ab eisdem abbate et conuentu decimis in parochia Wintertur sitis, ecclesie nostre longe magis utilibus, quas

¹ quendam ist über der Zeile nachgetragen. — ² Cunradi. — ³ cum suis attinentiis.

a nobili viro Hartmanno comite seniore de Kyburk¹, qui ipsas decimas in feodum tenebat a nobis et ecclesia nostra, data sibi certa pecunie quantitate, de consensu nostro liberantes ad ecclesie nostre proprietatem redire pleno iure procurauerit. Et ne ratione uisitationis, occasione procurationis ibidem nobis et nostris successoribus debite super predictis decimis aliqua possit oriri materia litigandi, provide statuimus ad id nos et nostros successores presentibus obligantes, vt non eo anno, quo decimas nostras in archydiaconatu Brisgawie recipere consueuimus, sed annis aliis, cum uisum fuerit expediens, in prefato sancti Truperti monasterio uisitationis et correctionis officium peragatur. Vt autem abbati et conuentui prelibatis eorumque monasterio super iure percipiendi decimas antedictas ipsisque decimis libere percipiendis ab eis perpetuo plenius et cautius caueatur, cum nobis et ecclesie nostre per decimas predictas in Wintertur nobis pro reconpensatione conquisitas sit satisfactum, nos episcopus, prepositus, decanus et capitulum ecclesie Constantiensis predicti pro nobis et nostris successoribus renuntiamus omni beneficio iuris canonici, ciuilis et consuetudinarii, quod contra predicta nobis competit aut ipsis successoribus nostris competere poterit, omnibus quoque literis a sede apostolica inpetratis vel alias undecumque aut inpetrandis sub quacumque forma uerborum contra permutationis contractum ad euidentem utilitatem tam ecclesie nostre quam ipsius monasterii celebratum, nec obstante quod scripto conceptum est in antiquo rodali ecclesiarum in Tonsul et in Chrozingen² et aliarum quarte seu circuitus solutionem vel alia iura continenti, cuius amminiculo et future litis suffragio similiter renuntiamus, nec si que fuerint litere inpetrate processus ualeat per easdem, sed sit³ irritus ipso iure, presens instrumentum super contractu confectum sigillorum nostrorum munimine roborantes. Actum apud Constantiam presentibus et consentientibus Chvnrado⁴ preposito, Berhtoldo decano, magistro Burkardo archydiacono per Brisgaudiam⁵ maioris ecclesie, Walthero preposito sancti Stephani, Lvtoldo preposito Episcopalis celle, Berhtoldo custode, magistro Hermannno de Scafusa⁶, magistro Alberto de Phine, Rvdolfo de

¹ Kiburch. — ² Krozingen. — ³ sid. — ⁴ Conrado. — ⁵ Brisaugiam. — ⁶ Schaphusa.

Hasenwiler¹, Egelolfo de Valkenstein, Heinrico de Straze, Baldeberto de Annwile², magistro Walken³, Rüdolfo de Heidelberg⁴, canonicis Constantiensibus. Anno domini millesimo CC^o sexagesimo secundo, quarto kalendas Augusti, indictione quinta.

Perg. Dr. mit 2 parabolischen Siegeln in Malta an grünen Schnüren: 1) des Bischofs Eberhard, ein sitzender Bischof mit Inful, Stab und Buch. Umschrift: † S^t. EBIRHARDI. DEI. G. EPI. 2) des Domcapitels die Jungfrau Maria mit dem Kinde, die Jungfrau hält in der rechten Hand den Reichsapfel. Umschrift: † SCA. MARIA. CONSTANTIENSIS. ECCLESIE. MATRONA.

Eine zweite Ausfertigung (ohne Siegel) oder gleichzeitige Copie liegt unzweifelhaft vor. Die wesentlichen Abweichungen derselben von dem oben abgedruckten Original sind unter dem Text mitgetheilt.

1266 Dec. 11. Viterbo. Papst Clemens IV. bestätigt den durch die vorstehende Urkunde vollzogenen Tausch. Dat. Viterbii III. Id. Decemb. Pontificat. nostri anno secundo. 39.

Copialbuch 726 pag. 11. Druck: Zeitschrift 21, 469, 470. Potthast, Reg. Pont. 2, 1604 N^o 19891.

1267 Mai 4. Freiburg. Gotfried der ältere von Stöphen verkauft, mit Zustimmung des Grafen Conrad von Freiburg, an den Freiburger Bürger Johann von Stülingen eine Hube zu Ebringen um 28 Mark Silber. Diz beschach ze Friburg an deme chilchoue an deme ersten tage nach des heiligen krüzes tage in deme meigen des iares do man zalte von gottes gebürte zwelfhundert unde siben unde sechzig jar. 40.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln. Druck: Zeitschrift 9, 444. Die Urkunde kam wohl bei Gelegenheit eines späteren Verkaufes dieser Hube an das Kloster St. Trudpert in dessen Archiv.

1267 November 14. Freiburg. Der Johanniter Rudolf von Stöphen und sein Bruder Gotfried von Stöphen übergeben dem Kloster St Trudpert zwei Theile des oberen Brizzena-Thales, mit Ausnahme der Silberbergwerke, und der Feste Scharfenstein, die sie mit ihrem Bruder Diethelm gemeinsam besaßen, mit dessen Zustimmung und Entsagung. Datum et actum in Vriburg anno domini M^o. CC^o. LX^o. VII^o., XVIII. kal. Decembris. Mit Zeugen. 41.

¹ Hasenwiller. — ² Baldeberhto de Anewile. — ³ Waltekyn. — ⁴ Heidelberch.

Berg. Dr. Siegel abgefallen. Copialbuch 726 pag. 44. Abdruck: Zeitschrift 9, 446, 447 u. 21, 374, 375.

1269 November 14. Freiburg. Wernher von Stöphen übergibt alle seine Rechte und Ansprüche an die Burg Scharfenstein und die dazu gehörigen Güter im Brizzina-Thale dem Kloster St. Trudpert. 42.

Omnibus in Christo fidelibus Wernherus de Stöphen miles subscriptorum noticiam cum salute. Vniuersitati vestre notum facio per presentes, quod, licet ex sucessionem paterna ius in castro Scharfenstein et in bonis adiacentibus in valle Brizzina pro portione hereditaria diuisione hereditatis facta cum Gótfrido de Stöphen seniore fratre meo mihi competere uideretur, habita tamen postmodum ex certis et verisimilibus causis conscientia rei aliene, credens ipsas possessiones, et res et iura et homines, monasterio sancti Trudperti plenarie pertinere, detentationi rerum earundem, immo iuri, si quid habeo uel habui, tam in castro, quam siluis, quam nemoribus, uidelicet Stenibrvnnen et aliis omnibus, cultis et incultis, pratis et pascuis, aquis et aque ductibus et hominibus ac iure aduocationis in eisdem ac aliis omnibus in eisdem, exceptis argentifodinis, ad manus reuerendi in Christo Wernheri, diuina permissione abbatis monasterii sancti Trudperti, nomine ipsius monasterii recipientis, renuncio et dono, quantum donare possum uel debeo per presentes, nullo mihi uel successoribus meis liberis uel qualitercumque succedentibus in eisdem bonis iure penitus reseruato. In predictae quoque renuntiationis, donationis seu restitutionis mee robur perpetuum predicto domino Wernhero abbati monasterii predicti eiusdemque conuentui presentem trado paginam honorabilis domini mei Conradi comitis de Vriburg ac vniuersitatis ciuitatis eiusdem in Vriburg, Gótfridi fratris mei de Stöphen militis et Gótfridi patruelis mei militis et mei ipsius sigillorum munimine roboratam. Actum apud Vriburg anno domini M^o CCLX nono XVIII kal. Deceubris in cimiterio ante fores parochialis ecclesie Vriburgensis presentibus et ad hoc specialiter uocatis testibus infra scriptis Conrado comite de Vriburg, H. filio suo, Gótfrido kappellano domini abbatis sancti Trudperti, Johanne dicto Lape, monachis eiusdem monasterii, Rvd. de Stöphen et Gótfrido de Fvzen, fratribus domus sancti Johannis in Vriburg, Gótfrido de Stöphen iuniore, milite, magistro Kvnone de Hygelnhein, canonico Beronensi, Conrado

de Tyselingen, canonico sancti Thome Argentinensis, Marcuardo, rectore ecclesie de Rimsingen, Conrado rectore de Paffenwiler, Heinricho rectore ecclesie de Merdingen, Heinricho milite de Mynzingen, Conrado milite dicto Kozze, Johanne milite dicto Sneweli, Ulricho dicto Rinköfe, Burkardo dicto Meinwart et aliis quam pluribus fide dignis.

Copialbuch 726 pag. 22, 23. Der Abdruck bei Herrgott II 2, 418, 419, der die Urkunde irrig zum 18. December stellt, läßt die ganze, die Dotation näher bezeichnende Stelle von licet bis in robur weg. Es ist dieß um so auffallender, als gerade diese Stelle ein Zeugniß für die angeblich uralten Ansprüche des Klosters auf das Brizzinathal ablegt, Ansprüche, von denen die Urkunde von 1267 Nov. 14. völlig schweigt. Sollte die Urkunde von 1269 Nov. 14., von der uns kein Original vorliegt, gefälscht sein und mit der von uns angenommenen namhaften Fälschung, für die wir oben verschiedene Anhaltspunkte beizubringen versuchten, zusammenhängen? Oder ist anzunehmen, daß die Mönche von St. Trudpert, nachdem sie sich in den Besitz zweier Theile der erwähnten Güter gesetzt, den dritten Theil sich dadurch zu verschaffen mußten, daß sie dem Wernher von Stöphen Zweifel an der Rechtmäßigkeit seines Besitzes erweckten? Die Genealogie der Herren von Stöphen ist überdieß nicht genügend festgestellt, um mit Bestimmtheit anzugeben, in welchem Verwandtenverhältniß Wernher zu den Ausstellern der Urkunde von 1267 und zu dem in derselben genannten Diethelm steht und wer sein Vater war. Jedenfalls fehlt es nicht an Bedenken gegen die Richtigkeit der vorliegenden Urkunde.

1276 März 31. Die Abte von Himmelsporten, St. Peter und St. Märgen vidimiren die Urkunde des Grafen Albert von Habsburg von 1186.

43.

Venerabilibus ac reuerendis in Christo dominis archiepiscopis, episcopis ac omnibus ecclesiarum prelatiis atque omnibus in Christo fidelibus presentem paginam inspecturis Henricus humilis abbas de porta celi Cisterciensis ordinis, Waltherus abbas sancti Petri in nigra || silua ordinis sancti Benedicti et Wernherus abbas celle sancte Marie ordinis sancti Augustini in eadem silua, Constantiensis dyocesis, noticiam subscriptorum. Innouationem priuilegiorum pie recordationis predecessorum et progenitorum Alberti comitis de Habisburg, Lantgrauii || quondam Alsatie, videlicet Lútfride, Otperti et Ramperti, fundatorum monasterii sancti Trudperti martiris in nigra silua, Constantiensis dyocesis, datam antiquo tempore religiosi viri Henrico abbati et conuentui monasterii predicti et auctoritate romanorum pontificum diligenter || confirmatam inspeximus, legimus et examinauimus continentem que in presenti pagina subscribuntur. Venerabilibus viris etc. (Folgt der Text

der Urkunde von 1186 (s. oben N^o 8.) Et quia periculosum existeret propter discrimina viarum et maliciam hominum ipsum originale ad diuersa loca deducere, nos ad preces reuerendorum in Christo, Wernheri diuina permissione abbatis et conuentus monasterii predicti sancti Trudperti, quorum petitioni in hac parte non annuere esset contrarium rationi, presens transcriptum memorate innouationis priuilegiorum predicti comitis Alberti, vt de serie nullatenus dubitetur, sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Datum anno domini M. CC. LXX. VI. II.^o kal. Aprilis.

Berg. Dr. Von 3 Siegeln sind die beiden ersten abgefallen, das dritte, von St. Märgen, hängt noch an der Urkunde.

Ueber das Verhältniß dieses Widimus zu dem angeblichen Original von 1186 vgl. die Bemerkungen auf S. 92.

1276 Mai 15. Rudolf, genannt Schenk, ein Ritter, von Eystat übergibt 3 Höfe daselbst dem Kloster St. Trudpert und empfängt dieselben sofort wieder als Lehen. 44.

In nomine domini amen. Ne veritas occultetur, ea que geruntur in tempore scripturarum consueuerunt testimonio perhennari. Nouerit itaque tam presens etas quam futura posteritas, quod Rodolfus dictus pincerna miles de Eystat curiam dictam Wynhelun ante cimiterium in Eystat, reddentem singulis annis nomine census quindecim solidos vsualis monete et curiam Bertholdi dicti Lóchen, reddentem iij solidos et curiam Henar. dicti scolaris, reddentem iiij solidos et curiam Henar. dicti Esers, reddentem iij solidos eciam annis singulis monete predictae jure proprietario de voluntate et consensu nobilium virorum Hessonis domini de O^esenberch et Rûdolfi patrvelis sui in recompensationem mansi siti in Eistat et donati monasterio sancti Trudperti de viro honorabili Rûdolfo quondam domino de Stouffen, nunc vero fratre ordinis sancti Johannis hospitalis iherosolimiani (sic!) dedit, tradidit et donauit et easdem curias de uenerabili domino Wernhero, abbate dicti monasterii sancti Trudperti, nomine ipsius monasterii jure recepit emphitheotico pro annuo censu videlicet xxv solidis vsualis monete, sepedicto monasterio de ipsis in festo beati Martini annis singulis persoluendis. In cuius rei testimonium presens est confectum instrumentum et sigillo predicti nobilis Hessonis domini de O^esenberch, quo et Rûdolfus

patruelis suus est contentus, fideliter communitum. Nos Hesso et Rüdolfus domini de O^senberch et Rodolfus pincerna supradicti predicta vera esse omnia presentibus profitemur. Datum anno domini M^o CC^o LXX^o VI. Idus Maii.

Copialbuch 727 Fol. 160.

1277 Januar 28. Vergleich zwischen dem Kloster St. Trudpert und dem Diethelm von Stöphen wegen des Eigenthums des Brizzena-Thales und der den Herrn von Stöphen in demselben zustehenden Vogtei. Datum anno domini M^o CC^o LXXVII^o. V. kal. Februarii. 45.

Perg. Dr. mit 5 Siegeln in duplo. Abdruck (nach dem Copialbuch 726 pag. 21) Zeitschrift 21, 375, 376.

In der Urkunde wird erklärt, es habe der römische König Rudolf publice coram multis bekannt (professus est), daß das Eigenthum des Brizzina-Thales und des ganzen St. Trudpert-Thales dem Kloster zustehende und daß den Herren von Stöphen nur das Vogteirecht in demselben Thale vorbehalten sei, welches sie von den Söhnen des Königs und dem Grafen Eberhard von Habsburg zu Lehen trügen. Daraufhin habe Diethelm von Stöphen anerkannt, daß dem Kloster zu rechtem Eigen gehöre das obengenannte Thal a fonte Nümage et Brizzina n. s. f. ganz mit den Worten der Urkunde von 1186. Die Urkunde ist besiegelt von den Abten von Himmelsporten, St. Peter und St. Märgen (die das Vidimus von 1276 (No 43) ausgestellt hatten), von der Stadt Freiburg und von Diethelm von Staufen.

Nicht die äußere Form, wohl aber der Inhalt macht uns auch diese Urkunde, die ja mit der ganzen Reihe von Urkunden, die wir für Fälschungen zu halten geneigt sind, eng zusammenhängt, verdächtig. Nirgend liegt uns eine Urkunde vor, in welcher König Rudolf selbst die ihm hier in den Mund gelegte Erklärung abgibt; eine solche Urkunde müßte aber doch wohl, bei der enormen Wichtigkeit des in Rede stehenden Spruches für das Kloster St. Trudpert, ausgefertigt worden sein, wenn in der That der König die Parteien vor sich geladen hätte (partibus in presentia serenissimi domini Rudolphi dei gratia regis Romanorum constitutis). Ein im Kloster vorhandenes Original einer solchen Urkunde wäre jedenfalls sorgfältig aufbewahrt und sicher in dem Copialbuch, das am Ende des 13. und im Anfang des 14. Jahrhunderts geschrieben wurde (726) in Abschrift erhalten. Aber dieses Copialbuch enthält zwar eine Abschrift der vorliegenden Urkunde, keineswegs aber der Entscheidung des Königs. So sind es denn nur die guten Freunde und Nachbarn des Klosters, die uns schon wegen des Vidimus von 1276 nicht ganz unverdächtigen drei Abte, die Stadt Freiburg und endlich Diethelm von Staufen selbst, der — wie wir annehmen müssen — eben durch die gefälschten Urkunden zu der Rechtsansicht gebracht worden war, daß seiner Familie kein Eigenthumsrecht an das mehrgenannte Thal zustehende, welche das angebliche Urtheil des Königs beglaubigen. Es ist ferner sehr auffallend, daß, was in älteren Urkunden nie behauptet war, hier die Vogtei der Herren von Stöphen als ein habsburgisches Lehen erscheint. Wir verkennen freilich nicht, wie mißlich

es ist, den Verdacht der Fälschung auch auf diese an und für sich durch ihre äußere Form ganz unverdächtige Urkunde auszu dehnen, aber wenn wir sie im Zusammenhang des ganzen uns vorliegenden Urkundematerials über die Eigenthumsansprüche des Klosters betrachten, können wir uns dieses Verdachtes durchaus nicht erwehren. Unter allen Umständen bleibt es sehr auffallend, daß alle uns vorliegenden Urkunden, die bestimmt sind, die erwähnten Eigenthumsansprüche zu beweisen, aus äußeren oder inneren Gründen verdächtig sind. Hier insbesondere kommt noch hinzu, daß die ganze Stelle über das Lehenverhältniß der Vogtei der Herren von Staufen (*advocatie dominis de Stöphen iure per eandem vallem tantum modo reseruato, quam et advocaciam a filiis predicti domini regis et a nobili viro Eberhardo comite de Habsburg in pheodum habere deberent*¹⁾) ebenso wie auch im weiteren Context der Urkunde die andere von der Vogtei handelnde Stelle (*ivre sibi per eandem uallem advocacie tantum modo reseruato*) im Copialbuch 726 auf einer Rasur mit anderer Schrift und Dinte eingetragen ist. Herrgott hat die Urkunde nicht gefannt.

1277 Mai 17. Diethelm von Stöphen entschädigt, in Uebereinstimmung mit seinem Bruder Otto, das Kloster St. Trudpert mit 100 Mark Silber für allen durch ihn erlittenen Verlust und trifft für den Fall seines Todes Bestimmungen zu Gunsten des Klosters. Datum anno domini M^o CC^o LXXVII in crastino diei Pentecosten. 46.

Copialbuch 726 pag. 23. Abdruck: Zeitschrift 21, 441, 442. Zu verbessern: S. 442 Z. 2 probationes statt prabationes.

1281 April 1. Freiburg. Graf Heinrich von Freiburg entsagt allen seinen Ansprüchen auf die von seinem Vater, Graf Conrad, an das Kloster St. Trudpert verkauften Güter zu Tonsol gegen eine Entschädigungssumme von 30 Mark Silber und verspricht das Kloster ferner nicht mehr belästigen zu wollen. Acta sunt hec Vriburg anno domini M^o CC^o LXXX primo feria tertia proxima post annuntiationem beate Virginis Marie. Mit Zeugen. 47.

Perg. Dr. mit 4 Siegeln in duplo. Copialbuch 726 pag. 39. Abdruck: Zeitschrift 10, 96, 97.

1281 Mai 8. Geisingen. Die Gemahlin des Grafen Heinrich von Freiburg (Anna), Tochter des Herrn von Wartenberg, verzichtet auf alle Ansprüche an die von dem Grafen Conrad von Freiburg an das Kloster St. Trudpert verkauften Güter zu Tonsol. Datum Gisingen anno domini M^o CC^o LXXX^o primo feria quinta post Walpurgis. 48.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln. Abdruck: Zeitschrift 10, 98, fälschlich zum 2. Mai.

¹ nicht deberant wie es Ztschft. 21, 376 Z. 3 heißt.

1283 April 24. Grunern. Hesso der ältere und Rudolf der jüngere von Hsenberg verzichten, zu Gunsten des Klosters St. Trudpert, auf alle ihre Rechte an den Wald Ramspach. 49.

Uniuersis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis Hesso senior et Rw^od. || iunior de W^esinberch noticiam subscriptorum. Notum sit omnibus tam posteris quam || presentibus, quod mota controuersia inter .. abbatem et conuentum sancti Truperti ex vna et || ciues nostros de Sulzberch ex parte altera super silua Ramspach et post litem contestatam, testibus preductis publicatisque et omnibus rite peractis, summa diffinitiva pro monasterio dicto contra ciues predictos lata, dum adhuc hinc inde diuersa vexacio non cessaret, tandem amicabile conpositio nobis et aliis honestis viris mediantibus inter partes intercessit, videlicet tali tenore, quod nos vna cum ciuibus supradictis resignauimus in manibus abbatis et conuentus prefatam siluam et alia bona in parochia dicti monasterii sita, super quibus lis dudum uertebatur. Renunciamus eciam vna cum ciuibus actioni, exceptioni et omni iuris auxilio, si quid in predicta silua et aliis bonis prefatis nobis et ipsis competere uidebatur, tam canonici quam ciuilis, ut abbas et conuentus ea libere et quiete habere de cetero teneantur. Acta sunt hec in villa Gruner anno domini M^o CC^o LXXX^o III in uigilia Marci ewangeliste, indictione XI^a. presentibus hiis Wern. abbate, .. preposito, .. cellerario sancti Truperti, Johanne rectore ecclesie in Bûchein, magistro C. rectore ecclesie in Biengen, magistro Ber. rectore ecclesie in Rimsingen, prefato R. de W^esinberch, fratre Gotfr. de Stöphin ordinis sancti Johannis, O. de Stöphin, Ber. sculteto de Niuenburch, .. dicto de Teningen, militibus et aliis pluribus uiris ydoneis. In cuius rei geste testimonium et firmitatem sigillis venerabilis domini R. Constantiensis episcopi et nostris nec non O. de Stöphin militis similiter et ciuium nostrorum de Sulzberch presens pagina extitit roborata.

Berg. Dr. Von 5 Siegeln hängen noch 4 an der Urkunde: 1) des Bischofs Rudolf von Konstanz: ein sitzender Bischof. Umschrift: † S. RVDOLFI. DEI. GR. EP. . . CON. . . ANCIEN. 2) Schild mit dem Hsenbergischen Flügel. Umschrift: † S. H. . . SONIS. NOB. . . IS. DE. VESEMBERG. 3) Schild mit dem Hsenbergischen Flügel, im Grund um denselben 2 Sterne. Umschrift: † S. RVDOLFI. NOBILIS. DE. VSEMBERG. 4) das Siegel der Stadt Sulzburg, sehr undeutlich ausgedrückt. Das Siegel des Otto von Stöphen ist abgegangen.

1284 März 1. Freiburg. Markgraf Heinrich von Hachberg übergibt dem Kloster Tennenbach alle Rechte, die er hat über dessen Hof zu Wetelbrunnen und die dazu gehörigen Güter. 50.

Wir Margraue Heinrich von Hachberg tûn kûnt allen die disen brief an sehent oder horent lesen, || das wir deme closter ze Tennibach unde der semenunge¹ dur got unde dur aller unser vorderon selan willen || unde dur vnser gewetteres abbetes Meinwartes bette² han geben³ vrilich⁴ unde abe gelan alles das reht, das || wir hatten⁵ oder soltin⁶ han von voget reht oder von deheiner⁷ slachte reht vbir iren hof ze Wetelbrunnen alder an deheime gûtt⁸, das dar zû hôret, der des Welschers seligen von Nûwenburg was unde demme closter in gab.⁹ Har vbir diß dingel ze einer steti, das das von uns unde von vnseren nachkomen¹⁰ vngebrochen belibe, so hein wir demme¹¹ vor genemmeten closter von Tennibach unde der semenunge¹² disen brief gen unde han den besigelt mit vnserme ingesigel¹³ ze einer vesti unde ze einer vrkûnde. Diß geschach ze Briburg¹⁴ in des closters houe des iares, do man zalte von Gottes gebûrte zewelfshundert iar unde abzeg¹⁵ unde vier iar an demme gûtemme tag¹⁶ nah sante Mattises tag. Har an was unser¹⁷ gewetter der herre appet¹⁸ Meinwart von Tennibach¹⁹ unde brûder Heinrich der priol²⁰ unde brûder Meinwart der smit unde herre Walthar von Heitersheim unde herre Burcart der Turner unde Rûdeger der Peier²¹ unde anderre brûder unde legen genûge.

Perg. Dr. in duplo mit Reichsiegel. Umschrift: † S. HEINRICI. MARGRAV.. DE. HACHBERG.

Die Urkunde kam dadurch in das Archiv von St. Trudpert, daß das Kloster Tennenbach seinen Hof zu Wetelbrunn am 10. Juli 1685 an das Kloster St. Trudpert verkaufte.

1284 Aug. 25. Wernher von Stöphen, Herr und Vogt über das Dorf Crozzingen, Otte der Ritter von Crozzingen und sein Sohn Cunrat und die Bürger dieses Dorfes verkaufen, mit Genehmigung des Abtes Wernher von St. Trudpert, einen Holzweg an die Angränzer. Und wart dirre brief gegeben in deme jare do

¹ Learten des Duplicates: dem kloster unde der semenunge ze Thennibach. — ² bet. — ³ gen. — ⁴ frilich. — ⁵ ich hatte. — ⁶ solti. — ⁷ deheinre. — ⁸ deme gut. — ⁹ unde — gab fehlt. — ¹⁰ unde — nachkomen fehlt. — ¹¹ dem. — ¹² unde der semenunge fehlt. — ¹³ ingesigeln. — ¹⁴ Freiburg. — ¹⁵ abzeg iar. — ¹⁶ gûtemtag (Mittwoch). — ¹⁷ min. — ¹⁸ der abbet. — ¹⁹ Thennibach. — ²⁰ prior. — ²¹ Peger; außerdem steht überall das, das für das, des zc.

man zalte von gottes geburte zwelf hundert jar und vier und
ahzig jar an dem nehesten fritage nach sante Bartholomeus tag,
indictione XII^a. 51.

Perg. Dr. mit Siegel. Abdruck: Zeitschrift 21, 471. Zu verbessern: Z. 5
do statt die, Z. 12 an dem do statt an den buw, Z. 16 hinnanhin statt
hinanthin, var statt far, wirn statt wir'n, Z. 21 nachoman statt naheman,
gebe statt gibe.

1287 Februar 2. Wernher von Stöphen verkauft, mit Zu-
stimmung des Grafen Egin von Freiburg, sein Waidrecht auf den
Matten im Banne von Krozzingen um 55 Pfund Pfennige an die
dortige Gemeinde. Unde wart dierre brief gegeben do man zalt
von gottes geburte zwelf hundert jar unde sibinü und ahzig zu
der liehtmeß vnsir vrowen. 52.

Perg. Dr. mit 5 Siegeln. Abdruck: Zeitschrift 10, 230, 231.

1291 Mai 30. Orvieto. Papst Nicolaus IV. gestattet den Brüdern
des Klosters St. Trudpert Erbschaften anzunehmen. 53.

Nicolaus episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis abbati
et conuentui sancti Trudperti, ordinis sancti Benedicti, Con-
stantiensis dyocesis salutem et apostolicam benedictionem.
Deuotionis vestre precibus inclinati, vt possessiones et alia
bona mobilia et immobilia, que personas liberas fratrum
vestrorum ad monasterium vestrum mundi uanitate relictas
conuolantium et professionem faciencium in eodem, si mansis-
sent in seculo, ratione successionis uel quocumque alio iusto
titulo contigissent et que ipsi potuissent aliis elargiri, feuda-
libus dumtaxat exceptis, petere, recipere ac eciam retinere
libere ualeatis sine iuris preiudicio alieni, auctoritate nobis
presencium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat
hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausa teme-
rario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit,
indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli
apostolorum eius se nouerit incursum. Datum apud Urbem
veterem III kal. Junii. Pontificatus nostri anno quarto.

Copialbuch 726 pag. 11, 12.

1295 März 28. Rom. Papst Bonifacius VIII. befiehlt dem Abte
des Klosters Neuweiler, Clerikern und Laien, welche dem Kloster St. Trudpert
die ihm gebührenden Abgaben vorenthalten, unter Androhung geistlicher
Censuren zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu veranlassen. 54.

Bonifacius episcopus seruus seruorum dei dilecto filio ..

abbati monasterii Nouillarensis, Argentinensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte || dilectorum filiorum . . abbatis et conuentus monasterii de sancto Truperto, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis nobis extitit intimatum, quod || nonnulli clerici et ecclesiastice persone tam religiose quam seculares in personatibus et dignitatibus constitute, necnon comites, barones, || milites et alii laici Constantiensis, Argentinensis et Basiliensis ciuitatum et diocesum, qui terras, domos, vineas, possessiones et alia bona immobilia sub annuo censu seu redditu a monasterio ipso tenent, censum siue redditum huiusmodi dictis abbati et conuentui, ut tenentur, exhibere non curant, quamquam clerici (sic!) persone, comites, barones, milites et alii laici predicti terras, domos, vineas, possessiones et alia bona huiusmodi pacifice possideant et quiete ac fructus cum integritate percipiant eorundem, propter quod dictis abbati et conuentui ac monasterio non modicum iminet detrimentum. Quare iidem abbas et conuentus nobis humiliter supplicarunt, ut de oportuno eis super hoc remedio subuenire paterna sollicitudine curaremus. Quocirca discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, clericas personas, comites, barones, milites et alios laicos predictos, quod censum seu redditum memoratum prelibutis abbati et conuentui exhibeant, integre, ut tenentur, monicione premissa, per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, iusticia mediante compellas, prouiso ne in terras dictorum comitum et baronum excommunicationis uel interdicti sententia proferas, nisi a nobis super hoc mandatum recepis speciale. Testes autem qui fuerint nominati, si se gracia, odio uel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, compellas, ueritati testimonium perhibere. Datum Laterani V. kal. Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Perg. Dr. mit Bleibulle an hänfener Schnur.

1296 März 14. St. Trudpert. Wernher von Stöphen stiftet eine Jahrzeit in dem Kloster St. Trudpert und dotirt dieselbe mit Gülden von seinem Gut zu Münster im Brugholz. 55.

Ich herre Wernher von Stöphen kinde allen den, die disen brief sehen oder || hörent lesen, daz ich willklich han gegeben ein phunt geltes dem erbern || gotshuse von sant Trudpert abe min güte, daz da lit ze Münster in dem || Brugholz dur miner frowin

Abelheit seligun sele, mit dem man sol ierlich began ir iarzit. Ich künde vch daz ich dur miner sel heil dem selben gozhuse han gegen was ich me zinse han oder solti han in dem selben Brugholz, mit dem man vch sol began min iarzit, vnde wenne ich enbin, so sol allez min güt in dem Brugholz unde der zins, der da von gat, sin lidig unde lere bez vorgeantun gozhuses. Daz aber disu gabe und diz selgerete stete unde veste belibe, so han ich zem vrfunde min ingesigel gehenket an disen brief unde han in besigelt gegeben den erberen herren .. abbet Wernher und dem conuent ze sant Trudpert. Har an waren gezüge mine vettere beide Otto vnde Bertolt von Stöphen, die vch irn ingesigel dur mine bette hant gehenket an disen brief, unde herr Wernher von Munzingen unde Otte von Ampringen, rittere unde ander biderbe lute genüge. Wir herren von Stöphen Otte unde Bertolt han dur unsers vatters hern Wernhers von Stöphen bette vnsern ingesigel zem vrfunde der dinge, die an disem briue stant, gehenket an disen brief. Diz geschach in dem kloster ze sant Trudpert do man zalte von gottes gebürte zwelf hundert und sehs vnde nünzig iar an dem gütem tage vor sante Benedictes tage.

Perg. Dr. Die Siegel abgegangen.

1299 Februar 4. St. Trudpert. Der Decan in Beringen und H. von Merdingen, Canonicus von St. Stephan zu Konstanz, melden dem Bischof H. von Konstanz, daß sie sich, seinem Auftrage entsprechend, in das Kloster St. Trudpert begeben und dort das Original der Urkunde über den Tausch des Zehnten zu Krozingen und Tonsol gegen den Zehnten zu Wintertur [Nº 38] gesehen und gelesen haben (quod quidem instrumentum non cancellatum, non corrosum nec viciatum in aliqua sui parte, sigillatum sigillo pie recordationis domni Eber. predecessoris vestri et sigillo capituli Constantiensis continet eundem tenorem de verbo ad verbum positum in carta vobis porrecta in sinodo Constantiensi nuperrime celebrata.) Acta sunt hec in monasterio predicto anno domini Mº CCº XCIXº feria quarta post purificationem beate Marie. 56.

Perg. Dr. Siegel bis auf einen kleinen Rest abgegangen.

1299 April 28. Wernher, Abt von St. Trudpert und Brigida, Aebtissin von St. Stephan zu Straßburg treffen ein Uebereinkommen bezüglich der „Ball“ genannten Abgabe beiderseitiger Eigenleute in Munzingen. 57.

Hie tüt man kunt allen den, die disen brieff gesehent oder

gehörent lesen, das vmbe die missehell, die das closter von sant Stephane zů Strazßburg und das closter von sant Trudpreht in Costenzer bystüm jeze lange mit einander hant gehebt umbe velle, dez sint si vberkomen vnd sint mit einander [gericht] also hie nach geschriben stat. Was sant Trudprehtes lüte ye welten sit dz man gedencen kan in den bann vnd in das dorffe zů Munkingen sint komen vnde alle die lüte die von den komen sint oder yemer komet me, war die komet oder komen sint oder seßhaft werdent in dem lande hie dise sit der lantstrossen, die von Friburg gat vnz an dz wasser, das da heisset die Mely und von der Mely vnz an den Rin, was der lüte hie dise sit seßhaft sint oder werdent, die sülent sant Stephans sin vnd nach irem tode sülent si vall geben sant Stephan vnd nicht sant Růprecht, es sy denne das die selben lüte oder waz von inen komet, geziehent hin vber die vorgnant lantstrosse vnd vber die Mely vnd da seßhaft werdent. Sterbent die da ginesite, die sülent vallen sancte Růprehte vnd nicht sancte Stephane. Was ouch hinnant für der sancte Růprecht lüte komet in den bann vnd in das dorffe zů Munkingen und jar vnd dag diinne gesizent, die sülent da nach sant Stephanes sin vnd wz yemer me von den komet vnd wo si seßhaft werdent in dem lande hie dise site der vorgnanten landstrassen vnd hie dise sit der Mely, also vorgeschriben stat, so sülent si vallen nach irem tode sant Stephane vnde nicht sant Růprecht, es sy denne dz si hinwider vber die vorgnant lantstrasse vnde vber die vorgnant Mely komet vnd da seßhaft werdent vnde ouch da ersterbent, so sullen si vallen sancte Růprehte vnde niht sant Stephane. Da wider ist ouch beredt vnde gesetzt, was sancte Stephanes lüte eigenste seßhaft sint da gienefite der vorgnanten lantstrasse vund gienefite dz vorgnanten wassers der Mely vnd wz von den komen ist oder yemer me komet vnd wz yemer me sancte Stephanes lüte hin vber die vorgenante lantstrasse vnde die vorgenante Mely komet vnde gienfit seßhaft sint oder werdent vnde ouch da gienefite ersterbent, die sülent vallen sancte Růprehte vnde nicht sancte Stephane, es sy denne das si har wider vber die vorgenante lantstrasse oder vber die vorgenante Mely komet vnd da seßhaft werdent, wa die sizent in dem lande hie dißsit der strossen vnde der Mely den vorgnanten. Sterbent si da, so sülent si vallen sancte Stephane vnde nicht sant Růpreht. Das dis war sy vnde stete blibe, dar vmb so hand wir Wernher von gottes verhengnisse der abt vnd der conuente von sant Růpreht in Costenzer bystüm

vnd wir Brigida von gottez gnade die abbetissin vnd der conuente von sant Stephan zu Stroßburg vnser ingesigele an disen gegenwertigen brieff gehencket zu eime rechten vrkunde. Dis geschach an dem zinsttage nach vßgander osterwochen, do man zalte von gottes gebürte tusent jar zwey hundert jar nün vnde nünzig jar.

Copialbuch 727 Fol. 307, 308.

1299 Mai 1. Kirchgarten. Abrecht von Walckenstein übergibt dem Kloster St. Trudpert 4 Schilling Pfennig Jahreszins von einer Hoffstatt nebst Garten zu Kirchgarten. 58.

Allen den, die disen brieff lesent oder hörent lesen, den tün ich Abrecht ein ritter von Walckenstein an diesem brieffe kunt, das ich mit gemeinem rate miner frowen vnd mins wibes Gylßbethen vnd mit dem willen vnser beider kinden hant gegeben vier schilling pfennigen gelß dem erbern closter ze sant Trudprecht ewiclichen an sant Michels dage vff dem güte einer hoffstat vnd eines garten, da Gysullachmannin¹ vf sikt von Kylichgarten, des vorgenanten closters botten ze richtende vnde ze gebende vff die rechtikeit, obe ich oder min vordern dz vorgenant goßhuß je genüsse wider dem rehte oder mit verdampniste vnser sele, das min der apt vnd alle sine nachkomen mit gemeinem rate finer samenunge vns an gott stete geruch es ze vergebende. Das selbe güt dz habe ich dem vorgenanten goßhus gegeben in dem rechte, wenn es sich endert, dz die nachgenden erben von dem abt von sant Trudprecht mit zwein hünren erschazes sun empfahen. Dirre brieff wart geben ze Kylichgarten an sant Walpurgis dag des jares do man zalte von gottes gebürte tusent zweihundert nün vnd nünzig jar. Die indictio was die zwölfte.

Copialbuch 727 Fol. 342.

1299 Juni 8. St. Trudpert. Abt Berthold von St. Blasien und Abt Wernher von St. Trudpert vertauschen Zinse beider Klöster in Ballrechten, Buggingen und Kroßingen. 59.

Bertholdus diuina permissione nec non Wernherus eadem permissione sancti Blasii et sancti Trudperti monasteriorum abbates conuentusque eorundem, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis dyocesis vniuersis Christi fidelibus tam posteris quam presentibus presens scriptum intuentibus orationes in domino cum noticia subscriptorum. Labilis hominum memoria

¹ wohl Gysul Lachmannin.

et temporum festina cyrricula admonent, vt ea que geruntur scriptorum testimonio perhennentur. Hinc est quod scire volumus vniuerses et singulos, quod cum prefata monasteria sancti Blasii et sancti Trudperti de bonis infra scriptis sibi mutuo tan in denariis quam in frumento annuatim aliquid soluere deberent nomine census. Nos considerata comoda et euidenti vtilitate monasteriorum dictorum, quibus presumus, accedente etiam mutuo consensu conuentuum eorundeni monasteriorum permutacionem et recompensam mutuam circa dictos census nomine prescriptorum monasteriorum fecimus et ordinauimus, immo fecisse et ordinasse presentibus confitemur. Ita videlicet, quod nos prefatus Ber. abbas monasterii sancti Blasii censum sex sextariorum siliginis de bonis seu possessionibus dicti Herzogen sitis in Baldereht, nec non censum unius modii siliginis de bonis et possessionibus H. dicti Vedirers sitis in Muticon monasterio sancti Trudperti pertinentibus nostro monasterio debitum et a prelibato monasterio sancti Trudperti nobis annuatim persoluendum remittimus et damus ipsi monasterio sancti Trudperti a solucione dicti census absolutum amodo presentibus ipsum monasterium sancti Trudperti libere proclamantes. Verum nos prefatus Wer. abbas monasterii sancti Trudperti versa vice censum quatuor solidorum denariorum minus tribus denariis de curia et possessionibus quondam C. aduocati dicti de Burgenden sitis in Buggingen, necnon censum sex solidorum et vnius denarii de curia et possessionibus quondam C. Brenders de Schönöwe sitis in Crozzingen monasterio sancti Blasii pertinentibus nostro monasterio debitum et a prelibato monasterio sancti Blasii nobis annuatim persoluendum remittimus et damus ipsi monasterio sancti Blasii a solucione dicti census absolutum amodo presentibus ipsum monasterium sancti Blasii libere proclamantes. Renunciamus insuper mutuo pro nobis nostrisque successoribus omni iuris auxilio, per quod supra scripture permutaciones et ordinaciones possent impeti uel cassari. Et in huius facti memoriam damus nobis vicissim et mutuo literas nostrorum sigillorum, quibus et nos conuentus utimur, cum propria non habeamus, munimine roboratas. Acta sunt hec in monasterio sancti Trudperti anno domini M^o CC^o LXXXX^o IX^o proxima feria secunda post diem Pentecostes, presentibus C., custode monasterii sancti Blasii, preposito monasterii sancti Trudperti, monachis, magistro Rû.

de Tottichouen, canonico sancti Stephani Constanciensis, rectore ecclesie in Tonsell, Bertholdo de Eggenhein, tunc procuratore monasterii sancti Blasii in Brischaugia, Burchardo, famulo prefati domini abbatis sancti Trudperti et aliis quampluribus fide dignis.

Copialbuch 727 Fol. 309, 310.

Sec. 13. ex. Otto von Stöphen der junge überläßt die ihm zustehende Hälfte des Zehnten zu Biengen, seinen Antheil an dem Zehnten zu Hartperg, an dem Walde Brugholz und dem Haine Steinbrunn dem Kloster St. Trudpert. 60.

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis noticiam et memoriam subscriptorum. Noverint¹ tam presentes || quam futuri, quod ego Otto de Stophin dictus juvenis deo inspirante et consilio religiosorum adhortante bene compos mentis mee propter spem remunerationis eterne decimam, quam ego et frater meus Bertholdus in || villa Biengen actenus recepimus, dimidiam partem eiusdem decime, que me attingebat, abbati et fratribus sancti Trudperti, fratre meo Bertholdo presente et consentiente, absolute ac libere resignavi. Item partem et porcionem decime, quam recepi in Hartperch. Item partem silue² dicte Bruggeholz. Item partem nemoris, que dicitur Steinebrvne.

De hiis omnibus bonis supradictis partem solummodo, quam pro persona mea vnica recepi vel usurpavi, domno abbati et fratribus memoratis reliqui ac tradidi propter deum. Testes horum sunt dvo de minoribus fratribus, Lvdewicus prior sancti Trudperti, Heinricus prepositus, Heinricus custos, Olricus² plebanus in Stophin, Burk. dictus Schönherre, Albertus advocatus de Eschingen, Cânzo cellerarius et alii quam plures fide digni. Vt autem hec donatio stabilis sit et firma ac resignacio, presentem paginam sigilli mei duxi munimine roborandam.³

Perg. Dr. mit ganz zerbrochenem Siegel. Die Urkunde ist undatirt, vielleicht nie rechtskräftig geworden. Doch enthält das Copialbuch 726 auf pag. 26 eine Abschrift. Die Urkunde dürfte deshalb wohl noch in den Ausgang des 13. Jahrhunderts zu setzen sein. Vgl. No 55.

(Fortsetzung folgt.)

v. Weech.

¹ Bei Universis und Noverint fehlen die Anfangsbuchstaben. — ² Olricus ist mit anderer Dinte nachgetragen. — ³ ac — roborandam mit anderer Dinte nachgetragen.

Landesherrliche Verfügungen des Markgrafen Philipp II. von Baden-Baden, aus den Jahren 1570–1581.

Im 148. Schranke unseres mittleren Gewölbes (Conv. 61.) habe ich, schon im Jahre 1872, ein mit Nro. 2 bezeichnetes, sogenanntes Ausschreibenbuch gefunden und dessen, nach meiner Ansicht, für unsere Landesgeschichte nicht uninteressanten Inhalt, soweit er die Regierungszeit des, in seinem Gebiete, eine neue Ordnung der Dinge hervorrufenden Markgrafen Philipp II. von Baden-Baden betrifft, in unserer Zeitschrift XXIV, 399–420, auszugsweise mitgetheilt. Ich mußte damals mit dem Jahre 1581 beginnen, weil die erste Hälfte der betreffenden Generalverfügungen, auf deren Existenz ich nur durch die Bezeichnung des Buches mit Nro. 2 hingewiesen war, trotz sorgfältiger Nachsuchung nicht aufgefunden werden konnte. Nunmehr hat sich aber, im Verlaufe unserer Reorganisationsarbeiten, die vermißte Nro. 1, im Schranke 150, Conv. 5, vorgefunden, so daß uns also jetzt die sämtlichen an die badischen Aemter gerichteten Generalerlasse des genannten Fürsten, in authentischer Form vorliegen.

Obgleich das später aufgefundene Stück keine weitere Bezeichnung trägt, als die wohl erst im 17., oder gar im 18. Jahrhundert beige-schriebene Signatur F. F. F. 1., so ist doch darüber, daß es zum Ausschreibenbuche Nro. 2 den Eingang bildet, kein Zweifel vorhanden. Wir erkennen die gleiche, deutliche Ganglei-hand des ausgehenden 16. Jahrhunderts, das gleiche Format und Wasserzeichen des Papiers u. s. w.; auch war das aus einem leeren Vorseßblatte und zwei gleichfalls leeren Schlußblättern, mit 89 neugezählten beschriebenen Folien bestehende Heft, bereits zum Einbinden vorbereitet.

Dasselbe beginnt mit einem Erlasse der markgräflichen vormundschaftlichen Regierungseanzlei in Baden-Baden, vom 15. Juli 1570. Markgraf Philibert, der Vater des am 19. Februar 1559 geborenen Markgrafen Philipp II., war am 3. October 1569 in der Schlacht von Moncontour gefallen.¹

Der letzte uns vorliegende Erlaß der vormundschaftlichen Regierung, ist vom 17. September 1571; der erste, welcher unter

¹ Vergl. Ztschft. XXIV, 401.

dem Namen des, am 29. August 1571, vom Kaiser für volljährig erklärten Prinzen ausgefertigt wird, vom 19. März 1572.

Ob sich Markgraf Philipp II., der ja, in den Jahren 1572—1574, bei den Jesuiten zu Ingolstadt seinen Studien oblag¹ und hierauf große Reisen machte, an den betreffenden Tagen, wirklich am Orte der, nach erlangter Volljährigkeit des Landesherrn, begreiflicher Weise, stets in dessen Namen versügenden Kanzlei, in Person befunden habe, muß freilich dahingestellt bleiben. Da es sich aber, bei dieser Publication, mehr um eine Uebersicht über die während der ganzen Regierungszeit erlassenen landespolizeilichen und wirthschaftlichen Generalmandate, als um den allerdings dabei zu vermuthenden, persönlichen Antheil des zwar schon in jungen Jahren gestorbenen, aber sehr talentvollen und energischen Fürsten handeln dürfte, so wird es genügen, durch genaue Angabe des wesentlichen Inhaltes jener landesherrlichen Befehle, für spätere Forschungen eine Grundlage zu bieten.

Der letzte Eintrag des neuaufgefundenen Heftes ist vom 29. März 1581, das erste Stück im Ausschreibenbuche No. 2 (Zeitschrift XXIV, 401) vom 8. Mai 1581. Mithin liegt nunmehr eine vollständige Reihe vom 15. Juli 1570 bis zum 11. März 1588 vor.² Markgraf Philipp II. starb am 17. Juni 1588.

Es folgen nun die Auszüge in chronologischer³ Reihe.

Baden. (15)70 Jul. 15. Markgrävischer Vormundtschafft Cansler⁴ und Rätthe. Von gemeinen Meistern des Schuhmacherhandwerks in unserer gnädigen jungen Herrschaft Fürstenthum der Markgrafschaft Baden, werde berichtet, wiewohl unter Regierung des Markgrafen Philipert hochseligen Gedächtnisses, ein gemein Ausschreiben erfolgt und darin befohlen worden sei, daß die Meister des gemeldeten Handwerks die Jahr- und Wochenmärkte besuchen sollten, so werde doch dieser Verfügung nicht nachgelebt; auch seien weitere Unordnungen eingetreten. Namentlich daß die Schuhmacher aus benachbarten Landen, besonders Wirtemberg, auch außerhalb der Wochenmärkte, an Sonn- und Feiertagen und sonst in der Woche, in den badischen Dörfern ihre Schuhe feilböten. Erfolgt nun der Befehl solches „hausieren und verkauffen“, außerhalb der Wochenmärkte durchaus nicht zu dulden, weder von fremden noch

¹ Vgl. Vierordt Gesch. der evang. Kirche in Baden II, 54. — ² Ztschft. XXIV, 420, wo Z. 4 von oben statt 1583 natürlich 1588 zu lesen ist. —

³ Wo in der Vorlage dieselbe verlassen wird, was einigemal geschieht, ist darauf hingewiesen. — ⁴ Dr. Andreas Vinther, nach Vierordt II, 50.

von einheimischen Schustern, bei ziemlicher Geldstrafe, die der Amtmann erheben, oder für deren Betrag er, wenn der Verkäufer nicht mit Geld versehen ist, Schuhe im Werthe der Geldbuße bis zu deren Entrichtung zurückbehalten soll.

In alle Aemter.¹ Fol. 1.

Baden. (15)70 Jul. 20. Markgrävischer Vormundtschafft Canzler und Rätthe. Die Amtleute erhalten die Weisung, von allen jenen Amtsverwandten, welche bisher an die fürstliche Hofhaltung in Baden, die „jehund geendert“, jährlich Zinskapaunen, Hennen und Hühner zu liefern verpflichtet gewesen seien, statt dieser Naturalleistung, „da man gemelten gestügels nit bedürftig“ Geld zu erheben, wie schon von Alters geschehen und in Rechnung zu finden sei. Den Pflichtigen ist zu eröffnen, daß solches nur aus Gnaden geschehe und keine Gerechtigkeit für sie begründe.

In alle Aemter außerhalb Gernsbach. Fol. 2.

Baden. (15)70 Sept. 22. Markgrävischer Vormundtschafft Canzler und Rätthe. Man vernehme, daß die Reutter, besonders die Condischen, so eine Zeitlang in Frankreich gelegen, im Abzug sein sollen. Da man nicht eigentlich erfahren könne, wie stark dieselben seien und wann dieselben hie diesseit Rheins ziehen würden, so soll allenthalben gute Hut und Wacht gehalten und nöthigen Falls, wenn etwas Ungebührliches geschehe, auf die Canzlei berichtet werden, damit man Vorkehrungen treffen könne, die armen Leute vor Schaden zu bewahren. Man höre übrigens, daß die Reutter denselben keinen Schaden zufügten, sondern gute Zahlung leisteten.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Ruppenheim, Stollhofen, Steinbach, Weinheim, Bühl, Rastatt, Lahr (so ver es zum Nassauischen Theil also gefällig), Gernsbach (so ver es zum Ebersteinischen Theil dermaßen gefällig).

Der Vogt zu Ettlingen erhält eine Cedula in seinen Brief, mit dem Auftrage, in den Herrenalbüschen schirmverwandten Orten, besonders in Malsch und Langensteinbach, unter Zuziehung des Schultheissen und des Kellers, dergleichen in den beiden Frauenalbüschen schirmverwandten Orten Erfsingen und Büllsingen, den Erlaß zu verkünden. Der Vogt von Stollhofen soll den Brief dem Herren Abte von Schwarzach anzeigen und in den schirmverwandten Schwarzachischen Orten verlesen lassen. Fol. 2 v.

¹ Vergl. Ztschft. XXIV, 401 ff.

Baden. (15)70 Oct. 17. Markgrävischer Vormundtschafft Canzler und Rätthe. Vor kurzen Tagen sei bei Dnolspach¹ ein Raub verübt worden. Die Thäter habe man bis Eppingen in der Churpfalz gelegen verfolgt. Man solle anmerken, ob man keinen derselben ergreifen könne. Beigelegt war ein kurzes Signalement, welches hier wörtlich folgen mag.

Die kundtschaff uff dise zwen, das man sy kennet.

Der ein hatt ein falben clepper. Ist ein falsch, dürr und abgeritten. Der ander ein schimmel, dürr und abgeritten. Der ein hatt ein rotten gestutzten bart, ein zimblisch grosse nasen. Reitten miteinander und sein ihre clepper nitt groß; führen alle beid mäntell. Ziehen mittweil durch flecken da sy umbziehen können.² Ettlich geltt haben sy bei jnen, gült ein stück vier bagen. Sy haben aber an gelt: doppelducaten, rosenobel, französische kronen, halbducaten und sonst gut goldt. Die güldin ketten, die sy auch bekommen haben, ist gar stark und ist ein glied schlecht glatt das andere kraus.

In alle Nemter. Fol. 4.

Baden. (15)70 Nov. 6. Markgrävischer Vormundtschafft Statthalter³ Canzler und Rätthe. Befehl an alle Amtleute bei jehigen geschwinden Praktiken auf alle argwöhnischen Personen Aufsehen zu haben und, bei vorkommenden Fällen, auf die Canzlei Bericht zu erstatten. Dieser Befehl sei schon mehrmal gegeben worden, aber man habe ihn nicht gehörig befolgt, was daraus hervorgehe, daß vor kurzem Ettliche auf freier Landstraße angesprengt⁴, geplündert und ermordet worden seien, während doch schon vermöge der Reichsabschiede und Constitutionen die Straßen sauber gehalten, die Mißethäter aber beigeangen und zu gebührender Strafe gebracht werden sollten.

In alle Nemter. Fol. 4. v.

Baden. (15)70 Nov. 23. Markgrävischer Vormundtschafft Statthalter Canzler und Rätthe. Wiederholter Befehl alle Amtsverwandten dahin anzuhalten, daß sie wo möglich ihre Bettth, Zins, Ungeld und andere in herrschaftliche Kassen gelangende Gefälle, in grober Münze einzahlen. Es komme vor, daß in den

¹ Ansbach im Reg. Bayern. — ² Das heißt wohl: sie sind so dreist, die sonst übliche Vorsicht, Dörfer und Flecken zu umgehen, außer Acht zu setzen. — ³ Statthalter war Graf Otto Heinrich von Schwarzenberg. Vergl. Vierordt Gesch. der evangel. Kirche in Baden I, 511 u. II, 46. — ⁴ Also berittene Straßenräuber, wie die englischen highwaymen.

Aemtern Wechsler seien, welche zu ihrem Nutzen, der Herrschaft aber zu Schaden, wie der Landschreiber mehrfach geklagt habe, von den armen Leuten die grobe Münze einwechselten. Sollen bestraft werden.

In alle Aemter.

Auf einer, wie es scheint zur Controle der einnehmenden Stellen dienenden, besonderen Cedula, werden die Amtleute dahin instruiert: sie sollten die Amtsverwandten dazu anhalten, daß sie, bei ihren Zahlungen vom Landschreiber in Baden, oder andern Einnehmern, eine schriftliche Urkunde fordern und nehmen „in was münz sy jederzeit bezahlung gethone haben“. Fol. 5. v.

Baden. (15)70 Dec. 11. Markgrävischer Vormundtschafft Statthalter, Canzler und Rätthe. Da Gott beinahe an allen Orten schwere Theuernngen geschickt habe, so daß man, in der Herrschaft Spouheim und auch anderwärts, den Unterthanen mit Nachlaß schuldiger verfallener Gülten habe Fürstreckung thun müssen, so sollen nunmehr alle Amtsverwandten ermahnt werden, sich des überflüssigen Bechens und Spielens zu enthalten und dergleichen böse Gesellschaften abzustellen, überhaupt sich mit Essen und Trinken auf die Nothdurft zu beschränken. Die Beamten sollen in allen Orten aufzeichnen lassen, wie viel an gedroschenen und ungedroschenen Früchten vorhanden, damit man wisse, wie groß der Vorrath bis zur nächsten Ernte sei. Fernerhin soll genau erkundet werden, wie in den einzelnen Orten in der Dorfspflegerei der gemeine Säckel mit Geld versehen sei, damit man, bei bevorstehender Noth, anderwärts Früchte kaufen könne. Die Erkundigung und Berathung, hinsichtlich der Mittel und der Orte wo man etwa kaufen könnte, soll unter Beziehung des Ortsgerichts erfolgen. Auch haben die Amtleute über den Erfund auf die Canzlei zu berichten.

Ohne Zweifel in alle Aemter, was indessen nicht beige-schrieben steht. Fol. 6. v.

Baden. 15(71) Jan. 8. Markgrävischer Vormundtschafft Statthalter und Rätthe.¹ Es lange an daß „die pfarherrn (Deines ampts) sich vff der cannzell mitt ungebürllichem ußschreiens hochhippen² schenden und schmeheenn, dem seeligmachenden wort

¹ Canzler Binther, der hier nicht genannt ist, wird von dem Jesuiten Schorrich, in einem Briefe vom 3. Aug. 1571, dem Herzoge Albrecht von Bayern, als ein Hinderniß des Befehrungsplanes geschildert. Bierordt II, 50. — ² hochhippen, holhippen u. s. w. sticheln, spötteln, schmähen, lästern. Frisch voce Hippe und Schmeller-Fronmann I, 1139.

Gottes auch des reichs abschieden, constitutionen und religions-
 fridens zuwider haltten und erzeigen“. Der Amtmann soll daher
 alle Pfarrherren seines Amtes vor sich bescheiden und denselben
 mit Ernst eröffnen, daß sie „bei christlicher auflegung des worts
 Gotts bleiben und alles dasjenige vermerken und lehren, was zue
 der armen unterthanen seeligkeit dienstlichenn¹ mag“, aber sich aller
 Ungebühr enthalten und Niemanden mit Worten und Werken
 schänden und schmähen. Auch sollen sie sich in ihrem Wandel so
 halten, daß die Pfarrkinder und Zuhörer ihre Werke spüren, so
 daß ihr Leben, so viel menschlich und möglich, der Lehre gemäß
 sei. Gegen solche Pfarrer, welche auf der Kanzel und sonst dieser
 Verordnung zuwiderhandeln, werde man dermaßen mit Strafen
 vorgehen, daß andere ein Exempel daran nehmen.

In alle Aemter ausgenommen Gernspach. Fol. 7. v.

Baden 15(71) Jan. 12. Markgrävischer Vormundtschaft
 Statthalter und Rätthe. Da allerlei Praktiken vorkämen, sollen
 die Amtleute auf ihrer Hut sein, obgleich die junge Herrschaft
 mit Niemanden in Unfrieden lebe. Namentlich sei darauf zu
 achten, ob Reiter und Knechte übermäßig durchreis'ten und ob man
 „mit zusammenleuten, oder sonst“ Praktiken habe. Vorkommenden
 Falles sei, zu Tag oder zu Nacht, Bericht zu erstatten, damit
 man die Unterthanen vor Schaden bewahren könne. Auch soll man
 allen Fleiß vorkehren, daß die „ferren gründten und schlage“²
 wo sie zerbrochen seien, wieder gebessert würden.

In alle Aemter. Fol. 8. v.

Die Amtleute zu Stollhofen und Ruppenheim erhalten in be-
 sonderer Cedula noch die Weisung, sie sollen befehlen, daß keine
 argwöhnische Person, ohne Anzeige, an den Rheinfahrten über-
 gesetzt werde.

Baden. (15)71 März 22. Markgrävischer Vormundtschaft
 Statthalter und Rätthe. Es sei schon etlichemal mandiert und
 befohlen worden, daß in der Markgrafschaft kein Fürkauß geduldet
 werden solle. Jeder Unterthan, welcher „victualien und sunst“,
 deren er nicht bedürftig, zu verkaufen gedenke, habe zuerst allhie
 zu Hof Anzeige zu machen und hierauf, wenn man die betreffenden

¹ dienen, dienstlich sein. — ² Vergl. Schmeller (Fronmann) I, 1004.
 „die grintele burgetorre diner, seras portarum tuarum“ Egm. 17, f. 203 b.
 Pf. 147, 2. Es handelt sich unverkennbar um die, zum Schutze offener Dörfer,
 gegen Ueberfall durch kleine streifende Abtheilungen dienenden, Schlagbäume
 u. s. w.

Dinge dort nicht brauche, die ordentlichen Wochenmärkte zu besuchen. Ernstliche Vermahnung dieser Vorschrift besser nachzuleben.

In alle Kemter: Kuppenheim, Kastatt, Steinbach, Stollhofen. Es wird wohl heißen sollen: in die Kemter u. s. w.; doch steht alle vor den vier ausgeschriebenen Namen.

Baden. (15)71 Apr. 2. Markgrävischer Vormundtschafft Statthalter und Rätthe. Man habe, wegen des je länger desto größeren Mangels an Fleisch, unter Inziehung etlicher Gerichtspersonen zu Baden, die am 7. März (15)68 erlassene Metzgerordnung revidiert. Dieselbe (eigentlich nur eine Fleischtaxe) wird nun, unter dem 2. Apr. 1571 wieder publiciert. Die Amtleute sollen streng darauf achten und es namentlich den Wirthen, bei Strafe von 10 Pfund Pfennig, untersagen ihren Gästen an Freitagen und Samstagen Fleisch vorzusetzen „damit der überfluß abgeschafft und man dadurch das fleisch desto besser bekommen und haben könne“.

In alle Kemter. Fol. 10.

Es mögen hier im Auszuge einige Preise folgen.

1 ℥ Ochsenfleisch $4\frac{1}{2}$ s (Pfennig). Schmalfleisch und ander Fleisch „darunter die blochzieher¹ auch begriffen“ höchstens um 4 s. Rochfleisch durchaus von Ochsen- und Schmallemfleisch sampt der Suppen wol gesotten für 4 s, „welche sie auch an der weiste nit also bießherro veräuben sollen bei straff 5 s“. — Ein gut Hirn 4 s, ein Schmalhirn 3 s. Ein ganzes Ochsenmaul 10 s. Ein Maul von Schmalrindern 8 s. Ein guter Ochsen oder Stiersmagen 10 s. Die Zunge von alten Ochsen und Schmalrindern, um das Geld wie das Fleisch von dem sie kommen. Ein Ochsenfuß 10 s. Ein Stier- oder Rhuefuß 6 s. Ein Stückkalbfuß 4 s. Ein Kalbfuß 1 s.² Ein Pfund Wurst von Ochsenblut 1 s, „das ander bluet von den schmalen rindern sollen sy lauffen lassen“. 1 ℥ Kalbfleisch, von Bartolomei bis Quasimodogeniti, nicht höher als 4 s und von Quasimodo bis Jacobi für $4\frac{1}{2}$ s. Schweinefleisch steht zur Schätzung der Fleischhauer. Jeder Metzger welcher diese Ordnung nicht einhält zahlt zur Strafe 1 ℥ s.

Baden. (15)71 Apr. 2. Markgrävischer Vormundtschafft Statthalter und Rätthe. Den Amtleuten wird die Einhaltung der schon von Markgrafen Philipert hochselig gegebenen Jagdordnung „die bisher lieberlich gehalten worden sei“ streng eingeschärft. Die

¹ Das Wort ist deutlich geschrieben. Ich kenne die Bedeutung nicht. —

² Das Stückalb ist wahrscheinlich ein bereits jähriges Stück.

Unterthanen sollen keine Hunde umgebengelt laufen lassen und daß der Bengel dem Hund eine Spanne nachgehe. Auch die Schäfer mit ihren Hunden sollen das beachten. Kein Unterthan soll einen Hund mit zu Holz nehmen, sondern daheim lassen. Die Leute, welche Nachts hüten, zur Beschirmung der Felder, sollen mit ihren Hunden auf einen bestimmten Tag vor den Amtmann beschieden und vor diesem und den Forstmeistern Peter Kruegen und Gabriell Bromberger gemustert werden. Endlich sollen sich die Unterthanen des Vogelausnehmens enthalten, damit nicht durch Häge und Hecken und alles Gehölz gestreift und das Wildpret im Satz verhindert werde. Bei Strafe von 4 Malter Haber auch mehr.

In die Aemter: Ettlingen, Tuppenheim, Rastatt, Stollhoven, Steinbach, Frauenalb (mit wollgefallen). Fol. 13.

Baden. (15)71 Apr. 14. Markgrävischer Vormundtschafft Statthalter und Rätthe. Es verlaute, daß in den Aemtern Leute seien, welche mit Frucht Bucher treiben, ja sogar die Früchte, welche sie angeblich (mit schein) als ob sie die zu ihrem Unterhalte brächten, in Straßburg und andernwärts gekauft hätten, außerhalb der Markgrafschaft wieder veräußerten und so den armen Leuten das Brot vor dem Munde abschnitten. Man hätte erwarten können, daß die Amtleute hiegegen selbst eingeschritten wären. Nun sollen sie ausdrücklich den besagten Bucher verbieten. Den Betreffenden sei übrigens die wohlverdiente Strafe nicht geschenkt.

In alle Aemter. Fol. 14.

Der Vogt zu Stollhofen erhält noch eine Cedula, daß ettliche Malter, Roggen und Weizen im Rieth von Schwaben und anderen Ausländischen bestellt und daß bereits Wägen und Rärch (Karren) vorhanden seien, solche Früchte aus der Markgrafschaft zu führen. Soll Arrest auf dieselben legen.

Baden. 15(71) April 21. Markgrävischer Vormundtschafft Cankler und Rätthe. Die Amtleute erhalten, unter Berufung auf den Erlaß vom 14. April, die Weisung „nochmals mit allem ernst und vermeidung großer straff zu gebieten, daß (alle diejenigen, welche frucht verkaufen wollen) ihre frucht uff die freyen weile märkt unserer gnädigen herrschafft theils der marggravschaft Baden zuführen und niemandts anderem denn unserer herrschafft unterthonen gegen einen leidtlichen gewinn und gar nit, es sei in den häusern uff den strassen oder märkten, den frembden ußländischen, die dann alle theuerung bißher gemacht — — verkaufen.“ Wenn

Fremde kommen und Frucht kaufen wollen, so sollen sie abgewiesen werden, mit Anzeige daß jedund die Noth zu groß sei.

(Ohne Zweifel in alle Aemter.) Fol. 15.

Baden. (15)71 Sept. 17. Marktgrävischer Vormundtschafft Canzler und Rätthe. Da eine geringe Ernte geschnitten worden sei, wird das Mandat wegen des Fruchtverkaufs erneuert und ernstlich eingeschärft. Auch sollen sich die Unterthanen für ihren Bedarf mit Früchten versehen.

In alle Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Steinbach, Bühel, Bainheim, Rastatt, Gernspach. Fol. 16.

Baden. (15)71 Sept. 17. Marktgrävischer Vormundtschafft Canzler und Rätthe. Die Amtleute sollen auf den Vollzug der ausgegangenen Mandate, Hochzeiten, Kindtaufen und dergleichen Bandetierens betreffend, strenge halten. Man vernehme daß diesen Vorschriften nicht nachgelebt werde und daß auch die Amtleute, zum Theile, gar nicht darauf achteten, „also daß solliches übermässig lebenn, je lenger je mehr, dadurch dann der zorn Gottes nicht gestillt sondern zu mehrer straff gereizt wird, überhandt nimbt.“

In alle Aemter. Fol. 17.

Baden. (15)72 März 19. Philips 2c.¹ Nachdem Römisch Kaiserliche Majestaet, mit des Reichs Churfürsten und Ständen, auf dem jüngst gehaltenen Reichstage zu Speier, anno 70, die 69. publicierte Münzordnung confirmiert habe und dieselbe zu Frankfurt und auf dem schwäbischen Kreistage zu Ulm, endlich ins Werk zu richten beschlossen und verabschiedet worden sei², so erhalten die Amtleute den Befehl, das Münzgebiet, welches ihnen versiegelt zukomme, den Unterthanen vorlesen zu lassen und denselben zu eröffnen, daß sie sich bis Georgi, so viel als möglich, aller ausländischen verbotenen Münzen entschlagen sollen, indem, nach dieser Frist, die besagten Münzen nicht höher als im Edicte gesagt sei, an fürstlichen Gefällen u. s. w. angenommen werden würden. Bis zum besagten Termin aber sollen sie an Bettenn für voll genommen werden.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhofen, Cuppenheim, Bühell, Steinbach, Rastatt, Beinheim, Gernspach. Fol. 18.

¹ Kann nicht wohl zugegen gewesen sein, wenn er am 23. März 1572 in Ingolstadt immatriculiert wurde. Bierordt II, 54. — ² Vergl. Häberlin VIII, 584 ff. u. Lünig III, 221 hinsichtlich des 1571 zu Frankfurt a. M. gehaltenen Reichsdeputationstags zur Abstellung der Münzgebrehen.

Es folgen nun die erforderlichen Bemerkungen wegen der mutatis mutandis nach Lahr und an den Vogt zu Gernspach (nomine Grafschaft Erberstein) zu entsendenden Schreiben, sowie das Münzgebiets selbst. (Fol. 19^a bis 22^a.) Dasselbe ist datiert vom 3. Martij anno domini 1572.

Baden. (15)72 Juli 13. Philips 2c. Da sich jetzt allenthalben geschwinde Kriegsempörungen und Rüstungen an vielen Orten erzeugten, so daß Niemand wissen könne, über wen dieselben gehen möchten, und da sich Ettlliche unterstanden hätten, in der Markgrafschaft Kriegsvolk zu Roß und zu Fuß aufzubringen, so erfolgt der bestimmte Befehl, daß kein Unterthan ohne Vorwissen der Herrschaft einem fremden Herren zuziehen dürfe, damit man nicht im Nothfalle, wider den Türken, auch zu Rettung von Land und Leuten, empflößt und in Mangel stehe. Zuwiderhandelnde Personen sollen gefänglich angenommen werden.¹ Fol. 23.

Baden. (15)72 Aug. 22. Philips 2c. An alle Aemter. Es werde berichtet und die tägliche Erfahrung ergebe es, daß Wege, Stege und Brücken nicht nach Gebühr gehandhabt und gebessert würden. Ernstlicher Befehl das Nöthige vorzunehmen. Fol. 23. v.

Baden. (15)72 Aug. 12. (sic) Philips 2c. Da an einigen Orten des Fürstenthums sterbende Läufe einreißen und da nicht allenthalben, gute Luft sein solle, so erhalten die Amtleute den Befehl, hierüber auf die Kanzlei zu berichten, namentlich wo und wie viel und auch welche Personen an solcher Seuche gestorben und noch krank seien. Fol. 24.

Baden. (15)72 Aug. 25. Philips 2c. Befehl in allen Aemtern, die ettelichermassen zerrissenen und in Abgang gekommenen Schweinhäge herstellen zu lassen. Die Reparatur erfolgt auf Ansuchen der Forstknechte, oder jener Personen, welche der Markgraf dazu abordnen wird, durch die Unterthanen, welchen nach Nothdurft Essen und Unterhalt zu geben ist, was in künftige Jahresrechnung zu bringen sei. Fol. 24. v.

Baden. (15)72 Sept. 24. Philips 2c. Da dem vor dieser Zeit erlassenen Münzgebiets keineswegs nachgelebt werde, indem die verbotenen Münzen je länger je mehr überhand nähmen und einreißen, so sollen die Amtleute an allen Orten öffentlich verkünden

¹ Entsprechend den auf dem Reichstage zu Speier 1570 gefaßten Beschlüssen. v. Stälin Wirtb. Gesch. IV, 783. Ebendasselbst S. 787 über die in Schwaben vollzogenen Werbungen der Niederländer.

und ausrufen lassen, daß sich die Unterthanen „der threyer-
bäner, thönigischen thaler und oertter“ und anderen verbotenen
Münzen, bis Martini ganz und gar entäußern. Wer, nach dieser
Frist, eine dieser Münzen zu höherem Werthe als sie im Edict
valuiert sind, ausgiebt oder annimmt, soll, bei Verlust derselben,
noch ernstliche Strafe zu gewärtigen haben.

In alle Aemter. Fol. 25.

Baden. (15)72 Sept. 30. Philips 2c. Die Meister des
Schuhmacherhandwerks beklagen sich abermals, wegen der, von
aus- und inländischen Schuftern, in unordentlicher Weise erfolgten
Uebertretung der bestehenden Vorschriften hinsichtlich des Verkaufes.
Es werden die 1570 Jul. 15 gegebenen Bestimmungen neuerdings
eingeschärft.

In alle Aemter.¹ Fol. 26.

Ettlingen. (15)73 Febr. 3. Philips 2c. Da, wegen
Mangels und Abgang alter erfahrener Leute und aus andern be-
weglichen Ursachen, von Nothen sei, alle jährlichen Gefälle,
Renten, Gülten und Einkommen in der Markgraffschaft erneuern
und vergleichen zu lassen, so sollen die Amtleute sich darauf ge-
faßt machen, und sich namentlich nach allen jenen Personen, so
alters- und andershalb dazu geeignet seien, fleißig erkundigen
und umsehen, damit sie dem gewesenen Schaffner zu Dichtenthal,
David Hofmann², welcher vom Markgrafen mit solcher Reno-
vatur beauftragt ist, bei dessen Ankunft, alle gebührliche Hilfe
leisten können.

In alle Aemter. Fol. 27.

Baden. (15)73 Mai 9. Philips 2c. Da sich die gemeinen
Mehzger allhie (d. h. zu Baden-Baden) geweigert hätten, der er-
richteten Mehzerordnung nachzuleben und nach der bestimmten
Taxe zu verkaufen, so habe man denselben das Handwerk und
alle anderen bürgerlichen Gewerbe und Handtierung niedergelegt
und verboten. Da es nun aber sehr nothwendig sei, daß die
Stadt Baden nach Nothdurft mit Fleisch, Unschlitt und Vichtern
versehen sei, so erhalten die Amtleute den Befehl, solche taugliche
Personen, welche in ihren Aemtern wohnen und sich der Mehzer-
ordnung unterziehen wollen, ohne Verzug nach Baden auf die
Canzlei zu schicken, wo dann das Weitere mit ihnen verhandelt

¹ Vergl. auch Ztschft. XXIV, 406 den erneuerten Erlaß vom 3. Apr. 1582.

— ² Vergl. unten 1579 No. 7. wo derselbe (?) als Schaffner zu Schwarzach
erscheint.

werden wird. Wenn sie sich tauglich erfinden lassen, so sollen sie alle Vortheile und Rechte der vorigen Metzger erhalten.

Auch soll den Metzgern in den Aemtern die Einhaltung der Metzgerordnung eingeschärft und befohlen werden, sich im Verkaufe von Fleisch, Unschlitt und Lichtern allweg derselben gemäß zu halten. Unter Androhung gebührender Strafe.

In alle Aemter. Fol. 27. v.

Baden. (15)73 Mai 12. Philips 2c. Durch Markgraf Philipert hochseligen Andenkens sei eine Wald- und Forstordnung eingerichtet worden, die man aber bisher liederlich gehalten. Es wird nun neuerdings und ernstlich befohlen. 1) In den dem Markgrafen eigenthümlich zustehenden Waldungen, ist es Niemanden gestattet Holz zu hauen, ohne Vorwissen und Genehmigung der Forstmeister Peter Krug und Gabriel Bromberger. Das Holz welches schlagweise ausgegeben wird, soll zu besserer Handhabung der Ordnung zwei Monate aufgerichtet und ohne Vorwissen der Forstmeister nicht abgeführt werden, bei Bönn von 20 Malter Haber.

2) Da den Unterthanen gnädiglich vergönt worden sei, in jedwedem Walde zur Beschirmung der Früchte einen Nachthirten zu halten, so soll doch fernerhin, ohne Vorwissen des Forstmeisters, keiner hiezu angenommen werden, auch denselben mehr als einen Hund zu haben nicht gestattet sein. Dem Hund muß ein Prügel eine Spanne lang nachgehen, bei Strafe eines Malter Habers. Auch alle anderen Unterthanen, welche Hunde haben, sollen dieselben von Georgi bis Bartholomei nicht ungeprügelt laufen lassen, oder aus Holz nehmen, bei Strafe von $\frac{1}{2}$ Gulden.

Da durch das Ausnehmen der Vogelnester alle Häge und Hecken und das Gehölz, zum Nachtheile des Wildprets, durchstreift würden, so wird dieses, bei Bönn von 1 Gulden, streng verboten.

3) Endlich wird befohlen, daß in allen Gemeinden verkündet werden solle, wenn sich daselbst Personen vorfinden, so dem Wild nachstellen, einheimische oder ausländische, dieselben alsbald dem markgräflichen Statthalter anzuzeigen, bei Strafe von 100 Malter Habers, welche die Gemeinde zu tragen hat.

In alle Aemter. Fol. 28. v.

Baden. (15)73 Mai 17. Philips 2c. Da von Seiten der Unterthanen allerlei Supplicationen, in geringfügigen Sachen, die

der Amtmann selbst entscheiden könnte, der Canzlei übergeben und Statthalter und Räthe hiedurch überlaufen würden, so ergeht an die Amtleute der Befehl, die Parteien vor sich selbst zu bescheiden und alles unnöthige Supplicieren, so viel möglich abzustellen. Den Unterthanen ist bei namhafter Strafe aufzuerlegen, daß keiner in Zukunft, in Amts- und denen Sachen, welche nicht die Person des Amtmans selbst betreffen, eine Supplication auf der Canzlei einreiche, welche nicht zuerst vom Amtmanne überlesen und, wo nöthig, mit einem Beiberichte versehen worden sei.

In alle Aemter. Fol. 30.

Baden. (15)73 im Mai. Philips 2c. Strenger Befehl den ungewöhnlichen Wucher im Fruchtkaufe abzustellen. Da die Stadt Straßburg, mit anderen benachbarten und anliegenden Herrschaften, statuiert und verordnet habe, daß Niemand bei höchster Strafe das Viertel Korn, auf den gemeinen freien Märkten, höher als zu 2 $\frac{1}{2}$ Gulden kaufen und hingeben solle, so haben die badischen Amtleute darauf zu achten, daß auch bei ihnen nicht höher als zu dieser Taxe, oder allerhöchstens zu 3 Gulden, verkauft werde. Zuwiderhandelnde Personen seien mit hoher, unnachlässiger Geld- und Leibesstrafe zu bedrohen.

In alle Aemter. Fol. 30. v.

Baden. (15)73 Juni 8. Philips 2c. Erläuterung des vorhergehenden Erlasses, der von mehreren Amtleuten mißverstanden worden sei, als handle es sich darum, den Verkäufern ein gewisses Geld, darum sie die Früchte geben sollten, festzustellen. So sei es nicht gemeint. Ein ziemlicher, zulässiger Gewinn soll denselben gestattet sein. Dagegen nicht, daß man unter dem Vorwande als bedürfe man die Früchte zum Hausgebrauche, dieselben zusammenkaufe und wieder um das doppelte und mehr verkaufe. Die Amtleute sollen nun, „nach gelegenheit der theuff“ dafür sorgen, daß weder Käufer noch Verkäufer über die Maßen und Billigkeit beschwert würden.

In alle Aemter. Fol. 31. v.

Baden. (15)73 Juni 29. Philips 2c. Wegen der geschwinden Praktiken ist auf fremde unbekannte Personen, besonders diejenigen, „so sich Zigeiner nennen“, besonders zu achten. Dieselben sind bei hoher Strafe aus der Markgraffschaft zu jagen. Lassen sie sich wieder betreten „so soltu dasjenig bei ime gesunden

würt abblinden¹ und zu unser als der ordentlichen obrigkeit handten (nehmen), sie auch nichts destoweniger aus dem land jagen und verweisen“.

In alle Aemter. Fol. 32. v.

Baden. (15)73 Jul. 15. Philips 2c. Ernstlicher Befehl wegen der „verbotnen drey baker auch rappen oder fünffer wehrung mit den drei schiltten“.

In alle Aemter. Fol. 33.

Baden. (15)73 Aug. 17. Philips 2c. Erlaubt, daß die fremden Juden hinfüro, wie sie in das Fürstenthum kommen, nicht, wie bisher zur markgräflichen Canzlei um Geleit schicken müssen, sondern dasselbe von den Amtleuten, doch gegen Erlegung von fünf Baken für jede Woche sammt $\frac{1}{2}$ Baken „drinckgelt“, erhalten können. Die Amtleute erhalten, zu diesem Behufe, ettliche Geleitbriefe, welche sie ausfüllen und mit der Canzlei verrechnen sollen. Damit die Juden nicht ohne Geleitbriefe reisen, wird befohlen, daß sie sich, bei ihrer Ankunft im Fürstenthume, dem Schultheissen oder Amtsverweser des ersten badischen Ortes zeigen müssen, der sie dann, auf ihre Kosten um gebührliche Belohnung mit einem eigenen Boten, an den Amtssitz schicken soll.

Fol. 34.

Baden. (15)73 Sept. 7. Philips 2c. Langes Ausschreiben an die Pfarrherren der Aemter Bühl, Stollhofen, Beinheim, Kastatt, Ettlingen und Ruppenheim.²

In Anbetracht, daß die Unterthanen und armen Leute, durch die seit langer Zeit herrschende Fruchttheuerung, in große Noth gerathen sein, auch mit Weib und Kind Hunger leiden müßten, und man, bei der Beschaffenheit der diesjährigen Ernte, annehmen könne, daß dieser Nothstand nicht bald zu Ende gehen werde, habe er, der Markgraf, aus besonderem christlichem Eifer und gnädigen Wohlmeinen gegen seine Unterthanen, mit stattlichem Rathe erwägen lassen und gefunden, daß diese Theuerung und Noth ohne Zweifel eine Strafe Gottes sei, wegen der Hochverachtung, Un-

¹ Vergl. Schmeller-Frommann I, 458 über die ursprüngliche Bedeutung des Wortes plündern, welches erst später das Gehässige erhalten haben mag. Hier heißt es offenbar: den Eigenthümern u. s. w. ihren Plunder (Gepäck) abnehmen. — ² In dieser Reihenfolge sind die Aemter auf Fol. 35 in margine bezeichnet. Auf Fol. 38 (des gleichen Erlasses) heißt es aber, ebenfalls in margine: In die Aemter Baden, Ettlingen, Stollhofen, Kastatt, Ruppenheim, Steinbach, Bühl. Die Anrede an den Pfarrherrn ist „Unsere gruß zuvor, ersamer lieber andächtiger“.

danfbarkeit und Ungehorsam gegen das seligmachende Wort Gottes, welches jetzt wieder „als vetterlich, rein, lauter, unverfälscht verkündet und nach prophetischer, apostolischer und seiner alten kirchen katholischer, einhelliger lehr und tradition, gnädiglich fürgehalten werde“.

Es folgt nun eine sehr pessimistisch gehaltene Aufzählung der Laster und Zeitgebrechen, nämlich gräuliche Verachtung und Lästerung Gottes, seiner Kirche und seiner Diener, Uuzucht, viehische Trunkenheit, Uebermaß, Pracht und Köstlichkeit in Kleidung Eßen, Trinken, Banketen, köstlichen Hochzeiten, vielfältige neuerfundene und versuchte eigennützige Finanzen und Geiz, unredliche Arbeit in allen zeitlichen Handlungen, Handthierungen und Gewerben, bei hohen und niederen Standes-, alt und jung, Manns- und Weibspersonen, Knechten und Mägden, so das sich Niemand nach seinem Stande und Vermögen richten und nach der Decke strecken wolle. Jeder suche gegen den anderen solche nachtheilige Finanz, Geiz und Betrug „damit er seine köstlichkeit, uebermaß, verschwenden, ungehorsam und unverschämte lästerung, seinen nächsten zur beschwerde, heraus bringen könne, also daß nit ain sondern alle laster und untrew inn hohem und gemainen offenbaren schwant gehen.“ Es sei nicht nur ein großer Mangel an zeitlicher Wohlfahrt vorhanden, sondern auch an geistlicher, katholischer, gottes-eifriger Ehrbarkeit und Verstand. Wenn man nicht, durch Erkenntniß und Abstellung bisher begangener Laster, Gottes Mißfallen abwende und ein bußfertiges chrisiliches Leben führe, so werde „unser und des gemain teutschen landts äußerst verderben und verherung allernächst vor der thür und dem gemeinen reden nach alles am höchsten sein“. Obwohl der Markgraf „durch wideraufrichtung der alten reinen unverfälschten catholischen und apostolischen lehre, auch chrisilich publicierte und verkündete polizei- und andere ordnungen und mandate“ das Seinige gethan, so habe das doch leider, gleich bei der Erbarkeit Reichen und Armen, wenig Frucht gebracht. Es sei nun aber beschlossen worden, an alle Amts-Pfarrherren¹ dieses Ausschreiben ergehen zu lassen, worin dieselben „gnädiglich ermahnt“ werden und denselben mit „allem ernst befohlen wird“ alles zu thun, was in ihrem geistlichen Amte liege, um ihre Pfarrkinder, durch Gottesdienst, Lehre und gutes Exempel, zu züchtigem ehrbarem Leben zu bewegen. Insbesondere sollen nun die Pfarrherren, in etlichen deßhalb be-

¹ Es sind offenbar die am Amtssitze wohnenden Pfarrherren gemeint.

sonders vorgenommen, aufeinander folgenden Predigten, das Volk mit allem Ernste zur Anhörung von Gottes Wort, Buße und gehorsamer Abwartung des Gottesdienstes, Gebrauch der h. Sacramente und zu eifrigem, rechtgläubigem Gebete ermahnen. Sie sollen in diesen Predigten von den in Schwank gehenden Lastern abmahnen und die deßhalb von Gott verhängten zeitlichen Strafen mit Exempeln aus dem alten und neuen Testamente, Kirchen- und anderen Historien, mit den „einstehenden kriegsgeschreyen“ und wie übel es uns und anderen hievor und neulicher Zeit und täglich mit fremden Nationen im Krieg ergangen, belegen und erläutern.

Nicht nur die Amtspfarrherren, — welche also als eine Art von Decanen aufzufassen sein dürften — seien hiezu verpflichtet, sondern sie sollen allen und jeden Pfarrherren so in das Amt N. gehören, im Namen des Markgrafen (unsertwegen) befehlen, daß sie in ihren Pfarreien und Filialen darnach handeln, damit der christlichkatholische Glauben „nit allain bei dem gemainen volck sondern auch bei der erbarkeit erhalten und Gottes zorn abgewendet und die gegeneinander verbitterten gemüther wieder gemildert würden“.

Den Pfarrern wird mitgetheilt daß in gleichem Betreffe auch ein Erlaß an die Amtleute oder Bögte ergangen sei. Fol. 35.

Baden. (15)73 Sept. 7. Philips 2c. An die Amtleute. Die tägliche Erfahrung zeige, daß die von des Markgrafen christlichen Vorfahren und ihm selbst, bei Antritt seiner Regierung, zur Beförderung der Ehre Gottes und seines Namens, zu Erhaltung guter Zucht und Abstellung der Laster und Gebrechen, namentlich in Hinsicht auf Gotteslästerung, Unzucht, Trunkenheit, Uebermaß und Röslichkeit, böse wucherliche Contracte und vortheilige Fäufkäufe, eigennützige Finanzen, untreue Arbeit und Versäumung von Wittwen und Waisen, erlassenen Mandate, sehr nachlässig ins Werk gerichtet wurden. Die Amtleute seien schuldig ihren Unfleiß im Werke selbst zu verbessern und sollen daher gute Achtung darauf geben, daß männiglich, jung und alt, Frauen und Mannspersonen, die nicht durch hohes Alter, Jugend oder ehelichte Noth verhindert werden, besonders aber die Amtleute selbst (besonders da sambt denen so zu der erbarkeit gemainen amten gericht und rath gebraucht werden) an Sonn- und Feiertagen die Kirche, zur Anhörung des Wortes Gottes und zur Abwartung des Gottesdienstes und Gebets fleißig besuchen.

Es folgen nun weitläufige Vorschriften darüber, was hinsichtlich der bestehenden Theuerung, bei Kauf, Verkauf, Anfertigung genauer Uebersichten über das vorhandene und zu erwartende Getraide und Aufspeicherung der Früchte, geschehen müsse, im Wesentlichen eine Wiederholung der Mandate vom 14. und 21. April und 17. September 1571. Die auf die markgräflichen Fruchtkästen einzuliefernden Früchte, sollen mit größter Pünktlichkeit eingezogen werden, damit man in dieser Weise einen Vorrath gewinne, aus welchem man den armen Unterthanen, im Fall höchster Noth und keineswegs „den faullenhern“, die erforderliche Hilfe leisten könne. Fol. 38. v.

Während im Namen des Markgrafen Philipp solche Mandate erlassen wurden, befand derselbe sich noch in Ingolstadt. Vergl. bei Bierordt II, 54, Anm. 1, den Auszug aus einem sehr charakteristischen Schreiben des Convertiten Dr. Martin Eifengrein, an den Herzog Albrecht von Bayern, über die Art und Weise, wie er den jungen Markgrafen „vil schöne Historias aus der Kirchengeschicht und herrlich Stellen aus den Kirchenvätern, zur Widerlegung der kezerischen Nuchlosigkeit, auswendig lernen und hübsch lustig recitieren lasse.“ d. d. Ingolstadt 1574. Apr. 22.

Baden. (15)73 Oct. 17. Philips 2c. Die Amtleute erhalten die Weisung, daß sie den Pfarrherren in ihrem Amtssitze (bei dir) und allen anderen Pfarrherren und Priestern des Amts anzeigen und im Namen des Markgrafen ernstlich befehlen, bis Montag den 26. October Abends in Baden zu sein, um am darauf folgenden Dienstage Morgens um 6 Uhr in der Pfarrkirche weiteren Bescheid zu erwarten. Sie sollen sich durch nichts als „kündliche leibesnoth“ abhalten lassen.

In die Aemter: Baden, Stollhofen, Ettlingen, Bühel, Rastatt, Cuppenheim, Steinbach. Fol. 43.

Baden. (15)73 Nov. 10. Philips 2c. Die Amtleute sollen sich genau erkundigen und darüber berichten, wie viel man zur Nothdurft Gespanne, Kärche und Wägen in allen amtsangehörigen Flecken haben könne.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Cuppenheim, Stollhofen, Bühel, Rastatt, Weinheim, Steinbach. Fol. 43. v.

Baden. (15)74 Mai 7. Philips 2c. Erneuerung des Befehls wegen des Ausnehmens der Vögel und wegen der Hunde, die nicht ohne Prügel sein sollen.

In alle Aemter. Fol. 44.

Baden. (15)74 Jul. 20. Philips 2c. Wiederholte Einschärfung der hinsichtlich des Kornwuchers erlassenen Mandate.

In die Aemter: Baden, Cuppenheim, Beinheim, Ettlingen, Büchel, Rastatt, Stollhoven, Steinbach, Gernsbach mit Wohlgefallen Ebersteinischen Theils. Fol. 45 v.

Baden. (15)74 Jul. 28. Philips 2c. Die Amtleute sollen darauf achten, daß der Verkauf mit allerhand Lebensmitteln nicht geduldet werde. Es würden nämlich „alle essendt speiß als gennß, hüener, antvögel, cappawen, vösch, freß, aier, anken, zwibel, rieben und krautt“ die vor Jahren auf die offenen märkte geführt worden seien, jetzt an allen orten von vorkäufern und haufierern zusammengekauft und dann in höherem Werthe verkauft. Handwerksleute trügen ihre Waaren, besonders an Feier- und Sonntagen herum. Auch Gewürzladen „mit böser verlegener whar“ würden in Städten, Flecken und Dörfern herumgetragen. Es seien die Wochenmärkte zu besuchen.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Rastatt, Büchel, Steinbach, Beinheim, Gernsbach mit Wohlgefallen Ebersteinischen Theils. F. 47.

Baden. (15)74 Oct. 27. Philips 2c. Ausschreiben eines Landtages. Die Amtleute würden sich erinnern, was von den Unterthanen, wegen der denselben auf dem jüngstgehaltenen Reichstage zu Speier auferlegten Führen, auch wegen der zum Schloßbaue und Hofstaat in Baden zu leistenden Führen, suppliciert worden sei. Es sollen nun die Betreffenden, auf Donnerstag den 14. nächstfolgenden bei früher Tageszeit, auf der Canzlei erscheinen, damit man sie hören könne. Die Amtleute sollen, wenn sie es für nöthig halten, selbst erscheinen.

In alle Aemter ohne Gernsbach und Lahr. Fol. 47.

Statt der 14^{te} ist doch wohl der 4. (Nov.) zu lesen, der auf einen Dienstag fiel.

Baden. (15)74 Oct. 8. Philips 2c. Da die schwere Krankheit der Pestilenz, durch Gottes Verhängniß und zur Strafe für unser boshaftiges Leben, hin und wieder an benachbarten Orten zu grassieren anfangte, so wird befohlen die inficierten Orte nicht zu besuchen und sich der Gemeinschaft mit deren Bewohnern so viel als möglich zu entschlagen. Namentlich soll kein Wirth oder anderer Mitbürger eine von einem solchen Orte kommende Person aufnehmen, ohne des Statthalters oder Amtsverweisers Erlaubniß. Da aber auch die unmordentliche und unsaubere Haushaltung, die

man bei ettlichen Bürgern verspüren müſſe, nicht die geringſte Urſache zur Inficierung ſei, ſo wird ſtreng verboten unſauberes Waſſer auf die Gaſſe zu ſchütten, todte Hühner, Raſen und dergleichen auf dieſelbe zu werfen, und die Schweine innerhalb der Stadt in den Gaſſen hin und wieder laufen zu laſſen.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Raſtatt, Stollhofen, Steinbach, Beinheim, Cuppenheim, Bühl, Gernſpach auf Mitwoh-gefallen Eberſteinischen Theils. Fol. 47. v.

Baden. (15)75 Apr. 27. Philips 2c. Wiederholter Befehl wegen der Hunde und des Vogelauſnehmens.

In alle Aemter. Fol. 49.

Baden. (15)74 Oct. 14. Philips 2c. Abermaliger Befehl wegen der Peſt, die mit böſer Luſt behafteten Orte zu meiden u. ſ. w. (Deutlich 74.)

In alle Aemter. Fol. 49. v.

Baden. (15)75 Jul. 19. Philips 2c. Abermaliger Befehl wegen des „Hunds-Briegelns“, der Schäferhunde, Vogelauſnehmens u. ſ. w. Die Amtleute erhalten einen ernſtlichen Verweis. „Tragen wir ab ſolichem deinem unſleiß ein ſonder ungnädig mißfallen“. Die Befehle ſollen bei geläuteten Glocken wiederholt und erneuert werden, unter Androhung der doppelten Strafe.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Beinheim, Stollhofen, Steinbach, Raſtatt, Cuppenheim, Bühl, Frauenalb auf Mitwoh-gefallen Eberſteinischen Theils. Die Amtleute zu Cuppenheim, Ettlingen und Stollhofen erhalten noch eine beſondere Cedula: Man vernehme, daß von ettlichen weſchen und ausländiſchen Perſonen die edlen Vögel als Falken, Blaufuß¹ und dergleichen, „von denen ſo nach den tauben liegen und die fahen“ heimlich aufgekauft und vertragen würden. Verbot unter Androhung ernſtlicher Leibesſtrafe. Fol. 50.

Baden. (15)75 Jul. 26. Philips 2c. Erneuerter Befehl an die Amtleute den Amofenpflegern zur Einbringung ihrer bei den Unterthanen ausſtehenden Zinſe und Exſtanzen fürderlich und behilflich zu ſein (unter Berufung auf ein deßhalb ausgegangenes Patent).

In die Aemter: Cuppenheim, Stollhofen, Bühl, Steinbach, Gernſpach und den Schaffner zu Beuren. In gleicher Weiſe ergeht

¹ Der Blaufuß falco lanarius Grimm Wörterbuch II, 84 Schmeller-Fronmann I, 320.

ein Befehl an die Amtleute, den (Kirchen)fabrikpflegern zur Bezahlung zu verhelfen Fol. 51.

Baden. (15)75 Aug. 30. Philips 2c. Da ettliche Amtsangehörige die Trauben hätten ablesen lassen, bevor solche rechtzeitig gewesen, wodurch dem Wein an Güte Abbruch geschehe, ist ergeht der Befehl, daß ohne Vorwissen und Erlaubniß der Amtleute die Weinlese nicht beginnen dürfe. Auch hinsichtlich des Verkaufes von Wein und des Weingehntens, werden Vorschriften gegeben.

In die Aemter: Baden, Büchel, Cuppenheim, Steinbach. Fol. 52.

Baden. (15)76 März 23. Philips 2c. Obgleich auf nechst gehaltenem Landtage mit gemeiner Landschaft wegen des Verkaufes von Fleisch, Unschlitt und Richtern unterredet und verglichen worden sei, auch allerhand Ordnungen deshalb ausgegangen seien, so würden dieselben von den Mehrgern doch nicht gehalten. Daher sei, unter Beiziehung der Mehger in Baden, durch dazu verordnete Personen neuerdings festgestellt worden, wie Fleisch, Unschlitt und Richter gegeben werden sollten. Da aber allhie „zu sommer- und badenfahrtszeiten“, ein großer Mangel an Fleisch vorhanden sei, was nicht nur den Einheimischen, sondern auch Fremden zum Schaden gereiche, so sei den Amtsangehörigen zu befehlen „sich ihres vieh- und besonders schaffverkaufens außer lands bei gebührender straff zu enthalten“.

In die Aemter: Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Steinbach, Rastatt. Fol. 52. v.

Baden. (15)76 März 27. Philipps 2c. Die Amtleute sollen es nicht dulden, daß von fremden und einheimischen Hausierern die Wolle in den Dörfern zusammengekauft werde, so daß dann die Meister des Tucherhandwerks, und überhaupt alle welche zu ihrer Handthierung Wolle brauchen, dieselbe theurer wiederkaufen müßten; „auch der gemein mann das geduech (Tuch) desto schwerer thauffen und bezalen müße“. Die Amtleute sollen nun verkünden, daß sie, zu gelegener Zeit, nachdem die Wolle geschoren sei, die Fürnehmsten ihres Amts, in den Dörfern in welchen die meiste Wolle sei, zusammenberufen würden, um mit diesen und den Käufern einen billigen Kauf zu machen. Wenn dann der Kauf gemacht (resp. der Preis festgesetzt sei), so dürfe keine Wolle außerhalb des Landes geführt werden, es seien denn zuerst alle Handwerker, welche der Wolle bedürfen, damit versehen. Wer aber

Wolle kaufen will, der möge es vor Pfingsten thun, denn nach Pfingsten dürfe man die Wolle Fremden oder Einheimischen um jeden beliebigen Preis verkaufen. Auch soll von Amtswegen darauf gesehen werden, daß diejenigen Käufer, welche Wolle auf Borg kaufen wollen, die Verkäufer hinsichtlich der Bezahlung genügend sicherstellen.

In die Ämter: Stollhoven, Ettlingen, Ruppenheim, Rastatt. Fol. 53. v.

Baden. (15)76. Apr. 9. Philips 2c. Befehl an die Amtleute die nöthige Vorsorge zu treffen, sowie auch die Unterthanen zu warnen, wegen der Mordbrenner, Diebe, Bettler, Landstreicher und dergleichen „losem gefindtlein“, welches sich abermals zusammen-geschlagen habe.

An die Amtleute in: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Ruppenheim, Steinbach, Rastatt, Bainhaim, Lahr, Büchel, Frauenalb. Fol. 55.

Baden. (15)76 Apr. 21. Philips 2c. Befehl an die Amtleute wegen Aufrechthaltung der vom Markgrafen Philipert selig erlassenen Ordnungen und Mandate „wie die welch durch die geordnete und bestellte forstmayster jun verbott gelegt, die schläge in von jnen geordneterheitt gehawen, das gehawene holz außer den wäldern geführt, auch zu was zeiten und wie lange die newe hæg oder schläg der wildfhuor zum besten zu thun und gefreht werden sollen“. Der Markgraf selbst habe, beim Antritte seiner Regierung, weitere Bestimmungen gegeben, allein auch diese würden, zu höchster Verkleinerung und Verachtung der ausgegangenen Edicte, auch zum Nachtheile und Abgang der Wälder, Wildfuhr und habender Gerechtigkeit, nicht beachtet. Die Amtleute sollen nun mit geläuteten Glocken ihre Amtsbefohlenen zusammenberufen und ihnen nochmals die Verordnungen vorhalten, die Verbrecher aber unnachsichtlich mit den verhängten Strafen belegen.

1) Wird bestimmt, daß wenn die Forstmeister Wälder in Bann legen und zu freyen gebieten, dasselbe pünktlich eingehalten werde. Auch sollen die Schläge zu rechter Zeit und auf geordneten Befehl der Forstmeister gehauen und kein Holz, es sei Bau- oder Steckenholz, ohne deren Vorwissen und Bewilligung abgegeben werden, bei Pön von 100 Malter Haber. 2) Wird das Durchstreifen der Wälder und Hecken, zum Behufe des Vogelansnehmens wiederholtermäßen verboten, weil es nicht nur der Vogelweidt

sondern auch dem Wildpreth schädlich sei, denn es komme vor, daß (Wild)kälber und Rehe durch Roßbuben und Tagelöhner, die solche im Gehölze fänden, todtgeschlagen würden. Strafe 3 $\text{R} \text{ s.}$ Die Meister werden dabei für ihre Knechte verantwortlich gemacht. Wer nicht bezahlen kann, soll im Thurme bei Wasser und Brot büßen. 3) Werden die Bestimmungen wegen der Hunde, die bis Bartholomei ungeprügelt nicht laufen gelassen werden sollen u. s. w. unter Pön von 4 $\text{R} \text{ s.}$ erneuert. 4) Bestimmungen wegen der Aufstellung von Hirten. 5) Da durch die Kasse und anderes Vieh merklicher Schaden in den Feldern geschehe, der dann aller dem Wildpreth zugerechnet werde, so sollen, damit man des Klagens überhoben sei, die Unterthanen bei Strafe von 5 $\text{R} \text{ s.}$, ihre Felder durch Gräben und Hecken verwahren. 6) Werden die nach Hasen und Feldhühnern gestellten Maschen, bei Cinthürmung verboten. 7) Weil ettliche Amtsverwandte bei den ihnen auferlegten „hackhen“¹ nicht bleiben, sondern ihnen Bürtbüchsen machen und die Hackhen anderst schäften lassen, auch Feuerschloß dazu bekommen, und hiedurch den publicierten Mandaten streng zuwider handelten, indem sie sich derselben zum Schießen nach Hasen, Rebhühnern, Tauben und anderem Geflügel, auch Wildpreth bedienten, so sei strenge darauf zu achten, daß dieses nicht geschehe. 8) Werden mit Gefängniß bei Wasser und Brot bedroht, welche mit ihren Zielbüchsen auf die Schießen ziehen, von einem Flecken zum andern, ihre Feuerschloß mittragen, die Schäfte verändern und zum Wildpreth richten. Wer mit einem solchen Geschosse zu Holz oder Feld betreten wird, ist strafbar. 9) Wird verboten, daß die Unterthanen, an solchen Orten wo wohl Eichen stehen könnten, Weidenstämme setzen und aufzögen, was nicht nur an dem Eckerich zu Schaden gereiche, sondern auch eine saure dem Vieh nicht taugliche Waide verursache. Die Weiden sollen abgehauen und es sollen an deren Stelle Eichen gepflanzt werden. Doch soll den Unterthanen „an bächen und gräben, allda weder laub noch gras wachset dieselben (Weiden) zu pflanzen unbenommen sein“. 10) Lehre es die Erfahrung, daß hin und wieder in den Wäldern der Markgrafschaft allein hagenbuchene Stöcke aufgezogen würden, darunter dann keine Eichen, Birn- oder Apfelfäume² wachsen könnten. Ueberhaupt sollen die Forstmeister

¹ Die sie zur Landesvertheidigung haben mußten. Vergl. unten 1578, Jan. 18. — ² Wilde Birnen- und Apfelfäume wurden in den Wäldungen wegen des Wilds, gerne gesehen.

solche Stöcke welche hin und wieder zu dick stehen abhauen lassen, um dem anderen Holze Luft zu geben.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Rastatt, Steinbach, Trauenalb, auf Witwohlgefallen Ebersteinischen Theils. Fol. 55. v.

Baden. (15)76 Jul. 19. Philips 2c. Uebersendet den Amtleuten ein Ausschreiben wegen eines „den underthanen der markgraffschafft zu erhaltung nachbeurlichen verstandt und willens“¹ anzustellenden Glückshafens, mit dem Befehle dasselbe bei geläuteten Glocken verkünden zu lassen. Das die näheren Bestimmungen enthaltene offene Patent ist vom 21. Juli datiert. Es enthält folgende Punkte:

1) Durch diesen Glückshafen wird von Niemanden besonderer Vortheil, Genuß und Nutzen, wie das Namen haben mag, gesucht.

2) Hiezu sind ehrliche und redliche Leute, sowohl aus der markgräflichen Regierung und Räthen, als auch aus dem Stadtrathe zu Baden verordnet.

3) Für jeden Zettel sollen 6 Kreuzer eingelegt werden. Wer einen Gulden bezahlt, erhält 11 Zettel. Alles Geld wird in ein dazu beschaffenes Trüchlein geworfen.

4) Die Einlage beginnt von Morgen Sonntags (Jul. 22) und dauert die nächsten 14 Tage nacheinander und nicht länger, in des weisen Herren Johann Rheufferlins derzeit Bürgermeisters in Baden Behausung.

5) Nach Ablauf der 14 Tagen soll das Trüchlein, vor den von der markgräflichen Regierung und Räthen dazu deputierten Personen, geöffnet, das Geld gezählt und sollen, nach befundener Summa, die Glückgaben, deren bis zu hundert, in gutem Werth gemacht werden.

6) „Sollen alle und jede namen-zettel in sonderheit gefertigt und dann dargegen an der anzahl noch soviel blanké, darunter die gewinnzettel gezelt, gemacht und zusammengeschlagen und deren jeglichen in hienebengestellten haffen einen geworffen und alsdaun die haffen beschloffen und durch die mehrgedachte deputation versiegelt werden.“

7) Die Häfen bleiben drei Wochen lang beschloffen und secretiert. Am 12. August aber werden dieselben, unter offenem Himmel vor Männiglich vorgestellt und geöffnet, die Zettel durch

¹ oder, wie es im Patente heist „zu der underthanen mehreren vertraulichkeit freundschaft und nachbeurlichen willen.“

einen unverdächtigen Knaben, wie sich gebührt herausgenommen und durch beivwesende, besonders dazu deputierte Personen abgelesen und ausgerufen.

Was dann das Glück einem Jeden geben wird, soll ihm selbst oder seinem „Hundtlichen bevelchhaber“ sogleich treulich geliefert und zugestellt werden.

An die Amtleute zu: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Steinbach, Rastatt, Beinheim, Gernspach, Büchel, Lahr. Den Unterthanen der Castvogtei Schwarzach wird das Ausschreiben durch den Schaffner eröffnet.

Aus einer beigelegten Registraturnote, von alter Hand, ist ersichtlich daß die Einlage sich „biß in die 2000 Guldin“ erstreckt habe, und daß daraus stattliche Gewinuste gemacht worden seien. Den Glückshafen habe man sieben Tage nacheinander ausgerufen und habe sich Alles den 27. Augusti (15)76 geendigt. Fol. 59.

Baden. (15)76 Sept. 28. Philips 2c. Wiederholter ernstlicher Befehl gegen den Fürkauf und das Hausieren, sowohl mit essender Speiß als auch Hauf und Flachs, unter Berufung auf das Mandat vom 28. Juli (15)74. An die Amtleute in Baden, Ettlingen, Stollhoffen, Cuppenheim, Rastatt, Büchel, Steinbach, Bainheim, Gernspach mit Wohlgefallen Eberstainischen Theils. Fol. 61.

Baden. 15(74) Juni 1. Philips 2c. Ausschreiben an die Amtleute von wegen der allenthalben unter den Unterthanen anstehenden Früchte. Da dieselben nicht eingeliefert wurden, so seien auch die fürstlichen Speicher dermaßen erschöpft, daß man den Unterthanen, im Falle der Noth, keine Hilfe würde leisten können. Die Amtleute sollen daher, sobald die Frucht geschnitten und eingebracht sei, darauf sehen, daß unvorzüglich die Rückstände erledigt würden und, bevor dieses geschehen sei, nicht dulden, daß Frucht verkauft werde. Fol. 62. Deutlich (15)74.

Der zweite Fall in welchem, bei Abschriftnahme der betreffenden Erlasse, die chronologische Reihenfolge nicht eingehalten wird. Auch das folgende Stück steht nicht in derselben.

Baden. (15)73 Oct. 27. Philips 2c. Die Amtleute sollen ihren Amtsbefohlenen verkünden, daß die marktgräflichen Statthalter und Rätthe am 8ten nächstkommenenden Monats Novembris in Baden, wie aus beiliegendem Verzeichniß (fehlt) zu sehen, ein Gesellenschießen mit Bürstbüchsen abhalten würden. Wer Lust habe sich dabei zu betheiligen, solle mit einer Bürstbüchse gerüstet, an diesem Tage erscheinen. „Wöllen nitt das solchs aufflenbischen ver-

thündt oder andere dan unser vnderthanen dabei erscheinen.“ An die Amtleute zu Baden, Ettlingen, Stollhofen, Cuppenheim, Weinheim, Raßtat, Steinbach, Bühel. Fol. 62. v.

Baden. (15)76 Nov. 17. Philips 2c. Ausschreiben an die Amtleute in Baden, Ettlingen, Stollhofen, Cuppenheim, Weinheim, Raßtat, Steinbach, Bühel, Gernspach, den Unterthanen zu befehlen, daß sie, wie vor Alters her, auf Morgen Montags und Zinstags, ihre Hunde unweigerlich in das Jagdhaus zu Baden zur Schweinsjagde schicken sollen. . Der 17. Nov. fiel übrigens auf einen Samstag. Fol. 63.

Baden. (15)77 Jan. 14. Philips 2c. Uebersendet den Amtleuten einen Zettel (fehlt), in welchem Personen bezeichnet sind „so allerhandt böser mißhandlung theilhaftig und mit dermaßen gesellschaft verwandt“ seien. Dieselben sollen, bis auf weiteren Befehl, in Haft-genommen werden.

In alle Aemter. Fol. 63. v.

Baden. (15)77 Febr. 13. Philips 2c. Ausschreiben an alle Amtleute, daß sich der Markgraf mit dem Herzoge Ludwig von Württemberg, wegen des freien Abzugs ihrer beiderseitigen Unterthanen und darüber, daß auch bei Erbfällen die Erbschaften ohne Beschwerde ausgefolgt werden sollen, freundlich und brüderlich vertragen habe. Fol. 64.

Baden. (15)77 März 8. Philips 2c. Ausschreiben an alle Amtleute und mutatis mutandis, an die vier Uebereinnehmer in Baden, Ettlingen, Cuppenheim und Stollhofen, innerhalb 8 Tagen alle pfalzgräflichen Pfennige, welche sie eingenommen hätten, einzuliefern, hierauf aber sich derselben gänzlich zu enthalten und nicht mehr anzunehmen. Fol. 64.

Baden. (15)77 März 15. Philips 2c. Da die Erfahrung lehre, daß die Fischer, alle Fische welche sie fangen außerhalb verkaufen und hin und wieder in die Herbergen trügen, nicht aber auf den gewöhnlichen Markt brächten, so daß man auch in der Hofhaltung der Fische ermangele, so wird befohlen, daß die Fischer zuerst bei dem markgräflichen Küchenmeister anmelden und fragen sollen, ob man deren von Nothen habe.

An die Amtleute zu Cuppenheim, Stollhofen und Gernspach. Fol. 64. v.

Baden. (15)77 März 16. Philips 2c. Ausführliches Mandat an alle Amtleute, die Religion und Befuchung des Gottesdienstes betreffend. Der Markgraf habe wider Verhoffen,

seit seiner Ankunft ¹, zum Theil gesehen und gefunden, daß von seinen Unterthanen fast allgemein „gottesforcht und ehr“ verachtet und die deßhalb erlassenen gnädigen und ernstlichen Ermahnungen und Befehle nicht befolgt würden. Gottes Zorn und Strafe könnten nicht ausbleiben. Der Markgraf dürfe daher, auch als natürlich vorgesetztes, weltliches Haupt und Obrigkeit, nicht länger zusehen, sondern müsse in Gemäßheit der des heiligen Reichs Constitutionen einschreiten. Man finde, daß sich viele des Gottesdienstes, der Communion und auch der „allen newgläubigen zu hören unbeschwerlichen predigten“ enthielten, und, wie das unvernünftige Thier, ohne allen Unterschied der Zeit lebten.

Die Amtleute sollen nun allen und jeden Bürgern und Einwohnern ernstlich und fleißig verkünden und auferlegen, daß sie an Sonn- und Feiertagen den Gottesdienst, wenigstens bis zum Ende der Predigt, besuchen. Wer aber während des Gottesdienstes, besonders während der Predigt, in seinem Hause oder auf der Gasse gefunden wird, soll das erste Mal 3 Schilling zahlen, oder wenn er mittellos ist im Thurne dafür büßen, das zweite Mal 6 und das dritte Mal 12 Schilling. Gegen muthwillige Verächter dieses Gebotes, werde dann mit allem Ernste eingeschritten werden.

Dem Amtmann wird besonderer Eifer auferlegt. Er soll Niemand verschonen auch seine „sonderbaren auffmercker und auffseher in geheim und sonst bestellen und verordnen“.

An die Amtleute in: Baden, Cuppenheim, Stollhoben, Steinbach, Rastatt, Ettlingen und dann ferner an die Beamten in Baden und Ettlingen. Fol. 65.

Baden. (15)77 März 16. Philips 2c. Man verseehe sich, daß der gegebenen Vorschrift, vermöge deren man nicht gedente hinfür Jemanden, der nicht der alten wahren und catholischen Religion ohnzweyfflig zugethan sei, zu Burger und Unterthanen anzunehmen und, zu deren Behufe, dieselben Personen deßhalb „nothwendiglich zu examinieren, erinnern und ermanen“, auch darauf zu beeidigen seien, sorgfältig nachgelebt werde.

Nun erfahre man aber, daß sich ettlliche Amtsangehörige, nach geringfamer Erinnerung und darauf geleisteter Pflicht, gleichwohl

¹ Nach Bierordt Gesch. der Evangel. Kirche II, 54 trat der Markgraf im Februar 1577 die Regierung persönlich an.

ungehorsam erwiesen. Dieselben seien, besonders bei bevorstehender heiligen Zeit (Ostern fiel auf 7. April), dazu anzuhalten daß sie „sich, mit der communion und anderem christlichen gehorsamen in allem andern, unsern gehorsamen unterthanen gleichförmig erzeigen und verhalten“, bei zuvor comminierter (angedrohter) und auferlegter Pön und Strafe.

Fol. 66. v.

Baden. (15)77 März 18. Philips 2c. Wiederrufung der hinsichtlich des Geleits der Juden gegebenen Verfügung (vom 17. Aug. 1573). Sollen wie vor Alters zur Gänze gewiesen werden. Der Markgraf findet nämlich „daß sie sich in solchem allerhandt gefhar und praktiken gebrauchen, auch sonst bei etlichen unseren dienern in auftheilung derselben merckliche unrichtigheitt“.

Zu die Aemter: Ettlingen, Stollhoven, Bühel, Cuppenheim, Beinheim, Rastatt. Fol. 67.

Baden. (15)77 März 21. Philips 2c. Abermaliger und ernstlicher Befehl in alle Aemter, wegen des Hundtbrigleus und Vögelaußnehmens, unter Berufung auf alle älteren Mandate und besonders auf das am 21. April 1576 ausgegangene. Fol. 67. v.

Baden. (15)77 Apr. 10. Philips 2c. Befehl an einige Beamte wegen argwöhnischer Personen, deren Namen wie folgt: Soldtner Michel Hackpüel, Claus, Jacob, Melchior, Steffan, Thoman Wolff. Dieselben bilden eine gefährliche Gesellschaft „und tragen rotte knöpff, (wie der iunligendts zu sehen), die haupttheter in gleicher formb aber ettwaß größer uff den huetten“. Sollen wo möglich gefänglich angenommen werden.

An die Beambten: Stollhoven, Rastatt, Cuppenheim, Steinbach, Bühel, Beinheim. Fol. 68.

Baden. (15)77 Apr. 12. Philips 2c. Wegen des erfolgten tödtlichen Abgangs des Markgrafen Carl zu Baden und Hochberg 2c.¹, wird verfügt, daß alle offenen Länze, Thrommenschlagen und Saitenspiel auch andere Leichtfertigkeiten, bis auf weitere Ordnung abzustellen seien.

An die Aemtleute zu: Baden, Stollhoven, Ettlingen, Cuppenheim, Steinbach, Rastatt, Beinheim, Bühel, Gernspach, Frauenalb, Schwarzach, Reichenbach. Fol. 69.

Baden. (15)77 Apr. 12. Philips 2c. Ausschreiben in alle Aemter, daß die in großer Menge cursierenden pfalzgräflichen

¹ Markgraf Karl II. von Baden-Durlach † 1577 März 23.

Pfennige, die man bisher 14 für einen Bazen gegeben und genommen habe, in diesem Werthe nicht länger als bis zum 1. Mai gelten sollen, hierauf aber nur zu 16 für einen Bazen. Fol. 69. v.

Zu der vom gleichen Tage gegebenen Verordnung wegen der Landestrauer, wird durch ein Postscriptum noch verfügt, daß, bei vorkommenden hochzeitlichen Ehrentagen, nach vollendeter christlichen Einsegnung, gehaltenem Kirchengang und Imbiß, etwa an einem gelegenen Orte, doch mit versperrter Thür und nicht mit öffentlichem Zulaufen anderer, die nicht dazu gebeten sind, ein ehrlicher Tanz, möglichst eingezogen und still zu halten, mit Erlaubniß des Amtmanns, gestattet werden könne.

Baden. (15)77 Apr. 30. Philips rc. Ausschreiben an alle Amtleute, daß sich, wie glaublich anlange, eine Mordbrenner Gesellschaft vernehmen lasse, „uns unserm fürstenthume und landen auch angehörigen unterthanen unverursacht schaden mit brandt zuzufügen“. Größte Wachsamkeit wird befohlen. Fol. 71.

Baden. (15)77 Mai 10. Philips rc. Ernstlicher Befehl an die Amtleute, die Unterthanen dazu anzuhalten, daß sie die Processionen und Creuzgänge fleißiger besuchen, namentlich jetzt bei bevorstehender Creuzwoche. Es sollen wenigstens 2 Personen aus jedem Hanse mitgehen. Die Amtleute und Beamten sollen mit gutem Exempel vorangehen, auch die Schultheißen jedes Dorfes gleichfalls. Ungehorsame sind namhaft zu machen, damit man sie mit gebührender Strafe belegen könne. Fol. 71. v.

Baden. (15)77 Aug. 30. Philips rc. Uebermaliges Ausschreiben an alle Aemter, wegen der Mordbrenner, unter Berufung auf das Mandat vom 30. April. Am 2. Tage dieses Monats (August) sei leider zu Gaggenaw im Amte Cuppenheim eine große Feuersbrunst entstanden, wobei drei Hofrathinnen mit Frucht abgebrannt. Man vermuthet daß das Feuer eingelegt worden sei. Fol. 72.

Auf dieses Mandat folgt ein ohne Jahr und Tag eingetragenes, die Einhaltung der richtigen Zeit zum Herbst betreffend.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Cuppenheim, Steinbach Bühel, uff mitwollgefallen Windecks. Fol. 72. v.

Baden. (15)77 Sept. 19. Philips rc. In leztvergangener Nacht sei in Baden die Spitalkirche aufgebrochen, die Sacristei geöffnet und ein großer Kirchenraub begangen worden, nämlich 2 Kelche, 11 Meßgewänder und ein Stück von einer Monstranz.

Die Thäter seien „drei schwarz starke personen und mit schwarzen mänteln gekleidet“. Befehl auf dieselben zu achten und sie wo möglich einzufangen.

An die Amtleute: Ettlingen, Cuppenheim, Stollhoven, Steinbach, Bainheim, Rastatt, Bühel, Gernspach, Frauenalb und mutatis mutandis an den Hanauischen Amtmann zu Lichtenau. Fol. 73.

Baden. (15)78 Febr. 18. Philips 2c. Uebermaliges, scharfes Ausschreiben wegen des hinsichtlich der Lieferung von Fischen an die Hofhaltung von den Unterthanen bewiesenen Ungehorsams und den Amtleuten zur Last fallenden Unfleißes. „So befinden wir — — — sonderlich dieweil du ab solchen bevelhen thain handhabung thust, deinen merklichen unfleiß, ab welchem wir dann nitt ein klain mißfallen tragen und haben.“ An die Beamten zu Stollhoven, Cuppenheim, Beinheim, Rastatt. Fol. 73.

Baden. 15(78) März 4. Philips 2c. Da sich in der Markgraffschaft an etlichen Orten die erblich Sucht der Pestilenz aufthue, werden alle in diesem Betreffe gegeben älteren Mandate zur Nachachtung erneuert und anbefohlen.

„In die Aemter: Baden, Rastatt, Frauenalb, Hügelsheim, Stollhoven, Gernspach, Stainbach, Bühel, Beinheim, sind die Schreiben aus sonderm bedenden nitt ergangen und nitt überschickt worden, aber gehn Ettlingen und Cuppenheim.“ Der Vogt zu Ettlingen erhält eine besondere Cedula, daß er über die in seinem Amte an der gemeldeten Sucht gestorbenen Personen berichten solle. Fol. 74.

Baden. (15)78 Sept. 7. Philips 2c. Herzog Ludwig von Wirtemberg habe neuerdings eine Verordnung wegen des Verkaufes von Fleisch und Unschlitt und Lichtern ausgehen lassen und schriftlich mitgetheilt. Die Amtleute erhalten hievon eine (nicht eingetragene) Copie, mit dem Auftrage, an Bürgermeister und Rath zu Baden gelangen zu lassen und mit denselben zu verathschlagen, wie weit man sich dieser erneuerten Württembergischen Verordnung anschließen (vergleichen) könne.

An die Beamten: Baden, Stollhoven, Cuppenheim, Ettlingen, Rastatt, Steinbach, Bainheim, Gernspach auf Mitwohlgefallen Ebersteinischen Theils, Bühel auf Mitwohlgefallen Windeckischen Theils. Fol. 74. v.

Baden. (15)78 Sept. 12. Befehl allen Unterthanen zu ver-

bieten, daß sie Leder und Häute außerhalb des Fürstenthums ausführen oder verkaufen. Niemand, er sei wer er wolle, dürfe das thun „er habe denn unser sonderbar bewilligung“.

Zu alle Nemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Weinheim, Nastatt, Steinbach, Büchel, Gernspach, uff mittwol-
gefallen beider mittgemainer. An die Klöster: Schwarzbach, Beuren, soll der Amtmann zu Baden zu wissen fügen, Frauen-
alb, Reichenbach. Fol. 75.

Baden. (15)79 März 7. Philips 2c. Uebersendet den Amt-
leuten die Erneuerung und Verbesserung der von seinem Vater
selig dem Markgrafen Philipert erlassenen Waldbordnung. Dieselbe
soll öffentlich verlesen werden, in Gegenwart des Forstmeisters
Peter Krug, welcher auch mit der Einnahme der Frevelgelber,
zur Verrechnung mit der Landschreiberei, beauftragt worden sei.

An die Beamten: Baden, auch Beuren zu verkünden, Büchel,
Stainbach, Stollhoven, auch Schwarzbach wissen zu machen, Nastatt,
Cuppenheim, Ettlingen, Malch auch zu verkünden, Gernspach,
Frauenalb.

Als Note folgt: die Ordnung fündt man in Marggraff
Philipsen New=Ordnungsbuch. — Fol. 76.

Baden. 1579 den .. Mai. Philips 2c. Ausschreiben in Be-
treff des der Herrschaft zu liefernden Trottwines. Man habe bei
der angeordneten Renovation der herrschaftlichen Gefälle gefunden,
daß, wie auch sonst bei allen benachbarten Fürsten und Obrig-
keiten der Fall sei, besonders in dem unteren Theile der Mark-
grafschaft landbräuchig und gewöhnlich, daß, an jedem Orte in
welchem Wein wächst, eine herrschaftliche Trotte gebaut und er-
halten worden sei, in welcher die Unterthanen ihren Wein mit
Ordnung kelteren und dafür, nach altem Brauche, der Herrschaft
von jedem Fuder einen Dinen geben und reichen sollen. Dieses
sei nun nicht allenthalben durchgeführt worden. Es seien nun, an
jenen Orten wo sie noch nicht vorhanden sind, herrschaftliche
Trotten zu erbauen. Will Jemand seine eigene bereits gemachte
und genügende Trotte benutzen, soll ihm solches unbenommen sein,
doch soll er den gebührenden Trottwine geben und entrichten. An
die Beamten: Cuppenheim, Büchel, Stainbach, (dieser hattts zuvor
geweist, derwegen jme diser bevelch zu überschicken unnötig geacht
worden.)

Die Jahrszahl ist hier ganz angeschrieben, der Monatstag da-
gegen fehlt. Fol. 76. v.

Baden. (15)79 Sept. 25. Philips 2c. Befehl wegen der Hunde und Rüden zur Schweinsjag. Die Hunde, sie seien klein oder groß, sind bis Donnerstag, wie vor Alters in das Jagdhaus zu Baden-Baden zu schicken. An die Beamten: Baden, (solls auch dem Schaffner zu Lichtenthal zu wissen machen), Steinbach und Bihel, (sonderlich denen uff den höben), Cuppenheim, Ettlingen, Stollhofen, (solls dem Schaffner in Schwarzbach verschaffen als von der castenvogtei und erbshirms wegen) Rastatt, Franenalb. Fol. 78.

Baden. (15)79 Apr. 29. Philips 2c. Ausschreiben wegen eines Roßmarkts zu Bickesheim bei Durmersheim. Bisher habe man zu Ettlingen auf gewöhnlichem Markte auch Roßmarkt gehalten, durch dessen Abstellung die Herrschaft an Zoll, Mauten und Ungeld Abgang erlitten habe, die Unterthanen aber genöthigt worden seien, bei Kauf und Verkauf ihrer Rosse, außerhalb der Markgrafschaft, mit Weiterreisen und Kosten zu handeln. Es sollen nun in Ettlingen und Bickesheim jährlich 2 Roßmärkte gehalten werden „so von vielen auch Ueberrheinischen und, weil sie sehr wohlgelegen, von den Welschen“ besucht werden würden. Hiemit soll im nächsten Herbst der Anfang gemacht und den Unterthanen das Erforderliche verkündet werden. In die Aemter: Baden, Cuppenheim, Ettlingen, Stollhofen, Rastatt, Bihel, Steinbach, Gernspach, Beinheim. Fol. 78. (Deutlich 29. April.)

Baden. 1579 Oct. 12. Philips 2c. Ausschreiben in alle Aemter, wegen einer beschwerlichen Bergatterung etlich Gasconischen Kriegsvolks zu Fuß und zu Roß, wobei Gefahr für Fürstenthum und Land zu besorgen stehe. Die Amtleute sollen berichten, was sie über solches Kriegsgeschrei eigentlich in Erfahrung bringen. Die Unterthanen sollen in guter Bereitschaft bleiben, damit sie im Nothfalle, an den Orten wohin man sie bescheide, gerüstet erscheinen könnten. Sie sollen auch kein Proviant, Futter und andere Victualia flüchten, damit nicht das Kriegsvolk beim Durchzuge „ursach hab zu brennen und ze verhergen, sondern sich in sölichem fhal settigen lassen und desto eher durchziehen“. Die Amtleute sollen Register auf die Canzlei schicken, damit man wisse, wie viele Unterthanen man im Nothfalle mahnen könne, wie sie bewaffnet (bewehrt) und ob darunter etliche seien „so zuvor kriegs gebraucht und bevelch gehabt.“ Auch wie viel Vorräthe an Proviant vorhanden seien. Trüge sich aber, was Gott verhüten wolle, unverschener Dinge, den Unterthanen nachtheiliger Ueberlast zu, so soll man Anstellung thun, daß mit dem Geschray, Glocken- oder

Sturmschlagen nachgeeilt und das fürgenommen werde, was die Nothdurft erfordere. Die Jahrszahl ist ausgeschrieben. Fol. 79.

Baden. 1579 Oct. 29. Philips 2c. Dem Schaffner zu Schwarzach wird, unter Bezugnahme auf das Ausschreiben vom 12. October, darüber sein Befremden ausgedrückt, daß derselbe der Mittheilung des Zoltschreibers, als Verwesers der Vogtei Stollhoven, in Betreff der Bereitschaft der Unterthanen des Klosters Schwarzach, nicht Folge geleistet habe.

Erhält den Befehl sich Angesichts dieses zu demselben (Zoltschreiber) zu verfügen und schuldigen Gehorsam zu leisten. Jahrszahl ausgeschrieben. Fol. 80.

Baden. 1579 Nov. 7. Philips 2c. Der Schaffner zu Schwarzach, David Hoffmann, erhält die Weisung sich mit dem Vogte zu Bühel, auch dem Zoltschreiber zu Hügelsheim, als Vogt- amtsverweser zu Stollhofen, ins Benehmen zu setzen. Da in kurz- verschieuener Zeit eine Anzahl französischen und burgundischen Kriegsvolks sich auf deutschem Boden gesammelt habe, und man nicht wissen könne „wo hinaus dasselb sein kopff zu strecken willens“, so sei als nothwendig befunden worden, daß sich auch die Unter- thanen des Klosters Schwarzach mit Gewehren gefaßt machten. Es soll nun, an einem zu bestimmenden Tage, vor den Genannten eine Musterung der Unterthanen vorgenommen werden. Doch soll durch diese Bewilligung (nämlich die Beziehung des Schaffners) der landesfürstlichen Obrigkeit nichts praejudicierliches geschehen. Fol. 80.

Baden. 1579 Nov. 13. Philips 2c. Verordnung wegen des tödtlichen Abgangs des Herzogs Albrecht V. von Bayern. Es sind die gleichen Bestimmungen, wie die beim Dahinscheiden des Mark- grafen Karl von Baden unter dem 12. April 1577 ausgegangen.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Steinbach, Rastatt, Weinheim, und auf Mitwohlgefallen, Gerns- pach und Bühel. Fol. 80. v.

Baden. 1578 (1579) Jan. 18. Philips 2c. Die Amtleute erhalten eine Weisung hinsichtlich der Hacken, Bürstbüchsen und Zielrohre. Man versehe sich, daß sich alle Unterthanen, für den Fall eines unverhofften feindlichen Ueberfalles, den Gott verhüten wolle, zur Beschützung ihrer Angehörigen, nach Vorschrift ge- rüstet hätten. Nun lehre aber die Erfahrung, daß, wenn man ihnen die Ziel- und Bürstbüchsen unter der Hand lasse, dieselben zum

Schaden der Wildfuhr benützt werden könnte. Die Amtleute sollen daher alle im Besitze der Unterthanen befindlichen Hacken und Rohre unverweigerlich einzuliefern befehlen, und dieselben an einem geeigneten Orte aufbewahren. Und damit dieselben keinen Schaden leiden „sind wir gnedig anerkennend ihnen in gebührender Zeit ein Vortheil zu thun, solche im Jahr ein Mal oder zwey abzuschießen und widerumb aufzubuzen“. Im Ueberigen sollen die Amtleute fleißig darauf achten, daß jeder Unterthan mit der ihm sonst noch auferlegten Wehr versehen und Niemand ohne dieselbe zum Bürger aufgenommen werde.

An die Beamten: Baden, Stainbach, Rastatt, Stollhoven, Cuppenheim, Bainheim, Ettlingen, Gernspach, Büchel auf Mitwohlgefallen.

Das Jahr ist ausgeschrieben, allein die letzte Zahl dermaßen corrigiert daß man zwischen 1578 und 1579 wählen muß. In beiden Fällen ist die chronologische Reihenfolge nicht eingehalten. Fol. 82.

Baden. 1579 Dec. 30. Philips 2c. Um dem merklichen Mangel an geringer Landmünz zu begegnen, der so groß gewesen sei, daß in allen Handtirungen und Commerciën schier Niemand dem Andern habe herausgeben können, habe der Markgraf zweierlei Sorten, nämlich Dreyer und Pfennige, nach der Reichsmünzordnung schlagen lassen und überdieß in den Städten Baden und Ettlingen einen Wechsel eingerichtet, wo die Amtsunterthanen solche Landmünze gegen gute grobe Münze, wie sie im Reiche gäng und geb, stets haben könnten. Die Amtleute sollen nun darauf achten, daß bei allen Zahlungen an die Herrschaft Keiner mehr als für einen Gulden ausländischer Landmünze gebe, dieselbe auch nicht außer Landes führe, sondern in den Wechsel liefere.

Fernerhin wird verfügt, daß die Bononier oder Dreibähner nur noch bis künftige Lichtmeß um 12 Kreuzer in der Markgrafschaft angenommen und ausgegeben werden sollen, dann aber nur um 11 Kreuzer, bei Vermeidung schwerer Ungnade und Strafe.

Die Jahrzahl ist ganz mangelhaft geschrieben, nämlich 157. Ich vermuthete daß 1579 gemeint ist.

An die Amtleute: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Stainbach, Bainhaim, Rastatt, Gernspach und Büchel, auf Mitwohlgefallen, und Grävenstein. Fol. 82.

Baden. 1580 Apr. 11. Philips 2c. Es hätten die Unterthanen durch die Schultheißen, Bürgermeister, Gericht und Ge-

meinden der Dörfer Ob und Balg, Badner Amts, auch Gackenau, Rottenfels, Bischwihl, Oberwihl, Waldprechtswihl, Oberndorff, Bühl, Försch, Haueneberstein und Rhauenthal, Cuppenheimer Amts, klagend vorgebracht, daß sie durch die gehorsam geleistete Brennholzfuhr dermaßen beschwert würden „das sy nitt allain ihren ackerbaw nitt mehr als hievor führen, sondern denselben still und unerbawen ligen lassen müssen, ihnen zu endtlichem verderben reichendt, wo ihnen nitt leichterung beschehe“. Um nun zur Abstellung billiger Beschwerden die nöthigen Mittel vorzuschlagen, sollen die Amtleute künftigen Freitag den 15., zu früher Tageszeit nebst den Amtsschultheißen eines jeden Dorfes, vor den hiezu abgeordneten markgräflichen Rätthen, in Rastatt erscheinen.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Rastatt, Stainbach, Bühl, Weinheim. Fol. 83.

Baden. (15)80 Aug. 6. Philips 2c. Da seit langer Zeit allerhand Beschwerden vorkämen, in Betreff der Erhaltung nothdürftiger Polizei und wegen der Monopolen, welche dem gemeinen Manne zu höchstem Verderben gereichten, auch von angrenzenden Churfürsten und Fürsten wegen Anrichtigung einer Mehger- und anderer Ordnungen geschrieben worden sei „und aber so heutt so zuvor deßhalber zu clagen Rhein uffhörens sein will“, sei der Markgraf bedacht dieses und anderes mit seiner getreuen Landschaft zu deliberieren. Es sollen daher die Amtleute ihren amtsanbefohlenen Bürgermeistern, Gerichten und Rätthen anmelden „damit sy, die stendt, sich nach möglichhait mit fürderlichstem ainer zusammenkunft vergleichen“ um dasjenige „doch uff unser ratification“ zu deliberieren, „was so wol der landtschafft, der durchziehenden, als auch unser nutz und notturfst erfordern will“. An die Beamten: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Stainbach, Bühl — nota Windeck — Rastatt, Weinheim. Fol. 84.

Baden. 1580 Oct. 13. Philips 2c. Befehl wegen der Rüden zur Schweinsjake. Die Hunde, sie seien nun groß oder klein, sind, bei Strafe von 5 Malter Haber bis Montag (Oct. 17) nach Baden in das Jagdhaus zu liefern.

An die Beamten: Baden, solls dem Schaffner zu Beyren anzeigen, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Stainbach und Bühl, sonderlich denen auf den Höfen. Weinheim, Rastatt, Franenalb, solls den Amtsverweiser daselbst von Erbschirns wegen auch gen Ettlingen ins Jagdhaus wie vor Alters geliefert zu werden befehlen. Fol. 84. v.

Baden. 1581 Jan. 28. Philips 2c. Es werde angebracht, daß sich Graf Philips d. ä. zu Hanau und Herr zu Lichtenberg, mit Meister und Rath der Stadt Straßburg dahin verständigt habe, an der Grenze, arme und presthafte Leute nicht mehr, wie von Alters her üblich gewesen sei, anzunehmen, sondern ihren Weg zurück zu weisen. Nun sei es bekannt, daß in der Markgrafschaft das ganze Jahr hindurch und besonders jetzt (in denen Zeiten), allerhand nicht allein nothdürftige Personen, und solche die ihren Weg wenn sie wollten ohne Fuhr nehmen könnten, die armen Unterthanen, mit nicht geringen Kosten derselben und zu Verschümniß ihre Nahrung, gebrauchten, und, wenn man sie Benachbarten liefere, wieder zurück gewiesen würden. Darunter befänden sich auch böse, besorgliche Streifer, von denen nicht Gutes zu gewärtigen sei. Die Amtleute erhalten daher den Befehl alle Personen, welche an der Grenze in und durch die Markgrafschaft geliefert werden, wieder an die Orte von denen sie hergebracht worden sind zurück zu weisen. Eine Ausnahme sei, wenn zur Zeit der Badenfahrt Ettlliche anlangen würden, die Chur ordentlicher Zeit nach allhier zu gebrauchen. Doch soll auch bei diesen nothwendige Erkundigung eintreten, ob es ihre Leibesnothdurft erfordere. An die Beamten: Baden, Ettlingen, Stollhofen, Cuppenhaim, Stainbach, Bainheim, Kastatt, Bühel, Gernspach, uff mitwohlgefallen. Das Mandat ist überschrieben: Bettler betreffend. Fol. 85.

Baden. 1581 Febr. 18. Philips. Die Amtleute würden sich erinnern, was zu Kastatt durch gemeine Landschaft und Ausschuß wegen der Holzfuhrn berathschlagt worden sei, damit weder die Unterthanen übermäßig beschwert würden, noch der fürstliche Hoffstaat zu Schaden käme. Man habe daher ettliche „gefertth“ bestellt, die zu täglichen Holzfuhrn allein zu gebrauchen und, wegen der Kosten, nach 10jähriger Schätzung einen Ueberschlag machen lassen. Das statt der Naturalleistung zu liefernde Geld, ist jährlich in zwei Zielen einzuziehen und in die Landschreiberei Baden einzuliefern. Es folgt nun ein „Verzeichnuß was jedem ambt wegen brennholz fuchrens zu geben usserlegt worden“:

Bademer Ambt:

Oß 13 gulden 3 orth

Balg 10 gulden

Burg-eberstein — hier fehlt eine Zahlangabe

Beurerthal 30 gulden 1 orth.

Stainbacher ambt mitt kirspeln und zinckhen 127 gulden 1 orth
 Bühel, Cappel, Alschweir und Bühlerthal, Newsak und Unk-
 hurst 110 gulden

Stollhofer vogtei statt und ambt 153 gulden 1 ort

Schwarzbacher gerichtsverwandte beeder gerichtsstab 96 gulden
 1 ort.

Ettlinger ampts dörffer 126 gulden 3 ort.

Frauenalbische schirmsverwandte dörffer Ersingen und Bils-
 fingen 24 fl. und

dann Bilsfingen 14 gulden

Cuppenhaimer ampts dörffer 243 fl. 3 ort.

Rastatt 51 gulden 3 ort

Summa 1036 gulden 3 ortt. Fol. 86.

Baden. 1580 Nov. 2. Philips 2c. Ausschreiben über die Art und Weise wie die Bett und Schatzung eingezogen und abgeliefert werden soll. Es wird befohlen dieselbe hinfüro ganz unzertrennt, wie sie jährlich fallen, unabgefürzt einzuliefern, auch an jedem Orte von dem Schultheissen oder Einsammler ordentliche Verzeichnisse in welchen Münzen und Sorten dieselben behändiget werden, aufnehmen zu lassen und bei der Lieferung mit vorzulegen. Alle gemeinen Ausgaben sind in Zukunft von den Amtsgesällen zu bestreiten. Sollten dieselben hiezu nicht ausreichen, so habe man von den Cammerräthen oder der Landschreiberei sich Bescheid zu erholen oder Lieferung zu erwarten. Die Jahrzahl ist ausgeschriben.

An die Beamten: Ettlingen, Cuppenheim, Stollhoven, Bühel, Stainbach. Fol. 82. v.

Baden. 1581 März 29. Philips 2c. Der Markgraf giebt, auf erhaltenen schriftlichen Bericht, über die, von einem in dem Flecken Rastatt zusammengetretenen Ansschusse der acht Aemter, gemachten Vorschläge, hinsichtlich nothwendiger „polliceienn und ordnungen“, seine Declaration. Da man gefunden habe, daß in den beiden Städten Pforzheim und Durlach, die Ordnungen der Metzger, Gerber, Schuhmacher, Weißgerber, Sattler, Schmide, Wagner und Wirths unverändert bleiben sollen, so habe er beschlossen, daß dieselben auch in seinem Fürstenthume angestellt und gehalten werden sollen, „allain außgeschneiden die führung zu bauwung der fruchten dungung der felder, taglöh, da soll jedes ambt, statt, fleck und dörffer nach gelegenheit und altem herkommen

der billichthaitt und ihrer pollicey und ordnung gemäß für sich selbst nuke und nothwendige ordnung thun, doch behalten wir uns vor, dieselben zu minderen und zu mehrer."

Was den Fleischverkauf und die Metzgerordnung betrifft, so ist ernstest Befehl, daß den im Jahre (15)80 Sept. 6 gegebenen Bestimmungen nachgelebt werde.

An die Beamten: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Stainbach, Büchel uff mitwolgefallen Windeck's, Rastatt, Bainheim und in besonderer Ausfertigung für Schwarzach. Der Schaffuer daselbst wird an den markgräflichen Zollschreiber Egidius Steiner gewiesen, welcher der in Rastatt gehaltenen Deliberation beigewohnt habe, erhält aber, im Ueberigen die Resolutionen des Markgrafen als Befehl. Fol. 88.

Roth v. Schreckenstein.

Badische Wirthsordnungen und Zehrungstagen.

(Schluß. Siehe Zeitschr. 29, 423—438.)

6. Baden-durlachische Wirthstaxe von 1650.¹

Wirths Tax, nach deren in des durchleuchtigen hochgebornen fürsten und herren, herren Friederichen marggravens zu Baden und Hochberg, landgravens zu Sausenbergh, gravens zu Sponheim und Eberstein, herren zu Röttlen, Badenweiler, Lohr und Mahlberg etc., fürstenthumb und landen der ndern marggraffschaft Baden, Pforzheimer theils, sich die wirth richten und verhalten sollen.

Vor ein herren mahlzeit soll bezahlt werden, wann der tisch ungefehr mit acht persohnen besetzt und folgendes tractirt wird, auf jede persohn zwanzig sechs crenker:

Ein gut voressen.

Suppen und fleisch.

Ein henne.

Ein gemüß und fleisch.

Ein essen guter fisch

Ein gut gebratens.

Keß und obs.

¹ Akten. Baden. Generalia. M. 143. 16. b.

Uff jede persohn anderthalb maß des besten landweins und
vor jede persohn vor anderthalb creyßer brod.

Vor ein gemeine mahlzeit von acht persohnen uff jede persohn
zwen und zwanzig creyßer, mit folgendem tractament:

Suppen und fleisch.

Gemüß und fleisch.

Ein essen guter fisch.

Ein gut gebratens.

Reß und obs.

Brod uff jede persohn vor zwen creyßer.

Wein jedem ein maß.

Das pfening werth betreffend:

So das pfund fleisch vor ein baten bezahlt würd, soll der
würth vor ein persohn suppen und fleisch oder gemüß und fleisch,
doch also das von drei pfund fleisch mehrer nicht, als uff vier per-
sohnen das pfeningwerth gerichtet werde, rechnen fünf creyßer;

uff ein persohn gebratens sechs creyßer;

uff ein persohn gesotten oder gebacken fisch sechs creyßer.

Signatum Carlspurg under dem hiesfür gedruckten canzley
secret den 10ten Septembris anno 1650.

7. Badische Wirthsordnung von 1715.

Findet sich im neunten Theil der „Lands-Ordnung der Fürsten-
thümer und Landen der Marggraffschafften Baden und Hachberg“
etc. Durlach. 1715. Folio, Seite 311—325. Die einzelnen Ab-
schnitte sind überschrieben:

Von den Würthen und Gastgebern (S. 311—316).

— Wirths-Tax. Nach welchem sich in Unsern Fürstenthümern,
Herrschaften und Landen bey Straff nach Ermässigung und ge-
staltsame deß Verbrechens zu verhalten (S. 317—319).

— Von den Gassen- und Hecken-Würthen (S. 320—321).

— Ordnung, wessen sich die Badgäst, wie auch die Gastgebern
und Würd, sammt ihrem Gefind, in Unserer Stadt Baden zu
verhalten (S. 322—325).

8. Project einer badisch-vorderösterreichischen Zehrordnung (c. 1750).¹

Tax, nach welchem in denen wirthshäusern der stätten und
dörfer in denen erzhertzoglich V.D. und hochfürstlich Baden Dur-

¹ Die Verhandlungen zwischen der vorderösterreichischen Regierung zu Frei-
burg und dem Markgrafen Karl Friedrich von Baden über Erlassung einer ge-

lathischen Breyßgauiſchen landen denen allda ſpeiſend- und über-
nachtend-, auch ſich weiters aufhaltenden perſohnen von allerley ſtand
das quartier, in ſelben das verlangende eſſen und wein, auch denen
pferden und anderem viehe das futter abgegeben werden ſolle, als:

Vor	Eine ſuppe oder geſſen.	Ein alte hun mit reiß zu 4 perſonen.	Ein pfund rindſleiſch vor 1 perſon und ſo fort auf jede 1/2 pfund weiters gerechnet.	Ein zugemuß mit hannel oder ſchweinen ſleiſch.	Ein pfund eingemachtes kalbfleiſch und auf jede perſon 1/2 pfund weiters.	Ein brätlein von 1 1/2 pfd. und allzeit vor jede fernere perſon 1/2 pfd. weiters.	Ein eſſen roth wildbrett auf die perſon 1/2 pfd. gerechnet.	Ein eſſen ſchwarz wildbrett auf die perſon ein halb pfund gerechnet.
	fr.	ad 20 fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
1	2	5	6	7	7	12	4	5
2	3	10	8	10	10	15	6	8
3	4	15	10	13	13	18	8	10
4	4	20	12	16	16	21	10	12
5	5	25	14	19	19	24	12	14
6	6	30	16	22	22	27	14	16
7	6	35	18	25	25	30	15	17
8	7	40	20	28	28	33	16	18
9	7	45	22	31	31	36	17	19
10	7	50	24	34	34	39	18	20

Ein ſetter cappau 36 fr., ein junge gans 36 fr., ein ge-
bratenes ſpanferkle 1 fl., ein geſpickt und gebratener welscher hahn
2 fl. 30 fr., ein geſpickt und gebratener haas 36 fr., ein paar junge
hahnen gebraten oder fricasirt das paar 18 fr., ein paar junge tauben
gebraten oder fricasirt das paar 15 fr., ein dozend lerchen 24 fr.,

meiſſamen Behrordnung dauerten vom Jahre 1750 biß 1758. Deſterreichiſcher
Seits wurden ſie von dem Hofkammerrath v. Spengler, badiſcher Seits von
dem Hofrath und Oberamtsverweſer Salzer geführt. Man hatte dabei die
„Facilitirung des Commerciü“ im Auge. Unter dem 16. Febr. 1750 ertheilte der
Markgraf Karl Friedrich einer zwiſchen den Bevollmächtigten vereinbarten Behr-
ordnung für Güterfuhren die Ratification, unter dem Vorbehalt künftiger Ab-
änderung und Verbeſſerung auf Grund etwaiger Kreiſſchlüſſe. Man wollte aber
die Verhandlungen auch auf die Erlaſſung einer Taxordnung für die Wirthſ
überhaupt ausdehnen. Darüber ſich zu verſtändigen, war ſchwieriger. Es
ſcheint, daß man ſich auf die im Nachſtehenden abgedruckte Behrordnung ver-
einigt hatte, die denn auch vom Markgrafen am 11. Okt. 1751 approbirt wurde.
Allein in Freiburg wurden nachträglich wieder Anſtände erhoben; dem ſtändi-

ein grametsvogel gebraten 6 fr., ein schnepp 30 fr., ein feldhun 30 fr., eine gebratene ente 20 fr.¹

(Es folgt nun die Tabelle Seite 169.)

Hiebey wird angemercket, daß, wann die gäste von dem würtlh ein ganzes essen verlangen und ihme die speisen zu wählen überlassen wollen, selben nach denen hienach gesetzten 3 classen der drockene tisch um den in unten befindlicher tabell angeetzten tax ertheilet werden solle. Und zwar muß

1. das herrenmahl auf mittag bestehen, nemlichen an fleisch-
tügen in einer guten suppen, einem stück rindfleisch, einem gemüß mit schweinen- oder hammelfleisch oder einer anderen beylaag, einem voressen mit jungen hahnen oder tauben oder kalbfleisch, oder aber von roth oder schwarz wildbrett, einem braten von kalbfleisch oder von geflügel oder vöglen, einem salat samt dem brod und desert, welche speisen aber auch nach der jahrszeit abgewechselt werden können; auf die nacht aber einer gersten oder anderen guten suppen, einem voressen von wildbrett oder von jungen hahnen oder tauben, ferner sparglen oder blumen köhl, oder einem andern gemüß nach der jahrszeit, einem kalbskopf oder hammel braten oder einem von wildbrett oder vöglen, samt einem salat, folglich in 5 speisen. An denen fasttügen ebenfalls in 6 speisen, als auf mit-
tag in einer guten suppen, eingeschlagen oder gefüllten eyern, einem
(Fortsetzung des Textes auf Seite 170.)

schen Ausschuß behagte es nicht, von der badischen Herrschaft, die den Entwurf der Tabelle vorgelegt hatte, Vorschriften zu erhalten, und man hielt es für besser, einseitig eine eigene Zehrungsordnung zu publiciren. Dies scheint im Jahre 1753 geschehen zu sein. Der Vorschlag zur Vereinbarung über eine gemeinsame Verordnung wurde aber in den folgenden Jahren wiederholt in Erinnerung gebracht. Schließlich zeigte sich in Freiburg größere Geneigtheit dazu, als in Karlsruhe, wo man sich im Beginn des Jahres 1758 dahin entschied, man wolle lieber ganz von dem Project abstrahiren, da seiner Ausführung zu viele und große Bedenken und Schwierigkeiten im Wege stehen. Die pretia rerum ändern sich oft alle Monate, ja Wochen, so daß eine bleibende Taxe für die einzelnen Lebensmittel sich nicht festsetzen lasse. Außerdem herrsche im Preise der Consumtibilien nach Lage und Größe der Orte große Verschiedenheit; in fruchtbaren Gegenden und an frequentirter Landstraße sei Vieles wohlfeiler, als in den Bergen und in abgelegenen Ortschaften. So kam die Sache nicht zur Ausführung. Es ist aus dem uns vorliegenden Fascikel nicht ersichtlich, ob die im Nachstehenden zum Abdruck kommende Taxordnung identisch ist mit dem von Baden im Jahre 1751 vorgelegten Entwurf, oder ob es nicht vielmehr die im J. 1753 von der vorderösterreichischen Regierung einseitig publicirte Taxordnung ist, in welcher die von Baden vorgeschlagenen Ansätze ermäßigt worden waren. — Akten. Baden. Generalia. Rasten 134. Conv. 18. Fasc. b.

¹ Von diesen können nach solchem tax nach belieben gefordert werden.

gemüß, einer autständigen meelspeiß und 2 trachten von fischen, oder für die einte in krebs; auf die nacht einer suppen, weichgefotenen eyeren, sparglen oder blumenköhl, oder einem anderen anständigen gemüß, einer gattung fisch oder krebs, auch einem salat, welche speisen gleichmäßig abzuwechseln sind;

2. ein mittleres mahl auf mittag à 4 et 5 speisen, als suppen, rindfleisch, gemüß mit einer zugehör, voressen und einem braten. Auf die nacht bleibet von denen bey der 1ten class angesetzten speisen eine oder zwey hinweg; und also wird es auch mit denen fastenspeisen auf mittag und nacht gehalten;

3. das sogenannte fuhrmanns, auch bedienten mahl von 3 speisen, nemlich einer suppen, rindfleisch und gemüß zur genügen, samt brod, oder von 4 speisen, wann ein braten und salat dazu kommt; an denen fasttügen aber mit einer suppen, gemüß und einer starken fasten- oder meelspeiß, auch einem käß.

Und so viel den wein, welcher besonders zu zahlen, und habern betrifft, so muß beedes nach dem von zeit zu zeit steigend- und fallenden preys angeschlagen, und der tax zu derer gäste nachricht in denen wütrthshäusern ebenfalls aufgehängt werden; dahingegen in der hieunten angefügten tabelle*) zu ersehen ist, was sowohl vor obige dreyerley mahlzeiten, als an zimmer und schlafgeld, in gleichem an stalmiethe und fütterung von denen pferden und anderem viehe zu bezahlen ist.

*) Wir lassen die Tabelle zur Vereinfachung des Druckes nicht in tabellarischer Form folgen, da die Uebersichtlichkeit dadurch nicht wesentlich gefördert würde.

Die 1te oder herren tafel.

An fleischtügen: zu mittag von 6 speisen à 45 fr., zu nacht von 5 speisen à 40 fr.¹ An fasttügen: zu mittag von 6 speisen à 45 fr., zu nacht von 5 speisen à 40 fr.¹

Die zweyte oder geringere tafel.

An fleischtügen: zu mittag von 4 et 5 speisen à 34 fr., zu nacht von 4 speisen à 30 fr.² An fasttügen: zu mittag von 4 speisen à 34 fr., zu nacht von 4 speisen à 30 fr.²

Die 3te tafel oder das fuhrmanns mahl.³

An fleischtügen: zu mittag von 3 et 4 speisen à 15 et 20 fr.,

¹ In einem anderen kürzeren Formular der Tabelle, das wir mit B bezeichnen, steht: zu nachts von 6 speisen 45 fr. — ² B: zu nachts von 4 et 5 speisen 34 fr. — ³ B: die 3te tafel oder fuhrmannsmahl von 3 et 4 speisen an fleischtügen 15 et 20 fr., an fasttügen 15 fr.

zu nacht von 3 et 4 speisen à 15 et 20 fr. An fasttagen: zu mittag von 3 et 4 speisen à 15 et 20 fr., zu nacht von 3 et 4 speisen à 15 et 20 fr.

Nota. Dieser tax wird nur von denen personen, welche allein speisen und von dem würrth überhaupt ein essen von 6, 5, 4 et 3 speisen, ohne ihme solche vorzuschreiben, verlangen, bezahlt; dahingegen wann 3 oder mehrere mit einander speisen, sich nach obigem vor jede speiß bestimmten tax zu richten ist, wie dann der oben angeordnete tax auch hauptsächlich darzu dienet, daß, wann ein gast nur einige speisen begehrt, er, was er davor zu bezahlen, daraus ersehen könne.

Der wein.

Der wein wird nach der obrigkeitlichen taxation bezahlt, die maas à 8, 10, 12, 16, 20 et 24 fr.¹

Zimmer gelbt.

In denen stätten: von einem besondern zimmer, welches in jedem würrthshaus in 3 classen abzutheilen, samt licht und bett: von der 1ten class 24 fr., von der 2ten class 16 fr., von der 3ten class 8 fr.; vor die einheizung des besondern zimmers: über mittag 12 fr., über nacht 18 fr., auf 24 stund 24 fr.

In denen dörfern: vor ein besonder zimmer, welches in jedem würrthshaus in 2 classen abzutheilen, samt licht und bett: von der 1ten class 8 fr., von der 2ten class 6 bis 4 fr.; von der einheizung eines besondern zimmers: über mittag 10 fr., über nacht 14 fr., auf 24 stund 20 fr.

Nota. Wann mehrere personen in einem zimmer logiren, so wird vor jedes zimmer 10 fr. weiter bezahlt.

Schlaff gelbt.

Im bett: von einem besondern bett à 4 fr., wann 2 personen in einem bett liegen, à 3 fr.; auf dem strohe 1 fr.

Futter auf ein pferdt.

Auf mittags 12 fr., auf die nacht samt dem licht 24 fr.

Habern und hân.

Der habern und hân muß in jedem ort nach dem preys, worinnen solcher allda stehet, auf das daselbst gewohnt maß besonders angeschlagen, und der tax in denen würrthshäusern öffentlich affigirt werden, zu welchem alsdann der würrth wegen dem abgang und seiner mühe den 4ten theil des preises zu schlagen befugt ist, wovon der gedachte haber und hân, wann solcher fester und pfund weis verlangt wird, abgegeben werden solle.

¹ B enthält hier noch den Zusatz: Sollte aber ein gast mehrere oder auch kostbare speisen, dann auch einen nachtisch vom confectur verlangen, so solle selber ebenfalls keines wegs übernehmen, sondern ganz leidentlich gehalten werden.

Stall gelbt.

Von einem pferdt à 2 fr., von zwey oxsen 3 fr., von 100 hämmel oder schweinen 20 fr.

Mieth oder vorspann pferdt.

Von einem mieth pferd des tags 30 fr., vor ein vorspann pferd auf ein stund und so weiters von jeder stund à 8 et 10 fr.

Trinkgeld in das hauß.¹

9. Karlsruhe. Logirungs-Reglement 1752.²

Worinnen der tax bey einlogirung derer von gnädigster herrschaft zu defrayren stehenden hoch- und nidern bedienten an die wirth zu bezahlen vormahls bestanden und von Serenissimo p. d. regulirt worden, anjeko aber bey verenderung der zeit, da das holz im preis um ein merkliches gestigen, ohnmaßvorschreiblich bezahlt werden könnte.

Altes Reglement.

Erste claß. Vor cavalliers und andere hohe bediente.

Ein zimmer vor einen cavallier oder andern hohen bedienten, incl. licht, holz und bett: winters täglich 15 fr., sommers täglich 10 fr.

Zweyte claß. Vor officianten gehörig.

Ein bett vor 2 persohnen sambt licht und holz: winters täglich 12 fr., sommers täglich 8 fr.

Dritte claß. Vor laquayen, heyndcken und dergleichen nidere bedienten.

Vor ein jedes bett, worinnen 2 persohnen schlafen können, sambt licht: winters täglich 8 fr., sommers täglich 6 fr.

Neues Reglement, und zwar:

Erste claß, wann die zimmer tapezirt: winters täglich 36 fr., sommers täglich 20 fr.; ohntapezirt 30 fr. bzw. 15 fr.

Zweyte claß: winters 24 fr., sommers 12 fr.

Dritte claß: winters 8 fr., sommers 6 fr.

Nota! Wäre es aber nur 1 persohn, nur die helfte, indeme die geringen fein holz nötig haben.

Carlsruhe den 23. Aug. 1752.

¹ Ist nicht ausgesetzt. — ² Alten. Baden. Generalia. Wirthschaften. M. $\frac{143}{18}$ e.

Das Reglement wurde durch den Stadtwachtmeister sämmtlichen Karlsruher Wirthen am 27. Okt. 1752 eröffnet; dem Darmstädter-Hofwirth Klein wurde nachträglich eine Erhöhung der Tage für ein tapezirtes Zimmer erster Classe um 4 fr. bewilligt (3. Apr. 1753).

Urkundenlese aus dem Archiv der Reichsstadt Rottweil für Baden.

Man sieht es der vormaligen Reichsstadt Rottweil schon von Außen an, daß sich in ihr ein großartiges politisches Leben abgewickelt hat, und eine Vergangenheit hinter ihr steht, auf welche sie mit ebenso viel Selbstbewußtsein zurückblicken darf, als ihre schwäbischen Schwesterstädte Reutlingen, Eßlingen, Heilbronn, Ulm, Augsburg und Konstanz. Das zeigen auf den ersten Blick die drei kühn in die Lüfte ragenden Thürme, die um die Stadt sich herumziehenden tiefen Gräben und Mauern, die vielen und verschiedenartigen, ehrwürdigen Monumente kirchlicher und profaner Architektur, der annoch gut erhaltene kaiserliche Hofgerichtssessel, dessen Jurisdiktion sich sechs Jahrhunderte über Schwaben, Franken, Oberrhein und einen Theil der Eidgenossenschaft erstreckte. Ihre größte Macht entwickelte die Reichsstadt in der innigsten Verbindung mit der Eidgenossenschaft. Von der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts, da sich diese Einigkeit lockerte, fangt auch der politische Fall der Reichsstadt an, bis sie mit 8 anderen schwäbischen Reichsstädten gemäß dem Rüneviller Frieden 1801, Februar 9., als Indemnisationsopfer dem Herzogthum Württemberg einverleibt wurde. In Folge der Gebietsausgleichungen zwischen Württemberg und Baden während der Jahre 1802 bis 1811 fielen von der ehemaligen Landschaft Rottweil die Bürschvogteidörfer Fischbach, Sickingen und Niedereßbach, sowie die Bruderschaftsdörfer Dauchingen und Weilersbach, endlich auch Cappel an Baden.

Die Heiligkreuzkirche birgt oberhalb der Sakristei in der ehemaligen Schatzkammer das Archiv in zwei Abtheilungen, von denen die eine ihre Latulä nach römischen, die andere nach arabischen Zahlen bezeichnet hat. Beim ersten Einblick lassen sich leider bedenkliche Lücken entdecken. Nach dem zweiten Decennium des 14. Jahrhunderts fangen die Pergament-Originalien in ziemlicher Anzahl zu erscheinen an. Kaum lassen sie uns aber auf die äußeren und inneren Zustände der Reichsstadt während des vorangegangenen Jahrhunderts, in welches wir den Keim der politischen Bedeutung der Stadt zu verlegen haben, einige Schlüsse machen. Die meisten Originalien in Pergament weist das sechs-

zehnte Jahrhundert auf. Das letzte Original des Archivs der Reichsstadt ist die Urkunde der Besitzergreifung von Seite des Herzogs Friedrich II. von Württemberg 1802, November 23., Ludwigsburg.¹

Die zweite Quelle unserer Regesten sind die Rathsprotokolle. Vom Jahr 1580 anfangend laufen sie in immer dicker werdenden Bänden bis zum Jahre 1802; jedem ist ein alphabetisches Sach-, Orts- und Personen-Register beigelegt.

Endlich lagen für unseren Zweck noch acht Copialbücher, Folio-bände in Leder gebunden, vor, die s. g. „Armbrusterbücher“. Sie sind in den letzten Decennien des sechszehnten Jahrhunderts von Einer Hand geschrieben worden, ohne Ergänzungen und Berichtigungen von anderer Hand erlitten zu haben. Weder Prämissen, noch eine Beglaubigung, noch eine Unterschrift des Copisten finden sich in ihr. Der Bürger Johann Wilhelm Armbruster zu Rottweil, Hofgerichtsaffessor, hat sie verfertigt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie nicht ein Privatunternehmen waren, sondern höchstwahrscheinlich einem Rathsbeschlusse der Stadt ihre Existenz verdanken. Jener Beschluß fiel aber auf jeden Fall über das Jahr 1580 zurück, da die ersten Rathsprotokollbücher mit keiner Sylbe desselben Erwähnung thun. Die amtliche Stellung des Copisten, sowie die Thatfache, daß die Copieen mit vielen jetzt noch vorhandenen Urkunden vollkommen übereinstimmen, endlich das Ansehen, welches sie von jeher genossen, mögen uns keineswegs zu unterschätzende Beweggründe für deren Glaubwürdigkeit darbieten. Ihr Inhalt ist folgender.

Der erste Band enthält in der ersten Abtheilung Bestätigungen, Freiheiten und Jahrmarttsgerechtigkeiten vom J. 1323—1577, S. 1—146; in der zweiten Abtheilung die Bürschgerechtigkeiten vom J. 1000—1582, S. 1—210; in der dritten Abtheilung Malefizsachen vom J. 1486—1585; in der vierten Abtheilung Rundschaften und freie Bürsch vom J. 1452—1580, S. 1—83; in der fünften Abtheilung den „Happich“ des Bischofs von Chur, an den Stadtschultheißen in Rottweil abzugeben, vom J. 1190 bis 1481, ein Auszug aus einer Beschreibung des Erzstifts Mainz und zugehöriger Bisthümer S. 1—7; in der sechsten Abtheilung das Fischen und Angeln ohne Jahresangabe, S. 1—10; in der siebenten Abtheilung das Bergwerk in Kappel, die Münz- und Jagdordnung vom J. 1506—1571.

¹ Stadtarchiv Lade 80, Fasc. 1.

Der zweite Band betrifft in zehn Abschnitten a. die Reichs- und Stadtsteuern vom J. 1404—1575; b. Bürgerrechtsbriefe vom J. 1451—1584; c. Zinsbriefe vom J. 1321—1568; d. Spänne und Widerwärtigkeiten vom J. 1342—1579; e. Bestallungen und Reversbriefe vom J. 1475—1576; f. Kauf- und Reversbriefe vom J. 1392—1580; g. Bestandsbriefe vom J. 1415—1428; h. Legzettel und Quittungen vom J. 1435—1593; i. St. Georg'schen Hof in Rottweil vom J. 1520—1578; k. „Wirtembergische Sachen“ vom J. 1565—1576.

Der dritte Band gibt eine Beschreibung der Stadthölzer und Urgichte bis zum J. 1588.

Der vierte Band enthält geistliche Sachen, Pfarreien, Caplaneien in der Stadt, Präsentationen, Gründungen, Investituren, bischöfliche Erlasse, päpstliche Bullen, Reverse der Cleriker gegen den Rath, Gehorsam an deren Gesetze und Gerichte vom J. 1394—1558, S. 1—142; in der zweiten Abtheilung „Sachen des Predigerklosters in Rottweil“, Verträge zwischen der Stadt und dem Kloster, Fürsorge jener für dieses in der Verwaltung vom J. 1518—1570, S. 1—32; in der dritten Abtheilung „Elausnerinnen in Hausen ob Rottweil und deren Pfründen“ vom J. 1387—1533, S. 1—28; in der vierten Abtheilung „Rothenmünster'sche Sachen“ vom J. 1383—1574.

Der fünfte und sechste Band, in Einem gebunden, enthält Urkunden a. Eidgenossenschaft vom J. 1444—1584; b. Kappel vom J. 1514—1548; c. Graneck vom J. 1544—1568; d. Rotenstein vom J. 1496—1563; e. Wellendingen vom J. 1557—1569; f. Schramberg vom J. 1470—1565; g. Billingen vom J. 1339—1585; h. Verträge mit Hohenberg und Zollern vom J. 1406—1568; i. Zollsachen vom J. 1564—1590; k. Wildpretzsch vom J. 1560—1570; l. Altstädtische Lehen.

Der siebente Band beschreibt die freie Pürsch, Geleit, Wiltpaun zwischen Rottweil und Wirtemberg vom J. 1430—1495; und „Wirtembergische Sachen aus den Zeiten der Herzoge Ulrich und Christoph vom J. 1508—1553“.

Der achte Band gibt Urkunden über die Kloster Alpirsbach'sche Orte Sickingen und Fischbach vom J. 1442—1574; und „Wirtembergische Sachen“ aus derselben Zeit.

Ueber das Archiv der Reichsstadt Rottweil ergingen widrige Schicksalswechsel. Verheerende Feuersbrünste, wie sie öfters in größtentheils von Holz gebauten Städten vorkamen, mehrmalige

Belagerungen und Einnahmen mochten wol die ältesten Urkunden stoßweise vernichtet haben. Aber auch unverzeihliche Vernachlässigung erfuhr das Stadtarchiv. Wenigstens erhellt dies u. A. aus dem Rathsprotokoll vom 18. April 1780, wornach der Rath „über die künftige Besorgung des bis dahin so sehr vernachlässigten Archivs“ berieth und die Aufstellung eines eigenen, zu keinem anderen Geschäfte disponiblen Archivars beschloß. Zu alledem rührt der fragmentarische Zustand des städtischen Archivs von der im J. 1828 von der württembergischen Regierung vorgenommenen Ausscheidung der wichtigeren Urkunden, und deren Abfertigung in das Staatsarchiv zu Stuttgart her. Immerhin aber bietet das Archiv der beachtenswerthen Urkunden noch sehr viele dar.

Die erste wissenschaftliche Verwerthung des Archivs unternahm J. B. Hofer, Hofgerichtsassessor und Schuldirektor in Rottweil, nachmaliger Kreisdirektor in Konstanz, Staatsrath, in seinem „kurzen Unterricht über die äußere und innere Verfassung der Reichsstadt Rottweil“. Rottweil 1795. Sodann erschienen die „Beiträge zur Geschichte der Stadt Rottweil“ von Hofgerichtsassessor von Langen, Rottweil 1821; anderthalb Decennien später veröffentlichte Professor Heinrich Rückgaber die „Geschichte der Frei- und Reichsstadt Rottweil“. Rottweil 1835.

Seit einigen Jahren stellte sich der Unterzeichnete die Aufgabe, die wichtigeren Urkunden und Akten des Archivs seiner Vaterstadt in Form von Regesten zu erheben und herauszugeben. Bereits erschienen in den „Neuen Mittheilungen des archäologischen Vereins zu Rottweil“, Rottweil 1873, eine Reihe dieser Regesten vom J. 1237—1500; weitere werden noch folgen.

Es scheint angezeigt zu sein, alle wichtigeren Urkunden des städtischen Archives, sowie der von ihm im J. 1828—1830 ausgehobenen, besonders lokalisirten und repertorisirten Archive der Armenfonds- und Kirchenpflege, ebenso des Königlichen Staatsarchives zu Stuttgart, welche badische Namen tragen, in den Zeilen dieser Zeitschrift zur Oeffentlichkeit zu bringen.

1289. Ohne Datum. Rom. Papst Nikolaus IV. bestellt den Abt von Gengenbach [Name nicht genannt] auf drei Jahre zum Konservator des Spitals in Rottweil. Geben Rom im zweiten Regierungsjahre. Unbeglaubigte Papier-Kopie aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. Archiv der Armenfondspflege Lade 41, Fascikel 1, Nr. 4.

1297 October 9. ohne Ort. Jakob Wirt, Schultheiß, Ulrich Bleß, Bürgermeister und der Rath in Rottweil urkunden, daß Heinrich Smideli und seine Frau Katharina, beide Bürger in Rottweil, an Konrad Stainlin, Bürger daselbst, einen jährlichen Zins von einem Pfund Pfennige aus dem Haus und Hof des Abts von Petershausen in Rottweil um 14 Pfund und 10 Schillinge verkauft haben. G. o. Ort Mittwoch nächst vor St. Gallen- tag 1297. Perg. Orig. lat., Siegel von Rottweil ist abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 110. 2.

1301 Juli 23. o. D. Volz, ein Edelknecht von Dießen¹, verkauft mit Zustimmung des Grafen Egon von Fürstenberg, Land- grafen in der Baar, eine Hube in „Tonningen“² um 9½ Mark Silber an die Klosterfrauen in „Neuenhausen“.³ G. o. D. Sonntag vor St. Jakob Apostel 1301. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 1, Nr. 1. 3.

1302 Februar 6. o. D. Dietrich Hagenbach von Zimmern⁴ und seine Frau Udhilt verkaufen ihr Eigengut in Dunningen mit Zustimmung ihres Herrn Junkers Werner von Zimmern⁵ an die Priorin und Sammlung zu Neuenhausen. [Preis nicht angegeben.] G. o. D. Dinstag nach U. L. Frauen Lichtmeß 1302. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 1, Nr. 2. 4.

1307 Juli 1. Rottweil. Die zwischen dem Stadtpfarrer zu Heiligkreuz in Rottweil, H. von Lupfen⁶, und den Dominikanern daselbst wegen Begräbnißrechte obwaltenden Spänne werden ge- schlichtet. 1) Eine Leiche, die bei den Dominikanern begraben werden will, wird vor der Beerdigung jedesmal bei Heiligkreuz während des ersten Amtes und bis nach dem Opfer aufgesetzt; erst dann erfolgt die Beerdigung bei den Dominikanern. 2) Mit Ausnahme der Oftern, da die Gläubigen ihre Pfarrkirche zu be- suchen haben, dürfen die Dominikaner die heil. Sakramente spenden. G. Rottweil MCCCVII. Cal. Julii, Ind. V. Unterschriften und Siegel von C. Herzog von Urslingen⁷, Kirchenpatron zu Heilig-

¹ Hohenzollern, D.N. Haigerloch. — ² Dunningen, D.N. Rottweil. — ³ Neuhausen, Bad. Bez. Billingen. — ⁴ u. ⁵ Herrenzimmern, D.N. Rottweil, s. Rückgaber, Geschichte der Grafen von Zimmern. Rottweil 1840. — ⁶ Glaz, Geschichte der Landgrafen von Lupfen-Stühlingen in „Schriften des Vereins für Geschichte und Naturkunde der Baar und angrenzenden Landestheile in Donau- eschingen“ I. Jahrgang 1870 S. 18 u. 31. — ⁷ Urslingen, D.N. Oberndorf, verfallene Ruine der in der Mitte des 15. Jahrh. ausgestorbenen Herren von Urslingen, Titularherzoge von Spoleto. Langen, Beiträge zur Geschichte der Stadt Rottweil 1821 S. 394 ff.

kreuz, H. von Lupfen, Stadtpfarrer daselbst, Werner von Zimmern, Walter Pincerna, Ritter, H. von Pfullendorf u. A. Lat. Pap. Kopie aus dem Anfang des 17. Jahrh., unbeglaubigt. Stadtarchiv L. IX, F. 1, Nr. 1. 5.

1312 Dezember 5. Rottweil. Aebtissin und Konvent Rotenmünster¹, Bürgerinnen zu Rottweil, verkaufen an Albrecht Schower, Priester zu N. L. Frau, und an das Rieht vor dem Frauenaltar in der Heiligkreuzkirche zu Rottweil verschiedene Geldzinse u. A. auch von einem Hause unterhalb des Benzen von „Aescha“² Haus. G. Rottweil an St. Nikolausabend 1312. Perg. Orig. Siegel des Klosters abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 579. 6.

1315 April 22. Rottweil. Herzog Luzmann von Teck³ und seine Frau Elisabetha, Tochter des Grafen Hartmann von Froburg, verkaufen an den Spital in Rottweil ihr Haus und ihren Hof daselbst an der Nikolauskapelle um 42 Mark Silber. G. Rottweil an St. Gerienabend 1315. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Archiv der Armenfondspflege L. 4, F. 14, Nr. 1. 7.

1315 September 28. Rottweil. Johann von Kürneck⁴, Bürger in Rottweil, urkundet, daß er an die Heiligen der Leutkirche in Dunningen sein Eigengut daselbst um 4 Mark Silber verkauft und diese Summe von Heinrich von Mandeck⁵ bereits erhalten habe. G. Rottweil an St. Michaelisabend 1315. Perg. Orig. Siegel der Käufer und des Verkäufers. Stadtarchiv L. XXXI, F. 1, Nr. 1. 8.

1319 Juli 16. Rottweil. Erfinger Nigelwart von Bassenstein⁶, „ain vrie“, urkundet, daß seine Diener, Johann und Heinrich von Schabenhäusen⁷, alle Eigengüter und Lehen gemeinsam halten, auch die Kirche daselbst, deren Bögte und Lieher sie sind, im Erledigungsfalle gemeinschaftlich besetzen wollen. G. Rottweil Montag nach St. Margarithentag 1319. Perg. Orig. Urkundspersonen: Hug Stöckeli von Rappel⁸, Ritter, Konrad an der Waldstrasse⁹, Bernhard, Bürgermeister, Dietrich der Blez¹⁰ u. A. von Rottweil. Siegel des Ausstellers abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 28. 9.

¹ Glas, Geschichte von Rotenmünster im Diöcesan-Archiv von Freiburg VI, S. 29 ff. — ² Niedereschach, Bad. Bez. Billingen. — ³ Die Herzoge von Teck waren schon zu Ende des 13. Jahrh. in Oberndorf und in der badischen Nachbarschaft begütert. Stälin, wirt. Geschichte II, 284, 293 und 315. — ⁴ Unterkirnach, Bad. Bez. Billingen. — ⁵ D. A. Oberndorf am Neckar. — ⁶ Langen, a. a. D. S. 360 ff. — ⁷ u. ⁸ Bad. Bez. Billingen. — ⁹ Langen, a. a. D. S. 396 und 397. — ¹⁰ Ebenda, S. 350 ff.

1324 Februar 2. Rottweil. Burkart von Triberg „des Mutter von Wartenberg ist“, Ritter und Diener des heil. Reichs, stiftet mit Einwilligung des Herrn Berthold von Rüti¹, Chorherren zu Augsburg und Kirchherrn zu Rottweil, an den Spital daselbst einen jährlichen Zins von 10½ Pfund S. aus den Häusern des Spitals an der Brodlaube auf dem Markt. Von diesen Zinsen sollen alljährlich auf jede Trohnfasten den Armen im Spital ein Pfd. S. ausgetheilt werden und dann alle Jahre an hundert Kindbetterinnen gleich nach der Genesung je ein Pfund geräuchertes Schweinefleisch, eine Maas Wein um vier Heller vom Besten, und drei Brode um drei Heller. Kommt die Kindbetterin des Tages nieder, so hat sie dieses sogleich, kommt sie Nachts nieder, gleich frühesten Morgens abholen zu lassen; sonst ist man ihr nichts schuldig. G. Rottweil an U. L. Frauen Lichtmeß 1324. Perg. Orig. Siegel der Stadt und des Ausstellers. Archiv der Armenfondspflege L. 1, F. 4, Nr. 1. 10.

1324 Dezember 5. Rottweil. Berthold Stöffeli von Wartenberg verkauft mit Zustimmung der beiden Grafen von Fürstenberg, Johann und Götz, an den Spital in Rottweil zwei Güter in Seedorf² um 20 Pfd. S. G. Rottweil an St. Nikolausabend 1324. Perg. Orig. 3 Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 29, F. 2, Nr. 1. 11.

1331 Juli 17. Oberndorf. Die Priorin und der Konvent zu St. Augustin in Oberndorf verzichten mit Einwilligung ihres Vogts, Herzog Luzmann von Teck, auf ein Gut in Dunningen zu Gunsten der Priorin und Sammlung in Neuhausen, Bürgerinnen in Willingen am Vicenthor. G. Oberndorf Mittwoch nach St. Margarithentag 1331. Perg. Orig. Siegel von Teck. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 1, Nr. 3. 12.

1335 März 12. Triberg. Ulrich, Herr von Schwarzenberg, urkundet, daß Graf Rudolph von Hohenberg ihm das Maigerthum zu „Schonau“³, und das Maigerthum „zu der wilden Elza und zu Rohartesberg“ um 320 Pfd. S. versetzt habe. G. Triberg an St. Gregorientag 1335. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 4, Nr. 1. 13.

1336 Februar 14. Rottweil. Heinrich von Burgberg⁴, ge-
fessen in Dunningen, verkauft an den Spital in Rottweil ein
Güetle in Burgberg um 33 Pfd. S. G. Rottweil an St. Valen-

¹ Längen, a. a. D. S. 382. — ² D. N. Oberndorf am Neckar. — ³ Schonach, Bad. Bez. Triberg. — ⁴ Bad. Bez. Willingen.

tinstag 1336. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 1, Nr. 4. 14.

1336 August 27. Rottweil. Der Konvent zu St. Johann in Rottweil verkauft an den Spital daselbst ein Gut in „Lochingen“¹ mit jährlichen 10 Malter Kernen um 72 Pfd. S. G. Rottweil an St. Belayenabend 1336. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 6, F. 1, Nr. 1. 15.

1341 Juni 27. v. D. Johann Malterer, Burkart Goldschmid und Kunz Stäbe, Bürger in Freiburg, urkunden, daß die Stadt Rottweil die an sie verkauften 200 M. S. innerhalb 5 Jahren mit Zinsen wieder eintlösen könne. G. v. D. an Quotentag nach St. Johann Sommerabend 1341. Perg. Orig. 6 Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 5, Nr. 1. 16.

1342 November 29. Oberndorf. Herzog Hermann von Teck, Herr von Oberndorf und Schiltach, verspricht der Stadt Oberndorf, sie bei allen ihren Rechten zu belassen, von ihr zu Herbst 40 Pfd. S. Tübingen, in der Fasten 30 Pfd. S. zu beziehen, jeden Bürger bei Leib und Gut zu achten, den Auswanderern zwei Stunden Geleit zu geben und von ihren eigenen Richtern Recht sprechen zu lassen; wahrt sich aber das Recht, die Stadt innerhalb von zehn Jahren zu verkaufen. G. Oberndorf an St. Andreasabend 1342. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abgefallen. Stadtarchiv Oberndorf.² 17.

1344 März 1. Rottweil. Adelheid von Stöffeln³, Jakob des Schultheissen eheliche Wirthin, Bürgerin in Rottweil, verkauft einen jährlichen Zins von sechs Pfd. Pfennige an den Spital daselbst um 108 Pfd. Pfennige. G. Rottweil Montag „ze ingehenden Merzen“ 1344. Perg. Orig. 3 Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 25, F. 1, Nr. 2. 18.

1344 März 28. v. D. Heinrich von Geroldseck, der Jüngere, Sohn Walters von G.; „den man spricht von Tuwingen“, er sucht den Schultheissen und Rath in Rottweil, die 100 Pfd. S., zahlbar auf Walpurgentag, um deren willen er von den Grafen von Württemberg verwiesen worden ist, einem Bürger von Straß-

¹ Dauchingen, Bad. Bez. Villingen. — ² Mitgetheilt von dem sel. Oberamtspfleger Frueth von Oberndorf. — ³ Adelheid und ihr Sohn Konrad von St. erscheinen im J. 1344, Junker Konrad von St. im J. 1418—1420 als Sachbürger in Rottweil. Alphabetisches Verzeichniß der Sachbürger in R. aus dem Ende des 16. Jahrh. im Stadtarchiv Rottweil L. LII, F. 1.

burg, Bumann, zu antworten. G. o. D. Palmtag 1344. Stadtarchiv I, F. 5, Nr. 53. 19.

1347 Mai 9. o. D. Heinrich der Kanzler und seine Frau Katharina, Bürger in Rottweil, urkunden, daß sie dem Juden „Suzfink“ (Süßkind) in Billingen 20 Pfd. S. schulden. G. o. D. an der Auffartabend 1347. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. 1, F. 5, Nr. 64. 20.

1348 Mai 28. Oberndorf. Konrad von Valfenstein, „des Ramstein ist“, urkundet, daß er an Herrn Werner von Zimmern seine Leibeigenen in Dunningen, Seedorf, Messingen¹, Bessendorf², Bochingen³, Bößingen⁴, Lachendorf⁵ und Dornstetten⁶ um 20 Pfd. S. verkauft habe. G. Oberndorf an St. Urbanstag 1348. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abgefallen. Stadtarchiv L. XLIV, Nr. 26. 21.

1350 April 27. Rottweil. Werner von Hornberg quittirt der Stadt Rottweil den Empfang von 200 Pfd. S. um derer willen er von dem Grafen Eberhard und Ulrich von Württemberg auf Grund der ihnen geleisteten Dienste verwiesen worden ist. G. Rottweil Dienstag vor St. Walpurgentag 1350. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Stadtarchiv L. I, F. 5, Nr. 2. 22.

1351 August 23. o. D. Heinrich von Tuttlingen, Leutpriester an der Kirche zu Nieder-Escha, Bürger in Rottweil, vermacht zur Ehre Gottes und um seiner Seele Heil willen sein Eigengut in Dietingen⁷ an den Katharinen Altar, der gestiftet ist in der Kirche zu Nieder-Escha „auswendig des Chors“. G. o. D. an St. Bartholomäusabend 1351. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers und der Stadt Rottweil abgefallen. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 3, Nr. 1. 23.

1351 October 15. o. D. Werner Mäntelli, Bürger in Rottweil, und seine Frau Margaritha, überlassen stiftungsweise ihr Haus daselbst vor dem Waltherthor und ihr Eigengut in Dunningen an den Abt und Konvent zu St. Benedikt in Gengenbach. G. o. D. an St. Galliabend 1351. Perg. Orig. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 1, Nr. 6. 24.

1352 September 26. Eigeltingen.⁸ Eberhard der Ziler, freier Landrichter in der Grafschaft Eberhards von Nellenburg, urkundet daß vor seinem Landgericht Abgeordnete der Stadt Rottweil mit der Bitte erschienen seien, die Gnaden-, Freiheits- und Privilegien-

¹ Hochmöffingen. — ² u. ³ D.A. Oberndorf. — ⁴ u. ⁵ D.A. Rottweil. —

⁶ D.A. Freudenstadt. — ⁷ D.A. Rottweil. — ⁸ Bad. Bez. Stocach.

briefe der Kaiser Albrecht, Ludwig, und besonders Karl zu vidi-
miren, was geschehen. G. Nigeltingen am Quotentag nach St.
Mauritius 1352. Perg. Orig. Siegel des Landgerichts mit den
3 Hirschhörnern. Stadtarchiv L. LV, F. 4, Nr. 1. 25.

1353 Mai 18. Rottweil. Konrad Stainli, Bürger in Rott-
weil, verkauft ein Pfd. H. jährlichen Zins ab dem Haus der
Herren von Petershausen daselbst und eine andere Gilt von
19 Schilling an Berthold Wyumann, Bürger in Rottweil, um
37 Pfd. H. G. Rottweil acht Tage vor St. Urbanstag 1353.
Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abgefallen. Archiv der Kirchen-
pflege Nr. 111. 26.

1353 August 4. o. D. Prior und Konvent des Augustiner-
klosters in Freiburg urkunden, daß das Gut der Adelhaid Zim-
merer, welches nach ihrem Tode an ihren Bruder Günter, Lese-
meister des Klosters, falle, binnen Jahresfrist entweder verkauft
werde, oder als auf Rottweiler Markung gelegen, der Stadt
steuerpflichtig sein solle. G. o. D. an Oskwaldsabend 1353. Perg.
Orig. Siegel des Konvents abgefallen. Stadtarchiv L. LXXIX,
F. 11, Nr. 2. 27.

1353 October 6. o. D. Die Grafen Konrad, Johann und
Heinrich von Fürstenberg, Brüder, erlauben ihrem Lehensmann,
Fritz von Seedorf, daß er seiner Schwester Agnes 120 Pfd. H.
auf seinem Gute zu Seedorf „Rappoltshof“ und auf einem Zehnten
daselbst aus dem „Bollershof“ vermache. G. o. D. acht Tage nach
St. Michelistag 1353. Perg. Orig. Siegel von Fritz. Staats-
archiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. B, F. 18. 28.

1354 Januar 28. o. D. Johann Strähler von Konstanz,
Bürger in Rottweil, verkauft 10 Schilling jährlichen Zins ab
seinem Haus in der Au daselbst an Heinrich den Endinger um
5 Schilling und 8 Pfd. H. G. o. D. Zinstag vor U. L. Frauen
Lichtmeß 1354. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Archiv der Kirchen-
pflege Nr. 200. 29.

1355 März 17. Rottweil. Jose und Peter, Brüder, Dietrichs
Bleß sel. Söhne, Bürger in Rottweil, verkaufen an ihren Vetter,
Johann Bleß „zum Adeler“, Schulmeister in Gengenbach, die
Hälfte ihres Gutes zu Lackerdorf¹ um 56 Pfd. H. G. Rottweil
an St. Gertrudentag 1355. Perg. Orig. Archiv der Armenfonds-
pflege L. 15, F. 1, Nr. 2. 30.

¹ D. A. Rottweil.

1356 August 1. Rottweil. Werner, Freiherr von Zimmern und Mößkirch, stiftet zu seinem Seelenheil an den Predigerkonvent zu Rottweil mehrere Güter in Seedorf, wogegen dieser gewisse religiöse Verpflichtungen übernimmt. G. Rottweil acht Tage nach St. Jakob 1356. Perg. Orig. Von 3 Siegeln eines erhalten. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, Lat. B, F. 8. 31.

1358 Februar 14. v. D. Peter von Emmingen¹, ein Edelknecht, geseßen zu Wümlingen², gestattet dem Heinrich Käger, Bürger in Rottweil, seiner Hausfrau zwei lehenbare Güter in Emmingen und Weigheim³ wiederloslich verkaufen zu dürfen. G. v. D. an St. Valentinstag 1358. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Archiv der Armenfondspflege L. 13, F. 4, Nr. 1. 32.

1360 Dez. 9. Konstanz. Abt Eberhard von Reichenau bewilligt dem Sigbot Marschall von Rottweil, daß er an Konrad von Trossingen⁴ um 100 Pfd. S. die jährliche Gilt aus dem Zehnten daselbst, 4 Malter Korn, 4 Malter Roggen und zwei Malter Haber verkaufte. G. Konstanz Mittwoch nach St. Nikolaitag 1360. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Ebendaselbst L. 31, F. 1, Nr. 1. 33.

1361 August 16. Rottweil. Konrad und Stefan von Eschingen⁵, Heinrichs sel. Söhne, verkaufen ihre zwei Theile des Zehntens im „Döfferholz“ zu „Niederätscha“ an die Pfleger des Katharinenaltars daselbst um 9½ Pfd. S. G. Rottweil Montag nach U. Frauentag Mitten August 1361. Perg. Orig. Siegel der Aussteller abgefallen. Stadtarchiv L. 88, F. 1, Nr. 27. 34.

1364 August 9. v. D. Ulrich von Wytken⁶, Maister, verkauft seine Wiese auf dem Bollershof bei Rottweil an Ganter von Hausen (ob Rottweil) um 17 Pfd. S. G. v. D. an Lorenzenabent 1364. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 8. 35.

1367 Januar 26. v. D. Ludwig von Hornstein⁷ urkundet als Pfleger seines sel. Bruders Söhne, [blos Wilhelm noch leserlich] von der Stadt Rottweil [Objekt unleserlich] empfangen zu haben, dafür er der Stadt seine Dienste fernerhin anbietet. G. v. D. acht Tage vor Lichtmeß 1367. Perg. Orig. Stadtsiegel abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 5, Nr. 4. 36.

¹ Hohenmningen, Bad. Bez. Donaueschingen, ganz nahe bei Weigheim. —

^{2 3 4} D. A. Tuttlingen. — ⁵ Donaueschingen. — ⁶ Wittichen, Bad. Bez. Wolfach.

— ⁷ Schloß bei Sigmaringen.

1371 April 18. Rottweil. Walter von Geroldseck, Herr zu Sulz, urkundet, daß er sich mit Herrn Werner von Zimmern, Herrn zu Mößkirch, vereinigt habe, diesem seine Leibeigene, Frau Adelheid von Harthausen¹, gegen eine andere von Hochmößlingen zu überlassen. G. Rottweil Freitag vor St. Georientag 1371. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. LIV, F. 1, Nr. 26. 37.

1371 Juni 21. o. D. Konrad und Nigelwart von Balkenstein, Brüder, Nigelwarts des sel. Söhne, sowie Eglolf und Erhart von Balkenstein, Brüder, Söhne Konrads des sel. von B. überlassen an Heinrich und Eglolf, Brüder, die Jher von Tuningen, ihr Lehngut in Sunchingen² als Eigen. G. o. D. Samstag vor St. Johann zu Sünghiten 1371. Perg. Orig. 5 Siegel abgefallen. Ebendaselbst L. LXXIX, F. 11, Nr. 2. 38.

1371 October 16. o. D. Das Gericht in Rottweil erkennt auf eine von Trutwin Hagg, Bürger in Rottweil, gegen Junfer Konrad von Balkenstein, Nigelwarts von B. Sohn, erhobene Klage, daß dieser den Kläger nicht mehr in der Fischenz beirren dürfe, da sie im Banne von Epfendorf³ gelegen und Eigenthum des Klägers sei. G. o. D. St. Gallentag 1371. Perg. Orig. Siegel der Stadt. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. 3, F. 24. 39.

1372 Juni 14. o. D. Graf Albrecht von Löwenstein urkundet, daß er dem Juden Kalmann, Menlins Sohn von „Dwun“⁴, Bürger zu Gmünd, und Kunzmans, dessen Bruders, Kindern, und auch dem Juden zu Ulm, Schreiber, 800 ungarischer und böhmischer Gulden schuldig sei. G. o. D. an Beitsabent 1372. Perg. Orig. 19 Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 4, Nr. 3. 40.

1373 Juni 4. Rottweil. Heinrich von Neuneck urkundet, daß die Stadt Rottweil die unter Bürgerschaft Herzogs Friedrich von Teck bei ihm aufgenommene Schuld [nicht angegeben] zurückbezahlt habe. G. Rottweil an Pfingstabend 1373. Urubrusterbuch II, 3, S. 55. 41.

1374 November 16. o. D. Hug von Burgberg, ein Edelsknecht, verkauft seinen eigenen Hof in Dunningen an Adelheid, sel. Johann Hörers Wirthin, um 90 Pfd. S. G. o. D. an Othmars-tag 1374. Perg. Orig. Siegel des Verkäufers. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 1, Nr. 6. 42.

¹ D.A. Oberndorf. — ² Sickingen, Bad. Bez. Bisingen. — ³ D.A. Oberndorf. — ⁴ Dwen, D.A. Kirchheim.

1375 Februar 5. Rottweil. Eglolff von Balfenstein „des Namstein ist“ und seine Frau Udhilb, geb. von Landenberg, stiften für Verena von Landenberg, Mutter Udhilbs, eine Jahrtagsmesse mit 300 Pfd. S. an den Altar der L. Frauenkapelle in Rottweil, wo sie begraben liegt. G. Rottweil an St. Agathentag 1375. Perg. Orig. Siegel der Stifter. Kathol. Stadtpfarrregistratur in Rottweil. 43.

1375 Februar 5. Oberndorf. Mathys von Signöw¹, ein Freier, urkundet, daß er dem Juden Lazarns in Oberndorf 104 Pfd. S. schulde. Hans von Justingen² und Volkart von Owe³ sind Bürgen. G. Oberndorf an St. Agathentag 1375. Perg. Orig. 4 Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. XXI, F. 6, Nr. 1. 44.

1375 September 16. Balfenstein. Anselm von Halsingen⁴ schlichtet im Auftrag des Grafen Eberhard von Württemberg einen Streit zwischen Ritter Heinrich von Hornberg und der Stadt Rottweil wegen Jurisdiktionsrechten über Konrad von Langenkirnbach⁵, der bereits 10 Jahre in Rottweil das Bürgerrecht hatte, zu Gunsten der Stadt. G. zu Balfenstein Sonntag nach des Kreuzestag zu Herbst 1375. Perg. Orig. Siegel Anselms abgefallen. Stadtarchiv L. LXXXI, F. 4, Nr. 1. 45.

1375 October 31. Schlattbuch. Heinrich der Waibel von Wartenberg, Landrichter zu Schlattbuch im Lenzgau, urkundet, daß er eine Abschrift von dem Gnaden- und Privilegienbrief, den Kaiser Ludwig an die Stadt Rottweil ausgestellt hatte, vidimirt habe. G. Schlattbuch an Allerheiligenabend 1375. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Stadtarchiv L. LV, F. 4, Nr. 3. 46.

1380 November 27. v. D. Balz von Möggingen⁶ quittirt der Stadt Rottweil den Empfang von 70 Gulden und 30 Pfd. S., auf Martini verfallenen Zins. G. v. D. Zinstag nach St. Katharinentag 1380. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abgefallen. Ebenda selbst L. I, F. 5, Nr. 2. 47.

1380 Dezember 24. v. D. Egnolf, Gerik und Oßwald von Wartenberg genannt von Wildenstein, urkunden, daß sie an

¹ Signau Bad. Bez. Bonndorf. — ² D.N. Münsingen. Dort stehen noch die Ruinen der Burg. — ³ Jetzt noch blühendes freiherrliches Geschlecht auf Wachsen Dorf D.N. Horb. — ⁴ Halsingen, D.N. Rottenburg. Sattler, Topographische Geschichte des Herzogthums Württemberg 1784, S. 305 ff. — ⁵ Bad. Bez. Triberg; oder Kirnbach bei Schramberg, D.N. Oberndorf? — ⁶ Bez. Konstanz.

Diemon, Schultheißen in Dornstetten und Bürger in Rottweil, 60 Goldgulden schulden. Bürgen sind: Zaisolf von Lupfen, Egnolf und Erhard von Balkenstein, Brüder, „der Ramstein ist“, Heinrich Maier von Trossingen. G. v. D. an dem heil. Weihnachtsabend 1380. Perg. Orig. 7 Siegel abgefallen. Ebendaselbst L. I, F. 5, Nr. 20. 48.

1381 Juli 21. Rottweil. Diem der Schultheiß von Dornstetten, Bürger in Rottweil, übergiebt dieser Stadt die Giltten, welche die Junker Egnolf, Georg und Oswald von Wartenberg, genannt von Wildenstein, ihm schulden [nicht besonders bezeichnet]. G. Rottweil an M. Magdalenenabend 1381. Perg. Orig. Siegel Diems abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 5, Nr. 7. 49.

1381 November 9. Rottweil. Hanmann von Balkenstein, Bertholds von B. sel. Sohn, quittirt der Stadt Rottweil den Empfang von 1000 Pfd. S. „um Schwenningen¹ das Dorf“. G. Rottweil Samstag vor St. Martenstag 1381. Perg. Orig. Siegel Hanmanns abgefallen. Ebendaselbst L. I, F. 5, Nr. 13. 50.

1382 October 6. St. Blasien. Heinrich, Abt von St. Blasien, urkundet, daß er von den auf Rottweiler Bahn gelegenen Kloster-
gütern die gesetzlichen Steuern an die Stadt liefern und sich nach deren Gesetze und Gewohnheiten richten werde. G. „in unserem Kloster“ Montag nach St. Michelistag 1382 Perg. Orig. Kloster-
siegel abgefallen. Ebendaselbst L. LXIII, F. 1, Nr. 2. 51.

1383 Januar 21. Rottweil. Elisabeth und Adelheid Sigfrieden, Schwestern, verkaufen die Hälfte ihres Hauses in Rottweil neben Valentin von Escha² um 24 Pfd. S. G. Rottweil an St. Agnesentag 1383. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 720. 52.

1383 Januar 30. Billingen. Konrad von Tunningen³, Schultheiß zu Billingen, urkundet, daß die Stadt Rottweil den Anforderungen Heinrichs von Hornberg an sie wegen Weinbezugs nachzukommen nicht verpflichtet sei. G. Billingen Freitag vor Mariä Lichtmeß 1383. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abgefallen. Stadtarchiv L. 88, F. 1^a, Nr. 1. 53.

1383 Februar 11. v. D. Konrad von Tunningen, Alban von Sinzingen⁴ und Konrad „in der Bunde“, Bürger in Konstanz, schlichten diesen Streit in derselben Weise wie unter 30. Jan.

¹ D. A. Rottweil. — ² Niedereßbach, Bad. Bez. Billingen. — ³ Tunningen, D. A. Tuttlingen. Langen a. a. D. S. 393. — ⁴ Sinzingen, Bad. Bez. Billingen.

1383. G. o. D. Mittwoch vor St. Valentinstag 1383. Perg. Orig. Siegel Konrads v. T. abgefallen. Ebendaselbst L. LXXXI, F. 5, Nr. 3. 54.

1384 Mai 25. o. D. Johann von Zimmern, Sohn Wérners, Freiherr, erlaubt dem Konrad Tunninger, Schmid und Bürger in Rottweil, daß er seinen Kornzehnten in Bössingen, welchen dessen Vater von denen von Wolsach erkaufte, und Lehen der Herrschaft Zimmern ist, für 20 M. S. an seine Frau, Anna, und deren Kinder verpfände. G. o. D. St. Urbanstag 1384. Perg. Orig. Siegel Johannis von Z. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil. C. IV, Lat. 3, F. 24. 55.

1384 August 6. o. D. Egnolf von Wartenberg, genannt von Wilbenstein, versetzt an den Edlen, Jakob Freiburger, Bürger in Rottweil, einen Maiden unter der Bedingung, daß er demselben jede Nacht ein halbes Simri Haber gebe. G. o. D. Samstag vor St. Lorenzitag 1384. Perg. Orig. Siegel Egnolfs. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 11, Nr. 1. 56.

1385 März 11. o. D. Die Stadt Rottweil entbietet dem Hans Freien von „Stalringen“¹, Landrichter zu Eigeltingen, daß sie auf die von ihm auf Montag nach Gregorientag bestimmte Verhandlung mit dem Abt Konrad von Stein den Bürgen Eberhard [Name nicht leserlich] als Bevollmächtigten senden werde. G. o. D. an St. Gregorien des Papstes Abend 1385. Perg. Orig. Siegel der Stadt abgefallen. Ebendaselbst L. 88, F. 1^a, Nr. 3. 57.

1385 Juli 13. o. D. Rudolf von Wollfurt², gefessen zu Tanneck, urkundet, daß er von der Stadt Rottweil auf die nächsten 10 Jahre ins Burgrecht aufgenommen worden sei. Die Stadt schützt ihn in allen seinen Besten, die er auch der Stadt öffnet. Auf Martini zahlt er 5 Pfd. S. und stellt den Konrad Bock, Bürger in Rottweil, zum Bürgen. G. o. D. Durnstag vor St. Margrethentag 1385. Perg. Orig. Siegel Rudolfs abgefallen. Ebendaselbst L. 88, F. 1^a, Nr. 1. 58.

1385 August 19. Rottweil. Anna Böckin, Bürgerin in Rottweil, übergibt an den Amtmann und Pfleger des Abts Stephan von Gengenbach³, Heinrich Lönlin, Bürger in Rottweil, ein

¹ Stalringen, Bad. Bez. Stockach. — ² Thaneck, Bad. Bez. Bommendorf. — ³ Abt Stephan von G. war im J. 1378 Sakbürger in Rottweil; dergleichen seine Nachfolger in den Jahren 1514, 1521, 1528 und 1535. Verzeichniß der Sakbürger aus Adel und Klöstern im Stadtarchiv L. LII, F. 1.

lehenbares Gut in Irßlingen gegen Nachlaß von 9 Mark ver-
fessener Zinse und ein Malter Kernen. G. Rottweil Samstag
nach U. L. Frauen Auffahrt 1385. Perg. Orig. Ohne Siegel.
Archiv der Armenfondspflege L. 14, F. 1, Nr. 3. 59.

1386 März 22. o. D. Heinrich von „Allenshofen“¹, ein
Edelfnecht, geseßen zu Immendingen, urkundet, daß er auf die
nächsten fünf Jahre in das Burgrecht der Stadt Rottweil gegen
jährliche 3 Pfd. H. Steuer aufgenommen worden sei und sich nach
der Stadt Rechte und Gesetze richten werde. G. o. D. Dornstag
vor Sonntag Denli 1386. Perg. Orig. Siegel Heinrichs. Stadt-
archiv L. XLII, F. 2, Nr. 6. 60.

1390 April 22. Rottweil. Adelhaid zu Bruck², Hans Salz-
manns sel. Ehefrau und ihr Sohn, Herrmann, verkaufen mehrere
jährliche Giltten von Gütern zu Weiler³ dem Dorf bei Mariazell⁴
an Hans Billung, Bürger in Rottweil, um 34 Pfd. H. G. Rott-
weil an St. Georienabend 1390. Perg. Orig. Siegel Adelhaid's
abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 601. 61.

1390 August 4. o. D. Egnolf und Oßwald von Wartenberg,
Brüder, genannt von Wildenstein, urkunden, daß sie dem Günther
von Mundelsingen⁵, Bürger in Billingen, und Hans Fuchs eben-
daselbst 25 Pfd. H. schulden. G. o. D. an St. Oßwaldsabend
1390. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 4,
Nr. 4. 62.

1391 November 16. Reichenau. Abt Werner von Reichenau
verwilligt 10 Malter Korn, jährliche Gilt aus dem Zehnten zu
Troßingen, welche Ulrich der Wirt, Bürger in Rottweil, dem
Kloster aufgelassen hat, an Konrad von Balingen⁶. G. Reichenau
an St. Ottmarstag 1391. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv
der Armenfondspflege L. 31, F. 1, Nr. 3. 63.

1391 November 22. Rottweil. Hårdlin Süßbrod, Bürger in
Rottweil, verkauft einen jährlichen Zins von 10 Schilling H.
von seinem Haus daselbst, vor dem Waltthor zwischen des Abts
von Gengenbach und Heinrich Seedorfers Haus um 9 Pfd. und
5 Sch. an Hårdlin Eudinger. G. Rottweil Mittwoch vor Katha-
rinentag 1391. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Archiv der Armen-
fondspflege L. 24, F. 1, Nr. 3. 64.

¹ Heinrich von Almenshofen bei Donauessingen war ebenfalls Sachbürger
in Rottweil. Ebendaselbst. — ² Bruggen, Bad. Bez. Donauessingen? Eher
Bruck bei Thennenbronn, Bez. Triberg. — ³ Bad. Bez. Billingen. — ⁴ D.N.
Oberndorf. — ⁵ Bad. Bez. Donauessingen. — ⁶ Württemberg, D.N. Stadt.

1392 Mai 25. o. D. Albrecht von Honburg¹, Ritter, und sein Bruder Heinrich, Chorherr zu Konstanz, übergeben den Leibeigenen Klaus Ocker, sesshaft zu Burenhalben², an Walter von Schorndorf. G. o. D. an St. Urbanstag 1392. Perg. Orig. Zwei Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. LIV, F. 3. 65.

1395 Juni 23. Konstanz. Propst und Kapitel zu St. Johann in Konstanz verkaufen an den Spital in Rottweil einen jährlichen Zins von 7 Sch. Pfg. aus einem Haus im St. Johannserort daselbst um 6 Pfd. Pfg. G. Konstanz an St. Johann Baptist Abend 1395. Perg. Orig. Siegel des Konventes. Archiv der Armenfondspflege L. 27, F. 1, Nr. 1. 66.

1396 April 20. Rottweil. Konrad Bock, Leutpriester zu Gößlingen³, verkauft an Sippolt, Leutpriester zu Hausen⁴ im Kinzigthal, zwei Pfd. H. jährlichen Zins von seinem väterlichen Gut um 30 Pfd. H. G. Rottweil Donnerstag vor St. Georientag 1396. Perg. Orig. Siegel Konrads abgefallen. Stadtarchiv L. LXXX, F. 9. 67.

1397 Juni 16. Konstanz. Der Bischof Burkart setzt die Stadt Rottweil von der Bulle Papst Bonifacius IX. 1. Februar 1395 in Kenntniß, daß es ihr vergönnt sei, Exkommunicirte und Interdicirte nicht bloß vorübergehend und bleibend aufzunehmen, sondern auch mit Ausschluß derselben Gottesdienst wie gewöhnlich zu halten. G. Konstanz XIV Cal. Julii Indictio V 1397. Lat. Perg. Orig. Siegel des Bischofs. Ebendaselbst L. VI, F. 1, Nr. 1. 68.

1398 November 18. o. D. Anna von Hohengeroldseck, Heinrichs von H. sel. Ehefrau, urkundet, daß sie auf die nächsten 5 Jahre gegen jährliche 5 Pfd. H. Steuer ins Burgrecht zu Rottweil aufgenommen worden sei. Sie steht mit ihrer Beste Romberg zur Stadt in Krieg und Frieden. G. o. D. Montag nach Othmarstag 1398. Perg. Orig. Siegel der Anna. Ebendaselbst L. XLII, F. 2, Nr. 1. 69.

1399 April 20. o. D. Albrecht „Plarer“, Dompropst in Konstanz, urkundet, daß er auf die nächsten 5 Jahre gegen jährliche 4 rhein. Gulden Steuer von der Stadt ins Burgrecht aufgenommen worden sei und der Stadt in Krieg und Frieden zu Nutzen sein werde. G. o. D. Sonntag vor St. Georientag 1399. Perg. Orig. Siegel Albrechts abgefallen. Stadtarchiv L. XLII, F. 2, Nr. 2. 70.

¹ Höchstwahrscheinlich Homburg, Bez. Stockach. — ² Hof bei Weiler in den Bergen, D.N. Gmünd. — ³ D.N. Rottweil. — ⁴ Hausach.

1400 September 21. Ensisheim. Herzog Leopold von Oestreich, Graf zu Tirol, urkundet, daß er dem Hans von Hornstein für den Verzicht auf seinen Antheil an dem Patronatsrechte bei der Kirche zu Rottweil das Ernennungsrecht an der Kirche zu „Bynningen“¹, welches derzeit Graf Wilhelm von Montfort, Herr zu Tettwang, inne hat, abtreten werde. G. Ensisheim am heil. „Matheus“ Apostelstag 1400. Perg. Orig. Siegel Leopolds abgefallen. Ebendaselbst L. LXXX, F. 1, Nr. 11. 71.

1400 October 26. o. D. Graf Rudolf von Sulz, der Aeltere, im Namen seiner Herrschaft Oestreich, gibt an Frau Brüden von Zimmern, geb. von Gundelfingen, einen Leibeigenen zu Winzeln² für einen solchen in Dautmergen.³ G. o. D. Dienstag vor Simon und Judä 1400. Perg. Orig. Siegel Rudolfs abgefallen. Ebendaselbst L. XLIV, F. 3, Nr. 2. 72.

1401 Rottweil. Wälti Bernhard von „Manburra“⁴, Bürger in Rottweil, urkundet, daß er von Heinrich Blum, Müller, Felber ob dessen Mühle um 4½ Sch. H. Zins erworben, um Wein zu bauen. Zu diesem Zweck gibt ihm Rottweil 8 Pfd. H. G. Rottweil an U. L. Frauenabend [ohne nähere Bestimmung]. 1401. Perg. Orig. Ohne Siegel. Ebendaselbst L. LXXX, F. 9. 73.

1401 August 28. o. D. Berthold der Pfußer⁵ urkundet, daß er auf Bitte des Grafen Rudolf von Hohenberg seiner Haft wegen der unzüchtigen Reden gegen die von Billingen entlassen worden sei und stellt eine Urphede aus. G. o. D. an St. Pelagientag 1401. Perg. Orig. Siegel Bertholds und seiner Brüder Henslin und Siglin Pfußer. Ebendaselbst L. LXXX, F. 9. 74.

1402 November 21. o. D. Egloff von Ballenstein und sein Bruder Erhard verkaufen an Härclin den Wezel, Stadtknecht in Rottweil, ein Pfd. Zins um 13 Pfd. von einem Gute in Dunningen. G. o. D. Zinstag vor St. Katharinen 1402. Perg. Orig. Siegel Egloffs. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 3, Nr. 1. 75.

1403 Juli 4. o. D. Margaritha von Ballenstein, geb. von Gundelfingen, urkundet, daß sie auf 5 Jahre gegen jährliche Steuer von 5 Pfd. H. ins Burgrecht zu Rottweil aufgenommen worden sei. G. o. D. an St. Ulrichstag 1403. Perg. Orig. Siegel Margaritha's. Stadtarchiv L. LII, F. 2, Nr. 3. 76.

¹ Binningen, Bad. Bez. Engen. — ² D.N. Oberndorf. — ³ D.N. Rottweil. — ⁴ Mammern bei Schaffhausen. — ⁵ Der Pfußer von Nordstetten, D.N. Forb, f. Langen a. a. D. S. 381.

1403 September 25. o. D. Egloff von Wartenberg, genannt von Wildenstein, urkundet, daß Mayer Hug von Emmingen, Bürger in Rottweil, welcher von Külmann Widen den Kägershof in Emmingen gekauft hatte, besagtem Widen jährlich 4 M. Besen und andere Fruchtgiltten nach Rottweil als einen Vorzins entrichten soll. G. o. D. Dinstag vor St. Michaelis 1403. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 13, F. 4, Nr. 3. 77.

1405 Februar 1. o. D. Graf Rudolf von Sulz, der Ältere, und Rudolf von Sulz, der Jüngere, verkaufen an Hans Wirt, Bürger in Rottweil, ihr Dorf Espendorf¹ um 650 Gulden rh. mit Wiederlosungsrecht. G. o. D. U. L. Frauenabend der Reinigung. Perg. Orig. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, Lat. C, F. 13. 78.

1405 April 3. o. D. Egloff von Balkenstein, Ritter, belehnt in seinem und seines Bruders Erhard und seines Veters Berthold von B. Namen, den Hans Winmann, Bürger in Rottweil, mit dem s. g. Winmanns Zehnten in Altoberndorf.¹ G. o. D. Freitag vor Judica 1405. Perg. Orig. 3 Siegel derer von B. Archiv der Armenfondspflege L. 5, F. 1, Nr. 1. 79.

1405 Juli 27. o. D. Priorin und Konvent im Bickenkloster zu Billingen St. Klarenordens verkaufen an den Spital in Rottweil einen Garten, Acker und eine Hofstatt in Dunningen um 141 rh. Gulden und 10 Pfb. S. G. o. D. Samstag nach St. Johann Sungihten 1405. Perg. Orig. Siegel des Konvents. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 3, Nr. 5. 80.

1405 Aug. 25. o. D. Egloff von Wartenberg, genannt von Wildenstein, Hofrichter im Namen des Grafen Rudolf von Sulz, urkundet, daß Hans Psuser, Hans Psusers sel. Sohn, und Els, seine Frau, geb. von Grafeneck², die Beste Granek³ und das Dorf Alescha mit Zubehör, wie sie Hans Psuser vormals vom Abt zu Gengenbach erkaufte hatte, an Konrad Mäslin, Priester, Hans, seinen Bruder, und deren Schwester Mann, Jakob den Wirt, um 1700 alter rh. Gulden veräußert habe. G. o. D. Dinstag nach St. Bartholomäi 1405. Perg. Orig. 4 Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 3, Nr. 5. 81.

¹ D. A. Oberndorf. — ² Eine Nachfolgerin dieser Elsa, Emerentia, Freifrau von Grafeneck, Wittwe des im J. 1591 verstorbenen Wilhelm von Grafeneck, geb. von Hausen bei Stetten am kalten Markt, Schwester des Freiherrn Joachim von Hausen, hatte, wie dieser, das Sakbürgerrecht in Rottweil. Verzeichniß u. s. w. — ³ Schloß bei Niedereschach.

1406 Dezember 24. Oberndorf. Graf Rudolf von Hohenberg urkundet, daß er die Stadt Oberndorf, die er sammt dem Schloß Oberndorf von Markgraf Bernhart von Baden pfandweis übernommen hatte, bei allen Rechten und Freiheiten, wie unter seinen Vorgängern belassen wolle. G. Oberndorf an Weihnachtsabend 1406. Perg. Orig. Siegel Rudolfs abgefallen. Stadtarchiv in Oberndorf¹ Nr. 9. 82.

1407 Januar 21. o. D. Bertholt von Balkenstein, Bürger in Rottweil, bevollmächtigt den Klaus Kun, Bürger in Rottweil, zu dem nächsten Dinstag nach Germersheim von König Ruprecht angesagten Rechtstag zwischen ihm und der Stadt Rottweil einer- und dem Grafen Bernhard von Eberstein anderseits. [Gegenstand nicht genannt.] G. o. D. an Agnesentag 1407. Perg. Orig. Siegel Bernhards abgefallen. Stadtarchiv L. LXXX, F. 9. 83.

1407 Mai 13. o. D. Ulrich Blarer, Propst am Dom zu Konstanz, wird gegen jährliche 4 G. Steuer auf 5 Jahre ins Burgrecht zu Rottweil aufgenommen. G. o. D. Freitag vor Pfingsten 1407. Perg. Orig. Siegel Ulrichs abgefallen. Stadtarchiv L. LII, F. 2, Nr. 4. 84.

1408 Juni 5. o. D. Heinrich Schwarz von Kappel² verkauft den fünften Theil an dem Kirchensatz, großen und kleinen Zehnten, Widdum und Kelnhof in Schabenhäusen an Hans Billung³ von Burgberg um 20 Pf. H. G. o. D. Zinstag nach Pfingsten 1408. Perg. Orig. Siegel Heinrichs abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 284. 85.

1408 Dezember 3. o. D. Abt Friedrich⁴ von der Reichenau bewilligt dem Konrad von Balingen, Bürger in Rottweil, das Klosterlehen in Troßingen, das 10 M. Korn aus dem Zehnten giltet, als Erblehen. G. o. D. Montag vor St. Nikolas 1408. Perg. Orig. Siegel des Klosters. Archiv der Armenfondspflege. L. 31, F. 1, Nr. 4. 86.

1409 Februar 23. o. D. Konrad und Hans von Burgberg, Brüder, urkunden, daß sich ihr Leibeigener, Konrad der Schuhmacher von Witzeln, mit 9½ Pfd. H. ledig und frei gemacht habe. G. o. D. Samstag nach St. Peterstag in der Fasten 1409.

¹ Mitgetheilt von H. Stadtschultheiß Frueth in Oberndorf. Abdruck in Schmid, Monumenta Hohenbergica, Stuttgart 1862, S. 831, wo aber fälschlicher Weise 1409 statt 1406 steht. — ² Bad. Bez. Billingen. — ³ Langen a. a. D., S. 355, Sazbürger in Rottweil. — ⁴ Abt Friedrich von Bollern war im J. 1406 Sazbürger in Rottweil, Verzeichniß der Bürger in R. aus Adel und Klöstern, im Stadtarchiv L. LII, F. 1.

Perg. Orig. Siegel der Zwei Aussteller abgefallen. Stadtarchiv L. XLIV, F. 3, Nr. 23. 87.

1409 Dezember 17. o. D. Eglolf von Wartenberg, genannt von Wildenstein, Hofrichter im Namen des Grafen Rudolf von Sulz, urkundet, daß vor dem Hofgericht in Rottweil Hans Horger, Bürger in Rottweil, Erhard Horger, sein Bruder, Bürger in Villingen, und Heinrich zu Bruck, ihr Schwestermann, Bürger in Rottweil, an Heinrich Grait, Kaplan zu St. Michael in Rottweil am Beinhaus zu Heiligkreuz, eine jährliche Gilt von 3½ M. Wesen aus einem Gut zu Denkingen¹, sowie 6 Simri Wesen und 3 Simri Haber, Vogtrecht, ebendasselbst um 36 Pfd. H. und 7 Sch. verkauft haben. G. o. D. Dienstag vor St. Thomas Ap. Tag 1409. Siegel abgefallen. Kathol. Stadtpfarrregistratur Rottweil Nr. 5. (268.) 88.

1410 Mai 25. o. D. Hans Billung von Burgberg verkauft den Reinhof, das Widdum mit dem Kirchensatz, den großen und kleinen Zehnten, und alle seine Güter und Rechte in Schabenhäusen an Berthold Lydringer, Kirchherrn zu Stetten² und Priester an der St. Peterskaplanei zu Heiligkreuz in Rottweil, um 80 Pfd. H. G. o. D. an St. Urbanstag 1410. Perg. Orig. Die 2 Siegel abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 254. 89.

1410 August 10. o. D. Albrecht von Beutelsbach³, Dekan des Domkapitels in Konstanz und Kirchherr in Rottweil, urkundet, daß er in das Burgrecht zu Rottweil gegen jährliche Steuer von drei rh. Gulden auf fünf Jahre aufgenommen worden sei, doch ohne allen Schaden für Graf Eberhard von Württemberg, dessen Diener er ist, sowie für den Bischof von Konstanz. G. o. D. an St. Laurentzientag 1410. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Stadtarchiv L. LII, F. 2, Nr. 5. 90.

1411 Mai 8. Schloß Rötteln. Otto, Markgraf von Hachberg, erwählter und bestätigter Bischof von Konstanz, vereinigt die durch Brand längst heruntergekommene Pfarrkirche in Schabenhäusen mit dem Kirchensatz, welchen Johann Billung von Kappel an den Kaplan zu St. Peter im Heiligkreuz zu Rottweil, Berthold Lydringer, verkauft hat, mit der St. Peterskaplanei daselbst. G. Schloß „Röttellen“ Freitag achten Mai 1411. Perg. Orig. Siegel Otto's abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 255. 91.

1412 September 22. o. D. Graf Hermann von Sulz quittirt

¹ D.N. Spaichingen. — ² D.N. Rottweil. — ³ D.N. Schorndorf; vgl. jedoch Beschreib. des Oberamts Rottweil, S. 275, Anm. **.

der Stadt Rottweil den Empfang von 1700 rh. Gulden für die an sie verkauften Dörfer Irslingen und Dietingen, sowie für andere Güter bei der Neckarburg (bei Rottweil). G. o. D. an St. Mauritientag 1412. Perg. Orig. Siegel Hermanns abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 6, Nr. 2. 92.

1413 April 15. o. D. Walter von Geroldseck, Herr zu Sulz, überläßt an den Freiherrn Hans von Zimmern und Mößkirch seinen Leibeigenen, Bürger Swigger, Kürsner, Großwiggers Sohn, um 35 Pfd. H. G. o. D. an Palmtag 1413. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers und Junkers Wolf von Magenbuch¹, des Älteren, abgefallen. Ebendasselbst L. LIX, F. 2. 93.

1413 Dezember 9. o. D. Heinrich von Werentwag², ein Edelknecht, eignet dem St. Antonienaltar in der Heiligkreuzkirche zu Rottweil 7¹/₂ Sch. H. Zins ab seiner Schleismühle daselbst „auf der alten Au am Neckar“. G. o. D. Samstag nach St. Nikolaustag 1413. Perg. Orig. 2 Siegel abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 451. 94.

1414 Dezember 12. o. D. Konrad von Justingen urkundet, daß er von Hans, Herrn von Zimmern und Mößkirch, den Hof Herderen³ für die ihm geleisteten Dienste zu Lehen erhalten habe. G. o. D. Mittwoch nach Mariä Empfängniß 1414. Beglaubigtes Kopialbuch über den Hof Herderen im Stadtarchiv L. XXIX, F. 4, S. 4—5. 95.

1416 Juni 26. o. D. Berthold von Valkenstein und seine Frau, Ursula, geb. von Lupfen, urkunden, daß sie das obere und untere Schloß Valkenstein, das Thal, den Kürnbach und alle ihre dortigen Besitzungen und Rechte in und bei Schramberg⁴, am Götterbach, in Sulgau, Hinterfulgau, am Dienberg, in Nischalden und Hinterreichalden, alles ihr Eigen, worauf Ursula von Lupfen für ihr Beibringen von 2100 Gulden versichert war, um 1000 Gulden an die Stadt Rottweil verkauft haben. G. o. D. Freitag nach St. Johann Täufer 1416. Armbrusterbuch VII, S. 218—222. 96.

1417 November 9. o. D. Pfaff Konrad Kastner, Leutpriester zu „Walturingen“, verkauft an die Pfleger der St. Georgskapelle in Seedorf sein Gütlein daselbst, giltet u. a. eine Schweinschulter, wie er es von Meister Johann von Pfullendorf erkaufte hatte, um 36 rh. Gulden. G. o. D. Dienstag vor St. Martinstag 1417.

¹ Bei Ostrach, Hohenzollern. — ² Bad. Bez. Mößkirch. — ³ Bei Böfingen, D.N. Rottweil. — ⁴ Schramberg und Sulgen u. s. w., D.N. Oberndorf.

Perg. Orig. 3 Siegel. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil,
C. IV, Lat. B, F. 13. 97.

1420 Juni 17. o. D. Graf Eitelrich von Zollern, Heinrich von Stoffeln, Herr zu Jüfingen, Egg von Ryschach von Reichenstein, Albrecht von Thanheim, zu der Linden geseffen, Hans von Dw, der Jüngere und Peter Deninger schulden der Stadt Rottweil 420 Goldgulden und wollen diese an St. Martinstag 1421 zurückzahlen. G. o. D. Montag nach St. Vitus und Modestus 1420. Pap. Kopie. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 3^{1/2}, Nr. 2. 98.

1421 April 10. o. D. Heinrich Dertlin, Domherr zu St. Stephan, Werner Schuler, Pfründner zu dem Münster, Johann Winersheim, Kaplan zu St. Stephan in Straßburg, „Pfleger des Seelgeschäfts“, urkunden, daß die Stadt Rottweil ihnen die zwei letzten Jahresnutzungen im Betrag von 60 Gulden, über welche der sel. Burkart der Meiger von Gölsdorf¹ zu Gunsten des Seelgeschäfts verfügt hat, ausbezahlt habe. G. o. D. Donnerstag nach Sonntag Misericordia 1421. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 6, Nr. 9. 99.

1422 Mai 26. o. D. Hans von Kürneck gibt an Hans von Zimmern, Herrn von Mößkirch, seine Leibeigenen in Seedorf. G. o. D. Dienstag vor Pfingsten 1422. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LIV, F. 1, Nr. 88. 100.

1424 Mai 27. o. D. Abt Friedrich von Reichenau belehnt den Peter von Balingen mit den 10 Malter Korn jährliche Gilt aus dem Zehnten in Trossingen. G. o. D. Dienstag nach Pfingsten 1424. Perg. Orig. Siegel des Klosters. Archiv der Armenfondspflege L. 31, F. 1, Nr. 5. 101.

1424 Februar 22. oder September 19. o. D. Die Pfleger der Kirchen zu St. Remigius und Michael² zu Oberndorf verkaufen an Klaus Werner in Leidringen, Kammerer des Kapitels Rottweil, und an Klaus Arnold, Pfarrer in Stühlingen, 16 Pfd. S. Zins gegen 306 Pfd. S. G. o. D. Dienstag vor St. Matthistag des Apostels 1424. Perg. Orig. Siegel Junkers Heinrich von Reunck, Vogts zu Oberndorf, und des Heinrich Gieringer, Schultheissen in Oberndorf. Stadtarchiv in Oberndorf.³ 102.

¹ D. N. Rottweil. — ² Die Kirche zu St. Michael ist die jetzige Stadtpfarrkirche; die Kirche zu St. Remigius die jetzige Gottesackerkapelle in Oberndorf. — ³ Mitgetheilt von H. Grueth.

1424 April 10. o. D. Rudolf von Friedingen¹, Vogt in Rosenfeld, urkundet im Namen der Herrschaft Württemberg, daß er den Leibeigenen Lukas von Winzeln gegen einen anderen daselbst an Hans von Zimmern und Mößkirch ausgetauscht habe. G. o. D. Montag vor Palmtag 1424. Perg. Orig. Siegel Rudolfs. Stadtarchiv L. XLIV, F. 3, Nr. 12. 103.

1424 Juli 29. o. D. Der Bürgermeister und Rath in Rottweil bevollmächtigen einige Räte zu den Vergleichsverhandlungen wegen Forderungen, welche der Pfalzgraf Otto bei Rhein und Herzog von Baiern wegen Wilbenstein² und Hechingen an Rottweil und diese Stadt hinwider an Otto zu stellen hatte. G. o. D. Samstag vor Petri Kettenfeier 1424. Perg. Orig. mit dem kleinen städtischen Siegel. Stadtarchiv L. LVIII, F. 2, Nr. 3. 104.

1425 August 23. o. D. Berthold von Balkenstein, Ritter, und Konrad von B., sein Sohn, verkaufen zwei Pfd. H. Zins aus der Mühle zu Stetten an Hans Lendlin, Priester zu St. Katharinen in der Heiligkreuzkirche zu Rottweil, um 40 Pfd. H. G. o. D. an St. Bartholomäiabend 1425. Perg. Orig. 3 Siegel abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 726. 105.

1425 Dezember 5. o. D. Dietrich Schnider von Billingen verkauft sein Haus im Sprengerort zu Rottweil an Junker Hans von Zimmern und Herrn von Mößkirch um 100 Pfd. H. G. o. D. an St. Nikolausabend 1425. Perg. Orig. Siegel des Konrad von Stoffeln abgefallen. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 6, Nr. 1. 106.

1426 Juni 19. o. D. Eglolf von Balkenstein, Hans und Brun von Kürneck, Brüder, Bruno's von K. sel. Söhne, für sich und ihre Geschwister, vereinigen sich mit Konrad von Kürneck, Balthasars von K. sel. Sohn, über Beerbung von Leibeigenen in Dunningen und Mariazell. G. o. D. Gintentag vor St. Johann zu Sungihten 1426. Perg. Orig. 4 Siegel abgefallen. Ebendaselbst L. XXXI, F. 1, Nr. 5. 107.

1427 Februar 3. o. D. Heinrich Bepfendorf, geseffen zu Jrslingen, urkundet, daß der Priester Hans Wilhart, Pfleger des Abts von Gengenbach in Rottweil, ihn mit dem Klosterlehen „Forsterlehen“ in Jrslingen belehnt habe. G. o. D. an St. Blasii-

¹ Friedingen an der Neck bei Adolzjell. Langen a. a. D. S. 363. Im J. 1397 erscheint Rudolf von Friedingen mit seiner Frau Clara von Tengen als Sachbürger in Rottweil. Verzeichniß der Bürger u. s. w. Stadtarchiv L. LII, F. 1. — ² Schloß im oberen Donanthal.

tag 1427. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 14, F. 1, Nr. 4. 108.

1427 September 12. v. D. Ulrich Ulinger, vor Zeiten Schultheiß zu Geisingen¹, nunmehr Bürger in Rottweil, und seine Frau verkaufen an die Pfründe der ewigen Messe des Altars in der St. Maurizienkirche auf der Mittelstadt zu Rottweil ein Pfd. 5. jährlichen Zins aus ihrem Hans ob dem Author daselbst um 20 rh. Gulden. G. v. D. Freitag vor dem heil. Kreuztag zu Herbst 1427. Perg. Orig. Siegel Ulrichs. Ebendas. L. LXI, F. 5, Nr. 1. 109.

1428 März 4. v. D. Walter von Geroldseck, Herr zu Sulz, überläßt seiner Mume, Kunigund von Zimmern, geb. von „Sant Gauß“² [sic], eine Leibeigene zu Seedorf. G. v. D. Donnerstag nach Sonntag Reminiscere 1428. Perg. Orig. Siegel Walters. Ebendaselbst L. LVI, F. 1, Nr. 86. 110.

1428 Juli 25. v. D. Hans Hagg von Harthausen verkauft an Kunigunde von Zimmern, geb. von Werdenberg, seinen Theil an einem Gut zu Seedorf. G. v. D. an St. Jakobs Apostelstag 1428. Perg. Orig. 2 Siegel. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. B, F. 16. 111.

1428 November 18. v. D. Abt Egnolf von Gengenbach, Lehensherr, verwilligt dem Konrad Bock, gefessen zu Wellelingen,³ Bürger in Rottweil, daß er seinem Sohne Konrad das Vogtei-recht in Billingen⁴, sodann des Schwarzen Hof in Dauchingen und den Zehnten davon übergebe. G. v. D. Donnerstag nach St. Othmarstag 1428. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 6, F. 1, Nr. 2. 112.

1428 Dezember 15. v. D. Der Rath von Billingen urkundet auf Grund einer Besprechung mit Bürgermeister Boller in Rottweil über das Spielen des Mayers auf dem Lande und in Neuhausen, diese Angelegenheit nicht an die Stadtschaffner, sondern an die St. Johanner, denen Neuhausen zustehet, zu bringen; Rottweil möge darüber antworten. G. v. D. Mittwoch nach St. Lucientag der Jungfrau 1428. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. XX, F. 4. 113.

1429 März 7. v. D. Jakob von Balkenstein belehnt den Hans Jauch von Niedereeschach und den dortigen Bürger Konrad

¹ Geisingen an der Donau, Bad. Bez. Donaueschingen. — ² d. i. Sargans. — ³ Wellendingen, D.A. Rottweil. — ⁴ Billigendorf, D.A. Rottweil.

Jakob Namens der Gemeinde mit dem „Bubenholz“ daselbst. G. o. D. nächsten Tag nach Sonntag Lätare 1429. Pap. Kopie, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. XL, F. 3. 114.

1429 März 12. o. D. Pfaff Berthold Furder von Hohenberg¹ verkauft im Namen u. L. Frauenkapelle in der Burg zu Seedorf an die gnädige Frau Kunigunde von Zimmern, geb. von Werdenberg, die jährliche Gilt eines Scheffel Roggen um 7¹/₂ Pf. S. zu einem ewigen Licht in jener Kapelle. G. o. D. St. Gregorientag 1429. Perg. Orig. Siegel Bertholds. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. B, F. 16. 115.

1429 October 8. o. D. Graf Hans von Tengen von Nellenburg, Landgraf im Hühgau und Madach, Herr zu Eglißau, urkundet, daß vor dem Landgericht zu Stockach an der offenen königlichen Straße Konrad von Hornstein, weiland Henslins von S. sel. Sohn von Grüningen², seinen Vetter Hans von Hornstein und Schatzberg für den Fall zum Universalerben seines Vermögens eingesetzt habe, daß er selbst ohne Heirath und Kinder sterbe; heirathe er (Konrad) aber und bekomme Kinder, soll das Vermächtniß null und nichtig sein; dies alles ohne Schaden für seine Schwester Elisabetha, Klosterfrau zu Heiligkrenzthal³, welche mit ihrer Leibding auf den Kirchensatz zu Wilflingen⁴ verwiesen war. G. o. D. Samstag vor St. Dionysen und seiner Gefellen Tag 1429. Siegel des Landgerichts abgefallen. Perg. Orig. Stadtarchiv L. LXXX, F. 1, Nr. 4. 116.

1430 März 30. o. D. Ulrich von Klingen von der Hohenklingen, der Ältere, im Namen des Hofrichters Rudolf, Grafen von Sulz, urkundet, daß der Priester Hans Diem, Kirchherr in Tannungen⁵, an Auberlin Michel in Rottweil sein Hans daselbst um 140 rh. Gulden verkauft habe. G. o. D. Donnerstag nach Lätare 1430. Siegel Ulrichs abgefallen. Perg. Orig. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 8, Nr. 1. 117.

1430 Juni 27. o. D. Graf Hermann von Sulz und Rudolf, sein Sohn, verkaufen an Ritter Konrad von Stein von Steineck ihr Dorf Epsendorf um 1000 rh. Gulden auf Wiederlösung. G. o. D. Dienstag vor St. Peter und Paul 1430. Perg. Orig. 2 Siegel. Staatsarchiv Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. C, F. 13. 118.

¹ Hühberg bei Schiltach. — ² Grieningen, D.A. Niedlingen. — ³ u. ⁴ Des: selben Oberamtes. — ⁵ Wahrscheinlich Dunningen.

1430 November 7. o. D. Anna die Weberin von Tuttlingen, vormals Leibeigene des Junkers Wilhelm Schenk von Stauffenberg, begibt sich in die Leibeigenschaft des Freiherrn Hans von Zimmern und dessen Erben. G. o. D. Dienstag vor St. Martini 1430. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LIV, F. 2. 119.

1431 Juni 22. o. D. Anna Schilling aus dem Sulzbach¹, Ulrichs von Truchtsingen Fran, und ihre Töchter Barbara und Anna verkaufen ihres Gemahls und Vaters, Ulrich, ererbten großen und kleinen Zehnten zu Seedorf, den s. g. „Truchtsinger“ Zehnten, um 220 Pfd. S. an Freiherrn Hans von Zimmern. G. o. D. Freitag vor St. Johann zur Sonnenwend 1431. Perg. Orig. Siegel Raynolds, Herzogs von Urslingen, Nigelwarts von Falkenstein, und Alb's von Neuneck, Vogts zu Hornberg. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. B, F. 18. 120.

1432 Juli 25. Mößkirch. Freiherr Johann von Zimmern stiftet zu seinem und seiner Vorältern, besonders seiner sel. Frau Kunigund von Zimmern, geb. von Werdenberg, Seelenheil eine ewige Messe auf einen Altar in seiner Burgkapelle zu Seedorf, welche zur Pfarrei Dunningen gehört, mit verschiedenen Giltten in Seedorf und anderen Orten; das Präsentationsrecht auf diesen Altar behält er sich und seiner Familie vor. G. Mößkirch an St. Jakobstag 1432. Perg. Orig. Siegel Johannis. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. B, F. 16. 121.

1432 September 28. o. D. Konrad Stähelly, Bürgermeister in Billingen, trifft zwischen Heinrich Reckenbach und der Stadt Rottweil wegen Vorenthaltung eines dem Reckenbach zustehenden Erbrechts einen Vergleich. G. o. D. an Erzengels Michael Abend 1432. Perg. Orig. 3 Siegel. Stadtarchiv L. LXXXI, F. 2, Nr. 1. 122.

1432 October 7. o. D. Hans von Burgberg, ein Edelknecht, Schultheiß in Billingen, belehnt den Konrad Brühlinger, Bürger in Rottweil, mit einem Acker „auf dem Dmsdorfer Belde“ bei Rottweil. G. o. D. Dienstag vor St. Dionysientag 1432. Perg. Orig. Siegel Hannsen. Stadtarchiv L. LXI, F. 2, Nr. 3. 123.

1432 October 9. o. D. Raynhold, Herzog von Urslingen, bewilligt dem Konrad von Stöffeln, Bürger in Rottweil, den

¹ Ob bei Gutach, oder Schonach, oder St. Roman?

großen und kleinen Zehnten in Tübingen¹ an Hans Mäslin, gegessen zu Graneck, zu verkaufen. G. o. D. Acht Tage vor St. Gallentag 1432. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 30, F. 1, Nr. 2. 124.

1433 März 12. o. D. Graf Heinrich von Fürstenberg, Landgraf in der Baar, belehnt den Mäslin, gegessen zu Graneck, mit dem kleinen Zehnten zu Tübingen, dem s. g. „Stöffelzehnten“, welchen er von Konrad von Stöffeln erkaufte hatte, mit Bewilligung seines Bruders Egon, Grafen von Fürstenberg, und des Hannsen von Burgberg, Unterlehensherrn. G. o. D. Donnerstags vor Sonntag Oculi 1433. Perg. Orig. 2 Siegel von Fürstenberg. Ebendaselbst L. 30, F. 1, Nr. 3. 125.

1433 April 1. o. D. Diethelm, Abt von Petershausen², belehnt den Konrad von Stein, als Träger für seine Frau, Sofia von Uffenloch, und für ihren beiderseitigen Sohn, Konrad von Stein, mit der dem Gotteshaus zustehenden Beste Schenkenberg³ unter der Bedingung, daß der Sohn bei dem Eintritt seiner Mündigkeit das Lehen übernehme; im Falle er vorher sterbe, werden die Rechte des Gotteshauses gewahrt. G. o. D. Montag nach Judica 1433. Perg. Orig. Siegel des Abts. Staatsarchiv in Stuttgart, Kottweil, C. IV, F. 15. 126.

1433 Mai 29. o. D. Sylvester, Abt von St. Georgen auf dem Schwarzwald, benachrichtigt die Stadt Kottweil, daß die dem Gotteshaus leibeigene Ehefrau Teggingers von Neuhausen an der Brandstiftung durchaus unschuldig sei. G. o. D. Freitag vor Pfingsten 1433. Stadtarchiv L. XX, F. 4. 127.

1433 Dezember 23. o. D. Die Stadt Kottweil bevollmächtigt einige Bürger zu den von Pfalzgraf Wilhelm von Baiern nach Basel angelegten Verhandlungen zwischen der Stadt und „Wentzla von der Wytenmühle⁴“. G. o. D. Mittwoch nach St. Thomastag, Apostel 1433. Perg. Orig. Stadtsiegel abgefallen. Ebendaselbst L. LXXX, F. 9. 128.

1436 Januar 13. o. D. Der Rath von Kottweil urkundet, daß Rudolf von Friedingen bei ihm 2700 rh. Gulden hinterlegt habe, wovon aber 300 Gulden bereits wieder zurückgegeben worden sind. G. o. D. an St. Hilarentag 1436. Armbrusterbuch II, 8, S. 2. 129.

¹ D.A. Kottweil. ² Diethelm war wie sein Vorgänger Abt Johann und seine Nachfolger Sakbürger in Kottweil, s. Verzeichniß u. s. w. — ³ Schloßruine bei Espendorf am Neckar, D.A. Oberndorf. — ⁴ Höchstwahrscheinlich die Mühle bei Wieden (Schönan).

1436 Februar 22. v. D. Agnes von Blumberg¹, genannt von Seedorf, des Edlen Egnolf von Balkenstein, genannt zu Ramstein, eheliche Wirthin, verkauft mit Zustimmung ihres Mannes an H. Konli, Bürger in Rottweil, eine jährliche Gilt von einem M. Besen ab ihrem Gute zu Seedorf um 15 rh. Gulden. G. o. D. auf Quotentag nach der Pfaffen Fastnacht 1436. Perg. Orig. Siegel der Ausstellerin, der Stadt R. und ihres Mannes. Stadtarchiv L. XLII, F. 2, Nr. 4. 130.

1438 März 13. v. D. Hug Sulger, z. Z. Schultheiß in Billingen, erkennt in den Zwisten zwischen Rottweil und dem in Billingen sesshaften Hans Ulrich dem Scherer, daß die Stadt diesem die Pfändung aufhebe, das Erbgut herausgebe, Ulrich aber auf die an die Stadt gemachten Anforderungen wegen Lieferung von Wein verzichte. G. o. D. Donnerstag vor Oculi 1438. Perg. Orig. Siegel Sulgers. Ebendaselbst L. LXXXI, F. 2. 131.

1438 Dezember 2. v. D. Eglolff, Abt zu St. Benedikt in Geugenbach, verkauft an Anna Dornheim, Ehefrau des sel. Ulrich Blum, Brodbeckers in Rottweil, 5 Gulden jährliche Gilt aus des Klosters Höfen zu Jrslingen, nämlich aus dem Frohnhof, giltet 11 M. Besen, 2 M. Haber, sodann aus einem anderen Hofe, giltet 8 M. Kernen, 6 M. Besen, endlich aus den drei anderen Höfen mit ziemlichen Giltten um 100 Gulden. G. o. D. Dienstag nach St. Andreastag 1438. Perg. Orig. 2 Siegel. Armenfondspflege L. 14, F. 1, Nr. 5. 132.

1439 Juni 11. Basel. Die Synode von Basel weist den Rath in Rottweil an, die für die Vereinigung der Griechen mit der Kirche veranstalteten Kollektgelder an H. Nikolaus Gundelfinger, Kollegiatherrn in Bern, und an Hieronymus Randenberg, Kanoniker in Konstanz, einzuliefern. G. Basel III Id. Junii MCCCCXXXIX. Armbrusterbuch IV, I, S. 7. 133.

1439 Juni 19. v. D. Egnolf von Balkenstein und Agnes von Seedorf, seine Frau, verkaufen mit Zustimmung ihrer Kinder, Konrad, Hans und Ottilia von B., eine jährliche Gilt ab dem „Rallenhof“ in Seedorf an Kunlin Dheim, Tucher und Bürger in Rottweil, um 33 rh. Gulden. G. o. D. Freitag vor St. Johann zu Sungihten 1439. Perg. Orig. 5 Siegel v. B. abgefallen. Stadtarchiv L. XLII, F. 2, Nr. 3. 134.

1439 Juni 25. v. D. Hans von Kürneck verkauft an die

¹ Im J. 1386 war eine Anna von Blumberg Sazbürgerin in Rottweil, Verzeichniß der Sazbürger in Rottweil.

Pfleger der L. Frauen- und St. Georgs Kapelle zu Seedorf um 230 rh. Gulden das Widdum in Seedorf mit Zubehör, eine Mannsmad Wiese daselbst, den Allmandzehnten, großen und kleinen Zehnten daselbst, welche der Pfarrkirche zu Dunningen bisher von der Kapelle zu Seedorf wegen gehört haben; Hans und seine Erben werden es nicht wehren, vielmehr fördern, wenn die Kapelle zu Seedorf mit den Rechten einer Pfarrkirche versehen und von der Pfarrkirche in Dunningen getrennt werde. G. o. D. Donnerstag nach St. Sonnewend 1439. Perg. Orig. Siegel von Brnn und Melcher von R., Brüder des Hans, und von Kaspar von R., Hannsen Vetter. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 16. 135.

1440 März 17. o. D. Priorin und Konvent zu Wittichen¹ urkunden, daß Johann, Freiherr von Zimmern, welcher eine Rutte in ihrem Gute zu Seedorf ertränkt hat, als Schadenersatz hiefür 12 Pfd. H. entrichtet habe, und verzichten auf alle weiteren Ansprüche. G. o. D. Getrudentag 1440. Perg. Orig. Siegel des Konvents. Ebendas. 136.

1441 Juni 7. o. D. Die vereinigten Städte Konstanz, Ueberlingen, Lindau, Ravensburg, Biberach, Wangen, Pfullendorf und Jßny laden Rottweil auf den 2. Juli zu einer Berathung ein, wie den neuester Zeit vorgekommenen Räubereien von dem Schloß Höwen aus in Zukunft mit Kraft zu entgegnen sei. G. o. D. Mittwoch nach Pfingsten 1441. Perg. Orig. Siegel von Konstanz. Stadtarchiv L. LIX, F. 2. 137.

1442 April 4. o. D. Johann, Abt von Stain, wechselt mit Junfer Werner und Gottfried von Zimmern und Mößkirch einen Leibeigenen zu Böfingen gegen einen solchen in Seedorf ein. G. o. D. an St. Ambrostag 1442. Perg. Orig. Siegel Johanns abgefallen. Ebendaselbst L. LIV, F. 1, Nr. 59. 138.

1442 Dezember 15. o. D. Albrecht von Sinfingen, der Jüngere, verkauft vor dem Rathe zu Rottweil an Gerard Münzer von Sinfingen sein Recht und seinen Antheil an der Vogtei und dem Gerichte des Dorfes Sinfingen mit jährlicher Gilt von 2 Pfd. und 7 Sch. H., 5 Hühnern und einem Pfd. Pfeffer nebst weiteren Gilten, um 50 rh. Gulden. G. o. D. Samstag nach Lucientag 1442. Armbrusterbuch VIII, S. 1—5. 139.

¹ Die Klostervorstände in Wittichen kommen in den J. 1514, 1521, 1528, 1535, 1542, 1548, und 1572 als Satzbürgerinnen von Rottweil vor. S. Verzeichniß u. s. w.

1443 August 14. Tübingen. Graf Ludwig von Württemberg benachrichtigt die Stadt Rottweil, daß Gerard Münzer von Sinsingen, württembergischer Diener, in den Spännen mit Hans und Martin von Fischbach¹ sich vor der Stadt nicht mehr sicher glaube; die Angelegenheit solle gütlich beigelegt werden. G. Tübingen an Mariä Himmelfahrt Abend 1443. Pap. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LIX, F. 2. 140.

1444 Juli 22. o. D. Graf Johann von Sulz bewilligt, daß Sofia von Uffenloch, Herrn Konrads von Stein von Steineck Wittwe, an den Konvent der Prediger zu Rottweil 6 M. Kernen R. M. aus Espendorf dem Dorfe, welches sie von ihm an Sazes und Pfandes Statt innegehabt hat, verkaufe. G. o. D. M. Magdalenentag 1444. Perg. Orig. Siegel Johannis abgefallen. Staatsarchiv Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 14. 141.

1444 September 26. v. D. Konrad von Balkenstein urkundet, daß er an den Grafen Ludwig von Württemberg seine Beste Balkenstein, Hofstatt, Garten, 5 Mannsmad Wiesen beim Schloß, Schwenningen und Flözlungen², je diese Dörfer zur Hälfte, die Thäler Langenschiltach, Schwarzenbach, seinen Theil an der Vogtei und dem Vogtrecht zu St. Georgen, dem Gotteshaus, mit der Lösung zu Nischthalben, dem Städtlein Hinteraichthalben, Sulgen, Hinterfulgen, Lienberg, Schramberg, Göttelbach, Kirnbach und Balkenstein dem Thal, welches Alles Frau Elsa von Balkenstein, Bruno's von Kürnack Hausfrau, verschrieben ist, für 1500 Gulden; ferner die Hälfte an der Lehenenschaft der Kirche zu Lauterbach³, alles recht Eigen, ausgenommen die Vogtei zu St. Georgen, welche Lehen des heil. Reichs ist, und Schwenningen⁴ das Dorf, welches Lehen von Fürstenberg ist, um 300 Gulden Leibgebings verkauft habe. G. o. D. Samstag vor St. Michelistag 1444. Vidimirte Abschrift von Propst Gabriel Byel von Urach, v. D. auf Bartholomäi des Zwölfboten=Tag 1484. Armbrusterbuch VII, S. 76—85. 142.

1445 Juni 25. o. D. Heinrich, Abt von St. Georgen, wechselt mit Freiherrn Werner von Zimmern und Mößkirch einige Leibeigene in Dunningen aus. G. o. D. an der 10,000 Martyrer=Tag. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv XLIV, F. 2, Nr. 5. 143.

1445 August 19. v. D. Bernhard Hagg verkauft an Graf Ludwig von Württemberg Waldau das Schloß mit den nahen Weilern Buchenberg⁵, Manzisweiler, Brogheim und Weiler⁶ bei

¹ Bad. Bez. Billingen. — ² D. M. Rottweil. — ³ D. M. Oberndorf. —

⁴ D. M. Rottweil. — ⁵ u. ⁶ Bad. Bez. Billingen.

[Maria] Zell, die Hälfte von Peterzell, Lehen von Fürstenberg, um 150 Pfd. H. G. o. D. Donnerstag nach Mariä Himmelfahrt 1445. Armbrusterbuch VII, S. 94—98. 144.

1445 August 23. Baden. Markgraf Jakob von Baden, Graf von Spanheim, erklärt den gemeinen Reichsstädten der Vereinigung in Schwaben, daß er von seiner bei dem Gericht zu Tieffenbronn wegen der an dem badischen Schultheiß von Hohenwart begangenen Mißthat erhobenen Klage abstehe, wenn sie ihm unverzüglich antworten. G. Baden an Bartholomäi Apostels Abend 1445. Pap. Kopie. Stadtarchiv L. LVIII, F. 3. 145.

1447 April 7. o. D. Rudolf Zorn von Bulach, Ritter, Meister und Rath zu Straßburg entbieten der Stadt Rottweil, daß ein großer reisiger Zug von 1000 Pferden und viel Fußvolk in dem Dorfe Schoppsheim zusammengekommen sei, um beide Städte, Rottweil und Straßburg zu schädigen. G. o. D. am heil. Karfreitag auf die 7. Abendstunde 1447. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. LIX, F. 2. 146.

1448 März 21. o. D. Burkart von „Münheim“, Meister und Rath von Straßburg geben der Stadt Rottweil auf Anfrage, welche Bewandniß es mit der großen Anzahl von geworbenen Reisigen dort habe, zur Nachricht, daß sie selbst noch nicht wissen, über wen das gehen soll, werden es aber im Näheren berichten. G. o. D. Gründonnerstag 1448. Perg. Orig. Ohne Siegel. Ebendaselbst L. LIX, F. 2. 147.

1448 October 30. o. D. Hans Rot, Ritter, Bürgermeister und Rath von Basel benachrichtigen die Stadt Rottweil, daß Hans von Rechberg von Hohenrechberg, Balthasar von Blumeneck, und Hans von Bollenheim mit Anderen am Mittwoch vor Simon und Judä um 10 Uhr Morgens als verkleidete Pilger die Rheinbrücke passirt und das Schloß Rheinfelden ohne Absage eingenommen, Etliche getödtet und ins Gefängniß geworfen, sogar Weiber und Säuglinge mißhandelt haben. Basel bittet Rottweil um thatfächliche Theilnahme an der Bestrafung dieser Leute. G. o. D. Mittwoch vor Allerheiligen 1448. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LIX, F. 2. 148.

1448 October 31. o. D. Kaspar von Kürneck, der Ältere, und Getrud Kanzlerin, seine Frau, verkaufen an Hans Englin, Bürger in Rottweil, 3 M. Besen Gilt von ihrem Hof in Dunningen mit Genehmigung des Lehensherrn Gerien von Rechberg

zu Hohenrechberg um 200 Pf. H. G. o. D. Abend vor Allerheiligen 1448. Perg. Orig. 3 Siegel. Armenfondspflege L. 7, F. 4, Nr. 2. 149.

1449 März 8. o. D. Erhard von Balkenstein, Freiherr, eignet dem Herrn Werner von Zimmern einen kleinen Zehnten zu Seedorf, welchen bisher Dietrich Hagg, Vogt in Hornberg, bejessen hatte. G. o. D. Samstag vor Sonntag Reminiscere 1449. Perg. Orig. Siegel Erhards. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 18. 150.

1449 März 26. o. D. Dietrich Hagg, Vogt in Hornberg, verkauft an Junker Werner und Gottfried von Zimmern, Brüder, seinen Zehnten in Seedorf, wie er ihn von seinem Vater ererbt, um 70 rh. Gulden. G. o. D. Quotentag nach St. Benedikt 1449. Perg. Orig. 3 Siegel. Ebendaselbst. 151.

1449 August 16. o. D. Jakob und Wilhelm von Balkenstein, Brüder, für sich und im Namen Hannsen von B. ihres Bruders Sohn, verkaufen an Graf Ludwig von Wirtemberg Leute und Gut, Balkenstein, das obere und untere Schloß sammt zugehörigen Dörfern, der Vogtei zu St. Georgen, Reichslehen, und Schwenningen Dorf, Fürstenbergisches Lehen, um 2100 Gulden. G. o. D. Samstag nach Mariä Himmelfahrt 1449. Armbrusterbuch VII, S. 85—89. 152.

1450 März 11. o. D. Der Rath zu Billingen urkundet auf Bitte des Heinrich Jöchle, welcher in dem Bulachwäldle bei Obereschach gefangen worden ist, daß er schon vor dem Kriege ihr und der Herrschaft Desreich Insaße gewesen sei. Man möge ihn loslassen. G. o. D. Mittwoch nach Oculi 1450. Perg. Orig. Grüner Stadtsiegel von Billingen abgefallen. Stadtarchiv L. XX, F. 4. 153.

1451 November 12. o. D. Hans Burtif „aus dem Ellenbau“ im Kinzigthal urkundet, daß das an den Hans Stopper, Bürger in Rottweil, um 4 Gulden verkaufte Ackerpferd, nicht von diesem sondern von ihm selbst gestohlen worden sei. G. o. D. Freitag nach St. Martini 1451. Pap. Orig. Ohne Siegel. Ebendaselbst L. LXXX, F. 9. 154.

1452 Februar 1. o. D. Heinrich Hagg, Kaplan zu Heiligkreuz in Rottweil, verkauft an Graf Ludwig von Wirtemberg seine Hälfte an der Vogtei und dem Gerichte Weiler bei Mariazell. G. o. D. Zinstag vor M. Lichtmeß Abend 1452. Armbrusterbuch VII, S. 92. 155.

1452 Mai 10. o. D. Gottfried, Freiherr von Zimmern,

verkauft den f. g. Haggenzehnten in Seedorf, welchen er von Dietrich Hagg, Vogt in Hornberg, erkaufte hatte, an die Frauenkapelle in Seedorf um 106 rh. G. G. o. D. Gutentag nach Heiligkrenz im Mayen 1452. Perg. Orig. Siegel Gottfrieds. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 16. 156.

1453 August 5. o. D. Die Stadt Rottweil urkundet, daß sie wegen des Schloßbruches an Hohenberg, dem Herzog Albrecht von Oestreich gehörig, der Anna von Rechberg und ihrem Gemahl Jos von Hornstein 2850 rh. Gold-Gulden auf nächsten Jörgentag in Billingen abtragen werde. G. o. D. an St. Oßwaldstag 1453. Perg. Orig. Stadtsiegel abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 6. 157.

1455 Juli 1. o. D. Abt Johann von Reichenau belehnt den Konrad von Balingen mit der jährlichen Korngift aus dem Zehnten zu Troßingen. G. o. D. Dienstag vor St. Ulrich. Perg. Orig. Siegel des Klosters. Armenfondspflege L. 31, F. 2, Nr. 2. 158.

1455 Juli 2. o. D. Derselbe belehnt den Hans Endinger, Schultheiß von Rottweil, mit dem Kelnhof in Deißlingen. G. o. D. Mittwoch vor St. Ulrichstag 1455. Perg. Orig. Ohne Siegel. Ebendaselbst L. 8, Nr. 1. 159.

1455 August 1. Konstanz. Bischof Heinrich von Konstanz erlaubt den Klausnerinnen in Hausen ob Rottweil, welche Beghinentracht führten, nunmehr die Regeln des heil. Dominikus annehmen zu dürfen. D. Konstanz MCCCCLV die I Aug. Armbrusterbuch IV, 3, S. 7 u. 8. 160.

1455 October 8. Freiburg im Breisgau. Erzherzog Albrecht von Oestreich benachrichtigt Rottweil von der Anzeige des Grafen Konrad von Fürstenberg, seines Rathes, daß Konrath von Balingen, genannt Schmalzkapf, Eduard Dornhain, und Konrad Tigesheim auf Antrag Wilhelms von Heudorf vom kaiserlichen Hofgericht in Acht erklärt worden. Da Graf Konrad hiegegen bei dem Kaiser Appellation eingelegt habe, möge nicht vorwärts geschritten werden. G. Freiburg i. Br. Mittwoch vor St. Dionysentag 1455. Pap. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LIII, F. 3. 161.

1456 Juni 16. o. D. Hans Psfuser von Nordstetten, der Ältere, und Hans von Leinstetten¹, Vogt zu Heiligenberg, Edelleute, Freischöffen, beurfunden ein Zeugniß, welches Heinrich Metzger, Bürger zu Dornhan², vor ihnen abgelegt hat. Zeuge bekräftigt, er sei von der Gemeinde Winzeln beauftragt gewesen,

¹ D. N. Sulz a. Neckar. — ² D. N. Sulz.

dem Konrad Glück von Schenkenzell¹ eine Vorladung des Freigrafen von Belgeste zu überbringen; da die Vorladung aber nirgends anzubringen war, habe er solche in das Thor zu Hoppenau gesteckt und einen Spann aus demselben gehauen, sei aber von denen von Hoppenau gezwungen worden, den Brief zurückzunehmen, und den Spann herauszunehmen. G. o. D. Mittwoch nach St. Veitstag 1456. Perg. Orig. Zwei Siegel. Staatsarchiv in Stuttgart, Kottweil, C. IV, Lat. L, F. 5. 162.

1456 Juni 18. o. D. Der Rath Kottweil bezeugt in dem Streite zwischen Konrad Glück von Schenkenzell und der Gemeinde Winzeln, daß sie, von beiden Theilen als Schiedrichter angerufen, eine Verhandlung angeordnet habe, wobei wohl die Verordneten der Gemeinde Winzeln, nicht aber der Kläger Glück erschienen sei. G. o. D. Freitag vor St. Johann Sonnewend 1456. Perg. Orig. Siegel der Stadt. Ebendaselbst. 163.

1456 Juli 2. o. D. Georg Kem, Heinzlin Smicklin, und Hans Etschlich, genannt Kleinhans, wohnhaft zu Sulz, Freischöffen, beurfunden Zeugnisse, welche drei Männer vor ihnen abgelegt haben, nämlich:

1. Konrad Strutter, welcher sagt, er sei von Freiherrn Gottfried von Zimmern beauftragt gewesen, dem Konrad Glück von Schenkenzell einen Geleitsbrief nach Oberkirch oder Oppenau zu bringen;

2. Hans Eschäffer, welcher sagt, er sei beauftragt gewesen, dem Konrad Glück eine Vorladung der Stadt Kottweil zu überbringen;

3. Klaus Seeg, welcher sagt, er sei beauftragt gewesen, einen westphälischen Brief an Konrad Glück demselben an das Thor zu Oppenau zu stecken und ein Wortzeichen zu nehmen, was er gethan habe. G. o. D. Liebsfrauentag Visitatio 1456. Perg. Orig. Zwei Siegel. Ebendaselbst. 164.

1456 Juli 3. o. D. Gottfried, Herr von Zimmern, widerspricht in einer an Heinrich von „Weidinchusen“, Freigraf von Belgyste, gerichteten Urkunde der Angabe Konrad Glücks, als ob er Leute gedungen, denselben zu ermorden. G. o. D. Samstag nach L. Frauentag Visitatio 1456. Perg. Orig. Zwei Siegel, darunter Georg Kem, Altvogt zu Sulz, Freischöffe. Ebendaselbst. 165.

1456 Juli 4. o. D. Gottfried, Herr von Zimmern, urkundet, daß er den Konrad Strutter von Winzeln beauftragt habe, dem

¹ S. Zimmerische Chronik I, 466 ff. über diese Händel.

Konrad Glück und in dessen Abwesenheit dem Schultheiß in Oberkirch oder Roggenau einen von der Gemeinde Winzeln ausgestellten Geleitsbrief nach Rottweil behuf der Verhandlung seines Streites mit Winzeln einzuhändigen. G. o. D. St. Ulrichstag 1456. Perg. Orig. Siegel Gottfrieds. Ebendaselbst. 166.

1456 September 6. o. D. Die Gemeinde Winzeln bevollmächtigt zur Verhandlung des Streites mit Konrad Glück vor einem von dem Freigrafen von Belgeste in Wolfach angeordneten Gerichte von 6 bis 7 Wissenden den Benz Han, Schultheiß und Konrad Schumacher, beide von Winzeln. G. o. D. Montag vor U. L. Frauen zu Herbst 1456. Perg. Orig. Zwei Siegel des Junkers Hans Pfuser von Nordstetten, des Aelteren, und Hannsen von Leinstetten, Vogts zu Heiligenberg. Ebendaselbst. 167.

1456 November 23. o. D. Die Gemeinde Winzeln bevollmächtigt zur Verhandlung ihrer Streitsache mit Konrad Glück von Schenkenzell vor dem Erzbischof von Köln und seinen Räten die Bürger Jörg Kem, Schreiber zu Mößkirch, und Hans Otter, Vogt zu Herrenberg. G. o. D. Zinstag vor St. Katharinentag 1456. Perg. Orig. 3 Siegel des Freiherrn Gottfried von Zimmern, Ortolds Dunker von Hömdorf und der Stadt Mößkirch. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. L, F. 5. 168.

1456 Dezember 17. Ensisheim. Peter von Mörsperg, Ritter, Herzogs Albrecht von Oestreich Landvogt im Elsaß, Sundgau, Breisgau und Schwarzwald, erkennt in dem Streit Gerards von Sinfingen mit der Stadt Rottweil wegen Oberherrlichkeit daselbst und in Fischbach, daß sowohl die Stadt, welche diese beiden Dörfer seit 40 Jahren besessen hat, als Gerard bessere Beweisgründe auf einen späteren Termin beibringen. G. Ensisheim, Freitag nach St. Lucientag 1456. Armbrusterbuch VIII, S. 5 ff. 169.

1457 März 26. o. D. Heinrich von Ruse, Jörg Kem und Hans Smicklin von Sulz, Freischöffen, beurkunden Zeugenangaben von drei Männern über die von Konrad Glück gegen Winzeln bei dem freien Stuhl zu Belgeste bei Swerte angebrachte Klage, daß seine Schwestertochter gezwungen worden sei, einen, der sich selbst gehängt, vom Baume zu hauen. Die Zeugen wollen nichts von einem Abnehmen vom Baume wissen. G. o. D. Samstag vor Nätare 1457. Perg. Orig. Siegel Jörgs Kems und Hannsen von Geroldseck. Staatsarchiv zu Stuttgart, Rottweil, C IV, Lat. L, F. 5. 170.

1457 April 18. o. D. Gottfried, Herr von Zimmern urkundet, daß er sich in dem Streite Konrad Glücks mit den armen Leuten zu Winzeln, welche jener beschuldige, daß sie seiner Schwester Tochter gezwungen haben, einen Erhängten vom Baume zu nehmen, angeboten habe, vor dem Gerichte des Grafen Ludwig von Württemberg, auf dessen Boden der arme Mann sich gehängt habe, zur Rede zu stehen; Glück habe dieses verschmäht und fremde Gerichte angerufen. G. o. D. Ostermontag 1457. Siegel Gottfrieds. Ebendaselbst. 171.

1457 April 18. o. D. Die Gemeinde Winzeln beauftragt zur Verhandlung ihrer Sache gegen Konrad Glück vor der vom Erzbischof von Köln beauftragten Kapitelsversammlung des Freistuhles zu Arnaberg in dem Bomgarten den Jörg Kem, Schreiber in Mößkirch, und Ulrich Ellendgast. G. o. D. Montag in der Osterwoche 1457. Perg. Orig. Siegel Gottfrieds von Zimmern und Junkers Ortolf von Höndorf. Ebendaselbst. 172.

1457 Mai 21. Einsfischem. Peter von Mörsperg spricht, daß der Stadt Rottweil die Ober- und Herrlichkeit in Sinzingen und Fischbach zukomme. G. Einsfischem. Samstag nach Sonntag Kantate 1457. Armbrusterbuch VIII, S. 8 ff. 173.

1458 November 11. o. D. Der Rath Rottweil schreibt an den Herrn von Landenberg, [Name nicht genannt] Kommenthur zu St. Johann in Willingen, wegen Jurisdiktionsrechten in Neuhäusen Vergleichsverhandlungen eingehen zu wollen. G. o. D. St. Martinstag 1458. Pap. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. XX, F. 4. 174.

1459 März 6. o. D. Merk von Hailfingen, Hauptmann zu Rottenburg a. N., spricht in den Spännen zwischen der Stadt Rottweil und Hans von Rechberg wegen der Zerstörung der Feste Hohenberg und dem Einfall der Rottweiler in das Dorf Mönchweiler¹ zu Recht. G. o. D. Montag nach Lätare 1459. Verzeichniß der Akten zwischen Rottweil und Schramberg. S. 2, Nr. 7 im Stadtarchiv Rottweil, L. XXVI, F. 1. 175.

1462 März 17. o. D. Egon, Graf von Fürstenberg, meldet der Stadt Rottweil, daß er von ihr wegen des Ulrich Arnold keine Antwort bekommen habe. Für einen Besuch Arnolds in Rottweil bitte er um einen Geleitsbrief. G. o. D. Mittwoch nach

¹ Bad. Bez. Willingen.

Reminiscere 1462. Pap. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LIII, F. 2. 176.

1462 Mai 22. o. D. Johann, Bischof von Basel, und Graf Eberhard von Württemberg vereinigen sich durch Vermittlung Heinrichs von Dstringen¹ über die Bezahlung der Schulden und Richtigstellung der Bürgerschaft von Seite Eberhards für 7200 rh. Gulden. G. o. D. Samstag vor Vocem jucunditatis 1462. Perg. Orig. 2 Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. 2, F. 1, Nr. 1. 177.

1462 Juli 31. Basel. Johann, Bischof von Basel, weist die Stadt Rottweil an, die bei seinem Sekretär Wunibald Heidelberg unter seiner Bürgerschaft entlehnten 100 Gulden, und weitere 1400 Gulden, welche an Stefan von Bogtsberg² verwiesen waren, im Namen des Grafen von Württemberg an Heinrich von Dstringen zu entrichten. G. Basel an St. Ulrichstag 1462. Perg. Orig. Siegel des Bischofs abgefallen. Stadtarchiv L. 2, F. 1, Nr. 1. 178.

1463 November 15. Konstanz. Der bischöfliche Generalvikar in Konstanz verwahrt sich gegen die Stadt Rottweil, welche den Pfarrverweiser zu Fischbach³, Andreas Kerchmaier, um 15 Pfd. S. gestraft und hiedurch in die bischöfliche Jurisdiktion eingegriffen habe; er bittet den Rath, in Zukunft solches Verfahren nicht mehr einzuhalten, sondern die Ungebührlichkeiten des Klerus an das Ordinariat in Konstanz gelangen zu lassen. G. Konstanz 15. November 1463. Pap. Orig. 5 kleine Siegel auf dem Orig. Stadtarchiv L. VII, F. 2, Nr. 1. 179.

1464 Oct. 2. o. D. Meister und Gesellen des Kesslerhandwerkes am Bodensee, im Thurgau und in der Eidgenossenschaft jenseits des Bodensees, sowie die Kessler diesseits des Bodensees bestimmen behuf Austrags ihrer Zwiste mit den Brüdern, Auberlin und Hans Veller, Bürgern in Rottweil, als ihre Vertreter den Bürger Martin Schönslein von Konstanz, Michael Geislinger von Schaffhausen, Kaspar Modell von Radolfszell, Konrad Hurter von Ravensburg und geben ihnen Vollmacht zu den Verhandlungen in Rottweil. G. o. D. Dienstag nach St. Michaelis 1464. Perg. Orig. 3 Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. XLIX, F. 5 Nr. 3. 180.

1465 März 26. Herrenberg. Graf Eberhard von Württemberg ersucht die Stadt Rottweil, dem Albrecht von Sickingen das bei

¹ Dstringen, Bad. Bez. Waldshut. — ² Bogtsburg bei Breisach. —

³ Bad. Bez. Billingen.

ihr hinterlegte Geld [Summe nicht angegeben] ausfolgen zu lassen. G. Herrenberg Dienstag nach Sonntag Vätare 1465. Armbrusterbuch II, 8, S. 6. 181.

1465 November 5. o. D. Abt Johann von Reichenau belehnt den Hans Freiburger, Bürger in Rottweil, mit dem Kelnhof in Deißlingen. G. o. D. Zinstag vor St. Martin 1465. Armenfondspflege L. 8, F. 1. 182.

1466 Januar 9. o. D. Heinrich von Ostringen, Ritter, verkauft an seinen Vetter Lienhard Schappel, z. Z. Schultheiß in Rottweil, Leibeigene in Stetten, Dunningen, Rackendorf und Sinzingen, die zur Herrschaft Karpfen¹ gehörig ihm von Graf Eberhard von Württemberg verpfändet waren. G. o. D. Gutentag nach dem 12. Tag in Wynnächten 1466. Berg. Orig. Siegel Heinrichs von Neuneck gut erhalten. Stadtarchiv XLIII, F. 1. 183.

1466 Januar 21. o. D. Johann, Abt in der Reichenau, ladet die Stadtverordneten von Rottweil in das Kloster der minderen Brüder in Konstanz auf Montag vor St. Valentinstag zu einer Rechtsverhandlung über die Klage der Weyen Hoherlöchin ein. G. o. D. Dinstag vor Pauli Befehrung 1466. Pap. Orig. Dorfsiegel des Abts. Stadtarchiv L. LXXXI, F. 7. 184.

1466 Juli 21. Mainz. Abolf, Erzbischof von Mainz und Kurfürst, ersucht die Stadt Rottweil, dem Eberhard von Gemmingen, welcher gegen den Domherrn Raban von Liebenstein vor dem Gerichte zu Rottweil eine Verhandlung zu führen hatte, zu Handen zu sein. [Gegenstand nicht genannt.] G. Mainz, Montag vor St. Jakob 1466. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LXXXI, F. 7. 185.

1466 November 2. o. D. Christoph, Abt zu St. Blasien, verkauft an die Stadt Rottweil das ihr nahe gelegene Dorf Gölzdorf mit Gerichten. Gerechtigkeiten, Giltten u. s. w. um 500 rh. Gulden. G. o. D. Allerseelentag 1466. Beglaubigte Pap. Kopie. Stadtarchiv L. XXXIV, F. 1, Nr. 1. 186.

1467 Januar 23. Wolsach. Graf Heinrich von Fürstenberg benachrichtigt die Stadt Rottweil, daß der Abt Andreas von Alpirsbach einer- und Wolff Truchseß von Waldeck nebst Gemahlin Agnes von Sunthausen anderseits in ihren Spännen wegen Kaufs, Leibgedings und verlornen Briefes die Stadt als Schiedsrichterin angenommen haben. G. Wolsach, Freitag nach St. Agnesentag 1467. Pap. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LIX, F. 2. 187.

¹ Karpfen, Bergschloß, jetzt Ruine, D.N. Tuttlingen.

1468 November 15. o. D. Konrad von Bubenhofen¹ urkundet mit seiner Frau, Margaritha von Klingenbergh, daß sie sich mit der Stadt Rottweil wegen des an diese zu entrichtenden Bürgerrechtsgeldes verglichen haben. Die Stadt verzichtet darauf, Konrads von B. Bruder aber, Hans, auf sein Guthaben an die Stadt. G. o. D. an St. Ubertstag des Bischofs 1468. Perg. Orig. Siegel Konrads abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 6, Nr. 7. 188.

1470 März 27. o. D. Der Rath von Schaffhausen dankt der Stadt Rottweil für die Mittheilung, daß Jörg Han außerhalb eines Wirthshauses bei Billingen von ihr gefangen und aufgehoben worden sei, mit der Bitte, diesen „Vater der Buben“ verdienstermaßen abzustrafen. G. o. D. Zinstag nach Sonntag Oculi 1470. Pap. Orig. Schwarzgrünes Siegel von Schaffhausen.¹ 189.

1470 November 6. o. D. Ludwig von Nechberg verpfändet an Rottweil die Herrschaft Balkenstein und Schramberg mit Zubehör um 700 rh. Gulden mit Wiederlösung auf fünf Jahre. G. o. D. Lienhardstag 1470. Verzeichniß der Akten u. s. w. Nr. 12 s. oben 1459 März 6. 190.

1471 Februar 13. o. D. Der Rath in Freiburg i. Br. erkennt in dem Streite des Jacob Sichler, Senseschmids und Sensesegers in Rottweil, mit dieser Stadt, jener solle innerhalb sechs Wochen und drei Tagen den Beweis erbringen, daß die Stadt ihm den Hammerfall erblich verliehen und er ihr nichts schuldig sei. G. o. D. Siegel von Freiburg mit drei Thürmen gut erhalten. Stadtarchiv L. LXXXI, F. 4, Nr. 2. 191.

1471 October 8. o. D. Großhans Freiburger, Bürger in Rottweil, Frischhans Freiburger, wohnhaft in Ueberlingen, verbürgen sich für ihren Bruder, Hans Freiburger, Stadtpfarrer in Rottweil, daß er allen Verpflichtungen eines Stadtpfarrers² nachkommen werde. [Einzelu angegeben.] G. o. D. Dinstag vor St. Dionysentag 1471. Armbrusterbuch IV, 1. S. 59. 192.

1472 Februar 19. o. D. Staßla von Geroldseck, Heinrichs von G. sel. Tochter, verkauft in Gemeinschaft ihres Ehemannes, Berthold Hilker von Billingen, an Graf Eberhard von Württemberg Burgberg, „das Schloßle auf dem Schwarzwald“ um 45 rh. G. Leibgedinggilt. G. o. D. Donnerstag vor Reminiscere 1472. Armbrusterbuch VII, S. 99 ff. 193.

¹ D. M. Sulz. — ² Aufgaber Geschichte von Rottweil II, S. 315, N. 199.

Urkundenbuch der Deutschordens-Commende Neuggen.

Fortsetzung. 1351—1499.

a. Regesten.

1351. Der Propst Jacob von Rynach und das Capitel des Gotteshauses St. Michel zu Münster in Murgau verkaufen an die Aebtissin Elisabeth von Hennerkhein zu Disperg¹ den Maierhof zu Wagden² bei Rheinfelden, in den der Kirchensatz daselbst gehört, sammt allen Rechten und Zugehörungen, um 260 Mark Silbers. Pap. Cop. 220.

1351. Jan. 27. Prag. Der römische König Karl IV. verleiht dem Claus von Rheinfelden die Güter zu Möhlin, die Egglin von Eschou und sein Bruder hinterlassen haben, als Erblehen. Abdr. unten. 221.

1351. Mai 20. Der Erzpriester Cunrat Schaler zu Basel entscheidet zwischen dem Deutschordenshaus zu Bülheim und dem Capitel zu Rheinfelden (Mangolt von Bülheim, Probst, Dieterich von Hirzingen, Dechant, Bernher Truchseffe, Domherr), wegen ihrer Ansprüche an etliche Theile des Kirchensatzes zu Wilen³ dahin, daß dieser Kirchensatz mit allen Rechten dem Deutschordenshause zu Bülheim gehören und das Capitel zu Rheinfelden keine Ansprache mehr darauf haben solle, nachdem die Commende dem Capitel dafür 60 Gulden gereicht hat. Gegeben freitag vor gottes uffart. Perg. Orig. Es siegeln der Aussteller und das Capitel zu Rheinfelden. Das erste Siegel ist abgefallen; das zweite ist noch gut erhalten: Einzug Jesu am Palmsonntag? Umschrift: . APITULI. ECCL(esie). (Rin)VELDEN(sis). — Im Copialbuch fol. 81. 222.

1351. Mai 24. Berchtolt Borchirni von Rheinfelden verkauft mit seines Sohnes Johans Zustimmung an den Schultheißen Johans Wagner daselbst eine Schuppen zu Mollingen⁴ um 40 Pfd. Pöge. Es siegelt der Rath von Rheinfelden (Burchart von Eschou, Peter Fuller, Klaus Kleweli, Heintzman von Kienberch, Burchart Scherer, Johans Bulperch und Otte Swerzji). Gegeben an ziftag vor der heiligen uffart tage vnserz herren Jesu Kristi. Perg. Orig.. Siegel schlecht erhalten. 223.

¹ ² Disperg und Wagden Cant. Murgau. — ³ Wyhlen BA. Lörrach. — ⁴ Mollingen BA. Säckingen.

1351. Juni 6. Der Official des Basler Hofgerichts entscheidet zwischen dem Landkomthur Bruder Peter von Stoffeln, bzw. der Commende zu Bughein, und Wernher Scalarij, Canonicus zu Basel und Pfarr-Dector zu Gebliswilr¹, wegen des sog. Niclaus-hofs zu Gebliswilr, bzw. einer von diesem an den St. Niclaus-altar zu leistenden Gült. Datum feria secunda ante festum beati Barnabe apostoli. — Copialbuch Fol. 238^b f. — Trouillat V, 693. 224.

1351. Jul. 12? Johans Wolf, Schreiber des Abtes von Murbach², seine Frau Katherina Hagmeisterin und sein Schwager Claus Hagmeister bekennen, daß der Komthur von Rotenstein zu Suntheim³ und der von Machtolsheim zwischen ihnen und der Commende zu Bughein, wegen einer Gült (1 Pfd.) auf Wiedensols Haus und Hof zu Herinken⁴, vertragen haben. Es siegelt Johans Wolf. Geben ... an dem nechsten zinstage vor sant Margareten tag. — Copialbuch Fol. 239. 225.

1352. Sept. 9. Deutsche Uebersetzung, der in lateinischer Sprache von dem Official des Basler Hofgerichtes aufgenommenen Urkunde, betreffend die eidlichen Aussagen der Huber des Dinghofes zu Fischen⁵, über die Gerechtsame des Dinghofes. Enthalten in der Renovation des Dinghofrodels vom 12. Nov. 1415. Abdruck unter Nr. 380. 226.

1352. Dez. 7. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennet, daß Clementa von Tegerfeld, Wittwe des Ritters Nicolaus zer Rinden, dem Hauskomthur Bruder Hermann von Ach zu Bufen, zu ihrem Seelenheil, als Schenkung unter Lebenden, ihren Wag im Rhein, genant zur Bütten (ob dem Heymenholcz, ex opposito nidern wantflu) übergeben hat ... feria sexta post festum beati Andree apostoli. — Im Copialbuch Fol. 14. — Trouillat V, 693. 227.

1353. Jan. 10. Margareta, Tochter des weiland Johannes von Schoppsheim, Bürgers zu Rinnelden, gibt der Commende zu Büeken, mit Wissen ihres Vogtes Johans in der Mülin und „von gelubde und geheißede Mangoldes ives enis seligen“, zu einem Almosen Gülden von Gütern im Minselder⁶ Bann, nemlich 12 Biernzel Dinkel, 8 Biernzel Haber, 22 Hühner, 120 Eier und 2 Schllg. Pffe. jährlich, als Schenkung nach ihrem Tode.

¹ Gebersweiler Kr. Gebweiler. — ² Murbach Kr. Colmar. — ³ Sundheim Kr. Gebweiler. — ⁴ Hergheim Kr. Colmar. — ⁵ Fischen BA. Lörrach. — ⁶ Minseln BA. Schoppsheim.

Es siegelt der Rath von Rheinfelden (Herman von Bellikon, schultheiß, Burchart von D'schon, Heinzl von Kienberg, Heiden Schowelin, Peter Jullo, Johans Wilperg, Otto Swerkin und Burchart Scherer. Geben dornstag nach dem zwölften tag. Perg. Orig. Das bekannte Stadtsiegel von Rheinfelden hängt an. — Im Copialbuch Fol. 47^b. f. 228.

1354. Mai 27. Ritter Ulrich von Wielandingen und seine Frau Katherina von Grunenberg geben ihre Zustimmung dazu, daß Cünrat von Schliengen von Werra¹ die Güter im Banne von Minselden², die er von ihnen zu Lehen hatte, und die Otto Heintzelman und Heinrich Strubo von Minselden bauten, mit allen Rechten an Jännin Wiltperg zu Minselden verkauft. Es siegelt Ulrich von Wielandingen. Geben uff zinstag vor den Pfingsten ..., do ze gegin warend Walther Tillo, burger ze Sefingen, Hartman von Wielandingen, unser knecht, und Heinrich Bögelli von D'fflikon³. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 229.

1354. Mai 31. Rudolf Weber, Vogt zu Werra¹, bekennet, daß Cünrad von Schliengen und seine Frau Ita ein Gut im Banne von Minselden², das Otto Heintzelman und Heinrich Strubo bauen, an Jänni Wiltperg zu Minselden um 42 Pfd. Pffe. verkauft haben. Es siegeln der Aussteller und der Leutprieſter Johann zu Werra. Geben an dem heiligen abend ze Pfingsten, do ze gegin warent Johans Gernung, Heinrich Dahinder, burger ze Minselden, Heinrich Zuber, Johans Müller, Heinrich Bistig, Jäck Schüri und Heinrich Schüri von Werra und anderer erberer luten vil. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an, das erste schlecht erhalten; das schöne Ovalsiegel des Leutprieſters Johann enthält eine Taube mit ausgebreiteten Flügeln; Umschrift: S. JOH. CVRATI. I. WERRA. 230.

1354. Dez. 19. Schultheiß Johan Wagner zu Minselden bekennet, daß Johan Wilperg von da seiner Ehefrau Elsa ein Gut im Banne von Minselden², das Strube und Heintzi Ottelman bauen, zur Morgengabe übergeben hat. Zeugen: Junker Herman von Bellikon, Johan zem Rüwenhuse, Heintzi Schalon, Wernher zem Blumen, Burkart Münschi, Klawf Diethelm, Heini Dahinder und ander erber lute vil. Es siegelt der Aussteller. Gegeben vritag vor sant Thomas tag. Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel Johans Wagner (in dreieckigem Schild ein Rad) hängt an. 231.

¹ ² Wehr und Minseln BL. Schopfheim. — ³ Detslingen BL. Säckingen.

1355. Apr. 28. Siena. Kaiser Karl IV. verbietet allen Reichsgetreuen, den Deutschorden, dessen Privilegien er bestätigt hat, und insbesondere dessen Häuser in der Ballei Elßaß, an Wasser, Weid, Hölzern, Zölln und Geleitgeldern zu schädigen. Die Häuser zu Büfen und zu Meygnowe¹ werden dabei namentlich aufgeführt. Gegeben zu der hohen Sin dinstag vor sant Walpurg reg. 9 imp. 1. Im Copialbuch Fol. 4. — Vgl. König Reichsarchiv 7, 12. Böhmer Reg. Karl IV. Nr. 2089 Seite 168. 232.

1356. Merz 20. Rheinfelden. Der Domherr Bernher Truchseffe zu Rinfelden und die Ritter Peter Schaler und Johans Pfaffe vertragen zwischen Propst Mangolt von Büghein zu Rinfelden und seinem Bruder Ritter Cünrat von Büghein, und zwischen dem Deutschordenshaus zu Büghein, wegen verseffener Zinse von Twing und Bann und der Taverne zu Büghein. Es siegeln die Schiedsleute. Gegeben ze Rinfelden ... an dem sunnuntage vor unser frowen tag der verholnen in der vasten. — Copialbuch Fol. 105. 233.

1356. Merz 29. Rheinfelden. Der Schultheiß Herman von Bessikon zu Rinfelden entscheidet als Obmann eines Schiedsgerichtes (Jost Basolt von Seckingen und Bertsch Salzman von Böffenberg, Johans Böckli und Heini Dahinder von Rinfelden) zwischen Claus von Rinfelden und Johans Wagner, beide Bürger zu Rheinfelden, wegen des sog. Spechtengutes in den Bännen von Meli², Rübürg³ und Zeiningen⁴ gelegen, das Lehen vom Reich ist. Siegler der Aussteller. Gegeben ze Rinfelden ... an dem uechsten zinstage nach unser frowen tag in der vasten. — Copialbuch Fol. 124^b. f. 234.

1356. Apr. 23. Prag. Kaiser Karl IV. verleiht dem Burghart Munich, in Ansehung seiner getreuen Dienste, den Laienzehnten im Dorfe Herthen. Abdr. unten. 235.

1356. Mai 31. Rheinfelden. Johans zem Nüwenhuse von Rinnelden verkauft an Johans Wilperg anderthalb Jauchart Rebäckers im Nollinger⁵ Bann (in Benzental, bi dem stepplin, die da bu^went Heini Fuhs und Nagler und Bels von Bilmeringen⁶, und lit och under Gernung Tanners reben bi dem wege) und ein Stück Ackers (in der D^we uf dem Rein bi Nollinger wege, und stoffet an Hermanß güt von Bessikon und an dero von sant Johans

¹ Mainau bei Konstanz. — ²⁻⁴ Möhlin, Ryburg und Zeiningen Cant. Aargau. — ^{5 6} Nollingen und Wilmaringen BA. Säckingen.

güt und an Hans Kochs güt, und bûwet es Hans Wigli), um 10 Pfd. Pſge. Es ſiegelt der Rath von Rheinfelden (Hermann von Bellikon, ſchultheiß, Burkart Watsak, Heinkin Schalon, Hansman Melin, Bernher zem Blumen, Klawſ Diethelm und Johans zem Hirze. Gegeben ze Rinuelden zinstag vor vnſers herren uffart tag. Perg. Orig. Das bekannte Siegel der Stadt Rheinfelden hängt an.

236.

1356. Juni 27. Bernher Truchſe, Domherr zu Rinuelden, Johans von Tegervelt, Domherr zu Münster im Ergöwe, und Herman von Bellikon, Schultheiß zu Rinuelden, vertragen zwischen Mangolt von Bükein, Propſt zu Rinvelde, deſſen Bruder, Ritter Cünrat von Bükein, und dem Johanniterhauſe bei Rinvelde, wegen des Zehnten von gewiſſen Gütern im Nollinger Banne, in folgender Weiſe: deſ erſten umb Hemmikers güt, was deſ iſt, das in Nollinger banne gelegen iſt, es ſigent acher oder matten, und einen zwey teil eines ackers, gelegen hinter Warnbach¹ in dem brwl, das das alles gen Nollingen zehenden ſol, ane alle geverde, und waſ aber ander güter iſt, das .. Hemmikers güt heiſſet, in welen andren bennen das gelegen iſt, das ſol den vorgeanten herren von ſant .. Johans gen Warnbach zehenden mit aller gewarſami, ane alle geverde. Wir ſprechen och umb Stadelbachs güt, wa oder in welen bennen das gelegen iſt, das das die vorgeanten .. her Mangolt und her Cünrat von Bükein gebrüder und die herren von ſant Johans gelichlich und ungefarlich mit ein ander teyllen ſöllent, waſ zehenden da von ſellet, ane allein eynen acker, der iſt gelegen ze Wolpiſperg² in dem banne, der ſol mit namen ſonderlich gen Nollingen zehenden Es ſiegeln die drei Schiedsleute, der Komthur (Volrich von Gundulſingen) und die Commende zu Rheinfelden. Gegeben mendag nach ſant Johans tag ze ſüngichten. Perg. Orig. Von den 5 Siegeln hängt nur noch das deſ Herman von Bellikon an. — Im Copialbuch Fol. 104^b. f.

237.

1356. Nov. 3. Rheinau. Abt Heinrich zu Rynowe³ übergibt dem Deutſchordenshaus zu Büghein tauſchweiſe Agnes, weiland Walther Glatfelders Tochter von Vogelfange⁴, um Adelheit, Walther Bollers Tochter von Lengnach⁵. Es ſiegelt Abt und

¹ Warmbach Bl. Lörach. — ² Ausgegangenener Ort? Vgl. Zeiſchr. 29, 186. — ³ Rheinau Cant. Zürich. — ⁴ ⁵ Vogelfang und Lengnau Cant. Aargau.

Convent zu Rheinau. Geben ze Rindow an dem donrstage nach aller heiligen tag. — Copialbuch Fol. 169^b. 238.

1357. Apr. 20. Rheinfelden. Schultheiß Herman von Bellikon zu Rinfelden bekennet, daß der Deutprieſter Johans Regen zu Schoppshein und Riche, Wittwe Heinrichs von Wige von Rinfelden, dem Hauſkomthur Bruder Franke von Ubiſſhein zu Büghein, Haus und Hoffſtatt und was dazu gehört, zu Rheinfelden um 160 Pfd. Pfge. Baſler Münze verkauft haben. (Lage: an dem merckte gegen den brotſchalen über, entzwiſchent Heinis Brüders hus und dem huſe, das man uemmet zem höbte, und ſtoſſet nebens an Metters geſſly und ſtoſſet hinder ſich an das hus zem affen und an der zem höbte und Hömsninen ſchüren.) Dirre dinge ſint gezüge diſe nachgeſchribnen erbern, die des tages in gericht warent und urteil ſprachent: Heiden Schöwli, Peter Jullo, Claus Diethelm, Hans Flecke, Wernher Scherer, Jechi Humbel, Hanman zem Höbt, Hanman Waſſack, Heiden von Rienberg, Stullinger der amman und ander erber lüten vil. Es ſiegelt der Ausſteller. Gegeben ze Rinfelden ... an dem nechſten donrstage von (vor?) ſant Georigen tag. — Copialbuch Fol. 41 f. 239.

1358. Jul. 16. Rheinfelden. Wolfgang von Winden, Hofmeiſter der Herzogin Katharina von Deſterreich, verleiht, nach der Verzichtleiſtung des Schulmeiſters Johann von Wiſe zu Rheinfelden, im Namen des Herzogs Rudolf von Deſterreich, die Hälfte des Höllhackenwages bei Rheinfelden an die Commende Bughein, als Erblehen. Abdr. unten. 240.

1359. Juni 1. (Baſel). Der Official des Baſler Hofgerichts bekennet, daß der Schultheiß Nicolaus von Rinfelden zu Seckingen dem Deutſchordensbruder Roman Kuchenmeiſter, bzw. der Commende zu Büghein, zu ſeinem und ſeiner Vorfahren Seelenheil, jährliche Einkünfte von 1 Mark ab Gütern zu Melin¹ übergeben hat. Datum sub anno domini M^o. CCC^o L. nono, sabbato post festum ascensionis domini. — Trouillat V, 694. — Copialbuch Fol. 125^b f. 241.

1359. Juni 17. Rheinfelden. Der Edelknecht Claus von Rinfelden, Schultheiß zu Seckingen, verkauft an das Deutſchordenshaus zu Büghein alle ſeine Güter und Gülden zu Rübürg² und Meli¹, die zum Spechtsgut gehören, das er von ſeinem Oheim Egglin von Eſchſon geerbt hat, und das Lehen vom römischen Reiche iſt. Zeugen: Hans Schumpeler, Werlin Scherer, Burkart

^{1 2} Möhlin und Rübürg Cant. Aargau.

Rollinger, Rudi Suter, burgere ze Rinselden, Cünrat Schwiler von Rübürg etc. Es siegelt der Aussteller. Geben ze Rinselden ... an dem nechsten mentage vor sant Johans tage ze sünigchten. — Copialbuch Fol. 126^b. f. 242.

1360. Febr. 21. Heinrich, weiland Conrads Sohn von Nottwaben, bekennet, daß er der Commende Busein eine Gült von 1 Biernzel Dinkel von einem Seelgeräthe reichen will, wie es sein Vater gesetzt hatte. Zeugen: Johans Reigen, Iutprieſter ze Schopphen¹, und Burkart Rollinger, burger ze Rynsfeldin. Es siegelt Johans Reigen. Geben dez nahesten fritages vor sant Mathyas tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. — Im Copialbuch Fol. 57^b. 243.

1360. Nov. 6. Schultheiß Herman von Bellikon zu Rinnelden bekennet, daß der Priester Johans von Schopfein¹ an Ritter Ruman von Reiserstul, an Elsen Ruchimeistrin Statt, eine Gült von 10 Biernzel sammt Hühnern und Eiern, im Baune von Wintziblen², um 160 Gulden verkauft hat. Es siegelt der Aussteller. Zeugen: Peter Jullo, Heyden von Rynenberg, Burchart Wbntsch, Berschi Dbrro, Rudi Brbstli, Werli Scherer und Stillingen der amman und ander erber lüte vil. Geben fritag nach aller helgen tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. — Im Copialbuch Fol. 48^b. f. 244.

1362. Merz 8. Markgraf Otte von Hachberg, Herr zu Rötellen, gibt dem Edelknecht Berchtold von Hertenberg, seinem Diener, den Heini Ressen von Witnów³, geseſſen zu Halderwand⁴, für ledig eigen. Geben zinstag nach der alten vasaucht. Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel des Markgrafen hängt an, ist aber großentheils zerstört. — Im Copialbuch Fol. 248. 245.

1363. Febr. 8. Basel. Der Official des Hofgerichtes zu Basel nimmt, auf Ansuchen des Deutschmeisters Philipp von Bickenbach und des Landkomthurs Ulrich von Tettingen in Oberdeutschland, ein Vidimus auf von der Urkunde v. 2. Apr. 1323 (Reg. Nr. 173 Zeitschr. 29, 176). Datum Basilee feria quarta post f. purificationis b. Marie. Perg. Orig. Das Officialatsiegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 15^b. f. — Trouillat V, 694 unter dem unrichtigen Jahre 1368. 246.

1363. Apr. 11. Heinrich Besche von Rinnelden bekennet, daß er an Berschin Dürr von da eine Gült von 2 Biernzel und

¹ Schopfheim. — ² ³ Minseln und Weitenau BA. Schopfheim. — ⁴ Hollwangen BA. Säckingen.

5 Viertel auf einer Schuppoß im Tegerfelder¹ Banne, um 37 Gulden Gold verkauft hat. Es siegelt der Schultheiß (Junter Herman von Bellikon) und der Rath von Rheinfelden: Johanns Böcklin, Heinzin von Rienberg, Berschin Melin, Claus Diethelm, Rudolf Brüstlin und Johans Rabus. Gebben cistag nach usgender Oster wchen. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 247.

1363. Dez. 8. Baden. Johans Bingerly, Vogt zu Regensperg², entscheidet auf Befehl des Landvogtes Johans von Froburg, zwischen der Commende Büghein und dem österreichischen Vogte Rüdger Meyger von Sickingen³, wegen des Eigenthumsrechtes an die drei Brüder Senglin von Lengnach⁴, dahin daß die Herrschaft Oesterreich kein Recht an dieselben haben solle, da die Mutter der Brüder dem Deutschorden leibeigen war. Es siegelt der Aussteller. Zeugen: her Johans, der techan von Lengnach, Götz Meyger, undervogt ze Baden⁵, Johans Zwicker, schultheis ze Baden, Johans Meyger von Riethheim⁶, undervogte ze Klingnowe⁷, Wilhelm Meyger sin sin, Berchtolt Salzman von Löffenberg⁸, Johans Widmer von Klingnow, Johans Oltinger, Cünrat Weggler und Jacob Sendler, burgere ze Baden, und ander erbern lüten vil. Gegeben ze Baden an frytage nach sant Nicolaustag. — Im Copialbuch Fol. 170. 248.

1364. Febr. 27. Ritter Walther von der Hohenklingen, Burgherr zu Rinuelden, bekennet, daß er an Rüdin Büler von Tegervelt¹ ein Stück Neben im Banne von Tegerfeldt, an Tegers Halben, zwischen Tesis wilden Neben und Teschelers Neben, um 3 Pfd. Pfge. verkauft hat. Es siegelt der Aussteller. Gegeben zistag vor mitter vasten. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 212. 249.

1364. Mai 29. Wernher Scherrer, Schultheiß zu Rinuelden, bekennet, daß Augnes von Eschon, Tochter des weiland Burchart von Eschon von Rinuelden, mit Wissen ihres Vogtes Henziman von Rienberg, an Frau Elzabet Wilpergin, Ehefrau des weiland Johans Wilperg von Rinuelden, Gülden von Schuppossen im Banne von Teggerfeld¹ und Meli², um 74 Pfd. Pfge. verkauft hat. Zeugen: Burchart Wakak, Johans Fleko, Herman von Stadelbach, Johans Liti, Henzi Dieftal, Henzi Zeller, Bosman

¹ Degerfelden BL. Lörrach. — ² Regensperg Cant. Zürich. —

³⁻⁹ Sickingen, Lengnau, Baden, Riethheim, Klingnau, Laufenburg und Möhlin Cant. Aargau.

Koch, Johans Schuppo, Peter Swizer, Johans Stüllinger und ander erber litten vil. Es siegelt der Aussteller. Geben an der mitt wchen nach sant Urbans tag des h. byschoffes. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 250.

1365. Apr. 2. Graf Ludwig von Neuenburg verzichtet gegen die Deutschordensbrüder Mangolt und Wernher von Brandes auf das Eigenthumsrecht an die Burg Tannenfels. Abdr. unten. 251.

1365. Apr. 8. Der Edelknecht Bertschman von Hertenberg verkauft mit Zustimmung des Markgrafen Otto von Hachberg, Herrn zu Rötellen, und seines Vettters des Markgrafen Rudolf, den Knecht Heini Witnower zu Halberwang¹, an das Deutschordenshaus zu Büghein, um 30 Gulden von Florenz. . Geben ... an dem nechsten zinstage nach sant Ambrosien tag eines heiligen byschofs. Besiegelt vom Aussteller und von den Markgrafen Otto und Rudolf. — Copialbuch Fol. 248. 252.

1367. — Zinsrotel, betr. den Widdumhof zu Mollingen². Perg. 253.

1367. Juni 13. Bruder Marchwart der Zöller von Rotenstein, Landkomthur der Ballei Elsaß und Burgund, reversirt sich gegen Bruder Ruman Kuchmeister wegen einer Stiftung, welche Ruman's Schwester Elisabeth an das Deutschordenshaus zu Büghein zu einem Seelgeräthe, gemacht hat. Abdr. unten. 254.

1368. Apr. 18. Heinrich Sigrift von Wilen³, Vogt des Ritters Walther von Klingen, Landrichters im Thurgau und Burgherrn zu Rheinfelden, bekennt, daß Bürgi Hummel von Hertem⁴ und seine Frau, Anna von Eychen, an die Commende Bükeim, vertreten durch die Conventbrüder Heinrich von Tettingen und Claus Koch, Haus und Hof, Scheuer, Stallung, Trothaus und Garten zu Hertem, um 140 Pfd. Psge. verkauft haben. Zeugen: Hans von Berkein, Rudi Thoman von Hertem, Wigener von Mollingen, Rudi am Stalten von Otwanck⁵, Wernli von Randren, Hans Wegenstetten, Bürgi Poladi, burger ze Rinuelden, und ander erber litten vil. Es siegeln Ritter Walther von Klingen und der Aussteller. Gegeben zistag nach dem achteden tage ze Ostren. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an; dasjenige Walthers von Klingen ist besser erhalten als an Urk. Reg. 248. (Rundsiegel, in dreieckigem Schild ein Tannenbaum?) Das Siegel Sigrifts ist schlecht erhalten. — Im Copialbuch Fol. 204 f. 255.

¹ ² Hollwangen und Mollingen BL. Sädingen. — ³ ⁴ Wyhlen und Herthen BL. Lörrach. — ⁵ Ottwangen BL. Schopfheim.

1369. Jan. 7. Zürich. Meister Johans von Tonsul, Vicar des Bischofs Heinrich von Konstanz, und Meister Wernher von Rynach, Chorbherr der Propstei zu Zürich, vertragen zwischen dem Komthur Jacob von Rynach zu Büghein und dem Bruder Cünrat von Bachenstein vom Predigerorden, wegen ihrer beiderseitigen Ansprüche an die Verlassenschaft der Schwestern Anna und Elysabeth von Keyserstül zu Zürich. Abdr. unten. 256.

1370. Dez. 19. (Rheinfelden.) Heinrich Sigrift von Wilson¹, Vogt der Burgherren Diethelm von der Hohenklingen und Claus von Rinselden zu Rinselden, bekennet, daß Bürgy Humel von Herten² dem Deutschordensbruder Diethelm von Steinbach, bzw. dem Komthur Bruder Berchtolt von Tankwartwile zu Büghein, die Hälfte an einer jährlichen Gült von 12 Viernzel Dinkel, die er an die Commende zu fordern hatte, um 32 Pfd. Stäbler verkauft hat. Zeugen: Wernli von Rander³, Rüdi Sneweli von Warnbach⁴, Uli Herro, Hans Samo von Herten, Jenny Wirz, Henman Spiser von Röllingen⁵, Heini Teschler von Tegerfeldt⁶ und ander erber lüten vil, die da in gericht warent und urteil har umb sprachent. Besiegelt vom Aussteller. Geben ... donerstag vor sant Thomas tag eins heiligen zwelfbotten. — Copialbuch Fol. 201^b. f. 257.

1371. Jan. 5. Heinkman Margraf, Vogt zu Schopfshein, an seines Herren, des Markgrafen Otto von Hachberg Statt, bekennet, daß Peter Brugger von Gimikon⁷ mit seiner Frau Anna und seinen Kindern Peter und Heiny, an Heinrich Gölzlin zu Schopfshein eine Gült von 2 Viernzel Dinkel, ab Gütern zu Gimikon, um 20 Gulden von Florenz an Gold verkauft hat. Zeugen: Wernli und Bürckli die Gosel, Hans Singler, Hans Fuchs, Hans Burger, Heink Burger, Wernli Burger, Peter zer Bach ... Besiegelt vom Aussteller. Geben .. an der heiligen dryer künig abent. — Copialbuch Fol. 214^b. f. 258.

1371. Jan. 16. Heinrich Sigrift, Vogt des Junker Diethelm von der hohen Elingen und des Claus von Rinselden, Burgherren zu Rinselden, bekennet, daß der von Dankerswile, Hanskomthur zu Büghein, vertreten durch den Deutschordensherrn von Steinach, dem Bürgi Hymbell von Herten² 5 Mannwerk Neben zu Herten um 32 Pfd. Pöge. versekt hat. Zeugen: Uli Herro,

¹⁻⁶ Wyhlen, Herthen, Rändern, Warmbach und Degerfelden Bl. Lörrach, und Röllingen Bl. Säckingen. ⁷ Eiken? Cant. Aargau oder Eichen? Bl. Schoppsheim.

Hans Sammo, Rüdli Thoman von Hertten¹, Rüdli Schneveli, Wernli von Kauder von Warenbach², Jenni Wirz von Nollingen³, Rini Ritter von Minselden⁴ und ander^a erber lütten vil. Es siegelt der Aussteller. Gebben donrstag nach dem zwenzigsten tagge. Perg. Orig. Das Siegel ist stark beschädigt. — Im Copialbuch Fol. 203. 259.

1371. Merz 29. Bruder Berchtold von Dankartswile, Hauskomthur zu Bügheim, vergleicht sich mit Burchart Hünbel von Hertten¹, wegen eines demselben jährlich zu reichenden Leibgedinges, dahin daß er ihm statt desselben 2½ Sauchart Neben im Banne von Hertten, gegen einen jährlichen Zins von 1 Saum Weißwein, als Erblehen verleiht. Es siegelt die Commende. Geben samstag vor dem Balm tag. Perg. Orig. Das bekannte Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 203^b f. 260.

1371. Mai 22. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennet, daß der Ritter Conrad von Bügheim der Aeltere, genannt Nollinger, unter Zustimmung seiner Söhne, des Ritters Conrad und des Edelknechtes Johann, eine Kapelle und einen Altar auf dem Kirchhof der Pfarrkirche zu Nollingen³ gestiftet und sie mit Gütern, Zinsen und Gölten an mehreren Orten begabt hat. Auszug unten. 261.

1372. — Verzeichniß der, zum Widdumgut des Deutschordenshauses Buchen zu Melen⁵ gehörigen Güter. Anno M^o. CCC^o. LXXII^o. — Copialbuch Fol. 228^b. 262.

— — Verzeichniß der widem matten und hoff statten zü Melen, die zü dem widdem gehören. — Hieby sind gewesen der von Danderswiler, commentur zü Buchen, her Frank Urbisheim, hoffmeister zü Buchen, Claus von Minselden, zinsmeister, her Johans Meyge, luprister zü Mele. — Der Beisatz auf Fol. 229: acta sunt hec sub anno ut supra, und die gleiche Handschrift wie Fol. 228^b weist auf dasselbe Datum wie Reg. 262. 263.

1372. Mai 7. Henman Meli, genannt Clapper, zu Ninselden, bekennet, daß er an Berchtold Dürr daselbst eine Gilt von einer Schuppuß im Banne von Legerfeld⁶, um 60 Pfd. Pfge. verkauft hat. Es siegelt außer dem Aussteller die Stadt Rheinselden (Schultheiß Cünrat Kelhalb, Henman zem Hobbpt, Henzi

^a HS. arder.

¹ ² Hertten und Warmbach BL. Lörrach. — ³ Nollingen BL. Säckingen. — ⁴ Minseln BL. Schopfheim. — ⁵ Möhlin Cant. Aargau. — ⁶ Degerfelden BL. Lörrach.

Liestal und Johans Lütli). Geben fritag nach unsers herren uffart. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 264.

1372. Aug. 9. Johans Egler, Burgvogt zu Rinuelden, bekennt, daß Henman Wilperg von Rinuelden an Berchtold Dürro daselbst, eine Gült von Gütern im Banne zu Tegerfeld¹, um 51 Pfd. Pfsge. verkauft hat. Es siegelt der Aussteller. Geben an sant Laurencius abent. Perg. Orig. Das Siegel ist stark beschädigt. 265.

1372. Nov. 5. Cünrat Kelhalb, Schultheiß zu Rinuelden, bekennt, daß Cünrat Brendli, Dechant, sein Bruder Rüdölff Brendli, Domherr daselbst, und ihre Schwester Gerdrut Brendlin, mit Wissen ihres Vogtes Johans Wegenlin, um ihres Seelenheiles willen dem Komthur Franz Senno zu Büghein ihre Güter und Gülden zu Swerst² übergeben haben. Zeugen: Henman zum Höbpt, Henzi von Kyenberg, Bertschli Meli, Johans Lütli, Henzi Zeller, Rudi Stüllinger, Burchart Panzger, Burchart Kollinger, Henzman Brüstli, der amman, und ander erber lüten vil. Es siegelt der Aussteller. Geben fritag vor sant Martis^a tag. Perg. Orig. Das bekannte Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 182 f. 266.

1373. Merz 15. Claus von Rinselden, Schultheiß zu Seckingen und zum halben Theil Burgherr zu Rinselden, verträgt zwischen dem Deutschordensbruder Vincencius von Bübenberg, bzw. dem Komthur Franz Senn zu Büghein, und Claus Müntschli von Rinselden, wegen des Widdumgutes zu Meli³, das die Commende von Johans Regen, des Claus Müntschli Mutter Bruder, zu ledigem Eigen überkommen hatte. Zeugen: Bertschman von Hertenberg, Henman Trucheß, edelknechte, Hans Raß von Seckingen und Dietrich von Bern von Rinselden. — Besiegelt vom Aussteller. Geben an dem nechsten zinstage nach sant Gregorius tag. — Copialbuch Fol. 127^b. f. 267.

1373. Juni 23. Schultheiß Cünrat Kelhalb zu Rinselden bekennt, daß Cünrat Brendli, Dechant zu Rinselden, sein Bruder Rudolf, Domherr daselbst, und ihre Schwester Gertrut Brendli, dem Komthur Arnolt Schaler zu Büfen um ihres Seelenheiles willen Gülden ab Gütern zu Meysprach⁴, Wintersingen⁵, Pns⁶ und Kilchberg⁷ übergeben haben. Zeugen: her Ruman von

^a So ist ohne Zweifel zu lesen, und nicht Marcs, wie im Copialbuch steht.

¹ Degerfelden BN. Lörrach. — ² Schwörstadt BN. Säckingen. —

³ Möhlin Cant. Argau. — ⁴⁻⁷ Maisprach, Wintersingen, Puns und Kilchberg Cant. Baselland.

Keyserstül, ritter, Heyden von Kienberg, Bertschli Dirre, Hans Schuppo, Heincz Zeller, Bürgi von Kolmar, Burkart Nollinger, Johans Rager, Jenni Weigenstetten, Heinczman Bruschy, der amman, und ander erber lütten vil. Geben an dem donrstage vor sant Johans tag zü süniechten. — Copialbuch fol. 24 f. 268.

1375. Sept. 4. Basel. Dietrich von Senhein, Schultheiß zu Basel, bekennet, daß Cünrat zer Sonnen d. A. zu Basel an Meister Wernher von Rütlingen, Fürsprech des Hofes zu Basel, ein Haus zu Basel „wider Chünen thor, zwiscent hern Heinrich zem Stamphe und her Hartman von Eptingen huser“, um 160 Gulden von Florenze verkauft hat. Zeugen: Jacob Freweler, Johans Helbeling, Henman Murnhart, Peterman von Loffen, Claus Meiger, Conrat von Berlikon und Volrich Brögkin, burgere, Hug Marschalt, der vogt, Heinrich Bögellin, Wilhelm Habch, Claus Große und Johans Muttenger, die amman ze Basel, und andere erbere lüte genüg. Geben ze Basel an dem cistage vor unser fröwen tage ze herbeste. Es siegelt Wernher von Berensfels. Perg. Orig. Das schöne Rundsiegel des Wernher ist stark beschädigt: in dreieckigem Schild ein Bär mit langen Krallen an den Tzen; Umschrift:VELS. SCVLTEI BAS... 269.

1376. Sept. 3. Klein-Basel. Burkart Stazze von Friburg bekennet, daß er mit Wissen seiner Frau, Greben von Nortswoben, eine derselben gehörige Gült von 5 Schllg., ab Hofstatt, Haus und Garten zu Witlikon¹, an Heinrich Hagner von Rümikon² und dessen Vettern Hennin und Clewin Hagner, um 4 Pfd. Augster verkauft hat. Zeugen: Hans Helbling, vogt, Henin Wernlin von Witlikon, Heini Krepß von Rümikon und andere erbere lüte genüg. Es siegelt der Aussteller. Geben ze Minren Basel mitwoch noch sant Brenen tage. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 270.

1376. Nov. 28. Cünrat Kelhalb, Schultheiß zu Rinnelden, bekennet, daß Elzbet von Eschon, Witwe Burcharz von Eschon zu Rinnelden, mit Wissen ihres Vogtes, Bertschin Durr daselbst, an Heinrich Brendli von da, 1½ Mannwerk Matten und 1 Stück Reben zu Hertzen³ um 12 Pfd. Pfge. verkauft hat. Zeugen: Cünz von Kienberg, Henman Watsack, Vlin Heyden, Walther Endfeld, Volman Im Graben, Heinrich Zeller, Bürgi Herzog, Volman Koch, der amman, und ander erber burger vil. Es siegelt

¹⁻³ Wittlingen, Rümplingen und Hertzen BA. Lörrach.

der Aussteller. Geben fritag nach sant Katherinen tag. Perg. Orig. Das Siegel ist schlecht erhalten. 271.

1378. Febr. 3. Konstanz. Das Domkapitel zu Konstanz (Ulrich Güttinger, techau, Johans von Landenberg, custer, Eberhart Ingsigler, senger, Heinrich Goldast, Nicolaus Settelli, Hartman von Bübenberg, Johans Mochenwang und meister Nicolaus Snell, chorherren) vertauscht mit dem Deutschordenshaus zu Büghein eine Anzahl Leibeigener. Besiegelt vom Domkapitel. Geben ze Costenß in dem ... capittel ... an der nechsten mittwuchen nach unser frowen tag ze der liechtmess. Copialbuch Fol. 248^b. f. 272.

1379. Jan. 25. Genzi, Vogt im Rheinthäl und um den Melibach, entscheidet zwischen Rñni Fricker von Raperzhüsern¹ und Jungerman, wegen ihrer Ansprüche an „die sach und die weib, die da ligent von dem Melibach uff unz gen Raperzhüsern“, zu Gunsten des Rñni Fricker. Zeugen: Henzi Horneßon, Henzi Claus, Welti Fölmi, Rñdi Göswin, Rñdi Jörg von Meli², Hans Töl von Mumpf³ und Cünzi Söb und andern erbern lütten vil. Es siegelt der Aussteller. Gegeben an sant Paulus dag, alz er sich befert. Perg. Orig. Das Siegel hängt an, schlecht erhalten. — Im Copialbuch Fol. 266^b. f. 273.

1380. Aug. 23. Genzi, Vogt Peters von Thorberg, entscheidet zwischen Jungerman, der Herren von Bückein Rnecht, und Henman Fricker von Raperzhüsern¹, wegen der sogenannten Frickersachen im Rhein. Zeugen und Schiedsleute: Walther Endfelt, Ezß von Halu, Jost von Stetten und Henzi Jörg. Es siegelt der Aussteller. Geben an dornsttag vor sant Bartholomej tag. Perg. Orig. Das Siegel ist ganz verdorben. — Im Copialbuch Fol. 8. 274.

1381. Febr. 15. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennet, daß sich Agnes, Tochter des Rñtschi Böppli von Basel, Ehefrau des Hartmann Vogelbach ab dem Werraberg, dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen übergibt, welchem Hartmann Vogelbach schon vorher angehörte. Datum Basilee ... feria sexta proxima post festum beati Valentini martiris. — Copialbuch Fol. 249^b. ff. — Trouillat V, 695 f. 275.

1382. Jul. 10. Aebtissin und Convent des Klosters Selbenau bei Zürich bekennen, daß sie an Rudolph Büler, Schultheiß zu Baden⁴, ein Haus und eine Hoffstatt zu Baden sammt Zugehör,

¹ Ausgegang. Ort? — ²⁻⁴ Möhlin, Mumpf u. Baden Cant. Aargau.

zwischen dem Frühlingshaus und Wernher Meyers von Eradingen Hans, um 190 Gulden verkauft haben. Das Kloster siegelt. Gegeben donnerstag vor sanct Margrethen tag. Pap. Cop. 276.

1382. Okt. 21. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß der Priester Johann zer Müli von Basel, Pfarrvicar zu Herten¹, der Commende Büghein (vertreten durch Bruder Egibius zem Adler von Freiburg im Breisgau, Hauskomthur zu Basel) Gülden von Gütern zu Halderwang², als Schenkung nach seinem Tode zu einem Seelgeräthe übergeben hat ... Feria tertia ante f. b. Symonis et Jude apostolorum. Perg. Orig. Das Officialats-siegel ist abgefallen. — Im Copialbuch Fol. 18 und Fol. 62. — Trouillat V, 696 f. 277.

1383. Febr. 8. Buggen. Der Landkomthur Bruder Arnolt Schaler und der Hauskomthur Bruder Peter ze Rin zu Bughein bekennen, daß sie mit dem Bischof Heinrich von Konstanz zwei Leibeigene (Cüni Rüdi von Kadelberg³ gegen Johans Löffemberger von Lengnach⁴) vertauscht haben. Es siegelt die Ballei und die Commende. Geben ze Büghein an der alten vassenacht. — Copialbuch Fol. 169. 278.

1383. Apr. 11. Der Edelknecht Peterman von Heydegk verkauft an den Edelknecht Marquart von Baden eine Gült von 3 Gulden, ab der Taverne zu Reysten in der Vorstadt zu Rheinselden, um 40 Gulden. Besiegelt vom Aussteller. Gáben .. samstag nach sant Ambrosy tag. — Copialbuch Fol. 262 f. 279.

1383. Okt. 22. Der Hauskomthur Bruder Peter ze Rin zu Büghein verleiht an Hensly Stamler, genannt Stroßburger, 7 Schatz Neben an der hohen Werben im Pfaffenheimer⁵ Bann, gegen jährlichen Zins von einer vollen Butten, 2 Ohm und eilft-halb Maß Weißweins. Besiegelt vom Aussteller. Gegeben ... an dem donrstage nach sant Lucastag des evangelisten. — Copialbuch Fol. 239^b. f. 280.

1383. Okt. 22. Derselbe verleiht andere 7 Schatz Neben eben-dasselbst gegen denselben Zins an Clewin Erler. — Copialbuch Fol. 240^b. f. 281.

1383. Okt. 22. Derselbe verleiht andere 7 Schatz Neben da-selbst gegen denselben Zins an Hennin Beselin. — Copialbuch Fol. 241. 282.

¹ Herten BL. Lörrach. — ² Hollwangen BL. Säckingen. — ³ Kadelburg BL. Waldshut. — ⁴ Lengnau Cant. Aargau. — ⁵ Pfaffenheim Kr. Schweizer.

1383. Okt. 22. Derselbe verleiht $10\frac{1}{4}$ Schatz Neben zu Pfaffenheim¹ an Clewin Erlewin von Geblißwilr², gegen jährliche 3 Ohm eilfthalb Maß Weißweins außer einer vollen Butten. — Copialbuch 241^b. f. 283.

1383. Okt. 22. Derselbe verleiht $10\frac{1}{4}$ Schatz Neben eben-
dasselbst gegen denselben Zins an Eggman von Colmar. — Copial-
buch fol. 242 f. 284.

1384. Juni 19. Bruder Heinrich von Sletten, Landkomthur
im Elsaß und Komthur zu Büchein, und Bruder Vincenz,
Hauskomthur zu Büchein, verleihen ihrem Koch, Cünzlin Gzwiler,
Haus, Hofstatt und „Bunden“ zu Karlißowe³, zwischen Vogel-
bachs Bunden und Wilhelms Bunden, als Erblehen gegen jähr-
liche $\frac{1}{2}$ Biernzel Dinkel und 2 Herbsthühner. Zeugen: brüder
Stephan von Sunthein, brüder Johans von Nollingen, brüder
Markwart von Baden, brüder Götz von Tettingen, hofmeister ze
Büchein, und brüder Peter zer Gens. Es siegelt die Commende.
Gegeben uf dem jnnendag vor sant Johauns tag ze sünwenden.
Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 285.

1384. Okt. 6. Johans von Linn, genannt Jenzi, Vogt
des Burgherrn Peter von Thorberg zu Minselden, bekennet,
daß die Brüder Fritschi und Henman von Kander an Jeggi Wet-
tinger, Waguer zu Minselden, 2 Janchart Aßers im Banne von
Warmbach⁴ um 7 Pfd. Pöge. verkauft haben. Zeugen: Burkart
Kinderman, burger ze Minselden, Claus Fügli, der smyd in der
D'we, Henman Spiser und Hans Banwart, bed von Nollingen⁵,
Wernli Rêsi von Warmbach, Rüttschi Snewli und Claus Kinder-
man von Warmbach und ander erber lüten genüg. Es siegelt der
Aussteller. Geben dornstag nach sant Michahels tag. Perg. Orig.
Das Siegel ist abgefallen. 286.

1385. Merz 9. Der Hauskomthur Vincencius von Bübenberg
zu Büchein verleiht die Mühle zu Minselden⁶ an Cünzlin Müller
gegen jährliche 4 Biernzel Roggen. Es siegelt die Commende.
Geben dornstag vor sant Gregorien tag. Perg. Orig. Das bekannte
Siegel der Commende hängt an. — Im Copialbuch fol. 29^b. 287.

1385. Apr. 19. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts
bekennet, daß sich Clara Tüblin von Ensisheim⁷, Tochter des
weiland Nicolaus Tüblin, Landmanns zu Ensisheim, und Ehefrau

¹ ² Pfaffenheim und Gebersweiler Kr. Gebweiler. — ³ Karlsruh. — ⁴ Warmbach B. Lörrach. — ⁵ Nollingen B. Säckingen. — ⁶ Minseln B. Schopfheim. — ⁷ Ensisheim Oberelsaß.

des Cünrat Zebett zu Karlijów¹, dem Deutschordenshaus zu Bügheim als leibeigen übergibt, welchem Cünrat Zebett schon vorher angehörte. Datum Basilee feria quarta proxima ante festum sancti Georgii martiris. Hofgerichtsiegel. — Copialbuch Fol. 261 f. — Trouillat V, 698. 288.

1385. Jul. 7. Rheinfelden. Bertschman von Hertemberg, Schultheiß zu Rinfelden, bekennet, daß der Edelknecht Peterman von Heydegk an Wernlin Gilho, Bürger zu Rinfelden, ein Viertel vom sog. Hölhaffenweg, wovon die Commende Bükeim die andern drei Viertel besitzt, um 235 Gulden Gold verkauft hat. Zeugen: Die Rheinfelder Bürger Henman Watsack, Wolrich Heyden, Walther Endfelt, Bertschli Meli, Heinrich Zeller, Heinrich Brendli, Rudolf Stillingen, Johans Wegensteten, Johans Hechler, Berchtolt Zellenberg, der anman, und ander erber burger vil. Es siegeln der Aussteller und Peterman von Heydegk. Geben fritag vor sant Margarethen tag. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen wohl erhalten an. Das Hertembergische hat gerade die umgekehrte Stellung von dem bei Siebmacher V, 201. 289.

1386. Merz 14. Cünzman Elggo, Bürgis Elggen des Fischers Stieffohn, reversirt sich gegen Bruder Heinrich von Sletten, Landkomthur der Ballei Elsaß und Komthur zu Bückheim, und Bruder Vincencie von Bübenberg, Hauskomthur zu Bückheim, nachdem ihm von der Commende „die weide und die sache, die gebuwen sint in dem Ryn und noch harnach gebuwen werdent, die gelegen sint nidwendig irem garten ze Bückheim under dem Rynufelde“, um ein Pfund 4 Schllg. Pöge. jährlich in Erblehenweise verliehen worden sind. Es siegelt Henzman Kürpfeffer, Vogt Peters von Thorberg, Burgherrn zu Rheinfelden. Geben an der mitwuchen nach sant Gregorien tag. Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel ist schön erhalten: in dreieckigem Schild eine Gemse oder ein Ziegenbock? Umschrift: S. HEINRICI. DCI. RVRPHEFFER. — Im Copialbuch Fol. 7^b. 290.

1386. Dez. 15. Der Official des Hofgerichts zu Basel bekennet, daß die Laienschwester Katherina Nürbergin von Wilson² und ihre Schwester Gredte zu Basel der Commende Bügheim, vertreten durch den Deutschordenspriester Bruder Stephan von Smithein, Gülden von Gütern zu Wilson geschenkt haben. Sabbato ante f. b. Thome apostoli. Perg. Orig. Siegel des Officials. — Im Copialbuch Fol. 77^b f. — Trouillat V, 698. 291.

¹ Karjau BA. Säckingen. — ² Wyhlen BA. Lörrach.

1387. Sept. 5. Welti Meyger und Henny Willi von Lengnach¹ stellen dem Deutschordenshaus zu Büghein für eine Schuld von 40 Pfd. Hlr. Bürgen. Es siegelt auf Ersuchen der Caplan Rüdger Spengler zu Baden². Geben an dornstage nach sant Frenen tag. — Copialbuch Fol. 170^b. f. 292.

1388. Febr. 4. Bruder Rudolf von Randegke, Landkomthur der Ballei Elsaß und Burgund und Komthur zu Basel, bekennt, daß das Haus zu Basel an Cünrat in dem Wege und Werlin Fölmin von Krenzach³ 3¹/₂ Maunwerk Neben daselbst, gegen den dritten Theil des Ertrags an Wein und Früchten, als Erblehen verliehen hat. Es siegelt die Commende Basel. Geben an dem ziftage nach . . . liechtmess. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 175^b. f. 293.

1388. Febr. 4. Derselbe bekennt, daß die Commende Basel dem Hans Buman von Niehen⁴ 2 Rebäcker im Banne von Krenzach³ auf 8 Jahre verliehen hat, wofür der Beständer in den ersten 4 Jahren den vierten Theil, in den letzten vier den dritten Theil des Ertrags der Commende zu entrichten hat. Siegel und Datum wie an Urk. Nr. 293. Perg. Orig. Auch hier ist das Siegel abgefallen. — Im Copialbuch Fol. 176^b. f. 294.

1388. Sept. 5. Basel. Dietrich von Sennheim, Schultheiß zu Basel, bekennt, daß das Kloster Klingendal zu Minre Basel, vertreten durch seinen Schaffner, Bruder Peter Voucher, und das Domstift zu Basel, vertreten durch den Schaffner Heinrich Bruggmüller, an die Commende zu Büghein, vertreten durch den Deutschherrn und Schaffner Steffan von Suntheim, das Haus zum sog. O'leböm zu Basel „in der wißen gassen, ze einer siten an Hartmans von Wintertur hus des burseners und ze der andern siten an hern Heinrichs von Brattelen hus, cappelan der stift uff burg ze Basel“, um 120 Gulden von Florenz verkauft haben. Zeugen: Peter von Louffen, Dietrich Münzmeister, genant Sürlin, Heinrich von Altkilch, der swertfeger, Peter von Hegenheim, der kremer, Johans Megelin, der weber, Jacob von Siffach, der watzman, Johans Widerspach, der winman, Claus Suntgower, der schiffman, und Cünrat Hansstengel der elter, burgere, Wernher Zuber, der vogt, Johans ze Allenwinden, Johans von Sennheim, der jünger, Peter Dspernelle und Claus Meiger, die amptman ze Basel, und ander erber lüte genüg. Es siegeln die Stadt Basel,

¹ ² Lengnau und Baden im Argau. — ³ Grenzach BA. Lörrach.
— ⁴ Niehen Cant. Baselstadt.

das Domstift und das Kloster Klingenthal. Geben ze Basel an dem samstage vor unser frowen tag ze herbste, als si geborn wart. Perg. Orig. Die drei Siegel hängen an. 295.

1389. Apr. 2. Bruder Rüdolff von Randegg, Landkomthur zu Elsaß und Burgund, bekennt, daß Johans zer Müli von ihm dritthalb Jauchart Reben im Banne zu Hertzen¹, die dem Deutschhause zu Büken gehören, zu einem Leibgeding gekauft und daß er dabei die Erlaubniß erhalten hat, ein Jauchart davon (dû da lit an dem Altenberg, entzwüschent unsern reben und zwüschent frow Greden von Hertenberg reben) an Johans Buman von Rinselden, Leutpriester zu Hertzen, zu einem Leibgeding zu verkaufen. Zeugen: Bruder Vincenz von Bübenberg, Hauskomthur zu Büken, Bruder Peter ze Rin, Herr Andres von Mörsperg und die andern Herren des Convents. Es siegelt der Landkomthur. Geben in dem andern tag dez Abrellen. Perg. Orig. Das bekannte Balleisiegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 49. 296.

1389. Jul. 1. Hans Knöpfelin von Karsau, der dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen angehört, übernimmt gewisse Verpflichtungen gegen dasselbe. Abdr. unten. 297.

1390. Jan. 31. Rudi Röchly von Tegervelt², der dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen angehört, und seine Frau Anna von Mumpf³ verpflichten sich, der Commende jährlich 1 Pfd. Pfeffer zu geben. Es siegelt auf Ersuchen der Edelknecht Bertschman von Hertenberg. Geben mentag vor unser frowen tag zer liechtmess. — Copialbuch Fol. 255. 298.

1391. Jan. 20. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß der Hauskomthur Marquart von Baden zu Büken mit Zustimmung seiner Schwestern, Margaretha und Katharina, Klosterfrauen zu Olsperg⁴, der Commende Büken Güter und Gülden zu Rinach⁵, Bubendorf⁶ und Liestal⁷ geschenkt hat. Feria sexta ante f. s. Agnetis. Schlechte vidimirte Copie auf Papier. 299.

1391. Jul. 5. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß sich Anna Bigls, Tochter des weiland Johann Bigls, Schusters zu Basel, und Ehefrau des Leonhard, Sohnes von Johann Mathias von Karlsbör⁸, dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen übergibt, welchem Leonhard schon zuvor

¹ ² Hertzen und Degerfelden Bl. Lörrach. — ³ ⁴ Mumpf und Olsberg Cant. Murgau. — ⁵⁻⁷ Reinach, Bubendorf und Liestal Cant. Baselland. — ⁸ Karsau Bl. Säckingen.

angehörte. Datum Basilee feria quarta proxima post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum. — Copialbuch fol. 253^b. f. — Trouillat V, 700. 300.

1391. Sept. 5. Hans Wegenstetter, Schultheiß zu Rinselden, Berchtold Salzman von Löffenberg und Henman Spiser von Nellingen entscheiden zwischen dem Deutschordenshaus zu Büken und Junker Henman von Hünenstein einerseits und dem Stadtschreiber Jost von Wisse zu Rinselden, Claus Wild von Sefingen und Anderen, wegen des Zehnten zu Meli¹. Es siegeln Hans Wegenstetter und Henman Spiser. Geben zinstag vor unser fröwen gebürtlicher tag. — Im Copialbuch fol. 108 f. 301.

1392. Jan. 13. Erneuerte Abgrenzung des Zehnten zu Meli¹, zwischen der Commende Büken und dem Edelknecht Henman von Hünenstein, durch die eidlich verpflichteten Vogt Regen, den Meyger von Hof Meli, Heini Banwert, Bertschy Banwert, Werly Zeller, Heini Freisy, Heini Mönendal, Ulrich do Hindan, Ulrich von Lin, Ruedy do Obuan, Güeni Schwiler und Güeni Wirt. Es siegelt Henman von Hünenstein. Geben uff den zwentzigsten tag nach ... Winachten. — Im Copialbuch fol. 129 f. 302.

(c. 1393. —) Verzeichniß der 14 Brüder, welche sich zur Zeit des Romthurs Marquart von Baden in Beilichhen befanden. Abdr. unten. 303.

1393. Jan. 14. Rötteln. Vogt Güni Kuder zu Rötteln, an des Markgrafen Rudolf von Hachberg Statt, bekennet, daß Jost, weiland des Ritters Rudolf von Schöndwe, genannt Hirus, Vogt zu Stetten², und Erhart, Kirchherr zu Luttingen³, Jost's und der Anna von Schöndwe selig Sohn, und Friedrich und Wolrich von Stetten, Jost's Söhne aus erster Ehe, an Henman Arnleder 7 Tagwan Matten im Bann von Rötteln⁴ um 72 Gulden verkauft haben. Zeugen: Hensi Heinis, Heini Bosi, Henny Murer, Bürgi Sigbot und Peter Scholer von Hürwigen⁵, Henny Sund und Günke Hacher von Tümeringen⁶, Trut am Stalten, Jocki Schinttenman und Henni Göttin von Haguen⁷, die geschwornen urteil sprecher des gerichtes ze Rötelen. Es siegelt der Aussteller und auf Ersuchen der Edelknecht Wolman Renke, sowie Jost von Stetten. Dis beschach und wart dirre brieff in gericht uff dem kaphse vor der festy ze Rötelen geben ... an dem zinstage nach

¹ Möhlin Cant. Murgau. — ² Stetten BM. Lörrach. — ³ Luttingen BM. Waldshut. — ⁴⁻⁷ Rötteln, Hürwigen, Tümmringen, Haguen BM. Lörrach.

sant Sylarien tage des heiligen byschofes. — Copialbuch 215^b. — 217. 304.

1393. Juni 30. Heini Meyger in Gebreiten, Untervogt zu Lengnach¹, bekennet, daß Hilpolt Wagener von Klingnöwe² dem Komthur Marquart von Baden zu Büghein eine Gült von $\frac{1}{2}$ Mut Kernen verschrieben hat, zur Entschädigung für ein Haus, so er „zergenget hat“. Zeugen: Jeckli Müller im Mor, Hans von Zezen, Rüttschy Arnold, Rudi Bölli, Cuni Hüber von Ryberndorf³, Henny Willi, Rini von Lo und ander erber luten genüg. Es siegelt Junker Hans Hapenstil, Vogt zu Klingnöwe. Gegeben montag nach sant Peters und sant Paulus tag. — Im Copialbuch Fol. 171 f. 305.

1393. Aug. 7. Hans, der Wittwe Sohn von Witbrüch, schwört den Deutschordensbrüdern zu Büghein Urfehde wegen einer Gefangenschaft auf der Burg zu Rinselden. Es siegeln auf Ersuchen die Edelknechte Junker Henman von Höwenstein und Junker Henman von Büghein. Zeugen: Ulrich Heiden, Wolman im Graben, Heinrich Kürpfeffer, vogt des edlen herren, her Peters von Torberg, Heintz Föck von Meli⁴, Wernli Meyger von Mely, Burkart Rinderman, burger ze Rinselden, Mathis von Karlisöw⁵, Heinzman Ghyzi der vischer in der D^w, Heini Hertner von Hertzen⁶ ... Geben an sant Afren tag. — Copialbuch Fol. 219^b f. 306.

1393. Nov. 15. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennet, daß sich Anna, Tochter des Johann Habenüt von Niedermumpf⁷, Ehefrau des Wernher Röchly von Tegerfeld⁸, dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen übergibt, welchem Wernher schon zuvor angehörte. Datum Basilee .. sabbato proximo post festum beati Martini episcopi hyemale. — Copialbuch Fol. 255^b f. — Trouillat V, 701. 307.

1394. März 27. Chünzmann Vorster von Oberswerstat⁹ reversirt sich gegen den Komthur Markwart von Baden zu Büghein, der ihm drei Jauchart Neben im Banne von Oberswerstat, gegen den vierten Theil des Jahresertrags davon, als Erblehen verliehen hat. Es siegelt Frau Anna Hürupin, geborne von Klingenberg. Geben fritag vor mitter vasten. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 185. 308.

^{1 2} Lengnau und Klingnau Cant. Aargau. — ³ Unter-Lengnau. — ⁴ Möhlin Cant. Aargau. — ⁵ Karsau BL. Säckingen. — ⁶ Hertzen BL. Lörrach. — ⁷ Mumpf Cant. Aargau. — ⁸ Degerfelden BL. Lörrach. — ⁹ Schwörstadt BL. Säckingen.

1394. Apr. 6. Burkart Schurli von Stoffeln, Schultheiß zu Rinselden, bekennet, daß Frau Richi Schymppellin, Wittwe des Hans Schymppelli zu Rinselden, mit Wissen ihres Vogtes Wernli Gilio, dem Komthur Markwart von Baden zu Birslein, um ihres Seelenheiles willen ihre Güter und Gülten im Dorfe und Baune zu Swerstat¹ übergeben hat. Zeugen: die Rheinfelder Bürger Henzman Truchseß, Volrich Heyden, Albrecht Wäscher, Henzman zem Blumen, Andres Melli, Heinrich Zeller, Wolman Im Graben, Henzman Brendli, Claus Stüllinger, Heinrich Sibenschüch, der anman, und ander erberer burgern genüg. Es siegelt der Aussteller. Geben mendag nach sant Ambrosien tag im Abrellen. Perg. Orig. Das Siegel Burkarts ist wohl erhalten: Rundsiegel, in dreieckigem Schild ein Hirschgeweih; Umschrift: S. BVRK. DE. STOFFELN. DCI. SHVR. — Im Copialbuch Fol. 183 ff. 309.

1394. Okt. 28. Der Ritter Berchtolt von Bûghein, der Edelknecht Henman von Bûghein und der Domherr Heinrich Truchseß zu Münster im Aargau reversiren sich gegen den Landkomthur und gegen den Komthur zu Bûghein, bei der Aufnahme Cûnrat's von Bûghein in den Orden. Abdr. unten. 310.

1395. Mai 7. Graf Rûdolf von Sulz d. Ä. entscheidet zwischen dem Deutschorden und der Gemeinde Lengnau, wegen des Waidegangs. Abdr. unten. 311.

1395. Jul. 24. Der Edelknecht Henman von Bûghein zu Nollingen² verkauft an den Hauskomthur Marquart von Baden zu Bûghein, die ihm leibeigene Frau Grede Tröschin zu Gebliswilr³, Tochter des Cûni Tröschin von Karlisowe⁴, sammt ihren Kindern, um 5 Gulden. Besiegelt vom Aussteller. Geben ... samstag nach sant Marien Magdalenen tag. — Copialbuch Fol. 256^b. f. 312.

1395. Okt. 18. Friedrich Krepß, Vogt des Markgrafen Rûdolf von Hachberg zu Brambach⁵, und Heini Buchsman, Cûni Heinis und Bartli Hurst, geschworene Rathslente des Dorfes Brambach, verkaufen an Henman Arnleder, Deutschordensbruder und Küchenmeister des Hauses Bûghein, eine Gült von 3 Schllg. ab 5 Tagwan Matten, um 3 Pfd. Basler Pfg. Es siegelt Friedrich Krepß. Geben an dem uechsten mentage nach sant Gallen tag. — Copialbuch Fol. 217^b. 313.

^{1 2} Schwörstadt und Nollingen BA. Säckingen. — ³ Gebersweiler Kr. Gebweiler. — ⁴ Karlsau BA. Säckingen. — ⁵ Brombach BA. Lörrach.

1396. Apr. 20. Bertsch Claus von Zeiningen¹ entscheidet zwischen dem Deutschordenshaus zu Büghein und Hans Wibel von Seckingen, Kirchherr zu Zuzkon², wegen des Zehnten von mehreren Aeckern zu Niderhof³. Es siegelt auf Ersuchen Hans Hatinger, Vogt Peters von Torberg im Zeininger Amt. Gegeben uff dem uechsten donerstag vor sant Georgen tag. — Copialbuch fol. 180. 314.

1396. Nov. 9. Die Basler Bürger Henman Götz und Cünrad Schurer reversiren sich gegen den Deutschordens-Hauskomthur Johann von Gerstungen zu Basel, wegen des Empfangs von 100 Gulden, für eine gewisse Schuld der Commenden Bughein, Basel und Mülhausen. Abdr. unten. 315.

1397. Jan. 12. Der Ritter Wilhelm im Turn, Hans Him von Beringen und Hans Frydbolt, Bürger zu Schaffhausen, reversiren sich gegen den Landkomthur und gegen den Komthur zu Büghein, bei der Aufnahme des Georg Schultheiß, Sohn des Rüdolf Schultheiß von Winterthur unterm Schopf. Besiegelt von den 3 Ausstellern. Geben an sant Hylarien abent. — Copialbuch fol. 212^b f. 316.

1397. Febr. 23. Säckingen. Schultheiß und Rath der Stadt Seckingen bekennen, daß die Commende Bücken einen, der Lentkilche und dem Gotteshaus Unser Frauen zu Seckingen schuldigen Zins von 3 Schllg. 4 Pfg., ab dem sog. Schünpelerin Gut von Rinselden, mit 3 Pfd. Pfgn. abgelöst hat. Es siegelt die Stadt Säckingen. Geben an sant Mathys abent. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. — Im Copialbuch fol. 185^b f. 317.

1397. Okt. 3. Rheinfelden. Schultheiß und Rath der Stadt Rinselden bekennen, daß nach der eidlichen Aussage des Jenny Tanner von Nollingen⁴, der „her Cünrat seligen von Büghein des alten, eines ritters, sesshaft ze Nollingen, jeh Hermans von Büghein, eins edelfnechtes vatter, vogt und amptman sye gesin bi vierzig jaren des selben her Cünrat seligen dez alten und her Cünzen seligen von Bughein ritters, eines sūnes, und her Berchtolds seligen von Büghein eines ritters, des selben her Cünzen sūn“, er selbst und andere Knechte des Ritters Cünrat d. Ä. bis an dessen Tod dem Deutschordenshause zu Büghein von den halben Gerichten, Tvingen und Bäumen und von der halben Taserne zu Nollingen einen jährlichen Zins von 1 Mut Dinkel und 3 Schllg.

¹⁻³ Zeiningen, Zuzgen und Niederhofen im aargauischen Bez. Rheinfelden. — ⁴ Nollingen Bl. Säckingen.

Pfge gereicht haben. Geben .. an mittwuchen nach sant Michels tag. Die Stadt Rheinfelden siegelt. — Im Copialbuch Fol. 105^b. f. 318.

1398. Jan. 7. Klein-Basel. Der Schultheiß Claus von Senheim zu Minren Basel bekennet, daß Frau Elsi, Wittwe des Ritters Berchtold von Büghein, und der Edelknecht Henman von Büghein zu Nollingen, wegen verschiedener Streitigkeiten auf Peter Fröwler, weiland Propst des Klosters zu St. Vienthart zu Basel, als gemeinen Obmann übereingekommen seien. Zeugen: Hug von Löffen, meister Hans von Nöschen, meister Hartman Scherer, Cünrat von Hiltelingen, Henman von Hagendal, Jacob Möslinger, burgere ze Basel, Hans Schnell, Henman Löw, die ammanne ze minren Basel. Es siegeln die Stadt Basel, Henman von Büghein und für Elsi ihr Vater, Ritter Hartman Rot zu Basel. Gegeben ze minren Basel ... mentag nach dem zwelften tage unsers herren Jhesu Christi. — Copialbuch Fol. 107 f. 319.

1398. Jan. 28. Der Deutschmeister Cünrat von Egloffstein bekennet, daß die Ballei Elsaß an den Kosten (1100 Gulden) zweier Bullen des Papstes Bonifacius IX., die Incorporation der Ordenskirchen betreffend, ihren Antheil mit 200 Gulden bezahlt und daß sie das Recht hat, die Bullen jederzeit nach Bedarf zu benützen. Abdr. unten. 320.

1398. Jan. 28. Der Schultheiß Burckart Schurli von Stoffeln zu Rinvelten bekennet, daß sich Elli von Alten¹, Wittwe des weiland Rudi Smud und Ehefrau des Mehgers Henman Gerung des Alten, dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen übergeben hat, dem Henman Gerung schon zuvor angehörte. Zeugen die Rheinfelder Bürger Ulrich Heiden, Johans von Wegenstetten, Walther Endfelt, Heinrich Schwiler, Henman Brendli, Jechi Müller, Dietrich Kremer, Heinrich Mowerli, Cünrat Mulberg, der amman. Besiegelt vom Aussteller. Geben — mentag vor unser lieben frowen sant Marien tag ze der liechtmis. — Copialbuch Fol. 257 f. 321.

1398. Febr. 1. Basel. Der Donnherr Peter Fröwler zu Basel entscheidet zwischen Frau Else, Wittve des Ritters Berthold von Bükein, und dem Edelknecht Henman von Bükein zu Nollingen, wegen einer Reihe von Streitpunkten. Auszug unten. 322.

1398. Merz 12. Basel. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennet, daß Mehina Hagelmannin von Basel mit Zustimmung¹

¹ Alten Cant. Solothurn.

ihres Vogtes, des Basler Bürgers und Schusters Hermann von Röschenz, und mit Einwilligung der Fran Elina, Wittve des Basler Bürgers und Schusters Nicolaus von Arlisheim, der Com-mende Büghein, vertreten durch den Komthur Johannes von Nollingen zu Basel, zu ihrem Seelenheil eine Anzahl silberner Gefäße übergeben hat, bestehend in: quatuor conche argenteae, theutonice dicendo vier silberin schalen, interius signo agni dei signate. Item una alia concha argentea interius signata litera M. Item una alia concha similiter argentea signata interius clippeo rubeo cum quadam interscalatione diametrali. Item alia concha argentea signata interius clippeo albo cum cruce sub planea et signo stelle rubee. Item unus ciphus argenteus unacum eius copertorio, in vulgari theutonico nominatus ein swêbelin. Item unum picarium argenteum ad instar confectum unius picarii de octo laminibus dictis tugen, theutonice dicendo ein becher von acht tugen gemacht. Item et alia quatuor vasa argentea forme rotunde, theutonice dicendo vier sinwel silberin stolzklin. Zeugen: Johannes von Frutzingen, Rector, Ulrich Murer von Arow¹, Pfarrer zu Blakheim², und Cunrat von Sünshelm, Notar des Basler Hofgerichts. Actum Basilee feria tertia ante Letare. Unterzeichnet: Ita Heinricus de Diessenhouen notarius curie Basiliensis audivit hec premissa. Perg. Orig. Das Siegel des Basler Hofgerichts hängt an. 323.

1398. Apr. 20. Der Edelfnecht Henman von Büghein zu Nollingen bekennet, daß nach redlicher Kundschaft der halbe Theil Twing und Bann, Wunne und Waide, Gericht und Laferne zu Nollingen³ dem Deutschordenshaus zu Büghein als ledig eigen gehört, und reversirt sich gegen den Hauskomthur Marquart von Baden, der ihm diese Hälfte auf Lebzeiten gegen jährlichen Zins von 1 Mut Dinkel und 3 Schllg. Pöge. verliehen hat. Es siegelt der Aussteller. Geben ... samstag vor sant Gerigen tag. — Copialbuch fol. 106 f. 324.

1398. Apr. 29. Henman Klen von Werr⁴, Messerschmid zu Rheinfelden, reversirt sich gegen den Hauskomthur Marquart von Baden zu Büghein, der ihm eine Mühlhoffstatt zu Rheinfelden (am bache am werb zwischent dem bache und der flü, und stoffet zu einer siten an das gessly wider Clewis von Bendwil hus und zu der andern siten an Wolrichs Wechters hus) zu Erblehen gegen

¹ Narau. — ² Bloßheim Kr. Mülhausen. — ³ Nollingen BA. Säckingen. — ⁴ Wehr BA. Schopfheim.

2 Pfd. Pſge. jährlich verliehen hat. Es ſiegelt auf Erſuchen Schultheiß Schurlin von Stoffeln zu Rheinfelden. Geben an dem mentage vor ſant Philipps und ſant Jacobstag der vil heiligen zwelfbotten. — Copialbuch Fol. 42. 325.

1398. Juni 7. Markgraf Rüdolf von Hochberg, Herr zu Rötelle und zu Suſenberg, gibt den ihm leibeigenen Henman Arnleder Sohn des weiland Heinrich Gölzlin, genannt Arnleder, zu Schopfheim, frei. Beſiegelt vom Markgrafen. Geben am nechſten frytag nach unſers herren Jheſu Chriſti fronlichamen tage. — Copialbuch Fol. 214. 326.

1398. Jul. 25. Heinrich von Krenkingen, genannt von Wiſſenburg (fry ritter), ſein Schwager Diethelm von Krenkingen (fry herre) und Egly Rot reverſiren ſich gegen den Landſcomthur und gegen den Romthur zu Büghein, bei der Aufnahme des Heinrich von Krenkingen, des Sohnes des obgenannten Heinrich, in den Deutſchorden. Beſiegelt von den 3 Ausſtellern. Geben . . M^o. CCC^o. und in dem XCVIII. jare an ſant Jacobs tag des heiligen zwelfbotten. — Copialbuch Fol. 213. 327.

1399. Jan. 7. Berena von Tierſtein, geb. Gräfin von Widowe, bekennet, daß ſie mit Zuſtimmung ihrer Söhne, der Grafen Ott und Herman von Tierſtein, an die Commende Büghein, vertreten durch Bruder Adolff von Birminne, Landſcomthur von Eliaß und Burgund, Bruder Marquart von Baden, Hanscomthur zu Büghein, einen Hof, ein Haus und eine Hoffſtatt, „heißet Heinis Hennenbüls hoff, ſtoſſet an Claus Stalters und an Heinis Füs garten“, im Dorfe Gelterchingen¹, ſammt dem Kirchensake, dem Widdum und aller Zugehör, um 300 Gulden verkauft hat. „Und giltet der hoff ick ze zinſe alli jar achzechen vierteil dincſen. Item ſo geltent die anderen güter der widem ze zinſe alli jare fünftehalb viernczal zwei vierteil dincſen und drig viernczal habern und vier vierteil habern; des git Heiſzman Wirtz achzechen vierteil dincſen und ein halb viernczal habern. Item Hans von Winterſingen nün vierteil dincſen und ein halb viernczal habern. Item Mathis nün vierteil dincſen und ein halb viernczal habern. Item Hans von Herczua ein halb viernczal dincſen und ein viernczal habern. Item Eptinger zechen vierteil dincſen und fünf vierteil habern. Item Grieder zwei vierteil dincſen und ein vierteil habern und Heini Buſer von Nickenbach² zwei vierteil dincſen und ein mitt habern“. Es ſiegeln Berena von Tierſtein und ihre beiden Söhne. Geben uff dem nechſten zinstage nach dem jungonden jare. — Das Perg. Orig. be-

¹ Gelterkinden Cant. Baſſelſtadt. — ² Zur Pfarrei Gelterkinden gehörig.

findet sich im K. Staatsarchiv zu Stuttgart. — Im Copialbuch steht die Urkunde Fol. 142^b. ff. 328.

1399. Jan. 7. Bride von Rinach, Ehefrau des Ritters Heinrich Riche, welche von Graf Symon von Thierstein, seiner Frau Berene von Nidowe und deren Söhnen, den Grafen Otte und Simon, das Dorf Gelterchingen¹ unter Barnsperg, sammt dem Kirchensatz, den Leuten und aller Zugehör, um 1400 Gulden von Florenz gekauft hat, bekennet, daß Berena von Thierstein und ihr Sohn und Vogt, Graf Herman von Thierstein, an die Commende Büghein, vertreten durch den Landkomthur von Elßaß und Burgund, Adolff von Byrminne, und den Hanskomthur Marquart von Baden, den Hennenbülshof zu Gelterchingen sammt dem Kirchensatz, dem Widdum und aller Zugehör, mit ihrem Einverständniß um 200 Gulden verkauft haben, und daß sie auf alle Ansprüche an den Hof verzichtet. Es siegeln die Ritter Herman von Rinach und Heinrich Riche und der Edelknecht Johans Riche. Geben uff dem nechsten zinstage nach dem ingonden jare. Perg. Orig. Die 3 Siegel hängen an. — Im Copialbuch Fol. 144 f. 329.

1399. Jan. 23. Der Landkomthur Adolff von Byrminne präsentirt dem Domkapitel zu Basel, nach der Erledigung der Pfarrkirche zu Gelterchingen durch den Tod des letzten Rectors Wernher Metter, den Bruder Johann Gybriz, Diaconus und Professen des Deutschordens, zum Rector der Kirche zu Gelterchingen, deren Patronatsrecht ihm und der Commende zu Büghein zusteht. Besiegelt vom Landkomthur. — Copialbuch Fol. 146^b. — Trouillat V, 702. 330.

1399. Jan. 25. Basel. Johannes vom Ramstein, Siegler des Basler Hofgerichts und Generalvicar des Domkapitels während der Sedisvacanz, beauftragt den Decan und Cämmerer des Decanats Sisgau, den (Reg. Nr. 330) zum Pfarr-Rector zu Gelterchingen präsentirten Bruder Johann Gybriz daselbst zu proclamiren, und setzt den 31. Januar als Tag für das Vorbringen von Einreden fest. Datum Basilee anno domini M^o. CCC^o. LXXXX. nono, sabbato proximo post festum Agnetis. — Copialbuch Fol. 147. — Trouillat V, 702. 331.

1399. Jan. 31. Basel. Derselbe investirt den Johann Gybriz als Pfarr-Rector zu Gelterchingen und beauftragt den Decan und Cämmerer des Decanats Sisgau, ihn in den Besitz der Pfarrei einzusetzen. Siegel des Basler Hofgerichtes. Datum Basilee ...

¹ Gelterkinden Cant. Baselland.

feria sexta proxima ante festum purificationis beate Marie virginis. — Copialbuch Fol. 147^b. f. 332.

1399. Apr. 23. Cünrat, Abt des Benediktinerklosters zu Mure¹ im Bisthum Konstanz übergibt dem Deutschordenshaus zu Büghein die seinem Kloster leibeigene Anna Suiderin von Bremgarten², zu eigen. Besiegelt vom Abt. Geben an sant Georven tag anno etc. LXXXVIII^o. — Copialbuch Fol. 172^b. 333.

1399. Juni 21. Friedrich Krepß, Vogt zu Brambach³, bekennet, daß vor ihm Heinzman Schönli zu Zell⁴ im Wiesenthal, Stiefsohn des Jost von Stetthein (Reg. 304) auf seine Ansprüche an die sog. Seelmatte zu Brambach gegen das Deutschordenshaus zu Büghein Verzicht leistet. Besiegelt vom Aussteller. Geben . . . samstag vor sant Johans tag ze jüngechten. — Copialbuch Fol. 218. 334.

1399. Jul. 5. Delsberg. Der Bischof Humbert von Neufastel zu Basel gebietet dem Decan und Cämmerer des Decanats Sisgau und insbesondere dem Pfarrer von Geltrichingen⁵, die von dem Bischof an den Grafen Herman von Tierstein um eine gewisse Summe verkauften bischöflichen Biennalien von der Pfarrei Geltrichingen, an den Grafen zu entrichten. Datum in opido nostro Telsperg sabbato post festum Vdalrici episcopi. Perg. Orig. Das Siegel des Basler Hofgerichts hängt an. 335.

1399. Okt. 14. Basel. Der Edelknecht Johann Ulrich von Pfirt und sein Diener Johannes Scheffer bekennen sich vor dem Official des Basler Hofgerichts zu einer Schuld von 13 Pfd. 14 Schllg. und 6 Pfg. gegen das Deutschordenshaus zu Büghein. Datum Basilee feria tertia proxima ante festum sancti Galli confessoris. — Copialbuch Fol. 220. 336.

1400. Aug. 23. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennet, daß der Edelknecht Henman von Büghein der Commende Büghein, vertreten durch den Landkomthur von Elsaß und Burgund, Heinrich von Sletten, die Hälfte des von den Tanner gebauten Widdumhofes, des Kirchensatzes und des Widdums zu Nollingen⁶, die er von dem Markgrafen Rudolf von Hachberg zu Lehen trug, als Schenkung unter Lebenden übergeben hat. Es siegelt das Basler Hofgericht und Henman von Büghein. Datum feria secunda, videlicet vigilia festi sancti Bartholomei apostoli. Perg. Orig. Die beiden Siegel sind abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 92^b. ff. 337.

¹ ² Muri u. Bremgarten Cant. Aargau. — ³ Brombach BA. Lörrach. — ⁴ Zell BA. Schönan. — ⁵ Geltrichingen Cant. Baselland. — ⁶ Nollingen BA. Säckingen.

1400. Sept. 2. Derselbe bekennt, daß Markgraf Rudolf von Hachberg diese Schenkung (Reg. 337) bestätigt und auf alle seine Ansprüche an den Kirchensatz, das Widdum und den Widdumhof zu Nollingen¹ gegen die Commende Büghein verzichtet hat. Es siegelt das Basler Hofgericht und der Markgraf. Datum feria quinta ante festum nativitatis gloriosissime virginis Marie. Perg. Orig. Nur das erste Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 90^b. ff. — Trouillat V, 703. 338.

1400. Sept. 3. Markgraf Rudolf von Hachberg, Herr zu Rötellen und zu Susenberg, bekennt, daß der Edelknecht Henman von Buchein die, von ihm als Mannlehen ingehabte Hälfte des Kirchensatzes, des Widdums und des Widdumhofes zu Nollingen¹, dem Markgrafen wieder aufgegeben, und daß er, der Markgraf, dieselbe der Commende Buchein, welcher die übrige Hälfte schon zu eigen gehört, unter Vorbehalt seiner Rechte an der Hälfte des Zwinges und Bannes, der Taserne und der kleinen Gerichte zu Nollingen, und gegen Ueberlassung gewisser Gülden, Rechte und Güter zu Wisse², Tegernöwe³, an dem Engenstein⁴ und zu Rötellen⁵, übergeben hat. Es siegelt der Markgraf. Geben an dem nechsten frytage vor unser lieben fröwen tag, als si geborn wart, ze herbst. Perg. Orig. Die Urkunde ist sehr verdorben, das Siegel abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 92^b. f. 339.

1400. Sept. 4. Der Edelknecht Henman von Büghein, gefessen zu Nollingen, bekennt, daß er an den Komthur Markquart von Baden zu Büghein den halben Kirchensatz zu Nollingen, sammt Widdum, Widdumhof, Zinsen, kleinen und großen Zehnten, mit Einwilligung des Markgrafen Rudolf von Hachberg, von dem er den halben Kirchensatz zu Lehen irug, um 200 Gulden verkauft hat. Es siegelt der Aussteller und der Schultheiß Burkart Schurli von Stoffeln zu Rynfelden. Gegeben uff samstag vor unser lieben frouwen tag, als sie geborn wart, in dem herbst. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. — Im Copialbuch Fol. 95 f. 340.

1400. Sept. 14. Heitersheim. Hans von Witprück, der Wittwe Sohn, reversirt sich wegen der Streitigkeiten, die er und Junker Hans Ulrich von Pfirt mit dem Deutschordenshaus zu Büghein, Schafe betreffend, gehabt hat. Es siegelt auf Ersuchen Bruder Cünrat Stehelin. Geben ze Heiterssheim uff des h. crützes tag ze herbst anno etc. quadringentesimo. — Copialbuch 220^b. 341.

¹ Nollingen Bk. Säckingen. — ²⁻⁴ Wies, Tegernau und Engenstein Bk. Schoppsheim. — ⁵ Rötteln Bk. Lörrach.

1402. Febr. 1. Zofingen. Bruder Marquart von Baden, Komthur zu Bughein, räumt, mit Zustimmung des Landkomthurs Heinrich von Schleten, dem Grafen Otte von Tierstein, der neu-lich zur Herrschaft Barmisberg gekommen ist, das Recht ein, den Hennenbülshof zu Gelterchingen¹ (s. Reg. Nr. 328) mit 300 Gulden wieder zu lösen. Es siegeln die Commende Bughein und der Landkomthur. Geben ze Zouingen an unser fröwen abend zer liechtmesse. Perg. Orig. Die beiden Siegel sind abgefallen. — Im Copialbuch Fol. 155^b. f. 342.

1402. Febr. 1. Zofingen. Graf Otto von Tierstein, Herr zu Barmisberg, leistet gegen den Komthur Marquart von Baden zu Bughein Verzicht auf alle Ansprüche an den, von seiner Mutter Herene von Tierstein an die Commende verkauften Hennenbülshof zu Gelterchingen (s. Reg. Nr. 328). Es siegeln außer dem Aussteller seine guten Freunde: Walther von der hohen Elingen, Rudolf von Arburg, frye, Bruder Ulrich von Tettingen, kompthur zu Tobel² sant Johans ordens, und Hans von Kesserstül, burger ze Rinselden. Geben ze Zouingen an unser fröwen abend ze liechtmesse. Perg. Orig. Die 5 Siegel hängen an. 343.

1402. Mai 8. Rheinfelden. Der Edelknecht Henman von Büeken von Nollingen³, Cüni Käser und Cüni Schindler von Wilen⁴, Henczman Käsi und Erhart Steinhöwer von Warmbach⁵, Cüni Toger, Cüni Rot und Cüni Graf von Nollingen verkaufen an Albrecht Wäscher von Brugg⁶, Bürger zu Rheinfelden, Güter, Gülten und Zinse im Banne von Nollingen, um 190 Gulden Gold. Es siegeln der österreichische Obervogt Hans Hätinger und Henman von Bülshof. Geben in der D'w ze Rinselden mentag nach sant Philiphs und sant Jacobs tag. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an: 1. kleines Rundsiegel: in dreieckigem Schild ein Stierkopf; Umschrift: S. JO . . . IS. DCI. HATINGER. — 2. kleines Rundsiegel: auf dreieckigem Schilde (im linken Felde oben eine Rose) Helm und Helmzier; Umschrift: S. JOHANNIS. DE. BVKEIN. — Die Urkunde enthält eine Menge Flurnamen und Eigennamen aus Nollingen und Umgegend. 344.

1402. Juni 1. Rheinfelden. Der Untervogt Bertschli Glaws zu Reiningen⁷ thut kund, daß sich der Junker Hanman von Heydegk, Sohn des weiland Junker Peterman von Heydegk, gegen

¹ Gelterkinden Cant. Baselland. — ² Tobel Cant. Thurgau. —

³ Nollingen BA. Säckingen. — ⁴ ⁵ Wyhlen und Warmbach BA. Lörrach.

— ⁶ ⁷ Brugg und Reiningen Cant. Aargau.

den Hauskomthur Marquart von Baden zu Büfen, zu einer der Commende schuldigen Gült von jährlichen 2 Pfd. Pfgen. bekennt, auf Grund einer, von seinem Vater überkommenen Capitalschuld von 40 Gulden, auf der Herberge und Taserne in der Vorstadt Keysten bei Rheinfelden. Zengen: Hans Bogts von Wilen¹, Nidly Söb von Mely², Albrecht Wäscher, Hans von Keyserstül und Jost der schriber, burger ze Rinselden, Wlschy Rötting von Mely, Wli und Hans Brunner von Niderhofen³, gebrüder, Cünzman Forster, jeshaft ze Rinselden in der stat, und ander erber lüt genüg. Es siegelt Hans Hatinger, Obervogt Fridrichs von Slednik, österreichischen Hofmeisters und Burgherrn zu Rheinfelden. Geben mit urteil ze Keystan in der vorstat ze Rinselden donstag nach sant Brvans tag. — Im Copialbuch Fol. 263 f. 345.

1404. Febr. 28. Hentzman Weltis von Herten⁴, Vogt im Rheinthäl, bekennt, daß der Hauskomthur Marquard von Baden zu Büfen die Lehenschaft des Widdumhofes zu Nollingen⁵ im Namen des Johans Kramer, Kirchherrn daselbst, von Wlrich Tanner, Kirchherrn zu Zifen⁶ im Bisthumb Basel, und dessen Bruder Cünzman Tanner zu Nollingen, an welche der Widdumhof als Erbe von ihrem Vater Jennin Tanner gekommen war, wegen verjessener Zinsen um 25 Pfd. Pfge. zurückgekauft hat. Zengen: Heinrich Rurpfesser von Rinselden, Cünkli Suter von Wilen, Henman Berken von Herten, Hans Knab von Minselden⁷, Hans Nidli von Zuhlingen⁸, Wernli Spiser, Heini Toger, Henzi Geisbule von Nollingen und ander erber knechte von dem lande. Es siegelt Junker Albrecht Büfinger, oberster Amtmann des Ritters Herman Gessler, Burgherrn zu Rinselden. Geben donrstag nach sant Mathys tag. Perg. Orig. Die Urkunde hat durch Wasser gelitten. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 115 f. 346.

1404. Mai 28. Cünz Zeyninger von Karlisw⁹, der dem Deutschordenshaus Büghein als leibeigen zugehört, reversirt sich gegen dasselbe und stellt ihm Bürgen. (Wlrich Weidhase, Welti Romer von Anonow¹⁰, Hans Meiger, Hans Leß, Wli Weger von Nizkilsch¹¹). Es siegelt Junker Wlrich von Heidegg. Geben an der mittwuchen nach sant Brvans tag. — Im Copialbuch Fol. 258 f. 347.

1404. Sept. 1. Heinkman Smid von Lengnach¹², Wagner zu

¹ Wyhlen BL. Lörrach. — ² ³ Möhlin und Niderhofen Cant. Aargau. — ⁴ Herthen BL. Lörrach. — ⁵ Nollingen BL. Säckingen. —

⁶ Zifen Cant. Baselland. — ⁷ Minseln BL. Schopfheim. — ⁸ Zuhlingen BL. Lörrach. — ⁹ Karbau BL. Säckingen. — ¹⁰ Anonau Cant. Zürich. —

¹¹ Nizkilsch Cant. Luzern. — ¹² Lengnau Cant. Aargau.

Vasel, der dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen zugehört und ohne dessen Zustimmung eine demselben nicht zugehörige Frau geheirathet hat, verpflichtet sich zur Entrichtung von 1 Pfd. Pfeffer und 1 Fastnachtshuhn jährlich an die Commende, so lange seine Frau lebt. Anno M^o. CCCC^o. quarto, feria secunda post Augustini. — Copialbuch Fol. 172^b. f. — Trouillat V, 714. 348.

1404. Sept. 30. Heinrich Elgg, Fischer in der Au zu Rheinfelden, reversirt sich gegen Junker Burkart Schurlin von Stoffeln, Schultheiß zu Rheinfelden, nachdem ihm dieser ein Viertel des Wages zur Büttinnen im Rhein um 2 Pfd. Pfge. jährlichen Zinses in Erblehenweise verliehen hat. Es siegelt Jacob Zibell (Zübell), Burgherr zu Rheinfelden. Geben zinstag nach sant Mychahels tag. Perg. Orig. Das Siegel ist schlecht erhalten. 349.

1405. Merz 26. Rheinfelden. Henczman Welti von Herten¹, Vogt im Rheinthal, bekennet, daß Heuman Boman von Wilen² der Commende Büghein, vertreten durch den Hofmeister Rudolf zu Ryn und den Zinsmeister Jacob Karl, den von ihr als Zinslehen getragenen Hof zu Wilen aufgegeben hat. Zeugen: Albrecht Wäscher, burger ze Rynfelden in der stat, Cüni Colmer von Gychsal³, Rüdger Hornes von Tegerneld⁴, Henczman im Graben von Rapperczschwyl⁵, Bürgi Meyger von Adelnhusen⁶, Heuman von Berkein von Herten, Hans Dahinder von Wilen, Heinrich Kürpfeffer, burger ze Rynfelden in der stat und ander erberer luten vil. Es siegelt Junker Peterman Mälis, oberster Vogt und Amtmann des Junkers Jacob Zübell, Burgherrn zu Rinfelden. Geben ze Rynfelden in der D^o w. . . donerstag nach unser lieben fröwen sant Marien tag in der vaster. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 82. 350.

1405. Merz 28. Anna Kolerin von Ensisheim⁷, Wittwe des Heuman Koler, reversirt sich gegen das Deutschordenshaus zu Büghein, wegen des Erlöschens eines Leihgedinges von 50 Gulden und 1 Salmen, das die Commende dem Heuman Koler entrichtet hatte, und das nun mit dessen Tode aufhört. Anno etc. CCCC^o. quinto, feria sabbati ante dominicam Letare. — Copialbuch Fol. 223. — Trouillat V, 716. 351.

1405. Juni 19. Henni Bertli, Vogt zu Werra⁸, bekennet, daß Frau Engi Zuberin von Werra, mit Wissen des Hentzin Fögelin,

^{1 2} Herthen und Wyhlen Bl. Lörach. — ³ Gichsel Bl. Schopfheim. — ⁴ Degerfelden Bl. Lörach. — ⁵ Rapperswyl Cant. Bern? — ⁶ Adelnhausen Bl. Schopfheim. — ⁷ Ensisheim i. Oberelsaß. — ⁸ Wehr Bl. Schopfheim.

ihrer und ihrer Kinder Vogtes, an Henni Hütter von Alteswint¹, Bürger zu Seckingen, eine jährliche Gült von 1 Bierzel Dinkel um 12 Pfd. Pöge. verkauft hat. Zeugen: Jenni Werninger, der vogt von Rickenbach², Hans Grauff, Jeggi Müller, Hans Harer der älter, Henni Käche, Thoman Schuider, Henni Brüderli, der alt vogt, und ander erber lüten vil. Es siegelt Junfer Burkart Zybold. Geben morndendes nach unsers herren fronlichamen tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 352.

1405. Sept. 19. Graf Ott von Tierstein, Ritter Henman von Rynach, Burkart Schurli von Stoffeln, Hans Kriech d. Ä. und Vogt Hans Schultheiß zu Lenzburg³ vertragen zwischen der Commende Bufen und den Gemeinden Nollingen⁴ und Minsibellen⁵, wegen der Hälste von Zwing und Bann zu Nollingen und Minseln und wegen der Tafferne zu Nollingen. Es siegelt außer den Schiedsleuten Graf Hans von Habsburg. Geben samstag vor sant Mathens tag. Perg. Orig. Die Siegel hängen an, nur das des Hans Schultheiß ist abgegangen. 353.

1405. Sept. 21. Schaffhausen. Herzog Friedrich von Oesterreich richtet an die Gemeinden Nollingen und Minsibell die Mahnung, die Commende Bencken an der Benützung der Viehweiden nicht zu hindern, oder ihre Ansprüche vor seinem Landvogt zur Entscheidung zu bringen. Geben ze Schaffhusen an sant Matheis tag. Perg. Orig. 354.

1405. Okt. 13. Rheinfelden. Graf Ott von Tierstein, Burkart Schurli von Stoffeln und Hans Kriech von Arburg vertragen zwischen der Commende Buchlein und der Gemeinde Nollingen, wegen des Einsibrunnens, des wilden Wassers und der Baselstraße. Abdr. unten. 355.

1406. Nov. 3. Clewin Mehger von Gebliwilr⁶ und seine Frau Grede verkaufen an das Deutschordenshaus zu Bügheim eine Gült von 1 Pfd. Basler Pöge., ab ihrem Hof und Hause zu Gebliwilr, um 20 Pfd. Pöge. Zeugen: Junfer Ottman von Beltkilch, Heinzman Suriant, der junge, schultheiß zu Gebliwilre, Clewin Schedellin, Heingelin Hartman, Wllin Abroderen, Bertschin Wolf ... Es siegelt auf Ersuchen Schultheiß Suriant. Geben uff mittwuchen nach aller heiligen tag. — Copialbuch fol. 243 f. 356.

¹ ² Alteschwand und Rickenbach BL. Säckingen. — ³ Lenzburg Cant. Aargau. — ⁴ Nollingen BL. Säckingen. — ⁵ Minseln BL. Schopfheim. — ⁶ Gebersweiler Kr. Gebweiler.

1407. Jan. 4. Hans Glatt zu Seckingen bekennt, daß die drei Brüder Heinrich Wild, Parfusen Ordens, Johans Wild, Caplan des Stifts zu Rinuelsden, und Walther Wild, Bürger zu Seckingen, sich in ihre bisher gemeinschaftlich genossenen Güter getheilt haben, nemlich Zehnthteile und Gülten zu Meli¹, Schuphart², Münchwiler³, Anwiler⁴, Döfliken⁵, Walabach⁶, Seckingen, Bözen⁷. Zeugen: Clewi Schröter, Volrich Tueg, Heini Schalk, Heini Müller, Hans Rüppler, Fridli Seni (?), Heinzman Meygerly, burgere ze Seckingen, und ander erber lüten vil. Es siegelt der Aussteller. Geben zyttag vor dem zwelfften tag. Perg. Orig. Das Siegel ist sehr beschädigt. 357.

1407. Apr. 1. Der Deutschordensbruder Johans Kramer, Kirchherr zu Nollingen⁸, Albrecht Wäscher zu Rinsfelden, Cünrat Bilmaringen, Burgvogt daselbst, und Henman Mathis von Karlißow⁹, Untervogt im Rheinthal, vertragen zwischen der Commende Bückhein und der Gemeinde Nollingen, wegen des Viehtriebs und der Waide. Es siegeln die drei ersten Schiedsleute. Geben am ersten tag im Abrellen. Perg. Orig. Die Siegel hängen an. 358.

1407. Jul. 24. Baden. Ritter Rudolf von Hünaberg vertauscht, mit Einwilligung des Landvogtes Grafen Herman von Sulz, mit dem Komthur Steffan Ströwin zu Büghein, zwei Leibeigene (Cüngli Stettler von Lengnach¹⁰ gegen Wili Vorster von Baden¹¹). Besiegelt vom Landvogt und von Rudolf von Hünaberg. Geben ze Baden an sünitag vor sant Jacobs tag. — Copialbuch Fol. 259. 359.

1407. Aug. 24. Rheinfelden. Schultheiß und Rath der Stadt Rinsfelden nehmen die Aussagen auf über die Ansprüche beider Parteien auf den Widdumhof zu Nollingen⁸, den die Commende Bückhein wegen verfassener Zinsen von Henman Tanner und seinem Sohn wieder an sich gezogen und an Heini Toger verliehen hatte. Geben ... an sant Bartholomeus tag. Perg. Orig. Das schön erhaltene Rundsiegel der Stadt Rheinfelden hängt an. — Im Copialbuch Fol. 112—114. 360.

1407. Sept. 9. Burkart Schurli von Stoffeln, Schultheiß Henman Truchsäß, Albrecht Wäscher und Hans von Keyserstül zu Rinsfelden bekennen, daß von Empfehlens wegen des Grafen Hans

¹⁻³ Möhlin, Schupfart, Münchwilen Cant. Argau. — ⁴ Anwil Cant. Baselland. — ^{5 6} Döflingen und Walbach W. Säckingen. — ⁷ Bözen Cant. Argau. — ^{8 9} Nollingen und Karjan W. Säckingen. — ^{10 11} Lengnau und Baden Cant. Argau.

von Habsburg, Landvogtes der Herrschaft von Oesterreich, und im Namen des Landvogtes Hermann von Sulz, wegen der Ansprüche der Commende Bückein an gewisse Fächer, Fischenzen und Weiden im Rheine, die eidlichen Aussagen von Fischern und Bürgern von der Au bei Rinfelden, von Schwerstat¹, Rietmatt² und Rapperzhüsren³ aufgenommen worden sind; und zwar betreffen die Aussagen die Fächer „vom hellhaggen unz zu dem huse ze Bückein, vom Melibach⁴ unz an die Nasen und vom hoff ze Bückein unz an die Wandflü“. Es siegeln die vier Aussteller. Geben fritag nach u. l. fr. sant Marien tag, als sie geborn wart, ze herbste. Perg. Orig. Die Siegel hängen an. Im Copialbuch Fol. 8^b. f. 361.

1407. Nov. 2. Günzelin Trose und Grewlin Greschart von Gebliswilr⁵ reversiren sich gegen das Deutschordenshaus zu Bügheinen, das ihnen 11 Schatz Neben zu Gebliswilr, gegen jährliche dritthalb Ohm Weißweins vor der Trotte, zu Erblehen verliehen hat. Es siegelt auf Ersuchen der Schultheiß Heinzman Suriant zu Gebliswilr. Geben uff mitterwuchen nach aller heiligen tag. — Copialbuch Fol. 244 f. 362.

1408. Apr. 30. Hartman Vogelbach, der Wirth von Karlisjow⁶, bekennet, daß die Commende Bügthein einen ihm schuldigen Leibgedingszins von 6 Viernzel Dinkel jährlich, mit einer gewissen Summe Geldes abgekauft hat. Es siegeln die Rheinfelder Bürger Albrecht Wäsker und Hans von Keyserstül. Geben an sant Philips und sant Jacobs abent. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. — Im Copialbuch Fol. 12^b. f. 363.

1408. Aug. 21. Henman Strübi von Rapprethüsren³ reversirt sich gegen die Commende Bückein, nachdem ihm in deren Namen von Bruder Johannis Wernher, genannt Messerer, von Basel, Trißler zu Bückein, die Fächer und Weiden vom Melibach bis Rapprethüsren, um 1 Pfd. 8 Schilling. jährlichen Zinses, in Erb-lehenweise verliehen worden sind. Es siegelt Conrat Bilmaringen, oberster Vogt des Junkers Ziboll auf der Burg Rheinfelden. Geben uff zinstag vor sant Bartholomeus tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 267. 364.

^{1 2} Schwörstadt und Riedmatt Bl. Säckingen. — ³ Abgegangener Ort? Nach Regest 364 muß der Ort am Rhein gelegen gewesen sein. — ⁴ Der Mühlinbach mündet zwischen Schwörstadt und Riedmatt in den Rhein (auf dem Schweizer Ufer). — ⁵ Gebersweiler Kr. Gebweiler. — ⁶ Rarsau Bl. Säckingen.

1408. Okt. 17. Ritter Bernher Burggrafe, Vogt zu Ruffach¹, bekennt, daß Henman Tanner von Nollingen² auf seine Ansprüche an den Widdumhof zu Nollingen Verzicht geleistet und Urfehde geschworen hat. Zeugen: Jacob Ochsenbach, der schultheiß, Claus Suriant, Hennin Burkin von Oltingen³, Heinzman Garnhower, Heße Bucke, Bertschin Ortelin, Clewin Erbe und ander erber lüte genüg, burger ze Ruffach. Es siegelt der Rath von Ruffach. Geben an der nechsten mittwuche nach sant Gallen tag. — Copialbuch Fol. 114 f. 365.

1408. Nov. 12. Der Untervogt Hans Bechrer von Wilen⁴ bekennt, daß sich Frau Anna Foderin und Heini Mus von Wilen gegen die Commende Biken wegen der Entfernung von Nußbäumen aus der Nähe der Kelter zu Wilen reversirt haben. Es siegelt Vogt Cünrad Bilmaringer. Geben mentag nach sant Martistag. Perg. Orig. Abdruck Zeitschr. 13, 269—271. — Im Copialbuch Fol. 83. 366.

1408. Nov. 29. Henman Mathys von Karlsöw⁵, Untervogt im Rheinthal und Statthalter des Cünrat Bilmaringer, obersten Vogtes des Junkers Claus Zyboll, Burgherrn zu Rheinfelden, bekennt, daß Cünzman Tanner von Nollingen² auf alle Ansprüche an den Widdumhof zu Nollingen verzichtet. Zeugen: Cünz Wesly in der D'w, Henman Giki daselbs, Heinzman Weltis von Herten⁶, Cüni Jüngly von Gychsel⁷, Henzman Resi von Warmbach⁸, Peter Wiechser von Ottwang⁹, Bernly Müller von Rinfelden, Heini Geburesyent von Nollingen ... Besiegelt von Vogt Bilmaringer. Geben an sant Andres abent des h. zwelfbotten. — Copialbuch Fol. 116. 367.

1409. Juni 27. Abt Johans zur Himelport zu Wilon¹⁰ gibt seine Zustimmung dazu, daß Hans Toger von Nollingen² einen Acker von dem Zuberngut, das er von dem Kloster zu Lehen trägt, an das Deutschordenshaus zu Büghein gegen ein andres Gelände vertauscht. Besiegelt vom Kloster Himmelspforte. Geben donrstag nach sant Johans tage ze sünigichten. — Copialbuch Fol. 200^b. f. und 267^b. f. 368.

1409. Jul. 4. St. Blasien. Abt Johans von St. Blasien kommt mit dem Hauskomthur Marquart von Baden zu Biken

• ¹ Ruffach Kr. Gebweiler. — ² Nollingen BA. Säckingen. — ³ Oltingen Kr. Altfirch. — ⁴ Wyhlen BA. Lörrach. — ⁵ Karlsruh BA. Säckingen. — ⁶ ⁸ Hertzen und Warmbach BA. Lörrach. — ⁷ ⁹ Gichsel und Ottwangen BA. Schopfheim. — ¹⁰ Himmelspforte bei Wyhlen BA. Lörrach.

überein wegen des Heuzehuten von dem St. Blasischen Meierhof zu Byrdorf¹. Besiegelt vom Abt. Geben ze sant Blasien .. an sant Ulrichs tage dez h. byschofen. — Copialbuch Fol. 164^b f. 369.

(1409. Jul. 4. Beuggen. Der Hauskomthur Bruder Marquart von Baden zu Büken läßt den St. Blasischen Meierhof zu Birdorf des Heuzehuten frei. Geben an sant Ulrichs tag. — Zeitschr. VI, 381—382.) 370.

1409. Jul. 26. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennet, daß Clara zer Gens, Klosterfrau zu St. Clara in Kleinbasel, der Commende Büken, vertreten durch den Komthur Franz von Arliffhen zu Basel, zwei Gülten, welche sie von dem Deutschherrn Peter zer Gens zu Büken ab zwei Häusern (zem gruenen beren inter domos zem swarzen sternem et zem byber, und zem gelese inter domos Hermannii Kessler et dicti Meygenzitt sutoris Basiliensis) zu Basel bisher erhalten hatte, übergeben habe. Feria sexta post f. s. Jacobi ap. — Im Copialbuch Fol. 27 und Fol. 270. — Trouillat V, 729. 371.

1410. Mai 13. Der Official des Basler Hofgerichts bekennet, daß sich Adelheid zem Bach von Burren², Ehefrau des Burkart Tanner von Karlsöw³ zu Gebliswilr⁴, dem Deutschordenshaus zu Büken als leibeigen übergeben hat, dem Burkart schon zuvor angehörte. — Feria tertia ante f. sancte et individue Trinitatis. — Copialbuch Fol. 259^b f. — Trouillat V, 731. 372.

1411. Jan. 24. Basel. Graf Otte von Tierstein, Herr zu Barmberg, bekennet, daß er auf das Recht der Wiederlösung des Heuuenbulshof im Dorf Gelterchingen⁵, das ihm im Jahre 1402 (f. Reg. Nr. 342) von der Commende Bnghein eingeräumt worden war, Verzicht leistet, nachdem ihm der Hauskomthur Marquart von Baden zu den, im Jahre 1399 (f. Reg. Nr. 328) für den Hof bezahlten 300 Gulden Kaufgeld noch weitere 100 Gulden Gold übergeben hat. Es siegelt der Aussteller. Geben ze Basel an dem samstage vor Paulus beferunge tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 149 f. 373.

1413. Febr. 17. Heumann Berghein von Herten⁶ als Obmann, Rüdiger Testeler von Tegernelt⁷, Heintzman Nesiin von Warenbach⁸,

¹ Birdorf BA. Waldbhut. — ² Büren a. Nar? — ³ Karfau BA. Säckingen. — ⁴ Gebersweiler Kr. Gebweiler. — ⁵ Gelterfinden Cant. Baselland. — ⁶ Herthen, Degerfelden und Warmbach BA. Lörrach.

Hans Mathis von Karlisöw¹, Untervogt im Rheinthal, und Heinzman Weltin von Herten, entscheiden in der Streitsache zwischen dem Johanniterhause zu Rinuelden und der Commende Büghein, wegen des Zehnten von etlichen Gütern (nach der Dorfsivüberschrift zu Warmbach). Es siegeln Bruder Cünrat von Mütenstein, Komthur zu Basel, Statthalter zu Rinuelden, und Bruder Marquant von Baden, Komthur zu Büghein. Geben fritag vor sant Mathis tag. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. — Im Copialbuch Fol. 260^b ff. 374.

1414. Jan. 15. Neuer Vertrag über die Pflanzung von Bäumen in der Nähe der Kelter zu Wilen² (s. Reg. 366). Es siegelt Junter Peterman Mäli. Geben montag nach sant Hylarien tag. Perg. Orig. Abdruck Zeitschr. 13, 271 f. 375.

1414. Juni 21. Graf Bernhart von Thierstein, Herr zu Pfäffingen, übergibt zu seinem, seiner verstorbenen Frau Itha von Togkenburg und aller seiner Vorfahren Seelenheil, dem Deutschordenshaus zu Büken eine Korngülte von 20 Biernzel, ab seinen Quarten in den Dörfern Frick³, Witnöw⁴ und Eiken⁵, die ihm daselbst alle 4 Jahre im Schaltjahr fallen; mit der Auflage der Abhaltung seiner und seiner Frau Jahrzeit. Besiegelt vom Aussteller. Geben dornstag vor sant Johans tage ze sungichten. — Copialbuch Fol. 58. 376.

1414. Jul. 2. Clewin Ebelin, Rathsbote zu Ruffach⁶, bekennet, daß Clewin Buman von da an die Commende Büghein, vertreten durch Ulrich Sefenbörm, Deutschordenskomthur zu Ruffach, eine Hoffstatt zu Herten⁷ um 2 Pfd. Stäbler verkauft hat. Zeugen: Henman Eberlin, Bertschin Ortellin, Henmin Buman, Heße Bucke, Henmin Strube, des rath, Heinzman Hungerlin, der weibel, Heinkin Frösch und ander erber lüte genug, burger ze Ruffach. Es siegelt Jacob Dhsenbach, Schnlttheiß zu Ruffach. Geben uf mendag nach sant Peters und sant Paulus tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 27^b f. 377.

1415. Jan. 18. Konstanz. Der römische König Sigmund belehnt Burkart von Stoffeln, genannt Schürli, mit dem vierten Theil des Zehnten zu Magden. Abdr. unten. 378.

1415. Sept. 16. Hauenstein. Die Gemeinde Birndorf vergleicht sich mit ihrem Leutpriester, Ulrich Wachter, wegen des Sigristen-

¹ Karjau BL. Sädingen. — ² Wyhlen BL. Lörrach. — ³⁻⁵ Frick, Wittnau und Eiken Cant. Aargau. — ⁶ Ruffach Kr. Gebweiler. — ⁷ Herten BL. Lörrach.

amtes und insbesondere wegen eines zu diesem gehörigen Gütleins zu Birkdorf, der sog. Ferrentalinen-Schuppuß. Abdr. unten. 379.

1415. Nov. 12. Dinghofrodel von Fischen, enthaltend eine deutsche Uebersetzung der Urkunde vom 9. Sept. 1352 (Reg. 225), betr. die Aussagen der Huber des Dinghofes über die Rechte des Dinghofes, und die Urkunde vom 12. Nov. 1415, betr. die zwischen dem Markgrafen Rudolf von Hachberg und der Deutschordenscommende Basel vereinbarten Abänderungen. Auszug unten. 380.

1416. Jul. 26. Der Edelknecht Henman Truchsetz, Schultheiß zu Rinnelben, Claus von Rinnelben, Schultheiß zu Seckingen, Hans Zischach und Hans Regely d. N., Bürger zu Seckingen, entscheiden zwischen der Commende Bücken, vertreten durch den Romthur Andres von Mörsperg und den Drißler Hans Bernher, und der Gemeinde Birkdorff¹, vertreten durch Claus Waldfilcher, Henni Zettenberg, Claus Riem, Heini Benznower und Bertschi Feldman von da, wegen ihrer Ansprüche an das Ferrentalinen-Gut zu Birkdorff, dahin daß die Commende im Besitze des Gutes bleiben, zum Besten des Sigriftenamtes zu Birkdorff aber jährlich 5 Viertel Roggen geben soll. Es siegelt Claus von Rinnelben. Geben morndendes nach sant Jacobs tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 165 f. 381.

1416. Jul. 26. Dieselben vertragen zwischen der Commende Bücken und der Gemeinde Rickenbach², wegen des Widdumgutes zu Rickenbach. Es siegelt Claus von Rinnelben. Geben morndendes nach sant Jacobs tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. — Im Copialbuch Fol. 226^b f. 382.

1416. Sept. 29. Verzeichniß der Aecker, Matten, Hölzer, Felder und aller Güterstücke des Widdumhofes zu Rickenbach, auf Grund eines neuen Unterganges. Umb sant Michels tag. Pap. Cop. 383.

1417. Febr. 10. Ulrich zem Blümen von Rinnelben bekennet, daß Othman zem Haupt an Blman im Graben daselbst Gülden auf Gütern im Banne von Zunkifen³ und Tegeruelde⁴, um 34 Gulden verkauft hat. Zeugen: Rudi Groß, Burkart Wegenstetter, Michel Sibatt, Hans Benselt, Hartman Boffeler, Heintzman Welchli, Eberhart Seyler, Hugli Murnhart, burger, und Albrecht Martin, der amman ze Rinnelben, und just vil erberer luten. Es

¹ Birkdorf BA. Waldbhut. — ² Rickenbach BA. Säckingen? —

³ Zuzgen Cant. Aargau. — ⁴ Degerfelden BA. Lörrach.

siegelt die Stadt Rheinfelden. Gegeben an der mitwuchen vor sant Valentins tag. Perg. Orig. Das kleinere Rundsiegel der Stadt Rheinfelden hängt an. 384.

1417. Mai 3. Claus Fendler, Schultheiß zu Baden¹, bekennet, daß Rudolf von Nordorf zu Baden und seine Frau Margreta Koufmannin an Ludwig Efinger von Brugg² und seine Frau Agnesa Koufmannin, ihren Schwager bzw. ihre Schwester, von denen sie die Hälfte des sog. Koufmans-Hofes zu Niedern Baden gekauft haben, an dem Kaufpreis eine Gült von 20 Gulden ab Haus, Hofstatt, Hofraite mit Bädern zu Nidern Baden, genannt zum Rappen, und ab einer Stallung am Thor, übergeben haben. Zeugen: Peter Ammann, Ulrich Klingelsfuss, Lienhart Meiger, Hans Salzman, Hans Niet, Hans Erishöpt, Heinrich Armbroster und Cünrat Hörnli, alle burger ze Baden, und anderer erberer lüten vil. Es siegelt der Aussteller und die Stadt Baden. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 385.

1417. Mai 18. Schultheiß und Rath zu Rinfelden vertragen zwischen dem Deutschordenshaus zu Büghein und Albrecht Wescher von Rinfelden, wegen eines Gutes zu Wintersingen³. Es siegelt die Stadt Rheinfelden. Gegeben einstag vor sant Urbans tag. — Copialbuch Fol. 140^b. f. 386.

1418. Nov. 1. Königsberg. Bruder Cünz von Büken, Pfleger zu Cardaw, bekennet, daß er, mit Zustimmung seiner Obersten, zu Gunsten des Hauses Büken auf seine Güter und Zinse, die er von väterlicher Seite ererbt hat, gegen einen jährlichen Zins von achthalb Gulden verzichtet hat. Es siegelt der Aussteller. Zeugen: brüder Martin Kempnater, obrester marschalke, Lucas von Liechtenstein, comtür zu Ragnitt⁴, Hartman von Hertenstein, Gerig von Weinien, hußcomtür zu Rungspurge, und ander wirdetrüwer lüte vil. Gegeben an dem tage allergottesheilgen zu Rungspurg. Im Copialbuch Fol. 28. Später Eintrag, unter der Ueberschrift: als wir brüder Cünzen von Büken, der zu Pruss ist, VIII guldin ze lipding gebent von sinen matten zu Mollingen, die er dem huß dar umb geben hett. 387.

1419. Mai 30. u. Juni 10. Basel. Ritter Burckart Münch von Langkron bekennet vor dem Official des Basler Hofgerichtes, daß er den Laienzehnten in dem Dorf zu Herthen⁵ an Bruder Andres von Mörsperg, Komthur zu Büghein, um 750 Gulden

¹ ² Baden und Brugg Cant. Aargau. — ³ Wintersingen Cant. Baselland. — ⁴ Ragnit Rgbzk. Gumbinnen. — ⁵ Herthen BA. Lörrach.

Gold verkauft hat. Geben zinstag vor dem heiligen Pfingstag. — Der Official nimmt eine Urkunde darüber auf und siegelt mit dem Verkäufer. Datum Basilee .. die Saturni decima mensis Junij, indictione duodecima. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 388.

1419. Juni 2. Derselbe bekennet, daß er den Laienzehnten des Zwinges und Bannes des Dorfes zu Hertten¹ dem Bruder Andres von Mörsperg, Komthur zu Büghein, als Schenkung unter Lebenden übergeben hat. Es siegelt der Aussteller. Geben fritag vor dem heiligen Pfingstag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 389.

1419. Juni 13. Der Official des Basler Hofgerichtes besiegelt die Schenkungsurkunde Reg. 389. Perg. Orig. 390.

1419. Sept. 4. Heini Röbi von Bus² bekennet, daß er und sein Sohn Heini, den er von seiner Frau selig, Else Schultheiß, Bruderstochter des weiland Hans Schultheiß, Leutpriesters zu Bus, hatte, mit Einwilligung des Hans von Valkenstein, freien Landgrafen im Siffgöw und Herrn zu Barmisberg, an die Commende Büghein ein von Hans Schultheiß gebautes und Heini Röbi dem Sohn vermachtes Haus, in der Nähe der Kirche zu Bus, um 50 Gulden Gold verkauft haben. Es siegelt Hans von Valkenstein. Geben mentag nach sant Verenen tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 137 und 138 (doppelt). 391.

1420. Merz 25. Ritter Henman von Ramstein bekennet, daß Hans Tenger von Siffach dem Cünrat Ruwillin von Karbau eine Ehrenerklärung gemacht hat. Abdr. unten. 392.

1420. Dez. 6. Reinhard Dublat, Generalvicar des Bischofs Hartmann von Basel, beauftragt den Decan und Cämmerer des Decanats Sissgau mit der Investitur des, nach der Resignation des Pfarrers Nicolaus, zum Pfarrer in Geltrachingen³ von dem Hauskomthur Panthaleon von Heidegk zu Büghein präsentirten Priesters Ulrich Salviat. Datum die Veneris sexta mensis Decembris, indictione xij. Perg. Orig. Das Siegel des Basler Hofgerichts ist abgefallen. 393.

1421. Okt. 15. Claus Heiden, Schultheiß zu Rinnelden, bekennet, daß Johans Buman, weiland Leutpriester zu Hertten¹, seßhaft zu Rinnelden, seiner Dienstjungfrau Anna von Köllikon, in Ansehung ihrer getreuen Dienste, eine Gült von jährlichen

¹ Gerthen W. Lörrach. — ² ³ Buus und Gelterfinden Cant. Baselland.

2 Viernzal Korn ab Gütern zu Hertzen und 2 Saum Wein ab einem Stück Neben zu Tegernuelben¹, geschenkt hat. „Duch hette er jra geben lidigklichen zwo vrich eigen kügen, dieselben küge und das vorgeschriben korn und wingelt sol sy jek ze stund jerlichen jnnemen, haben, nutzen und nieffen und damitte tün und lassen, was ir füget ... Duch hat der obgenant herr Johans Buman der .. Annen Kößliferinen die sunder fründtschaft getan, were das sy jn vberlepte, so sol und mag sy, ir sün und ouch ir swester jr leptag ane zinse herberg haben jn lipgebinges wise jn dem halben hus, gelegen ze Rinuelben in der statt in der kupfer gassen, da er jekent jnne geseffen ist. Duch sol jra folgen und werden, ob sy jn vberlept, was er hett und nach sime tode lasset von wercke, von lilachen, hantzwehellen und tischlachen, das sol alles jr sin.“ Ueberlebt Buman aber die Anna, so fällt das Weißzeug wieder an den Schenker. Anna aber verpflichtet sich, bei diesem bis an sein Lebensende zu bleiben und ihn zu warten und zu pflegen. Es siegelt der Aussteller. Zeugen: Volrich zem Blumen, Burckart Melli, Hans Rottenmüller, Rüdi Keller, Michel Sybatt, Wolman jme Graben, Hans Brunner, Hartman Vöffeler, burgere, und Albrecht Marti, der amman ze Rinuelben. Geben an der mitwochen vor sant Gallen tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 394.

1422. Jul. 28. Hans Biegger von Carlisöw², der der Commende Büghein zu eigen gehört, von derselben das Vogelbachsgut im Banne von Carlisöwe in Bestand erhalten, aber dasselbe nicht gebant, sondern wünte gelassen hatte, und von der Commende deshalb und wegen anderen großen Muthwillens mit Gefängniß bestraft worden war, schwört dem Komthur Panthilion von Heydegg Urfehde. Es siegeln die Junker Hanman Truchseß von Rinselden und Hans ze Rine, Burgvogt zu Rinselden. Gegeben zinstag nach sant Jacobs tag. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 395.

1423. Febr. 18. Hans Becherer, Vogt zu Wilen³, bekennet, daß Clewi Erwishalder von Wilen seinem Bruder Hans, mit dem er gemeinschaftlich 6 Jauchart Ackers im Banne von Warembach⁴ besessen hatte, seinen Antheil mit 3 Jauchart zu eigen übergeben, und daß Hans Erwishalder an den Komthur Panthaleon von Heydegg zu Büghein eine Gült von 6 Schllg. Pfg. ab diesen 3 Jauchart Ackers, um 6 Pfd. Pfg. verkauft hat. Es siegelt der Aussteller. Zeugen: Wernli Spiser, Hans Toger, Hans Stürme,

¹ ³ ⁴ Degerfelden, Wyhlen, Warmbach W. Lörrach. — ² Marsau W. Säckingen.

Hans Toger, Cuni Togers sun, alle von Nollingen¹, Henni Berger, vogt ze Eychsel², Hans Graff von Adelnhusen³, Berksche Testeler von Tegeruelde⁴ und ander erber liute von dem lande. Geben dornstag vor sant Mathis tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 87 f. 396.

1423. Mai 8. Innsbruck. Fridericus dei gratia dux Austrie etc. priorisse et conventui monasterii sancte Marie Magdalene nuncupati an den Steinen⁵ ordinis predicatorum in burgo Basilee juspatronatus ac dominium et proprietatem, que sibi in ecclesia parrochiali in Frickh⁶ Basiliensis diocesis competisse dinoscuntur, tradidit, donavit et confirmavit. Datum in Insprugga etc. Perg. Orig. Im K. Staatsarchiv zu Stuttgart. 397.

1423. Jul. 1. Claus von Rinfelden, Schultheiß zu Seckingen, bekennet, daß Hartman Scherrer, genant Spichwerter, und Heinrich von Soppense an Claus Murer von Basel einen jährlichen Zins von 5 Gulden, „uff und ab irem huß und hofstatt, genant zu dem roten knöpf, gelegen zu Seckingen in der statt am selhöse, zu einer siten nevent Henßli Zimbermanns huß, und stößet hinder an das huß, genant zu dem roten löwen, so denn uff und ab einem güt, gelegen ze Dffligken⁷, das man nempt Wunnenbergs güt“, um 100 Gulden verkauft und dafür als Mitschuldner den Aussteller und die Seckinger Bürger Fridli Müller und Clewin Glatz gestellt hat. Zeugen: Hartman Rätz, Hans Schach von Döffenberg, Hans Rühler, Clewi Luigi, Henman Glüman, Hans Schneganz und Henzman Schach, alle burgere ze Seckingen, und lust vil erberer luten. Es siegeln die Stadt Säckingen, Claus von Rinfelden, Fridli Müller und Hans Schach von Laufenburg. Geben dornstag vor sant Volrichs tag. Perg. Orig. Die 4 Siegel hängen an. 398.

1424. Jul. 5. Felix Manass von Zürich, Vogt Hans Edli-

¹ Nollingen BA. Säckingen. — ² ³ Eichsel und Adelnhausen BA. Schopfheim. — ⁴ Degerfelden BA. Lörrach. — ⁵ Siehe Fechter Topographie 108–109. — ⁶ Frick Cant. Aargau. Wann der Kirchensatz zu Frick an die Commende Beuggen überging, und wo die betreffende Urkunde sich findet, weiß ich nicht. Die Namen der Pfarrer zu Frick: Balthasar Bischer 1548. Theobald Kröpfli, Caplan — 1554. Nicolaus Mösch 1570. Matern Huber, Caplan — 1598. Burchard Meyer 1598. Leopold Ludwig Eggs, Pfarrer und Cämmerer † 11. Dez. 1681. Ferdinand Gerwig, Canonicus und Custos zu Rheinfelden, 24. Dez. 1681 vom Komthur ohne Genehmigung des Landkomthurs präsentirt; der letztere klagt daher beim Deutschmeister. Melchior Stag bis 1724. Franz Ernst Sandherr 1736 (—75?) Franz Melchior Mösch 1776. — ⁷ Döflingen BA. Säckingen.

bach zu Baden ¹ und Schultheiß und Rath der Stadt Baden vertragen zwischen der Commende Biken und der Gemeinde Lengnang ², wegen des Gemeindewaldes zu Lengnang. Geben an mitwuchen vor sant Margreten tag. Perg. Orig. Im Copialbuch Fol. 264^b. f. — Abdruck Zeitschr. VIII, 145 f. 399.

1426. Sept. 15. Gretha Heinkin von Nüsang ³ übergibt sich dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen, dem ihr Ehemann, Lienhart Röchlis von Karlsöw ⁴, zuvor schon angehörte. Es siegelt auf Ersuchen Junker Albrecht von Schöndöw, genannt Hüruf. Zeugen: Junker Heinrich Böfinger, Albrecht Zeininger von Rinselden, Peter von Spir, Ulrich Graw, Röcklin ein zimberman, Thoman Mägerlin, Cünrat der Schüler ze Büghein, Hans Zeininger, dem man spricht Trüguf, und Lienhart Weidhaß. Gegeben an dem nächsten sunnentag nach unser lieben frowen tag nativitatıs ze herbst. — Copialbuch Fol. 265^b. f. 400.

1427. Apr. 21. Beuggen. Die Gemeinde Lengnau stellt einen Revers aus, nachdem ein Schiedsgericht zwischen dem Deutschorden und der gegen ihn sich auflehnenen Gemeinde vertragen hatte. Abdr. unten. 401.

1428. Febr. 7. Abt Johans zu St. Blasien vertauscht mit dem Romthur Panthaleon von Heydegg zu Büghein einige Leibeigene (Gerin Meyrin von Siglistorff ⁵, Heini Willis Frau, und Hans in der Hüb zu Sneisang ⁶ gegen Berene von Lo zu Siggingen ⁷). Abteisiegel. Geben samstag nach unser lieben frowen tag zu der liechtmess. — Copialbuch Fol. 201. 402.

1428. Aug. 7. Schultheiß, Bürgermeister und Rath zu Kenzingen ⁸ thun kund, daß sich Jacob Lüz, der sich nennt von Nietmatt ⁹, ein Zimmerknecht, als des Deutschordenshauses zu Büghein eigen bekennet, und nachdem er gefänglich von der Commende eingezogen gewesen war, Urfehde schwört. Besiegelt vom Rath zu Kenzingen. Und warent in den zjten des rattes meister Clewy Endinger, bürgermeister, Hans Hürst, Hans Nüslerh, Peter Tieringer, Hans Urhat, Conrat Kornhase, Hans Loberer, Clewy Meyger, Rudi Klingenmeyger, Marti Toppler, Henni Bullh, Cünrat Schedler, Hans Mattman, Cünrat Zimmerman, Heinrich Fründe, Rudi Horenberg. Gegeben samstag vor sant Laurentien tag. — Copialbuch Fol. 280. 403.

^{1 2} Baden und Lengnau Cant. Aargau. — ³ Neusrach? B.N. Ueberlingen. — ⁴ Karfau B.N. Nollingen. — ⁵⁻⁷ Siglistorf, Schneisingen und Siggingen Cant. Aargau. — ⁸ Kenzingen B.N. Emmendingen. — ⁹ Niedmatt B.N. Säckingen.

1429. Merz 12. Aebtissin (Wibeli) und Convent des Klosters Olsperg¹ verkaufen an den Komthur Panthaleon von Heydeck zu Bügheim eine Schuppoß im Dorf und Banne zu Wilen², Heiny Munkis Schuppoß genannt, um 48 Gulden Gold. Es siegeln die Aebtissin, der Convent und Ritter Arnolt von Rätperg. Monatsdatum. Perg. Orig. Die 3 Siegel hängen an. — Im Copialbuch Fol. 85 f. 404.

1429. Merz 12. Hans Dahinden, Vogt zu Wilen, bekennet, daß Ritter Arnolt von Rätperg an den Komthur Panthaleon von Heydegg zu Bügheim die sog. Eberlins Schuppoß zu Wilen sammt Zugehör um 18 Gulden Gold verkauft hat. Es siegeln Junker Hans ze Rine, oberster Vogt der Burg Rinselden, und der Verkäufer. Zeugen: Claus Rörpel, Heiny Bertschman, Heiny Habergans, Hans Böiti, Claus Hagenbach, Henseli Clingnower, Hans Mehiger, Henny Brun, Rndi Bertscholt, Hans Meiger von Lind, Heinz Pafe, alle gesessen ze Wilen, und ander erber lüten vil. Monatsdatum. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. — Im Copialbuch Fol. 84^b f. 405.

1429. Apr. 30. Der Edelknecht Hans Volrich von Stoffeln bekennet, daß er an den Komthur Panthaleon von Heydegg zu Bügheim seinen Antheil am Zehnten zu Hagenbach³ und einige Gülten und Zinse um 33 Gulden Gold und 15 Pfd. Pfg. verkauft hat. Es siegeln der Aussteller und Claus Heiden, Schultheiß zu Rinselden. Geben uff sant Philippen und sant Jacobs abent. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. — Im Copialbuch Fol. 28^b f. 406.

(1430. Provinciaiscapitel zu Bükeim. v. Schreckenstein Mainau S. 376 f.) 407.

1430. Nov. 30. Heinczman Lindy, Vogt zu Nollingen⁴, bekennet, daß Hans Götschi d. J. von Nollingen an Wolman am Graben zu Rinselden eine Korngülst von 1 Biernzel Dinkel, ab Bütern zu Nollingen, um 11 Gulden verkauft hat. Es siegelt Hans ze Ryu, oberster Vogt der Burg Rinselden. Zeugen: Heinczi Büel, Hensli Büel, Hans Bischoff, Hans Wettstein, Hans Toger, Heinczi Tanner, Heincz von Basel, alle von Nollingen,

¹ Disberg Cant. Nargau. — ² ³ Wyhlen und Hagenbacherhof BL. Lörrach. — ⁴ Nollingen BL. Säckingen.

Henzli Hüttinger, Lienhart Biegler von Karlißow¹ und ander erber lüte. Gegeben an sant Andreß tag. Perg. Drig. Das kleine Rundsiegel des Hans zu Rhein hängt an. 408.

1430. Nov. 30. Derselbe bekennet, daß Hartman Werber von Karlißow an Volman am Graben zu Rinvelden eine Korngült von 2 Viernzel Dinkel, ab einem Zweitheil Neben im Banne von Nollingen, um 22 Gulden verkauft hat. Zeugen, Siegler und Datum wie in Urkunde Nr. 408. 409.

1432. Febr. 12. Heinrich von Rosnegg (fry ritter), Herr zu Wartenfels, bekennet, daß sich der ihm eigene Heyni Snider von Hüntwangen² um 12 Gulden geledigt hat. Besiegelt vom Aussteller. Geben an zinstag vor sant Veltns tage. — Copialbuch Fol. 268^b. 410.

1433. Febr. —. Der in Reg. 410 genannte Heyni Snider, Tochtermann des Ammans Günze Smid zu Lengnow³, schwört dem Orden Gehorsam. Hieby worent brüder Pantilion von Heydegge, comtür zu Mülhusen, und brüder Burkart von Schellenberg, comtür zu Bufen, und alle die von Lengnow; und beschach noch^a unser frowen tage zer liethmes anno XXXIII^o. — Copialbuch Fol. 268^b. 411.

1433. Mai 18. Claus Heiden von Rinuelden bekennet, daß Junfer Hans Volrich von Stoffeln an Volman am Graben zu Rinuelden seinen Wag zum Kôlgarten zu Rinuelden vor der Stadt im Rhein, auf dem Weg gen Ratpertshen⁴, dazu eine Anzahl Gültten und Zehuten zu Entenburg⁵, Husen⁶, Barnowe⁷, Bellikon⁸, Tegerneß⁹, Minselden¹⁰, Warenbach¹¹, Reisten¹², Wolpispurg¹³, Mëli¹⁴, Lörach, Wallabach¹⁵, Hertten¹⁶, Dugst¹⁷, Krenzach¹⁸ und Rinuelden, um 2000 Gulden Gold verkauft hat. Es siegelt die Stadt Rheinfelden und der Verkäufer. Zeugen: Burkart Mëli, Claus Wëschler, Rûdi Keller, Hanman Fleck, Burkart Wegenstetter, Hans Rottenmüller, Claus Wackerman, Michel Sibat, Abrecht Zeiningen, Hans von Zürich, burgere, und Lienhart Jöbli der

^a ohne Bezeichnung des Tages.

¹ Karßau BL. Säckingen. — ² Hüntwangen Cant. Zürich. — ³ Lengnau Cant. Aargau. — ⁴ S. Seite 247. — ⁵⁻⁷ Endenburg, Hausen und Fahrnau BL. Schopfheim. — ⁸ Bellingen BL. Müllheim. — ⁹ Degerfelden BL. Lörach. — ¹⁰ Minseln BL. Schopfheim. — ¹¹ Warmbach BL. Lörach. — ¹² Raisten Cant. Aargau. — ¹³ Ausgegangerener Ort? — ¹⁴ Möhlin Cant. Aargau. — ¹⁵ Wallbach BL. Säckingen. — ¹⁶ Hertzen BL. Lörach. — ¹⁷ Augst Cant. Aargau. — ¹⁸ Grenzach BL. Lörach.

amman ze Rinefelden. Gegeben mentag vor der heiligen uffart unsers herren. Perg. Orig. Nur das erste Siegel hängt an. 412.

1433. Nov. 19. Clewin Beler von Karlisow¹ bekennet, daß er an Wlman am Graben zu Rinefelden eine Gült von 1 Biernzel Korn, ab Gütern im Banne von Nollingen² und Karlisow, um 11 Gulden Gold verkauft hat. Es siegelt Junker Hans ze Rin, oberster Vogt der Burg Rinefelden. Geben donerstag nach sant Othmars tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 413.

1434. Jan. 14. Heyni Rölz von Herthen³, Untervogt im Rheinthäl, bekennet, daß Frau Gilszi Gügelli von Rinefelden, Rüdi Kellers Wittwe, an den Müller Rüdi Ströli von Tegerfeld⁴ zwei Matten im Banne von Nollingen und ein Mannwerk Matten im Banne von Warmbach⁵, um 55 Gulden verkauft hat. Zeugen: Der Vogt von Karlisow, Heinzman Resi von Warmbach, Hans in der Trotten von Nollingen, Hans Toger, Henßlin Bely, Wli Dahar, Hans Kengf und ander erber lüte vil. Es siegelt Junker Hans ze Rin, oberster Amtmann der Herrschaft Rheinfelden. Geben uff donrestag nach dem zwenzigosten tage. Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel des Hans zu Rhein hängt an, theilweise zerstört. 414.

1434. Mai 18. Propst Heinrich Auenstetter zu Zürich und der Deutschordenspriester Johans von Hoffheim vertragen zwischen dem Stift Rheinfelden und dem Komthur Burkhard von Schellenberg zu Büschhen, wegen ihrer Ansprüche an die Verlassenschaft des Leutpriesters Ulrich Wachter zu Möli⁶. Geben zinstag vor sant Urbans tag. Papiercopie im R. Filialarchiv zu Ludwigsburg. 415.

1435. Juni 20. Basel. Das Basler Concil ertheilt dem Deutschorden das Privilegium, daß alle beglaubigten Abschriften seiner Urkunden gleiche Beweiskraft wie die Originalien haben sollen. Datum Basilee XII. Kal. Julii. Inserirt in den Urk. Reg. 429, 442, 443. 416.

1435. Okt. 10. Schaffhausen. Thuring von Hallwil entscheidet, auf Kaiser Sigmunds Gebot, zwischen der Commende Bugkhain und der Herrschaft Rheinfelden, in einer Anzahl von Streit-sachen, besonders wegen des Fischwassers im Rhein. Auszug unten. 417.

¹ ² Karfau und Nollingen Bz. Säckingen. — ³⁻⁵ Herthen Tegerfelden und Warmbach Bz. Lörrach. — ⁶ Möhlin Cant. Aargau.

1436. Merz 1. Peter Hering von Arnstorff¹ bekennet, daß er mit Bewilligung des Ritters Arnold von Berensfels, Bürgermeister zu Basel, dem er als leibeigen zugehört, an Wolman am Graben von Rinselden eine Gült von 1 Viernzel Dinkel, ab Gütern zu Arnstorff, um 12 Gulden verkauft hat. Es siegelt Arnold von Berensfels. Gegeben donerstag nach sant Mathis tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 418.

1436. Nov. 23. Hanman Vogt von Arisdorff bekennet, daß er an denselben (Reg. 418) eine Gült von 1¹/₂ Viernzel Dinkel, ab Gütern zu Arisdorff, um 18 Gulden verkauft hat. Es siegelt Arnold von Berensfels. Gegeben freitag vor sant Katherinen tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 419.

1437. Merz 14. Hans Elcke zu Rinselden in der Dwe und Ginz Stäckeli von Rietmatte² vertragen sich wegen ihrer Ansprüche an zwei Wage auf dem Rhein „zwischen Swerstatt³ und dem closter zu Bügheim gelegen, die genant sint der eine die ober Wantflühe, und der ander die nider Wantflühe“. Es siegeln die Junker Burkart Meli und Ludwig Behender, oberster Vogt der Burg zu Rheinfelden. Gegeben uff dunrestag nach sant Gregorien tag. Perg. Orig. Nur das zweite Siegel hängt an. 420.

1437. Apr. 27. Hans Ulrich von Stoffeln bekennet, daß er den vierten Theil des Weinzehnten sammt dem dazu gehörigen Kornzehnten im Bann und Dorf Magten⁴, mit allen Rechten und Zugehörungen, an den Komthur Burkard von Schellenberg zu Bügheim, um 330 Gulden Gold verkauft hat. Es siegelt, außer dem Aussteller, Wilhelm von Grünenberg, Burgherr zu Rheinfelden. Gegeben sambstag vor sant Philippen und sant Jacoben tag. Schlechte Papiercopie von 1726. 421.

1437. Okt. 21. Burkart Meli, Schultheiß zu Rinselden, bekennet, daß Ritter Göze Heinrich von Eptingen an den Komthur Burkart von Schellenberg zu Bügheim Zinse und Gülden von Gütern im Baune von Bratteln⁵ und Frenckendorff⁶, um 579¹/₂ Gulden Gold verkauft hat. Zeugen: Wolrich zum Blumen, Claus Wäschler, Wolman am Graben, Heinrich Swop, Hanman Fleck, Burkart Wegenstetter, Hans Rotenmüller, Michel Sybat, Claus Wackerman, Heintzman Kugelhut, Hans Swebeli, Rüdlin Böffeler, Peter Scherer, alle burgere, und Lienhart Jöbeli, der amman ze

¹ Arisdorf Cant. Baselland. — ² ³ Riedmatt und Schwörstadt Bl. Säckingen. — ⁴ Magden Cant. Argau. — ⁵ ⁶ Brattelen und Frenckendorf Cant. Baselland.

Rinfelden, und andere erbere lüte genüg. Es siegelt der Aussteller und der Verkäufer. Geben mentag nach sant Lucas tag. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 422.

1438. Merz 18. Ulrich Schilling, Vogt zu Schoppfen¹, bekennt, daß Bernli Herzog von Wiehs² und sein Sohn Heinzman Herzog an den Komthur Burkart von Schellenberg zu Bugheim eine Gült von 1 Biernzel Dinkel, ab Gütern zu Wiehs, um 16 Pfd. Pfg. verkauft haben. Zeugen: Lienhart Vögeli, Lienhart Kleinhemer, Heinrich Höckly, Heinrich Miller, Peter Senger, Günk Giller, alle burgere zu Schoppfen, Eichman und Clawy Smit von Eichen³, Bernli Hamerstein, Lienhart Rats von Wiehs, Hans Scheller, Günk Vischer von Gündehusen⁴ und andere erbere lüte genüg. Es siegelt der Aussteller. Geben zinstag noch Oculi in der vasten. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 423.

1438. Nov. 10. Rüdin Wiger von Arisdorff⁵ bekennt, daß er an Meister Wolman am Graben von Rinfelden eine Gült von 1 Biernzel Dinkel, ab einem Rebacker zu Arisdorff, um 12 Gulden verkauft hat. Zeugen: Lienhart Jöbeli, amman ze Rinfelden, und Peter Hering, Vogt ze Arisdorff. Es siegelt Lienhart Jöbeli. Geben uff sant Martins obent. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 424.

1439. Merz 2. Ulrich zem Blümen, Bürger zu Rinfelden, bekennt, daß Wolman am Graben an den Metzger Hans Dietlisperg ein Hengeltlein in den Bännen von Warmbach⁶ und Nollingen⁷, das er von Hansülrich von Stoffeln gekauft hatte, um 18 Gulden Gold verkauft hat. Es siegelt der Schultheiß Niclaus Heiden zu Rheinfelden. Gegeben mentag nach (sant M)athis tag. Perg. Orig. Die Urkunde ist stark beschädigt. 425.

1439. Nov. 2. Vogt Heini Böli zu Herten bekennt, daß Hans Erwshalder, genannt Kurzhans, von Tegernelde⁸, an den Komthur Burkart von Schellenberg zu Buchheim eine Gült von 30 Schllg. Pfg., ab Gütern zu Tegerneld, zu Wiehs² und bei Obersbrunnen⁹, um 36 Pfd. Stäbler verkauft hat. Zeugen: Rüdi Herr, Hans Tiri, Heini Kolmer, Hartman Reber, Heini Hertner, Hans Testler, Günk Braubach und Hans Rinderman, alle von

¹⁻⁴ Schoppfheim, Wiehs, Eichen und Gündenhäusen BL. Schoppfheim. — ⁵ Arisdorff Cant. Baselland. — ⁶ Warmbach BL. Lörrach. — ⁷ Nollingen BL. Säckingen. — ⁸ Degerfelden BL. Lörrach. — ⁹ Ausgegangenener Ort?

Herten¹, und just erberer lüten vil. Es siegelt Junker Hans Walthar von Grunenberg, oberster Vogt der Besti und Herrschaft Rinuelden. Geben uff aller selen tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 426.

1439. Nov. 14. Schultheiß und Rath der Stadt Rinselden bekennen, daß Claus Heiden, zur Zeit Schultheiß daselbst, an Volman am Graben von da eine Anzahl Zinsen, Gülden und Güter (zu Wilen², Tegerfeldt³, Mollingen⁴, Rinselden, Meli⁵, Riburg⁶, Wintersingen⁷ und Zeningen⁸) um 1370 Gulden Gold verkauft hat. Es siegelt die Stadt Rheinselden und der Verkäufer. Geben samsttag nach sant Martins tag. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 427.

1440. Febr. 4. Bruder Ludwig von Lanse, Landkomthur im Elsaß und Komthur zu Altshausen, reversirt sich gegen die Commende Bückhein, welche für ein von der Commende Altshausen aufgenommenes Capital Bürgschaft geleistet und Gülden und Zehnten zu Herthen und Degerfelden verpfändet hatte. Abdr. unten. 428.

1442. Nov. 12. u. Nov. 23. Bischof Caspar⁹ von Pommern stellt, mit Berufung auf das vom Basler Concil dem Deutschorden (in der Urkunde Reg. 416, von der dem Bischof ein von seinem Vorgänger, Bischof Johann¹⁰, ausgestelltes Vidimus vorlag) ertheilte Privilegium, auf Ersuchen des Hochmeisters Conrad von Erlichshausen, ein Vidimus aus von dem Freiheitsbrief K. Friedrich IV., d. d. Frankfurt 18. Juli 1442 (Chmel Reg. Friderici IV. Seite 87 Nr. 732). Datum et actum die Lune duodecima mensis Novembris in castro Resemburg¹¹; — in curia et dote parrochialis ecclesie opidi Manenburg¹² die sancti Clementis, que fuit etc. Perg. Orig. Ausgestellt von den Notaren und Klerikern Steffan Mathie von Meydenburg und Martin Alber von Dirssaw. Das prachtvolle große Ovalsiegel des Bischofs hängt an. 429.

1443. Komthur Burkart v. Schellenberg wird mit Komthur Hans v. Neuhausen zu Bern und Koniz zum Hochmeister in Ballei-Angelegenheiten geschickt. Collectaneen im K. Staatsarchiv zu Stuttgart. 430.

¹⁻³ Herthen, Wyhlen und Degerfelden BM. Lörrach. — ⁴ Mollingen BM. Säckingen. — ⁵ ⁶ Möhlin und Ryburg Cant. Aargau. — ⁷ Wintersingen Cant. Baselland. — ⁸ Zeningen Cant. Aargau. — ⁹ Caspar Linke 1440—63. — ¹⁰ Johann III. 1427—40. — ¹¹ Riesenburg Kr. Marienwerder. — ¹² So steht deutlich in der Urkunde; soll vielleicht Nahnenberg bei Riesenburg gemeint sein?

1443. Merz 7. Bruder Ludwig von Lausse, Landkomthur der Ballei Elsaß und Burgund und Komthur zu Alshusen, und Bruder Burkart von Schellenberg, Komthur der Häuser Bugken und Basel, verkaufen, unter Verpfändung des Weinzehnten zu Nollingen¹, an den Fischer Günzlin Besserer zu Basel, eine Gült von 20 Gulden Gold ab diesem Weinzehnten, um 400 Gulden Gold. Es siegelt der Landkomthur und die Commenden Buggen und Basel. Geben uff dornstag vor der alten vassenacht^a. Perg. Orig. Die 3 Siegel hängen an. Die Urkunde hat drei Vorjwbemerkungen (s. Reg. Nr. 457. 486. 497). 431.

(1444—46. Im Schweizerkrieg gegen Oesterreich werden dem Hause Buckein theils durch die Oesterreicher, theils durch die Schweizer, alle Höfe und Dörfer niedergebrannt. Voigt I, 640.) 432.

1444. Jan. 20. Lienhart Colmer, Vogt zu Gychsel², bekennet, daß dem Johanniterhause bei Rinnelden, vertreten durch den Schaffner Hans Engelhart, gewisse einzeln bezeichnete Güter im Baun und Etter von Warenbach³, die zusammen einen jährlichen Zins von 5 Viernzel Dinkel, 3 Viernzel Haber und 3 Fastnachtshühnern tragen, gerichtlich zugesprochen worden sind. Es siegelt Junker Hans Bernher von Phor, oberster Vogt der Grafschaft und Feste Rinnelden. Zeugen: Hans Sturm, Hans in der Trotten, Rudy Ritter, Rüttsch Wirtner, Hans Hasler und vil ander erber lütt. Geben mentag nach dem zwenzigosten tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 433.

1444. Febr. 15. Heiny Löly, Vogt zu Herten⁴, bekennet, daß dem Hans Engelhart, Schaffner zu St. Johans bei Rinnelden, gewisse Güter (zu Warmbach), bestehend in einem Haus, darin Beler gegessen war, Garten, Matten und Schener, wegen verfassener Zinsen, um 1 Pfd. 5 Schllg. und 2 Hühner zugesprochen worden sind. Es siegelt Junker Hans Bernher von Phor, oberster Vogt der Burg und Grafschaft Rinnelden. Zeugen: Rudy Graff, Henman Waller, Kroner, Hans Müller, Rudy Ritter, Henz Brugger, Hans in der Trotten, Rüttsch Wirtner, Hans Sturm und ander vil erber lütt. Geben samstag nach sant Valentins tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 434.

^a Im Texte der Urkunde ist dieses Datum näher bestimmt: uff den sonnentag Inuocauit, das ist die alte vastnacht.

¹ Nollingen BL. Säckingen. — ² Gichsel BL. Schoppsheim. — ^{3 4} Warmbach und Herten BL. Lörrach.

1444. Nov. 16. Henzman Lüdy, Vogt zu Nollingen¹, bekennt, daß Lienhart Röchly von Karlsru², mit Bewilligung des Konraths Hans von Nünhusen zu Bücken, an Frau Enely von Regeshin, Wolmans im Graben Wittwe, eine Gült von 2 Saum Wein, ab Gütern zu Karlsru, um 24 Gulden verkauft hat. Zeugen: Hans in der Trotten, Hans Schmidiger, Kleinwernly Hasler, Clewy Müller, Hensly Imberg, all von Nollingen, Wernly Croner, Henman Woler, Peter Meyer, all von Eischel³, Henzy Brugger, Hans Müller und Hartman Müller und ander vill erber litten. Es siegelt Junker Wernher von Pfor, oberster Vogt der Feste und Grafschaft Rinnelben. Geben montag nach sant Martis tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 435.

1444. Nov. 16. Derselbe bekennt, daß der Vogt Hans Clotter von Mifelden⁴ an Frau Ennelin von Regeshheim, Wittwe Meister Wolmans im Graben, eine Gült von 1 Saum Weins um 11 Gulden verkauft hat. Zeugen: Hans Schmidiger, Cuni Spilman, Clewy Müller, Wernli Croner, Henman Woler, Hans in der Trotten, Hensli am Berg, Hans Hüßler und sust vil erber litten. Es siegelt Junker Hans Wernher von Pfor, oberster Vogt zu Rheinfelden. Geben mentag nach sant Martis tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 436.

1444. Nov. 23. Derselbe bekennt, daß Henman Senger von Mifellen an Frau Enely von Regeshin, Wittwe Wolmans im Graben, eine Gült von 1 Saum Weins um 11 Gulden verkauft hat. Zeugen: Hans in der Trotten, Hans Schmidiger, Klein Wernly Hasler, Clewy Müller, Hensly Imberg, all von Nollingen, Wernly Croner, Henman Woler und Peter Meyer, all von Eischel, Henzy Brugger, Hans Müller und Hartman Müller und ander vill erber litten. Es siegelt Hans Wernher von Pfor (Reg. 436). Geben mentag vor sant Andres tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an, ist aber etwas verschieden von demjenigen an der Urkunde 436. 437.

1444. Nov. 23. Derselbe bekennt, daß Hans Eugen von Hertzen⁵ an dieselbe eine Gült von 1 Biernzel Korn, ab Gütern zu Hertzen, um 12 Gulden verkauft hat. Siegler und Zeugen dieselben wie in Reg. 437. Geben mentag vor sant Andres tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 438.

¹ ² Nollingen und Karlsru BL. Säckingen. — ³ ⁴ Eischel und Mifeln BL. Schoppsheim. — ⁵ Hertzen BL. Lörach.

1447. Dez. 31. Markgraf Rudolf von Hochberg, Herr zu Rötteln und Sussenberg, reversirt sich gegen Burckart von Scheffenberg, Landkomthur der Balkei Elßaß und Komthur zu Basel, nachdem ihm von der Commende Basel der Bezug des Umgeldes und des Pfund- und Mühlenzolls im Dorf Fischen¹ auf 9 Jahre verwilligt worden ist. Es siegelt der Markgraf. Geben an dem jugenden nuwen iours auabend. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen.

439.

(1449. Buggen aufs neue, im Kriege der Fürsten und Städte, stark mitgenommen. Wurstisen Basler Chronik, zum Jahre 1449.)

440.

1450. Apr. 13. Niesenburg. Bischof Caspar von Pommern stellt (wie in Reg. 429) dem Hochmeister Ludwig von Erlichshausen ein Vidimus aus von den Bullen der Päpste Honorius III. vom 16. Dez. 1220 (Potthast Nr. 6446) und Clemens IV. vom 5. Jan. 1268 (Zeitschr. 28, 389—390). Perg. Orig. Ausgestellt von dem Kleriker und Notar Augustin Wichardi. Das Siegel des Bischofs hängt an (wie Reg. 429).

441.

1450. Apr. 13. Niesenburg. Derselbe stellt demselben ein Vidimus aus von der Bulle des Papstes Clemens IV. vom 5. Jan. 1268. Perg. Orig. Das Siegel des Bischofs hängt an.

442.

1453. Okt. —. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts stellt dem Deutschmeister Burkard von Schellenberg ein Vidimus aus von den Freiheitsbriefen König Ruprechts vom 19. Aug. 1403 (Lünig VII. 18. Chmel Reg. Rup. Nr. 1532) und vom 25. Febr. 1404 (Schannat Samml. I, 70—74. Chmel Nr. 1682) und des K. Sigismund vom 19. Nov. 1414 (Zeitschr. Ordens Immediatät Beil. Nr. 21. Aschbach II, 463). Acta in civitate Basiliensi ... die sabbati mensis Octobris Der Tag fehlt. Perg. Orig. Das Siegel der Curie ist aufgedrückt. Diese Urkunde ist gemeint mit der Bemerkung in Zeitschr. 28, 85 zu Nr. 29 Num. 1.

443.

1453. Nov. 6. Aebtissin und Convent des Klosters zu St. Claren in Kleinbasel, insonderheit die Conventschwestern Emmelin, Wyblin und Biesel Trugkessin, bekennen, daß der Komthur Wilhelm von Holsingen zu Bückon eine Gült von achthalb Gulden, die ihnen das Haus Bückon schuldete, mit anderthalbhundert Gulden abgelöst hat. Die Gült war ihnen mit andern Gütern und Gülden von ihrem Vetter, Ulrich Trugkessse, weiland Sängere

¹ Fischen Bl. Lörach.

des Stiftes zu Basel, vergabt worden. „Und als uns der vorgenant herr Ulrich Trugklesse aber geben und verschaffet hat fünff viernzal dingkelgeltes und fünff som win geltes uff Hans Wingkler und sinen gütteren ze Krenzbach¹, die aber wir nützen und nießen sollent in lipgedings wyse unser driger leptagen und nit fürer, bekennen wir uns als och vor, so wald die genannten Ennelin, Biblin und Brsel Trugklessin nit mer in leben, sunder von dyser welt gescheiden sind, daz denne die selben fünff viernzal dingkel und funff som wingeltes lidigklich verfallen und gefallen sin sollent an daz vorgenant huß ze Bügkon und den strengen herr Conraten von Berensfels ritter, unseren vetter, oder derselben erben jugemeinem.“ Es siegelt das Kloster St. Clara. Geben uff zinstag nach aller heiligen tag. Perg. Orig. Siegel abgefallen. 444.

1456. Jan. 8. Henuj Strüby, Vogt zu Schwyzstatt², bekennet, daß Diehschy Nesy von da an Junker Heinrich Büfinger von Heidegg eine Gült von 3 Ort eines rheinischen Guldens jährlich, ab seiner Fischweid zu Oberschwyzstatt im Rhein, zwischen der obern Landfluh und dem Fischbach, um 15 Gulden verkauft hat. Es siegelt Junker Caspar von Schönow. Geben an sant Erharts tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 445.

1457. Jan. 4. Der Generalvicar des Bischofs Nicolaus von Basel verleiht denen, welche einen von ihm geweihten Altar in der Kirche zu Büslein an gewissen Festen besuchen, Indulgenzen. Abdr. unten. 446.

1457. Okt. 3. Prior und Convent des Predigerklosters zu Basel verkaufen an den Landkomthur Burkart von Schellenberg, als Komthur zu Büchlen, Zinse und Gülden in den Dörfern Obermöhl³, Degerfelden⁴ und Münzelen⁵, um 121½ Gulden. Es siegelt das Predigerkloster. Geben montag nach sant Michels tag. — Die Urkunde ist nur in einer schlechten, vidimirten Abschrift vom 9. Aug. 1726 erhalten. 447.

1458. Mai 8. Clewy Roibly, Vogt zu Wollbach⁶, bekennet, daß die von Henßlin Lörracher hinterlassenen Güter (zu Schallbach⁷) dem Deutschenhause zu Basel, vertreten durch Clewy Wintterly, Vogt zu Bischingen⁸, für versessene Zinsen und erlittene Gerichtskosten zugesprochen worden sind, vorbehaltlich

¹ Grenzach BL. Lörrach. — ² Schwörstadt BL. Säckingen. — ³ Möhl Cant. Aargau. — ⁴ Degerfelden BL. Lörrach. — ⁵ Minzeln BL. Schopfheim. — ⁶ Wohl Wollbach BL. Lörrach, und nicht Wollach. — ^{7 8} Schallbach und Bischingen BL. Lörrach.

späterer besserer Rundschaft der Gläubiger, welche Ansprüche auf die Güter erhoben hatten. Zeugen: Hans Scherer, Clewy Gerwig, Hans Krebs von Rümylein¹, Lienhart Sifrit, Heini Müller, Clewy Sinterly, Clewy Cüny, Henny Hug von Schalbach. Es siegelt Junker Peter Rich von Richenstein, Landvogt des Markgrafen Rüdolff von Hachperg, Grafen zu Rümwenburg, Herrn zu Rötlen und zu Eusemberg etc. Geben mentag vor der uffart. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 448.

1459. Nov. 30. Rüdin Herr, Vogt zu Hertten², bekennet, daß Mathis Herttenberg und Hans Bringer von da an Ludwig Bolmar von Rinselden eine Gült von 1 Biernzel Korn Rinselder Maß, ab Gütern zu Hertten, um 10 Gulden Gold verkauft haben. Zeugen: Concz Brombach, Heinczi Nortwober, Rüttsch Bölni, Hans Halder, Hans Rinderman, Cünz Egkli, Henslin Tanczer, Cüni Randerer, Rüdin Herrer der jung und Hans Meyger. Es siegelt Ritter Marquart von Baldegk, Herr zu Schendckenberg, Hauptmann der Stadt und Herrschaft Rinselden. Geben uff sant Andres tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 449.

1459. Dez. 15. Heinkzi Teschler, Vogt zu Thegerfeld³, bekennet, daß Wernlin Meiger von da an Ludwig Bolmar von Rinselden eine Gült von 1 Biernzel Korn, ab Gütern zu Warenbach⁴, um 12 Pfd. Stäbler verkauft hat. Zeugen: Hans Winman, Heinrich Hornuß, Fridlin Teschler, Henslin Hornuß, Clewin Spynuler, Hans Buman, Heinkzi Thoman, Henslin Röllinger und Rüttsch Teschler. Es siegelt Walthher Bomgart, Vogt zu Rinselden. Geben sambstag nach sant Lucyentag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 450.

1460. Apr. 8. Othman von Roggenbach bekennet, daß er an Meister Lienhart Scherer von Schopfen⁵ eine Gült von 1 Pfd. und 1 Huhn, ab 1 Tagwann Matten vor Rinselden im sog. Burghoden, um 20 Gulden verkauft hat. Es siegelt der Aussteller und sein Bruder Adelberg von Roggenbach. Geben zistag nach dem Palm tag. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 451.

1460. Juni 30. Vogt Rüdin Herr zu Hertten bekennet, daß Meister Wolfgang Brechtli, Küfer zu Basel, und seine Frau Elsin Wiechsser, jodann Conrat Wiechsser von Adelnhusen⁶, als Vogt der Cuelin Meygerin aus dem Kirchspiel von Eichsel⁷, an

¹⁻⁴ Rümmlingen, Herthen, Degerfelden und Warmbach BL. Lörrach. — ⁵ Schopfheim. — ^{6 7} Adelhausen und Eichsel BL. Schopfheim.

Meister Cristan Niderlennder, Schuhmacher, und Ludwig Bolmar, beide Bürger zu Minselden, Gülden zu Tegerfeld¹, die eine von 6 Saum Weißwein und 2 Biernzel Kernen, die andere von $\frac{1}{2}$ Biernzel Kernen, um 120 Gulden Gold verkauft haben. Zeugen: Henslin Rinderman, Heyni Herttner, Heinkzi Nortswober von Hertten, Hans Glingnower, Rüdin Höfli, Dienhart Zeichenli von Wilen², Rüdin Schmidinger von Gychsel, Heinkzi Brungfer von Minselden³, Heinrich Hornuß von Tegerfeldt, Hans Toger von Nollingen⁴, Hans Tagstern von Krenzbach⁵ und sust vil erber lutt. Es siegelt Ritter Marquart von Baldegk, Herr zu Schenckenberg, Hauptmann der Stadt und Herrschaft Minselden. Geben mentag nach sant Peter und Paulus tag. Perg. Orig. Das Siegel ist großentheils zerstört. 452.

1461. Aug. 18. Kleinwernlin Hasler, Vogt zu Nollingen, bekennt, daß der Komthur Johans Rüdolff von Wiler zu Büchelheim den achten Theil des Salmenwags, genannt der Hellhogk, bei Minselden, nach dreimaligem Ausgebot, um 18 $\frac{1}{2}$ Pfd. 2 Schillinge. versessener Zinsen zurückgekauft hat. Und gabent harnumb urteil die bescheidnen Heinkzin Trübein, Jekki Hock, Clewin Mathis, Heinkzin Hasler, Hans Toger von Nollingen, Fridlin Meiger, Peter Soder, Rüttsch Vogel von Minselden, Rüdi Schmidinger und Cünrat Wiechffer von Gichffel. Es siegelt Junker Marquart von Schönenberg, Vogt zu Rheinselden. Geben zinstag vor sant Bartholomeus tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an (vgl. Siebmacher II, 143). 453.

1461. Okt. 9. Fridly Pfister, Vogt zu Nieder Schwerkstatt⁶, bekennt, daß Tieschy Räszy von Ober Schwerkstatt an Hans Witnöwer von Nietmatten⁷ die Fischenz und Weide, genannt das Steinwach, mit aller Zugehörde um 51 Gulden verkauft hat. Zeugen: Hans Franck, Hentz Fuchs, Hensbli Marti, Frydli. Ikhöwer, Rüttschi Schmid, Hans Senger, Clewi Schmid der wirt und ander erber lüt vil. Es siegelt Ritter Cünrat von Berensfels. Geben uff freitag vor sant Gallen tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 454.

1462. Jan. 20. Clewi Ranzinger, Untervogt zu Togern⁸, nimmt auf Bitten des Heinkz Ranzinger von Birdorff⁹, bzw. des Komthurs Johans Rüdolff von Wiler zu Bucken, eine Zeugen-

^{1 2} Degerfelden und Wyhlen BA. Lörrach. — ³ Minseln BA. Schopfheim. — ⁴⁻⁷ Nollingen, Grenzach, Schwörstadt und Niedmatt BA. Säckingen. — ^{8 9} Dogern und Birdorf BA. Waldshut.

ausfage auf, wegen etlicher „rütlinbiden ob Riessenbach¹ im hag gelegen, die gehörend in den zehenden ze Birdorff, so dann dem comenthur und dem hufß Bücken zu standen, uff den selben gütern die frowen von Kungsfelden² oder ir zehender dem comethur an sollichem sinem zehenden irrung tetten“. Besiegelt von Jopp von Haslach, Vogt auf dem Schwarzwald. Geben an sant Fabians tag. — Copialbuch Fol. 165^b. 455.

1462. Mai 3. Beuggen. Der Komthur Leonhard von Stetten zu Bücken präsentirt dem Bischof Johann von Basel, nach der Resignation des letzten Pfarrvicars Rudolf, den Priester Rudolf Knubloch auf die Pfarrei Wintersingen³. Datirt. Perg. Orig. Das Siegel des Ausstellers ist abgegangen. 456.

1463. Febr. 5. Der Fischer Johannes Besserer zu Basel verkauft an das Predigerkloster daselbst, vertreten durch seinen Procurator und Syndicus, Bruder Johannes Bogelin, um 260 Gulden, 13 Gulden Gült von den in der Urk. Nr. 431 genannten 20 Gulden. Die sabbati ante f. sancte Dorothee. Notariatsinstrument, aufgenommen vor dem Official des Basler Hofgerichts. Dorfsveintrag auf Urk. Nr. 431. 457.

1464. Jan. 28. Hans Rüdolff von Wiler, Komthur zu Bücken, verleiht an Conrat Herttenschedel zu Krenzbach⁴, Werkmeister des Hauses Bücken, die dem Hause gehörigen Neben zu Krenzbach, gegen 3 Saum Wein jährlich, als Erblehen. Geben samstag vor ... liechtmesse. Perg. Orig. Das Siegel des Ausstellers hängt an. 458.

1464. Apr. 9. Kleinwermlin Hasler, Vogt zu Nollingen⁵, bekennt, daß Wolrich Früguff für sich und seine Geschwister, die Kinder des weiland Peter Früguff, an Steffan Wagenstat von Rinselden, als Vogt der Else von Vere, seiner Schwieger, die Hälfte des Zehnten zu Rürberg⁶, sodann Zinse und Gülden zu Tegerfeld⁷, Nollingen, Rinselden, endlich ihre Rechte an die Fischenz zu Tegerfeld, um 91 Gulden verkauft hat. Es siegelt Junker Marquart von Schonenberg, Vogt der Herrschaft Rinselden. Zeugen: Heyne Toman, Heyne Hertner, Heyne Sam, Lienhart Ratseler, Lienhart Schindler, Hans Hagenbach, Henman Senger und ander vil erber lüte. Geben uff mendag nach ußgang der heiligen Osterwochen. Pap. Gleichzeitige Copie. 459.

¹ Riesenbach BL. Waldshut. — ² Königsfelden Cant. Nargau. — ³ Wintersingen Cant. Baselland. — ⁴ Grenzach BL. Lörrach. — ⁵ Nollingen BL. Säckingen. — ^{6 7} Rührberghof und Tegerfelden BL. Lörrach.

1464. Jul. 4. Conrat Viegger von Karlsru¹, Clewi Schmid und Hans Schmid von Swerkstat² bekennen, daß sie nach dem Tode ihrer Väter, Lienhart Viegger, Conz Schmid und Heini Schmid, die Bürgschaft wegen eines, von der Commende Bücken an Jacob von Schönnow und seine Brüder zu entrichtenden Zinses von jährlichen 20 Gulden übernommen haben. Es siegelt Ritter Marquart von Baldeg. Geben uff sant V^orichs tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 460.

1464. Jul. 16. Steffan Schümacher, Claus Schmid, V^orich Schmid, Hans Güter der Ziegler, und Cünrat Rast, sämtlich Bürger zu Brugg³, und V^oli Pflüger, Müller zu Dietfurt⁴, verpflichten sich gegen den Komthur Hans Rüdolff von Wiler zu Bücken, eine von Rüdolff Nießlin herrührende Schuld von 45 Gulden in näher bestimmten Zielen abzutragen. Es siegeln die beiden erstgenannten Schuldner und Cünrat Arnold, Schultheiß zu Brugg. Geben mentag nach sant Margreten tag. Perg. Orig. Die 3 Siegel sind abgegangen. 461.

1465. Juni 8. Johannes Graner von Nyffen, Leutpriester zu Buns, reversirt sich gegen die Commende Bücken, die ihm sein Einkommen aufgebeffert hat. Abdr. unten. 462.

1466. Febr. 15. Der Komthur Hans Rüdolff von Wiler zu Bücken bekennet, daß Claus Ackermeister von Karlsru¹, der der Commende eigen ist und sich mit einer Frau zu Stad⁵ verheirathet hat, die der Commende zu Meynow⁶ eigen ist, mit ihm gütlich übereingekommen ist, dahin daß Claus der Commende Bücken jährlich 1 Gulden entrichten soll, aber zu Stad wohnhaft bleiben darf. Besiegelt vom Aussteller. Geben uff sambstag vor dem sonnentag Esto michi anno domini M^o. CCCC^o. LXVj jar. — Copialbuch Fol. 279^b. 463.

1466. Sept. 25. Der Priester Rüdolff Klobelouch reversirt sich gegen den Komthur Lienhart von Stetten zu Bücken, der ihm die Pfarrei Wintersingen⁷ verliehen hat. Geben dornstag vor Michahelis. Pap. Orig. Das Siegel Rüdolfs war aufgedrückt, ist aber abgefallen. 464.

1467. Febr. 3. Altkirch. Herzog Sigmund von Oesterreich vergönnt dem Commenthur Hans Rudolf von Wyler zu Bücken, in den Herrschaften Rheinfelden, Laufenburg und auf dem Schwarz-

^{1 2} Karlsru und Schwörstadt BL. Säckingen. — ³ Brugg Cant. Argau. — ⁴ Dietfurt BL. Bonndorf? — ^{5 6} Staad und Mainau BL. Konstanz. — ⁷ Wintersingen Cant. Baselland.

wald, bis auf Widerrufen, allerlei Wild zu jagen, und empfiehlt dem Toring von Hallwyl, Landvogt im Elsaß, ihn in solcher Gnade zu schützen. Geben zu Altkirch an zinstag nach Büchtmess. Enthalten in einem Vidimus vom 14. Aug. 1508. 465.

1467. Merz 6. Fridlin Phister von Nider Swerstat¹ verkauft an die Commende Bufen (vertreten durch Peter Weybel, den Sennen zu Bufen), 11 Jauchart Acker, Holz und Feld zu Holwangen², um siebenthalf Pfd. Stäbler. Es siegelt Junker Caspar von Schonowe. Geben uff sant Fridlins tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 466.

1467. Jul. 3. Hans Ackermeister von Karlsöw, der dem Deutschordenshaus Bücken zu eigen gehört, reversirt sich gegen den Komthur Hanns Rudolf von Wiler, der ihm erlaubt hat, zu wandeln und zu sein, an welchen Enden er will, daß er dafür der Commende jährlich $\frac{1}{2}$ Gulden entrichten will. Besiegelt von Junker Marquart von Schönenberg. Geben uff fritag vor sant Volrichs tag. — Copialbuch Fol. 268. 467.

1467. Nov. 23. Vogt Wernlin Hasler zu Nollingen³ bekennet, daß Rutsch Weber zu Mynsfelden und seine Frau Margreth an den Komthur Hans Rudolf von Wiler zu Bufen, ihre Güter im Banne von Mynsfelden⁴, gegen ein Leibgeding von jährlichen 40 Viertel Korn, 36 Viertel Haber, 4 Herbsthühnern und 2 Fastnachthühnern verkauft haben. Zeugen: Cunz Geißbuler, Jeggy Hagke, Heynz Hasler, Hennman Hasler von Nollingen, Blin Rencke, Hans Becke, Heynz Müller von Mynsfelden, Burgy Rencke, Courat Gluger und Symon Dnsperger von Eychsel⁵ und ander erber lute. Es siegelt Ritter Wernher Truchseß von Mynsfelden, Verweser der Obervogtei. Geben mendag vor sant Katharinen tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 468.

1468. Aug. 18. Vogt (Peter Kanderer) und Gericht (Hans Müller, Lienhart Otlin, Hans Schmid, Lienhart Zimerman, Marty Kreps, Mathis Wölffly und Cleuwy Breunner) zu Gmündingen⁶ stellen dem Komthur Andres Schmit zu Basel, in einer Streitsache zwischen der Deutschordenscommende und der Karthause zu Basel, ein Vidimus aus von der Urkunde vom 4. Jan. 1295 (Nr. 88 Zeitschr. 28, 383). Es siegelt Ritter Hans von Flachsland, als Landvogt des Markgrafen Rudolf von Hochperg. Geben uff dunrstag vor sant Bartholomeus tag. Perg. Orig. Die vidi-

¹⁻³ Schwörstadt, Hollwangen und Nollingen BL. Säckingen. —

^{4 5} Mynsfeln und Eychsel BL. Schoppsheim. — ⁶ Gmündingen BL. Lörrach.

mirte Urkunde ist eingerückt; zugleich hängt das Original der Urkunde als Transfix an. 469.

1469. Okt. 7. Zabern. Bischof Rupert von Straßburg beauftragt, da er selbst durch merkliche Geschäfte und schwere Händel abgehalten ist, das Hofgericht zu Basel, die Dekanten der Kirchen zu Konstanz und Basel, den Scholasticus der Kirche zu Basel und die Aebte zu Petershausen, Tennebach und von Allerheiligen zu Freiburg, mit der Ausführung des von Papst Johann XXII. in der (inserirten) Bulle, d. d. Avignon 3. Juli 1319, dem Erzbischof von Mainz und den Bischöfen von Straßburg und Würzburg ertheilten Befehles, den Deutschorden gegen widerrechtliche Angriffe auf seine Rechte und seinen Besitzstand zu schirmen. — Enthalten in der Urkunde Reg 482. 470.

1472. Sept. 28. Wernher Gremann zu Basel bekennt, daß er an Ludwig Volmar, Bürger und des Raths zu Rinselden, eine Gült von 3 Biernzel Dinkel, die ihm der Vogt Kleinwermlin Hasler, Henni und Wernlin Hasler, Hans Sturm, Hans Vogelbach und Hans Drübein zu Nollingen¹ jährlich zu reichen haben, um 26 Gulden verkauft hat. Es siegelt der Aussteller. Geben uff mentag vor sant Michels tag. Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel des Wernher Gremann ist stark beschädigt. 471.

1474. Jan. 17. Klein Wernly Hasler, Vogt im Rheinthal, bekennt, daß Conrat Bringer (als Hauptverkäufer), Heinrich von March und Peter Basler, alle seßhaft zu Hertzen², an den Gewantmann Ludwig Vollmar zu Rinselden eine jährliche Gült von anderthalb Saum Weißweins, ab Gütern im Hertener und Warenbacher³ Bann, um 15 Gulden Gold verkauft haben. Zeugen: Rutsch Wolmi, Hans Hertner, Hans Meyger, Clewin Schmit von Hertzen, Clewin Schindler, Heinkzi Büler, Clewin Heinburger von Wilen⁴, Henman Senger von Minselden⁵, Hans Meyger von Raperkwil⁶, Clewin Mathis von Nollingen und suß vil erberer lute. Es siegelt Junker Henman Truchseß von Rinselden, Vogt zu Rinselden. Geben mentag nach sant Hilarien tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 472.

1474. Sept. 6. Der Hauskomthur Henman von Lutternouw zu Bücken erläßt dem Heinz Kilchoffer zu Minselden⁵ einen Theil

¹ Nollingen BA. Säckingen. — ²⁻⁴ Hertzen, Warmbach und Wyhlen BA. Lörrach. — ⁵ Minseln BA. Schopfheim. — ⁶ Rapperswil Cant. Bern?

an dem Erblehenzins für das, demselben im Jahre 1457 in Erb-
lehenweise übertragene Hofgut an dem Geißbühl zu Münsfelden.
Es siegelt Henman von Lutternouw. Geben zinstag vor nativitatis
Marie. Pap. Orig. Das Siegel ist aufgedrückt (vgl. Sieb-
macher III. 183).

473.

1476. Aug. 17. Vogt Conrat Wältin zu Hertten¹ bekennet,
daß Hans Meyger und sein Schwager Hans Swarz, Hans Rencf
und Heinrich Hornuß, sämtlich von Tegerfeld², der letztere als
Vogt der Kinder seines seligen Bruders Hennßli Hornuß, an
Michel Wirtner zu Rinselden eine Gült von 2 Biernzel Dinkel,
ab Gütern zu Tegerfeld, um 20 Gulden verkauft haben. Zeugen:
Hans Bringer, Vlin Wälti und Gilg von Hertten, Peter von
Nürberg³, Heinz Thoman, Burckart Hornuß und Heinz Reber,
alle von Tegerfeld. Es siegelt Junker Burckart von Knöringen,
Vogt der Herrschaft Rheinselden. Geben samstag nach unser I.
frowen tag assumptionis. Perg. Orig. Das Siegel ist abge-
gangen.

474.

1476. Aug. 20. Ritter Conrat von Berensfels kommt mit dem
Komthur Lienhart von Stetten zu Bücken überein, daß die Com-
mende eine, von Conrats Vetter, Wolrich Truchßß, Sängler des
Hochstiftes Basel, gestiftete Gült von 2 Gulden, künftig gänzlich
an die Präsenz des Stiftes zu entrichten, dafür aber 9 Viertel
Weizen auf der Mühle zu Tegerfeld, die Erbsweise von Wolrich
an Conrat gekommen waren, einzuziehen hat. Es siegelt Conrat
von Berensfels. Geben zinstag vor s. Barthlomeus tag. Perg.
Orig. Das Siegel hängt an.

475.

1477. Jan. 30. Kleinwerlin Haßler, Vogt zu Nollingen⁴,
bekennet, daß Junker Heinrich Summer von Aröw an Meister
Ludwig Bolmer, Gewantmann zu Rinselden, einen jährlichen Zins
von 5 Pfd. 18 Pfgn. und eine Korngült von 14 Viertel und
3 Bechern, von und ab Personen und Gütern zu Nollingen, um
100 Pfd. Pfgn. verkauft hat. Zeugen: Hans Bringer von
Hertten¹, Hans Läschler, Jacob Beler, Heinze Thoman, Peter
ab dem Nürberg³, alle von Tegerfeld², Wolrich ab dem Nürberg,
Birgi Rencf, Heiny Brucker von Eichsel⁵, der vogt von Nort-
schwaben⁶ und ander erber lüten genüg. Es siegelt Junker Burckart
von Knöringen, Vogt der Herrschaft Rheinselden. Geben uff

¹⁻³ Hertten, Tegerfelden und Nürbergshof Bl. Lörrach. —

⁴ Nollingen Bl. Säckingen. — ^{5 6} Eichsel und Nordschwaben Bl. Schopfheim.

donrstag vor Viechtmeß. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 476.

1477. Nov. 13. Rheinfelden (im Hause zum Rothenturn). Bruder Ulrich Rößlin, Trisiler des Hauses zu Bücken, kommt im Namen des Komthurs Lienhart von Stetten, mit dem Leutpriester Wernher Steinmer zu Hertten¹, derzeit Kämmerer im Wiesenthal, und dessen Vetter Johans Steinmer überein, daß sich die Commende ihres Erbrechtes auf die Verlassenschaft des Wernher Steinmer begibt, dieser dagegen der Commende sein Haus, Hof und Garten, die alte Leutpriesterei und den Schafzehnten zu Hertten überläßt. Notariatsinstrument, ausgestellt von Notar Johans Beiler von Konstanz. Perg. Orig. 477.

1478. Febr. 16. Conrat Wälty, Vogt zu Hertten, bekennet, daß Conrat Pfister von Rinselden an den Gewandtmann Ludwig Bolmer daselbst eine jährliche Gült von 1 Vieruzel Korn, ab Gütern im Herttner Bann, um 10 Gulden (je 1 Pfd. 3 Schllg. Basler Pfsge. für 1 Gulden gerechnet) verkauft hat. Zeugen: Rüdly Herrer, Hans Pfusy, Jerg Kessler, Heintz Rüng, all von Hertten, Heinze Thomann, Heintz Wieland und Fridly Keller von Degerfeld². Es siegelt Ritter Mang von Habsperg, Vogt der Herrschaft Rhnselden. Geben uff mentag nach sant Valentins tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 478.

1480. Febr. 25. Uly Claus von Retzünß³ bekennet, daß er sich dem Deutschordenshaus zu Bücken mit Leib und Gut geeignet hat. Zeugen: her Jacob von Münhusen, huß comenthur zü Bücken, Conrat Glünger von Walzhüt, zü der zit schaffner zü Bücken, Lienhart Böler, zü der zit vogt zü Karlisow⁴, Hans Röchly, des comenthurs knecht, Hans Meiger von Stad⁵, muller im hus, Peter Ackermeister, min schweher, meister Hans Probst von Werdenberg⁶, min gegenschwager, Conz Aberdar von Rietsmatten⁷, och min gegenschwager. Geschehen uff sant Mathis tag anno domini etc. im LXXX jar. — Copialbuch fol. 279. 479.

1481. Merz 17. Fridly Welty von Karlisow bekennet, daß er an Meister Hans Scherer zu Schopfen, wohnhaft zu Rinnelden, eine Gült von 1 Saum Wein, ab Gütern im Banne von Karlisow, von denen er den Herren von St. Johans jährlich 8 Vieruzel Korn und Haber, 10 Hühner und 100 Eier gibt, um 11 Gulden

^{1 2} Hertthen und Degerfelden BL. Lössach. — ³ Rhäzüns? Cant. Graubündten. — ⁴ Karlau BL. Säckingen. — ^{5 6} Staad und Werdenberg Cant. St. Gallen. — ⁷ Niedmatt BL. Säckingen.

Gold verkauft hat. Es siegelt Romathur Lienhart von Stetten zu Bücken. Geben uff sant Gertrutten tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 480.

1481. Jul. 23. Clewi Spinnler, Vogt zu Tegerveld¹ und Statthalter der Vogtei zu Herten², bekennt, daß der Leutpriester Wernher Steimer von Herten an Frau Anna Steingütn, Ludwig Jolners zu Rinselden Wittwe, vertreten durch ihren Vogtmann Hans Ruscher von da, eine jährliche Gült von 1 Biernzel Dinkel, ab Gütern zu Herten, um 12¹/₂ Pfd. Basler Stäbler verkauft hat. Zeugen: Peter ab Nürberg³, Heintz Thoman, Bli Bappus, alle von Tegerveld, Heini Hertner, Henman Hoffli, Hans Schmid, Heini Bringer, Fridli Rüng und ander erber lüten vil. Es siegelt Ritter Mang von Hapsperg, Vogt der Herrschaft Rinselden. Geben mentag vor sant Jacobs tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 481.

1481. Nov. 12. Sierentz. Adelber von Rotperg, Decan der Kirche zu Basel, Beschirmer und Richter der Freiheiten und Rechte des Deutschordens, entscheidet, mit Berufung auf den Auftrag des Papstes Johann XXII. bzw. des Bischofs Rupert von Straßburg (Reg. 470), in der Streitsache der Commende Bücken mit Leonhard und Burkart Möschinger von Tectnow⁴, wegen des Zehnten in dem zur Pfarrei Geltrichingen⁵ gehörigen Dorfe Tectnow In villa Syerentz⁶ dicte Basiliensis dyocesis et domo plebanatus ecclesie nostre. Zeugen: Johannes Ba^cckinger, camerarius decanatus inter colles, magistri Johannes Tachsfeld in Landser⁷ et Berchtoldus Kirsmann in Brunhoupten⁸, parrochialium ecclesiarum Basiliensis dyocesis rectores, magister Johannes Biber prediete in Landser, Johannes Gutiar, nostre in Syerentz parrochialium ecclesiarum plebani. Notariatsinstrument, aufgenommen durch den Kleriker Johannes Salzmann von Maßmünster. Perg. Orig. Mit dem Siegel des Adelber von Rotperg. Inserirt ist die Bulle Johann XXII. v. 13. Juli 1319 und die Urkunde des Bischofs von Straßburg vom 7. Okt. 1469. 482.

1481. Dez. 11. Bernli Rūwilin, Hans Brennisen, Clewy Brennisen und Clein Cünrat Rūwilin von Karlisow⁹ bekennen,

¹⁻³ Degerfelden, Herthen und Nührberghof BL. Lörrach. — ^{4 5} Tectnow und Gelterfinden Cant. Baselland. — ^{6 7} Sierentz und Landsehr Kr. Mülhausen. — ⁸ Burnhaupt Kr. Thann. — ⁹ Karsau BL. Säckingen.

daß sie an Cünrat Glüger von Seckingen, Schaffner zu Büchen, eine Gült von 4 Saum Weißweins, ab Gütern zu Karlsruh, um 48 Pfd. Basler Währung verkauft haben. Es siegelt Komthur Lienhart von Stetten zu Büchen. Geben uff zinstag vor sant Luzigen tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. Die Urkunde enthält eine Reihe von Dorfsnachträgen. 483.

1482. Okt. 15. Clewy Reinhartt von Willeringen¹ verkauft an Burkartt Brombach von Hütten² eine jährliche Gült von 1 Pfd. 4 Sch. Stäbler, ab Gütern zu Hütten, um 20 Gulden. Es siegelt Erhartt Keller, Großvogt auf dem Schwarzwald. Geben uff sant Gallen abend. Perg. Orig. Das Siegel ist schlecht erhalten. 484.

1483. Apr. 1. Woffgang von Elingenberg, Landkomthur der Ballei Elßaß und Burgund und Komthur der Häuser Althusen³ und Meynow⁴, und Bêr von Melchingen, Komthur des Johanniterhauses zu Basel, vertragen, unter Ruziehung des Vogtes Wirnli Hasser zu Nollingen⁵ als Obmann, des Rathsherrn Hans Eckart, genannt Schmid, zu Rinselden, des Claus Weber von Herznach⁶, Bürgers daselbst, des Vogtes Clewi Spindler zu Tegerfeld⁷, des Vogtes Brunner von Eischal⁸, des Henman Hoffli und Bli Hügli von Warnbach⁹, des Jeggi Hägg und Güne Sturm von Nollingen, des Peter von Rürberg¹⁰ und Anderer, zwischen Lienhart von Stetten, Komthur zu Büchen, und Heinrich Stahel, Statthalter des Johanniterhauses zu Rinselden, wegen etlicher Zehnten auf Aeckern, Matten oder Wiesen in den Bännen der Dörfer Warnbach, Nollingen, Tegerfeld und Hertten.¹¹ Es siegeln der Landkomthur, Stetten, Melchingen und Stahel. Geben zistag nach dem h. Ostertag. Perg. Orig. Die Siegel hängen an, mit Ausnahme des dritten. — Im Copialbuch Fol. 43. 485.

1483. Juni 28. Hans Besserer d. J. zu Basel verkauft als Vogt seiner Mutter Margaretha an das Predigerkloster zu Basel weitere 2½ Gulden Gült von den in der Urk. Nr. 431 vgl. Nr. 457 genannten 20 Gulden. uff sambstag noch sanct Johannis baptisten tag ze sunwenden. Notariatsinstrument, aufgenommen vor dem Official des Basler Hofgerichts. Dorfsweintrag auf der Urk. Nr. 431. 486.

¹ ² Willaringen und Hütten BL. Säckingen. — ³ Althausen BL. Saulgau. — ⁴ Mainau BL. Konstanz. — ⁵ Nollingen BL. Säckingen. — ⁶ Herznach Cant. Aargau. — ⁷ Degerfelden BL. Lörrach. — ⁸ Eischal BL. Schopfheim. — ⁹⁻¹¹ Warnbach, Rührberghof und Hertthen BL. Lörrach.

1483. Nov. 19. Vogt Clewe Spindler zu Tegeruelde¹ bekennt, daß Balthasar Stöckly von da an Frau Anna Steingoltin, Ehefrau des Junker Rudolff im Graben, Schultheiß (zu Rheinfelden), eine Gült von $\frac{1}{2}$ Saum süßen Weines vor der Trotten, ab Gütern zu Tegeruelde, um 5 Gulden verkauft hat. Zeugen: Hans Swarz, Heinrich Teschler, Clewe Teschler, Jerg Teschler, Heinze Thoman, Heinz Reber, Peter von Nürberg, Hans Renc und ander erber lut. Es siegelt Hans Hurnuß, Vogt der Herrschaft Rheinfelden. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 487.

1487. Jul. 23. Vogt Wernly Hasler zu Nolligen² bekennt, daß der Schaffner Franz Trüttly von Schopffen, im Namen des Thuring Rich von Richenstein, Landvogtes des Markgrafen Philipp, Herrn zu Röttelen und zu Sussenberg etc., an Courat Ackermeister von Minselden³ eine Gült von $1\frac{1}{2}$ Biernzel Dinkel und $1\frac{1}{2}$ Biernzel Haber jährlich, von Gütern im Baune von Minselden, um 48 Pfd. Basler verkauft hat. Es siegelt Hans Hurnuß, Obervogt des Herzogs Sygmund von Oesterreich. Geben montag noch sant Maria Magdalenen tag. Perg. Orig. Das Siegel ist stark beschädigt. 488.

1488. Febr. 14. Der Prior Bruder Jacob Louber und der Convent des Hauses St. Margarethen, Carthäuser-Ordens zu Klein-Basel, bekennen, daß sie auf alle Ansprüche an eine Gült von jährlichen 10 Gulden auf der Kirche zu Waldbshut, und an 12 Gulden, die ihnen Frau Cunelin Steingüttin selig vor ihrem Abgang bestimmt hatte, Verzicht leisten, nachdem Cunelins Gatte, Junker Rudolff im Graben, Schultheiß zu Minselden, sich vor dem Propst von St. Peter zu Basel mit ihnen dahin vertragen hat, ihnen für die, von ihm nicht als rechtskräftig anerkannte Vergabung 100 Gulden baar zu bezahlen. Es siegelt der Convent. Geben uff donustag sant Valentins tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 489.

1488. Merz 20. Ritter Ludwig von Eptingen verkauft an Frau Barbara Schmidin zu Minselden eine Gült von 4 Biernzel Korn, auf Fridli Rüng und seinen Schuppusgütern, Wirtenbergs Gut und Teschly Gut zu Hertzen⁴, um 40 Pfd. Basler Stäbler. Es siegelt der Aussteller. Geben uff donstag nach Mitvast. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 490.

¹ Degerfelden BA. Lörrach. — ² Nollingen BA. Säckingen. —

³ Minseln BA. Schoppsheim. — ⁴ Hertzen BA. Lörrach.

1489. Nov. 16. Wilhelm von Griessen und seine Gattin Appolonia, geborene von Erzingen, bekennen, daß sie mit Zustimmung ihrer Schwiegermutter bzw. Mutter, der Frau Urselen von Erzingen, geb. von Höwdorff, an Hans Muz zu Waldbhut einen Vogtrechtszins von 3 Pfd. 7 Schllg. Hllr. auf Dorf und ganzer Gemeinde zu Birkingen¹, wie diese von ihrem Schwäher bzw. Vater Jörg von Erzingen an sie gekommen sind, um 67 Pfd. Hllr. Konstanzer Währung verkauft haben. Es siegeln der Aussteller, Hans Imhoff, Altschultheiß, und Gregorius Autenriet, genannt Vogt, Schultheiß zu Waldbhut. Geben mentag nach sant Martins tag. Perg. Orig. Von den 3 Siegeln sind die beiden ersten abgegangen; das dritte ist noch theilweise erhalten.

491.

1490. Jul. 8. Hans Eckart, Hans Swab, Wernly Öttly und Johannesconradi, genannt Haseman, Bürger und des Raths zu Rinselden, vertragen zwischen dem Komthur Lienhart von Stetten zu Bücken und Propst, Dechant und Capitel des St. Martinsstiftes zu Rinselden, wegen etlicher Zehnten. Es siegeln Hans Eckart, Lienhart von Stetten und das Stiftscapitel. Geben uff donstag nach sant Ulrichs tag. Perg. Orig. Die drei Siegel hängen an.

492.

1492. Jan. 23. Hans Moser von Seckingen und Crafft Goß, Schuhmacher, Bürger und der Rätthe zu Rinselden, reversiren sich gegen den Altschultheiß Junker Rüdolf im Graben zu Rinselden, daß diesem nach Herausgabe einer Urkunde über den halben Theil des Zehnten auf dem Rührberg² und andere den ersteren gehörigen Gülden, von der niemand weiß, wie sie an Rüdolfs Vorfahren, Ludwig Bolmer, und an ihn selbst gekommen sei, sein Recht vorbehalten bleiben solle, für den Fall daß über kurz oder lang unter Ludwig Bolmers Büchern, Registern oder Briefen der Nachweis sich finden lasse, warum der Brief hinter ihn gekommen sei. Es siegelt Hans Eckart, der Rätthe und derzeit Richter zu Rinselden. Geben mentag vor sant Paulus bekerung tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an.

493.

1492. Merz 17. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennt, daß auf Bitten des Deutschordenskomthurs Jacob Henmann zu Basel, der vormalige Spitalmeister des Spitals der armen Lente zu Basel, Erhart Sarwürcker, in einer Streitsache des

¹ Birkingen BA. Waldbhut. — ² Rührberghof BA. Lörrach.

Deutschordenshauses und des Spitals wegen des Zehntrechtes¹, eidlich vernommen worden sei. Geben uff samstag, was sanct Gertruden tag. Pap. Orig. 494.

1492. Juni 15. Graf Wilhelm zu Tierstein, Herr zu Pfefingen, Obervogt der Herrschaft des Steins zu Rinselden, verweist die Commende Bucken und das Kloster Disperg, in ihrer Streitsache wegen etlicher Gülden zu Wilen², an ein Schiedsgericht. Geben uff fritag vor der heiligen triualtikeit tag. Inserirt in der Urkunde Reg. 496. 495.

1494. Aug. 26. Rüdolff im Graben, Schultheiß zu Rinselden, als Obmann, und Meister Hans Schlupff, Dechant des St. Martinsstiftes daselbst, Friderich Moll, Stadtschreiber zu Douffenberg, Sebastian Brand, Lehrer beider Rechte, Advocat des bischöflichen Hofes zu Basel, und Burckart Ruodi, Altschultheiß zu Rinselden, entscheiden zwischen dem Komthur Christoffel Rich von Rickenstein zu Bucken und Frau Anna Müllerin, Aebtissin zu Disperg, in ihrer Streitsache wegen etlicher Gülden zu Wilen. Geben uff zinstag nach sant Bartholomeus tag. Es siegelt Rudolf im Graben. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. Inserirt ist die Urk. Reg. 495. 496.

1495. Aug. 28. Der Fischer Hans Besserer zu Basel verkauft an Aebtissin und Convent des Klosters Klingental zu Mindern Basel um 90 Gulden 4¹/₂ Gulden Gült von den in der Urk. Nr. 431 genannten 20 Gulden. uff fritag nach sanct Bartholomeus tag. Notariatsinstrument, aufgenommen vor dem Official des Basler Hofgerichts. Vorsiebemerkung auf der Urk. Nr. 431. 497.

1497. Jul. 3. Klein Hans Sturm, Vogt zu Mollingen³, bekennet, daß Burckart Hornuß von Tegerfeld⁴ an den Komthur (Heinrich) des Johanniterhauses zu Rinselden eine Gült von 15 Schllg. Pfge., ab ¹/₂ Mannwerk Matten im Warenbacher⁵ Bann, um 15 Pfd. Pfge. verkauft hat. Zeugen: Hans von March, Hans Hensinger, Heini Hagl, Clewe Haßler, all von Mollingen, Rudi Renck von Gychffel⁶, Rudi Peter von Adelhufen⁷ und Heini Mouchly von Rinselden⁸ und ander erber lut güg. Es siegelt Graf Wilhelm von Berstein, Herr zu Pfefingen, Vogt und

¹ Nach einer Vorsiebemerkung betrifft der Streit Güter zu Zischingen (Bl. Lörrach). — ² Wyhlen Bl. Lörrach. — ³ Mollingen Bl. Säckingen. — ⁴ ⁵ Degerfelden und Warmbach Bl. Lörrach. — ⁶⁻⁸ Gichfel, Adelhufen und Rinselden Bl. Schopfheim.

Pfandherr des Steins Rheinfelden. Geben mentag nach sant Peter und Paulus tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 498.

(1499. Nach Dchs Basel IV, 711 wäre um diese Zeit ein Melchior von Homburg Komthur zu Buggen gewesen. Vgl. dagegen Zeitschr. 27, 354 Anm. 1 u. 28, 87.) 499.

b. Vollständige Abdrücke.

Der römische König Karl IV. verleiht dem Claus von Rheinfelden die Güter zu Möhlin, die Egglin von Eschon und sein Bruder hinterlassen haben, als Erblehen. 1351. Jan. 27. Prag. [Reg. 221.]

Wir Karle von gottes genaden römischer künig, ze allen ziten merer des richen und künig ze Behem, veriehen und tûn kunt offentlich mit disem brieft allen den, die in sehen oder hõrent lesen, dz für unser küniglich gegenwertikeit kam Claus von Rinfelden und hatt unser küniglich genade, dz wir im und sinen erben verlihen die gût ze Meli¹, die Egglin von Eschon und sin brüder gelaßen habent, die jerlicher gûlt geltent zwelf viernzal kornes allerley frucht, und die von uns und dem heiligen römischen rich rûrent, der der selb Claus rechter erb wer. Do sahen wir an sin fliffige bet und ðch die nußen dienst, die der vorgebant Claus von Rinfelden uns und dem rich getan hat und noch fürbas tûn sol und mag in künftigen ziten, und haben im und sinen erben ze rechtem erblehen verlihen, und verlihen ðch mit disem brieft die obgenanten zwelf viernzal korngetes ze Meli allerley frucht, mit holz, acker, wisen, besûht und unbesûht, als si der vorgebant Egglin von Eschon und sin brüder june gehabt und genossen habent, und was wir im und sinen erben durch recht lihen lihen sôllent. Und sol der obgebant Claus von Rinfelden und sine erben die vorgeschribenen zwelf viernzal korngûlt fürbas ze rechtem erblehen haben und niessen mit allen rechten und uns und unsern nachkomen an dem römischen rich da von getruwe und gehorsam sin und alles das da von ze tûn, dz ein man von solichen lehen sinem herren billich tûn sol; mit urkunde dis brieses, versigelt mit unserm ingesigel, der geben ist zû dem bûrglins, nach Cristus gebürt dryzehenhundert und im ein und fûnfzigosten jare, des uechsten donrstsags vor unser frowen tag Riechtmesse, im fûnfsten jare unserer rich.

Copialbuch Fol. 124.

¹ Möhlin Cant. Aargau.

Kaiser Karl IV. verleiht dem Burghart Munich den Laienzehnten im Dorfe Hertzen. 1356. Apr. 23. Prag. [Reg. 235.]

Wir Karl von gots gnaden romischer kaiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenbar mit || diesem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben die steten getruwen dienst, die der edle Burghart Munich ||, unser und des reichs lieber getruwer, mit seinen eltern und frunden, uns und dem obgenanten heiligen reiche offft unverdrozzenlich erbotten || hat und sovil mer tûn mag in kunftigen zeiten, und wir in gnedelicher bedenken und haben im und seinen erben ewiglichen den layenzehend in dem dorff zu Hertzen¹, der von uns und dem reich zu lehen get, und der uns und demselben romischen reich von tode ettwenne Burgharts von Hoemberg verfallen ist, gegeben und verlihen, und geben und verlihen onch mit diesem briefe. Dorumb gebieten wir allen unsern und des reichs amptleuten und getruwen, daz sie den obgenanten Burghart Munich oder die egenanten sein erben an den obgenanten unsern gnaden nicht hindern oder hbervaren sullen, als lieb in sey, unser und des obgenanten romischen reichs ungnade ze vermeiden, unschedlich andern leuten an iren rechten. Mit urkunde dis briefs, versigelt mit unserm insigel, der geben ist zu Prag, nach Cristes drûczenhundert jar und in dem sehs und funfzigstem jar, an sancti Jorgen tag, unsir reich in dem zehenden und des keisertums in dem ersten jare.

Per dominum .. cancellarium Jo(annem) Eysteten(sem).

Berg. Orig. Das Majestâtsiegel ist auf der linken Seite stark beschâdigt.

Wolfgang von Winden verleiht im Namen des Herzogs Rudolf von Oesterreich, an die Commende Bughein die Hâlft des Hôllhackenwages bei Rheinfelden, als Erblehen. 1358. Jul. 16. Rheinfelden. [Reg. 240.]

Ich Heinrich Some, vogt ym Rintal in Costenzer bystom, an des hoherbornen mines genédigen herren stat, herzoge Rudolfs, von gottes genaden herzoge ze Osterreich ||, ze Stire und ze Kernden und des heiligen rômischen riches lantvogt in Elsas, tûn kunt allen den, die disen brief ansehen oder horent lesen, das ich ze || gerichte sas in der owe bi Rinfelden, und do für mich kament in gerichte der erber herre, her Johans von Wîse, schûlmeister der kilchen ze Rinfelden, und benogte || sich do mit her Roman von Reiserstûl, ein ritter, der och do in gerichte ze gegen was, und

¹ Hertzen BA. Lörach.

dem er der vogtie vor mir in gericht veriach umbe dise nachgeschriben sache, ze eim teil, und der geistliche herre, brüder Franz von B'bisheim, huscomendür des huses ze Bügheim, mit willen und gunste der erwidigen herren, brüder Manegolbes von Brandeis, lantcommendürs des thütschen ordens unsrer fröwen sant Marien ze Elsas und ze Bürgenden, und comendür des egenanten huses ze Bügheim, an des selben lantcomendürs und an der brüder stat gemeinliche des selben huses ze Bügheim und in irem namen, zem andern teil; und gab do der vogenant her Johans von Wisse mit des egenanten her Rumanus von Reiserstüls, sins vogtes, hant libig und lere uf an mins herren, hern Wolfganges hant von Winden, hofemeister miner genédigen fröwen, fro Katherinen, des vogenanten mines herren des herzogen eliche fröwe, der och do in gericht ze gegen was, den halben teil des woges, den man nemmet der hellehagte, der gelegen ist ob der burg ze Rinnellden, under dem heidenschen gemürbe in dem Rine und oben gegen Rinselden der stat vber, so er ze erbe hatte von der egenanten burg ze Rinselden; der selbe wog aller och jerlichs zinsset einen salmen uf die selbe burg ze Rinselden; und verzech sich och do alles des rechtes, so er oder sin erben an dem selben halben woge sölten oder möchten hant. Und durch des selben her Johans von Wisse ufgebunge, verzihunge und och durch sin bëtte willen, do lech der vogenant her Wolfgang von Winden, an des obgenanten mines herren, des herzogen stat, den vorgeschribenen halben wog ym hellehagten, mit allen den rechten, so dar zv hört, dem egenanten brüder Franzen von B'besheim, an des obgenanten lantcommendürs und an der brüder stat gemeinliche des egenanten huses ze Bügheim und in irem namen, ze einem réchten steten erbe iemerme, inen und allen iren nachkommen, nach des landes récht und gewonheit und in allen dem rechte, als der vogenant her Johans von Wisse den selben halben wog emols von der egenanten burg ze Rinselden hatte. Dis ist och alles beschehen und genertiget in gericht mit aller sicherheit und der gewarsami, also do in gericht mit réchter urteil erkennet und erteilt wart uf den eit von allen, die do warent und gefragt wirdent. Dis dinges sint gezügen und warent hie bi her Manegolt von Bügheim, probest, her Wernher der Trüchseffe, tünherre der egenanten kilchen ze Rinselden, her Chünrat von Berensfels, her Chünrat von Bügheim, rittere, Johans Bogeshirn, Heiden Schöwelin, Chünrat Roggenbach, Chünrat Hensinger, Rüdolf

Fleter, Johans Schumpeler, Johans Lütin, Johans Rippe und Johans Stülinger, der amman ze Rinselden, und Guntzin Spiser, der weibel, und andere erbere lüte genüz. Und ze einem steten und woren urkunde aller der vorgeschriben dingen, so ist dirre brief besigelt mit der vorgenanten miner genédigen fröwen, der herzogin, jugesigel; und durch bederteil bétte willen und durch merer sicherheit und bezügnisse aller der vorgeschriben dingen, so han ich Wolfgang von Winden, hofemeister der egenanten miner genédigen fröwen, der herzogin der obgenanten, och min jugesigel gehenket an disen gegenwirtigen brief, wand dis alles vor offenem gerichte beschéhen ist, als vorgeschriben stat. Dis beschach und wart dirre brief gében ze Rinselden in der öwe des jars, do man zalte von gottes gebürte driehen hundert éhten und fúnzig jar, an dem néhesten mentage nach sant Margreden tage der mégede.

Berg. Orig. Die beiden Siegel hängen an: 1. ovales Miniatursiegel (Siegelring?), mit Doppeladler. 2. Kleines Rundsiegel, auf dreieckigem Schilde Helm und Helmzier, in der unteren Hälfte des Schildes drei Kugeln 2 : 1; Umschrift: S. WOLFGA . GI. DE. WIDEN.

Graf Ludwig von Neuenburg verzichtet gegen die Deutschordensbrüder Mangolt und Bernher von Brandes auf das Eigenthumsrecht an die Burg Tannensfels. 1365. Apr. 2. [Reg. 251.]

Ich gräff Ludwig von Nuwenburg, herre zû Nuwenburg, tûn kunt menglichem mit disem briefe, sið das ist, dz ich her Josten dem Richen, ritter, und Johansen Granse, minen dienern, Tannensfels¹ die burg, twing und ban, holz und felt, und wz zû der vorgenanten burg gehöret, den selben minen dienern ze rechtem lehen verluhen hatte, so sol man wissen, dz ich von der vorgenanten miner diener bette wegen das lehen Tannensfels, die burg, twing und ban, holz und veld, was dar zû hõret, von inen wider uff genomen han, und sprichen si der manschaft von des gûtes wegen libig. Dar zû sol man wissen, dz ich mich von der egenanten miner diener bette wegen genzlich verzigen han und verzihc mit urkund dis briefs der burg ze Tannensfels, twing und bannes, holz und veldes, was dar zû hõret, in hende der erwirdigen geistlichen lüten, brüder Mangolt und brüder Bernhers von Brandes gebrüdern des tûtschen ordens, zû des tûtschen ordens handen. Ich der egenant gräff Ludwig, herre ze Nuwenburg, loben och für mich und für min erben, dise libigsagunge stete ze

¹ Tannensfels bei Sursee Cant. Luzern.

habende, noch die vorgenanten gebrüdere von Brandes, noch den tütschen orden umb die vorgenante vesti, und was dar zü gehöret, niemer mer anzusprechende, by güten und ganzen trünwen, ane generde, wand ich mich aller miner rechtunge, so ich deheins weges dar an hatte oder han mochte, gar und genzlich verzigen han und verzihe mit urkunde dis briefes. Und dz dis alles war sy und stete blibe, so han ich min ingesigel an disen brieff gehentft, der geben ist nach Cristus gebürt tusent drühundert und fünf und sechzig jare, an dem andern tage in Aprellen.

Im Copialbuch Fol. 226.

Bruder Marchwart der Zöller von Rotenstein, Landkomthur der Ballei Elsaß und Burgund, reversirt sich gegen Bruder Ruman Ruchmeister wegen einer Stiftung, welche Ruman's Schwester Elisabeth an das Haus Bughein zu einem Seelgeräthe gemacht hat. 1367. Juni 13. [Reg. 254.]

Ich brüder Marchwart der Zöller von dem Rotenstein, lautkomendür der balhe ze Elsas und Bürgenden, tün kunt || und verzich öffentlich mit diesem brief, dz ich enphaugen han drithalbhundert guldin von brüder Ruman Ruchmeister ||, die sin swester Elyzabet selige bescheiden hat zü ein selgerete, dar umb dz hus ze Bughein geben sol xij gul||din ewiges geltes, die da vallen von vnserm zehenden ze Wilen¹. Die vorgenanten xij guldin sol man antwürten eime kuster zü Bughein, der denue zermal ist, der och ein inenphaher und ein usrichter sol sin der vorgenanten selgerete und nieman anders, da von er geben sol den brüdern vber tische zü ieder fronvasten xxx B stebler, und süllent die priester brüder zü den selben ziten ein vigilie halten des abendes und bez mo(r)gens ein selmesse, ze helf und troste der egenanten Elyzabeth selen und allen ir vordern. Och sol der kuster da von geben den brüdern vber tische zü den vier hochgeziten vnser fröwen iedliches tages ein guldin, und süllen die priester in den selben achte tagen dar vor oder dar nach vigilie und selmesse halten, alz vor geschriben ist, an geverde. Die andern zwei phunt, da sol der kuster die liechte mitte besseren, die man brennet, wenne man vnsern herren enphahet und dz heilige blüt. Und wenne man den hōwe zehenden lichtet zü Wilen, so sol man die vorgenanten xij guldin loben und richten ein kuster ze Bughein und anders nieman, an alle geverde. Und des zü einem ewigen bestettenisse und urkunde, so hab ich der egenante lautkomendür, mit wißsen und rat der brüder gemeinlich

¹ Wyhlen B. Lörach.

ze Bûghein und och ander gebietger, die do ze mal bi mir waren der halbe ingesigel und och des huses ze Bûckheim ingesigel gehencet an disen brief, der gegeben wart, do man zalte nach gottes gebürt M^o CCC^o Lxvij jar, an dem nechsten sunnendag nach sant Barnaben tag des heiligen appostolen.

Berg. Orig. Von den beiden Siegeln ist das zweite abgegangen; das bekannte Ballesiegel (Isaak's Opferung) hängt an.

Meister Johans von Tonsul und Meister Wernher von Rynach vertragen zwischen der Commende Bûghein und Bruder Cunrat von Bachsenstein vom Predigerorden, wegen ihrer beiderseitigen Ansprüche an die Verlassenschaft der Schwestern Anna und Elysabeth von Keiserstul zu Zürich. 1369. Jan. 7. Zürich. [Reg. 256.]

Allen den, die disen brief ansehen, lesent oder hörent lesen, künden wir meister Johans von Tonsul, vicary des erwirdigen mines gnedigen herren, bischof Heinrichs¹ von Costenz, und meister Wernher von Rynach, forherre zu der probstye Zürich, und veriehen offentlich mit disem brieße. Als die erbern geistlichen herren, brüder Jacob von Rynach, comendür, und die brüder gemeinlich des huses ze Bûghein des tûtschen ordens, ze erbe komen sint alles des erbes und gûtes, so fröw Anna und fröw Elysabeth, die man nempt von Keiserstul, geswestern, wilent burgerin Zürich, nach ir tode hinder jnen gelaßen hant, die si von eigenschaft des libes angehorten, und aber brüder Cünrat von Bachsenstein, bredher ordens, zu demselben güt ansprach hatte von geltes wegen, so im die selben frowen schuldig warent, als er jnen veriehen hatte, und och si im in ir todbette verschaffet hatten; der selben stöß und ansprach si ze beiden siten gengklich uff uns komen sint, als die anlaß brieße wol wisent, die dar umb geben sint: sol man wissen, das wir, nach dem als wir beider teil rede und widerrede verhorten, uns einhelleklich erkennenet haben und ze der mynne mit ir beider willen und wissend mit enander verricht und ufgesprochen haben also: was die vorgenanten frowen von Keiserstul, geswestern, gûtes oder geltes nach iro tode hinder jnen gelaßen hant, wie das geheissen oder genemmet ist, dz sol der vorgenant brüder Cünrat von Bachsenstein alles haben und in nemen als sin eigen güt, ane alle generbe. Er sol och gengklich in nemen und jme haben alle die schulde, so ieman, er sige geistlich oder weltlich, den vorbenempten geswestern von Keiserstul üzit

¹ Heinrich III. von Brandis.

gelten oder wider geben solt, und dar nach weren, als im füglich sy; denne alleine, ist ieman frowen oder mannes namen, die von eigenschaft des libes dem gothhus ze Büghein zü gehören, die den vorgenanten von Keiserstül geschwestern, beiden oder ir einer, vñt schuldig waren oder geben söllent, umb die selben schuld sol si der obgenant von Bachenstein unbekümmert und unangesprochen laßen, an alle generde. Jar umb so hat der obgenant von Bachenstein den vorbenempten dem comendür und den brüdern gemeinlich des huses ze Büghein nach unserm spruch und von unsers heissens wegen geben sibenz und drissig pfunt und zehen schilling gewonlicher Zürichser pfenninge, des vñ die selben herren von Büghein zü ir und des huses ze Büghein wegen für das vorbenempt erbe genzlich wol benüget hat, an alle generde. Her vber ze einem waren urkunde, und das wir den vorgenanten usspruch einhelleflich mit wissende beider teil haben getan, so haben wir beide unser eigene ingesigel einhelleflich offentlich gehenket an disen brief, der geben ist Zürich in dem jar, do man zalte von gottes gebürt dryzehnhundert jar und dar nach in dem nunden und sechzigsten jar, an dem ersten tage nach dem zwelften tage ze Wihennachten.

Im Copialbuch Fol. 206^b. f.

Ritter Conrad von Büghein d. Ä. stiftet eine Kapelle und einen Altar auf dem Kirchhof der Pfarrkirche zu Nollingen und begabt sie mit Gütern, Zinsen und Gülden. 1371. Mai 22. — Auszug. [Reg. 261.]

Officialis curie Basiliensis notum facit universis, quod Cūnradus de Bügchein senior dictus Nollinger, miles, in presentia et de expresso consensu, scitu et voluntate Cūnradi militis et Johannis armigeri, filiorum suorum carnalium et legitimorum, pro salute animarum sue proprie suorumque parentum, fundavit et instituit in cimiterio ecclesie parochialis ville Nollingen¹ capellam et altare in honore beate Marie virginis consecratas ipsumque altare dotavit de bonis suis redditibus annuis subnotatis, et innouando et approbando eius dotacionem eandem sui corporis elegit in ipsa capella et fieri voluit, cum decesserit, ecclesiasticam sepulturam, eisdemque capelle et altari ipsorumque nomine capellanis ibidem, qui pro tempore fuerint, in dotem constituit, donavit, tradidit et assignavit ac ordinavit redditus annuos subnotatos et illorum numerum compleri voluit

¹ Nollingen vñ Säckingen.

de alijs suis bonis immobilibus; obligando redditus videlicet annuos et perpetuos triginta trium vierncellarum et trium sextanorum bladorum mensure opidi Rinfeldensis Basiliensis dyocesis necnon duarum sōmarum vini albi, duarum librarum et decem solidorum denariorum Basiliensium usualium, decem et octo pullorum et sexaginta ovorum gallinarum, quorum quidem reddituum et bonorum eos inferencium quidam et quedam inferius specificantur . . . Voluitque et ordinavit, eiusdem altaris collacionem seu ad illud, quocienscumque vacaverit, pro eius capellano persone ydonee actu in sacerdocio constitute presentacionem faciendam reverendo in Christo patri et domino, domino episcopo Constanciensi vel eius vicario in spiritualibus ad ipsum donatorem et eius liberos suosque et eorum heredes et successores universos imperpetuum, institutionem vero seu investituram huiusmodi persone presentate ipsi ordinario dicti loci, videlicet domino episcopo Constanciensi, qui pro tempore fuerit, vel eius vicario perpetuo pertinere Est autem specificacio bonorum premissorum reddituum donatorum partem maiorem inferencium et pro parte posita in vulgari theutunico hec videlicet: Dis ist das gūt ze Minselden¹, das da buwent die Otlin und ir sun, ein halb manwerch an hofmatten bi der mili; item ein tagwan matten an furtmatten bi der Hensfinger matten; item ein halb tagwan, lit in der von Schopfshein ban und lit an der von Trostberg gūt; item ein halb iuchart, da stat ein hus uff, lit an der von Liebegg gūt; item hinder Wibelsperg zwo iucharten, stoffend an die almend; item uff dem Hungerberg ein iuchart, lit an Cünraz gūt von Werre; item der krumm agker, des sint zwo iuchart; item im Grund ein iuchart, stoffet an Cünraz gūt von Werre; item in Doll zwo iuchart, ligend an der herren gūt von Minselden; item in Bnft ein iuchart, stoffet an Hans gūt von Hünigen ze Basel; item an dem Betten ein iuchart, lit an Cünraz gūt von Werre; item an Grabagker ein iuchart, lit ouch an Cünraz gūt von Werre; item uff Wolfensle ein iuchart, lit obnan an Cünraz gūt von Werre; item hinder Hagna ein halb iuchart, lit an Cünraz gūt von Werre; item in Biß ein halb iuchart, lit an Norberg gūt; item an Fuschberg ein iuchart, lit an der von Bughein gūt des closters; item das gūt, buwet Hans Fridrich, ein halb manwerch matten an hofmatten bi der mili; item ein halb manwerch

¹ Minseln B.N. Schopfsheim.

matten in der matten [bi dem]^a graben, lit an der von Bellikon güt von Rinselden; item hinder Wibelsperg zwo iucharten, stoffend an der von Rinselden alnend; item ein iuchart hinder den hüßern, lit an des von Liebegg güt; item an dem steinin weg zwo iucharten, ligend an der von Bellikon güt; item uff Achalben ein iuchart, stoffet an Cünraß güt von Werre; item in dem tal an der halben ein iuchart, lit an der von Bellikon güt; item in dem langen tal holz und veld ein iuchart, stoffet ouch an der von Bellikon güt; item uff der halben zent dem tal ein halb iuchart, lit obnan an der von Bellikon güt; item ein iuchart uff Englisperg, stoffet an der von Bellikon güt; item in Büz ein halb iuchart, lit an Norberg güt; item in Wolfenstle ein halb iuchart, lit an der herren güt von Bügchein; item an Grabagker ein halb iuchart, stoffet an Cünraß güt von Werre; item an dem Kelt ein halb iuchart, lit an Cünraß güt von Werr; item uff Buhst ein iuchart, lit an der herren güt von Bügchein; dise güter hörend nün halber zü der phründ. Item dis ist der hoff, der gelegen ist ze Eichsol¹ in dem bann, den buwent Heinrich Kloter und Johans Kloter, sin brüder, die zwen hent zwei hüßer uff dem selben hof, und buwent in Heinrich Herzog und Heinrich Rinderman, die zwen hant ouch zwei hüßer uf dem hoff; die hüßer und garten, das sint drye iuchart agkers, und ein und drissig iuchart ligent uff Schorne und stoffent an der herren güt von Bügchein und uff Henmans Watsagks güt von Rinselden; item in Glüberg sechs iuchart, ligent an der herren güt von Bügchein; item im Büchzil und uff dem Riltzberg zehen iuchart, stoffend uff Houbtlis güt von Rinselden und an die güter der widmen; item an dem Eschbrunnen sechs iuchart, stoffent ouch an der herren güt von Bügchein; item sechs iuchart vor den Winterhalben, stoffend an die güter von Weillikon; item im hofagker drie iuchart, ligent an Hanmans Wiltperg güt von Rinselden; item an Eliser halben zwo iuchart; item ob den halben vier iucharten, stoffent ouch an der herren güt von Bügchein; item acht iuchart zü der Wolfgrüb, stoffend an der güt von Tegeruelb; item an Eschorne hinder dem Brunhart zwenzig iuchart, ligend an der herren güt von Bügchein; item an dem Eglistperg vier iuchart, stoffend an Houbtlis güt von Rinselden; item an dem Letten vierdhalb iuchart, ligent ouch an Houbtlis güt von Rinselden. Item dis sint die matten in Breitmatten: fünf manwerch

^a Die Worte: bi dem stehen doppelt in der Urkunde.

¹ Eichsel B.N. Schopfheim.

neben der Herren matten von Búghein, item ze Schoppshein in dem bann anderhalb manwerch matten. Item dis ist das holz in der almend: vier iuchart holz, es sye mer oder minr; item an dem Geren drie iuchart holz an der herren holz von Búghein; item an den muren zwo iuchart holz an der herren holz von Búghein; item an der Winterhalben drie iuchart holz; item in den halben zwo iuchart holz; item in dem Brunhart acht iuchart holz; item in dem tal nid dem Brunhart fünf iuchart holz; item uff Egli-
 sperg drye iuchart holz und sechs schilling pfenning und vierzehen hûner, sibun ze vassenacht und sibun ze herbst. Item redditus unius et dimidie vierncellarum siliginis, dimidij sextarij leguminis, duorum pullorum gallinarum et nomine honorarij in mutacione manus medie partis reddituum predictorum, empti per quondam dominum Mangoldum de Búgchein olim prepositum ecclesie Rinfeldensis a Heinrico dicto Berwart cive Basiliensi et a quondam Jona eius uxore legitima, provenientes de bonis, que olim possedit et de ipsis predictos redditus soluit quondam Rûdinus Schûrer de Krentzach¹ in banno ville Krentzach Constanciensis dyocesis situatis, iuxta tenorem instrumenti exinde confecti sigillis pendentibus curie domini archidiaconj Basiliensis et eiusdem Heinrichi venditoris sigillati. Item redditus annui unius vierncelle spelte necnon decem et octo quartalium avene, duorum pullorum, quos olim soluit Otto Heintzelman, necnon redditus quindecim quartalium spelte et sex quartalium avene et alternatim uno anno duorum pullorum et reliquo anno unius pulli gallinarum, quos solvit Heinrichus dictus Strûbe, empti per quondam dominum Cûnradum de Búgchein militem prefatum a quondam domino Vlrico de Wielandingen milite et a domina Katherina de Grünenberg eius uxore legitima olim in opido Sekingen Constanciensis dyocesis antedictæ commorantibus, provenientes de certis bonis sitis in banno ville Minselden, eiusdem dyocesis, iuxta tenorem alterius instrumenti exinde confecti et sigillati sigillis pendentibus opidi Sekingen predicti et quondam domini Vlrici de Wielandingen venditoris predicti. Item redditus annui quinque vierncellarum spelte, unius vierncelle avene et duorum pullorum gallinarum, debiti et provenientes de quibusdam certis bonis sitis in villa et banno ville Mulberg², Constanciensis dyocesis

¹ Grenzach BA. Lörrach. — ² Maulburg BA. Schoppsheim.

antedicte, empti ex et pro parte prefati quondam domini Cûnradi de Bûgchein militis a quondam Fritschmanno de Ramstein armigero, nato quondam Waltheri de Ramstein olim armigeri Basiliensis, iuxta tenorem unius instrumenti exinde confecti, sigillo pendenti curie Basiliensis predictæ sigillati, continentis specificacionem bonorum eorundem. In quorum premissorum omnium et singulorum testimonium evidens atque robur nos officialis curie Basiliensis predictus sigillum dicte curie Basiliensis ad petitionem prelibati domini Cûnradi donatoris huic appendi fecimus instrumento. Datum et actum Basilee

Ita Heinricus de Diessenhouen notarius.

Perg. Orig. Das Siegel hängt an.

Hans Knöpfelin von Karlsruh übernimmt als Leibeigener der Commende Bughein gewisse Verpflichtungen gegen dieselbe. 1389. Juli 1. [Reg. 297.]

Allen den, die disen brieff an sehen oder hören lesen, tûn kunt und vergihe ich Hans Knöpfelin von Karlsruh¹, dz ich mich hinder minen genedigen herren, den comendûr von Bûghein tûtsches ordens und sin nachkomen verbunden hab dirre nachgeschribener stücken und artiklen genûg ze tûnde, wand ich im von eigenschaft mit dem libe zû gehörn. Des ersten dz ich sol in enkein stat ziehen one eins hûskometûrs ze Bûghein willen, noch nienan anders ze blibende noch ze ziehend, da dem egenanten comendûr min lib oder min gût empfrômdet werde. Ich sol ôch mit namen nienan bûrger werden; were ôch dz ich iek ienan burger were, wenn ich dar umb von minem herren dem comendûr gemant wurde, wie die manung geschehe, so sol ich dz burgrecht ufgeben nach der manung jnwendig zwein monaden. Es sol ôch menglich wissen, alle die wile so ich Hans Knöpfelin ûfwendig bin, es si mit eins comentûrs willen oder nît, so sol ich jerlichs geben und antwurten uff sant Martinstag gen Bûghein in das hûs minen herren, dem cometûr und sinen nachkomen, ein pfunt gewonlicher zins pfenninge ze stûr; wenn ich aber seßhaft bin ze Karlsruh oder ze Rietmatt² und jnen dienen als ander jr eigen lûte, so bin ich der pfenninge lidig ze gebeude, alle die wile so ich da bin. Were aber, dz ich wider umb danna keme und jnen nît diende als ander jr eigen lûte, so sol ich aber dz pfunt pfenninge geben, als vor bescheiden ist. Wenne ôch mine genedigen herren von Bûghein min bedôrfent zû keinen sachen und notdurft

^{1 2} Karlsruh und Rietmatt Bbl. Säckingen.

des huses, als bald als ich von jnen gemant wurde, so sol ich mich ze stunt dar antwürten und da bliben, als lang si min bedörfent, und sol mich har an nüt sumen noch irren, one geverde. Har umb zü merer sicherheit sol ich Hans Knöpfelin obgenanter minen genedigen herren, dem husscometür ze Büghein, zü mir ze rechten gswornen bürgen geben die erber knecht Bürgin Zeininger, Lienharten und Peterman Zeininger, gebrüder, Ragörlis sün, und Heuin Wilhelm, alle von Karlsowe, unverscheidenlich mit den gebingen: were dz ich Hans Knöpfelin keins wegs usgieng und nüt genüg tete mit lib und güt minen herren, dem comendür von Büghein und sinen nachkomen, aller artikeln und stücken, so da vor an disem brief von mir geschriben stat, so bin ich den selben minen herren verfallen und schuldig sechzig pfunt gewonlicher pfenninge; und wenn die egenanten bürgen von minen herren, dem cometür und von sinen nachkomen gemant werden umb die sechzig pfunt pfenninge, so sont si nach der manunge acht tage anvahen leisten an einen offenen wirt, wa denn ein cometür si heisset leisten, unverdinget ze teglichen malen, one geverde. Und wenn sich ein monat nach der manung verlöfft, si leisten oder nüt, so mag der egenant min herr, der cometür, der selben bürgen lib und güt angriffen mit geistlichen oder weltlichen gerichtten oder on gericht, wie es im denn fügt, unß dz im genüg umb die sechzig pfunt geschicht, also were dz ich an einem stück oder an allen falte. Sieng öch der bürgen keindre ab von tode oder sus unnütze wurde ze leistend, dz got lang wende, wenn denn die andern, die noch denn lebent, dar umb gemant wurdent, wirt denn nach der manung juwendig zwein monaten ein ander bürg als güter nüt geben an des abgangnen stat, so sont si öch leisten ze gleicher wise, als umb die sechzig pfunt von der leistung nüt ze lassend, unß dz minem herren, dem cometür, genügt ungefarlich. Öch ist ze wissende, were das Hans Knöpfelin sich nüt jerlichs antwurtet uff sant Martins tag, da vor acht tage oder dar nach, one geverde, mit einem pfunt pfenninge gen Büghein, als vor bescheiden ist, so sont die bürgen dz pfunt pfenninge für in geben, und sond aber die bürgen den selben Hans Knöpfelin antwurten gen Büghein in das hus. Beschicht das, so sint sie genzlich dirre bürgschaft libig; mügent si dz nüt getün, so sint si dem husscometür ze Büghein, wer der ist, und dem hus vervallen umb die sechzig pfunt in aller der masse, als vor geschriben ist. Ich Hans Knöpfelin und wir di bürgen, Bürgi Zeininger, Lienhart und Peterman, Ragörlis sün, und Heini Wilhelm, lobend alles das stete zehabend

und ze vollesirende, das da vor von uns geschriben stat, by den eynden, so wir liplich zen heiligen dar umb getan hant mit aufgeheben ten handen und gelerten worten, und da wider niemer ze tünde mit worten noch mit werken noch mit keinen andern sachen, die uns geschirmen mochtent, da wider ze tünde, one geverde. Ich Hans Knöpflin obgenant und ich Heuin Fastnacht von Luttenbach¹, sins ettern sün, lobent bi den selben eiden, die vorgeuempten bürgen alle, und die nach jnen bürgen werdent, ob es ze schulden keme, von allem schaden ze lösende genzlich, in den si komen keins weges von dirre burgschaft wegen, iren worten dar umb ze gelöbende, ungefarslich. Gesienge aber keiner under jnen oder alle der burgschaft keinen schaden, dar umb sol und mag ir ieglicher oder alle unser lib und güt angriffen in stetten und uff dem lande, unß dz jnen genüg geschicht; uns sol vch nüt har zü schirmen kein gericht, kein fryheit, kein gewalt, kein buntnisse noch kein recht der stetten noch des landes, noch nüt vberal, one geverde.... (Siegelformel).. Dis beschah und wart dirre brief geben an dem nechsten donrstage nach sant Peters und sant Paulus tag zweyer zwelfbotten und in dem jar, do man zalt von gottes gebürt tusend driuhundert achzig und nün jar.

Im Copialbuch Fol. 252 f. Es siegeln auf Ersuchen Junter Cunrat von Offtringen und Heinrich Kürpfeffer von Wilon, Vogt Peters von Torberg, Burgherrn zu Rinselden.

Liste der Ordensbrüder zur Zeit des Komthurs Marquart von Baden. c. 1393.
[Reg. 303.]

Item das haüs Beüchhen: stehn 14 bruoder, der sind sechs ritter bruoder, sibn priester und ein grauröckler.

Die ritter bruoder: item bruoder Marquardt von Baden, der ist kommenthur. Item bruoder Peter von Rehin. Item bruoder Bendtelin von Heideckh. Item bruoder Conradt Mayer. Item bruoder Eberhardt von Rüpshin. Item bruoder Wehrner von Horenberg.

Die priester bruoder: Item Herr Stefan von Snntheimb. Item Herr Johannes von Freiberg. Item Herr Conradt von Neütlingen. Item Herr Ulrich Riederer. Item Herr Johans im Bohr. Item Herr Johans Ripurg. Item Herr Johans Widerich.

Item der grawröckler heist bruoder Peter zur Gembs.

Undatirt. Pap. Cop. aus dem 17. Jahrhundert. Marquart von Baden erscheint als Komthur von Beuggen zum ersten Mal 1393, als Hauskomthur schon 1391.

¹ Wohl Luttenbach Kr. Colmar. Man denke an die Beziehungen, die zwischen Karfau und Gebersweiler und andern elsässischen Orten herrschten.

Ritter Berchtold von Bughein, sein Vetter Henman von Bughein und Domherr Heinrich Truchseß zu Münster im Margau reversiren sich gegen den Landkomthur und den Komthur zu Bughein, bei der Aufnahme Cunrat's von Bughein in den Orden. 1394 Okt. 28. [Reg. 310.]

Ich Berchtold von Bughein, ritter, und ich Henman von Bughein, edelknecht, sin vetter, und ich Heinrich Truchseße, tûmherr ze Münster im Ergöw, tûnt kund allen den, die disen brieß an sehen oder hörent lesen. Als die erwirdigen herren, der lantkomendûr ze Elsaß und ze Bîrgenden, tûtsches ordens, und der comendûr und die herren gemeinlich des huses ze Bughein ingenomen hant Cûnrat von Bughein, minen, des obgenanten Henmans elichen sun, in jren orden luterlich durch gottes willen und durch unser bette willen; das wir dar umb alle dry geloben und gelobt hant by unsern truwen, die wir dar umb geben hant an eines geschwornen eides stat, das wir den selben tûtschen orden getruwlichen warnen sölent vor jrem schaden, wo wir das getûn mögent, und jren nutz fürderen sölent und wellent nach unserm vermügen, und niemer wider den orden ze tûn, die wile wir lebent, ungesarlich mit urkûnd dis briefes. Und des ze waren steten urkûnde dirre vorgeschribener dinge, so hant wir, die vorgenanten, ich Berchtold von Bughein, ritter, und ich Henman von Bughein, edelknecht, und ich Heinrich Truchseße, tûmherr ze Münster in Ergöw, unser jeglicher sin zugesigel gehenkt an disen brieß, der geben wart in dem jare, do man zalte von Christi geburt tusent drûhundert und in dem vier und nûnzigosten jare, uff Symonis und Jude tag der zweyer zwelfsbotten.

Im Copialbuch Fol. 212b.

Graf Rudolf von Sultz entscheidet zwischen dem Deutschorden und der Gemeinde Lengnau wegen des Weidgangs. 1395 Mai 7. [Reg. 311.]

Ich grâf Rudolf von Sultz der elter, zû disen ziten stathalter der lantvogtye in namen und an stat des edeln mines lieben swagers, hern Engelhartz herre ze Winsperg, landvogt miner genedigen herschaft von Osterreich etc., tûn kunt. Als von der stöße wegen, so mitenander gehebt hant die erbern herren, der lantkomendûr und die herren tûtsches ordens ze ein teil, und die gebursami in den gerichten, zwingen und bennen zû Lengnach¹ zû dem andern teil, von der hölzern, eychlen und ander weydung wegen in den hölzern, gerichten, zwingen und bennen, so si denne da umb ligende hant, da die vorgenanten tûtschen herren meinden, wie dz die egenant

¹ Lengnau Cant. Margau.

gebursamy die selben hölzer, eychlen und weydung gar wüßlich inne hetten und ðch frömd vich mit verköffen und andern sachen dar in lident. Und nach der vorgenanten beder teilen clag briesen, red und widerred, so habent ich und miner herschaft rat entscheiden und gesprochen, entscheident und sprechent ðch mit diesem briesen, dz die vorgenanten lüte und gebursamy nû hinanthin die selben hölzer mit beholzung, weyden, es sy an eychlen oder ander weydung, unwüßlich inne haben, nuhen und nieffen söllent und ðch fürbasser kein frömd vich in die selben hölzer und weyd laden noch die verköffen in beheine wise, denne mit willen und wissen der vorgenanten herren. D'ch entscheiden und sprechen ich und miner herschaft rat, was kosten und schaden die selben tütschen herren unz uff dise zit der hölzer und weydung gehebt hant, dz die genzlich ab und nicht sein söllent, nû noch her nach, one geverde. Und har umb zû einem waren offenen urkund, und won ich der obgenant gräf von Sulz der elter min ingesigel uff dise zit nüt by mir hat, so han ich erbetten den fromen vesten hern Henman von Rynach, ritter, sin ingesigel in minem namen ze henken an disen brif, der geben ist an dem nechsten frytag nach des heiligen cruces tag ze Meygen, do man zalt von Christus geburt dryzehen hundert und nünzig jar, dar nach in dem fünften jare.

Im Copialbuch Fol. 172.

Die Basler Bürger Henman Götz und Cunrad Schurer reversiren sich gegen den Romthur Johann von Gerstungen zu Basel, wegen des Empfangs von 100 Gulden für eine gewisse Schuld der Commenden Bughein, Basel und Mülhausen. 1396 Nov. 9. [Reg. 315.]

De subsriptis fiat instrumentum sub titulo domini officialis et sub sigillo curie Basiliensis, videlicet quod anno domini etc. nonagesimo sexto, feria quinta proxima ante festum beati Martini episcopi hyemale jn nostri presencia constitutis religioso in Christo discreto viro, fratre Johanne de Gerstungen, vice-commendatore domus Basiliensis fratrum hospitalis sancte Marie Iherosolimitani Theutonicorum, vice et nomine venerabilium et religiosorum in Christo dominorum, commendatoris et fratrum hospitalis premissi domorum in Búghein, Constanciensis dyocesis necnon Basiliensis predictae et in Múlhusen, Basiliensis dyocesis, et trium domorum prescriptarum ex una, necnon Henmanno dicto Götz et Cûnrado dicto Schúrur jnstitoribus, civibus Basiliensibus ex parte altera, jamdicti cives Henmannus et Cûn-

radus sani corporibus etc. subicientes se etc. confessi fuerunt et coram nobis in jure publice recognoverunt, se a prefato fratre Johanne, suo et quo supra nomine solvente et presentante, recepisse et habuisse centum florenos auro et pondere bonos et legales pridem ordinatos, prout recognoverunt coram nobis religiosi domini fratres Johannes de Prússia, commendator fratrum hospitalis premissi domus Argentinensis, et Stephanus de Sunthein, persona ordinis hospitalis predicti conventualis et procurator ut dicebat, dominorum commendatoris et fratrum prescripte domus in Búghein, factam (?) in eadem domo Búghein per venerabilem et religiosum in Christo dominum, fratrem Adolfum de Vyrmyne, commendatorem provincialem fratrum et domorum premissi hospitalis per Alsaciam et Burgundiam generalem, et per preceptores fratrum dicti hospitalis in eadem domo Búghein congregatos et constitutos, prenominationis civibus Henmanno et Cûnrado per dominos commendatores et fratres domorum Búghein, Basiliensis et Múlhusen prescriptarum tradendos et assignandos fore divisim et equaliter terminis infrascriptis, videlicet in festis sancti Georgij martiris et Jacobi apostoli tunc proxime venturis sed nunc preteritis, in solutum et satisfactionem integras et completas censuum per prefatos dominos commendatores et fratres trium domorum prefatarum quondam domino Heinricho dicto Trutman de Basilea preposito, olim rectori ecclesie in Arlisheim, Basiliensis dyocesis prelibate, et subsequenter preposito monasterii sancti Leonhardi Basiliensis, tempore vite eiusdem quondam domini Heinrichi Trutman et usque ad eius obitum debitorum et neglectorum ratione duarum precariarum seu pensionum annuarum eidem quondam domino Heinricho venditarum et debitarum pro tempore sue vite ex causa vendicionum pensionum earundem, unius videlicet pensionis annue viginti sex florenorum auri sibi vendite per quondam fratres Arnoldum Scalerij, tunc temporis commendatorem provincialem fratrum et domorum predicti hospitalis per Alsaciam et Burgundiam ac commendatorem domorum Búghein et Basiliensis predictarum, et fratrem Hermannum de Rotenstein, commendatorem domus in Múlhusen supradicte, et fratres trium domorum jamdictarum, et alterius pensionis annue tringinta quatuor florenorum auri, ipsi quondam domino Heinricho Trutman vendite per quondam dominum fratrem Vincencium de Bûbenberg, olim commendatorem per Alsaciam et

Burgundiam fratrum et domorum hospitalis predicti provinciali necnon commend(at)orem^a domus Basiliensis prelibate, et fratres duarum domorum Búghein et Basiliensis earundem, prout in duorum instrumentorum (!) supra et de vendicionibus pensionum premissarum confectis et sigillis pendentibus, de quibus mencio fit in jnstrumentis eisdem, sigillatis premissa et alia plura plenius et expressius continentur et vidimus contineri. Que quidem duo jnstrumenta predicta sana et integra et, ut premittitur, sigillata prenominati civis Henmannus et Cûnradus et insuper unam signaturam pro dictis centum florenis recognitionis supradicte a prenominatis fratribus Johanne de Prúfsia et Stephano de Sunthein eis traditam et a nobis confectam similiter sanam et integram de manibus suis presentaverunt et tradiderunt coram nobis prescripto fratri Johanni de Gerstungen et ipsam et illam recipienti et suscipienti quo supra nomine in manus eius. Que eciam jnstrumenta et signatura de mandato et consensu procuratorum prescriptorum incisa fuerunt coram nobis jn signum cassacionis et frustracionis earundem, prefatique cives de premissis neglectis censibus, pensionibus et centum florenis eorum debitores prefatos et domos prescriptas et successores eorum quitaverunt, exoneraverunt et liberos dimiserunt, facientes finem et refutationem etc. et promittentes per fidem de rato etc. prefatosque dominos debitores centum florenorum predictorum super eisdem centum florenis et ipsorum occasione apud quascunque personas indempnes reddere et penitus conservare obligantes ad premissa se et eorum heredes cum omni cautela renunciantes etc.

Ita Heinricus de Diessenhofen notarius curie Basiliensis audivit hec premissa.

Im Copialbuch Fol. 222 b. f.

Der Deutschmeister Cunrat von Egloffstein stellt der Ballei Elsaß einen Revers aus, wegen Bezahlung ihres Antheils an den Kosten zweier Bullen und wegen ihres Anrechtes auf Benützung derselben. 1398 Jan. 28. [Reg. 320.]

Wir brüder Cûnrat von Egloffstein, meister tutsches ordens in tutschen und in welschen landen, erkennen mit disem brieffe vor uns und unser nachkomen, daz wir die zwo pullen, die wir unwes erworben hant von unserm heiligen vatter, dem bapst Bonifacio dem minden, die do sagen von jncorporacion unsers ordens kirchen,

^a SS. comedore.

und eilshundert guldin gestanden hand alle koste zesamen gerechnet, dar an der lantcomtur von Eliaz und die selbe palie gemeinlich zwey hundert guldin zû anzal geben hatt, die selben bullen sollen wir yn lichen zû yren nôtten, alz si der bedurften werden, also dz sy die bullen ungelegt und ungeschedgot alle zitte wider antwurten sollen in die palie ze Franken in daz selb hus, dar usz man yn die geluchen hatt. Dez ze urkunt han wir unser amptes jugesigel zû ende dirre schrift diß briefs getruket, der geben wart, do man schreib nach Christi gebürt M. CCCLxxxviiij. jor, uff den mentag noch conversio Pauli.

Im Copialbuch Fol. 12.

Der Domherr Peter Fröweler entscheidet zwischen der Wittwe des Ritters Berthold von Bukein und dem Edelfnecht Henman von Bukein, wegen einer Reihe von Streitpunkten. 1398 Febr. 1. Basel. Auszug. [Reg. 322.]

Ich Peter Fröweler, geistlicher tünherre und wilent by ziten probst des gotshuses ze sant Benhart in der stat ze Basel gelegen, sant Augustins ordens, gemein obman von disen nachgeschribnen beyden teiln einhellecklich zû diser || nachgeschribner sache erwelt und erbetten, tün kunt aller mengelichem mit disem brief. Als die bescheiden fröw Else, des vesten herrn Berhtolz von Bukein, eins ritters wilent, eliche wirtin, mit des vesten herr Hartmans Rôten ritters, jrs vatter und || vögtes hant, ze eim teil, und Henman von Bukein, edel knecht ze Nollingen¹, Costenker bystümes, geseßen, zem andern teil, den wisen bescheiden dem schultheißen und gericht ze minrem Basel in gericht zû beyden syten mütwillecklich ||, bedächtlich und unbewungenlich aller der stößen, mißbehellung und zûsprüchen, so sy wider einander hant oder zûsprüchig syent, es sye von eigens erbes oder lehens wegen, oder von varndes oder ligendes gütes wegen, wie das genant ist und wo das gelegen ist, es syge gelegen in den bennen ze Nollingen, ze Wolkeisberg², an dem zenhenden ze Hertzen³, an den reben oder anderswa, es syge von briesen, kuntschaften oder von zinsen wegen, oder von helz, veldes oder von hinwes wegen, oder von anderer sache wegen, wie sich die höschet, so sy mit einander zeshaffende hant, uff nuch als uff einen gemeinen obman, der och der minne und des rechten sol gewaltig sin, komen sint, nach lute und sag des anlaß briefs, so dar yber geben und mit der ersamen wisen der reten der stat ze

¹ Nollingen Bz. Säckingen. — ² Ausgegangenener Ort? — ³ Hertzen Bz. Lörrach.

Basel, herre Hartmans Rotten und Henmans von Büllein vorgenanten anhangenden zugesigeln besigelt ist. Und als dar nach ietweder teil wider den andern sin ansprach und anrede vor mir in geschrift für geleit und beclaget hat, nach lute des anlaß, und da die vorgeschriben fröw Else in ir clag den vorgenanten Henman von Büllein an sprach des ersten umb Hagberg¹ die vesti, umb daß pfant und daz dar zu gehört, daz er verköft hette, und umme die lute, die gensyte dem Höwenstein² sint, und umme fünfzehn schilling geltes, die do gelegen sint in demme göw, die ir eigen sint; so denne umme den zenhenden ze Wolfisperg, do er ir genommen het zehen viernzal kornes und vier söme wins; so denne von der syben viernzal korn geltes wegen, so man dem von Leymen git, da er sy ledigen und vertretten sölt, won er die güter inne hette und nüzette, da von der selbe zinse get; so denne umb die reben ze Herten, do er ir genommen het vier söme wins; so denne umme die cappellen ze Mollingen, do sy teil und recht zu der lyhung hett; so denne umme ein bünde, die er ir unuerzinset hette. Do wider och der selbe Henman von Büllein in sinre clag die obgenant fröw Elsen och ansprach vor mir wider umme zugeschrift ze gleicher wise von Hagberg der vorgenanten veste wegen; so denne daß sy in ledig und löß machen und entscheden sölt an Conrat von Leymen umb ahzig und vier guldin; so denne an Hecheler von Rinselden, do er gült were; so denne sprach er an einen teil des gütes ze Binsheim³ über al, es sygen lute oder güter oder twing und ban, und was dar zu gehört, es wer vil oder wenig, wo es, als er sprach, ein pfant gült were und er nit wiße, das er es ie versetzet hette; so denne umb daß var ze Döggst⁴, won es lehen were, als er sprach; so denne umme die brief, so zu der cappellen ze Mollingen gehörent; so denne umme einen söme wingelz, den sy ierlich geben sölt dem kapplon ze Mollingen, und daß licht in der cappellen, daz sy dritthalb jar unbezündet gelan hett. So denne sprach er an den teil des größten garten und was dar zu gehört, es lig in reben oder in bivang; so denne nevent der größten gassen ein hofftat, hört zu demme widemme, als er sprach, und zwo inchart ackers, stössent über Tegerfelder weg, ein juchart genant Gößmans acker, ein manwerk matten, heisset graben matte, und die hofftat nevent der gassen, gehört alles in den widemen, als er meint Als och die selb frow Else dem obgenanten Henman von Büllein zusprach

^{1 2} Hagberg zwischen Olten und Trimbach, und Hauenstein Cant. Solothurn. — ³ Binszen BA. Lörrach. — ⁴ Kaiser-Augsst Cant. Aargau.

von etwas abgehöwenen holzes, gertes und buwes wegen, und von eins kystelins und der armbrost ze Nollingen wegen, da wider aber er ir och zûsprechende was, wie daß sy im emphürt hette ein brantreite, ein hehel, zwen schlegel, zwei größern riest nsen, ein seil, sehs armbrost, zwo hantbüchsen, ein zemen geleiten tisch, ein größi schiben, ein halben kessel, zwo nsenin schuflen und ander vil kleiner stückelin, so er meinet, daß sy im genomen und emphürt hette

Und beschache dirre min nßspruch, verrichtung und vbertragung ze Basel in demme obgeschribnen gozhuse ze sant Lenhart, in demme jar, do man zalt von Christi gebürt drüzebenhundert nunzig und acht jar, an dem nehesten frytag vor unser lieben frowen tag ze liehtmesße.

Berg. Orig. Besiegelt von dem Obmann Peter Fröweler, von Ritter Hartmann Not und von Henman von Bukein. Das erste Siegel ist abgegangen, vom zweiten und dritten hängen noch Bruchstücke an. — Im Copialbuch Fol. 108^b ff.

Graf Otto von Tierstein, Burkart Schurli von Stoffeln und Hans Kriech von Arburg vertragen zwischen der Commende Buchhein und der Gemeinde Nollingen, wegen des Einsibrunnens, des wilden Wassers und der Baselstraße. 1405 Okt. 13. Rheinfelden. [Reg. 355.]

Wir graf Ott von Tierstein, herre ze Tarnschberg, Burkart Schurli von Stoffeln und Hans Kriech¹ von Arburg tûn kunt allen den, die disen brieff ansehent || oder hörent lesen, von der stößen und mißhehle wegen, so gewesen sint zwüschent den erwirdigen geistlichen herren, den tütischenherren des huses ze || Büchhein einzit und der gemeind der gebursame des dorffes ze Nollingen² andersit, von wegen des Einsibrunnen, des wilden wassers und auch von der || Baselstraß wegen, das wir von geheiß und emphelhens wegen unsers gnedigen herren von Osterreich und ouch von beder teilen bett wegen, in früntschafft und in der minne als ferr dazwüschent geredt hant, das wir si mit beder teilen wissen und willen in früntschafft und in der minne von der selben stößen und mißhehlen wegen vereint, vbertragen und gericht hant, als hie nachgeschriben stat. Des ersten, das die egenanten tütischenherren den Einsibrunnen in irem kosten füren und leiten sond under dem wilden wasser durch den weg, so si bescheidenlichest und erberlichest und unschedlichest mogent, unß an ir alten esürt, do si vor den selben Einsibrunnen ingefürt hattent; und sond den selben Einsibrunnen si und ir nachkomen vber jar nemen an mendag früg und

¹ s. Leu Schweiz. Lex. XI, 210 f. — ² Nollingen BA. Säckingen.

in haben den mendag, den zinstag und den mitwuchen unz uff den donstag früg, und da mit ir wägsts schaffen und tûn und uff ir güter leiten die zit us und in nußen und niesßen, wie es inen aller best füget und si dunket, das es inen nuzlich und fügklich sye, doch den von Nollingen unschedlich, an geuerd. Des selben glich sond die obgenanten von Nollingen den selben Einsibrunnen nemen an donstag früg und in ouch haben, si und ir nachkomen, den donstag, den fritag und den samstag ouch in irem kosten, und am sunnen- dag mogent si jun ouch habent, ob sie wellent, und in ouch nußen und niesßen die zit us und da mit ir wägsts schaffen und tûn und in uff ir güter leiten die zeit us, wie es inen ouch aller best füget und si dunket, das es inen nuzlich und fügklich sye, doch den obgenanten herren von Bügkhein unschedlich, an gefär. Es ist ouch beredt, das die obgenanten von Nollingen in irem kosten und schaden das wild wasser füren und leiten sond den weg ab vber den Einsibrunnen, do es iez june gat, unz uff die jßenblägen, den obgenanten herren von Bügkhein unschedlich und unwüstlich, an all gefär. So denn von der Basel strass wegen, die selben strass sond vch die herren von Bügkhein ufftûn durch ir matten uf und si offen lassen als ein offen lantstrass als wit, als sy die von Nollingen usgemarcket hant unz an si, an all geuerd. Und sol ouch diße vereinung und richtung, als vorgeschriben stat, also eweklich beliben, an all geuerd. Und zu warem stäten urkunde dirr vereinung und richtung habent wir graff Ott von Tierstein, Burkart Schurli und Hans Kriech vorgenant all drige unsere insigele von beider teil bett wegen getân heuften an disen brieff, dera zwen gelich briefe dar vber geben sint, ietwediren teil einen, waud si des an uns begerten. Geben ze Rinselden am nechsten zinstag vor sant Gallen tag, in dem jare, do man nach gottes gebürt zalte vierzechenhundert und fünff jar.

Perg. Orig. Die 3 Siegel hängen an: 1. das Thierstein'sche (Zeitschr. VII, 431); 2. Rundsiegel des Burkart von Stoffeln: in dreieckigem Schild ein Hirschgeweih, Umschrift: S. BVRK. DE. STOFFELN 3. Rundsiegel des Hans Kriech, Helm mit Helmszier, Umschrift: s. johan. dei. krie

König Sigmund belehnt Burkart von Stoffeln mit dem vierten Theil des Zehnten zu Magden. 1415 Jan. 18. Konstanz. [Reg. 378.]

Wir Sigmund von gottes gnaden romischer künig, zu allen züten merer des richs und zu Ungern, Dalmacien, Croacien || rc. künig, bekennen und tun kunt offenbar mit disem brief allen den,

die in sehen oder hören lesen, das fur uns kommen || ist Burkart von Stoffeln, genant Schürli, und hat uns diemütiglich gebetten, das wir im und sinen lehenserben dise || nachgeschriben lehen, mitnamen den vierden teil des zehendes cze Magdon¹ in dem bann, under der pfleg zu Rinselden, das alles von uns und dem riche zu lehen rüret, zuuerleihen gnediglich geruchen. Des haben wir angesehen solich sin diemütige bede und ouch getrüe und willige dienste, die sin vordern unsern vorfarn an dem riche off und dicke getün haben, derselbe Burkart uns und dem riche teglichen tüt und fürbaß tün sol und mag in kunftigen czyten, und haben im dorümb die vorgeannten lehen mit allen iren rechten und zugehorungen und allem dem, das wir im von rechtes wegen doran leihen sollen und zuuerleihen haben, gnediglich verlihen, und verleihen in die ouch in craft diß briefs und römischer küniglicher macht und rechter wissen, doch unschedlich uns und dem riche an unsern diensten und süst yderman an sinen rechten. Und der vorgegant Burkart hat uns ouch als eynem romischen künige doruf hulduunge getan mit gelübb und eyde, als gewonlich und billich ist. Mit urkund diß briefs, versigelt mit unserm küniglichen anhangenden insigel. Geben zu Costenß nach Cristi geburt vierczehenhundert jar und dornach in dem fünfczehenden jare, des nechsten freytags nach sant Anthonij tag, unsrer riche des vngriischen 20. in dem achtundczweinczigisten und des romischen dem fünften jaren.

Perg. Orig. Das Siegel (Heffner Kaiser- und Königsiegel Taf. XIV. 105) hängt an.

Die Gemeinde Birndorf vergleicht sich mit ihrem Leutpriester, Ulrich Wachter, wegen eines zum Sigristenamt gehörigen Gütleins zu Birndorf. 1415. Sept. 16. Hauenstein. [Reg. 379.]

Wir Clewi Racinger, Henni Mettenberg, Berschi am Veld, alle drig kilschmeyger ze Birdorff², und darzu gemein kilschöri daselbs tünd offentlich wissen || von der züsprück und stöß wegen, so wir gehept haben zu her W^olrich Wachter von Röffenberg, vnserm lipriester, von des sigristen amptes wegen und sunter || von eins gütlis wegen, ze Birdorf gelegen, dz man nempt der Ferrentalinen schüppos, dz selb gütli zu dem sigristen ampt gehören sol, als wir meynent ||, und aber der obgenant her W^olrich spricht, es sig des huses von Bükein eygen, und si vor ziten georduet an die lipriestrig ze Birdorf, und bezügt sich des an sin herren von Bükein und an ir

¹ Magden Cant. Hargau. — ² Birndorf Bl. Waldshut.

zinsbünd und rodel; der selben zûspruch und stôß wir ze beiden teylen früntlich vberkomen sint mit allen stufen und gebingen, die hienach geschriben sint. Des eriten dz die zûspruch und stôß so wir obgenanten gebursami und filhóri gehept hant mit dem egenanten her W^olrich von des sigristen amptes wegen, sont genzlich tod und absin nu und hie nach, usgenommen dz disü früntlichü richtung, die wir obgenante bursami mit dem egenanten her W^olrich getan hant, vns hienach keinen schaden bringen sol an vnsern rechten, so wir meynent ze haben an dem vorgeanten gütlin. Ze gleicher wiß sol es keinen schaden bringen den herren von Bûkein und der lupriestrig ze Bîrdorff an iren rechten, so si meynent ze haben an dem selben gütlin. Und sol der iezgenant her W^olrich dz sigrist ampt nu zermal in vnserm namen versorgen und sin bestes dazü tûn, und darumb sol im in dz hus für sin arbeit ze lon geben ierlich ein viertel habern und ze Wiennacht ein brot. Den habern sont jme die gotzhus meyger, wel denne zermal sint, weren an sinen schaden. Item vch sol im ye der zug ein fûder holz geben und dz für sin hus antwürten an sinen schaden. Der vorgeant her W^olrich sol und mag dz sigrist ampt uf geben zü vnsern handen, wenne er wil und jme fûget, dz sollen wir die obgenant bursami von jm uffnemen und sont in darumb nit bekümben in deheinen weg, mit gericht noch an gericht. Wir vorgeant gebursamj mogent vch dem selben her W^olrichen dz sigrist ampt nemen, wenne wir wellen und uns fûget, und dz besetzen und enützen (sic!) mit den vnsern, als dise dz notürstig ist und wirt; und dar an sol er vns vch nit sumen noch irren mit gericht noch an gericht. Und also vergich ich, der obgenant her W^olrich Wächter, dz alle stuf und gebing nach jnnhalt dis brieffs von minen wegen volgangen und beschen sint in der wiß und meynung, als vorgeschriben stat. Die bi warent und sint gezüg die fromen bescheiden Beringer ab dem Hus von Tûngen¹, burgvogt ze H^owenstein², Henczman Smit, vogt uff dem wald, Cûnrat Schinpf, Johannes, sin brüder, von H^owenstein, Heinrich Keyser, Heini Beler von Gerwil³ und Cûnj Eweri von Togern⁴. Und ze merer zûgsami und sicherheit aller obgeschribner stufen, so haben wir obgenanten beid teil, die gebursami und her W^olrich, gebetten den vorgeanten Henczman Smit und waldvogt, dz er sin ingesigel gehentket hat an disen brieff offenbar, dz ich Henczman Smit vch getan han von bette wegen der obgenanten beider teil, mir und minen erben an schaden. Und ist diser brief

¹⁻⁴ Thiengen, Hauenstein, G^orwil, Togern B. Waldshut.

geben in des obren Schimpfs hus ze Höwenstein, dar june vch dise sache verricht wart, an dem nechsten mentag nach des heyligen cricis tag ze herbst anno domini M^o. CCCC^o. XC^o.

Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel des Heinzman Smit ist schlecht erhalten.

Dinghofrodel von Fischingen. 1415. Nov. 12. [Reg. 380.]

In gottes namen, amen. Allen und jeglichen, die dise nachgeschriben sach rüret und angat oder in künfftigen ziten rurende oder angande wirt, si ge ze wissen und kunt gethan durch dise offen instrument und brieff, das in dem jare, als man zalte von gottes geburte vierzehen hundert und funffzehen jare, der achtenden indiction, dem heiligen bebstlichen stule onseze, uff den nechsten zinstag nach sanct Martins tag des heiligen bischoffs, uff die andere stund noch mittentag oder daby, in der burg oder vesten Röttelen, Costenzer bistumbs, in minier, offenen von keiserlichem gewalt und des hoffs Basel geschwornen schribers, und der gezogen hienochgenempter gegenwurtigkeit student und warent der edel, hochgeborn herre marggraf Rudolff von Hachberg, herre zu Rotelen und ze Eufemburg, in namen sin selbs, aller siner erben und nachkommen, zu ein teyl, und der ersam geistlich bruder Franz von Arlischain, commenthur tutscher herren ordens des huses ze Basel, innamen sin selbs, des huses ze Basel und aller siner nachkommen zu dem andern teile, und Heinj Winterlin, nu zeziten vogt, Clewin Munschi, vorziten vogt, Hans Gerung, Heinj Mogenhart, Clewin Holzhey, Burgi Krombach, Lienhart Winterlin, Heinj Guten, Wernlin Dwer, Heinj Huber, genant Morri, Clewin Künffelin, Gunz Brugger, Heinj Meiger, Claus Dahindan, Peter Dwer, Clewin Kölman, Henny Siglin, Clewin Stöckli, alle von Fischingen¹, Heinzmann Etterlin von Istein², Henny Heinj, Hans Lotter von Mogenhart³, Heinj Müller von Brugg⁴, Heinj Wiß von Woltpach⁵, Hans Wiß von Ebinow⁶, gebrüdere, Heinzmann Röblin ab dem berg von Woltpach, Heinj Sutter und Weltin Haufmann von Wittlicken⁷, all geschworne huber des bündchoffs zu Fischingen, von den obgenanten herren zu disen nachgeschribnen dingen als gezügen, ein worheit und harkommen ze sagende, mit anderen desselben bündchoffs hubren berüfft, zem dritten teile. Und zeigte da vor mir offenen schriber und gezogen hienochgeschriben, in gegenwurtikeit der obgenanten hubren, des ersten und hatt ze verhörende der obgenant bruder Franz

¹⁻³ Fischingen, Istein, Maugenhardt BL. Lörrach. — ⁴ Brugg Cant. Aargau. — ⁵⁻⁷ Wollbach, Nebenan und Wittlingen BL. Lörrach.

in dem obgeschribenen namen ein offen latinisch instrument und brieff, so vor ziten Hug selig zem Rosen, offner von keiserlichem gewalt und des obgenanten hoffs ze Basel geschwornen schriber geschriben, gemacht, sich underschriben und mit sinem gewonlichen zeichen noch luttung desselben brieffs gezeichnet hett, und besigelet was mit des egenanten hoffs anhangendem ingesigel. Derselb brieff ze tütsche geleit von wort zu wort, als hienach geschriben stat, und in dise wise:

In gottes namen, amen. Durch disen offen brieff sige kunt allen den, die (in) ansehend oder hörent lesen nu und hienoch, das in dem jare, do man zalt von gotts geburt tusent drühundert funffzick und zwey jar, an dem sunnentag noch unser frowen tag, als sy geboren ward, das was der fünffte Idus des ersten herbstmonats, uff dem mittentag oder darby, die fünffte indicion, an dem einlifften jore der frönung unsers heiligen vatters und herrn Clemenz, von göttlicher fursichtikeit der sechst bapst, by der kilchen oder capellen, gelegen in dem dorff ze Bischingen, in miner offnen schribers von keiserlichem gewalt und geschwornen schribers des hoffs ze Basel, und der untergeschriben gezogen gegenwurtikeit gestellet Conrat Stelle, Gotfrid Löwe, Dieterich sin sun, Conrat Holzhein, Johans Kunig, Gotfried Elienger, Conrat Sigis von Bischingen, Johannes Hugs, Johannes Helffrid von Schalbach¹, Heinrich Helbling, Johans Hausmann von Wittlicken, Conrat Tanner, Weruherr Raiblj, Johannes Bruder an der Egriden von Wolpach, Johannes Kauffman und Johannes Vinder von Egringen² und die andere huber des dincshoffs ze Bischingen, und sunderlichen gefragt von dem rechten desselben hoffs, by dem eyde, so sy demselben hoff gethan hattend: sprachent einhelliglich mit ein mund denselben hofe und sine huber haben semlich recht, das der probst von sanct Gallen, der dann ye gezitten ist, alle jar im anfang des Meigen kummen mag zu dem dorff ze Bischingen mit einlif pferden und einem mule und so vil knechten, mit zweyen hunden und einem habich, und mag richten von den gutteren des hoffs unz uff die nacht, ob er will, also das man in mit einem schoub entzündet, ob er wil; also spot mag er richten und die güter, die dem hoff abgezogen und verstoln sind, dem hofe wieder ziehen und bezalen; dem mit sinem gesind und sinen pferden dienen söllend der commenthur und die bruder des tütschen ordens des huses ze Basel einen nachtmal und einen imbis. Und ob derselb probst an dem anefang des Meigen

^{1 2} Schalbach und Egringen Bl. Lörach.

nit kommet, so mag er aber in demselben monat kummen, wanne er wil, doch also das er sin zukunfft in das dorff ze Bischingen dem richen desselben hoffs zittlichen genug verkunde. Und ist, das er denselben vorgeschriben monat ubersizet, das zu dem selben dorff derselb probst nit kummet, von desshin die obgeschriben, der comenthur und die bruder, sind des jares genzlich entlidiget des imbis und nachtmals genzlich des jares. Hierumb seitend sy ouch, dieselben huber, den dickgenanten probst des closters sanct Gallen ein semlich recht zehabende in dem vorgenempten hoff, das eins yeglichen jares uff dem hochzitt sanct Gallen, so er kumpt zu dem dorff ze Bischingen und samlen wil sinen zinß, das dann die vorgeschriben huber des dincshoffs bezalen sollend fur in ein nachtmal und einen imbyß eins mit dem zinß, so sy dann schuldig sind; und ob dheiner daran sumig were, das er sinen zinß nit bezalte, der sol bezalen die zerung, die der vorgeschriben probst tut, also lang, unz er im gnug tut an dem zinß, den er im denn schuldig ist; ouch also das man im lihe von demselben hofe geleit, ob er sin bedarff, durch ein mil von dem vorgenanten dorff. Furbasser die obgenanten huber seiten by iren obgeschwornen eyden, das zwing und banne sye der herren, des comenthurs und der bruderen tutsches ordens des huses ze Basel, und zu inen gehöre, nach nutzlicher herrschafft und hand gewalt richter ze setzen zu demselben dorff, und alle gericht des vorgenanten hoffs stand in dem gewalt des vorgeschribnen herrn, uffgenommen diepstal und blutrünst, davon richten sollend die margrafen von Nöllen und von Susemburg. Duch seiten dieselben huber by iren obgeschwornen eyden, das der obgeschriben comenthur und bruder tutsche herren sollend und mögent geben und ordnen zu dem vorgesprochen dorff Bischingen die meß, den fester und alle geweg noch form der statt Rinselden. Were ouch, das yemand die maß und gewege und fester veruntruete oder velschtj, von dem hatt der dickgenant comenthur gerichtende. Und ist, das er und sin meiger daran sumig werent, also das clegte kement fur die margrafen, so hetten denn die marggrafen darnuber ze richten. Furbasser seiten sy by iren obgeschwornen eyden, das die zinslut der obgeschribnen tutschen herrn zinsen sollend denselben tutschen herrn den kornzinß zwischen den zweyn unser frowen meß ze Dugst und ze herbst, und den pfennig zinß uff sanct Gallen tag; und wer, das die zinslut daran sumig werdend, von desshin alle mentag, als dick sy beclagt werdent vor dem richter, so gevallent dry schilling zu der besserung, unz das sy die zinß bezalend; und um die besse-

rungen so mögent die tutschen herrn an sich ziehen ire gutter, von denen man inen zinst. Aber so sprechen sy by iren obgeschriben eyden, das ein yeglicher der tutschen herrn lütten sollent jerlichen geben ze stur einen fester habern und vier pfennig Basler munz; und welcher hushabend ist in dem dorff ze Bischingen, der git und soll geben dem commenthur und den obgeschribnen herrn ein vasnacht hun; und wele (sic!) kumpt zem dorff ze Bischingen und in dem dorff ze Bischingen blibet unversprochen und on nochvolgenden herrn, durch ein ganz jar und me, der soll dienen dem commenthur und den obgenanten herrn in demselben rechten und dienste, als die andern lute, die in den dinckhof gehorend, also lang sy in dem dorff belibent. Furbaß aber gefraget sprechen sy by irn obgeschwornen eiden, das die dickgenempten herrn, der commenthur, die bruder der tutschen herrn, mögent und sollent ordnen und geben in dem vorgesprochen dorff und bann brugk, weg, bann und bannwart der benner, und von den grossen besserungen den drittentheil nemmen, und die dorffslut den zwenteil. Sy mögend ouch ein tag vorlesen und ein tag vorschniden, ee die dorffslut schnident oder lesend. Furbaß sprechend sy, das enheiner soll taffern han, dann die tutschen herrn, in dem dorff ze Bischingen, oder der sy von inen entpfacht. Es sol ouch nieman kein recht sprechen, dann die huber des hoffs. Dieselben tutschen herrn mögent ouch die gutter des dinckhoffs, die verstolen und abgezogen sind, wider an sich ziehen in allentweg ze gleicher wiß, als der obgeschriben probst zu sanct Gallen. Furbaß sprechend die huber, das die dorffslut hetten ein semlich recht gegen den tutschen herrn, das die tutschen herrn sollend haben in irem costen ein wucher rind und einen eber, deren yeweder selb dritt vergeben fur den hirten gat; und in welchen acker sy kumment, so soll sy niemant ustriben, dann mit ein schwarzen hüt uff ein stecken geleit, und soll in nurwent uff sin acker triben und nit furbaß. Und were ouch, das der beweder der pfarre oder der eber in dheins huß zu Bischingen kemj, der soll in behalten, als unz das er in wider geantworten mag der tutschen herrn knecht. Sy sprechend ouch, das ein yeglicher geseßen in dem dorff ze Bischingen mag sin win, der im wachset in dem bann ze Bischingen, schencken, wenn er will; ob er aber win kouffte, den soll er nit schencken on willen der tutschen herren. Aber sprachend sy, wie das die obgenanten tutschen herren, die dorff mengj und die obgeschriben huber des dinckhofes mögent ir recht ziehen von dem hoff ze Bischingen gon Egringen und von dannothin gen Mad-

pach¹ und von dannen gen Ebringen² und von dannen gen Kirch-
 zart³, und mögent iren künden geben die gut, die in den hof hörend,
 also doch das der elstift trager sihe der gütter ze hoff und den zins
 geb von denselben gütern und die gutter halt in rechtem buwe, und
 die dorffslut gebent zu erschatz den tutschen herren von einer heg-
 lichen kornschüppaß, die sy von inen handt, funff schilling Basler
 pfennig, so sich die hand verwandelt, und ein pfennig schuppoß als
 vil ze erschatz, als vil sy zinses git und das recht ist nurwent in
 den alten güterren. Aber sprechen sy, das der commenthur und
 tutschen herren nit mögent inen im dorff ire gütter, die sy von inen
 handt, nemmen oder den zins schweren. Furbaß sprechen sy, das
 in dem vorgeschribnen dincffhoff ze Bischen drij stund im jor soll
 man halten dingrecht alle, zem ersten zu sanct Hilarien tag, das
 ist der zwenzigist tag noch dem Wienacht tag, und in angandem
 Meygen und umb sanct Gallen tag. Furbaß sagendt sy, das ein
 heglich huß in dem dorf ze Bischen drij tagwen soll thun den
 tutschen herren, ein tag in dem houwmonat, den andern in der ern
 und den dritten in dem herbst, und sollend denn den werckluten
 die tutschen herren geben roten win, rindtfleisch und ruckenbrot. Do
 dise ding also geschahent, do bat der edel mann bruder Wernher
 von Tierstein, commenthur der bruderen tutsches ordens des huses
 zu Basel, im von mir offnen undergeschribnen schribern ein offen
 instrument uber die vorgeschribnen stück werden. Dise ding sind
 geschehen uff dem tag, monat, kromung des babstes, an der statt
 und stund obgeschriben, gegenwurtigen den bescheiden mannen, herre
 Johannis Pfaff, ein ritter, Rudolf von Nortschwaben, Hug und
 Johannis, sin sunne, edelknecht, gezogen darzu berufft und gebetten.

Es folgt nun die Beglaubigung durch den Notar, Kleriker Hug zu dem
 Rosen zu Basel und durch den Official des Hofgerichtes.

Sodann lautet der Tenor der Urkunde von 1415 weiter:

Nach des selben briefs verhorung offnetent und redtent vor uns
 offenem schriber und gezogen hienochgenempten, sunderlich des ersten
 der obgenant edel hochgeborn marggraff Rudolf, wie das er meinte,
 das etwas stücken und articlen in demselben briefe stundent, die
 wider in, sin herschafft und recht, gewere und hartnennen hullend
 und werend, und ouch in dem obgenanten dincffhoff sunderlich von
 diser nachgeschribnen dryen articlen wegen nit also gehalten werend,
 als das ouch den obgenanten geschwornen huberen ze wissende were.
 Und dawider offnete der obgenant bruder Franz ouch in dem ob-

¹ Mappach BL. Lörach. — ²⁻³ Ebringen u. Kirchzarten BL. Freiburg.

geschriben namen, wie das die herrschafft und rechtung, so vor
 ziten ein probst und das gotshuß zu sanct Gallen zu und an dem
 obgenanten diuckhoff und dorff Wischingen gehept hetten, sidmols
 kommen were an das obgenant sin huse tutschen herren ordens ze
 Basel, und im, sinen nachkommen und demselben huse zugehorten
 und gehören solten Und also bekantend sich die obgenanten
 marggraff Rudolff einsite und bruder Franz ander sitte . . .
 das sy von diser dryer . . stücken wegen überkommen und einhellig
 worden werent und überkomend also: des ersten von des stücks
 wegen, als in dem selben brieff stat, das, were das yemant die
 maß und gewege und fester veruntruwt und velschete, von dem hatt
 der dickgenant comenthur ze richtende zc., das derselb artickel
 genzlich in demselben brieff ab, unnütze und krafftloß sin solle,
 und der . . . marggraff Rudolff, sine erben und nachkommen, ob
 yemant in demselben dorff twinge und banne ze Wischingen die
 maß, gewege oder fester veruntruwte, velschete oder damit mißtete,
 richten solten, und nit die tutschen herren oder comenthur, die
 aber dorum elegier sin möchten. So denn von des artickels oder
 stücks wegen, so ouch in dem obgenanten alten brieffe geschriben
 stot also: und welcher künth (sic!) zem dorff ze Wischingen und in dem
 dorff ze Wischingen plibt unversprochen und on nochvolgenden herren
 durch ein ganz jare und me, der soll dienen dem comenthur und
 den obgeschriben herren, als die andern lute, die in den diuckhoff
 gehörend, also lang sy in dem dorff plibent: überkament ouch die-
 selben teil das, welhi kumment in dasselb dorff ze Wischingen
 und darin plibend, das die dem obgenanten . . . marggraff
 Rudolffen von Hachberg, sinen erben und nachkommen hulden, und
 aber den obgeschriben comenthur und tutschen herren und huse
 dienen und tun sollen, als andere in demselben dorff geseßen. Item
 von des artickels wegen, so ouch in dem obgenanten brieff also
 stot, das die obgenanten tutschen herren mugend und sollend ordnen
 und geben in dem vorgeannten dorff und bann brugge, weg, bänn
 und bannwart der bennen, und von den grossen besserungen den
 drittenteil nemen, und die dorfflüt den zwenteil: überkumment sy
 ouch von desselben artickels wegen, sunderlich als da stat die grosse
 besserung, das das nit also ston soll, dann das es stan und genent
 soll werden die grosse eynung, und das ouch die selb grosse eynung
 nit me treffen oder darfur genommen soll werden zehen schilling
 gewonlicher Basler pfennig. Und also noch dem als die vorgeschriben
 teil . . . von der vorgeannten dryen stücken und articklen wegen

überkomen und eintrechtig worden warent in der vorgeschribenen wise, und das vor den obgenanten huberen geoffenbart und gelesen wart, do seitent und sprachent dieselben huber einhelliglich ouch by den eyden, so sy zu demselben dincshoff geschworen hetten, das, wie= wol der obgenant alt brieff in dem dickgeschriben dincshoff zu Bischingen gelesen were, das nochten die obgeschriben drii stück all= wegen, als ir dheiner anders wißte, gehalten werent in der wiß und moß, als die obgeschribne überkomniß uswisete und beschehen were, als vorstet Dise ding sind beschehen ze der zit und an der statte, so ze anefang diss brieffs beschriben standent, in gegenwurtikeit des vesten und der bescheiden herren Hans Richen, rittere, Hans von Bühel, Georgien von Tegernow, Rudolffs von Griesen, edelknechten, herr Johans Sigristen, kischherren ze Rötelen, und herr Johans Breßeler, caplans der stift Basel, gezogen

Es folgt die Beglaubigung durch Conrad Schultheiß von Neutlingen, Notar des Hofgerichts zu Basel. — Copie, enthalten in einem Vidimus des Officials des bischöflichen Hofgerichtes zu Basel vom 25. Sept. 1527.

Hans Tenger von Sissach gibt dem Cünrat Ruwillin von Karlsru eine Ehren= erklärung ab. 1420. Merz 25. [Reg. 392.]

Ich Henman von Ramstein, ein ritter von Basel, tün kunt mit disem briese. Als Hans Tenger von Sissach¹ sich vor zitten geklaget hett, wie er etwas geltes verlorn hett, als er spricht, zu den zitten, do er und Cünrat Ruwillin von Karlsru² by enander zu Büfen diendent. Da dem selben Cünrat Ruwillin für getragen ist, daz der obgenant Hans Tenger in dez ingezigen haben söll; da sol menglich wissen, daz der obgenant Hans Tenger vor mir und disen nachgeschribnen gezügen geredet und gesprochen hatt, daz er von dem vorgenanten Cünrat Ruwillin nütz wisse, denne fromket und ere, und er begere jme weder laster noch leid ze tünde; daz er och vor mir gelopt und versprochen hett ze haltende und do wider nit ze tünde, wening noch sil, heimlich noch offentlich in dehein wise. Wie by warent, die diß sachent und hortend, die fromen vesten und wisen Cünzman von Ramstein ritter, burger= meister zu Basel, min brüder, Götzman Rotte und Lienhart zem Blümen. Dez ze urkund und worer gezügnisse hab ich min eygen ingesigel von bederteil bette wegen mir unschedlich getruket ze ende dirre geschrift in disem briese, der geben ist uff unser fromen tage

¹ Sissach Cant. Baselland. — ² Karlsru BA. Säckingen.

in der vasten, annuntiationis ze latine genempt^a, dez jares do man zalte noch Crists gebirte vierzehenhundert und zwenzig jore.

Im Copialbuch Fol. 280.

Die Gemeinde Lengnau stellt einen Revers aus, nachdem ein Schiedsgericht zwischen dem Deutschorden und der gegen ihn sich auflehrenden Gemeinde vertragen hat. 1427 Apr. 21. Beuggen. [Reg. 401.]

Wir Hanns Jos, Heiny Brugker, genant Gewander, Hanns Bölli und Henzman Willi, alle vier zu dirre zite geschworn räthlute, den man || spricht des dorfes erer ze Lengnach¹, und die gebursame gemeinlich daselbs veriehent und tünd kunt allermenglichem mit || disem brief. Als ettwas zites zweytracht und spenne gewesen sind zwüschent den erwirdigen unsern gnedigen hēren, hern Mar|| quarten von Klingseck, landcommenthūr, und dem commenthūr und den herren gemeinlichen des huses ze Büghein, tütsches ordens, den wir von eigenschaft wegen ein teil der luten zugehört und twing und banne jr eigen ist, an ein, und uns den vorgenanten von Lengnach an dem andern teil, von der ungehorsame wegen, als wir uns wider den orden gesetzt hattent und ungehorsam gewesen sind. Umb die selben zweytracht und spenne, wie sich die unß uff den hüttigen tag, als dirre brief geben ist, zwüschent uns gemacht und har verlouffen hand, habent uns die frommen vesten erbern und wisen juncher Henzman Truchseß, schultheiß ze Rinsfelden, juncher Hanns ze Rine, oberester vogt der burg Rinsfelden, juncher Albrecht von Schönöw, genant Hüruß, alle drye edelknēchte, Lienhart Meyger, geseßen zu der Simmen, ein bott von den rēten ze Baden², und Henmseli von Sur, geseßen zu Fryenwiler³, fründlichen miteinander verrichtet und vbertragen in die wise und massen, als hienach geschriben stat. Des ersten als wir den obgenanten unsern herren, den lantcomenthūr, an ettlichen stetten, es sye ze Zürich, ze Baden oder anderswa, verclaget und beungelimpffet hand, er solte ein samnung vber uns angetragen und wölte uns vberfallen han, darjune sich mit warheit erfunden hētt, das wir in daran unrecht getan hand, des sollent wir in entslahen in beiden stetten und an allen andern enden, da wir soliche clag von in fürbracht hand, oder wo das notdurftig ist ze tünde. Item als wir uns vor ziten ouch wider die vorgenanten unser herren und

^a HS. genept, ohne Abkürzungszeichen.

¹⁻³ Lengnau, Baden und Freyenweil (in der Pfarrei Lengnau), Cant. Aargau.

den orden ungehorsamklich gesezet hand, darumb zwäschent uns beiden teilen spruch und tēgding beschēhen sind von unser gnēdigen herschaft von Österrich lantvogt und rēten, ouch von etlichen der eydaenossen erbern botten, alder andern, als vor stat, zū bekennet worden ist, daby sōllent wir die obgenanten von Lēgnach beliben und dem rebedlichen und ungenarlichen nachgan und getrūwlich halten nach inhalt der brieften darüber gegeben, dieselben brief by allen jren kreften beliben sōllent. Wir sōllent uns ouch hymnanthin wider die brieft noch den orden niemer mer gesezen noch sust beheinen ander unredelich, unbillich noch frēuenlich sache wider sy gesūchen noch uns fürgenemmen, ungenarlichen. Und welche persone, jr wēre eine oder mer, vil oder wenig, inder uns hiewider tētent, und sich das kintlichen erfunde, der yeglicher, so mannes nammen hette, sol einem lantcommenthür oder dem huse ze Büghein fünf gūt rinsch guldin zū rechter pene und vrsach schuldig und verfallen sin zū gebende, als diē das beschēche, und mag den oder die, die also under uns vberfaren hettent, ein yeglicher lantcommenthür oder ein commenthür ze Büghein darumb bekūmben und anlangen mit gericht geistlichem oder weltlichem, oder āne gericht, wenn und wie sy wellent, unz das jnen gnūg darumb beschicht, ungenarlichen. Dise tēgdinge und vbertragnisse sol von uns den vorgenanten von Lēgnach und allen unsern erben und nachkommen, in den twingen und bēnnen daselbs gesezen, hymnanthin ewenclichen gegen dem vorden und dem huse ze Büghein getrūwlichen und ungenarlichen gehalten wēden by der pene, als vor stat, alle geuērde harjme gentslichen nūggescheiden. Darüber ze vestem waren urkūnde aller vbeschribener dingen, so hand wir, die vorgenanten Hanns Jos, Heiny Brugger, genant Gewander, Hanns Bōlli und Hennman Willi, die geswornen rāhlute und die gebursame gemeinlichen des dorffes ze Lēgnach ernstlichen erbēten die frommen vesten erbern und wisen juncher Hennman Truchschēssen, schultheissen ze Rinselden, juncher Hannsen ze Rine, oberesten vogt der burg Rinselden, juncher Albrechten von Schönnow, genant Hüruß, alle drye edelknēhte, Lienharten Meyger, gesezen zū der Summen, ein bott von den rēten ze Baden, und Hensselin von Sur, gesezen ze Fryenwiler, daz sy ire jugesigele für uns gehēnt hand an disen brief, uns und unser nachkommen damit ze vbersagende aller vorgeschribener dingen, stucken und articeln; dasselb wir, die yeggenanten Hennman Truchschēß, Hanns ze Rine, Albrecht Hüruß, Lienhart Meyger und Hensselin von Sur, von jra flissiger bētte wegen verjehent getan han, wand

wir by allen obgeschribenen dingen gewesen sind, und die also zwüschent beiden teilen berett und betedinget hand, doch uns, unsern erben und nachkommen us und hienach unschädlich. Der geben ist ze Bügthein an dem mentag in der heiligen Osterwuchen des jares, do man zalt nach Cristis gebürt viertzehnhundert zwenzig und fiben jare.

Perg. Orig. Die 5 (kleinen Rund-)Siegel hängen an, ziemlich gut erhalten. 1. Helm und als Helmzier eine Kugel (wie bei Siebmacher I, 197); Umschrift: s. Johns. dic. lrv. ... — 2. In dreieckigem Schild ein nach rechts aufsteigender Löwe; Umschrift: S. HAN. DV. RZN. — 3. Im getheilten dreieckigen Schilde 3 Ringe 2:1 (Siebmacher I, 44); Umschrift verdorben. — 4. Schlecht erhalten; in dreieckigem Schilde ein aufsteigender Löwe? Umschrift: ... HAN. DV. RZN. ... — 5. Das Siegel des Henslin von Sur ist schlecht erhalten. — Im Copialbuch Fol. 173.

Thuring von Hallwil entscheidet zwischen der Commende Bügthein und der Herrschaft Rheinfelden in einer Anzahl von Streitfachen, besonders wegen des Fischwassers im Rhein. 1435 Okt. 10. Schaffhausen. Auszug. [Reg. 417.]

Ich Thuring von Hallwil bekenn und tün kint offenbar mit diesem brieff, von solicher spenn und zwaytracht wegen, so gewesen sint zwüschent, dem erwirdigen hern Marquarten von Rüngsegg, lantkomenthur zu Elßez, tiitsches ordens, als von des huses wegen Bügthein an einem ||, und dem strengen und vester her Willhelmen von Grünenberg ritter, als von der burg und der herschafft wegen Rinselden, an dem andern tail, der sy zü baider sit uff mich komen sint, sy darumb mit minem spruch zü entschaiden und von enander zü wissen. Und wann mir der alerburchlichtigist fürst und herre, herr || Sigemund, romischer kaysen, in sinem offenen versigelten brieff gebotten und empfolhen hät, sy zü baider sit darumb zü entschaiden und zwüschen jnen uszusprechen, hab ich baiden vorenanten parthyen darumb ainen tag für || mich gen Rinselden beschaiden, da baid tail ir schidlit zu mir gesetzt und ain tail jr sachen furgetragen haben, die aber dozumal nit zü uftrag komen. Da haben wir baidertail fründe daran ainen andern tag uff hüt datum des brieffs gen Schaffhusen gemacht und sy daselbs wider uff mich beteding(t), wie ich sy darumb entschaid, das sy uff baid sit daby bliben und dem nachkomen sollen. Also hab ich mich der sachen von jr ernstlichen bette wegen wider beladen und die fürgenomen, wie denn die vormalz zü Rinselden fürgetragen und beschriben sint. Des ersten hant der vorenant herr Marquart von Rüngsegg von sin

ordens und des hûß Bûgthain wegen furgetragen, wie das dz hus Bûgthain habe ettlich vischenzen an dem Rine hie dißhalb, als Bûgthain sit vom hellhäggen unß an das hus zû Bûgthain, und von Bûgthain den Rin uff undez zû der wantflû, und enhalb Rins in Baseler bystûm von Rinezgraben unez an den Melibach¹, von dem Melibach unez zer Nasen hinuff, die werent jr aigen und hettent die junc gehebt und genossen in rûwiger gewer lenger, denn yeman, so nû leben, gedencen möcht; darjunc beschehe dem hus nûwrung und juvelle mit vischen, stanggarnen, andern garnen und mit linvern anders, denn von alter herfomen were; und begerte an den vorgenanten herr Wilhelmen von Grünenberg, juen das abzûtûnde. Darzû der vorgenant herr Wilhelm antwurt, es hette die burg Rinselden zöll und glait und all herlichait uff dem Rine mit gruntrûr, vischenzen und allen dingen von dem bach zû Mumpff² unez fur Rrenezach³ ab an Röteller wäge, und hette nieman nûczit da zu gewaltigen, denn ain herr, der die burg Rinselden jnn hette; darzû wer wissentlich, das die salmen wäge, so das hus Bûgthain uff dem Rin hette, all uff die burg Rinselden zins gebent, daby doch mercklich were, das all herlichait zû der burg Rinselden gehorten, als vor stât; und welich vischer da vischen wölten, die empfiengent die vischenzen von einem burgherren zû Rinselden, der hette sy ouch zû lîhent. Wol an den wägen, vachen und andern jren rechten wölt er sy ungern jrren, aber in Rins fûrt hetten der lanteomenthur noch das hus Bûgthain nûczit zû redende, won der Rin oben und niden im land fry wer. Darzu der vorgenant her Marquart von Rîngsegg von des hus Bûgthain wegen fûrbasser redt, er wölte ungern in zöll, gelait, gruntrûre oder was herlichait die burg Rinselden hette, her Wilhelmen bezit reden oder in daran jrren; sy hetten an baiden enden des Rins vischenzen von ain zil an dz ander, als vor stât; die hetten sy jungehebt für aigen, genûczt und genossen in nuczlicher gewer lenger, denn umb aigen, umb erb oder lehen recht oder gewonhait were, und lenger denn yeman gedencen möcht. Darüber syg nûwrung an jnen angevangen und understanden ze vischent und je waide zu buwent und ze machent, anders denn von alter her beschehen were, doch nit von her Wilhelmen; by den von Bodmen were es ufferstanden. Wol hett ain vogt uff der burg zû Rinselden, genannt Hans Hattinger, vor ziten das hus Bûgthain der

¹ Mühlinbach s. Seite 247 Anm. 4. — ² Mumpf Cant. Aargau. —

³ Grenzach Bl. Dörrach.

vorgenanten vischenzen one recht entwert, das brähten sy fur der herschafft von Osterreich lantvogt und rete; von den wurde bevolhen und from lüte darzu geordnet, ain geschworn kuntschafft darumb zu verhörent Uff die kuntschafft werent sy der vischenzen wider in gewer gesezt und hettent die sidmals uncz har jun und harbracht in rüwiger gewer uncz uff die zit, das die von Bodmen jnen die nürung darin geton hetten. (Es folgt nun die Berufung auf König Friedrich des Schönen Brief vom 14 Mai 1315 [Zeitschrift 29, 173 Nr. 155] und auf den Kaiser Ludwigs vom 2. Juni 1337 [Zeitschr. 29, 183 Nr. 209], auf die Schenkungs-urkunden vom 16. Dez. 1349 [Zeitschr. 29, 185 Nr. 219] und vom 7. Dez.¹ 1352 [Zeitschr. 30, 214 Nr. 227].) Darzu antwurt der vorgenant herr Wilhelm, die brieff, so die von Bügzhain furgelait hetten, wisten nit anders, denn das sy wäg und vach soltent haben, aber in vollem Rin nit; so vischeten die vischer vor den wägen bi zwain armbrost schutzen niema; so hetten sy nit mer gesait denn von driu waiden, damit getrunte er, dz sy zu der vierden waid behain recht hetten, und die gehorte im zu, und hette sy ouch verlihen. Die kuntschafft, so sy denn gezögt hetten, wiste niczit anders, denn was yeglicher gesait hette; aber sy hetten behainen spruch darumb dargelait. Hievon getrunte er, dz im der selb brieff noch die andern, so da gelesen werent, behainen schaden bringen sölten. Und ließ ouch ainen zedel lesen, darinn ethwie monig erber man ouch kuntschafft by sinem aide gesait hatt, was rechten die burg Rinselden uff Rins fört hette Also nach vil red und widerrede . . . sprich ich darumb uff und entschaid sy in crafft dis brieffs in die wise, als harnach geschriben stät. Dem ist also: des ersten, das her Wilhelm von Grünenberg, sin erben und nachkommen zu Rinselden mit den stanggarnen furbas hin ewentlich wol vischen, die gebruchen und verlihen mögen, wann und wie dick sy wellen und inen das eben ist, ungesumpt und ungeirt von dem vorgenanten her Marquarten von Rüngsegg, dem orden und dem hus zu Bügzhain und monglichem von jren wegen; aber just mit andern garnen, die man yez hat oder hinsür machen oder erdencken möcht, wie die genant sint, sol der selb her Wilhelm, sin erben noch nachkommen niemer me vischen, die gebruchen noch verlihen, vischen, gebruchen noch verlihen laussen in behain wise, one alle

¹ So nach der Abschrift der Urkunde von 1352 im Copialbuch, wo feria sexta post Andree datirt ist; in dem vorliegenden Citat dagegen steht: fritag vor sant Andres tag.

geverde. Als denn der vorgenant lantkomenthür ouch furgetragen hât von der lünveren wegen, das die ouch anders gesezt würden, denn von alter her komen were, und begert ouch an her Wilhelmen solich nürwungen, so damit beschehen were, abzüunde, darumb so sprich ich ouch us, das her Wilhelm, sin erben und nachkomen die wol seczen und haben mögen, als das von alter her komen ist; doch sollen sy noch die jren die an noch by den wägen oben noch nidenan noch by den jugengen der wägen mit seczen noch haben in dehein wise, ungeverlich. Denn von der vischenczen wegen, so der orden und das hus Bûgthain hât an beiden staden des Rîns nach begerffung der marcken, so devor geschriben stond, sprich ich us, das der orden und das hus Bûgthain furbas hin daby bliiben, die nuczzen, nieffen und haben sollen mit lehenschafft und allen jren rechten, wie denn das von alter herkomen ist, ungeverlich, von her Wilhelmen, sinen erben oder nachkomen ungesumpt und ungeirt.

Daruff so hât der vorgenant her Wilhelm ouch furgetragen, wie dz im der vorgenant min allergnedigister herr, der römisch kayser, ain ungelt in der herschafft Rînsfelden uff dem land an den bîw zû hilff gegeben hette; des were er mit den lüten vberkomen, das sy das zehen jare die nechsten an enander geben sôltent; das gebent ouch ander herren lute, die in der herschafft Rînsfelden geseffen werent, usgenommen der herren von Bûgthain lute ze Karlisow, die saczten sich da wider, und hettent die herren doch nuczit anders da, denn die clainen gericht und die beffrungen dry schilling und nit höher Darumb so sprich ich ouch us, das die von Karlisow sôlich ungelez von her Wilhelmen von Grünenberg, sinen erben und nachkomen furbas yemer mer entladen sin und vberhebt werden und in dz zû geben nit pflichtig sin sollen.

Aber hât her Wilhelm furgetragen und gerett, wie dz hoch und nider gericht stock und galge im hus und vor dem hus zu Bûgthain und die kastvogtze da selbs der burg zu Rînsfelden zûgehorten, darüber richtetent die herren von Bûgthain selber, das doch nit sin solt und das unbillichen teten. Darumb so sprich ich ouch us in crafft dis briefs, das her Wilhelm von Grünenberg, sin erben noch nachkomen nu hinfür in das hus ze Bûgthain niemer me zû richten haben noch richten sölle, usgenommen das das blût antrifft in die hohen gericht; die selben, so sôlich verschult und geton hatten, sol ain yeglicher kementhür zû Bûgthain her Wilhelmen von Grünenberg, sinen erben oder nachkomen zû sinen handen und gewalt antwurten und schicken gen Rînsfelden oder in das nechst gericht,

das gen Rinselden gehört. Denn von der lastvögtze wegen sprich ich ouch uß, das her Wilhelm, sin erben noch nachkomen kein recht darzü noch daran haben noch haben sollent...

Als dann her Wilhelm ouch furgetragen und geoffnet hât, wie das der lantfomenthür hab ainen knecht geton vahan und dry mil von der gegin sweren, das er nit billichen geton hab, denn solichs in sinen gerichtten zü tünde, tete er billicher denn der lantfomenthür; und aber der yeczgenant lantfomenthür geantwurt hât, der selb knecht wandelte by inen und hette aber ettwas gevercz getriben, das inen nit eben und unsißig were, und nit billichen sinen wandel da hett, darumb hett er empfolhen, in haissen dannen zü swerent uff gnade. Daruff sprich ouch ich us, das der vorgenant lantfomenthür, der orden und das hus Bügkhain ainen yeglichen, der wider sy oder den orden tüt, wol verweisen und verschicken mögen, nach dem und er verschult hât, und das sy her Wilhelm, sin erben oder nachkomen daran ungeirt und unbekumbert lauffen sollen, ußgenommen das dz blüt antrifft in die hohen gericht, als vor stât.

Item als denn der lantfomenthür fürbas geoffnet hât, das her Wilhelm zwen salmen wäg hab, ainen in Hertner¹ ban und der ander in Nollinger² ban gelegen, die billichen baide zehenden geben solten, davon gebe er nützit, und wißte doch menglich wol, das ander wäg und alle güt zehenden geben soltent..... Darumb sprich ich ouch uß, das her Wilhelm, sin erben und nachkomen von den vorgenanten wägen kainen zehenden geben und daby bliben sollen...

Fürbas offnot der lantfomenthür von der zinßvisch wegen, die sy jerlich uff die burg Rinselden gebent, die wurden uff ain zit gen Rinselden geschickt dem probst oder dem zü Rin, die wölten die visch nit nemen und sprechen, sy solten gewert sin uff den Maytag, und sy wölten ir nit und maintent, sy wölten gelt dafür haben, von sy nit eben uff den Maytag gericht werent..... Darumb sprich ich ouch uß, dz das hus Bügkhain oder ain fomenthür daselbs die selben zinßvisch von den wägen alle jar geben und uff den Maytag, acht tag vor oder nach ungeverlich, gen Rinselden schicken sollen; beschehe aber das in der zit nit, so mag her Wilhelm, sin erben oder nachkomen, ob sy wellen, gelt dafür nemen, als das von alter harkomen ist.

Aber hât der vorgenant lantfomenthür furgetragen, wie das sich vor ziten gefügt hab, das von dem hus zü Bügkhain ain swin uff

¹ Hertzen BA. Lörach. — ² Nollingen BA. Säckingen.

die burg geben sig, das sig nü darzü kommen, das ain komenthür ain swin dar geschickt hab, das beduchte den burgherren zu clain und schickt es widerumb gen Bügkhain Darumb so sprich ich ouch us, das dz hus Bügkhain oder der komenthür daselbs her Wilhelmen, sinen erben oder nachkomen alle jar ain swin gen Rinselden in die burg schicken und antwurten sollen. Were aber, ob her Wilhelm oder sin nachkomen maintain, das dz swin zu clain were, und das sy das nit nemen wölten, so sol in der comenthür dafür geben vier pfund stebler Baßler werung.

Duch hat der lantkomenthür geoffnot, das vor ziten ain komenthür zü Bügkhain ainem herren uff der burg zü Rinselden, der sy dozimal jnnhett, ain kind usser touff hübe, der schenckte jm ain farren höws von dem zehenden zü Meli¹; das hab sich nü gemacht, das sechs farren höws daruß worden sygent, die sigent nü angevangen als unglimpflichen zü nemen, anders denn sy vor ziten genomen sigent, und sprechent, sy mögen laden, wie sy wollen, und under die reder thilen legen, uncz das sy ab statt koment, dann möchten sy es tailen und dannen füren, als sy wolten Antwurt her Wilhelm daruff, er hette es ouch also funden und getrunte, sy solten im es fürer geben; aber von des ladens wegen mit den thilen wer jm nit zü wissent; da es darzü kome, das er das nemen solt, do empfelhe er knecht zü gewinnen umb lou, do wurde der placzmaister fur ainen gewonnen, der hette den von Bodmen ouch vor geholffen; wer da geverde geschehen, da wißte er nüzit umb un hette es ouch nit empfolhen, und wer sinhalb kain geverde darjnn gewesen. Darumb sprich ich ouch us, das dz hus Bügkhain und der komenthür daselbs her Wilhelmen oder sinen nachkomen zü Rinselden die vorgeschriben sechs farren höws ab dem zehenden zü Meli alle jar geben und volgen laussen sollen, wie die von alter her geben sint; doch wer, ob den komenthür bedüchte, oder den er von sinen wegen darzü schicken wurde, das die knecht, so das höw laden und einweg füren wurden, zü vil und zü geverlich laden wölten, so mag er her Wilhelmen oder sinen nachkomen dafür geben sechs pfund stäbler Baßler werung.

Mer offnot der vorgenant lantkomenthür, als vor ziten die von Bügkhain haben laussen ainen bürgherren zü Rinselden in ir hölczzer varen beschaidenlich darjnn zü holzen, das wer nü darzü komen, dz sin knecht mit ainem wagen in das holcz fürent und das ouch swerlicher dannen fürtent, denn uncz har beschehen were

¹ Möhlin Cant. Argau.

Darumb sprich ich ouch uß, das her Wilhelm und sin nachkomen zu Rinselden in der von Bigkhain walb all wochen ain vart mit ainem karren faren mögen und daruß schlecht brennholz ungeverlich zu dem huse gen Rinselden führen. Denn von der erndgarben wegen sprich ich us, das man die hinfür geben sölle, wie das von alter hartkomen ist und das her Wilhelm funden hât.

Als denn der lantkomenthur zu lest geoffnot hât, das der kometthur zu Bigkhain spil verbütt in dem dorff zu Karlisow ¹, da hiesse es her Wilhelm ouch verbieten; do der kometthur das verneme, do neme es in unbillich und erlaubte inen widerumb zu spilent. Und her Wilhelm daruff antwurt: das spil hiesse er zu Karlisow verbieten, do hette es der kometthur ouch verboten, der erlobt es darnach widerumb, das er doch nit geton solt haben, won es gaistlichen luten nit zûgehorte, denn die hohen gericht und all herlichait daselbs zu dem hus Rinselden gehorten. Darumb sprich ich ouch us, das die herren von Bigkhain in irem dorff das verbieten mögen oder nit, und inen her Wilhelm noch sin nachkomen niht darzu zû tragen noch zu reden haben söllen; doch her Wilhelmen oder sinen nachkomen an den hohen gerichtten unschendlich.

Und wann sich bald vorgeanten parthyen by minen ußsprüchen und entschaidungen zû beliben und nachzükomment und die nit zû verkeren, fur sich, ir erben und nachkomen gelopt und versprochen haben, und ich sy von des vorgeanten mins gnedigisten herren, des kaysers, gebots und ouch gewalt wegen, so ich von sinen gnaden dar inne gehebt, entschaiden und zwuschen inen ußgesprochen hab, als davor geschriben stât, habe ich zû vestem, stäten, warem urkunde sölicher miner spruch und entschaidung zwen brieff von wort zu wort glich luteud mit minem anhangenden insigel versigelt machen und yeglichem tail ainem gegeben laussen zu Schauffhusen uff mentag vor sant Gallen tag des jars, als man zalt nach der geburt Cristi vierczehenhundert jare und darnach in dem fünf und drissigisten jare.

Berg. Orig. Zwei Exemplare, mit dem Siegel des Ausstellers.

Der Landcomthur und die Commende Altshausen reversiren sich gegen die Commende Buchhein, welche für ein von der Commende Altshausen aufgenommenes Capital sich mit Verpfändung von Zehnten und Gülten zu Herthen und Degerfelden verbürgt hatte. 1440 Febr. 4. [Reg. 428.]

Wir brüder Ludwig von Lanse, lantcomendur zu Elß, tittsches ordes, und comendur des huses zû Alshusen ², und die brüder alle||

¹ Karsau BA. Säckingen. — ² Altshausen DA. Saulgau.

gemeinlich desselben huses zu Althusen, tütsches ordes, bekennen offenbar und tünd kunt mit diesem brieff. Als die ersamen brüder || Burkart von Schellemburg, comendür, und die brüder gemeinlich des huses zu Büchlein, tütsches ordes, durch unsers und die egenanten || huses zu Althusen gemeins nutzess willen hinder uns gestanden sind und als recht mitverkouffer mit uns verkoufft und gekouffende geben hand diesen nachgeschribnen personen uff, ab und von diesen hernach gemeldeten des huses zu Büchlein vorgeannten zechenden, zinsen, gülden und gütern, die si darumb ze underpfand verschriben und versezt hand, mit namen dem fromen vesten ritter, herr Hansen Nichen von Nichenstein fünffzig gulden gelts, die da gekoufft und widerkouffig sind umb thusing gulden hauptgüts, ab und von dem kornzechenden und den jerlichen pfenning und kornzinsen ze Hertzen¹ und ze Tegeruelde² in den beiden dörffern, so denne Ludwig Zechender von Arow³ fünfunddryssig gulden gelts, die gekoufft und widerkouffig sind umb sibenhundert gulden hauptgüts, uff und von dem win und mattenzechenden ze Hertzen, und Dietschin Hofman dem vischer von Basel zechen gulden gelts alles jerliches zinses, die gekoufft und widerkouffig sind umb zweyhundert gulden hauptgüts, uff und von dem zechenden ze Normalingen⁴, nach inhalt, wisung und sag der kouffbrieff darüber begriffen und besigelt geben. Dieselben dry summen guldenen, darumb die egeschribnen jerlichen zinsse verkoufft sind, als vor stat, nemlich von herr Hans Nichen thusing gulden, von Ludwig Zechender sibenhundert gulden und von Dietschin Hoffman zweyhundert gulden, uns dem obgenanten lantcomendür und den brüdern des huses zu Althusen worden und nemlichen in desselben huses zu Althusen gemeinen und künftlichen nuzs und an den kouffe der güteren ze Winnenden⁵ by Walde in Costanzer bystüme gelegen, als wir die erkoufft hand, komen und bezahlt sind, des wir uns erkennen in diser geschriffte. Darumb so gereden und versprechen wir, obgenanter lantcomendür von wegen unsers amptes und ouch nemlich als ein comendür des huses zu Althusen, und die brüder gemeinlich desselben huses für uns und alle unser nachkomen desselben huses zu Althusen, mit rechter warheit und krafft dis brieffs, die obgenanten den comendür und die brüder des huses zu Büchlein vorgeannt und alle ire nachkomen desselben huses zu Büchlein in diesen vorgeschribnen kouffen, so si mit uns usgenommen und getan hand, als vor stat, und ouch an

¹⁻² Hertzen und Degerfelden N. Lörrach. — ³ Aarau Cant. Argau. — ⁴ Drmalingen Cant. Baseland. — ⁵ Winnenden N. Saulgau.

den zechenden, zinsen, gulten und güteren, die si darumb ze underpfand versetzt, und an allen und yeglichen stücken, puncten und articlen, so si sich darumb mit vns in den egeschribnen kouffbrieffen verscriben, versigelt und begeben hand, von allem gepresten, kosten und schäden, den si des nemen und empfangen wurdent, es were das si von den koufferen allen oder ir einem insunders getrungen wurdent, den yerlichen zinse, kosten oder schaden, der jnen daruff gangen und gewachsen were, an schaden usnemen oder den selbs dargeben und si des usrichten und abtragen müstent nach sag ir brieff, oder wie sich der koste und schäde darürte und fügte, ze erhebende und si des ganz ledig und löß halten und machen, an intrage und widerziehen, allerding und gar ane jren kosten und schaden getrimlich und ouch ungevarlich. Und verziehent vns harjun aller fryheiten und gnaden, so vnser orden gemeinlich, wir oder das huse zü Althusen yegen habent oder firbasser erwerben möchten von beszten, keysern, künigen oder andrawahar, und mit namen alles des, so wir oder yemant anders von vnser wegen hiewider zeschirme finden, furgewenden oder erdencken können oder möchten, in deheinen wege, mit urkunde bis briffs, der mit vnser des obgenannten lantcomendürs palycamptes und des huses zü Althusen anhangenden insigeln besigelt und geben ist uff dornstag nechst nach vnser lieben fröwen tag zü der Lichtmisse, des jares als man zalte nach der gepurte vnseres herren Jhesu Cristi tusent vierhundert und vierzig jare.

Berg. Orig. Die beiden Siegel hängen an: 1. das bekannte Valleisiegel (Isaaks Opferung), wohl erhalten; 2. das Siegel der Commende Althausen (v. Schreckenstein Mainau S. 385); die Umschrift ist theilweise abgebrochen, zu lesen ist noch: (S. DO)MVS. HRM. THEVTHVNICOR....

Der Generalvicar des Bischofs Arnold von Basel verleiht den Besuchern eines von ihm geweihten Altars in der Kirche zu Bucken gewisse Indulgenzen. 1457 Jan. 4. [Reg. 446.]

Nos Nicolaus dei et apostolice sedis gracia episcopus Trypolitanus, ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini, reverendi in Christo patris et domini || domini Arnoldi de Raperge episcopi Basiliensis vicarius in pontificalibus generalis, universis Christi fidelibus presentes literas in||specturis salutem in domino. Cum ad promovenda sempiterna gaudia sanctorum suffragia sint nobis quamplurimum opportuna, que || tunc felicius consequi valemus, si loca eisdem consecrata debitis frequentamus devotionis obsequiis. Cupientes igitur, ut altare in medio ecclesie

situm in domo sive castro Bukin, in honore gloriose virginis et martiris sancte Barbare, sancti Mathei apostoli et evangeliste sanctique Sebastiani martiris per nos anno domini M^o CCCC^o Lvij^o quarta Januarii consecratum congruis frequentetur honoribus, ideirco omnibus vere penitentibus et confessis, qui idem altare in festivitatis dictorum sanctorum seu in dedicacione eiusdem altaris, que singulis annis celebrabitur dominica proxima post Epiphaniam domini, insuper et in festivitatis nativitatis Christi, Epiphanie, resurrectionis, ascensionis, Pentecostes, assumptionis, nativitatis beate virginis, sancte Elizabeth, sancte Katharine virginis et martiris visitaverint et dominicam oracionem peroraverint, vel manus adiutrices ad ornamenta porrexerint de gracia omnipotentis dei confisi, quadráginta dies criminalium et annum venialium peccatorum in domino misericorditer indulgemus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum loco, die et anno quibus supra.

Perg. Orig. Das Siegel ist größtentheils zerstört.

Der Leutpriester Johannes Graner zu Buus reversirt sich gegen die Commende Bußen, die ihm sein Einkommen aufgebeßert hat. 1465. Jan. 8. [Reg. 462.]

Ich Johannes Graner von Nyssen¹, lütpriester zû Buß², thûn kund menglichem und bekenn mich öffentlich || mitt diesem brieff. Nach dem und ich ettwas iaren von sunder gnaden der erwirdigen herren, des commentirs und || des huß zû Bücken, des gotshuß zû Buß mitt sampt der cappell zû Normendingen³, des kilschpels daselbs ||, ein verweiser gewäsen bin, und da von dieselben minen herren von Bücken mir jârlîch geben hând sâchszeihen viernzel korns und acht viernzel haberns, ðn ânder accidencia, die dar zû vallend, die ich byßhâr genossen han, der, als mich bedunckt, eben wânig zû sind. Wenn ich nun ein sunder liebi und gûten willen fûrer zû den selben minen herren von Bücken, denn zû andern herren hân, har umb hab ich erbetten den frommen vesten juncsher Petermân Offenburg, zû disen zyten vogt zû Farniperg⁴, mitt den selben mynen herrern, dem commentir und tryßpler zû Bücken zû reden und zû bytten, mir so guâdig zû sind, nach dem und die arbeit groÿß und der sold klein ist, und mir noch iârlîch zwen sôm wins dar zû geben, das sy mir guâdentlich geantwûrt und zû gezeitt und fûrer wyter merer mich

¹ Neuffen? M. Rürtingen. — ² ³ Buus und Ormalingen Cant. Basel-Land. — ⁴ Abgegangen, Cant. Basel-Land.

mynen lebtag daselbs bestätiget händ. Niar umb versprich ich den selben minen herren by minen gūten trūwen und eren, sy fūrer merer nitt zū beschwāren noch ze steigren in keinen wāg, denn sy da by zū belyben und mich der obgenanten pfründ mich zū be-
nügen zū laussen; ouch fūrer die kyrchen in keinerley händ nitt zū endrenn, hinzūgeben noch anderswānhin zū fügen, in keinen wāg. Denn ob sach wāry, dz mir die selv kylch zū keynen zylu nitt fūgklich und mir nitt eben wār, da zū belyben, wie sych dz zū künfftigenn zyten yemer fügen wūrdy, so sol ich ynen sōlichs zū for by einem halben iār vor uß verkūnden und ynen das zū wūssen tūn, jr kylchen zū versorgen, als ynen das fūgklich und nutzlich ist; ouch huß, hoff und hoffreyti in gūtem buw und eren zū halten, vñ des huses Būcken kosten und schaden. Es wāre denn sach, das brand oder ander ehafftig uoft uß gieng, so sol ich obgenanter her Hans in sōlichem unbegryffen sin, und sol ouch dem obgenanten huß zū Būcken min erb und gūt, wenn das zū sal kompt, behalten sind, als sy das hār brächt hand, on mengklichs jrrung und jntrāg, und hie vor sol mich nūngit fristen noch schirmen, in keynen wāg, weder bāpstlich noch keyserlich, geistlich noch weltlich recht, kein fryheit, ußzūg, sūnd und geuārd, noch keynerley sach, die uns priester, ob man sprāchen mōcht, uns schirmen sōlte in keynen wāg, alle argelyst harjnn uß gescheiden. Und des zū eynem stāten vesten und wāren urkūnd hab ich min eygen ingesygel gehenkt an dysen brieff, und hab ouch dar zū erbetten den selben minen lieben und gnādigen juncfherren Petern Offen-
burg, vogt zū Barmsparg, zū merer sycherheit mich sōlichs, so obstāt, zū vbersagen, sin ingesygel zū dem minen dar an zū henkend, das ich Peter Offen-
burg vorgeant getān hāb von siner bett wāgen, won ich by sōlicher tādīng gesin bin und die hab holffen betragen, wie obstāt, und dar umb min eygen ingesygel an dysen brieff gehenkt hāb, doch mir und mynen erben vñ schaden. Der geben ist uff der heiligen dryuāltikeit ābend jn dem jār, do man zalt von der gepurt Cristi unsers herren tusend vier hundert sächzig und fūnff jār.

Berg. Orig. Die beiden (kleinen Rund-) Siegel hängen an; an dem des Ausstellers ist das Siegelbild und ein Theil der Umschrift abgebrochen; das des Peter Offen-
burg wie bei Siebmacher I, 197.

Gmelin.

Urkundenbuch des Benedictinerklosters St. Trudpert.

(Fortsetzung.)

1301 November 25. Bruder Sifrid, Commendator des Hauses St. Lazari in Schlatt, der Pfarrer von Staufeu, der Vicepleban in Biengen und der Rector puerorum im Kloster St. Trudpert machen einen Entscheid in einem Streite dieses Klosters mit dem Kirchherren zu Kirchhofen über die Erhebung gewisser Zehnten innerhalb der Gemarkung von Krozingen. 61.

In nomine dei amen. Frater Sifridus, commendator domus sancti Lazari in Schlatte, .. incuratus in Stöfen et .. viceplebanus in Biengen nec non .. rector puerorum monasterii sancti || Trvdperti, arbitri seu amicabiles conpositores in causa mota inter honorabiles in Christo .. abbatem et conuentum monasterii sancti Trvdperti ex parte una et rectorem ecclesie in Kilchouen ex || altera super perceptionem decimarum de quibusdam possessionibus sitis infra limites ecclesie in Crozzingen concorditer electi ab utraque parte, omnibus hanc literam inspicientibus noticiam rei geste. Quum || humana memoria ad instar aque decurrentis facile dilabitur, cautum est, quod ea, que legitime sunt acta, literarum testimonio commendentur, vt successoribus auferatur occasio litigandi. Notum sit itaque tam presentibus quam futuris, quod nos, recepta fide nomine iuramenti ab vtraque parte predicta, quod ambe partes ratum tenerent et inuiolabiliter obseruarent, quidquid nos auctoritate compromissionis in nos facte in dicta causa duxerimus ordinandum, personaliter accessimus ad villam Kilchouen ibique testes seniores et meliores, quibus magis de dicta causa constabat, iuratos recepimus et eosdem examinauimus diligenter, quorum aliqui deposuerunt, quod quidam ex parte ecclesie in Kilchouen perceperint decimam de quibusdam possessionibus sitis infra limites ecclesie in Crozzingen circa xx annos vel xxx, non tamen inconcusse, sed cum interruptione et contradictione facta ab abbate et conuentu monasterii sancti Trvdperti ex parte ecclesie in Crozzingen, que ad mensam pertinet eorundem. Quo facto venimus ad ecclesiam Crozzingen, vbi etiam testes valitudinarios et honestiores eiusdem ville iuratos recepimus et eosdem similiter examinauimus diligenter. Quorum quilibet sigillatim deposuit, quod ecclesia in Crozzingen percepit et percipere debeat decimas

de omnibus possessionibus sitis infra suos limites, exceptis duabus particulis, de quibus ecclesia in Scherzingen decimam percipere consuevit. Item quilibet eorum dixit per suum iuramentum prestitum, quod nunquam audiuerit ab aliquibus, quod ecclesia in Kilchoueu haberet aliquod ius percipiendi decimas de aliquibus possessionibus pertinentibus ad ecclesiam Crozzingen, preterea illud idem tota vniversitas eiusdem ville communiter asserebat. Istis hinc et inde sic auditis nos considerantes, quod ecclesia aduersus ecclesiam quadragenaria prescriptione sine interruptione et inconcusse tantum modo prescribit et quod ecclesia in Kilchouen infra legitimum tempus prescriptionis decimas de predictis possessionibus non perceperit inconcusse, nec ostenderit aliquo iure alio se debere percipere decimam de possessionibus antedictis, virorum prudentum communicato consilio, dei nomine inuocato, arbitrando pronunciamus et decernimus, ecclesiam in Kilchouen non debere percipere decimam de aliquibus possessionibus sitis in banno vel infra limites ecclesie Crozzingen, rectori ecclesie in Kilchouen nomine eiusdem ecclesie super perceptione decimationum de iam dictis possessionibus perpetuum silentium imponentes. In quorum testimonium et euidenciam eorundem nos frater Sifridus et .. incuratus in Stöfen predicti sigilla nostra appendimus ad presentes. Et ego viceplebanus in Biengen vtor in presenti litera sigillo .. incurati in Crozzingen, cum non habeam proprium. Ego vero Nicolaus predictus¹ sigillo domini Johannis viceplebani seu incurati in Kilchouen, cum proprium non habeam, vsus sum presentibus et contentus. Nos incuratus in Crozzingen et viceplebanus seu incuratus in Kilchouen ad petitionem viceplebani in Biengen et Nicolai predictorum et vt premissa perpetuam habeant firmitatem, sigilla nostra presenti litere duximus appendenda. Lecta est hec pronuntiatio a nobis quatuor arbitris prefatis concordantibus in eadem pronuntiatione in villa Krozzingen, presentibus .. preposito monasterii sancti Trudperti ex parte .. abbatis et conuentus eiusdem monasterii et domine Johanne, viceplebano seu incurato in ecclesia Kilchouen, nomine rectoris eiusdem ecclesie cum mandatis sufficientibus dictam causam a nobis iustanter postulantis per sentenciam arbitrii terminari. Anno

¹ Nämlich der rector puerorum, dessen Name übrigens oben nicht genannt ist.

domini M^o CCC primo VII. kalendas Decembres, indictione XV. et presentibus nichilominus (?) tam clericis quam laycis pluribus fide dignis.

Berg. Or. mit 4 Siegeln: 1) des Bruders Sifrid, Commendators des Hauses St. Lazari in Schlatt, Rundsiegel: der erstandene Heiland auf dem Grabe sitzend, die rechte Hand segnend erhoben, in der linken die Kreuzesfahne. Umschrift: † S. COMMENDATOR. DOM. SCI. LAZARI. IN. SLATTE. 2) des Pfarrers von Stauffen, Langsiegel: ein laufender Hase. Umschrift: † SIG. INCVRATI. IN. STAVFENN. 3) des Pfarrers von Kirchhofen, Langsiegel Bild und Umschrift ganz undeutlich. 4) des Pfarrers von Krotzingen, Langsiegel: die Jungfrau Maria, zur Seite eine knieende betende Gestalt. Umschrift: † SIG. INCVRATI. IN. KROTZINGEN.

1303 December 5. Stauffen. Abt Berchtold von St. Trudpert und Diethelm von Stauffen gestatten den Bürgern zu Münster, das Weingeld 20 Jahre lang zum Nutzen der Stadt und des Thales Münster zu verwenden. 62.

Wir abt Berchtolt von sant Trudpreht und Diethelm von Stauffen tûnt [kunt] allen den, die disen brieff sehent oder hõrent lesen, das unser wille ist, das der rat und die burger gemeinliche von Münster in dem tale zû Münster das win vngelt nemen zwenzig jore, von unser herren kunc Albrecht und byschoff Heinrich von Costenz es erloubet hant, also das sû es anlegen, das es der statt zû Münster vnd dem tale nutzberre sy, es sy an binwenne oder anders one geuerde, das sû ir lip vnd ir gût vnde aller der, die zû in entwichen, deste das mûgent behûten und beschirmen. Vnde sônt ouch die zwenzig jore an vâhen zû den winachten die nû nechste kôment; vnd wenne sû vs kôment, so sol daz vorge-nante vngelt abe sin vff den eyt des rates vnd der vorge-nanten burger, die nû lebent, oder so die zwenzig jore vs kôment, one alle geuerde. Vnd herûber zû einem vrkûnde vnd zû einer vestigung der vorgeschribener dinge, so hant wir, der vorge-nante abt von Münster vnd ouch Dyethelm von Stauffen vnser ingesigel ge-hencket an disen gegenwertigen brieff. Der wart gegeben zû Stauffen in dem jore do man zalte von Gottes gebûrte driûhûndert jore vnd driû jore an sant Myclaus obende.

Copialbuch 727 Fol. 106.

1305 März 17. Freiburg. Cunrad der Schöne, Bürger zu Freiburg, verkauft einen Baumgarten und ein Nebstück zu Laufen an Heinrich Krehse von Sulzburg. 63.

Allen die disen brief sehent oder hõrent lesen kûnde ich Cûnrat

der Schöne, ein burger ze Friburg, || daz ich den böugarten vude
 das rebestucke ganzliche, dū ich hatte ze Bōfen, dū Johannes der
 Recheuer || vmb ein pfunt pfenninge jergelichei zinses ze einem
 erbe von mir hatte, han ze kōfende gegeben lideclliche dem erberen
 manne Heinriche Krebse von Sulzeberg, ime vnde allen sinen erben
 vnde nachkomenden eweliche ze hande vnde ze niessende für lidig
 eigen vmb ein pfunt pfenninge brisger, vnde bin ich der selben
 pfenninge ganzliche von ime gewert. Har vber ze einem vrfunde
 ist dirre briese dur mine bette mit der erberen geistlichen herren . .
 des comendüres vnde der brüder der tutschen herren ordeni des huses
 ze Friburg in Brisgōwe ingesigel besigelt, wan es mit irem willen
 vnde gehellunge geschach. Wir der comendür vnde die brüdere ge-
 meinliche der tutschen brüder ordeni des huses ze Friburg in Bris-
 gōwe veriehen, daz dirre vorgeante kōf mit vnserme gūten willen
 vnde gehellunge geschehen ist vnde verziehen vns mit gūten trūwen
 ane geuerde aller der dinge, da mitte wir oder vnser nachkomenden
 defein wiß möhtin getvū wider disen vorgeschribenen kōf, vnde dar
 vmb vnde dā dur bette dez vorgeantē Cūrrates so han wir
 vnseri vorgeantē husei ingesigel gehentet an disen bries ze einem
 vrfunde dirre vorgeschribenen dinge. Dis geschach vnde wart dirre
 bries gegeben ze Friburg in dem jare do man zalte von gottes
 gebürte drūzehen hundert jar vnde vūnf jar an iante Gerdrute
 tage ze mitten merzen.

Perg. Orig. mit Siegel. Rundsiegel: das Haupt des Heilandes. Umschrift:
 † S. COMENDATORIS. TEVTONICOR. I. V. Die Urkunde kam
 ohne Zweifel bei Gelegenheit der späteren Erwerbung dieser Güter durch das
 Kloster St. Trudpert in dessen Archiv.

1308 Juni 20. Staufer. Diethelm von Stouffen beurkundet,
 daß König Albrecht und Bischof Heinrich von Konstanz den Bürgern von
 Münster gestattet haben, 20 Jahre lang Ungeld zu erheben und zum Bau ihrer
 Stadt zu verwenden.

64.

Ich Diethelm von Stouffen tūn kunt allen den, die disen
 brieß sehen oder hören lesen, dz künig Albrecht selige vnd
 byschoff Heinrich selige von Costenck, durch mine bette vnde mins
 herren seligen apt Wernhers von sant Trudpreht, den burgern
 vnde der gemeinde in dem tale zu Münster hant erlaubet vngelt
 zū nemende zwenzig jore, das si ire stat bawen vnde besseren,
 wo si es bedürffent. Der zwenzig jore sint acht jore enweg, vnde
 sout es noch nemen von jūngiltigen, die nū nechste komet, die
 nechsten zwölz jor dar nach vnde sol danne abe sin, es werde in

denne erloubet fürbas von den, die dar über gewalt hant. Vnde herüber zu einem vrkunde vnde das es stete blibe, so hant wir Dyethelm vnde Johans von Stouffen vnser ingesigel gehendt an disen gegenwertigen brieff durch bette der burger von Münster vnde loben inß ouch stete zu lassende. Diser brieff wart gegeben zu Stouffen in dem jore, do man zalte von Gottes gebürte drützebenhundert jore vnde acht jore, in dem selben achtonden jore an dem zinstage vor dem sünight tage.

Copialbuch 727 Fol. 106.

1308 Juli 25. Basel. Bischof Otto von Basel incorporirt dem Kloster St. Trudpert die Pfarrkirche zu Sunthoven. 65.

Otto dei gracia Basiliensis episcopus religiosus viris in Christo sibi dilectis, abbati et conventui monasterii sancti Trudperti in nigra silua, Constantiensis dyocesis, salutem in domino sempiternam. Nos volentes vobis facere gratiam specialem, vt indigentia vestri conventus quantum ad hoc aliququaliter releuetur et deo vberius et melius seruire possitis in futurum, vt ad communem vestre mense vsum fructus, proventus et exitus ecclesie de Synthoven, nostre Basiliensis dyocesis, in qua ius habere dicimini patronatus, perpetuo retinere possitis, rectore nunc in dicta ecclesia existente cedente uel decedente, reseruata tamen de fructibus, proventus siue exitibus ipsius ecclesie vicario vel incurato instituto sev instituendo in eadem ecclesia perpetuo seruituro congrua portione, de qua congrue et commode sustentari ualeat ac episcopalia et alia onera subportare, vobis tenore presentium indulgemus ac etiam liberam concedimus presentibus facultatem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus literis duximus appendendum. Datum Basilee anno domini M^o CCC^o octavo in die beatorum Jacobi apostoli et Christofori martiris.

Copialbuch 726 pag. 42.

1308 Jul. 27. Basel. Lütbold von Röttenlein, Propst, Johannes Kamerarii, Decan und das ganze Capitel der Kirche zu Basel geben zu vorstehender Incorporirung (Reg. 65) ihre Zustimmung. Datum Basilee anno domini M^o CCC^o VIII^o sabbato post festum beati Jacobi apostoli. 66.

Copialbuch 726 pag. 42.

1312 Mai 1. (Basel.) Bischof Gerhard von Basel bestätigt obige Incorporirung. Datum apud sanctum Vrsicium anno domini M^o CCC^o duodecimo feria secunda post dominicam qua cantatur: Vocem iocunditatis. 67.

Copialbuch 726 pag. 42, 43.

1315 Mai 9. Johans, Herr von Stöphen übergibt dem Mönch Benedict von St. Trudpert 1 Pfund und 4 Schillinge Geldes von seinem Vogtrecht von dem Fronhose zu Tonsol zur Tilgung einer Schuld von 5½ Mark Silber. 68.

Allen den die disen brief sehen oder hören lesen ich Johans herre von Stöphen kont, das ich habe gegeben hern Benedikten, || eine moneche von saute Trudpert, kypriester des selben gozhyses, vier schillinge unde ein phunt geltis friburger münze lidig unde lere || mines vogtrehtes, das ich hatte von dem fronhose ze Tonsol unde von anderem gyte in dem selben banne des vorgenanten gozhyses || mit sinis abbetes vrlup unde gunste unde des conventes umbe sechsthalb march silbers, der ich ime schuldig was umbe ein pherit, das hat er mir ze löfende gegeben. Unde wenn ich das selbe gelt wider lösen wil, so sol er mir das selbe gelt wider geben umbe sechsthalb march silbers, also es in ane lit, unde ob ich im das silber gibe vor unser vrowin tage der lichtmez, so sol das gelt widerumbe min sin, über sizze ich aber den tag, so sol ime das gelt des ingenden iares werden, und da nach sol es min sin recht unde redelich unde aliv minre erben ane alle generde. Unde das dis stete unde veste belibe, so gib ich disen brief mit mine unde Diethelmes, mins brüders, ingesigelen besigelt, ze einre vrkunde dirre vorgenanten dinge Ich Diethelme herre von Stöphen durch bette Johanses, mins brüders, henke min ingesigele an disen brief ze einre vrkunde unde bestetegunge alre der dinge, so an diseme brieve geschriben sint. Sie bi waren geizige herre Otte von Amperingen, ein ritter, herre Friderich Klette von Botenheim, ein ritter, herre Burk. der brobest von sant Trudpert, Wernher der Schröter, vogt von Munsster, Ulrich Hermli, Jacob des Abtes und Johans der Blumeler und anderre biderber lute gütige. Dis beschach in dem iare do man zalte von gottes gebürte drözehenhundert iar in dem fünfzehenden an dem fritage vor den phingesten.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln (den bekannten der Herren von Staufen).

1316 Juni 21. Benedict, Leutpriester von Münster, verkauft an Burkart Raphahel und dessen Ehefrau Methilde 9 Schilling Geldes von der Mosmatte.
69.

Allen den die disen brief sehen oder hören lesen, den künde ich Benedictus, || Ltpriester von Münster ze sant Trudprecht, daz ich han ze löfende gegeben recht unde redelich Burkart Raphahel unde Methilde, seiner elichon || wirtinnon, nbn schillinge geltes [von] einer mattun, do heisset Mosmatte, die wile sv lebet, umbe 4^{1/2} lib. phenninge friburger münze, unde bin der genzlich gewert von in. Unde swenne der vorgenante Burkart oder sin frome nbt en ist, sv svn ze ietwebers iargezit iij B vallen bez vorgeschribenen geltes deme vorgenanten Ltpriester oder sine nachomende, ob er enwere, dur irre sele heil. Swenne aber sv beidv ensint, so svllen die andern iiii B vch lidig sin eine Ltpriester ewellich. Nre bi waren, do dis beschach, herre Grening der brobest von sant Trudperth, Johans der schriber unde herre Conrat sin broder, Ber. der Notlich und Cuni der koch unde andere biderber lte außge. Unde das dis stete unde veste belibe, so han ich vorgenanter Ltpriester min ingesigel ze einem vrkünde dur ir beider bette an disem brief gesenket. Dirre brief wart gegeben in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drüzehenhundert jar unde sechzehn iar an sant Albans tag.

Ich vorgenanter Ltpriester tün vch kunt, daz mir von der vorgenanten mattun gat ein phenning ze zinse unde ein hvn vur den zehenden.¹

Perg. Dr. mit dem Fragment eines Siegels, auf dem noch die Figur einer Heiligen (nach den Emblemen vielleicht die hl. Katharina) zu erkennen ist. Von der Umschrift ist erhalten: † S. MRIS.

1316 Aug. 13. Johans Herr von Stöphen übergibt dem Kloster St. Trudpert 1 Pfund und 2 Schillinge Geldes und 3 Mutt Hafer von seinem Vogtrecht von den Höfen zu Laufen und Bezifosen zur Tilgung einer Schuld.
70.

Allen den, die disen brief sehen oder hören lesen, wu ich Johans herre von Stöphen kunt, das ich habe gegeben || recht unde redelich minen erbern geistelichen herren, von gottes irbermede² abbet Heinrich unde dem convent || ze sant Trudprecht, zwene schillinge unde ein phunt geltes friburger münze lidig unde lere unde drie mütte habern || mines vogtrectes, das ich hatte von iren zwein

¹ Der letzte Satz ist mit kleinerer Schrift, aber von derselben Hand am Schlusse der Urkunde nachgetragen. — ² Erbarmung.

höven ze Löphen vnde ze Zezifoven, vumbe vier march silbers, der ich inen schuldig bin vumbe ein pherit, das ich müste han in die reise. Vnde wenn ich das selbe gelt wider löffen wil, so sün si mir das selbe gelt wider geben vumbe vier march silbers, alse es si ane lit recht vnde redelich ane alle geuerde. Vnde das dis stete vnde veste belibe, so gib ich disen brief mit mine vnde Diethelmes, mins bröders ingesigelen besigelt ze einre vrkunde vnde bestetegnunge dirre vorgeschribenen dinge. Sie bi waren gezöge herre Burk. der kelnier von Wünster, Wolich der vogt, Johans Burkard vnd der vogt von Stöphen, Johans von Colikoven vnde ander biderber lüte genöge. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben in dem jare do man zalte von gottes gebürte drüzehenhundert iar in dem sechzehenden an dem ersten fridage vor unser vrowen tage ze D'gessen.

Berg. Dr. Die beiden Siegel sind bis auf einen kleinen Rest abgegangen.

1316 Nov. 19. St. Trudpert. Heinrich, der Abt und der Convent des Klosters St. Trudpert bevollmächtigten zwei Abgesandte, um von dem Papste Bestätigung verschiedener Rechte und Privilegien des Klosters zu erwirken.

71.

Sanctissimo in Christo patri ac domino sacrosancte Romane sedis ac vniuersalis ecclesie summo pontifici Henricus, diuina permissione || abbas totusque conuentus monasterii sancti Trudperti, ordinis sancti Benedicti in nigra silua, Constantiensis dyocesis, deuota || pedum oscula beatorum. Noueritis, quod in curia sanctitatis vestre discretum virum magistrum Johannem Angeli de Interramneo (?) || et Johannem de Spira presencium exhibitores nostros insolidum et quemlibet eorum in totum constituimus, facimus et ordinamus procuratores, syndicos et nuncios generales, ita quod non sit condicio melior occupantis et quod per vnum ipsorum incipiatur, per alium valeat terminari, ad impetrandum literas confirmationis priuilegiorum nostrorum et dicti nostri monasterii nobis et eidem monasterio per sanctissimos in Christo patres ac dominos olim sacrosancte Romane sedis pontifices, vestros predecessores, indultas et concessas. Item et confirmationis gracia collacionis nobis facte per reuerendum in Christo patrem ac dominum quondam Ottonem, Basiliensis ecclesie olim episcopum, de ecclesia in Sunthouen, Basiliensis dyocesis, quam idem dominus Otto episcopus et eiusdem successores, in dicta Basiliensi ecclesia

episcopi, de communi et concordi consensu et assensu prepositi, decani et capituli in eadem Basiliensi ecclesia cum omnibus redditibus, iuribus, prouentibus et obuencionibus eiusdem ecclesie in Sunthouen nostre mense coadunarunt, vt per huiusmodi redditus, iura, prouentus et obuenciones nostre et dicti monasterii nostri exigencie aliququaliter possent et valerent releuari. Item et super ecclesiis videlicet Grûnre, ius patronatus in Tonsol et in Biengen, Constanciensis dyocesis, quarum ius patronatus cum duabus partibus decimarum earundem ecclesiarum ad nos bona fide pertinere dinoscuntur, literas impetrandum, vt dicte ecclesie Grûnre, Tonsol et Biengen cum omnibus redditibus, iuribus, prouentibus et obuencionibus earundem ecclesiarum nostre mense communi coadunentur, quemamodum dictum est de ecclesia nostra in Sunthouen prelibata. Item et ad impetrandum literas tam simplices quam legendos ius siue gratiam continentes in loca et iudices communes concedendum, contradicendum et recusandum ac generaliter omnia et singula faciendum, que veri et legitimi procuratores facere possunt et debent, etiam si mandatum exigant speciale, aliumque vel alios procuratores substituendum, qui eandem et similem habeant procuracionem quam habent iidem nostri procuratores, eundem vel eosdem reuocandum quandocunque et quoci escunque ipsis vel alteri ipsorum visum fuerit expedire. Et vt iidem nostri procuratores et eorum substituti ab onerum satisdatione qualibet releuari valeant, caueamus pro eisdem de indicato soluendo cum suis clausulis et de ratihabicione actitatorum per eosdem sub rerum dicti nostri monasterii omnium ypotheca. Et hec vestre sanctitati et omnibus quorum interest aut intererit significamus presentibus sigilli nostri abbatis predicti, quo nos conuentus vtimur in hac parte, munimine roboratis. Datum in dicto nostro monasterio anno domini M^o CCC^o sextodecimo feria sexta ante Katherine virginis.

Berg. Dr. Siegel abgefallen.

1317 Jan. 25. Johannes von Stöfen, ein Ritter, bekennet dem Kloster St. Trudpert 39 Mark Silber zu schulden. 72.

Ich Johannes von Stöfen, ein ritter, tûn kunt allen den, die disen brief sehent oder hõrent lesen, das ich schuldig bin rehter schulde den erberen geistlichen lûten dem apte vnd dem conuente

des goteshuses ze sant Trudperte bi Mönster in Mönster tal in Brisgöwe, sante Benedikten orden, nün unde drissig || marke silbers lötiges Friburger geweges, der hant si mir verluhen drissig marke unde hant dar umbe ir eigen ze Krozzingen, iren frone hof, verkumbert, so || sint sehs marke silbers schaden von minen wegen von giseler wegen dar vf gegangen unde gat och noch von minen wegen hinmanhin vf die selben sehs marke schade, alle die wile si unvergoltten sint. So hant si och drie marke silbers von minen wegen von irem vorgebantem güte ze Krozzingen ze zinse gegeben. Die nün und drissig marke silbers unde och den schaden, der vf die sehs marke silbers gegangen ist unde noch hinmanhin dar vf gat, iren worten ze gelöbende, sol ich in gar und ganzliche gelten vuerzogenliche von dem ersten güte, so mir hinmanhin ze Mönster unde ze Brizzenah in dem tal von lüten oder von güten oder von stüren oder von deheinen rehten defeinwiß iemer wire, ane alle geuerde, ane das, das ich Meinwarten von Tottinkouen verkumbert han. Unde han ich in das gelobet stete ze habende bi dem eide, den ich minen burgern ze Mönster geschworn han ane alle geuerde. Har vber ze einem vrkünde und das diß vorgeschriben ding war unde stete belibe, so han ich min ingesigel gehenket an disen brief, unde wir der voget unde der rat unde du gemeinde gemeinliche von Mönster in Münstertal in Brisgöwe haben och gelobet und geloben vuerseidenliche mit disem gegenwertigem briene mit güten trüwen den vorgebantten geistlichen herren dem apte unde dem conuente von sante Trudperte, die vorgebantten nün unde drissig marke silbers unde och den schaden, der vf die vorgebantten sehs marke silbers vnzit har an juden dar vf gegangen ist unde och hinmanhin an juden dar vf gat, iren worten ze gelöbende, gar unde ganzliche ze rihtende unde ze gebende ane allen vürzog unde ane alle irrung von dem ersten güte, das wir vnserm vorgebantten herren hern Johanne von Stöfen oder sinen erben, ob er einwere, von deheinerslachte sache defeinwiß schuldig werden ze gebende, ane alle geuerde nach Meinwartes von Tottinkouen güte, das wir ime gelobet haben ze gebende. Har vber ze einem vrkünde unde das diß war unde stete belibe, so han wir vnserre gemeinde ingesigel och gehenket an disen brief. Unde ich Diethelm von Stöfen, ein ritter, vergiße och an disem briene, das diß vorgeschriben ding mit minem gütem willen unde gehellunge geschehen ist unde geloben mit güten trüwen niemer da wider ze komende noch ze tünde mit werten noch mit werken defeinwiß, ane alle geuerde. Har vber ze einem

vrkünde unde das diß war vnd stete blibe, so han ich min ingesigel
 vñ gehenket an disen brief. Diß geschach unde wart dirre brief ge-
 geben ze Münster in dem iare do man zalte von gottes gebürte
 drüzehen hundert iar unde sibenzehn iar an sante Paulus des zwelf-
 botten tage also er beferet ward.

Perg. Dr. Von 3 Siegeln ist das erste (des Johannes von Staufen) ab-
 gefallen, das zweite ist das (bekannte Staufische) Siegel des Diethelm von
 Staufen, das dritte das Gemeindefiegel von Münster: ein Münster, darüber
 der Staufische Relsch. Umschrift: † S. CIVITA ERTI.

1320 Jan. 13. Gotfrid von Lözibach, Bürger zu Freiburg und seine
 Ehefrau Katharina verkaufen an Heinrich von Berne 3 Scheffel Roggen Ewig-
 gült aus ihrem Hofe zu Seeselden um 3 Mark Silber. 73.

Ich Götfrid von Lözibach, ein burger ze Briburg, unde
 Katherine min eliche wüirtin tûon kunt allen den, die disen ||
 brief an sechent vlder hörent lesen, das wir Heinrich von Berne
 han vs vnserem hofe dem obren ze Seßwelden verkofet drige scöffel
 gûtes rogen geltes, ierlich an wûrzihen im ze gebende, zinsent den
 zûon || messen vnser frowen, vmb drige march lötiges silbers friburger
 geweges unde sin och wir von dem selben Henr. hie vor genant
 des vor genanten silbers gar unde genzlich gewert unde hat och vns
 der selbe vor genante Henr. umbetwungenlich die genade getan,
 das wir in disen nêsthen drigen iâren, zuen es ins wôget, das
 selbe gelt vmb als vil silbers, als er es vmb vns koste, wider kofen.
 Unde bringen wir in das silber zuissent sant Andres mis unde der
 liechtmis, so sol man in dar nach bekeneu zins me geben, bringen
 aber wir in das silber nach der liechtmis, so sol man in des
 selben iares sinen zins garwe geben, unde da nach so ist das gelt
 alles genzelichen wider libellich vnser. Unde ist aber das, das wir
 in disen drigen iaren das selbe guot nicht wider von in kofen, so
 sollen wir dieene ansprache me an das selbe guot han unde mag
 er es da nach versezzen unde verkofen recht als es in denne wol
 kûnet. Unde aller der dinge, so an disem brieft hie vor gescriben ist,
 sind gezüge her Cûnr. der grose Geben unde Geben zem merwunder,
 burger ze Briburg unde Johans der Brechter, en burger ze Bri-
 burg. Unde won wir bekene egen ingesigel enhan, so han wir die
 vorgenanten her Cûnr. unde Geben die Geben gebêten, das si zu
 ener vrkunde der vor gescribenen dingen ir ingesigele an disen brief
 henken. Das han wir, die vor genanten Cûnr. unde Geben vnser
 ingesigel, dur des vorgenanten Götfrides unde Katerinen siner

elichen wirtinnen, bētte an diesen brief gehenket ze einer ewigen
vrkunde der vorgeschribenen dingen. Dirre brief wart gegeben ze
Briburg an dem nēchsten fritdage nach sant Barnabas des zūölff-
boten tage in dem jare, do man von gotes gebürte zalte tuseng
jar vnd drühundert jar vnd zuenzzeg jar.

Berg. Dr. Von 2 Siegeln hängt nur noch das erste an der Urkunde, das
Siegel des Conrad Geben (abgebildet bei Schreiber, Urkundenbuch der Stadt
Freiburg II 1, Taf. VII N^o 34) mit der Umschrift: † S. CVNRAT. GEBEN.

Eine andere hierzu gehörige Urkunde vom gleichen Tage ist der Kaufbrief
des Heinrich von Berne. Berg. Dr. mit 2 Siegeln und zwar derselben, welche
die obige Urkunde besiegelt haben. Hier hängen noch beide Siegel an. Das
erste ist das nämliche, wie an obiger Urkunde, das zweite mit dem gleichen
Wappenbilde (Schrägbalken im dreieckigen Schild) hat die Umschrift: † S.
GEBINONIS. DE. FRIBVRG.

Das Geschlecht der Geben kommt in Freiburger Urkunden vielfach vor
vgl. Zeitschrift Bd. 12, 13, 17 (Register). In unserer Urkunde werden zwei
Glieder dieses Geschlechtes genannt Cunrad der große Geben und Geben
die Geben, wo Geben auch als Vorname (wohl Gebino vgl. Förste-
mann Namenbuch 1, 451) erscheint. Dieser Vorname erscheint auch in andern
Freiburger Urkunden z. B. Geben Baner Zeitschrift 19. 358, 360, 372.

Vgl. die Urkunde von 1322 Oct. 27. (N^o 75.)

1321 Sept. 8. Staufer. Johann Herr von Stöphen verkauft
an das Kloster St. Trudpert sein Gut zu Brizzina mit allen Rechten und Ge-
fällen um 12 Mark Silber. 74.

Allen den, die disen brief ane sehen oder hörent lesen, künde
ich Johans herre von Stöphen, das ich ze löfende han gegeben
reht vnde redelich den erberen gestelichen || herren dem abbete vnde
dem convent von sant Trudpreht in dem Swarzwalbe, sant Bene-
dictes ordens in Costencer bischofme, min kessegelt vnde min gyt
vnde ellv mi||nv reht vnde die velle vnde die vassenacht hynre halbv
vnde alle die nvyze, die ich han gehabet oder die man noch ervure
von den lenen vnde von dem vorgeanten gyt || ze Brizzina in
Mynstertale, ane die vogteie, silberberge vnde wiltbenne, vmbe
zweilf march lötiges silbers vriburger geweges, vnde wil vch des
ir wer sin vnde bin vch des selben silbers von in gewert gar vnde
genzelich. Die selben vorgeanten herren hant mir die gnade getan
dur miner bette willen, wenne ich kome zwüschent winnachten vnde
der vassenacht, daz si mir das vorgeante gyt vnde die zünse went
wider gen ze löfende vmbe zweilf march silbers. Ich der vor-
genante Johans von Stöphen enfol vch nieman erlöben noch
gynnen das vorgeante gyt wider ze löfende noch ze lösenne vmbe

theinreflahte merunge des gÿtes nûch dur liebi nûch dur bette. Ich Elizabeth von Tierstein, des vorgeanten Johanes elichv wirtinne, unde ich Dietheln, Gôtfrid unde Wernher von Stôphen veriehen ðch an disem brieve, daz dirre kôf unde diß vorgeschribenen ding mit vnsere willen, gunste unde rate geschehen sint vnd gelôben ðch, niemer da wider ze wûnde mit gerichte noch ane gerichte defeinewis, da mitte die vorgeanten herren gesvnet oder beswert môhtin werden. Hie bi waren, do dis beschach, herre Otte von Amperingen, herre Rûdolf von Endingen, rittere, vogt Hevenli von Scharfenstein, vogt Wolrich von Wûnster, Wernher der Schrôter, Peter von Basile unde ander biderber lÿte genÿge. Unde daz diß vorgeschribenen ding war unde stete beliben, so han wir die vorgeanten Elizabeth von Tierstein, Johans, Gôtfrid, Dietheln unde Wernher von Stôphen vnserv ingesigele ze eime vrfunde an disen brief gehenket. Der wart gegeben ze Stôphen in dem jare, do man zalte von gottes gebûrte drÿzehenhûndert jar vnd eins vnd zwenzig iar ane vnser vrowun dag der jûngeren.

Berg. Dr. Siegel abgefallen.

1322 Oct. 27. Freiburg. Katharina, die Wittwe Gotfrieds von Lûzibach, übergibt ihrem Sohne Gotfried, Mönch zu St. Trudpert, ihren Hof zu Seefeld und empfängt denselben von ihm wieder zu Leibgedinge. 75.

Allen den, die disen brief sehen oder hÿrent lesen, kûnde ich Katherine, dÿ Gôtfrides von Lûtschibach seligen elichv || wirtinne was, ein burgerin von Friburg, daz ich mit gesundem libe, da ich ej wol getûn mohte, den hof, || den ich hatte unde min was, der da lit ze Seuelben ze oberost in dem dorfe, unde allv dÿ gût, dÿ in den selben hof || hÿrent, swie unde swa sÿ da gelegen, genennet oder geschaffent sint, si sin gebuwen oder ungebuwen, ane alle geuerde, mit allem rehte, so dar zÿ hÿret, han gegeben rehte unde redeliche minem herren, minem sunne, brûdere Gôtfride, der ze sante Truhperte in dem closter ist, unde han ich ime den vorgeanten hof unde all dÿ gût, so dar zÿ hÿrnt, vß gegeben libelliche in dem rehte alse ich sÿ hatte, unde han den selben hof unde dÿ selben gût wider von ime empfangen, mir ze habende unde ze niessende ze einem rehten lipgedinge, vmbe einen schilling pfeminge gewonlicher brisger zinses, ierzeliches ze sante Martines mes ime da von ze gebende alle die wil ich leben. Unde swenne ich erstirbe, so sint ime der vorgeante hof unde dÿ vorgeanten gût mit allem rehte ewellichen lidig unde genallen, unde sol unde

mag er da mitte tûn swas er wil, ist das er mich vberlebet. Stirbet aber er e ich, so sint der vorgenante hof vnde dû gût allin mir wider geuallen ane alle geuerde, vnde sol mich dar an nieman irren, vnde sol vnde mag ich da mitte tûn swas ich wil. Har vber ze einem vrkûnde ist dirre brief dur unser beider bette mit der burger von Friburg ingesigel besigelt. Hie bi waren dise gezûge brüder Heinrich der Sömer, ein prebier, her Heinrich der Walfer, ein priester, her Heinrich von Wunzingen, ein ritter, burgermeister ze Friburg, Rüdolf der Turner, Peter von Selden vnde ander erber lûte genûge. Dis geschach vnde wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem iare da man zalte von gottes gebürte drûzehen hundert iar vnde zwei vnde zwenzig iar an sante Symonis et Jude abunde der zweyer zwelfsbotten.

Berg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Freiburg (abgebildet bei Schreiber a. a. O. I 1. Tafel I).

1323 April 5. Staufen. Johans von Stouffen und seine Ehefrau Elisabeth übergeben dem Kloster St. Trudpert eine Matte, die Lomatte genannt. 76.

Ich Johans von Stouffen vnde Ellyzabethhe, sine eliche wirtinne, veriehent offentlichen an diseme briene, das wir hant gegeben vnde gebent mit disem briene vnserre matten, die do heisset dye Lomatte, für lidig eigen vnd für zehenden, mit wasser, mit hegen, mit rûnsen, mit allen zûgehörden vnde rechten, also sû herkomen ist, den erbern geistlichen herren, denie apte vnde dem conuente des gotshuses von sant Trudpreht vnde vch mit der offennunge des zinses, so minen, des vorgeschribenen Johanses swesteren zû sant Claren ze Friburg dar abe gat, die wile sû lebent vnde nût fürbaß, des ist funfthalbe pfunt, vnde wennne eine vnder inen stirbet, so sol das dritteile dez zinses abe gan; vnd haben dise gyste getan lüterlich ane alle generde mit vnser brüders Dyethelmes von Stouffen willen vnde gunfte. Vnde wennne wir den vorgenanten herren von sant Trudprecht die ingesigele vnser herren des grafen von Friburg vnde ouch der burger von Friburg schaffen, gehenket an den brief vber den kouff, also wir nû zû jüngeste mit inen vberlein sint komen, so sônt vns die vorgenanten herren die selbe matten wider geben ouch lüterlich ane alle generde. Vnde globent by dem eyde, so wir gesworen hant vmbe den kouffe, die vorgenanten herren dirre gyste niemer ze beswernde noch ze bekrenckende vnde niemer do wider ze tûnde mit geistlichem noch mit weltlichem

gerichte noch one gerichte, nach dem also da vorgeschriben ist. Vnde zu einer sicheren vrkunde dirre dinge, so gebent wir inen disen brieff mit vnseren ingesigelen besigelt. Vnd ich, der vorgenante Dyethelme von Stouffen, habe ouch mineu willen vnd gunste hie zu getan vnde habe ouch darumb zu einre woren vrkunde min ingesigell an disen brieff gehencket, der wart gegeben zu Stouffen in dem jore do man zalte von gottes gebürte drüßehenhundert jare vnd drii vnde zwenzig jore an dem zinstbage noch sancte Ambrosien dage.

Copialbuch 727 Fol. 162 v., 163.

1323 Juni 21. Anna von Tattingen, Bürgerin zu Neuenburg, übergibt ihrem Sohne Albrecht, Mönch im Kloster St. Trudpert, ihr Haus nebst Zugehör in Krozingen und verschiedene andere Güter zu Eigenthum und empfängt alles wieder zu Leibgeding. 77.

Allen den, die disen brief sehen oder hören lesen, künde vnde vergihe ich Anna von Tattingen, Heinrichs seligen des Meiers von Biengen elichu wirtinne, burgerin || ze Nöwenburg, das ich von der gnade des almehtigen gottes bi gesundem libe, mit wolversinnetem vnde mit bedachtem müte einvaltlich vnde luterlich dur got vnde || durch miner, mines wirtes seligen vnde durch aller miner vordern selen heil, den ich gebettes vnde almsens schuldig bin, gegeben han vnde gibe mit vrkunde dis brieses || dem erbern geistelichen gothuse vnde closter von sant Trudpert in dem Swarzwalde, sant Benedikten ordens, min güt, das ich vnz vf disen hütigen tag harbraht vnde rüweflich besessen han. Dis güt das ist ein aker, des sint zwo iuchert in dem banne ze Tattingen vnd zühet wider Hoven vnde ein böngart ze Tattingen, zühet wider die stros gen Brizzikouen, vnde zwei stöke matten, ziehen wider den weg gen sant Gyllen, vnde ze Krozzingen das hus vsuan bi dem kilchoven, do ich nu inne wonende bin, mit der höffstat, mit der schyre vnde mit dem garten, vnde min kelre in dem kilchove ze Krozzingen vnde zwo iuchert akers in dem banne ze Krozzingen, den man spricht zen leiteran, vnde alles min reht, das ich han an den reben ze Phaffenwiler, an dem böngarten vnde an allem dem, so da zu höret, die ich han gemeine mit mines brüders seligen Heinrichs des Mörders kinden. Dis vorgenante güt han ich libig, mit allen rehten vnde mit allen zugehörden, vnd lere vf gegeben dem vorgenanten gothuse mit munde vnde hende vnd han es Albrecht, minem lieben sone, der in dem gothuse conventbrüder

vnde priester ist, vñ gegeben an des gothuses stat, vnde han das selbe gbt alles wider vmbe enphangen ze einem rechten libgedinge, ze hande vnde ze nießende, ze besetzende vnde zentsezzende alle die wile ich lebe, alse ich wenne das es mir fñge, vmbe ein rechten iergelichen zins, des ist ein halb vierdung wahses, den sol ich ellv iar ze zinsse gen von dem ghte dem cister in dem gothuse an sant Johans tag Baptisten, vnde han das hvre angevangen vnde han den zins gegeben von diseme iare. Vnde swenne ich enbin, so veisset das gbt an das gothus vnde enheit kein min erbe da mitte nit ze tñne noch ze schaffenne. Es ist vñ gereit, keme es dar zv, das ich das gbt müsse an griffen alles oder etlichen teil dur min recht notdurft, das sol mir der apt vnde der convent erloben an alle wider rede vnde swnt mich darzv fñdern mit worten vnde mit werchen. Do ist vñ gereit, keme es dar zv, das ich minen vorgehenden sun vber lehti so swnt mir die vorgehenden, der apt vnde der convent, das gbt wider geben ane alle wider rede, vnde so es mir wider wirt, so bin ich in nitens gebunden ze tñnde noch ze gende wan so vil, so mir got die gnade git ze tñnde. Dise giste han ich getan ze Nwenburg vor minen burgern vnde han sv gebetten, ir ingesigel henken an disen brief ze eime offenne vrkñnde aller der dinge, so hie geschriben sint. Hiebi waren gezwge her Jacob von Nwenvels, her Peter von Amperingen, der Gatterer, Johans Grening, Meier Berthold vnde Meier Heinrich von Biengen, burger ze Nwenburg. Vnde wir die vorgehenden der schultheisse vnde der rat von Nwenburg hein vnser stetste gemein ingesigel gehenket an disen brief durch der vorgehenden bette willen beidvmhalb ¹ ze eime vrkñnde dirre vorgeschribenen dinge. Dirre brief wart gegeben vnde geschach dis ding ze Nwenburg do man zalte von gottes geburte vñzehenhundert jar vnde dar nach in dem drie vnde zwenzigsten jar an dem ziftage vor sant Albans tag.

Perg. Dr. mit dem (zerbrochenen) Siegel der Stadt Neuenburg.

1324 Nov. 11. St. Trudpert. Abt Wernher und der Convent des Klosters St. Trudpert verkaufen an Egidien den Brenner, Bürger zu Neuenburg, 90 Scheffel Roggengeld, jährlich zu zinsen an Unser Frauen Meß der Jüngerer ² von ihrem Hofe zu Zehlföven, zu Sant Gilien um 120 Mark Silber. Gegeben

¹ d. h. auf Bitten beider Parteien, der Frau Anna und des Klosters. Vgl. Leyer, Wörterbuch I, 158. — ² d. h. an Mariä Geburt.

zu sant Trudpert in dem jare do man zalte von gottes geburte
1324 jar ze sant Martins mez.

Enthalten in einem Vidimus von 1478 Juni 11.

78.

1325 Febr. 27. Staufen. Johans von Stöffen und
seine Ehefrau Elisabeth von Tuerstein sprechen das Kloster St.
Trudpert von allen ihnen von ihrer Vogtei wegen geleisteten
Diensten frei und verkaufen demselben die Burg Scharffenstein und
das Thal Brykena. Geben ze Stöffen do man zalt von Cristus
gebürt 1300 jar dar nach in dem 25. an der mitwuchen nach der
alten vasmacht.

Enthalten in einem Vidimus von 1386 Juni 22. Druck: Zeitschrift 21,
376—379.

79.

1325 Sept. 27. Münster. Abt Wernher und die „Sam-
nunge“ von St. Trudpert geben ihre Burg zu Scharffenstein und
den Berg, darauf sie gelegen ist, dem Herrn Johans von Stöffen
und seiner Ehefrau Elisabeth von Tuerstein zu Lehen, worüber
diese beiden (am Schlusse der Urkunde) reversiren. Gegeben ze
Münster in dem jare do man zalte von gottes gebürt 1325 jar
an dem vritage vor sant Michels mez.

80.

Perg. Dr. Von den beiden Siegeln ist das des Abtes Wernher abgefallen,
das zweite enthält in einem dreieckigen gespaltenen Schild (heraldisch) rechts
das stauffen'sche (halbirt), links das thierstein'sche Wappen (ein auf einem
Stein stehendes Reh). Druck, nach einer Copie, Zeitschrift 21, 443, 444. Die
dort mitgetheilte Notiz, das Original sei nicht mehr vorhanden, beruht auf
einem Irrthum.

1327 Aug. 17. Gotfried von Stöffen übergibt dem Kloster St. Trud-
pert eine Gült von einem Gute zu Mezenbach als Seelgerät.

81.

Allen den, die disen brief sehen alder hören lesen, künde ich
Götfrit von Stöffen, das ich han || geben dur minr sele heil ein
schilling vnde ein pfunt gelt vnde zwei hünr iärgelich, die ich
hatte || vor dem Mezenbach von gerstun (?) lehen vnde Clauses des
zimbermans, vnde sol man das selbe gelt || geben ze winnacht halbes
vnde ze sönight halbes. Dis vorgenante gelt han ich also besezet,
das man den erberen geistlichen herren ze sant Ruprecht sol dienen
da mitte an sant Quofrins tage, die wile ich lebe, vnd wenne ich
embin, so sol des vorgenanten gelt einliuf schillinge vnde zwei
hünr vallen an mine iargzit, da mitte sol man den herren dienen,

das sy minre sele beste getruwelicher gedanken mit iren messen vnde mit andern gotz dienste, die andern zehen schillinge syn eweliche dienen an sant Onofrius tage. Dis ist beschehen mit mins swehers vnde mins wibes willen vnde wissende, vnde dar vmbe, das dis war si vnde stete belibe, so han ich min ingesigel gehenket an disen brief, der wart gegeben do man zalte von gottes gebürte driehen hundert iar vnde sibben vnde zweinzig iar an sant Laurentzien ahtoden tage.

Berg. Dr. mit dem Siegel des Gotfried von Staufen.

1330 April 23. Bruder Rudolf von Masemünster, Meister in deutschen Landen St. Johannes Ordens beurkundet, daß Bruder Heinrich Bülster, Statthalter des Ordenshauses in Freiburg von Frau Anna, der Vögtin zu Heitersheim, verschiedene Güter und Gülten zu Staufen und an anderen Orten zur Stiftung einer ewigen Messe in der Kirche zu Heitersheim empfangen habe, welche, wenn die Abhaltung dieser Messe unterbliebe, dem Kloster St. Trudpert anheimfallen sollen.

82.

Wir bruder Rudolf von Masemünster, meister in Tüzemelande sant Johans ordens dez spitals ze Jherusalem, vnde die brüder gemeinlich dez huses ze Fryburg in Brysgöywe || dez vorgenanten ordens tünt kint allen den, die disen brief ane sehent oder hörent lesen, vnde veriehent gemeinlich vnuerscheidenliche offentlich an diesem brieße, daz brüder Heinrich Bülster, || der vnser stat hielt in dem vorgenanten huse ze Fryburg, in dem jare, do man zalte von gottes gebürte driehen hundert jar vnde ehtewe vnde zwenzig jar, mit vnserme gunste || vnde der brüder gemeinlich ze Fryburg, mit vnserme willen vnde geheisse enpfing vnde in vnserß huses nuß dez vorgenanten von Fryburg bewante von der erbern fröwen swester Annen, der vögetin von Heitersheim, alle die güter, die hie nach geschriben stant, die si geben het lüterlich durch got, durch irren, irre dochter vnde aller irre vorderen selen willen an daz vorgenante hus ze Fryburg in allen den weg, alz hie nach geschriben stot vnde mit worten bescheiden ist: zu dem ersten male hundert pfunde pfeminge baseler münze genger vnde geber, dar nach ze Stößen in dem banne in der Binsterbach zwey stücke reben, der ist beder me denne ein manne werg, vnde zu Heiterzheim vnder deme kilchofe anderhalbe juchart ackers an dem Wiler pfade ligen einant der ecke, vch anderhalb juchart ackers vnde zwo juchart ackers ligen an Stöffer wege vf der ecke, darnach anderhalb juchart ackers ligen vnder der ecke vnde stoßent ein site an die strafe, die do hunder dem dorf abegat, dar nach drie juchart ackers vnde zwey zweytel, ligen vf dem

Eschebacher berge. Dise vorgenanten güter alle bede, ligende vnde
 varende, het der vorgenante brüder Bulster, der do zû male vuser
 stat hielt, empfangen lüterlich durch got von der vorgenanten
 swester Annen, vögetin, mit vuserme güten willen vnde mit der
 brüder wille gemeinlich dez egenanten huses ze Fryburg, also vnde
 in den weg, daz wir, daz hus zû Fryburg vnde alle vnserer noch-
 komen jemer me haben söllen ein ewige messe in vnserre kilchen
 zû Heyterzhein, die do stot vf dem kilchhoue zû vnserre fröwen
 altare durch got lüterliche vnde durch der vorgenanten swester
 Annen vnde irre dochter vnde alle irrer vordern sele willen. Vnde
 also swenne die selbe messe von vns oder von vnsern nachkommen
 defeinest gesumet würde, also daz men vf dem selben altare vier
 wuchen nüt messe spreche oder sünge one alle geuerde durch irre
 vnde irre vordern sele willen, vnde och defeinen priester zû der
 selben messen, der die messe zû deme altare spreche oder singe, be-
 neimet hettent, ez beschehe denne one alle geuerde, daz singen ver-
 schlagen wurde vnde gottes dienst von dez bobestes wegen oder von
 dez bischofes wegen oder von anderre redliche sache wegen, wenne
 daz beschehe über daz, do vor got si, daz die vorgenante messe zû
 deme altare also vnbesungen blibe vnde vnuerdienet in den weg,
 also do vor bescheiden stot, so sol die selbe messe mit dem vor-
 genanten güte, bede ligende vnde varende, vallen an die erbern
 geistlichen herren dez gozhuses zû sant Trüperle in Costenzer
 bistum, sant Benedikten orden, vnd söllent si dienen die vorgenante
 messe in irme gozhuse alle dage an alle geuerde zû vnserre fröwen
 altare singen oder sprechen zû den selben messen, die do vor zû
 dem selben altare gewesen sint. Wer och daz wir, der vorgenante
 brüder Rudolf von Masemünster, meister zû Tüzenlande, oder die
 brüder gemeinlich dez vorgenanten huses ze Fryburg oder vnser
 nachkommen oder ieman von vnseren wegen dez vor genanten
 ligenen gütes yt verfastent oder verköstent, so sol och denne die
 vorgenante messe mit deme güte allen, daz dar zû höret, vallen
 lidecliche an daz egenante gozhus zû sant Trüperle in deme rehte
 vnde in der gedinge, alz do vor stet och on geuerde, ez geschehe
 denne, daz got wende, daz wir oder vnser nachkommen daz selbe
 güt, daz ligende ist, mit andern vnsern güteren verfastent oder
 verköstent on alle geuerde vnwissende, vnde söllent denne och daz
 selbe güt wir oder vnser nachkommen wider küssen, oder söllent aber
 anderz vnserz gütes alz vil zû der egenanten messe legen vnde
 versicheren, do mitte si wol benüget och one geuerde, vnde söllent

darumbe daz vorgenante güt, daz zû der selben messe horet, nüt verloren haben. Vnde wir, der dicke genante brüder Rudolf, meister ze Tüthenlande, vnde die brüder gemeinliche dez huses ze Fryburg in Brisgôyne verjehent vnde gelobent, daz wir vnde vnser nachkomen, wer die werent, ein priester, der die selbe messe singet oder spricht, sôllent lossen werden alle jor drißsig schillinge pfennunge gewöunlicher baseler münze, zû jeder frone vasten ahtenhalben schilling der selben pfennunge, von andernhalben juchart ackerz matten, ligent vor dem dorfe ze Meyterzheim vnde stoßend an die acker, vnde von einre juchart ackerz, lit vf Eschbacher berge ze vorderst. Vnde wenne daz vorgenant gelt dem selben priester ein jor veressen würde, oder aber die selben drißsig schillinge geltet verköst oder verseket würden von vnserz ordens wegen, so sôllent denne die selben drißsig schilling geltet vallen an daz egenant gothuf zû sant Trüperre durch got vnde durch der vorgenanten swester Munen vnde irre dochter vnde aller irre vordern sele willen vnde also, daz sî jergelich ir jorgezit begen sôllent, wenne in daz güt gefellet, in allen den weg, alz an deme briese stot, den die vorgenanten herren von sant Trüperre darumbe besigelt hant. Dirre dinge zû eime woren, steten vrkunde, so hant wir brüder Rudolf von Masemünster, meister zû Tüthenlande sant Johans orden, vnde dii brüder gemeinlich dez huses ze Fryburg in Brisgôyne vnser jugesygeler gehenket an disen gegenwertigen bries. Der wart geben an sant Georien dage nach gottes gebürte drizehen hundert jar dar nach in dem drißsigesten jare.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: 1) des Ordensmeisters Rudolf von Masemünster: der Heiland, die Rechte segnend erhoben, in der Linken das Agnus Dei. Umschrift: † S. PRIORIS. HOSPITAL. S MANIA. 2) des Johanniterhauses zu Freiburg (abgebildet bei Schreiber, rkundenbuch I 2. Tafel V. N^o 2).

1330 December 8. Freiburg. Bernher von Stöffen verkauft an Jos den Hefenler, Bürger zu Freiburg, einen Jahreszins von 4 Mark Silber aus seinem Walde Diezenbach um 40 Mark Silber. 83.

Ich Bernher von Stöffen thn kunt allen, die disen bries sehen oder horent lesen, das ich vier marke lötiges silbers freiburger geweges vnde freiburger brandes jergeliches geltet vnde rehtes zinses von minem walde, dem man spricht Diezenbach, der da lit enzwischent Münster vnde Kroppach, von || holze, von boden, von wasser vnde von alle dem, so dar zû horet, swie das genemmet oder geschaffen ist, ane alle geuerde han ze köffende geben

reht vnde rebelich eines rehten köffes, lidig vnde lere vnde vnuerkünbert Josen dem Hefenler, Johannes des Hefenlers seligen son, einem burger von Friburg, im vnde allen sinen erben || vnde nachkommen den ze hande vnde ze nieffende, vmbre vierzeg marke lötiges silbers friburger geweges, vnde bin vch ich des selben silbers ganzlich von ime gewert, vnde sülñ ich oder mine erben, ob ich enwere, oder mine nachkommen den, im oder sinen erben, ob er enwere, oder sinen nachkommen den vorgeanten || zins jergelich da von geben ze sant Martines tage, ane allen iren schaden, ane alle geuerde. Teten wir das nbt defeines jares, so sölñ si nach dem vorgeanten zil, swenne si wellent vnde ob si wellent, des vorgeanten waldes, holzes oder boden alse vil anegriffen ane alles gerichte, vnze das si des vorgeanten zinses des selben jares gar vnde ganzlich gewert werdent. Vnde were, das man in vch den vorgeanten zins defeines jares nbt engebe ze dem vorgeanten zil, so sölñ si nach dem vorgeanten zil, swenne si wellent vnde ob si wellent, vch des vorgeanten waldes, holzes vnde boden vnde swas dar zñ höret alse vil anegriffen ane alles gerichte vnde sölñ das versetzen oder verköffen, vnde sölñ in selber da mitte gar vnde genzlich gelten vnde geben die vorgeanten vierzeg marke silbers vnde den versessenen zins, der in denne da von versessen ist, vnde swas si da mitte thut, das sölñ wir stete han, alse ob wir es selber mit handen vnde mit munden getan hetten, vnde ensölñ niemer hie wider gethñ noch schaffen getan mit worten, noch mit werken, noch mit enkeinen sachen defeine wis ane alle geuerde. Vnde swenne es sich endert, so sol man in von dem vorgeanten walde zwene kappen ze erschazze geben vnde nbt me. Ich vnde mine erben vnde mine nachkommen den sölñ vch des vorgeanten jergelichen geltes von dem vorgeanten walde vnde von allem dem, so dar zñ höret, des vorgeanten Josen des Hefenlers vnde siner erben vnde siner nachkommen den wer sin nach rehte für lidig eigen gegen allermengelichem ane alle geuerde. Vnde het der vorgeante Jose der Hefenler mir die genade geton, swenne ich oder mine erben, ob ich enwere, oder mine nachkommen den komen inwendig zwelf jaren den nehesten nach einander, die anwahent ze der lichtmes, so nu neheste komet, vnde im oder sinen erben, ob er enwere, oder sinen nachkommen den denne summenthaste geben vierzeg marke lötiges silbers friburger brandes vnde geweges, dar vmbre sölñ si vns das vorgeante jergelich gelt von dem vorgeanten walde vnde von allem dem, so dar zñ höret, wider ze köffende geben ane allen fürzog vnde ane alle

geuerde, vor der lichtmes in dem vorgenanten zil ane den nuz, vnde dar nach mit dem nuzze des künstigen jares. Teten wir des uot, so solti er, noch sine erben, noch sine nachkommenen nach dem vorgenanten zil vns enkleines wider löffes vmbe das vorgenante jergelich gelt fürbas nbt me gebunden noch haft sin dekeine wis ane alle geuerde. Vnde han disen vorgeschribenen löf getan mit Margeretun, miner elichen wirtinnen wissende vnde willen vnde gehellunge. Har vber ze einem vrkünde, das diß alles war vnde stete belibe in dem rehte vnde gebinge, alse da vor geschriben stat ane alle geuerde, so han ich, der vorgenante Wernher von Stöffen, min ingesigel gehenket an disen brief, vnde ich Margarete, des vorgenanten Wernherß von Stöffen eliche wirtinne, vergehe an disem briefe, das dirre vorgeschribene löf mit miner wissende vnde willen vnde gehellunge geschehen ist in dem rehte vnde gebinge, alse da vor geschriben stat, vnde han in och gelobet stete ze hande, vnde enfol niemer hie wider getvn noch schaffen getan mit gerichte geistlichem noch weltlichem, noch ane gerichte mit worten noch mit werken, noch mit enkleinen sachen dekeine wis an alle geuerde. Vnde dar vmbe zu einem vrkünde dirre vorgeschribenen dinge, so han ich och min ingesigel gehenket an disen brief. Hie bi waren dise gezwge: her Sueweli Bernlape, der schultheisse von Friburg, her Dieterich von Wiswil, rittere, Willehelm der Hesenler, Rüdolf Morhart vnde ander erbar lhte genzwge. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in dem jare do man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert jar vnde driffzeg jar an dem nehesten samnestage nach sant Niclawes tage.

Berg. Dr. mit 2 Siegeln: des Wernher von Staufen und seiner Gemahlin Margarethe. Vgl. die Urkunde von 1375 April 4.

1333 Febr. 7. Herr Gotfried von Stöffen verkauft seine Leute und das Vogtrecht im Thale zu Brizzena und außerhalb desselben an das Kloster St. Trudpert, unter Vorbehalt seiner Silberbergwerke. Gegeben ze sant Trudpreht in dem jare, do man zalte von gottes geburte 1333 an dem nehesten synnentage nach vnsrer vrowun tag der liehtmez. 84.

Berg. Dr. Siegel abgefallen. Druck: Zeitschrift 21, 379, 380.

1336 Juni 9. Gotfried von Stöffen verkauft die Mühle zu Stöffen, „dú da was Rüdolff vnd Chünraz vnd Peters seligen Bruggerß gebrüder, dú da lit ze Stöffen zwent Johans Kellers

müli vnd vogt Andrefunn müli“, mit aller Zugehör um 4 Mark Silbers an den Abt Bernher und den Convent des Klosters St. Trudpert. Gegeben in dem jare do man zalte von gottes gebürte 1336 jar an dem sunnentag for sant Bärnabas tag des zwelfboten indictione IIII. 85.

Berg. Dr. Die 3 Siegel: des Ausstellers, seines Schwähers, Herrn Diethelm, und seines Betters Johans von Staufen, sind abgegangen.

1337 Jan. 8. Freiburg. Johans Einsinacker, ein Bürger von Freiburg, verkauft an das Kloster St. Trudpert 4 Mutt jährlichen Roggengeldes von 3 $\frac{1}{2}$ Fuchart Ackers zu Bëhikoven um 4 Mark Silbers. Zeugen: Johans von Balkenstein und Peter Sorge, Bürger von Freiburg, Meister Johans von Herbolzheim, Heini Bigart von Stöffen u. a. Geben ze Friburg in der stat do man zalt von gottes geburt 1337 jar an dem nehsten mitwochen vor sant Hylarien tag. 86.

Berg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1337 August 10. vor Bruch. Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt die Privilegien des Klosters St. Trudpert. 87.

Nos Albertus Dei gracia dux Austrie, Styrie et Karinthie, dominus Carniole, Marchie ac Portusnaonis, comes in Habspurch et Kyburch, nec non lantgravius Alsacie, comesque Thyrretarum omnibus in perpetuum. Veniens ad nostram presenciam honorabilis et religiosus vir .. abbas || monasterii sancti Trudperti in nigra silua, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis, deuotus noster dilectus, petiuit humiliter et deuote, vt quedam priuilegia monasterio suo iamdicto a progenitoribus et predecessoribus nostris tradita et concessa innouare et pariter confirmare de speciali beneuolencia dignaremur. Quorum quidem || priuilegiorum tenor sequitur in hec verba: (Nun folgen die Urkunden von 902 Feb. 21, 1243, 1215 und 1211¹). Nos itaque cupientes jura et libertates ecclesiarum ac monasteriorum augeri et non minui atque ipsius abbatis sancti Trudperti piis et iustis petitionibus benignius annuentes, dicta priuilegia, sicut prescripta sunt, innotamus, approbamus et de certa scientia presentis scripti serie confirmamus. Inhibentes omnino vniuersis et singulis hominibus

¹ Zeitschrift 30. 78, 86, 102, 99 und 96.

sub nostra dictione degentibus ac aliis quibuscumque presentibus et futuris, cuiuscumque status, condicionis, gradus, ordinis aut dignitatis existant, firmiter et districte, ne contra premissa quidquam presumant attemptare seu aliquem premissorum, vel eis aut eorum alicui ausu temerario contraire, sicut omnipotentis dei offensam ac indignacionem nostram et grauem vlcionem in personis et rebus ipsorum voluerint euitare. Assumimus insuper prefatos .. abbatem et conuentum sancti Trudperti cum omnibus rebus, bonis, iuribus et pertinenciis eorundem in nostram protectionem, defensionem, tutelam et gratiam specialem, volentes et districte precipientes aduocato nostro prouinciali, qui pro tempore fuerit, ac omnibus aliis aduocatis et officialibus nostris, quocumque nomine nuncupentur, quatenus eosdem .. abbatem et conuentum in predictis et iuxta huius scripti ac confirmacionis continenciam contra quoscumque iniustos oppressores seu detentores ac molestatores nomine nostro ab iniuriis et iniustis oppressionibus siue dispendiis preseruent pariter et defendant. In cuius nostre confirmacionis, innouacionis et defensionis euidens testimonium et cautelam presenti transcripto sigillum nostrum duximus appendendum. Datum et actum in campo regis prope Bruckam in die beati Laurencii martiris anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo.

Perg. Dr. an grün und roth seidener Schnur hängt das (zerbrochene) Reiteriegel des Herzogs Albrecht.

Auf die Frage über die Richtigkeit oder Unächtheit der in dieser Urkunde bestätigten älteren Urkunden, welche wir theilweise angezweifelt haben (s. die oben in der Anmerkung citirten Stellen) gibt das vorliegende Transsumt keine Antwort. Abgesehen davon, daß überhaupt solche Bestätigungen rein geschäftsmäßig und ohne Uebung einer technischen Kritik zu erfolgen pflegten, enthält unsere Urkunde nicht einmal die sonst wohl (z. B. in den Urkunden von 1148 (S. 86), 1258 (S. 108) und 1276 (S. 116)) ausdrücklich betonte Angabe, daß der Vidimirende die Originale gesehen, geprüft und richtig befunden habe. Es ist auch sehr unwahrscheinlich, daß der Abt von St. Trudpert diese angeblichen, hochwichtigen Originale nach Bruck an das Hoflager des Herzogs Albrecht mitgenommen habe. Im Gegentheil ergibt die Vergleichung des Textes der Urkunde von 902, daß dem Vidimirenden die Abschrift vorlag, welche wir im Copialbuch 736 besitzen und deren Abweichungen von dem Texte des Vidimus von 1186 wir oben S. 86—90 unter dem Texte mitgetheilt haben. So liegt denn die Vermuthung nahe, daß der Kanzlei des Herzogs Albrecht von Oesterreich überhaupt keine Originalien, sondern nur das Copialbuch des Klosters (Nr. 736) vorgelegen habe, da sich auch keine Erwähnung der Siegel in dem Vidimus befindet. In dem Copialbuch sind die hier vidimirten Urkunden sämmtlich vorhanden. War es schon auffallend, daß das Kloster, wenn jene

älteren Originalien ächt waren, sich für dieselben zuvor eine Vidimirung durch den Bischof von Basel und einige Aebte, nicht aber von König Rudolf I. (dem Sohne und Enkel der angeblichen Aussteller) verschaffte, so dürfte vielleicht die vorliegende Vidimirung, die jedenfalls mit großen Kosten verbunden war (man denke nur an die Reise des Abtes nach Bruck), beweisen, daß auch damals schon Zweifel über die Aechtheit bestanden, welche diese erneute Bestätigung, und zwar diesmal durch einen Habsburger, beseitigen sollte. An Rechtsstreitigkeiten, bei denen auf jene älteren Privilegien zurückzugehen war, hat es ja nicht gefehlt. (Vgl. z. B. die Urkunde von 1348 Feb. 18.)

1341 Nov. 4. Avignon. Papst Benedict XII. befiehlt dem Abte des Klosters Alpersbach, dem Kloster St. Trudpert die ihm von seinen Feinden widerrechtlich entzogenen Güter und Rechte durch Androhung geistlicher Censuren wieder zu verschaffen. Dat. Auinion. II. Non Novemb. Pontificatus nostri anno septimo. 88.

Perg. Dr. mit Bleibulle.

1343 Juni 17. Cunrat von Amperingen, ein Edelknecht und Bürger zu Breisach, verkauft an Claves Absolon, den Vogt zu Totnowe und Bürger zu Freiburg, einen Jahreszins von 30 Mutt Roggengeldes von den 60 Mutt Roggengeldes, die er von der Herren von St. Trudpert Hof in Krozingen, den man nennet den Fronhof, hat, um 31 Mark Silbers. Zeugen: Johans von Rippenhein, Hug Ederli, Weinwart von Tottikouen, Otte von Krozingen, Heinrich von Totnowe, Bürger zu Freiburg, Wernher Gekflich, Johans ze Ryn, Bürger zu Breisach u. a. Geben in dem jar do men zalt von gotz geburt 1343 an dem nechsten zistag nach unsers herren frönlichames tag. 89.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: des Ausstellers und der Stadt Breisach.

1347 April 13. Freiburg. Elisabeth, Cunz Egelins Wittwe, Bürgerin zu Freiburg verkauft ein Haus daselbst an Meister Johans von Herbolzheim, Kirchherren zu Biengen. 90.

Allen den, die disen brieff sehen oder hörent lesen, künde ich Elyzabethe, die wylent Cünzen Egelins seligen eliche wirtinne was, burgerin zu Friburg, das ich zu kouffende han gegeben dem erbern herren, meister Johanneßen von Herbolzheim, kischherren zu Biengen, ouch einem burger zu Friburg, min huß, das da gelegen ist zu Friburg in der alten stat by Leheimer thor, do obenau stoffet das hus, dem man da spricht zem houppte, vnde die schüren, die hinder dem selben huse lit, mit allem dem, so zem selben huse vnd schüren gehöret, vornan vnde hindenan, vndenau vnde obenan, vnde den garten, der gegen dem selben huse

über lit vff der burger almennde von Friburg, der da stoffet an
 den turne ze Leheiner thor, in alle die wise, als ich unde der
 vorgenant Cünz selig, min wirt, den selben garten har brocht,
 unde in dem rechte, das von dem vorgenanten huse unde der
 schüren nit anders gat, nach der herschaft rechte von Friburg,
 denne klein Johans Cygel vier pfunt pfennige gewönllicher friburger
 münze zû zinse, halbe zu sünghiten unde halbe ze winachten; unde
 wenne sich das selbe hus unde schüre enderent, so git man da von
 zwene kappen ze erschatz. Dis han ich ime alles gegen umbe
 zwölff marg sylbers friburger brandes unde geweges, der er mich
 gar unde genzlich het gewert, unde in minen nutz habe bekert.
 Ich unde alle mine erben unde nachkomen sollent ouch sin unde
 aller siner erben unde nachkomen des vorgenanten huses, schüren
 unde garten rechten weren sin, in dem rechte unde gebinge, als da
 vorgeschriben stat jemer me, gegen aller meniglichem unde an allen
 den stetten, da sû des bedörffent, als recht ist, unde habe in gesetzt
 unde seze in mit disem gegenwertigen briese in nuzlich unde in
 rinweklich gewalt unde gewere, des vorgenanten huses schüren unde
 garten noch den vorgeschriben zinsen ewiglich ze besizende, ze
 habende unde ze niessende mit gûten trûwen ane alle generde.
 Unde habe ich unde Johans unde Cûnrat, mine sune, unde Eliza-
 beth unde Anne unde Clore, mine dochtern, wand sû noch zû iren
 tagen nit sint komen, dem vorgenanten meister Johans von Her-
 volzhain den vorgeschriben kouf vff gegeben unde geuertiget zû Fri-
 burg vnder der richtlouben vor gerichte, als uns da vor gerichte
 mit vrteile erteilt wart an dem selben gerichte seiten miner vor-
 genannten kinde nechsten fründe von vatter unde von mûter: der
 frome wise ritter herre Johans Snewli, burgermeister zû Fri-
 burg, der selben miner kinde nechste vatter mage und Wrich
 Zingge, der ducher, ein burger zû Friburg, miner kinde nechste
 mûter mage nach Katherinen, miner mûter, die wilent Heinrich
 des Klingen seligen, mines vatters, eliche wirtinne was, vff iren
 eyt, das der vorgeschriben kouff minen vorgenanten kinden besser
 were getan danne vermitteln. Har über zû einem vrkünde, wand
 der vorgeschriben kôff vor gerichte mit vrteile geschehen und ge-
 uertiget ist, als da vorgeschriben stat, unde ouch erteilet wart
 das man briese dar über geben solte, ist dirre brieff mit der
 burger von Friburg gemein ingesigel besigelt. Hie by worent dise
 gekûgen in gerichte: her Johans Snewli, ritter, schultheiß zû
 Friburg, saß da zû gerichte, Johans der Malterer, Johans

Steffan Snewli, Rütfrid Altscher, Johans Stehelli, Johans der Beler, Heinrich Spörli, Eberhart der Stockwerter vnde ander erber lüte genüg. Diß geschach vnde wart dirre brieff gegeben ze Friburg in dem jore, do man zalte von gottes gebürte drützehenhundert jare vnde syben vnde vyerzig jare an dem drißehenden dage in dem Abrellen.

Copialbuch 727 Fol. 187, 188.

1348 Februar 18. Freiburg. Bürgermeister und Rath zu Freiburg geben in einem Streite des Klosters St. Trudpert mit denen von Münster das Urtheil: „wan das eigen vnd die eigenschafft in Münstertal des abbtēs vnd des goßhuß da ist, das ouch der apte vnd das goßhuse da lihen sollent vnd das .sü die von Münster daran nit irren sullent ane alle geuerde“. Gegeben zu Friburg in dem jare do man zalte von gottes gepurt 1348 jar an dem nehesten zinstage vor sant Mathis tag des zwelffboten.

91.

Copialbuch 783 Fol. 6 v., 7.

1350 December 3. Konstanz. Bischof Ulrich von Konstanz incorporirt die Pfarrkirche zu Biengen dem Kloster St. Trudpert. Dat. Constancie a. d. 1350. III. Non. Dec. Ind. IV. 92.

Berg. Dr. mit 2 Siegeln.

1350 December 3. Konstanz. Derselbe incorporirt die Pfarrkirche zu Tonsel dem Kloster St. Trudpert. 93.

Berg. Dr. mit 2 Siegeln.

1351 Februar 23. Gotfrid von Stöffen und Claranne, seine eheliche Wirthin, verleihen dem Henni Crüz und seinen Erben den Acker vor dem Mezenbach und das Holz, „das dar ob lit, dem man spricht der Luszberg“, um 10 Schillinge Freiburger Münze. Henni Crüz und seine Erben sollen auch „ein wîr vs dem Mezenbach vf die vorgenanten gûter“, ferner „weg vnd steg vber ire nachgeburen, die in dem Mezenbach geseßen sint, vnd si vber in“ haben. Zeugen: Bögelli vnd Claus Träppeli u. a. Gegeben 1351 an der nechsten mitwochen vor sant Mathis tag des zwelfsbotten.

94.

Berg. Dr. mit 3 Siegeln: der beiden Aussteller und des Otte von Stauffen.

1351 Februar 28. Sulzburg. Johans Scharlott, zu Sulzburg geseßen, verleiht dem Johans Meier zu Gassenweiler seinen Acker, „der da lit ze Wiler vnder D'w obnan an Azzelun

mattun, davon ich vor allu jar gib jercliches gelt vnde rehtez zins dem closter ze Sulzburg drie scilling basler, vnde ist dez akers 2 $\frac{1}{2}$ juchert, von nu der altun vasnacht zweinzig jar nah an ander." Die jährliche Abgabe beträgt 6 Scheffel Korn („der sint drie weissen vnde drie roggen."). Geben ze Sulzburg in dem closter 1351 an dem meintag vor der eischergun midechun. 95.

Perg. Dr. Das Siegel des Frauenklosters zu Sulzburg ist abgefallen.

1351 December 22. Freiburg. Hug von Beltheim der alte vnd Lucie, seine Ehefrau, übergeben ihrem Oheim, dem Ritter Herrn Dietrich Roz, den Kirchensatz zu Buhswilr zu St. Adolf und das Gericht daseibst. Mitsegler: Her Thoman Snewelin, ritter, Henin Snewelin, sin brüder, Hanman Turner vnd Cünrat Statzze. Gegeben zu Friburg 1351 an dem nehsten donrest-dage noch sant Thomans dag des zwölffboten. 96.

Copialbuch 727 Fol. 47.

1352 Januar 16. „Hennin Krüze von Kroppach, Hanses tohterman ab den Sömen" verpfändet dem Johans Blum, dem Schneider, Bürger von Freiburg, für eine Schuld von 100 Mark Silbers nachstehende Güter: „des ersten ainen hof ze Kroppach, der lit vor dem Mezenbach, mit allem dem, so dar zu oder dar ine gehöret, vnd des Löwen hus vnd syben juchart matten da hinder vnd min zwen würke höve, die da ligent ze Münster vnder der herren [von St. Trudpert] hofe zem Karren, vnd des Juden hus ze Münster" mit aller Zugehör. Ferner verkauft er demselben das nachbeschriebene Vieh: „des ersten aht ziehend ohsen vf dem vorgeschriben minem hofe ze Kroppach, sodanne nüne roffe vnd zehen rinder ze Münster vnd zehen rinder zem nünwen hone in Bürgin Beckers hof vnd syben rinder in Werlin Gendes hus" um 80 Pfund Pfennig. Geben an dem nehsten mentag nach sant Sylarien tag, dem man spricht der Gleris tag 1352. 97.

Perg. Dr. Von 5 Siegeln: 1) des Junkers Otte von Stöffen, 2) des Johans Horenberger, 3) des Jecelin Appetegeter, 4) des Böldelin Kreyer und 5) Johans Landolt, alle vier Bürger von Freiburg, ist das 4. abgefallen, die andern hängen an der Urkunde.

1352 Feb. 14. Konstanz. Die Generalvicare des Bisthums Konstanz bei bestehender Sedisvacanz¹ quittiren dem Kloster

¹ Der Bischof Johannes III. Windeloch wurde zwar schon am 29. Nov. 1351 gewählt, aber erst am 9. Juli 1352 bestätigt. S. Zeitschrift 29, 287.

St. Trudpert über Bezahlung von 300 Gulden, welches dasselbe für die Incorporation der Kirchen zu Biegen (sic!) und Consol zu bezahlen hatte. (Vgl. die Reg. 92 und 93.) Dat. Constancie sub sigillo vicariatus nostri secreto, quo vtimur in hac parte, anno domini 1352 in die beati Valentini martyris. 98.

Perg. Dr. mit Siegel.

1352 März 5. Avignon. Papst Clemens VI. nimmt das Kloster St. Trudpert in seinen Schutz und bestätigt dasselbe im Besitze aller seiner Güter und Rechte. Dat. Auinion. III. Non. Marci pontificatus nostri anno decimo. („Cum a nobis petitur“) 99.

Perg. Dr. Bleibulle abgefallen.

1352 März 5. Avignon. Derselbe gestattet dem Kloster St. Trudpert, sich aller ihm von den römischen Päpsten erteilten Privilegien zu bedienen, die sie früher aus Einfalt oder Unkenntniß (per simplicitatem et iuris ignoranciam) nicht zur Geltung gebracht hätten. Dat. wie Reg. 99. („Cum sicut ex parte uestra fuit propositum“) 100.

Perg. Dr. mit Bleibulle.

1352 September 11. Freiburg. Johans Grütze von Kropbach, ein Bürger zu Freiburg, verkauft an Wilhelm von Schuttertal, einen Edelknecht, einen jährlich an Martini fälligen Zins von 2 Mark Silbers von den in Reg. 97 näher beschriebenen Gütern um 20 Mark Silbers. Als Bürgen stellt er ihm Johans Blum, den Schneider und Werli Bögelli von Wettelbrunnen. Gegeben ze Friburg 1352 an dem nechsten zinstag nach vnser fröwen tag der iungeren. 101.

Perg. Dr. mit 5 Siegeln: 1) des Ausstellers, 2) des Johans Blum, 3) des Werli Bögelli, 4) des Herrn Otte von Stauffen (auf Bitten des Bögelli da er „mit siner wissende und willen dise werchaft getan“), 5) der Stadt Freiburg.

1352 October 10. Avignon. Papst Clemens VI. bestätigt alle Privilegien, die das Kloster St. Trudpert von den römischen Päpsten, von Königen, Fürsten oder anderen Christgläubigen erhalten hat. Dat. Auinion. VI. Id. Octob. pontificatus nostri anno decimo. („Solet annuere sedes apostolica“) 102.

Perg. Dr. Bleibulle abgefallen.

1353 Februar 1. Freiburg. Graf Friedrich von Freiburg beurfundet, daß ihm der Abt und der Convent des Klosters St. Trudpert gegeben und gewert haben 40 Mark Silbers für die 40 Scheffel Roggengeldes, die sie jährlich der Herrschaft zu Freiburg geben. Er will auch darüber Untersuchung anstellen lassen, ob dieses Geld ewig sein solle oder zu Widerkauf stehe, und danach ihnen entweder die 40 Mark wiedergeben, wogegen ihre alte Verpflichtung wieder aufleben würde, oder (wenn Wiederkauf ausbedingen) ihren Brief zurückstellen. Zeugen: Her Hanneman Sneweli, schultheisse zu Friburg, her Hesse Snewli ime Hofe, burgermeister zu Friburg, her Dietherich Kotzze, her Walther von Balckenstein, ritter, Johans Stephan Snewli, Hug Ederli, Lütfrid Atscher, Geben Münzmeister, burger zu Friburg u. a. Gegeben zu Friburg 1353 an unser fromen obende zu der liehtmesse.

103.

Copialbuch 737 fol. 152.

1354 December 29. Freiburg. Jacob Ederli, Walther von Balckenstein, ritter, Lütfrid Atscher, Cünrat Staz und Meister Jacob Sorner, Bürger zu Freiburg, verfügen in Streitfachen des Klosters St. Trudpert einer und des Otte von Stöffen, Ritter, der Herren Hanneman und Cünrat Snewli, Gebrüder und des Herrn Johans Snewli zum Wyger, Herrn Cünrat Dietherichs sel. Sohn, anderseits über den vierten Theil der Wildbänne im Münsterthal, als von dem Rath zu Freiburg, vor den die Sache gebracht worden, aufgestellte Schiedsrichter, Einholung einer Rundschaft darüber, daß das Kloster den vierten Theil des Wildbannes zehn Jahre oder mehr bei Lebzeiten Herrn Johans von Stöffen, von welchem ihn das Kloster erworben zu haben behauptet, inne und in nützlicher Gewer gehabt habe. Gegeben zu Friburg 1354 an sant Thomas tag des heiligen byschofes von Cangelberg.¹

104.

Perg. Dr. mit 5 Siegeln.

1355 Januar 7. Freiburg. Dieselben entscheiden, auf Grund der von dem Abte erhobenen Rundschaft und geleisteten Eide, diesen Streit zu Gunsten des Klosters. Gegeben zu Friburg 1355 an der neusten mittewochen nach dem zwelften tage nach wyhennahten.

105.

Perg. Dr. mit 5 Siegeln.

¹ Thomas ep. Cantuariensis.

1356 Juni 23. Henni Kriuz von Kroppach verkauft, mit Genehmigung seines gnädigen Herren, Otte von Stöffen, um 90 Mark Silbers dem Johans Engel zum Kiel, Bürger zu Freiburg einen Jahreszins von 9 Mark Silbers von nachstehenden Gütern und Gölten: „Des ersten ze Münster des Juden huf vnd der Vischerin lehen der hinder vnd der zum Stege lehen vnd des Juden lehen, der drier lehen ist wol zehen iuchart oder me matten vnd bömgarten, sodann zwene würfe höfe vnder der herren¹ hof zum Karren in dem tal ze Münster, sodann aber in dem tal ze Münster ein halp würfe hof zu den nuwen hüsern, was Rümannes, sodann ein pfunt vnd aht schillinge pfenninge geltes, git Sweninger der smit von der Rodinen lehen, sodann sechs vnd drissig iuchart waldes grunt vnd grat, gelegen vnder dem Malatz grunde, sodann der hof ze Mezenbach mit aller zugehörde vnd drissig iuchart agfers vnd matten vnd funfzehen iuchart waldes vnd ein iuchart reben vor dem Mezenbach an der von Hornberg güt, sodann ze Kroppach des Löwen huf vnd sibem iuchart matten vnd vier iuchart reben, die da zu gehörent, vnd des Hewers huf, gegen dem selben huse vber vnd ein bömgarte der hinder vnd des von Swarka huf vnd ein bömgarten der hinder vnd fünf iuchart matten in der Kroppach, sodann eine iuchart matten in der bünde, stoffet an Schürins bömgarte, sodann des Verstetters huf vnd der bömgarte der bi vnd sibem iuchart matten vnd sechs vnd zweinzig iuchart waldes, sodann ein pfunt pfenninge geltes von mins swagers huf ze Kroppach, sodann zweinzig teil an dem silberberge zem Schindeler vnd dann das vihe vnd was hinnanthin da von kunt ze Kroppach: aht ros vnd vñ rinder vnd dann der halbe teil an vier rindern, so der Sweninger het.“ Gegeben 1356 an sant Johanses abende ze swngihten.

106.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: des Ausstellers und des Otte von Stöffen.

1357 Feb. 16. Freiburg. Ulrich ze dem Schilt, Bürger zu Freiburg, verkauft an Jungfrau Anna Meinwärtin, Herrn Burkart Meinwarts sel. Tochter von Freiburg, 10 Schilling Pfennige jährlichen Zinses, fällig an Martini „vor vs ab eime pfunt pfenning geltes, so ich han ze Stöffen von Heintzman Scherern ab sinem huf, das do lit ze Stöffen in der statte an dem markt bi der brodlöben zwischent Ginkzen Sifrit vnd Glöslinen, vnd ab eime viertel mins huf gar vnd ganglich vnd was dar zu höret, lit ze Freiburg in der Entergassen nevent des Amparingers

¹ von St. Trudpert s. oben Reg. 97.

hus", um 7 Pfund Pfennige. Zeugen: Johans Steffen Snewelin, Hennin Meinwart, Cünzlin Meinwart, gebrüder, Johans der Schriber, burger ze Friburg u. a. Gegeben ze Friburg 1357 an dem nechsten donerstag nach sant Valentins tag in dem manot ze Hornvunge. 107.

Berg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1358 Jan. 12. Rütlib von Rüsar, ein Edelfnecht, Bürger zu Neuenburg und Katherina von Wallenstein, seine Ehefrau, verkaufen, mit Zustimmung ihres Oheims und Vogtes, Rükschins von Nüwenfels, eines Edelfnechts, dem sie ihre Güter aufgegeben haben, und mit Wissen und Willen ihrer Kinder, dem Kloster St. Trudpert „die zehen mutte weissen geltes, die wir do han ab dem hofe zem inren Senelden, dem man spricht des von Löttschebach hof", um 15 Mark Silbers. Zeugen: Johans von Hach, der burgermeister von Nüwenburg, Wlin Schultheis, Meiger Heini von Biengen, Cüni Hāwart, burgere von Nüwenburg, Henni Meiger Ebni u. a. Gegeben an dem nechsten fritage vor sante Hylarien tage 1358. 108.

Berg. Dr. mit 2 Siegeln: des Ausstellers und des Rükschin von Nüwenfels.

1360 Juli 15. Freiburg. Claus Absolon von Totnau gibt dem Franz Morser seine Tochter zur Ehe und schließt mit demselben einen Vertrag über die Aussteuer dieser Tochter (wozu eine Gült auf des Klosters St. Trudpert Fronhof in Krokingen gehört). 109.

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, tünt kunt wir Claus Absolon von Totnowe, ein burger ze Friburg, vnd Franz Morser, ein edel knecht, vnd vergehent offentlichen, daz wir noch vnserre gūten frūde rat bede sit mitenanden || vberēin sien komen der dinge, so hie nach geschriben stant, daz ist also, daz ist (sic!) Claus Absolon dem egenanten Franzen dem Morser mine tohter Elsen gegeben han ze der e vnd han im zū der selben Elsen, miner tohter, siner elichen wir||tin, ze rehter estür gegeben zweihundert mark silbers lötiges vnd gebes Friburger brandes vnd geweges vnd han in der gewiset vnd gesezet minen hof ze Eschbach, den ich kōfte vmb hern Lütfriden den Schūser mit allem dem so dar zū gehōrret, es siēnt agker, matten, holz, velt, wasser, winne oder weide, gebuwens oder undebuwens (sic!), wa vnd wie daz alles gelegen, genemet oder geschaffen ist, ane alle geuerbe. Das han ich im gegeben fur hundert mark vnd zehen mark silbers. So han ich im danne gegeben die sechzig mutte ewiges roggen geltes, die ich hatte ze Krokingen vsser der herren von sant Trud-

perth hof, dem man sprichet fronhof, für nunzig mark silbers, vnd sol ouch im dis güt vnd dis gelt vertigen mit miner kinde uehsten vatter mage vnd müter mage, also daz der selb Frank Morser dar an habende sie in allen den rehten als ich sie hatte, vnd wanne ich, Claus Absolon enbin, so sol du vorgenant Else, min dohter, sin eliche wirtinne, vnuerschalten sin alles des, so ir durch reht von mir werden sol ane geuerde. So han ich, der vorge-
nant Frank Morser, die egenanten Elsen, min eliche wirtinen, gewert vnd gegeben ouch ze rehter estür drühundert mark silbers lötiges vnd gebes Friburger brandes und geweges vnd han si der ouch gewert, also, ich han ir gegeben ein muli ze Bezingen, die mir wart von miner mümen, Margarethē von Tufelingen seligen, mit aller zügehörde in allem dem reht, alz si mir von der egenanten münen mümen seligen wart, für vierzig mark silbers, so danne min rebau, die ich han ze Bezingen, die ich her han braht, das ist zwo iuchart reben, ligent ze Bezingen ob der kilchein, dem man sprichet der gros Hamerstein, da von gant ein sōm wins vnd ein kappe gein Eystat an die pfründe, anderhalb iuchart reben ligent dar an zwein stugken, dem man sprichet bez Suters stugt, da von gat ein vierdeling wahses an die kilchen ze Bezingen, ein iuchart reben, lit dar vnder, der man sprichet die halbe, von disen drin stugken gat ein sōm wins: gein Tembach ein halb sōm vnd dem Scheren ein halb sōm, vnd die reben, die ich ouch han ze Schafhusen, die mir wrden von der vorgenanten Margarethē von Tufelingen, miner mümen seligen, daz ist fünftehalb iuchart neben an enander, dem man sprichet Tuffental, die sint eigen, die han ich ir ouch alle gegeben fur vierzig mark silbers. So han ich sie danne ouch gewert mit Heinrich Morsers, mins brüder, wissende vnd gutem willen sehzig vnd hundert mark silbers vffen die zehen mark silber geltēs, die ich vnd der selbe Heinrich Morser, min brüder, haben ze Kenzingen. So han ich sie danne ouch gewert sehzig mark silbers vffen minen teil der zweier dörffer Schafhusen vnd Bezingen, daz ist der halbe teil mit zwing vnd mit ban vnd mit allen rehten vnd zügehörden, vnd sol ouch ich si der vertigen vnd weren von dem edeln herren graf Egen, herren ze Friburg, von dem es lehen ist, also daz erz dem selben Claus Absolon, minem sweher, vnd dem vorgenanten Heinrich Morser, minem brüder, inen in geschäft lihe mit mir, doch also, wanne der vorgenant Heinrich Morser keme, er oder sin erben, ob er liberben gewunne vnd brehten abzig mark silbers lötiges vnd gebes Friburger brandes vnd geweges, dar vmb sol man im sin funf mark silber

geltes ze Kenzingen wider ze löfende geben vor vnser fromen tag der licht-
 mess ane den nütz dez künftigen jars vnd nach der lichtintmesse nit wand
 mit dem nütz des künftigen jares. Sturbe er aber ane libes erben,
 so möhte ich, der selbe Frank Morser, die selben funf margt
 silber geltes ze Kenzingen wol an mich lösen, ich oder min erben,
 mit ahzig marken silbers lötiges vnd gebes friburger brandes vnd
 geweges, also daz man die selben ahzig mark silbers widervmb
 anderswa bewenden sol an ander güt, daz aber danne lige in alle
 wise als nu ane geuerde. Dych ist beret vnd mit namen gedinget:
 ist daz ich, der vorgenant Frank Morser, abgan vnd stirbe ane
 libes erben, e danne die vorgenante Else, min eliche wirtin, so
 sol ir mines gütes, das ich zü ir brachte han, werden vnd volgen
 anderhalb hundert mark silbers vnd ir güt wider, vnd sol daz
 vberig vallen an den vorgenanten Heinrich Morser, minen brüder,
 ob er noch denne lepte; wer aber das er nit lepte, so sol es
 vallen an den, an wen ich es danne geordnet vnd gemachet han.
 Ist aber, daz die vorgenante Else, min eliche wirtin, e ab gat
 vnd stirbet danne ich, ane libes erben, so sol mir irs gütes, daz
 si zü mir brachte, volgen vnd werden hundert mark silbers vnd
 ouch min güt wider, vnd sol ouch danne daz vberig vallen an ir
 nehsten erben, vnd sol ouch danne mit gedinge dem, daz da lebent
 blibet, bliben vnd werden alles vnser varende güt, ane pfant gütere
 ane geuerde. Her vber ze eime offen vrkunde vnd das dis alles
 war vnd stete blibe, dar vmb so haben wir, Claus Absolon vnd
 Frank Morser die vorgenanten vnseri ingesigel gehengket an disen
 brief, vnd ich Heinrich Morser vorgenant vergihe ouch an disem
 brief, das dise vorgeschriben dinge mit minem wissende, guust vnd
 gütem willen sint beschehen ane geuerde, vnd dez ze eime vrkunde,
 so han ouch ich min ingesigel gehengket an disen brief. Wir habent
 ouch bedesit gebetten die fromen vesten rittlere, her Hessen Snewli
 im hofe, her Dietherich Snewli im hof, sinen brüder, vnd her
 Johansen von Balkenstein, daz si iri ingesigel ouch zem vrkunde
 hant gehengket an disen brief. Vnd wir, die egenanten Hesse
 Snewli im hofe vnd Dietherich Snewli im hof vnd Johans von
 Balkenstein, rittere, vergehent, daz wir, durch bette willen der vor-
 genannten Claus Absolon, Frank Morsers vnd Heinrich Morsers,
 vnseri ingesigele ouch ze eime vrkunde hant gehengket an disen
 brief, wand wir hie bi gewesen sint vnd dis alles gesehen vnd
 gehört habent. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben ze Fri-
 burg des jars da man zalt von gotes geburt druzehenhundert

iar vnd sechzig iar an dem uehsten gûtem tag nach sant Margarethen tag.

Perg. Dr. mit 5 Siegeln.

1360 Juli 29. Freiburg. Cûrat Snewli, Ritter, Schultheiß zu Freiburg, beurfundet, daß vor ihm, als er zu Freiburg unter der Rîchtlaube zu Gericht saß, Claus Upsalon, Vogt zu Tottuan, ein Bürger zu Freiburg, dem Franz Morser die 200 Mark die er ihm zu Ehesteuer zu geben gelobt hat (s. d. vorige Urkunde) geweret habe. Für die unmmündigen Kinder des Claus Upsalon, Haneman und Gylige, leisten die Werschaft Claus Upsalon, der junge, „ir uehster vatter mäg“, und Erni Krepß von Sulzberg, „ir uehster mûter mäg“. Franz Morser erklärt sich damit befriedigt. Zeugen: Her Hesse Snewli im hofe, her Dietherich Snewli im hofe, gebrüder, ritter, Cûrat Ederli, Geben Mvuzmeister, Jacop der Serner und Bernher der Schriber. Gegeben ze Friburg 1360 in der uehsten mitwochen nach sant Jacobs tag des zwelfsbotten. 110.

Perg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1362 März 26. Bürgi Brvne von Grüure verkauft an das Kloster St. Trudpert um 3¹/₂ Pfund Pfennig „ein zweiteil matten, sit ze Grüure in des gothhus von sant Trudpreht brüigel¹, der do horet in den frounhof ze Krozingen, heisset das zündelmetteli“. Gegeben 1362 an dem uehsten sambestag nach vuser frowen tag, der da komet in dem Merzen. 111.

Perg. Dr. mit dem Siegel des Herrn Otte von Staufen.

1362 Aug. 9. Freiburg. Heinkeman Frige, Bürger zu Freiburg, verkauft an Bertsche den Wirt von Stauffen sein Haus dajelbst „zwiſchent Dyebotz huß, das des Ferstetters seligen was, vnd Heinkeman Türins hus, das des Fückers seligen was“, um 90 Pfund Pfennige. Für das Haus sollen er und seine nachkommen „rechte weren“ sein „nach achte schillinge pfennige Friburger münz gelz, so der spittel zu Friburg do von het, vnd nach syben schillingen pfennungen Friburger münz geltes, so die von Otmerßhein, heru Otten von Stauffen swester, ouch do von het“. Zeugen: Her Dyetherich Snewelin ime hoff, ritter, Heini Götfrît, Walther Snewelin vnde Conrat Hornberg, burger ze Friburg. Gegeben zu Friburg 1362 an sant Laurencien obent. 112.

Copialbuch 727 Fol. 168 u. 169.

¹ Wiese, Aue. Leyer, Mittelhochdeutsches Wörterbuch I 364.

1362 Aug. 23. Bertsch der Wirt von Stauffen verkauft an Heinzman Fricze, Bürger von Freiburg, 3 Pfund Pfennige Jahreszins von seinem, eben erst von diesem erkauften Hause zu Stauffen (s. Reg. 112) um 45 Pfund Pfennige. Zeugen: wie in der vorigen Urkunde, mit Ausnahme des Dietrich Snewelin. Gegeben 1362 an sant Bartholomeus abent. 113.

Copialbuch 783 Fol. 7.

1362 Sept. 2. Freiburg. Cünrat Snewelin, Ritter, Schultheiß zu Freiburg, gibt einen Urtheilsspruch in Sachen des Klosters St. Trudpert, vertreten durch Hanman von Tottenowe, gegen Heini Hefeler von Galenwiler „um zwen vnd vier schilling pfennige gelz, die er im schuldig were von ein zweitel affers, lit in Wiler banne zû der Lâben gassen“, zu Gunsten des Klägers. Beisitzer des Gerichtes: Her Hess Snewelin im hofe, ritter, Hiltbrant von Bassenstein und Geben Münzmeister. Gegeben ze Freiburg 1362 an dem neysten fritag vor vnser frowen tag ze herbst. 114.

Perg. Dr. mit Siegel.

1363 Mai 1. Avignon. Papst Urban V. bestätigt die Privilegien des Klosters St. Trudpert. Dat. Auinion. Kal. Maii pontificatus nostri anno primo. „Cum a nobis petitur.“ 115.

Perg. Dr. mit Bleibulle.

1363 Mai 20. Johannes von Pfaffenheim, Ritter, überweist dem Abt Nicolaus und dem Kloster St. Trudpert 6 Schilling Pfennige Ewiggelbes, die ihm bisher Werly Pfening von Tottikoven zinst „von einem bömgarten, des ist ein juchart, lyt hinter Tottikon an der halben in Tottikoner bann, einesit neben Bürgin im Hoff, ander sits nevent Hans von Schönowe selig, das ouch nüzemale der vorgeuant Werly Pfening het“, wogegen ihm das Kloster ledig läßt „vier und vier schilling pfening geltes, die sû jerlich hattent von minem hofe zû Tottikoven, der da was her Peters seligen von Ampringen, eins ritters“. Für den Bezug des obigen Ewigzinses tritt der Aussteller als „were“ ein und versichert das Kloster auf seinen vorgeuanten Hof zu Tottikoven und auf 7 Juchart Ackers „zilhent uff die toben gassen ouch in Tottikoner bann und auf 1 1/2 Juchart Matten „heisset die lange matte obe Tottikoven nevent Claus Abssolon, die Heimy Meiger Rindy inne hett“. Gegeben 1363 an dem heiligen pfingstobent. 116.

Copialbuch 727 Fol. 225 v., 226.

1363 Aug. 9. Freiburg. Bürgermeister und Rath zu Freiburg geben einen Urtheilsspruch in Streitsachen des Klosters St. Trudpert mit mehreren Dorfgemeinden über den Holzbezug aus des Klosters Wäldern. 117.

Wir der burgermeister vnd der rat ze Friburg tûnt kunt mit disem brief vmb die stöße vnd missehelli, so die erwirdigen herren, der abt vnd der conuent des closters ze sant Trudpert, sant Benedikten ordens, vnser burgere, ze ein teil || vnd ze dem andern teil die gemeinde der dörffer von Krokingen, von Imikofen, von Tonsol, von Slat, von Smidhofen, von Mutikofen, von Eschbach vnd von Gallenwiler vor ehwie langen ziten mitenander gehebt hant von des holzendes wegen, || als die gemeinden von den selben dörffern da her ehwie lange buholz vnd brenholz gehowen und genomen hant in den welden, da der abt vnd die herren von sant Trudpert sprachent, daz die selben welde ir vnd irs gozhuses sient vnd || daz die gemeinde der obgenanten dörffern dar inne nit holzen söllent ane iren willen vnd si ouch ehwanne dar vmb pfantent, da wider aber die gemeinde von den obgenanten dörffern fürzugent vnd sprachent, das ir vordern vnd si von alter her bi vil iaren in denselben welden geholzet hettent ane vrlob der obgenanten herren von sant Trudpert vnd hettent ouch die selben dörffere ir sunderlache¹ in den selben welden, dar in ir vordern vnd si von alter her gefaren werent vnd wiffeten nit anders, danne daz si reht dar zû hettent; von der selben stoß vnd missehelli wegen wir ir beider teil kuntschaft von vil luten vnd ouch suht an briesen vnd an andern dingen verhörtent vnd in nament, vnd wand wir an der besseren kuntschaft das funden vnd gewiset wurden, daz die eigenschaft der selben welde des gozhuses von sant Trudpert ist, da kament die obgenanten beide teil dez vffen vns, daz wir ze einer bezeignunge der eigenschaft einen bescheidenen zins schöpfen vnd machen, den man dem gozhus von denselben welden gebe vnd daz die dörffere da inne holzetent vmb den selben zins ze irre notdurft vngewarlichen. Da vergehent wir, der burgermeister vnd der rat von Friburg, das wir nach ir beider teil furlegunge vnd rede vnd kuntschaft vnd briesen vnd nach allen den dingen, so vnser erbern botten vnser rates, die wir dar vmb in die selben welde geschigket hattent, fur vns hant braht, das wir dar vmb nach gelegenheit der selben welde vnd nach allen dingen, so wir von der sache wegen bedesit verhört vnd in genomen hant, so hant

¹ lache = Einschnitt, Kerbe in den Gränzbaum, Gränzzeichen, also sunderlache = ihr besonderes, eigenthümliches Gränzzeichen s. Lexer Mittelhochdeutsches Wörterbuch 2, 1807.

wir in dirre sache erkant vnd gesprochen, daz die lüte von den obgenanten dörffern vnd ir nachkommenen den obgenanten herren, dem abt vnd dem conuente von sant Trudpert vnd iren nachkommenen himnanthiu von yedem fuder, es sū buholz oder brenholz, daz sū in denselben welden nement, als sū es da her genomen hant, geben sollent zwein pfenninge Friburger münz vnd von yedem farren geladen buholzes oder brenholzes einen pfenninge ze einer bezeigunge der eigenschaft der selben welde, vnd sollent ouch die gemeinde von den selben dörffern noch ir nachkommenen weder buholz noch brenholz in den selben welden mit hoven noch dannen füren fürbaz danne ze irre notdurft vngearlichen, also daz sū es niemanne anderm vswendig der selben dörffern weder geben noch füren sollent. Wer aber dar vber dez selben holzes iemanne yt gebe, es were in kouffes wise oder suß, der sol dem abt vnd dem conuente von sant Trudpert oder iren nachkommenen ze einunge geben von iedem fuder buholzes oder brenholzes fünf schillinge vnd von iedem farren geladen drie schillinge pfenninge Friburger münz. Ouch sollent dem abt vnd dem conuente vnd allen iren nachkommenen vnd dem gozhus von sant Trudpert allū andere irū recht zū den selben welden behalten sin, als da her, an winne vnd weide, an liden, an verkoffen, an kolen, ruten, an agfern, an matten vnd an allen andern dingen, alz es von alter her ist komen, slehtlichen vnd vngearlichen, vnd sollent sū dar an die gemeinde von den obgenanten dörffern vngesumet vnd vngeirret lassen ane alle geuerde. Her vber ze eime vrfunde dirre vorgeschriben dinge ist dirre brief besigelt mit der burger von Freiburg gemeinem ingesigel dem minren, der gegeben wart ze Freiburg vor offem rate in der rat stuben dez jars da man zalt von gottes geburt drüzehenhundert vnd drii vnd sechzig iar an sant Laurencien abend dez heiligen marterers.

Perg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1363 Aug. 11. Freiburg. Henni Bôlant von Tonsol, Bürger zu Freiburg, verkauft an Abt Nicolaus und das Kloster St. Trudpert (ze sant Ruprecht) 1 Zuchart Ackers „in Mutikoner danne vf den hungerbronnen, zühet vf das Großinger pfade einsit nebens Johans dem Emit von Tonsol vnd andersit nebens Imnern von Amparingen, da von gant zehen pfenning ze vogtreht vor vs“ um 3½ Pfund und 2½ Schillinge Pfennige. Zeugen: Her Dietrich von Wiswilr, ritter, Hiltbrant von Valkenstein,

Hanneman Turner, Hanneman von Tottend, Bertsch Landolt, Johans Smit von Tonsol, Heini Bolant von Stöffen, Johans zum Rappen, der schriber, burger ze Friburg u. a. Gegeben ze Friburg 1363 an dem nechsten fritag nach sant Laurencien tag eins marterers. 118.

Berg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1364 Juni 22. Elsi Krepsin von Sulzburg, Cunrat Kreps' sel. Tochter verkauft an Erni Kreps, Bürger zu Freiburg, eine Jahresgült von 2 Pfund Rappen, Freiburger Münze, um 28 Pfund Rappen, versichert auf ihr Haus „das do stot vf dem wuer nevent Heini Rechners hus vnd got da von jerliches ein schilling alter pfenning zins den fröwen in das kloster, vnd ab anderhalb inchart reban, ligent in dem wingarten nevent des herren reban von sant Trudpert, da gat ab zins jerliches fünft- halb schilling alter pfenning den herren von sant Trudpert vnd sehs pfenning ze vogtstür vnd ein halb fester haber.“ Zeugen: Henni Kreps, der schultheis, Cunrat Kreps, sin brüder, Heinki Teille, Henni Hartman u. a. Gegeben 1364 an dem nechsten samstag vor sant Johans tag ze den sünghiten. 119.

Berg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Sulzburg.

1365 März 10. Freiburg. Clewy Wynman von Biengen, Bürger zu Freiburg, verkauft, mit Wissen, Gunst und Willen des Henni Scher und seines Bruders Rüden, an Abt Nicolaus und den Convent zu St. Trudpert den Platz zu Biengen in dem Dorfe, „da die zehende schüre vff stat, als es vndergangen ist mit marcksteinen ane geuerde, vffer dem garten, dem man sprichet Eppen garte, das in das güt, das ich von dem egenanten Scherer ze eine erbe han, höret, umbe funff schilling pfennige mitre dann acht pfunt pfennige.“ Zeugen: Hanman von Tottend, Johans zum Rappen, der schriber, burger zu Friburg u. a. Gegeben 1365 an dem nechsten mendage vor sant Gregorien dage in dem monatt zu Merken. 120.

Copialbuch 727 Fol. 243.

1365 März 18. Sulzburg. Clewi Menstich von Sulzburg und seine Chewirtin Susanna verkaufen an Claus Absolon den jungen von Tottendowe, der Susanna Bruder, 2 1/2 Mannewerk Neben „ligent bi Sulzburg an der Günstlüh zwischent Heinki Schultheissen vnd Henni von Werre“ um 20 Pfund Pfennige. Zeugen: Henni Krebs, schultheiß ze Sulzburg, Cunrat Krebs,

sin brüder, Erni Krebs, Henni Krebs, burgermeister vnd Heinzman Yberg von Sulzburg u. a. Gegeben ze Sulzburg 1365 an dem nechsten cinstag nach sant Gerdrut tag ze Merzen. 121.

Perg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Sulzburg.

1365 April 4. Freiburg. Franz Morser, ein Edelknecht und Else, seine Chewirthin, Claus Absolons von Tottenowe Tochter, verkaufen an den frommen edeln Knecht Abrecht Spörlin von Freiburg „acht mutte roggen geltes jerglichs vnd rehtes zins inne an Clewi Bleigers, des goltsmitz stat oder dem selben Clewi Bleiger vnd sol ieder schöffel nit me denne vier pfenning friburger münze erger sin denne der beste rogge, so man der zit jares ze Friburg an dem korn market weile vindet ane geuerde, vor vs ab den sechzig schöffeln roggen geltes jerglichs, so wir haben vs dem fronehose ze Crozingen von dem abt von sant Rupprecht vmb ehteruwe vnd vierzig guldin güter vnd gerehter florene vnd genüg swerer an golde vnd an gewege.“ Gegeben ze Friburg 1365 an dem nechsten fritag vor dem heiligen palmetag. 122.

Perg. Dr. mit den Siegeln der Aussteller.

1365 Oct. 24. Freiburg. Hanneman Snewelin, Ritter, Schultheiß zu Freiburg, beurfundet, daß „Bertsche würt von Stauffen, ingeseffen selbener zu Friburg“ an Abt Nicolaus und das Kloster St. Trudpert sein Haus zu Stauffen um 110 Pfund Pfennige verkauft habe. Zeugen: Her Hesse Sneweli im hofe, ritter, Johans Stepphan Sneweli, Gunki Ederli, Johans Stehelli, Johans Opfinger und Böldely Kreyer, burgere zu Friburg u. a. Gegeben zu Friburg 1365 an dem nechsten frittage vor sant Symon und Judas dage der zwölffboten. 123.

Copialbuch 727 Fol. 167 v. 168.

1366 Sept. 5. Freiburg. Bürgermeister und Rath zu Freiburg sprechen in einem Streite ihrer Bürger, des Abtes von St. Trudpert und des Ritters Diethrich von Wiswil des ältern über Zinsen und Vogtsteuer, welche der letztere von des Gotteshauses Höfen zu Bouffen und Behikon beansprucht, nachdem sie durch drei Rathsglieder Kundschaft eingezogen haben, ein Urtheil zu Gunsten des Abtes. Gegeben ze Friburg vor offem rate in der ratstuben 1366 an dem nechsten samstag vor vnserre frowen tag als si geborn wart. 124.

Perg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1366 Sept. 19. Freiburg. Johans Stephan Schnewli, der Meister und die Pfleger des Spitals der armen Leute zu Freiburg beurkunden, daß der Abt und das Kloster St. Trudpert eine dem Spital zustehende Gült von einem Hause zu Staufen, welches diese von Heintzman Turin gekauft haben, mit 36 Pfund Pfennige ablösten. Gegeben ze Friburg 1366 an dem nechsten samstag vor sant Matheus dag des zwelffbotten. 125.

Copialbuch 783 Fol. 7 u. 8.

1368 Jan. 15. Bischof Heinrich von Konstanz enthebt den Abt Nicolaus und das Kloster St. Trudpert von der Verpflichtung, die Quart von den incorporirten Kirchen zu Tonsul und Biengen an das Domstift Konstanz zu entrichten, nachdem sich bei der rechtlichen Instruction dieser Frage herausgestellt hat, daß sie die genannte Abgabe seit mehr als Menschengedenken nicht bezahlt haben und daher anzunehmen sei, daß sie von der Zahlungspflicht schon früher entbunden worden. Datum a. d. 1368 XVIII kal. mensis Februarii indictione sexta. 126.

Perg. Dr. mit Siegel.

1368 Nov. 10. Freiburg. Heinrich von Krozingen, Johans von Schöndw sel. Sohn, Bürger zu Freiburg, verkauft, mit Einwilligung seines Bruders, Ottelin von Krozingen, an Johans den Suter von Krozingen 10 Mutt Roggengeldes jährlichen Zinses von dem Hofe zu Tonsul, den er mit seinem vorgenannten Bruder gemeinsam inne hat, um 30 Pfund Pfennige. Gegeben ze Friburg 1368 an sant Martins abende. 127.

Perg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1369 Jan. 18. Henny von Werra, ein Edelknecht und Margaretha seine eheliche Wirtin beurkunden, daß sie von Abt Nicolaus und dem Kloster St. Trudpert das Haus zu Staufen in der Stadt, neben des Verstetters sel. Hause, das Bertische des Wirtes sel. war, zu rechtem Erblehen empfangen haben gegen einen Jahreszins von 5 Pfund Pfennigen und gegen Uebernahme der auf dem Hause ruhenden Lasten (7 Schilling Pfenniggeldes an Herrn Otten von Stauffen sel. Schwester, Klosterfrau zu Ottersheim, und 8 Schill. Pfenniggeldes an das Spital zu Freiburg). Von diesen 5 Pfund können sie in den nächsten 3 Jahren 3 Pfund wiederkaufen, 1 Pfund mit 16 Pfund Pfennigen. Leistungsbürgen: Juncker Götfrid von Stauffen, Jacob von

Schönowe und Rudi Soler von Freiburg. Gegeben 1369 an dem nechsten donrestdage noch sant Anthonien dage. 128.

Copialbuch 727 Fol. 169 – 171 v.

1369 Febr. 20. Freiburg. Heinrich und Otteli von Krozingen, Gebrüder, Henni's sel. von Freiburg Söhne, Bürger zu Freiburg, verkaufen an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert 6 Mutt Roggengeldes jährlichen Zinses von ihrem Hofe zu Tonsul „obenan in dem dorfe“ um 18 Pfund Pfennige. Gegeben zu Friburg 1369 an dem nechsten einstag vor sant Mathys tag eines zwelfbotten, der des jares kam in der vasten. 129.

Perg. Dr. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1369 Octob. 10. Henni Wibler, Bürger zu Freiburg, verkauft an Herrn Dyethelm von Stouffen 5 Schilling Pfennige Freiburger Münze „abe einem ahteil reban uebent dem figristen an dem kampfes acker, waz etwann dez von Munnzingen, vnd abe einem ahteil reban, lit dar an, daz ist dez Somwelers vnd stözzet an Rudi Herter“, um 3 Pfund Pfennige. Gegeben 1369 an der nechsten mitwochen vor sant Gallen tage dez heyligen reich-tigers. 130.

Perg. Dr. Siegel abgefallen.

1370 Jannar 18. Freiburg. Burge Wylbenstein von Krozingen, Bürger zu Freiburg, und Katherina seine Chewirthin verkaufen an den Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert einen Jahreszins von 14 Mutt Roggengeldes, an Martini nach Freiburg oder Neuenburg zu liefern, von Gütern im Banne von Krozingen, Muttikoven, Tonsul und Smydehoven um 14 Mark Silbers. Zeugen: Her Dietherich Sneweli, ritter, burgermeister, Heinrich von Kyschein der junger vnd Jacob Sorner zu Friburg. Gegeben zu Friburg 1370 an dem nechsten frittag noch sant Hylarien dage. 131.

Copialbuch 727 Fol. 233, 234.

1370 October 3. Freiburg. Otte von Krozingen von Schönnow, dem man spricht Otteli, ein Bürger zu Freiburg, verkauft an den frommen Ritter, Herrn Hanman Snewlin von Freiburg einen Jahreszins von 10 Mutt Roggengeldes von seinem Hofe zu Tonsul in dem Dorfe an der StraÙe um 10 Mark Silbers. Zeugen: Her Heinrich der Turner, ritter, burgermeister

ze Friburg, Peter Fürstenberg und meister Johans der Smit.
Gegeben ze Friburg 1370 an dem nehesten donrestag nach sante
Mychels tag. 132.

Perg. Dr., das Siegel der Stadt Freiburg hängt an, das des Ausstellers
ist bis auf einen kleinen Rest abgefallen.

1370 Nov. 15. Freiburg. Johans Snewelin ime Hofe,
der Meister und die Pflieger des heil. Geist-Spitals zu Freiburg
verkaufen an Jungfrau Clare Dürren, eine Bürgerin von Frei-
burg, ein Haus mit aller Zugehör, „daz gelegen ist zu Friburg
in der alten stat in der Schiffegassen gegen dem huse zu dem
schiffe über, zwischent der Turnerin rebhus und hindnan an der
von Riehein tore“, um 20 Pfund Pfennige. Das Hause zinsset
10 Schillinge Pfennige den Predigern zu Freiburg „vnde wenne
es sich wandelt, so git man ein hyn davon ze erschatz und nüt
me.“ Zeugen: Peter Fürstenberg, Böldeli Crayer, burger zu Fri-
burg u. a. Gegeben zu Friburg 1370 an dem nehesten frittage
nach sant Martins dage. 133.

Copialbuch 727 Fol. 109 v. 190.

1371 October 7. Avignon. Papst Gregor XI. bestätigt die
Privilegien des Klosters St. Trudpert. Dat. Auinion. Non. Octobr.
Pontif. nostri anno primo. „Cum a nobis petitur.“ 134.

Perg. Dr. mit Bleibulle.

1371 Dec. 2. Freiburg. Ottelin von Krohingen, Hennis
von Freiburg von Schönöwe sel. Sohn, Bürger zu Freiburg, und
seine Ehefrau Margaretha verkaufen an Abt Nicolaus und den
Convent des Klosters St. Trudpert 13 Mutt jährlichen Roggen-
geldes von ihrem Hofe zu Consul, den man nennet den Oberhof,
um 59 Pfund Pfennige. Zeugen: Herr Dietrich Snewelin im
Hof, Ritter, burgermeister zu Freiburg, Meister Swederns der
arkat, Henni Sigstein der junger, Heinkman Frige, Johans zem
Rappen, der schriber, burger ze Friburg u. a. Gegeben ze
Friburg 1371 an dem nehesten cinstag nach sant Andreas tag eins
zwelfbotten. 135.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: des Ausstellers und der Stadt Freiburg.

1371 Dec. 12. Freiburg. Cunrat Snewelin, Ritter, Schult-
heiß zu Freiburg, beurkundet, daß Henni Griffenstein, Bertsche
Kern, sein Schwestermann, von Sigemanßwalde und Cune Witzig,
auch sein Schwestermann, von Walthylche dem Abt Nicolaus und

dem Convent des Klosters St. Trudpert ein Haus zu Freiburg in der Sticher-gasse um 10 Pfund Pfennig verkauft haben. Zeugen: Her Johans Meinwart, her Cünrat Meinwart, ritter, Henni Sygstein der junger, Clewy Staz, Böbelin Kreyger, Rudi Oler, Johans der verber, Jacob Wyfenede u. a. Gegeben zu Friburg under der richtlouben 1371 an dem nechsten frittage vor sant Lucien dage. 136.

Copialbuch 727 Fol. 190 u. 191.

1371 Dec. 14. Ottelin von Krozingen (u. s. f. wie in Reg. 135) gibt eine eidliche Rundschaft über die Belastung seines Hofes, genannt der Oberhof zu Tonsul. Zeugen: her Nichlaus, der lünpriester ze Croz-zingen, Otte von Crozzingen, ein edelknecht, (Mittsiegler), ferner Henni Suterlin von Krozzingen, Eberlin Smid, Henni Hipper, Burk. Wildenstein, Henni Binder, Meiger Alber, Heinzelin von Costenze, der suter, Gerwig der vogt, Cüuin am velde, Hans Biberer, der meiger, Cünrad Morber, Ebi Birer, Claus Karrer, Wisrockes knecht, und Burgin Segglinger von Loffen u. a. Geben 1371 an dem nechsten sunnenb dage noch sante Lucien dag. 137.

Perg. Dr. mit 3 Siegeln: des Ausstellers und der 2 oben genannten Mittsiegler.

1372 Jan. 28. Burkli Telle, Schultheiß zu Sulzberg, Katherin Tellin, seine Mutter, und Anna, Henni Krebs sel. Ehefrau, seine Schwester verkaufen an Burkart Seckinger von Löffen und dessen Söhne 2 Zuchart Ackers neben dem Wege, den man nennet „zu den velben“, um 16 Pfund Pfennig. Gegeben 1372 an der nechsten witwochen vor vnser fröwen dag der liehtmesse. 138.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: des Ritters Herrn Ulrich Walther von Stöffen und des Ausstellers.

1372 April 22. Elsi Krepfin und Anne Tellin, Johannes Krepß sel. Wittwe, der man spricht die schultheissin, geseßen zu Sulzberg verkaufen an Bruder Johannes an dem Werde, Conventbruder des Gotteshauses St. Trudpert, Kirchherren zu Löffen, und an das genannte Kloster die zwei Theile des Hauses und Hofgefäßes, das sie von Cünrat Krepß sel. dem alten geerbt haben zu Sulzberg in der Stadt bei dem obern Thor, stoßt an die Ringmaner, mit aller Zugehör um 12 Pfund und 7 Schillinge Pfennige. Gegeben an sant Georien abent 1372. 139.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: der Herren Otte und Ulrich Walther von Stöffen, Gebrüder, Ritter. Vgl. unten Reg. 142 und 143.

1372 Mai 10. Rüselin Watman, Unterschultheiß zu Colmar, an Statt Herrn Cünzemans zu Rüste, eines Ritters, Schultheiß selber, beurkundet, daß Peterman von Sunthoven, dem man spricht Phunk, ein Bürger zu Colmar „durch got und durch sant Thomans ere einem jeglichen lütpriester zu Sunthonen ewiglich, welchen denne ein abt von sant Rüprecht dar setzet, ein huß mit allem butwe vnd begriffe, so dar zu gehört, lit zu Sunthonen in dem dorffe, was wilent eine trinckstube“ verschrieben habe, vnd det ouch das mit willen vnde gehelle aller der gesellen, die zu der selben trinckstuben gehortent, die ime des gewalt hettent gegeben zu tünde.“ Zeugen: Her Walther Schultheiß, ritter, Hansman Rißphennige, Werlin Wollcke, Walther Rißphennige und ander erber burger vil zu Colmer. Geben am mendage vor dem heiligen phingest dage 1372. 140.

Copialbuch 727 Fol. 56 u. 57.

1372 Mai 21. Freiburg. Margaretha Murrin und Katharina Grescherin, ihre Schwester, Bürgerinnen von Freiburg, übergeben dem Kloster St. Trudpert ihr Haus in Freiburg bei der Herren von St. Trudpert Garten in der Stichergasse für ledig Eigen. Zeugen: Herr Dietherich Snewelin im Hofe, ritter, burgermeister zu Friburg, Johans Geben, Sigstein der junge, Heinrich Frie und Clewy Probst, der schriber. Gegeben zu Friburg 1372 an dem neysten fritage vor sant Urbans dage. 141.

Copialbuch 727 Fol. 191.

1372 Mai 22. Freiburg. Cünrat Krepß, Bürger zu Freiburg, verkauft dem Bruder Johans an dem Werde, Conventsbruder zu St. Trudpert, Kirchherrn zu Rössen, und diesem Kloster den dritten Theil des Hauses zu Sulzberg, den er von Cünrat Krepß dem alten geerbt hat um 5 Pfund und 3 Schilling Pfennige. Geben ze Friburg an dem neysten samsttage nach dem heiligen phingest tage 1372. 142.

Perg. Dr. mit dem Siegel des Ausstellers. Vgl. oben Reg. 139.

1372 Juni 30. Burkart Telle, Schultheiß zu Sulzberg beurkundet, daß Ulli und Henni Krebs, die Söhne seiner Schwester Anne Tellen zu dem Verkaufe des dritten Theiles des Hauses, das diese an Bruder Johans an dem Werde verkauft hat, (Reg. 139) ihre Zustimmung ertheilt haben. Geben 1372 an der neysten mitwochen nach sant Peters und Paulus tag der

heiligen zwelfbotten. Zeugen: Hans Pfenning, Hans Bregenzer, Hans Blöz der weybel zu Sulzberg und Burkart der Seckinger von Löffen u. a. 143.

Berg. Dr. mit dem Siegel des Burkart Telle.

1372 v. L. Freiburg. Hanman Apolon, Claus Apolons sel. Sohn von Tottenöw, verkauft an das Kloster St. Trudpert die 60 Mutt ewigen Roggengeldes, die von Margaretha der Stattlerin sel. herrühren und dem Claus Apolon sel. gehörten, von des Klosters Fronhof zu Krozingen um 80 Mark Silbers. Gegeben ze Friburg 1372 an 144.

Berg. Dr. mit 6 von 7 Siegeln: 1) des Ausstellers, 2) des Herrn Hesse Snewlin im Hofe, Ritters, 3) des Johans Snewlin im Hofe, Herrn Hesses Sohn, 4) des Otte von Krozingen, dem man spricht der Probst, 5) des Meisters Swederus, 6) des Hanman von Tottenöwe (abgefallen) und 7) des Fritsch Schrüter.

1373 Jan. 27. Heini Hüber von Buggingen, Bürger zu Neuenburg, und seine Kinder verkaufen an das Kloster St. Trudpert Haus, Hof und Garten zu Buggingen bei der Bach, das Dritttheil an der Steuer und den fünften Theil des Hofes und Gartens daselbst, die Heinrich von Biengen sel. gehörten, um 24 Pfund Pfennig. Gegeben uff den nehesten donresttag vor unser frowen dag der liehtmeß 1373. 145.

Copialbuch 727 Fol. 256 u. 257.

1373 Apr. 3. Werlin Groppenstein und Elsin Löfflerin, seine Hausfrau, verkaufen an Bruder Johannes an dem Werde, Conventbruder zu St. Trudpert, Kirchherren zu Löffen, eine Hofstatt und einen Garten in der Stadt zu Sulzberg, „ziehent an den mültich vnd flosent an die ringmur vnd an der klosterfröwen mülin bi dem fischtor“, um 10 Schilling Pfennig. Geben 1373 an sant Ambrosien abent dez heiligen bischofs. 146.

Berg. Dr. mit dem Siegel des Herrn Ulrich Walther von Stöffen, Ritters. Am nämlichen Tage verkaufen dieselben dem gleichen Käufer einen Garten zu Sulzberg um 5 Schillinge. Berg. Dr. mit demselben Siegel.

1373 Apr. 4. Freiburg. Ottelin von Schönowe, Bürger zu Freiburg, und seine Hausfrau Margaretha verkaufen an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert 1 Malter Weizengeldes jährlichen Zinses von ihrem Hofe zu Tonsol, dem oberu Hofe, um 7 Pfund Pfennig. Zeugen: Her Heinrich Turner,

itter, burgermeister ze Friburg, Peter von Furstenberg, Jacob
 Zorner und Johans zum Rappen, der schriber, burger ze Friburg
 u. a. Geben ze Friburg 1373 an sant Ambrosien tag, der do komt
 n dem monat ze Abarellen. 147.

Perg. Dr. mit Fragmenten zweier Siegel: des Ausstellers u. der Stadt Freiburg.

1373 Sept. 19. Henni Krepf Herbest, dem man spricht
 Burgermeister, von Sulzberg verkauft an Burghart den Seckinger
 von Löffen, dessen Ehefrau Anna und ihre Söhne 2^{1/2} Juchart
 Neben in Löffner Bann und 2^{1/2} Juchart Ackers daselbst neben
 dem Weg zu den Felwen, 2 Juchart, genannt die Schafweid, und
 in Zweitheil Ackers im Banne von Tottikon um 40 Pfund
 Pfennig. Geben 1373 an dem nehesten mendag vor sant Mathens
 tag des zwelfbotten. 148.

Perg. Dr. mit 3 Siegeln: des Ausstellers, des Herrn Ulrich Walther von
 Stöffen, Ritters und des Rüdin Soler.

1373 Dec. 14. Freiburg. Ottelin von Crozingen, Henni's
 von Freiburg von Schönnowe sel. Sohn, Bürger zu Freiburg und
 seine Ehefrau Margaretha verkaufen an Abt Nicolaus und den
 Convent des Klosters St. Trudpert 4 Mutt Weizengeldes jähr-
 lichen Zinses von ihrem Hofe zu Tonsol, dem obern Hof, um
 15 Pfund Pfennig. Zeugen: Herr Dietherich Snewelin im Hof,
 ritter, burgermeister ze Friburg, juncher Götfrid von Stöffen,
 meister Johans von Tonsol, kilcherre zu sant Walzburg bi Walt-
 kilch, Claus Stag, Heinzman Fry und Johans zem Rappen, der
 schriber, burger ze Friburg u. a. Geben ze Friburg 1373 an der
 nehesten mitwoch nach sant Lucien tag einer megde. 149.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: des Ausstellers und der Stadt Freiburg.

1374 Apr. 30. Freiburg. Die neuen Froner zu der Segen ver-
 leihen zwei von ihren Fronbergen dem Henni Koch von Todtnau und seinen
 Gesellen um den zehnten Pfennig. 150.

Wir die niuwen froner ze der segen tünt kunt allen den, die
 disen brief sehen oder hören lesen, daz || wir verluhen haben von
 unsern fronebergen, die wir haben zu demselben berge zu der segen
 von den alten || fronein umb den zweinzigosten pfennig, zwen
 froneberge, da wir ze lihende haben vnd da es vnnerluhen || ist
 ane geuerde, Henni Koch von Tottenöwe vnd allen sin gesellen,
 die iezo teil mit im da hant oder noch da teil gewinnen, umb
 den zehenden pfennig, vnd söllent och die herren dirre berge ire reht da
 haben als sis billich haben söllent, slehtelich vnd vngesarlich. Es

ist och ze wissende, daz si vnd die iren vns vnd die vnsern vngairret vnd vngesont sollent lassen an allen vnsern buwen, so wir iezo da füren oder noch da furend werten, vnd sunderbar in des crutzes leiti, nach der wir iegenot¹ buwent. Die froner sollent och dise zwen froneberge mit eime buwe behaben, legent si aber dar vber mßffig vnd öne buwe zwelf tag die nehsten nach ein ander, so weren vns dieselben zwen froneberge wider libig, es beschehe denne von gefrüst², von gehege³, von vrlöge⁴ oder von ander redelicher sach wegen, die si zu denselben bergen billich irren solten oder möhten ane geuerde. Wenne si och den ersten löffe getünt, wenne wir inen denne gebietent vßzemessende, so sollent si ir zwen froneberge nemen vnd vßmessen in dem berge oder an dem tag, wa man des bedarf. Wer och daz wir vnser berge verluren, es beschehe mit reht oder mit vnreht, so sollent wir inen von dirre berge wegen keiner lühung me gebunden sin. Wir sollent och vber einander han wege vnd stege, si vber vns ane vnsern schaden vnd wir vber si one iren schaden, slehtlich vnd vngesarlich. Har vber ze eime vrkünde, so haben wir die obgenanten nünwen froner zu der Segen gebetten den erewirdigen herren herren Niconlaus, den abt von sant Trudpert vnd Hannemanne von Tottenowe, daz sie ire eigen ingesigel ze vrkunde dirre dinge hant gehenket an disen brief, der geben ist ze Friburg des jares, do man zalt von gotz geburt drißehenhundert sibenzig vnd vier jar an dem Meige abende.

Berg. Dr. Das Siegel des Abtes von St. Trudpert ist abgefallen, das des Hannemann von Todtnau hängt an der Urkunde: im getheilten Schild oben ein Stern, unten ein Balken. Umschrift: † S. IOHANNIS. DE. TOTNOWE. Ueber den Bergbau im Münsterthale vgl. Trenkle, Geschichte des Bergbaues im südwestlichen Schwarzwalde. Bonn 1870 S. 12 ff.

1374 Mai 29. Claus Alenstich, Schultheiß zu Sulzberg, verkundet, daß Werlin Karrer, geseßen in dem Thale ob der Stadt Sulzberg, auf 9 Basler Pfennige und ein Huhn Jahreszins verzichtet habe, die von einem Garten und einer Hoffstatt fallen, welche Bruder Johans an dem Werde, Conventbruder zu St. Trudpert, von Werlin Groppenstein zu Sulzberg erkaufte hat. (Vgl. Reg. 146.) Geben 1374 an dem nechsten mentage vor vnserß herren fron lichnamen tag. Zeugen: Rüdolf Krebs, Cünß Snider, Hemmi Kramer, der weibel u. a. 151.

Berg. Dr. mit dem Siegel des Herrn Ulrich Walthar von Staufen, Ritters.

¹ gerade jetzt, jeweils Lexer Wörterb. 1, 1414. — ² d. h. wenn ausdrücklich Frist ertheilt wird. — ³ Brand Lexer 1, 786. — ⁴ Krieg Lexer 2, 2007.

1374 Octob. 10. Freiburg. Albrecht Hirus, Bürger zu Freiburg, und Adelheit, seine Ehefrau, verkaufen an Hannemann von Tottmöwe, Bürger zu Freiburg, einen Jahreszins von 7 $\frac{1}{2}$ Pfund und 4 Pfennig von ihren drei Achttheilen des Hauses, dem man spricht „zu dem alten Iugstül“ zu Freiburg „vor dem spittale ober“, um 90 Pfund Pfennig. Gegeben zu Friburg 1374 an dem nehten zinstage vor sant Gallen dage. Zeugen und Mittsiegler: Her Hannemann Snewelin, Ritter und Hannemann Helt, des Hirus Schwager. 152.

Copialbuch 727 Fol. 192—194. Diesen Zins verkaufte Hannemann von Tottmöwe am 10. Februar 1408 an das Kloster St. Trudpert.

1374 Nov. 23. Freiburg. Ottelin von Crokingen und seine Hausfrau Margaretha verkaufen an den Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert einen Jahreszins von 3 Mutt Weizengeld von dem obern Hofe zu Tonsol um 10 $\frac{1}{2}$ Pfund Pfennig. Geben ze Friburg 1374 an dem nehten donerstag vor sant Katherinen tag einer heiligen megde. 153.

Berg. Dr. mit 2 Siegeln: des Ausstellers und der Stadt Freiburg.

1374 Dec. 9. Abt Jacob und der Convent des Klosters Tennebach verkaufen dem Jacob Corner, Bürger zu Freiburg, ihr Haus daselbst in der alten Stadt beim Lehener Thor, zwischen Herrn Cünrat Dietherich Snewlins sel. und des Klosters von St. Trudpert Häusern, mit aller Zugehör um 55 Pfund Pfennig. Gegeben 1374 an dem nehten samsttag noch sant Nicolaus dag eines byschofes. Zeugen: Herr Hesse Snewli im Hofe, ritter, burgermeister zu Friburg, Peter von Fürstenberg, Clewy Mathis und Cünrat Münzmeister, stetschriber zu Friburg. 154.

Copialbuch 727 Fol. 185.

1375 Feb. 1. Sulzburg. Johannes Kreps, geheissen Burgermeister oder Herbest, geseffen zu Sulzburg, verkauft an Henni Gennenbach, Vogt zu Löffen, Neben daselbst um 7 $\frac{1}{2}$ Pfund Pfennig. Der brief wart nach gottes geburte 1375 jar an vnser frowen abent ze der lichtmes geben ze Sulzburg. 155.

Berg. Dr. Das Siegel des Johannes Kreps hängt an der Urkunde, das des Rüdin Soler ist abgefallen.

1375 April 4. Wilhelm und Stephan Häfenler, Gebrüder, von Freiburg verkaufen an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert ihren Wald, dem man spricht der

„Dieczelenbach“, zwischen Münster und Staufen um 90 Pfund Pfennig. Geben 1375 an sant Ambrosien tag. 156.

Berg. Dr. mit 4 Siegeln: der Brüder Häfenler, des Meisters Johan von Tonsol, Kirchherren zu St. Walburg in Walbkirch, und des Hanmann von Todtnau.

1375 April 4. Freiburg. Johannes, genannt Mettenberg, Präbendar des St. Margarethenaltars in der Pfarrkirche zu Freiburg, bittet den Bischof Heinrich von Konstanz zu dem durch die Patrone dieser Pfründe, Wilhelm und Stephan Häfenler vollzogenen Verkauf des zu dieser Pfründe gehörigen Waldes „Dyesselbach“ an das Kloster St. Trudpert die bischöfliche Zustimmung zu geben. Dat. Friburgi a. d. 1375 in die st. Ambrosii episcopi indictione XIII^a. 157.

Copialbuch 727 Fol. 327 v., 328.

1375 Mai 24. Staufen. Henni Süterlin von Grozingen verkauft, mit Zustimmung seiner Ehefrau Gertrud, seiner Tochtermänner Bürcklin Wylbenstein und Henni Egkehart, ferner des Vogtes Gerung von Grozingen und des Henni Smidelin von Staufen, an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert seine Matte, der man spricht „die vnrüwe“, 12¹/₂ Fuchart, in dem Banne zu Staufen in dem „Matteholz“, um 70 Pfund Pfennig. Siegler: Herr Otte von Stouffen und Herr Dietrich von Wißwiler. Zeugen: Albrecht Krebs, Conventbruder zu St. Trudpert, Habermelwer, der Vogt zu Stouffen, Cünrat Rorer, juncker Gözen vogt zu Stouffen, Clewy Symont und Michel der weibel ze Stouffen u. a. Gegeben zu Stouffen 1375 an sant Urbans obent, der do kompt in dem Meigen. 158.

Copialbuch 727 Fol. 157 v. - 159 v.

1375 Juni 8. Freiburg. Conrad Snewlin, Schultheiß zu Freiburg gibt einen Urtheilsspruch in einem Rechtsstreit zwischen dem Kloster St. Trudpert und Frau Beline Sornerin über ein Haus zu Freiburg. 159.

Ich Cünrat Snewlin, ritter, schultheisse zu Friburg, sassa zu gerichte zu Friburg vnder der richtlouben vnd tün kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das für mich kament in gerichte der erwürdige herre, her Nycolaus, abpt zu sant Trudprecht zu eime teile vnd Beline Sornerin, wylent Jacob Sorners seligen eliche wirtinne, vnde Hanneman, ir sün, zu dem andern teile. Do clagete der vorgenant herre, her Nycolaus, der apt, mit sinem fürsprechen von den egenanten Belinen Sornerinen vnd Hanneman, irem sün, das si ime das hus, das meister Peters seligen was, das gelegen ist ze nechste neben sinem huse zum Lügenberg

ze kouffende hettent gegeben für lidig eigen nach der herschaft recht vnd das sū ime das gelobt hetten zū vertigende nach der stette recht zū Friburg. Des verantwürtent die selben Beline vnd Herman (sic!) ir sūn mit irem fursprechen vnd sprachent, sū weren des vnschuldig vnd hettent ime dasselbe hus nüt gelobt ze vertigende, denne so verre sy es getūn möchte. Do sprach der selbe herre, her Nycolaus, der abt, er wölt erzūgen vuch das mit hern Dietherich Snewelin im Hoffe vnd mit meister Cūnrat, dem stetteschriber zū Friburg, die vuch in gericht seitent vnd dar nach swūrent geleerte eide mit gehebten handen gegen den heiligen, das sū do by werent gesin, do die vorgeannten Beline vnd Hannezman, ir sūn, dem egenanten herren, dem apt das vorgeant hus gegeben hetten von iren handen ime in sine hant vmbe achzig pfunt pfeminge vnd drii pfunt, die er ir dar zū gegeben hette vmbe eine herberge, vnd das sū ime das selbe hus gelobet hetten ze nertigende nach der stette recht vnd gewonheit slechttliche ane alle generde. Vnd wand er dis alsas erzūgete, da mit das gericht benūgete, da bat er, das man ime dar über einen brieffe gebe mit minem ingesigel, der ime vuch mit vrteile erteilet wart. Vnde dar vmbe zū eime offen vrkunde, so han ich der obgenant Cūnrat Snewelin, ritter, schultheisse zū Friburg, min ingesigel gehendct an disen brieff. Nie by worent in gericht, die vuch vrteil her vmb sprachent: her Hesse Snewelin ime Hoff, burgermeister zū Friburg, her Cūnrat Snewelin der Bernlap, Henny Sigstein der junger vnd Böldelin Kreyger. Dis beschach vnd wart dirre brieff geben zū Friburg vnder der richt lonben des jores do man zalte von gottes gebürte driiſſehenhundert sybenzig vnd sūnff jare an dem nehten frittag vor dem heiligen pfingsttag.

Copialbuch 727 fol. 187 v. 188.

1375 Juni 23. Reichweiler. Burchart Golt von Sonthofen und seine Ehefrau Katharina verkaufen dem Abt Nicolaus und dem Convent des Klosters St. Trudpert ihr Hofgesäß, Haus, Schener und Garten zu Sonthofen an der Straße gen Vogelnheim um 10 Pfund Freiburger Münze. Siegler: Herr Burchart Räser von Landesperg, Vogt zu Nickenwiler und zu Sonthofen des Herren von Wirttemberg (dessen eigene Leute Burchart Golt und seine Ehefrau sind) und Herr Hermann, Leutprieſter zu Sonthofen. Geben zū Nickenwiler 1375 an ſant Johans obende zū ſünghiten.

160.

Copialbuch 727 fol. 56.

1375 Juli 6. Freiburg. Cünrat Snewlin, Ritter, Schultheiß zu Freiburg beurfundet, daß Beline, Jacob Sorners sel. Wittwe, mit Hanmann, Jäckelin und Rudolf, ihren Kindern, an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert ihr Haus zu Freiburg in der alten Stadt bei dem Lehenner Thor zwischen des gerannten Abtes und des von Reiserßperg sel. Haus mit allem Zugehör um 83 Pfund Pfennig verkauft habe. Die Fertigung des Kaufes mit Hand und Munde erfolgte vor Gericht durch Frau Beline und ihren Sohn Hanmann, „der ouch selber muntbürtig ist“. „Aber von der vorbenempten zweiger kinde wegen, Jäckelins und Rudolfs, die noch nit muntbürtig sint, seitent do in gerichte der selben kinde nehesten vatter mage und müter mage oder ire pfleger, obe si die hettent, oder obe man der nit haben möchte, ire nechten nachgeburen vß ir eide, das der kouff der vorbenempten kinder wegen sy geton denne vermitteln, das es wol hantfeste habe. Des stundent zügegen in gerichte Hanman Sornier, der gerwer, der selben kinde nechte vatter mage und Hanmann Satteler, ir nechter nachgebure, waud man müter mage nit haben möhte, vnde seitent die beide vor mir in gerichte vff ir eide, als die vrteil geben hatte, das dirre kouff vmb das vorbenempte hus den selben kinden wegen sy geton denne vermitteln, vnde wart ouch erteilt, das dirre kouff also wol kraft vnde hantfesti hette.“ Dabei saßen zu Gericht: Herr Hesse Snewle ime Hofe, her Dietherich Snewle ime Hofe, burgermeister zu Friburg, her Johans Meinwart, her Stephan Geben, ritter, Clewy Staz und Paulus von Niehein, burger zu Friburg. Gegeben vor offenem gerichte zu Friburg in der richtelouben an dem nechten frittage noch sant Volrichs dag 1375. 161.

Copialbuch 727 Fol. 186, 187.

1375 Aug. 18. Henne Blüm und Eylse, seine Ehefrau, Bürger zu Freiburg, verkaufen an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert das Pfund Pfennig Jahreszins, welches ihnen Henkemann Ziegeler von Stouffen von seinen zwei Ziegelöfen, daselbst unter der Burghalden gelegen, gibt, für welche Schuld Clewy Liebermann, der Ziegler sel., resp. dessen Erben Mitschuldner sind, um 10 Pfund Pfennig. Dis geschach an dem samsttag nach vnser frowen dage der eren 1375. 162.

Copialbuch 727 Fol. 172 v., 173.

1375 Sept. 25. Henz Ziegeler von Stouffen und Anna, seine Ehefrau, bekennen, dem Kloster St. Trudpert jährlich

1 Pfund Pfennig von ihren Ziegelöfen daselbst zu schulden. Zeugen: Her Dyetherich von Wyßwiler, der alte, Cünzel Breitenbach und Clewy Simon von Stouffen. Gegeben 1375 an dem nechsten zinstag vor sant Michels tag. 163.

Copialbuch 727 Fol. 172.

1376 Juni 14. Freiburg. Hannemann Steinmeiger tritt an Stelle des verstorbenen Herrn Jacob von Schönöwe als Bürge für die 5 Pfund Pfennig jährlichen Zinses aus einem Hause zu Stouffen ein, die Henni von Werre von Stouffen dem Kloster St. Trudpert schuldet. Gegeben ze Friburg 1376 an dem nechsten sambestag nach unsers herren fronlichnamen tag. 164.

Perg. Dr. mit dem Siegel des Ausstellers.

1376 Juli 26. Hanman Frig und Ulrich Frig, Hentzman Frigen sel. Söhne, Bürger zu Freiburg, beurlunden, daß sie die 5 Mutt ewigen Korngelbes, die ihnen das Kloster St. Trudpert jährlich gab von seinem Hofe zu Grünre, demselben wieder zu kaufen gegeben haben um 13 Pfund Pfennige, mit Gunst und Willen Heinrich Lemppins, ihres „gros ettins“ und Hanman Snewelins, ihres Oheims, welche gleichzeitig eidlich erklären, daß dieser Wiederkauf den Geschwistern der beiden Aussteller, Emmeli und Elsi, die „zü iren tagen nit komen sint“ nützlich sei. Geben an dem nechsten samstag nach sant Jacobs tag 1376. 165.

Perg. Dr. mit 3 Siegeln: des Hanmann Frig, des Heinrich Lemppi und des Hanman Sneweli.

1376 Nov. 7. Staufen. Henni von Werre, ein Edelknecht, und seine Ehefrau Margaretha bekennen, dem Abt Nicolaus und dem Kloster St. Trudpert an verfallenen Zinsen von der Jahresgült von 5 Pfund Pfennig auf ihrem Hause zu Staufen, 35 Pfund Pfennig zu schulden und versprechen, diese Schuld, neben der fortan regelmäßig zu zahlenden Jahresgült, in bestimmten Terminen, und zwar jeweils in Abschlagszahlungen von 2½ Pfund Pfennigen, zu tilgen. Geben zu Stouffen 1376 an dem nechsten fritag vor sant Martins tag. 166.

Perg. Dr. mit 7 Siegeln: 1) des Henni von Werre, 2) des Herrn Götsfrid von Staufen, 3) des Rüdin Soler, 4) des Hannemann Steinmeiger, 5) des Jeklin von Tegernö, 6) des Herrn Ulrich Walther von Staufen und 7) des Herrn Dietrich von Wiswiler.

1379 Juli 11. Hanman Lümherre von Colmer, ein Edelknecht, verkauft an Wernlin Ungüt, auch einen Edelknecht, alle

seine Rechte an dem Zehnten zu Sunthosen, „das do heisset Pflügers Holz“ um 6 Goldgulden. Zeugen: Hammo von Keyser-
spurg, ein Edelknecht, Hanman Gökelin, Schaffner zu Sunthosen,
Fritscheman von Sunthosen, Ottman Rönerlin und Ludwig zu
Runse. Witsiegler: Rülmann, Schultheiß zu Eggenheim. Gegeben
an dem nehesten mendage vor sant Margarethen dage 1379. 167.

Copialbuch 727 Fol. 53.

1380 Sept. 15. Hans Wolff von Smydehofen verkauft an
Abt Nicolaus und das Kloster St. Trudpert 1 Malter Roggen-
geldes jährlichen Zinses von Aeckern in Staufener Banne um
6 Pfund Pfennig. Siegler: Herr Dyetherich von Wyßwilre, der
junge, Ritter. Zeugen: Bolmer Smit von Tonsell, Henni Meiger
Eby, Clewy Dick, der schreiber ze Friburg, Henny Speichinger
u. a. Gegeben 1380 an dem nehesten samsttage nach des heiligen
crützes dage zu herbesten. 168.

Copialbuch 727 Fol. 214, 215.

1381 Jan. 29. Freiburg. Rudolf Soler von Freiburg
und Margaretha seine Ehefrau, verkaufen an Franz Geben den
Sigstein, Rudolf Solers Schwager, Bürger zu Freiburg, 2 Pfund
Pfennig Jahreszins, die ihnen Else Krebsin von Sulzberg jähr-
lich gibt von ihren Gütern daselbst, um 22 Pfund Pfennig. Ge-
geben ze Friburg 1381 an dem nehesten einstag vor unser frowen
tag der liehtmesse. 169.

Perg. Dr. mit dem Siegel des Rudolf Soler.

1381 Juli 1. Jäckli Sonner von Tonsol verkauft an Abt
Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert 1 Scheffel
jährlichen Roggengeldes von Haus, Hof und Feldern zu Tonsol
um 3 Pfund Pfennig. Gegeben 1381 an dem nehesten mentag
nach sant Peters und sant Paulus tag. 170.

Perg. Dr. mit dem Siegel des Herrn Dietrich von Wißwilr.

1383 Jan. 18. Neuenburg. Walther Brenner, ein Edelknecht,
Bürger von Neuenburg, bekennet, daß er einen Gültbrief des Klosters St. Trud-
pert in Handen habe und macht die Bedingungen namhaft, unter denen er den-
selben im Interesse der Miteigenthümer der darin verschriebenen Gült vor Ge-
richt produciren muß. 171.

Ich Walther Brenner, ein edelknecht, burger ze Nuwenburg,
tûn kint allen den, die disen brief schent oder hörent lesen, || von
der unntzig schöffel roggengeldes wegen, iergeliches zinses, die da
gebent die erwirdigen geistlichen (sic!) herren || der abbet vnd das

cappittel des gotthuses ze sant Trudpreht von irem hofe ze sant Gyllien, als der lößbrief || wol bewiset, der dar uber gemacht vnd gegeben ist, da vergiße ich an disem briese, das ich den selben lößbrief inne han zû getruwen vnd gemeinen handen mir vnd vro Clären von Blümenöw, wilent Peterman Brenners, mines brüder seligen, elichen wirtinnen vnd Ludewigen Brenner, irem son, vnd zû beden siten vnsere erben. Vnd ist vch ze wissende, daz die selben nunzig schöffel roggen geltes jergeliche zû gehören vnd werden sölent das halbe teil mir vnd minen erben vnd nachkomen vnd das ander halb teil der vorgeanten vro Clären von Blümenöw vnd Ludewigen Brenner, irem son, nach des lößbriefes bewisunge, mit solchem gedinge, das es dem vorgeanten Ludewigen Brenner zû allen sinen rehten enhein schade sol sin, als es ime ein gefangen güt ist, ane alle geuerbe. Vch sol man wissen, wenne die vorgeant Cläre von Blümenöw vnd Ludewig Brenner, ir son, oder sin erben oder nachkomen desselben lößbriefes bedörffent ze verhörende, von was notdurst wegen das beschehe, so sol ich denselben brief her vf geben vnd lassen verhören also vnd mit dem gedinge, das mir der selbe brief denne ze stunde, so er verhöret wirt, vnuerzogenliche ze minen handen wider in geantwurt werde in allem dem reht, als er ieho hinder mir lit ze gemeinen vnd getruwen handen, flehtelich ane alle geuerbe. Har vber zû einem offenen vrkunde vnd das dis alles war vnd stete belibe, dar vmb so han ich der vorgeant Walthar Brenner min eigen ingesigel geheinfet an disen brief. Wir haben vch zû beden siten gebetten die wisen bescheiden, den burgermeister vnd den räte ze Nüwenburg, das si ir stette gemein ingesigel vch hant zû einem vrkunde geheinfet an disen brief. Der gegeben wart ze Nüwenburg an dem nehten dourestage vor sant Johans tag ze sünigisten in dem iare da man zalte von gottes geburte druzehenhundert iare ahzig vnd dru jar.

Perg. Dr. Das Siegel des Ausstellers ist abgefallen, von dem der Stadt Neuenburg hängt ein Fragment an der Urkunde.

1384 Jan. 27. bei Freiburg. Guillermus, Cardinalpriester tit. st. Stephani in Celiomonte, päpstlicher Legat, beauftragt den Abt von St. Märgen, für die Wiederbeibringung der dem Kloster St. Trudpert im Laufe der Zeit entfremdeten Güter Sorge zu tragen und Widerstrebende mit kirchlichen Strafen zu belegen. Dat. apud Friburgum VI Kal. Februar. pontificatus domini nostri pape (Clementis VII.) anno sexto. 172.

Per. Dr. mit Siegel.

1384 Febr. 11. bei Freiburg. Derselbe incorporirt, kraft der ihm durch Papst Clemens (VII.) ertheilten allgemeinen Vollmacht d. d. Avignon 1379 Aug. 29., die Pfarrkirche zu Grunre dem Kloster St. Trudpert, welches bereits das Patronatsrecht derselben besitzt. Als Motive dieser Incorporirung werden angegeben die Armuth des Klosters, der Verfall seiner Baulichkeiten in Folge von Kriegen und anderen Unglücksfällen und die Treue die dasselbe dem Papste Clemens gegenüber den Bestrebungen des früheren Erzbischofes Bartholomeus von Bari, den päpstlichen Stuhl einzunehmen, bewiesen habe. Die Einkünfte der Kirche zu Grunre werden auf 40 Goldgulden geschätzt. 173.

Perg. Dr. mit Siegel. Der in dieser und der vorangehenden Urkunde genannte Papst Clemens (Graf Robert von Genf) wurde im September 1378 von einer großen Zahl von Cardinälen als Gegenpapst gegen Papst Urban VI. (früher Erzbischof von Bari) aufgestellt und übte, während der Regierung Urbans VI. und Bonifacius IX. bis zu seinem Tode im Jahre 1394, in einem erheblichen Theile der christlichen Länder die päpstliche Gewalt aus.

1384 Oct. 27. St. Trudpert. Abt Diethelm und der Convent zu St. Trudpert sagen den Claus Schröter und seine Geschwister aller Gülden und Zinse, die sie bisher dem Gotteshaus zu zahlen schuldig waren von ihren Gütern zu Münster in dem Thale, quitt und ledig und reversiren über eine von denselben gestiftete Fahrzeit. 174.

Allen den, die disen brief sehen oder hören lesen, kunden wir abt Diethelm, Claus Buggenruti (?), Abrecht Kreps, Peter Abrecht || von Rüdelingen, Bertholt von Northusen vnd Rüdolf von Nimwensels, der comment des gozhuses ze sant Trudperht im Swarzwalde || sant Benedikten ordens, gelegen in Costenher bistumme, vnd vergehent offentlich mit disem gegenwertigen briefe, dz wir alle gemeinlich || einhelliglich vnd vnnerscheidenlich lidig vnd quit sagen Claus Schrötern vnd sine geschwistergit vnd ir erben vnd nachkomenden, fur vns vnd fur alle vnser nachkomenden desselben gozhuses, aller der güter vnd der berechtigunge der selben güter vnd aller zinse, die vnz uf disen hutigen tag, als dirre brief geben ist, dar vf stünden oder dar vf gangen weren oder sich iust mit verffenen (sic!) zinsen dar vf erlossen hetten, die si vnd ir vordern von vnserm vorgenanten gozhuse empfangen hatten vnd vns ierglich zinsten, gelegen ze Münster in dem tal, es sien huser, hofstat, garten, matten, höße, oder wie si genant sint, denne alleine die matte usgenommen, die gelegen ist in dem Brüle, heisset zü den Büchelin. Wir vergehent auch, dz die zwene höße, die vns Clewi

Schröter luterlich durch got ze einer iargezit geben het, die gelegen sint in dem grunde vor dem Karren vffen, die man nempt Richarts hof vnd des Wülfers hof, mit aller zugehörde, dz da der dru teil nütze der selben höfe dienen vnd werden sollent den herren ze pitancie vber tische vnd der vierteil dem spittal des vorgenanten vnseres gothuses, vnd sollent ouch wir vnd vnserer nachkommen ierglichs da mit des vorgenanten Claus Schröters iargezit began vnd aller siner vordern vñ sant Niclaus abende mit singende vnd mit lesen, als denne in vnserm vorgenanten gothuse sitte vnd gewanlich ist, flehtiglich vnd vngewerlich. Har vber ze einem offen waren verkünde, dz dise vorgeschriben dinge ewiglich war sien vnd stete bliben, dar vmb so hant wir abt Diethelm des vorgenanten gothuses ze sant Trudperht vnser insigel gehenket an disen brief, vnder dem selben insigel wir, die obgenanten herren der conuent vergehent warheit der vorgeschriben dinge vnd begnügiget vns ouch alle vnd vnser ieglichen besunder wol da mit in dirre sache. Dis beschach vnd wart dirre brief geben in vnserm vorgenanten gothuse ze sant Trudperht an der zweiger heiligen zwelfbotten abende sant Symon vnd sant Judas des iares do man zalt von gottes geburt drizehenhundert ahzig vnd vier iare.

Berg. Dr. mit dem Siegel des Abtes Diethelm (von Staufen).

1386 März 2. Freiburg. Der Official des geistlichen Gerichtes zu Konstanz viduirt, auf Ersuchen des Abtes Diethelm von St. Trudpert, die Urkunde des Herrn Gotfried von Staufen d. d. 1370 Jan. 5. die Vogteirechte zu Brißna betreffend. Sub anno 1386 indictione VIII, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Clementis, divina providentia pape VII.¹ anno octavo, die secunda mensis Marci mane hora primarum ipsius diei in opido Friburgensi, Constantiensis dyocesis in domo habitationis nostre. — In cuius rei testimonium presens transsumptum exinde per notarios praesentes infrascriptos fieri et in forma presentis instrumenti redigi mandauimus et sigillo officialatus curie Constantiensis appensione muniri, presentibus ibidem venerabilibus et peritis viris magistris Johanne de Basilea, alias de Hiltelingen, ordinis fratrum Heremitarum sancti Augustini generali priore, sacre theologie professore, et Johanne de Tonsul, olim vicario

¹ Der Gegenpapst Clemens (VII.) war also in der Konstanzer Diöcese officiell anerkannt.

et officiali curie Constantiensis predictae, testibus ad premissa vocatis. Die Notare sind: Johannes dictus scriptor moncium und Johannes de Gloter. 174.

Perg. Dr. mit 2 Notariatszeichen. Siegel abgefallen.

1386 März 2. Freiburg. Derselbe vidimirt die Urkunde des Herzogs Albrecht von Oesterreich d. d. 1337 Aug. 10. (Reg. 87), durch welche derselbe die Privilegien des Klosters St. Trudpert bestätigt. 175.

Perg. Dr. mit Siegel.

1386 Juni 22. Bruck im Aargau. Herzog Leopold von Oesterreich vidimirt dieselbe Urkunde des Herzogs Albrecht. Dat. in Prukka Ergöge die 22. mensis Junii 1386. 176.

Perg. Dr. mit Siegel. Dabei eine deutsche Uebersetzung in Modelform, entweder gleichzeitig oder um wenigens jünger.

1386 Juni 22. Bruck im Aargau. Derselbe vidimirt die Urkunde d. d. 1325 Feb. 27. (Reg. 79). Geben ze Brugg in Ergöw 1386 an frytag vor sanct Johans tag ze sunrichten. 177.

Perg. Dr. Siegel abgefallen. Druck: Herrgott II 2, 752.

1387 Juni 17. Werlin Bugüt, ein Edelfnecht, verkauft an Abt Diethelm und den Convent des Klosters St. Trudpert „das zehendelin in der Pflüger holz, minen teil, den ich gekouft habe von Hanman Thümherren“, um 3 Pfund Straßburger Pfennige. Zengen: Hanman züm roten schilt, an mins herren stat, und Hanman Göschin von Smthouen, schaffener, und Henselin Hende und Füß, ein burger zü Colmer und Cünrat Wölffelin von Smthouen. Geben 1387 an dem nechsten mendage vor sant Johans dag. 178.

Copialbuch 727 Fol. 53 v., 54.

1387 Juli 25. Schaffhausen. Herzog Albrecht von Oesterreich verleiht, „als öbrister vogt des goßhuses zü sant Trudprecht“, auf Bitten des Abtes und Conventes dieses Klosters „die vögtye zü Münstere in dem obern tale, das man nennet Brigua, vnd was dar zü gehöret,“ dem Rudolf Turner von Freiburg. Geben zü Schaffhusen an sant Jacobs dag 1387. 179.

Copialbuch 727 Fol. 119 v.

Druck: Zeitschr. 21, 446. Ein Original ist nicht vorhanden. Die Copie ist im Copialbuch durchstrichen. An dem Rand ist von einer Hand des 17. Jahrhunderts zu dem Worte „öbrister“ bemerkt: „NB. das Wörtle

obristen laut mit wohl vor das Gottshaus, ratione des Bergwerks 1c.“ Darunter „Vogtei Brißna wird dem Gottshaus verliehen 1387.“ Für die Frage der Richtigkeit der früher von uns beanstandeten Urkunden kommt die hier vorliegende Urkunde nicht in Betracht, eben so wenig für die Entscheidung der Frage, ob die Habsburger schon in uralten Zeiten Vögte des Klosters St. Trudpert und die Herren von Stausen nur ihre Untervögte gewesen seien. Seit 1368 waren die Herzöge von Oesterreich Landesherren der Landgrafschaft Breisgau und Herzog Albrecht konnte sich deßhalb wohl, ohne Bezug auf ein älteres Rechtsverhältniß, als „oberster Vogt“ des Klosters bezeichnen. Eine Stelle des Textes scheint übrigens unrichtig copirt zu sein; ich kann wenigstens den Sinn der Stelle: „inne ze habende vnz an vnz den apt desselben gothhuses“ (Ztschr. 21, 447 Z. 7) nicht verstehen.

1387 Octob. 5. Wolman Schaggman, oberster Meister zu Breisach, gibt einen Schiedsspruch in den Streitigkeiten zwischen dem Kloster St. Trudpert und Herrn Dietrich von Keppenbach, St. Johans Ordens, „von des zehnten und der bangarben wegen, die do gont vnde gehörent ze gebende von der Aesen stücke von den ackern vff dem berge, von einer matten vnde von den ackern ime Rintall“, welche theils in Kroßinger, theils in Glatter Banne liegen. Der Spruch lautet: „das alle die gütere, die do ligent in Kroßinger bann, darumb si stössig mit einander gewesen sint, gen Kroßingen zehenden vnde bangarben geben söllent vnde das alle die gütere, darumb si ouch stössig mit einander gewesen sind, die do ligent in Glatter bann, zehenden vnde bangarben gen Glatt geben söllent, noch wisunge vnd vndergang der marggsteinen, die die selben zwene benne scheident vnde vszeichent.“ Geben an dem nehsten samsttag nach sant Michels dag. 180.

Copialbuch 727 Fol. 238.

1388 März 17. Otto von Schönnow, ein Edelknecht, sesshaft zu Stausen, Bertschi Wilde von Eschbach, Bertschi Schnider von Tonsul, Adelheit Wildin, Anna und Else Frygin von Tonsul verkaufen an die Klosterfrauen zu St. Agnes in Freiburg den halben Theil einer Gült von dem obern Hofe zu Tonsul, (3 Mutt Roggengeldes und 8 Schilling Pfenniggeldes), die Anna Bedererin, Meiger Heimins Bederers von Tonsul Tochter selig, von Otto von Schönnow und dessen Bruder Heinrich sel. um 15 Pfund Pfennig gekauft hatte, nachdem nach dem Tode der Anna Bedererin über diese Gült und um andere von ihr hinterlassene Güter zwischen den Ausstellern dieser Urkunde und dem obengenannten Kloster ein Streit entstanden und durch einen Obmann dahin geschlichtet worden war, daß jedem der streitenden Theile die Hälfte obiger

Gült zugesprochen wurde. Dieser Verkauf geschah um 21 Pfund Heller. Gegeben an dem nehesten zinstag vor dem palme tag 1388. 181.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: des Otto von Schönan und des Dietrich von Wiswil, Ritter, seßhaft zu Freiburg.

1388 Oct. 8. Katherin Tellin, Bürklin Tell's sel. Wittwe von Sulzburg, übergibt dem Abt Diethelm und dem Convent zu St. Trudpert 7 Saum Weingeldes zu Lausen zu rechtem Eigenthume. Geben 1388 an dem nächsten donrstag vor st. Dyonisien tag. 182.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln: der Ausstellerin und des Markgrafen Hesse von Hochberg.

1390 Oct. 18. Henne Meigerlin von Biengen verkauft an das Kloster St. Trudpert seinen halben Theil des Kellers daselbst auf dem Kirchhofe, zwischen dem Pfaffen und der Kirche, um 4 Pfund Pfennige. Geben 1390 an dem nechsten zinstbage nach St. Gallen dag. 183.

Copialbuch 727 Fol. 245.

1390 Oct. 19. Cunrad in den Erlan verkauft an das Kloster St. Trudpert die andere Hälfte dieses Kellers um den gleichen Preis. Geben 1390 an dem nechsten mitwochen noch St. Gallen dage. 184.

Copialbuch 727 Fol. 245.

1391 Dec. 4. Johans von Tonsul, weiland Vicar und Official zu Constanz und Kirchherr zu St. Walpurg bei Waldfirch, übergibt dem Kloster St. Trudpert 10 Mutt Weizengeldes jährlichen Zinses von seinem Hofe zu Krozingen, den er von Eysle Kreps erkaufte hat, zu rechtem Eigenthum. Geb. 1391 an dem nechsten mendage noch st. Andreas dage. 185.

Copialbuch 727 Fol. 235 v.

1392 Feb. 5. Burgi Seckinger von Lausen verkauft seinen Hof und Güter daselbst an das Kloster St. Trudpert. Geben an dem nechsten montag noch unser frowen tag ze der liehtmeß 1392. 186.

Perg. Dr. mit Siegel.

1393 Jan. 25. Graf Cunrat von Freiburg verleiht dem Abte Diethelm von Staufen und dem Convent des Klosters St. Trudpert den vierten Theil des Wildbannes im oberen

Münsterthale zu einem rechten Lehen. Geben an st. Pauls tag als er bekeret wart 1393. 187.

Perg. Dr. Siegel abgefallen. Druck: Ztschr. 18, 206—207.

1393 Apr. 19. Freiburg. Franz Stehelin, ein Edelknecht, an Statt des Schultheißen zu Freiburg, Paulus von Niehein, beurkundet, daß Hanman Bauer, als Pfleger des Hanman Schuttertal, dem Abte Diethelm von St. Trudpert die Güter zu Kropbach und an anderen Orten, die ehemals dem Henni Blum gehört haben, um 21 Mark Silber verkauft habe. Geben ze Freiburg an dem nehesten samstag vor St. Gerien tag 1393. 188.

Perg. Dr. mit Siegel.

1395 Jan. 5. Hensli Scheider von Freiburg verkauft an das Kloster St. Trudpert die 8 Mutt Roggengeld jährlichen Zinses aus den 60 Mutt, die einst Junker Albrecht Spörli von Junker Franz Morser gekauft hatte. Geben 1395 an dem zwelsten abend ze wiehenachten. 189.

Perg. Dr. mit Siegel.

1395 Feb. 16. Ottli von Krozingen verkauft an das Kloster St. Trudpert 5 Mutt Roggengeldes jährlichen Zinses aus dem oberen Hofe zu Tonsul um 16 Pfund Pfennig. Geben 1395 an dem nehesten zinstag nach st. Valentins tag. 190.

Perg. Dr. mit 2 Siegeln.

1395 Sept. 6. Hans Berthold von Neuenfels, ein Edelknecht, und Hans Mädler von Neuenburg geben einen Schiedsspruch in dem Streit der Nehte Johannes von St. Blasien und Diethelm von St. Trudpert über die „Fälle“ genannte Abgabe eigener Leute beider Klöster in Krozingen und Eschbach. Geben 1399 an dem nehesten mendag vor unser frowen dag zu herbest. 191.

Copialbuch 727 fol. 310 v. — 312 v.

1396 Juni 2. Wölfeli von Friberg von Gerstnegge beurkundet den Vergleich, den, auf sein Geheiß, im Auftrage des Grafen Cunrat von Freiburg, Gotfrid von Zunkingen, Gylie Krepß von Neuenburg und Heimin Gemenbach von Laufen zwischen dem Kloster St. Trudpert und den Dorfleuten von St. Gyllien wegen eines „Wures“ dasebst vermittelt haben. Gegeben an dem nehesten fritag noch fronlichnamen tag 1396. 192.

Perg. Dr. mit Siegel. Druck: Ztschr. 18, 351, 352.

1397 Jan. 23. Ensisheim. Herzog Leopold von Oester-

reich bestätigt, für sich und seinen Bruder Herzog Wilhelm, alle Privilegien des Klosters St. Trudpert. Geben ze Ensisheim an zinslag nach st. Agnesen tag 1397. 193.

Perg. Dr. mit Siegel.

1397 Feb. 5. Ensisheim. Derselbe gibt einen Urteilspruch in einem Streite des Klosters St. Trudpert mit Bertlein Snewlin von Freiburg über Gülden von dem Zehnten zu Biengen zu Gunsten des Letzteren. Geben ze Ensisheim an mendage nach unser frowen dage zu der liehtmesse 1397. 194.

Copialbuch 727 Fol. 37. Ein gleicher Spruch ergeht am 17. August desselben Jahres in Betreff des streitigen Spitalzehnten zu Biengen (Copialbuch 727 Fol. 36).

sec. 14—15. Beschreibungen der Güter und Gefälle des Klosters St. Trudpert zu Krotzingen, Tunsel, Schmidhofen, Eschbach, Buggingen, Seefeld, St. Gilgen, Laufen, Ballrechten, Brixingen, Biengen, Dottighofen, Munzingen, Buchsweiler, Eichstetten und Muggen. 195.

Copialbuch 727 Fol. 348—420.

sec. 14—15. Dingrodel von St. Trudpert. 196.

Perg. Dr. mit 5 Siegeln. Druck: Ztschr. 21, 452—463.

1400 Juni 11. Stephan, der Prior, und der Convent des Gotteshauses zu St. Ulrich, des Ordens von Cluni, machen einen Tausch mit dem Kloster St. Trudpert, indem sie diesem 1 Pfund Pfennig jährlichen Zinses von Gütern auf dem Storren, die Wildenau genannt, gegen des Klosters St. Trudpert Zinse zu Bolswiler übergeben. Gegeben 1400 an sant Barnabe tag. 197.

Perg. Dr. mit Siegel.

1401 Juli 5. Freiburg.¹ Paulus von Niehen, Schultheiß zu Freiburg, beurkundet, daß Else Blumin zu Gunsten des Klosters St. T. auf alle Rechte und Ansprüche an ihre früheren Güter zu Krotzbach und Münster und an anderen Orten verzichtet habe. Zinslag nach Ulrich. P. D. 1 S. 198.

1401 Dec. 1. Abt Diethelm gestattet, daß Wernher von Wiswilr, Ritter, seine vogteilichen Rechte zu Tonsel an Gözman Münch von Münchenstein überträgt. Donnerstag nach Catharine. P. D. 2 S. 199.

¹ Von dem Beginne des 15. Jahrhunderts an geben wir nur noch Regesten der wichtigsten Urkunden in möglichst abgekürzter Form.

1401 Dec. 1. Gözman Münch von Münchenstein bekennet, daß Abt Diethelm ihm und seiner Ehefrau Margaretha von Berensfels verwilligt hat, daß Herr Wernher von Wiswilr, Ritter, ihnen 1400 Gulden auf die Vogtei des Dorfes Tonsel, die er von dem Kloster St. L. zu Lehen trägt, geschlagen habe. P. D. S. abgef. 200.

1407 Ap. 6. Diethelm von Staufsen, ein Edelknecht, Herrn Otto's Sohn, verkauft an das Kloster St. L. seinen Hof zu Begeßheim. Mittwoch nach der Osterwoche. Copb.¹ f. 166. 201.

1407 Jan. 7. Freiburg. Claranna Kopin, Wittwe des Ritters Hans Koz, verkauft an Abt Diethelm ihren Hof zu Buchsweiler sammt dem Kirchensatz daselbst um 65 Gulden. Zins- tag vor Barnabas. Copb. f. 47. 202.

1407 Aug. 10. Marseille. Heinrich, Administrator des Bisthums Konstanz², incorporirt die Kirche zu Buchsweiler dem Kloster St. L. Copb. f. 47 v. 203.

1407 Nov. 10. Hans von Staufsen, Herrn Otto's sel. Sohn, verkauft an das Kloster St. L. die Bannmühle zu Tottikon. An St. Martins Abend. Copb. f. 164 v. 204.

1409 Juni 18. Dietrich von Krozingen, ein Edelknecht, verkauft an Abt Diethelm verschiedene Güter im Banne von Biengen um 6 Pfund Pfennig. Zins- tag vor Johanni. Copb. f. 247 v. 205.

1409 Nov. 13. Walther von der hohen Elingen, Herr zu Stayn, frey, und Johans Ulrich von Mülheim, Ritter, vermitteln eine Sühne zwischen Dietrich (sic!) zu Staufsen, Abt zu St. L. und Hans von Blumeneck. Mittwoch nach Martini. P. D. S. abgef. 206.

1409 Nov. 29. Konstanz. Bischof Albert von Konstanz erläßt dem Kloster St. L. die dem Bischof zufallenden Abgaben von den Zehnten, Gefällen u. dgl., welche das Kloster im Decanat Breisach besitzt. III. Kal. Dec. Ind. II. P. D. 1^o S. 207.

1410 März 15. Freiburg. Graf Herman von Sulz, österreichischer Landvogt, beurkundet, daß Abt Diethelm dem Herrn Burkhart von Staufsen die Vogtei zu Brihna geliehen habe.

¹ Wo Copb. ohne weiteren Zusatz steht, ist immer das Copialbuch 727 gemeint. — ² Vgl. Ztschr. 29, 289.

Palmabend. P. D. Fragm. 3 von 6 S. Vollständig Copb. 783 f. 12 v. 208.

1411 Aug. 23. Freiburg. Bertliffesau Snewli von Freiburg, ein Edelfnecht, erklärt, daß ihm Abt Ulrich von St. L. gestattet habe, eine Korngült aus dem Zehnten zu Biengen, über deren Zuständigkeit ein Rechtsstreit geschwebt hatte, als ein Lehen von dem Abt von Murbach zu empfangen. An St. Bartholomens Abend. P. D. 1 S. 209.

1412 Juni 4. Freiburg. Herzog Friedrich von Oesterreich bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. Samstag nach Fronleichnam. In einem Vidimus von 1442 Jul. 26. 210.

1412 Juni 4. Freiburg. Derselbe befehlt den Abt Chunrad von St. L. mit dem 4. Theile des Wildbannes im oberen Thal zu Münster und bestimmt als Träger desselben den Rudolf Turner von Freiburg. P. D. 1 S. 211.

Als spätere Träger dieses Lehens erscheinen: 1419 Hans Notlieb Not, Schwestersohn des Abtes Chunrad, 1455 Melchior von Blumenegg, 1476 Adam Humel von Stauffenberg, (Jahr?) Ludwig von Krozingen, 1510 Oswald Kreuzer, 1520 Hans Nuttinger, 1554 Philipp Jacob von Ampringen, 1696 Georg Reinhard von Rageneck, 1713 Johann Andre Harsch, 1732 Franz Sgnaz Harsch, 1758 Dr. Franz Xaver Freysinger, 1767 Josef Anton Plank, 1787 Dr. Ferdinand Fehlig, 1805 Dr. Josef Anton Sauter, Professor in Freiburg.

1412 Juni 14. Freiburg. Ulrich Butsch, Canonicus von Trient, päpstlicher Bevollmächtigter zur Erhebung schuldiger Rückstände in den Diöcesen Trient, Brixen, Chur und Konstanz, quittirt dem Kloster St. L. über 12 Goldgulden, mit denen dasselbe seine Rückstände getilgt hat. XVIII. Kal. Jul. Ind. V. Copb. f. 59 v. 212.

1412 o. L. Freiburg. Herzog Friedrich von Oesterreich an den Vogt und die Leute zu Münster in dem Thale. Wenn Jemand das Kloster St. L. wegen der Silberbergwerke zu Münster im Thale ansprache, so hätten sie darüber nicht zu richten, sondern nur des Herzogs Landvogt und Räthe, da die Eigenschaft und Lehenschaft sammt der Vogtei von ihm herrühre. Copb. f. 146 v. 213.

1413 Sept. 16. Breisach. Revers des Berhtolt von Stonffen gegen Abt Chunrad von St. L. über die ihm verliehene Vogtei zu Brizna in dem Thale. P. D. S. abg. Ztschr. 21, 447. 214.

1414 Jan. 7. Freiburg. Herzog Friedrich von Oesterreich belehnt mit der Vogtei zu Münster im oberen Thale Brizna den Abt Chunrad von St. L. und bestellt als Träger den Berthold von Stoufen. Sonntag nach Dreikönig. Copb. f. 122 v. 215.

Als spätere Träger dieses Lehens erscheinen: 1451 Jacob von Staufen, 1455 Melchior von Blumenegg, 1484 Martin von Staufen, 1487 Trudpert von Staufen, 1520 Freiherr Leo zu Staufen, 1523 dessen hinterlassene Söhne, resp. in ihrem Namen Wilhelm zum Wyger, Deutschordenscommentur zu Freiburg, und Ulrich Herr zu Kapoltstein, 1537 Hans Ludwig Freiherr zu Staufen, 1554 Antoni Freiherr zu Staufen, 1577 Georg Leo Freiherr zu Staufen, 1630 Humprecht von Wessenburg, 1653 Hans Reinhard von Pfürdt, 1665 Johann Friedrich von Ragenegg, 1696 Franz Reinhard von Ragenegg, 1713 Johann Andre Harsch, 1732 Franz Ignaz Harsch, 1755 Dr. Franz Xaver Freysinger, 1767 Josef Anton Plank, 1787 Dr. Ferdinand Fehrig, 1805 Professor Josef Anton Sauter zu Freiburg.

1414 März 30. Bologna. Papst Johannes XXII. bestätigt die Privilegien des Klosters St. L., besonders dasjenige des Papstes Celestinus III. P. O. Bulle. 216.

1414 März 30. Bologna. Derselbe incorporirt dem Kloster St. L. die Pfarrei Laufen. P. O. Bulle. 217.

1416 März 20. Hans Rüchlin, Edelknecht, reversirt über ein ihm von dem Kloster St. L. als Erblehen verliehenes Haus, genannt „zum schönen huse“, zu Freiburg in der alten Stadt in der Löwengasse und eine gegenüberliegende Hofstatt, auf welcher früher ein „zu der Bredige“ genanntes Haus gestanden. Freitag vor Mariä Verkündigung. Copb. f. 196 v. 218.

1416 Mai 23. Walther Rende, Vicar und Leutpriester zu Werre, verkauft an Abt Conrad von St. L. seinen Hof, genannt des Renden Hof zu Auggen (Dughein). Samstag vor Urbani. P. O. 1 C. 219.

1417 Oct. 5. Berchtolt von Stouffen, Heinrich von Wisnegel, Cunmann von Bollenheim, Rudolf Turner und Werner von Pforr geben, auf Grundlage des von ihnen eingesehenen Dingrodels, einen Entscheid der Streitigkeiten zwischen dem Kloster St. L. und der Gemeinde zu Münster. Zinstag nach Michaelis. P. O. 3 von 5 C. Diese waren zu Schiedsmännern ernannt durch Urkunde vom 1. Oct. Freitag nach Michaelis. P. O. 3 C. Ztschr. 21, 464. 220.

1418 Ap. 7. Johann, Abt von St. Blasien vertauscht einen Acker in Tunsel an Abt Conrad von St. L. gegen einen Acker in Kroßingen. Donnerstag nach Ambrosius. P. O. 2 C. 221.

1422 Jan. 10. Henmann Bratteller, Schultheiß zu Basel, beurfundet, daß Frau Gredlin von Berensfels, Junker Götzmanns Münch von Münchenstein Wittwe, ihre Rechte an dem Dorfe Lunsel an Junker Werner von Phorr, Edelknecht, von Breisach und Junker Chunmann von Bollenheim um 650 Gulden verkauft habe. Samstag vor dem Zwanzigsten. P. D. 1 S. Der Revers der Käufer vom 13. Jan. (uff den Zweingigsten). P. D. 2 S. 222.

1423 Sept. 18. Henni Münsterer von Münster, Nesa, seine Wirthin, Henni Rüffer von Briqna und Gred, seine Wirthin verkaufen an Abt Conrad von St. L. Lehen und Güter bei Münster im Hasengrund um 16 Pfund Pfennige. Samstag nach Kreuzerhöhung. P. D. 1 S. 223.

1424 Feb. 11. Rom. Papst Martin V. befiehlt dem Abt von Petershausen, dem Kloster St. L. zur Wiedererlangung der ihm entfremdeten Güter behilflich zu sein. P. D. Bulle. 224.

1425 März 20. Freiburg. Albrecht Turner, Schultheiß zu Freiburg, beurfundet, daß Abt Conrad von St. L. dem Heinrich Tyerly, dem Procurator, einem Seldner zu Freiburg, des Klosters Haus daselbst, genannt zum Meyenberg, das vor Zeiten dem Bogler gehörte, beim Lehener Thore gelegen, um 4 Pfund Pfennige und einen Jahreszins von 5 Schilling Pfennige verkauft habe. Zinstag vor Mariä Verkündigung. Copb. f. 197. 225.

1426 Jul. 18. Cunmann von Bollenheim und Werner von Pforre bekennen, daß der dritte Theil des Dorfes Lunsel dem Kloster St. L. zugehöre, welches bei dem Kaufe desselben auch den dritten Theil des Kaufgeldes bezahlt habe. Dornstag nach Margarethä. P. D. 2 S. 226.

1428 Jan. 31. Bischof Johannes von Basel vidimirt die Bulle des Papstes Cölestin III. für St. L. d. d. 1192 Jun. 7. (Reg. 9.) St. Agnestag. P. D. 1 S. 227.

1435 März 15. Basel. Die heilige allgemeine Synode zu Basel gestattet dem Abt Paulus von St. L., in seinem Kloster, mit der Inful bekleidet, den Gottesdienst zu feiern und Altäre, Kelche und andere Gefäße zu weihen. P. D. Bulle. 228.

1436 Mai 28. Rundschaft über den Zehnten zu Ballrechten und Laufen in einem Streite des Klosters St. L. mit dem Comtur des Deutschen Hauses zu Freiburg. Montag nach Pfingsten. P. D. S. abg. 229.

1436 Juni 16. St. Trudpert. Abt Paulus an die Aebte des Benedictinerordens der Konstanzer Diöcese, die zu Konstanz versammelt sind. Entschuldigt sein Ausbleiben und überträgt seine Stimme den Aebten Nicolaus von St. Blasien und Johannes von Rheinau. Copb. f. 497 v. 230.

1436 Jul. 24. Hans Heyden, der Seiler, Bürger zu Staufeu, kauft von dem Kloster St. L. Haus und Gefäß daselbst gegen der Trinktstube über und verpflichtet sich, eine darauf ruhende Gült von 6 Mutt Roggen jährlich den „sunden finden“ zu Freiburg zu entrichten. St. Jacobs Abend. P. D. 1 C. 231.

1436 Sept. 18. Clewi Brucker von Brighnach verkauft an Cunrad Beyger von Straßburg, einen Goldschmid, seine Mühle und sein Ofenhaus und den Stall vor dem Hause, mit aller Zugehör, zu Münster im Thale zwischen der Badstube und Cunrad Blawak' Hause um 24 Gulden. Zinstag vor Mathens. P. D. 1 C. 232.

1436 Dec. 22. Revers des Wernher Freydiman, Bürgers zu Basel, des Claus Krydewiß, Bürgers zu Eßlingen und des Hans Kunig, Bürgers zu Breisach wegen des ihnen und ihren Mitgesellen durch Abt Paulus von St. L. und Berthold, Herrn zu Staufeu verliehenen Berges, genannt „zu der Segen“ bei St. Trudpert. Samstag nach Thomae. Copb. 783 f. 14 v. 233.

1437 Juni 23. Cunrat Wegenli und die übrigen von dem Rathe der Stadt Freiburg ernannten Schiedsmänner in dem Streite zwischen dem Kloster St. L. und dem Comthur des deutschen Hauses zu Freiburg über den Zehnten zu Ballrechten und Laufen (vgl. Reg. 229) geben einen Urtheilsspruch zu Gunsten des Klosters. Joh. Bapt. Abend. P. D. C. abg. 234.

1438 Dec. 21. Basel. Die heilige allgemeine Synode zu Basel bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. P. D. Bulle. 235.

1439 Mai 20. Conman von Bolßenheim und Wernher von Pforre geben einen Urtheilsspruch in dem Streit des Klosters St. Blasien mit dem Kloster St. L. über den Zehnten zu Gallenweiler und Eschbach. Mittwoch vor Pfingsten. P. D. Siegelreste. 236.

1441 März 13. Heinrich Kupferly, Bürger zu Staufeu, und Anna Würtin, seine Ehefrau, verkaufen an das Kloster St. L. die von Clewi Brucker ererbten Güter im Münsterthale um 80 Gulden. Montag nach Gregorii. P. D. 2 C. 237.

1442 Sept. 10. Tann. König Friedrich III. bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. Montag nach Mariä Geburt. P. D. 1 S. 238.

1445 Jan. 30. Freiburg. Rudolf von Kilchein, Schultheiß zu Freiburg, beurkundet, daß der Priester Claus Mangolt, Kirchherr zu Wolfenwiler, und Clausle Berynghand, Hufschmid, ein Seildner zu Freiburg, dem Heini Byschoff Haus, Hof und Zubehör zu Tunsel um 10 Pfund Pfennige verkauft haben. Samstag vor Lichtmeß. P. D. 1 S. 239.

1451 Feb. 11. Neuenburg. Graf Hans von Tierstein und andere Anwälte des Herzogs Albrecht von Oesterreich sprechen in einem Rechtsstreite des Abtes Paulus von St. L. mit den Brüdern Jacob, Trudpert und Martin zu Staufen dem ersteren das Eigenthum nebst dem Fischereirecht des Baches Neumag zu. Donnerstag vor Valentin. P. D. 1 S. 240.

1452 Aug. 23. Wernlin Freidigman, Bürger zu Basel, derzeit Froner des Bergwerkes „zu der Segen“ auf dem Storren hinter dem Gotteshause zu St. L. bekennet, daß er diesem Kloster für zwei Hofstellen zu 2 Schmelzöfen mit Wasserfällen, die dieses ihm geliehen, 5 Schillinge Pfennige jährlichen Zinses schulde. Mittwoch vor Bartholomaei. P. D. 1 von 2 S. 241.

1455 Mai 27. Gränzbegehung auf der Halde zwischen dem Gotteshause St. L. und dem Prior von Oberried. Pfingstdienstag. Copb. f. 478 v. 242.

1457 März 27. Staufen. Jacob Herr zu Staufen, Bruder Berchtold Stehelin, Johannitercomtur zu Freiburg und Heitersehein, Heinrich von Menenfels und Hans von Lichtenfels machen einen Vergleich zwischen den Aebten Nicolaus von St. Blasien und Nicolaus von St. L. in Betreff ihrer Streitigkeiten über die von ihren Eigenthümern einzuziehenden Fälle. Sonntag Lactare. P. D. S. abg. 243.

1457 Mai 7. Rom. Papst Calixtus III. bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. P. D. Bulle. 244.

1457 Mai 10. Rom. Derselbe befiehlt dem Abt von Petershausen, dem Propst von St. Leonhard zu Basel und dem Propst von St. Thomas in Straßburg, das Kloster St. L. gegen die Angriffe seiner Gegner im Besitze seiner Güter zu schützen. P. D. Bulle. 245.

1458 Oct. 26. Henni Fuchs, Vogt zu Tunsel, beurfundet, daß Grett Häwlerin, Henni Bischofs sel. Wittwe, an das Kloster St. L. Haus, Hof und Zubehör zu Tunsel um 15 Pfund Rappen verkauft habe. Donnerstag vor Simon und Judas. P. D. 1 S. 246.

1460 o. L. Gränzbegehung zwischen dem Gotteshanse St. L. und denen von Münster. Copb. f. 479. 247.

1461 Apr. 22. Hans von Wyßwiler und Bernher, sein Sohn, verkaufen den dritten Theil des Dorfes Tunsel, den sie von Bernher von Pforr geerbt haben, um 300 Gulden an das Kloster St. L. P. D. 2 S. Entgegenstehende Ansprüche des Trudpert von Staufen waren durch einen Urtheilsspruch des Peter von Mörsperg, Landvogt im Elsaß, d. d. 1461 Apr. 17. (P. D. 1 S.) beseitigt worden. 248.

1462 Feb. 16. Henny Kleinhenny, Schultheiß zu Sulzberg gibt einen Schiedsspruch in Streitsachen des Abtes Nicolaus von St. L. mit Wilhelm von Haulsingen, Conthur des Deutschordenshauses zu Freiburg, und Hans Bernhard Snewly im Hoff, Ritter, über die Zehnten zu Ballrechten und Lottikon, dem sich beide Parteien unterwerfen. Zinstag nach Valentin. P. D. 5 S. 249.

1462 Sept. 27. St. Trudpert. Notariatsinstrument über eine, auf Verlangen des Abtes Nicolaus von St. L., durch genannte Bewohner des oberen Münsterthales gegebene Rundschaft über Fischerei- und Jagdrechte daselbst. P. D. 250.

1463 Oct. 25. Prior und Convent zu St. L. geben ihrem Abte Nicolaus Vollmacht, die Sache des Klosters gegen die Brüder und Vetter von Staufen: Jacob, Trudpert, Martin, Bernher, Burkhard und Heinrich, vor Peter von Mörsperg, Ritter, Landvogt, und anderen Räthen der Herrschaft zu Oesterreich zu führen. Zinstag vor Simon und Judas. Copb. 783 f. 14 v. 251.

1469 Nov. 22. Eberhard Giselman und andere genannte Schiedsleute geben einen Schiedsspruch in Streitsachen des Abtes von St. L. mit den Pflegern der St. Gilgencapelle zu St. Gilgen über das „Wur“ am Kirchhofe daselbst. Mittwoch vor Catharinae. P. D. 2 S. 252.

1470 Oct. 3. Rom. Papst Paul II. bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. P. D. Bulle. 253.

1470 Oct. 18. Rom. Derselbe gestattet dem Abte Nicolaus,

sich eines tragbaren Altares zu bedienen und auf demselben, auch außerhalb der Kirche, die Messe zu lesen oder in seiner Gegenwart von einem anderen Priester lesen zu lassen. P. D. Bulle. 254.

1471 März 29. Graz. Kaiser Friedrich III. bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. Freitag vor Judica. P. D. 1 S. 255.

1477 Juli 14. Martin Herr zu Staufeu macht einen Vergleich zwischen dem Kloster St. L. und der Gemeinde „der Statt und Tals“ zu Münster wegen etlicher Gerechtigkeit der Walddhöfe, des Zehnten Pseunnigs von den Rebstöcken u. dgl. Montag vor Margarethae. P. D. 1 S. 256.

1478 Mai 8. Freiburg. Erzherzog Sigmund von Oesterreich gibt einen Rechtspruch in der Streitsache des Abtes Nicolaus von St. L. mit Trudpert und Martin, Gebrüdern und anderen Bettern derselben von Staufeu, nachbarliche Irrungen über Fischerei, Forst- und Jagdrecht betr. Freitag vor Pfingsten. P. D. 1 S. 257.

1478 Oct. 6. Wilhelm Herr zu Kapoltstein und Hoheneck, Landvogt des Herzogs Sigmund von Oesterreich, und dessen Rätthe geben, auf Anrufen des Abtes von St. L., in einem Streite desselben mit der Gemeinde Münster über das Fischereirecht in der Neumag, einen Urtheilspruch. Zinstag nach Dionisii. P. D. 1 S. 258.

1479 März 30. Eufelin von Nuwenfels, Conrads von Bollenheim Wittwe, und ihr Sohn Jacob von Bollenheim verkaufen den dritten Theil des Dorfes Eunsel an das Kloster St. L. um 275 Gulden. Zinstag vor dem Palmtag. P. D. 3 S. 259.

1480 Mai 23. Gränzbegehung („Ubergang“) zwischen den Wäldern, die zu dem Burgstall Scharffenstein gehören, und den Lehen. Pfingstdienstag. Copb. f. 478. 260.

1481 Juni 20. Hans Michel von Neuenfels beurkundet einen Vertrag zwischen Abt Nicolaus von St. L. und Vogt und Gemeinde der Dörfer Laufen und St. Gilgen wegen eines zu des Klosters Hof in Laufen gehörigen Waldes. Den beiden Gemeinden soll das Aufsichtsrecht über denselben, wie über ihre eigenen Wälder, zustehen, wogegen das Bauholz zu des Klosters Höfen zu Laufen und St. Gilgen aus diesem und den beiden Gemeindewäldern geliefert werden soll. Mittwoch vor Joh. Bapt. P. D. 1 S. 261.

1481 Sept. 15. Junsbruck. Martin Herr zu Staufen, der von dem römischen Kaiser die Dörfer Griesheim und Bremgarten zu Lehen empfangen hat, und dem in diesem Lehenbrief auch die hohe und niedere Gerichtsbarkeit über das Dorf Tunsel verliehen ist, verzichtet, auf Reclamation des Abtes von St. L. auf diese letztere. Samstag nach Kreuzerhöhung. P. D. 1 S. 262.

1481 Dec. 6. Trutpert und Martin Freiherren zu Staufen stiften in dem Kloster St. L., als dem Erbbegräbnisse ihres Hauses, eine Jahrzeit. P. D. 2 S. 263.

1485 Feb. 25. Grendrut Gräfin von Werdenberg, geborne von Staufen, stiftet im Kloster St. L. eine Jahrzeit. Freitag nach Mathias. P. D. 1 von 2 S. 264.

1488 Juni 17. Rom. Papst Innocenz VIII. gestattet, unter Bestätigung eines Privilegiums des Papstes Alexander IV., dem Abte Ottmar von St. L., sich der Mitra und anderer bischöflichen Insignien zu bedienen. P. D. Bulle. 265.

1491 Nov. 20. Freiburg. König Maximilian I. bestätigt, auf Bitten des Abtes Othmar, alle Rechte und Freiheiten des Klosters St. L. P. D. 1 S. 266.

1492 Oct. 29. Revers der Gemeinde Tunsel (Donsell) gegen das Kloster St. L. wegen der ihr erteilten Erlaubniß, auf ihre Almend ein Darlehen aufzunehmen. Montag nach Simon und Judas. P. D. S. abg. 267.

1494 Juni 14. Worms. König Maximilian I. bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. und bezeichnet den Bischof von Basel als dessen ordentlichen Richter. P. D. 1 S. 268.

sec. 15 exeunt. Ludwig von Krozingen beurfundet, daß ihm Abt Othmar von St. L. die Vogtei zu Tunsel verliehen habe und reversirt über die in dieser Eigenschaft übernommenen Verpflichtungen. Ohne Angabe von Jahr und Tag. (Abt Othmar finden wir urkundlich während der Jahre 1487—1505.) Copb. Fol. 124. 269.

1516 Jul. 26. Arnold Horneck von Hornberg, Amtmann zu Sausenberg, Ludwig Bessler von Billingen, Priester, und Jörg Herg von Hornberg errichten eine Glashütte an der Münsterhalbe bei St. Trutpert. St. Annatag. P. D. 2 S. Am 28. Nov. desselben Jahres überträgt Arnold Horneck von Hornberg seine Rechte an das Kloster St. L. 270.

1519 Jan. 1. Rom. Papst Leo X. befiehlt dem Bischof und dem Official von Konstanz, alle jene, welche das Kloster St. L. beraubt und beeinträchtigt haben, unter Androhung bezw. Anwendung kirchlicher Censuren, zur Zurückgabe des entfremdeten Gutes anzuhalten. P. D. Bulle. 271.

1521 Mai 21. Worms. Karl V., erwählter römischer Kaiser, bestätigt, auf Bitten des Abtes Martin, die Rechte und Freiheiten des Klosters St. L. und bestimmt für die Verlezer derselben eine Pön von 20 Mark löthigen Goldes. P. D. S. Unterschrift. 272.

1523 Juni 8. Vergleich zwischen dem Abt Martin von St. L. und den Vermündern der fünf Söhne des Freiherren Leo von Staufeu über die Bammühle zu Dottingen (Todtygchen) und andere streitige Punkte, z. B. Fischwasser, Lachsstrich, Vogteirecht u. s. f. P. D. 8 S. 273.

1523 Jun. 8. Ludwig Horneck von Hornberg, Mathis von Blumeneck, Caspar Burgisch, genannt Ingelstetter und Michael Kleinhänlin, Stadtschreiber zu Breisach, geben einen Urteilspruch in einem Streit des Abtes Martin von St. L. mit den Söhnen des Freiherren Leo von Staufeu über ein Gehölz am Mezenbach. Montag nach Fronleichnam. P. D. 6 von 8 S. 274.

1526 Sept. 17. Abt Martin von St. L. genehmigt, daß der Freiherr Sigmund von Falkenstein die Pfarrkirche zu Berghausen, deren Patronat dem Kloster bisher zustand, mit der Pfarrkirche zu Ebringen vereinige, wogegen dieser dem Kloster jährlich 16 Saum Wein aus dem dortigen Zehnten verspricht. Pap. Cop. 275.

1529 Mai 22. Meersburg. Bischof Hugo von Konstanz gestattet dem Kloster St. L., unter gewissen näher bezeichneten Bedingungen, die incorporirte Pfarrei Laufen durch einen Conventualen des Klosters oder durch einen Weltpriester verwalten zu lassen. P. D. 2 S. 276.

1532 Jan. 2. St. Trudpert. Revers des Christoffel von Nauenfels gegen den Abt Martin von St. L. über die ihm verliehene Vogtei zu Lunsel. Zinstag nach Nenzjahr. P. D. S. abg. 277.

Als spätere Träger dieses Lehens erscheinen: 1563 Hans Jacob von Ampringen, 1601 Hans Caspar von Ampringen.

1534 Aug. 10. Abt Martin von St. L. für sich und des Klosters Unterthanen, die Waldgenossen sind zu Nickenbach,

vergleicht sich mit Christoffel von Neuenfels und dessen Unterthanen zu Krozingen über verschiedene Irrungen bezüglich der Berechtigung zum Holzfällen u. dgl. in dem Walde, der Nickenbach genannt. P. D. 2 von 3 S. 278.

1538 Juni 11. Conrad Hößlin, Vogt zu Muggen, im Namen des Markgrafen Ernst von Baden, gibt einen Urteilspruch in einem Streit des Klosters St. L. mit Hans Münsterlin über ein Lehen zu Muggen (Ducken). Zinstag nach Pfingsten. P. D. Siegel des Landgerichtes. 279.

1539 Feb. 19. Hans Albrecht von Anweil, Landvogt zu Röteln, gibt, im Namen des Hofgerichtes auf dem Kapf daselbst, als Appellationsinstanz, einen Urteilspruch in Streitsachen des Abtes Martin von St. L. mit Hans Münsterlin (vgl. Reg. 279). Mittwoch nach der alten Fastnacht. Pap. Dr. S. 280.

1539 Jul. 7. Vogt, Rath und Gemeinde zu Münster übergeben den Wald, der bei der Wasserfäße vom Münstergrunde hinauf gegen Pfaffenbach geht, dem Kloster St. L. zu rechtem Eigen. Montag nach Ulrich. P. D. 4 S. 281.

1541 Jan. 15. Abt Georg von Murbach gibt, in Folge eines ihm durch (insetierte) Urkunde König Ferdinands I. d. d. Prag 24. Mai 1539 übertragenen Commissariums, einen Schiedspruch in Streitsachen des Klosters St. L. mit Graf Georg von Württemberg und Mömpelgard über eine Quart des Zehnten zu Sundhofen. P. D. S. abg. 282.

1541 Mai 27. Graf Georg zu Württemberg und Mömpelgard verpflichtet sich, dem Kloster St. L. die bisher streitige Quart des Zehnten zu Sundhofen von nun an richtig ausfolgen zu lassen. P. D. 1 S. 283.

1542 Apr. 1. Johann Rudolf, Abt, Decan und Capitel zu Murbach ernennen dem Christof von Maßmünster und dem Rochus Merz zu Staffelselden die Erlaubniß, die sie von dem Vorfahr des Abtes erhalten hatten, den oberen Hof zu Kleinfems, den Zehnten zu Biengen und den Hof zu Zinckhoven bei Krozingen, die sie gemeinsam als Lehen des Klosters Murbach besitzen, als freies Eigen zu verkaufen, jedoch unter der Bedingung, daß sie den Kaufschilling innerhalb 9 Jahren in anderen Gütern anlegen und diese dem Kloster zu Lehen auftragen. P. D. 2 S. 284.

1542 Ap. 26. Christof von Maßmünster verkauft den, nach

dem Tode des Christof von Hattstatt als Lehen des Klosters Murbach an ihn gekommenen Theil des Zehnten zu Biengen und den Hof zu Innigkofen bei Krozingen um 840 Gulden an Doctor Joachim Schiller von Herdern. P. D. 1 S. 285.

1542 Dec. 23. Joachim Schiller von Herdern, Dr. med. verkauft seinen Antheil an dem Zehnten zu Biengen 2c. (wie Reg. 285) um 1000 Gulden an Hans Heinrich von Landeck, Röm. Kais. Maj. Rath und Pfandherren des Steins Rheinfelden. Samstags nach Thomä. P. D. 1 S. Vgl. unten die Reg. d. d. 1660 Jan. 22, 1665 Feb. 6. und 1693 Juni 9. 286.

1545 März 9. Gränzbegehung zwischen dem Kloster St. L. und denen von Krummlinden. Montag nach Denli. Copb. f. 483. 287.

1545 Apr. 5. Notiz über einen an diesem Tage zwischen Abt Melchior von St. L. und Vogt, Gericht und Gemeinde zu Münster abgeschlossenen Vertrag betr. die 20,000 Rebstecken, welche die Gemeinde Münster alljährlich im Frühling dem Kloster zu geben schuldig ist. In Zukunft sollen diese Rebstecken an St. Gallen Tag (16. Octob.) oder 14 Tage später an den Wagenstall abgeliefert werden. Sonntag Jubilate. Copb. f. 484. 288.

1546 Juni 21. Notiz über einen an diesem Tage abgeschlossenen Vertrag zwischen des Klosters von St. L. Leuten zu Geiersneß und den Unterthanen des Junkers Philipp von Blumenegg zu Stohren, den Waidgang betr. Montag nach Dreifaltigkeit. Copb. f. 484. 289.

1550 Dec. 22. Wolfgang von Honneck, Commentur zu Freiburg im teutschen Hause, Hans Albrecht von Ammwyß, Bürgermeister zu Freiburg, Hans Wilhelm von Lichtenfels und Erhart von Falkenstein, im Namen gemeiner Herren und Gefellen der löblichen Gesellschaft zum Ritter, machen einen Vergleich zwischen Anthoni, Freiherren zu Staufen, und dem Abt Melchior zu St. L. wegen beleidigender Neußerungen des Abtes gegen den Freiherren. P. D. 4 S. 290.

1559 Jul. 17. Augsburg. Ferdinand I., erwählter römischer Kaiser, bestätigt, auf Bitten des Abtes Melchior, die Rechte und Freiheiten des Klosters St. L. P. D. Siegelsfragm. 291.

1585 Juni 7. Beltin Birgi, Vogt zu Thunsel, gibt im Namen des Abtes Jacob von St. L. eine Renovation der dem Kloster Beuron an der Donau im oberen und unteren Münster-

thale zustehenden Gefälle, auf Ansuchen des Bevollmächtigten dieses Klosters, Jacob Schlegel zu Pfaffenweiler. P. D. 2 S. 292.

1596 Apr. 18. Konstanz. Der Generalvicar des Bischofs Andreas von Konstanz bestätigt die Wahl des Priors Johannes Erhard zum Abt von St. L. P. D. 1 S. 293.

1601 Sept. 22. Schuldverschreibung des Abtes Thomas zu St. L. gegen Georg Stimmer, Kaiserl. Kammerrath über 1000 Gulden. P. D. S. abg. 294.

Aus der nächsten Zeit liegen weitere Schuldverschreibungen vor gegen Hans Beat Graff, genannt Bay, Statthalter zu Ensisheim d. d. 1602 Jan. 29. und gegen Frau Cordula Zäpfen, Wittve des Friedrich Rändelin zu Gebweiler d. d. 1602 Nov. 26. über je 1000 fl.

1601 Nov. 10. Gemeiner Prälatenstand der vorderösterreichischen Lande nimmt, zur Bezahlung seiner Quote an der Türkensteuer und Türkenhilfe, von Philipp Anshelm, Stadtschreiber zu Schlettstatt, 1000 Gulden auf. P. D. S. abg. 295.

1610 März 14. Abt Jacob von St. L. macht mit der Gemeinde zu Münsterthal einen Tausch auf 30 Jahre, indem er dieser die Nutzungen des Waldes Namspach überläßt, wogegen das Kloster die Nutzung der Waiden und Hütten am Belchen erhält. P. D. 3 S. 296.

1611 Feb. 2. Derselbe entleiht, zum Zwecke der Bezahlung der Quote des Klosters für die Verpflegung des einquartierten Zaberischen und Göllichischen Kriegsvolkes, von den Executoren der Gabler'schen Stiftung in Freiburg 1000 Gulden. P. D. S. abg. 297.

1611 März 1. Schuldverschreibung des gemeinen Prälatenstandes in den vorderösterreichischen Landen gegen Abt und Convent zu St. L. über 600 Gulden, die sie zur Bezahlung der Verpflegung derselben Kriegsvölker aufgenommen haben. P. D. S. abg. 298.

1611 Sept. 17. Adolfszell. Bischof Jacob von Konstanz gestattet dem Kloster St. L. wegen dessen Armuth, bis auf Widerruf, daß seinen Conventualen Pfarreien und Beneficien außerhalb der Konstanzener Diöcese übertragen werden dürfen. P. D. S. abg. 299.

1628 Nov. 20. Konstanz. Der Generalvicar des Bischofs Johannes von Konstanz bestätigt die Wahl des Johannes Bösch zum Abt von St. L. P. D. S. abg. 300.

Weitere Bestätigungen gewählter Aebte:

1666 Mai 5. des Roman Edel,

1694 Jun. 3. des Augustin Sengler,

1731 März 20. des Franciscus Hermann,

1738 Jan. 24. des Celestin Hermann.

1660 Jan. 22. Freiburg. Vergleich zwischen dem Abt Georg von St. L. und dem Freiherrn Johann Reinhard von Pfürdt über den Schafzehnten zu Biengen. P. D. 5 S. 301.

1660 Aug. 5. St. Trudpert. Receß zwischen dem Kloster St. L. und beiden Gemeinden des Münsterthales wegen der Frohnden. Pap. Dr. 4 S. 302.

Ueber dieselbe Streitsfrage liegt noch eine Vergleichsurkunde d. d. 1661 Feb. 7., ratificirt von der vorderösterreichischen Regierung am 18. Feb. 1661, vor. Ebenso, vom gleichen Datum, ein Vergleich über die Frohnden mit den Gemeinden Thunsel und Schmidhofen.

1665 Feb. 6. Freiburg. Vergleich zwischen Abt Georg von St. L. und dem Freiherrn Johann Reinhard von Pfürdt über den großen Zehnten zu Biengen und den Hen- und Schafzehnten zu Krozingen. P. D. 4 S. 303.

1667 Aug. 23. Freiburg. Statthalter, Regenten und Rammerräthe der vorderösterreichischen Lande bewilligen dem Kloster St. L. einen Schlüssel zu dem zwischen Stanfen und Gruern aufgerichteten Schlagbaum. Copb. f. 498. 304.

1669 Feb. 1. Freiburg. Johann Erhard Freiherr zu Falkenstein übergibt dem Kloster St. L. seinen freiadelligen Sitz zu Stanfen mit zugehörigen Gütern, wogegen dieses ihm die Fruchtgült zu Hausen überläßt, 2000 Gulden Aufgeld bezahlt und ihn unter die Benefactoren des Klosters aufnimmt. Pap. Cop. vid. 305.

1685 Jul. 10. Thennenbach. Abt Robert von Thennenbach verkauft an Abt Nicolaus von St. L. den Thennenbachischen Erblichenhof zu Wettelbrunn um 1300 Gulden. P. D. 2 S. 306.

1693 Jan. 9. Mandach. Freiherr Franz Ludwig Hartmann von Wessenberg, Herr zu Ampringen u. s. w. verkauft an Abt Roman von St. L. sein Fixum an dem Zehnten zu Biengen um 250 Specieduplonen. P. D. 2 S. 307.

1709 Mai 17. Colmar. Johann Georg Hermann, Stadtschreiber zu Bômar in der Grafschaft Rappoltstein, verkauft an das Kloster St. L. sein Haus zu St. Pilt bei Schlettstadt um 4200 Gulden. P. D. 1 S. 308.

1712 Dec. 24. Wien. Kaiser Karl VI. bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. P. D. 1 S. 309.

1728 Jan. 5. Vertrag des Abtes Augustin von St. L. mit dem markgräfllich badischen Ober-Schmelzwerks-Commissarius Gottlieb von Strunven, die Bergwerke des Klosters betr. Pap. Dr. 2 S. 310.

1728 Jan. 16. Vertrag zwischen denselben, die Behandlung des Schwefelkieses betr. 311.

Ein zweiter Vertrag über denselben Gegenstand wurde 1728 Nov. 3. abgeschlossen.

1731 Ap. 18. St. Trudpert. Vergleich zwischen Abt Franz von St. L. und der Gemeinde von Untermünsterthal über den Ramsbacher Wald und die Belchener Waide. P. D. 1 S. 312.

1732 Jul. 30. St. Trudpert. Abt Franz von St. L. verkauft an die Gemeinde Untermünsterthal das neue Wirthshaus auf der Muelten, sammt der Wirthschaftsgerechtigkeit und den dazu gehörigen Gütern, um 600 Gulden. P. D. 1 S. 313.

1739 Mai 24. St. Trudpert. Revers der Gemeinde Ober- und Untermünsterthal gegen das Kloster St. L., die Ansprüche der Bürgersöhne auf das Gemeindebürgerrecht betr. Pap. Dr. 314.

1742 Jan. 25. Propst, Decan und Capitel des St. Verena-stiftes in Zurzach verleihen dem Kloster St. L. das Schlößchen Mandach bei Zurzach als Erblehen. P. D. 1 S. 315.

1742 Jul. 27. Wien. Kaiserin Maria Theresia bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. P. D. 1 S. 316.

1748 Ap. 4. St. Trudpert. Abt Cölestin von St. L. verkauft das Schlößchen Mandach, ein Lehen des Stiftes Zurzach, an den Handelsmann Johann Rudolf Sulzer in Winterthur. Pap. Dr. 3 S. 317.

1785 Oct. 19. Wien. Kaiser Josef II. bestätigt die Privilegien des Klosters St. L. P. D. 1 S. 318.

1793 Dec. 1. St. Trudpert. Vergleich zwischen dem Kloster St. L. und den Unterthanen im oberen Münsterthale über die Lehenwaldung. Pap. Dr. 3 S. 319.

Urkundenlese aus dem Archiv der Reichsstadt Rottweil für Baden.

(Schluß.)

1472 April 28. o. D. Berena Bollerin von Kappel, Jungfrau, verkauft vor dem Hofgericht Rottweil an Heinrich Schappel, Bürger in Rottweil, ihr Dorf Weilersbach¹ ob Kappel gelegen mit Lenten u. s. w. um 200 Gulden. G. o. D. Dienstag nach Kantate 1472. Beglaubigte Pap. Kopie v. J. 1686. Armenfondspflege B. 2, F. 3, Nr. 1 und Stadtarchiv B. XI, F. 1, Nr. 1.

194.

1472 December 4. o. D. Werner, Freiherr von Zimmern, Vogt in Bregenz, leiht dem Hans Mäßlin einen Hof zu Altoberndorf sammt dem Heuzehnten daselbst. G. o. D. Barbaratag 1472. Perg. Orig. Siegel Werners. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. B., F. 5.

195.

1473 Januar 27. o. D. Peter Ruoff, Kaplan zu St. Valentin in der Heiligkreuzkirche zu Rottweil und die Priorin der Klause zu Hausen ob Rottweil stiften zum Altar der L. Frau in der Kapelle daselbst eine eigene Kaplanei; Ruoff gibt 40 „Stück golts“, die Frauen geben Giltten von Bödingen, Deißlingen, Neuhausen und Tuttligen. Das Präsentationsrecht übt Ruoff und Familie gemeinsam mit der Klause in Hausen aus. G. o. D. Gnotentag auf St. Pauls Befehring 1473. Armbrusterbuch IV, 3. S. 9 ff.

196.

1473 November 29. o. D. Der Birrshulttheiß von Rottweil, Klaus Pschaidler, erkennt in der Klage auf Todtschlag, bezangen an Michael Rosshausen von Weiler, daß die Angeklagten, Konrad Gotgesegen von Billingen, Konrad Vogt von Tochingen, Jakob Heller von Niedereschach, Konrad Künzlin von Neuhausen und Hans Hengst von Weiler „zu der alten Welt“,² nachdem sie einen Eid der Unschuld in die Wunden des Getödteten gelegt hatten, ledig sein sollen. G. o. D. an Andreas, Apostel, Abend 1473. Perg. Orig. Siegel Pschaidlers abgefallen. Stadtarchiv B. III, F. 1.

197.

1476 Januar 19. o. D. Johann, Abt von Petershausen, Lehensherr des Schlosses Schenkenberg, willigt, daß Heinrich Maiger

¹ Bad. Bez. Billingen. — ² Diese Gegend wird jetzt noch so genannt. —

von Trossingen und seine Frau, Bertha Uffenloch, dem Ritter Raff von Helmsstadt¹ und dessen Frau, Margaritha von Enslingen in Leibgedingweise das Schloß Schenkenberg² überlassen. Letztere sollen 100 Gulden in das Schloß verbauen; nach ihrem Tode soll dasselbe an Heinrich Maiger und Bertha Uffenloch zurückfallen. G. o. D. Freitag nach St. Anthonyen 1476. Staatsarchiv in Stuttgart, Kottweil, C IV, F. 15. 198.

1476 October 10. o. D. Margaritha von Enslingen, Ritters Raff von Helmsstadt Ehefrau, urkundet, daß sie nach dem Erwerb des Schlosses Schenkenberg aus Händen Heinrichs Maiger von Trossingen und dessen Ehefrau gegen 300 fl. Bezahlung, wovon die Verkäufer 100 Gulden erhalten, 100 Gulden dem früheren Besitzer Konrad von Stein zukommen und 100 Gulden in das Schloß verbaut werden sollen, den Bedingungen des Kaufbriefs nachkommen werde. G. o. D. Donnerstag vor St. Gallen 1476. Staatsarchiv in Stuttgart, Kottweil, C IV, F. 15. 199.

1477 Mai 19. o. D. Hans Würtemperger urkundet, daß er dem Junker Hans Werner von Zimmern und Mößkirch den Auberlin Lautenschlager von Entzweihingen,³ seinen Leibeigenen, welcher von Markgraf Karl von Baden, sowie von seinem Bruder, dem sel. Dr. Ulrich Würtemperger, Propst zu Stuttgart, ihm nach dessen Tod zugefallen ist, als leibeigen übergeben habe. G. o. D. Freitag vor Sonntag Exaudi 1477. Perg. Orig. Siegel Hannsen abgefallen. Stadtarchiv L. LIV, F. 1, Nr. 37. 200.

1477 Juli 17. o. D. Graf Johann von Sulz, Hofrichter in Kottweil, schreibt an die Stadt Zürich, dieselbe möge sich bei der Tagfahrt zu Untersuchung von Streitigkeiten zwischen Margaritha von Helmsstadt, geb. von Enslingen, und ihrem Manne Raff von Helmsstadt, „dem Ränkesüchtigen“, der Ersteren annehmen, damit sie mit ihrer Morgengabe und Widerlage des Widdums zu ihren Rechten komme. G. o. D. Donnerstag vor M. Magdalenen 1477. Pap. Orig. Staatsarchiv in Stuttgart, Kottweil, C IV, Lat. C, F. 21. 201.

1478 Februar 10. o. D. Margaritha von Helmsstadt, geb. von Enslingen, stellt ihren beiden Söhnen, Konrad und Friedrich von Helmsstadt, die Vollmacht aus, das Schloß Schenkenberg zu verkaufen, sowie ihre Entschädigungsansprüche gegen Heinrich Maiger von Trossingen wegen dessen widerrechtlicher Besitznahme

¹ Bei Neckarbischofsheim. — ² Vermuthlich in dem Wirtemb. D. Ante Hall.

— ³ D. A. Baihingen.

von zwei Nuzungen zu Schenkenberg aufliegender Güter wie an Hausrath zu verfolgen, und stellt weitere Vollmachten in dieser Angelegenheit in Aussicht. G. o. D. an Scholastikatag 1478. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, F. 21. 202.

1478 Februar 18. o. D. Der Rath in Rottweil urkundet, von dem Kloster „Wygten“ eine Lade von Briefen erhalten zu haben, und sie gegen Urkunde wieder auszuliefern. G. o. D. auf St. Valentinstag 1478. Armbrusterbuch II, 8. S. 11. 203.

1478 Mai 25. o. D. Klausli Hirt von Irslingen urkundet, daß er von dem Schaffner des Klosters zu Gengenbach in Rottweil, Priester Michael Schwarz, den Klosterhof mit jährlicher Gilt von 5 M. Korn zu Lehen empfangen habe. G. o. D. an St. Urbanstag 1478. Perg. Orig. ohne Siegel. Armenfondspflege L. 14, F. 2, Nr. 2. 204.

1479 März 18. o. D. Gregor von Rottweil, gefessen zu Konstanz, für sich und seine Frau Anna Mäßlin verkaufen beide Dörfer, Dauchingen und Mülhausen¹, sammt Laienzehnten daselbst, sowie etliche Zinsgärten, auch ein Zinsgüttele zu Deißlingen an die Bruderschaft des Gotteshauses zu Rottweil um 1680 Gulden. G. o. D. Donnerstag vor Sonntag Lätare 1479. Repertorium der Gotteshausakten im Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 1. 205.

1482 Januar 12. o. D. Peter Schumacher von Hülfigen verkauft an Konrad Jfflinger in Rottweil beide Theile seines Gütlihs in Niedereschach um 6 Pfd. S. G. o. D. Samstag vor St. Antoni 1482. 2 Siegel. Stadtarchiv L. XL, F. 2. 206.

1482 April 2. o. D. Johann, Abt von Petershausen, ersucht die Stadt Rottweil, die Urkunde, worin der Kauf des Dorfes Epsendorf abgekündigt wurde, sammt zurückgenommenem Kaufvertrag und verabredetem Zins zuzusenden. G. o. D. Dinstag nach Palmtag 1482. Pap. Orig. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, Lat. 10, F. 10. 207.

1482 Mai 22. o. D. Johann, Abt, und Konvent Petershausen verkaufen an Freiherrn Gottfried von Zimmern um 600 rh. Gulden den Kirchensatz zu Epsendorf, die Lehenschaft an der dortigen Kirche, die beiden Kelnhöfe sammt allen Zinsen und Giltten daselbst, mit den Halbtheilen an dem großen und allen Rechten an dem kleinen Zehnten zu Epsendorf, Irslingen, Börsingen, Harthausen, dem Dorf und Schloß daselbst, zu Thalhausen und Herrenzimmern dem Schloß, doch der Pfarrkirche in Epsen-

¹ D.N. Tuttlingen, $\frac{3}{4}$ Stund von Dauchingen, Bad. Bez. Bilingen.

dorf ohne Schaden, auch die Lehenschaft an dem Schloß Schenkenberg. Der Verkäufer leistet keine Gewähr, der Käufer hat Kündigungsfrist auf drei Jahre. G. o. D. Mittwoch nach Auffahrt u. Herrn 1482. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, Lat. C, F. 12. 208.

1482 October 17. Junsbruck. Erzherzog Sigmund von Oesterreich erklärt der Stadt Rottweil, daß ihre Leute nur mit ausdrücklicher Erlaubniß seines Hauptmanns, Hans von Bodmann, in den Forsten zu Oberhohenberg jagen dürfen. Junsbruck, Pfingstag nach St. Gallen 1482. Pap. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. XLII, F. 4, Nr. 2. 209.

1483 März 12. o. D. Jacob Schreiber gibt vor Vogt und Gericht zu Buchenberg¹ an, daß er, auf Rothenstein² geboren und erzogen, oft von Berthold von Balkenstein, auch von Junker Nigelwart und Konrad, beide von Balkenstein, gehört habe, daß zur Herrschaft Balkenstein ein eigener Wildbann, die Fischenzen, Hoch- und Niedergerechtigkeit in „Buochenberg“ gehört haben. G. o. D. Mittwoch nach Halbfasten 1483. Armbrusterbuch VII, S. 118 ff. 210.

1483 April 1. o. D. Heinrich Würt von Rottweil, der Armbruster, verkauft an die Pfleger zu St. Maria in der Kapelle zu Seedorf eine Gilt. G. o. D. Zinstag nach Ostern 1483. Perg. Orig. Siegel Wilhelms von Kürneck, Vogt zu Tuttlingen, und Konrad Zink, Schultheiß daselbst. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, Lat. B, F. 13. 211.

1483 November 12. o. D. Gilg Müller von Seedorf wird von Gottfried von Zimmern mit einer Mahl- und Sägmühle daselbst belehnt. G. o. D. Mittwoch nach St. Martin 1483. Perg. Orig. Siegel Junkers Albrecht von Sickingen. Ebendaselbst. 212.

1488 November 24. o. D. Georg, Abt von St. Georgen, verkauft an Berthold Mößlin und Heinrich Göbel 10 Sch. H. Gilt aus einem Hause im St. Johannerort zu Rottweil um 5 Pfd. H. G. o. D. Montag St. Katharinabend 1488. Armbrusterbuch II, 3. S. 13. 213.

1489 Februar 11. Sulgen. Rottweil protestirt gegen das Gericht, welches Hans Hauckelmann, Altschultheiß zu Hornberg, Johann Quaterloch, Vogt, Heinrich Schmid wirklicher Schultheiß daselbst, Hans Fitschenmayer, Schultheiß in Schiltach, Jacob Günter auf dem Lienberg und Heinrich Klainker, Vogt zu Weiler,

¹ Bad. Bez. Bilingen. — ² Hofgut bei Rottweil, woher die Bleken von Rotenstein sich nannten.

im Namen des Grafen Eberhard von Württemberg an Mördern vornehmen wollen. G. Sulgen Quotentag vor St. Valentin 1489. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. XV, F. 4, Nr. 1. 214.

1490 März 16. o. D. Martin, Abt, und Konvent von Petershausen verkaufen an Freiherrn Gottfried von Zimmern alle ihre Rechte zu Epfendorf u. s. w. [Ganz gleich der Urkunde vom 22. Mai 1482. s. oben.] Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil C. IV, Lat. B, F. 12. 215.

1490 Dezember 13. o. D. Lorenz Münzer von Sickingen verkauft seinen eigenen Garten in Dunningen an den Spital in Rottweil um 2 Pfd. S. G. o. D. an St. Lucientag 1490. Perg. Orig. Siegel Albrechts. Armenfondspflege L. 7, F. 4, Nr. 6. 216.

1492 Mai 17. o. D. Hans Bernhler von Irßlingen wird von Junker Hans Luz, Schaffner des Herrn [Abts] von Gengenbach in Rottweil mit dem Frohnhof des Klosters in Irßlingen belehnt. G. o. D. Donnerstag vor Cantate 1492. Perg. Orig. ohne Siegel. Armenfondspflege L. 14, F. 2, Nr. 3. 217.

1493 Februar 14. o. D. Johann Weinmann, Kaplan im Heiligkreuz zu Rottweil und sein Schwager, Klaus Schaffner, hinterlegen bei der Stadt Rottweil einen Hauptbrief von 1000 G. und jährliche 50 G. Zins aus der Herrschaft Fürstenberg. G. o. D. auf St. Valentinstag 1493. Armbrusterbuch II, 8, S. 13. 218.

1493 Juli 24. Tübingen. Eberhard Graf von Württemberg, der Ältere, entbindet die Stadt Oberndorf durch seinen Obervogt im Schwarzwald, Friedrich Schauenburg, nachdem sie an die Grafen Jörg, Ulrich und Hugo, Brüder, Grafen von Heiligenberg, vom Kaiser gewiesen worden ist, ihres Eides ganz und gar. G. Tübingen an St. Jakobs Ap. Abend 1493. Pap. Kopie.¹ 219.

1493 August 13. o. D. Der Konvent der minderen Brüder zu Billingen urkundet, daß er von Junker Jörg von Balkenstein zu einem Jahrtag für diesen und seine Ahnen, namentlich aber für seine Ältern, Jakob von B. und Barbara, geb. von Nechberg, 40 G. empfangen habe. An Oßwaldstag soll er mit einem Amte und 14 stillen Messen gehalten werden. G. o. D. Dienstag nach St. Laurenzientag 1493. Perg. Orig. Siegel Jörgs abgefallen. Stadtarchiv L. LXXX, F. 5. 220.

1494 März 13. o. D. Hans Schön, Birzrichter in Rottweil, erkennt, daß Hans Kunlin von Fischbach wegen Todtschlag seines Schwähers, Bernhard Sailer in Fischbach, baar gegen baar mit

¹ Mitgetheilt von H. Grueth.

dem Schwerte bezahlt werde. G. v. D. Donnerstag nach Lätare 1494. Perg. Orig. Siegel der Stadt abgefallen. Stadtarchiv R. III, F. 2, Nr. 11. 221.

1494 Mai 25. St. Georgen. Georg, Abt von St. Georgen, ersucht die Stadt Rottweil, den flüchtigen Klaus Mayer von Böhlingen, Hintersassen des Klosters, der in den Gerichten und Herrlichkeit der Stadt sein Unwesen treibt, zu bestrafen. G. im Goghaus St. Jörgen an St. Trinitatis 1494. Pap. Orig. Siegel fehlt. Stadtarchiv R. LXXX, F. 8, Nr. 136. 222.

1494 September 10. v. D. Die Gesellschaft der Armbrustschützen in Straßburg ladet die Armbrustschützen in Rottweil zum Festschießen auf Sonntag vor St. Gallentag ein und theilt die Ordnung und die Preise des Schießens mit. G. v. D. Mittwoch vor U. L. Frauen Geburt 1494. Gedrucktes Zirkular, Siegel Ritters Ott Sturm auf dem Papier. Stadtarchiv R. LXXX, F. 8. 223.

1495 März 26. v. D. Gottfried von Zimmern verkauft an Rottweil auf Wiederlösungsrecht seine Herrschaft Zimmern mit Zubehör sammt Stauffen dem Burgstall, seinem Theil zu Hilzingen¹, die Vogtei der vier Dörfer in der Hory, Horn², Gumbelsheim³, Weiler⁴ und Uhuang⁵ sammt 3½ Fuder jährliche Weingilt aus dem Mainauer Haus zu Ueberlingen, alles Lehen von Oestreich, dazu jede Forderung an Mößkirch und Oberndorf, jedoch ohne Abtrag gegen Frau Margaritha geb. von Dettingen, um 20,000 G. G. v. D. Perg. Orig. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. R., F. 5. Abdruck in Ruckgaber, Geschichte von Zimmern, S. 153 ff. Anmerkung. 224.

1495 August 11. v. D. Johann Weinmann, Kaplan in Rottweil, hinterlegt bei der Stadt Rottweil einen Hauptbrief von 1000 G., ausgestellt von Graf Eberhard von Württemberg auf die Stadt Rosenfeld⁶, Schiltach, Hornberg, und die zu Rosenfeld gehörigen Dörfer, Pfingen⁷, Leidringen⁸, Brittheim⁹, Läbingen¹⁰, halb Bickelsberg¹¹, Behringen¹² am Mühlbach, Bergfeld¹³, Hansen¹⁴, Weylen¹⁵, Nistag¹⁶; Montag nach St. Jakob Ap. 1470. G. v. D. Donnerstag nach St. Laurentztag 1495. Armbrusterbuch II, 8, S. 14. 225.

1496 August 27. v. D. Ursula von Sinzingen, geb. von Gültlingen, weiland Hansen Jakob von S. Ehefrau, hinterlegt

¹ Bad. Bez. Engen. — ² Bei Radolfzell. — ³ Gumbolzen bei Horn. — ⁴ Bei Radolfzell. — ⁵ Wahrscheinlich ein jetzt abgegangener Ort. — ⁶ D. A. Sulz. — ⁷⁻⁹ D. A. Sulz. — ¹⁰ D. A. Rottweil. ¹¹⁻¹⁶ D. A. Sulz.

bei Rottweil einen Hauptbrief von 800 G., ausgestellt von Graf Eberhard von Württemberg. Donnerstag nach St. Hilarien 1481. G. o. D. Samstag vor St. Bartholomäi 1496. Urnrufterbuch II, 8, S. 17. 226.

1496 October 26. o. D. Graf Eberhard von Eberstein hinterlegt bei dem Rathe in Rottweil 5000 G. G. o. D. Mittwoch nach der 11,000 Mägdetag 1496. Ebendaselbst S. 18. 227.

1496 o. D. Protokoll des Abts Johann von Salmansweiler über die zu Billingen zwischen Rottweil und dem Kloster Rotenmünster wegen Jurisdiktionsrechte obwaltenden Irrungen. 40 Blätter. Stadtarchiv L. 50, F. 1. 228.

1498 April 23. o. D. Johann Keller, Kaplan zu St. Peter in der Heiligkreuzkirche zu Rottweil, vergleicht sich mit Heinrich von Baustetten¹ wegen seiner Rechte zu Schabenhansen dahin, daß Heinrich ihm für seine Ansprachen an das Widdum, den großen und kleinen Zehnten in Schabenhansen jährlich 10 Pfd. rh. G. gebe, wogegen er, Johann, die Kirche mit Messen und allem Nothdürftigen versehe, wofür er Gott dem Herrn Antwort zu geben habe, es sei die Kirche zu weihen und andere dazu gehörigen Dinge nicht ausgenommen. G. o. D. auf St. Georgstag 1498. Perg. Orig. 3 Siegel abgefallen. Kirchenpflege Nr. 291. 229.

1498 October 28. Konstanz. Wolfgang von Klingenber, Landkomenthur der Balley Elsaß und Burgund, Deutschen Ordens, Hans Jakob von Bodmann, Hauptmann im schwäbischen Bund, legen als kaiserliche Schiedsrichter die Spänne zwischen Rottweil und Rotenmünster bei.² G. Konstanz Sonntag Simon und Juda 1498. Pap. Kopie. Stadtarchiv L. XXIII, F. 4, Nr. 2. 230.

1502 November 15. o. D. Rottweil nimmt den Abt von St. Jörgen³, Jörg, gegen jährliche 10 G. in das Burgrecht auf. G. o. D. auf St. Ottmarsabend 1502. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LII, F. 6. 231.

1502 Dezember 12. Schwäbisch = Hall. Kaiser Maximilian erklärt der Stadt Rottweil, welche mit dem Kloster St. Georgen wegen Schirm und Schutz in Unterhandlung stand, dieses in Schutz

¹ D. A. Laupheim. — ² Rückgaber, Geschichte von Rottweil IIa, S. 190. — ³ Die Rechte von St. Georgen kommen in den Jahren 1325, 1378, 1502, 1514, 1521, 1528, 1535, 1542—1549 als Satzbürger in Rottweil vor, wo sie im Heiligkreuzorte ein eigenes Haus besaßen. S. Verzeichniß der Bürger aus Adel und Klöstern.

und Schirm von Württemberg, wohin sich der Abt und Konvent verschrieben hatten, zu belassen. G. Schwäbisch-Hall 12. Dezember 1502. Armbrusterbuch II, 90, S. 40. 232.

1503 März 2. Bergen. Kaiser Maximilian verlangt von St. Jörgen, daß es sich des Bündnisses mit Rottweil sofort beuge und zwar innerhalb von 14 Tagen, da es unter dem unmittelbaren Schutz des Reiches, und im Schirm des Herzogs Ulrich stehe. G. Bergen am anderen Tag des März 1503. Armbrusterbuch II, 9, S. 42 ff. 233.

1503 Juni 27. o. D. Johann Werner, Gottfried Werner und Wilhelm Werner von Zimmern und Mößkirch verkaufen an Junker Konrad Jfflinger, geseßen zu Billingen, eine jährliche Gilt von 16 G. aus Gütern ihrer Herrschaft um 320 G. G. o. D. Dienstag nach St. Johann Baptist 1503. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. XXVI, F. 1. 234.

1503 Juli 12. o. D. Ebendieselben versetzen an die Stadt Oberndorf, welche für jene 320 G. Bürge geworden, Steuern, Floßzoll, Zins und Giltten ab den Mühlen daselbst. G. o. D. Gutentag nach St. Kilian und Genossen 1503. Perg. Orig. Siegel abgefallen.¹ 235.

1508 Februar 3.— September 22. o. D. Hans Würt von Neuhäusen zahlt an die Birsvogtei Rottweil für den an Hans Böttelsbach, geseßen auf dem Herzberg bei Erdmannsweiler², begangenen Todtschlag 12 rh. G. Strafe. G. o. D. Freitag nach St. Matthistag, Apostels, 1508. Perg. Orig. Siegel Balthasars von Stain, Junker in Rottweil. Stadtarchiv L. XIV, F. 1. 236.

1509 November 8. o. D. Hans von Scheppach³ und sein Bruder Heinrich verkaufen das Dorf Weilersbach, etliche Höfe daselbst und zu Dauchingen, Niedereischach, Bößingen, Wellendingen und Irßlingen an die Gotteshausbruderschaft in Rottweil um 560 G. G. o. D. Donnerstag vor St. Martini 1509. Repertorium über die Akten der Gotteshausbruderschaft. Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 1 und Armenfondspflege L. 2, F. 3, Nr. 2. 237.

1509 November 9. Stuttgart. Barbelin von Weitingen⁴, geb. von Zimmern, Hans Werner, Gottfried Werner von Z., Geschwistern, hinterlegen den von Wilhelm von Weitingen auf Freitag vor St. Andreastag 1506 für seine Frau Barbelin ausgestellten Verweisbrief von 2000 G. Hauptgut und 200 G. Zins

¹ Mitgetheilt von H. Frueh. — ² Bad. Bez. Billingen. — ³ Bad. Bez. Freiburg, wahrscheinlicher aber Scheppach in der Markgrafschaft Burgau. — ⁴ D.N. Horb.

bei der Stadt Rottweil. G. Stuttgart Montag nach St. Martins-
tag 1509. Armbrusterbuch II, 8, S. 26. 238.

1510 Juni 7. o. D. Eberhard, Abt von St. Georgen, bittet
die Stadt Rottweil, seinen Leibeigenen, Hans Schuezer von
Neuhausen, nach Recht und Gebühr zu verhören. G. o. D. Frei-
tag nach St. Bonifaz 1510. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XX.
F. 4. 239.

1510 September 5. o. D. Wilhelm, Graf von Fürstenberg,
Landgraf in der Baar, Herr zu Neuenburg, Landvogt in der
Ortenau, belehnt den Laux Hug, Vogt in Emmendingen „vor
Wald“,¹ mit der Hälfte eines Gutes in Niedereschach. G. o. D.
Donnerstag nach St. Frenen 1510. Perg. Orig. Siegel Wilhelms
abgefallen. Stadtarchiv L. XL, F. 4, Nr. 1. 240.

1510 October 15. o. D. Derselbe belehnt den Heinrich Freiburger,
Bürgermeister in Rottweil, und seine Frau Katharina mit einer
Gilt von 6 M. Besen aus den Steuern, Zinsen, und Gefällen
zu Sunthausen. G. o. D. Zinstag vor St. Gallentag 1510.
Perg. Orig. Siegel Wilhelms abgefallen. Stadtarchiv L. 27,
F. 7. 241.

[1510—1514 o. D.] Die Stadt Rottweil nimmt die Gräfin
Elisabetha von Fürstenberg, geb. von Solms, Wittwe, mit ihren
Städten Wolfach, Haslach und Hansach sammt zugehörigen
Dörfern und Weilern auf 10 Jahre ins Burgrecht gegen jähr-
liche 50 rh. G. auf; sie öffnet der Stadt ihre Städte und Festen.
G. ohne Jahr und Datum. Sechs Pap. Kopieen, unbeglaubigt.
Stadtarchiv L. LII, F. 6. 242.

1510 o. D. Billingen. Korrespondenzen des Bruders Wilhelm
von Remchingen, St. Johanner Ordens zu Billingen, sowie
Johannsen Schenk von Stauffenberg desselben Ordens mit Rott-
weil wegen Jurisdiktionsrechten in Neuhausen. Pap. Originalien.
ohne Siegel. Stadtarchiv L. XX, F. 4. 243.

1511 Juni 28. o. D. Johann Werner, Herr von Zimmern
und Wildenstein, urkundet, die Stadt Oberndorf mit Waseneck und
den 4 Dörfern Bessendorf, Altoberndorf, Waldmössingen und
Bochingen, bei ihren Rechten wie unter Vestreich und seinem Vater,
Johann Werner, zu belassen. G. o. D. Samstag vor Peter und
Paul 1511. Perg. Orig. Siegel Johanns abgefallen.² 244.

1511 October 11. o. D. Herzog Heinrich von Braunschweig
und Markgraf Ernst von Baden besürworten die Beschwerden des

¹ Bad. Markgrafschaft Hochberg. — ² Mitgetheilt von H. Frueth.

Hans von Landenberg wegen Jagens der Rottweiler in seinen Wäldern. Sie versehen sich zur Stadt, daß hierin Abhülfe geleistet werde. G. o. D. Donnerstag nach St. Gallentag 1511. Verzeichniß der Akten und Differenzen zwischen Schramberg und Rottweil u. s. w. Nr. 19. Stadtarchiv L. XVI, F. 1, Nr. 1. 245.

1511 October 17. o. D. Kaiser Maximilian stellt der Stadt Rottweil das vor kurzer Zeit erfundene Bergwerk in Kappel zu und überläßt ihr auch die dem Reiche zustehende Hälfte der Frohnen und Wechsel und anderer Nukungen, um das Bergwerk mit Erfolg weiter treiben zu können. Armbrusterbuch I, Abth. 7, S. 5. 246.

1511 October 22. o. D. Herzog Heinrich von Braunschweig und Ernst, Markgraf von Baden, beschweren sich für Hans von Nechberg bei dem Rath in Rottweil, daß Etliche aus dieser Stadt auf Grund und Boden des Herrn von Nechberg gejagt haben. G. o. D. Donnerstag nach St. Galli 1511. Akten über die Jurisdiktionsrechte zwischen Rottweil und Schramberg. 247.

1511 Nov. 2. o. D. Die Stadt Rottweil benachrichtigt den Herzog Heinrich von Braunschweig und Markgraf Ernst von Baden, daß Hans von Nechberg keinen Grund zur Klage gehabt; sie sollen dem Hans keinerlei Glauben schenken. G. o. D. Sonntag am Allerseelentag. Akten über die Jurisdiktionsrechte u. s. w. Nr. 20. 248.

1511 Dezember 16. Rottweil. Abt Eberhard von St. Georgen auf dem Schwarzwald und Johann Friedrich Jßflinger, Dr. utr. jur., vergleichen einen Streit wegen Besetzungsrechte der Kaplanei zu St. Ulrich in der Heiligkreuzkirche zu Rottweil dahin, daß die Herren von Rotenstein das Präsentationsrecht auf jene Kaplanei haben. G. Rottweil Dinstag nach St. Lucientag 1511. Armbrusterbuch IV, 1, S. 95. 249.

1512 März 13. o. D. Abt Georg von St. Blasien vereinbart sich mit Rottweil wegen der Güter seines Klosters auf der städtischen Markung dahin, daß er jährliche Steuer von 15 Schilling bezahle und der Propst des Klosters zu Billingen an die Stadtknechte in Rottweil jährlich ein Mut Besen verabsolge. G. o. D. Samstag nach Reminiscere 1512. Armbrusterbuch II, 1, S. 12. 250.

1512 Juni 25. o. D. Die Stadt Rottweil und Hans von Nechberg vertragen sich mit einander über die freie Pürs und

Jagen am Buschach und Jüramoos. Tädigungsmänner: Abt Eberhard zu St. Georgen, Abt Alexius von Alpirsbach und Johann Werner, Freiherr von Zimmern. G. o. D. Freitag nach St. Johann Bapt. 1512. Akten über die Jurisdiktionsrechte u. s. w. Nr. 21. 251.

1514 October 14. o. D. Wolf Sigmund von Stein von Steineck verkauft um 20 rh. G. seinen Theil des Fuhsbaches und der Fischenze bis an den Neckar, was zu Schenkenberg gehört, an Rottweil und sichert Weg und Steg zu dem Bach nach Rothdurst zu. Findet der Kauf wegen berechtigter Einsprache keine Giltigkeit, so ist eine Wiederkauffsumme von 26 G. bedungen. G. o. D. Samstag vor St. Gallentag 1514. Perg. Orig. 2 Siegel. Staatsarchiv in Stuttgart. Rottweil, C. IV, F. 21. 252.

1514 Dezember 13. o. D. Georg von „Schewringen“ zu Kappel verkauft Schloß und Dorf Kappel sammt Herrlichkeit, Obrigkeit u. s. w., welche er von Magdalena von Neustin, weisland Konrad Bollers, seines Vorfahren sel. verlassenen Wittwe, seiner vorigen Ehefrau, geerbt hatte, an die Stadt Rottweil. Wenn die Gerechtigkeit des Klosters St. Georgen an dem Schloß und Dorf Kappel wieder in die Hände Georgs kommen sollte, falle sie mit diesem Verkaufe auch an die Stadt. [Preis nicht angegeben.] G. o. D. Mittwoch nach St. Nikolaus 1514. Pap. Kopie, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. XV, F. 3. 253.

1515 Januar 23. o. D. Herzog Ulrich von Württemberg vergleicht sich mit Rottweil; die freie Bürsch, die anfängt in der Kirnach unter dem Herrenwald, wo die Güter des Klosters St. Georgen und der Stadt Billingen zusammenstoßen, sodann gegen Nickenbach geht, wo er in die Brieg lauft, von da in die langen Bächen gegen Mönchweiler und an Klingenbronnen und an die Bregenz und den Hnzelsberg an die Burg Waldau und Wunnenberg, sodann von Tischeck gegen Rottweil zu und gegen Sulgen und Schönbromm steht Rottweil zu. Von dem Sulgen und Schönbromm an gehört alles dem Herzog, nämlich der Münchhof mit Gericht und was gegen St. Georgen und Hornberg zuliegt, desgleichen Mönchweiler, Hörnlin, Ottmarsweiler, Burgberg, die Höfe auf dem Hart, Weiler Flöcklingen, Schönbromm und der Sulgen mit allen Gerechtigkeiten. G. o. D. Dinstag nach St. Sebastian 1515. Perg. Orig. 2 Siegel. Stadtarchiv XVII, F. 6. 254.

1515 März 21. o. D. Hans Pflum von Ueberlingen und

Gabriel Dßwald von Engen, beide Kapläne in Rottweil, be-
urkunden, daß Wolfgang Köllin von Rottweil, Kaplan zu St.
Martin im Heiligkreuz, an den Stadtpfarrer von Rottweil Ge-
wissenhaftigkeit in seinem Amte versprochen habe. G. o. D. Mitt-
woch den 21. März 1515. Armbrusterbuch IV, 1, S. 101. 255.

1516 Januar 15. o. D. Philipp von Almschhofen zu Dwel-
fingen¹ urkundet, daß die Stadt Rottweil ihn mit Vogt und Ge-
meinde Dwellfingen auf die nächsten 5 Jahre gegen jährliche 6 G.
ins Burgrecht aufgenommen habe. G. o. D. Montag nach St.
Hilaritag 1516. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. LII,
F. 11. 256.

1516 Juni 5. o. D. Jakob Jack, Priester des St. Johanner-
ordens und Schaffner des Hauses zu Billingen, bittet Rottweil,
die Bürger von Neuhausen Steine zu ihrem Kirchenbau auf Fisch-
bacher Bahn brechen zu lassen. G. o. D. Donnerstag den 5.
Brachmonat 1516. Stadtarchiv L. X, F. 4. 257.

1517 November 13. o. D. Wolf Schweniger von Stein zu
Steineck, und die Gemeinde Epsendorf verkaufen mit Zustimmung
des Grafen Rudolf von Sulz, als Lehenherrs, an Peter Burkart,
Bürger in Rottweil, die Gilt von 12 Malter Korn und 28¹/₂ G.
aus ihrer ganzen Hube zu Epsendorf um 704 rh. fl. G. o. D.
Freitag nach St. Martin 1517. Perg. Orig. Siegel Wolfs,
Rudolfs und Balthasar Butz von Rottweil. Staatsarchiv in
Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. C., F. 20. 258.

1519 Januar 28. o. D. Friedrich, Graf von Fürstenberg,
Landgraf in der Baar, Herr von Hausen, bewilligt, daß Lorenz
Münzer von Sickingen aus der Hälfte des Zehntens zu Horgen²
den jährlichen Zins von 3 G. an Heinrich Heringer, Bürger in
Rottweil und Pfleger des heil. Martins in Horgen, um 60 G.
verkaufe. G. o. D. Freitag nach Pauli Bekehrung 1519. Perg.
Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. 27, F. 6. 259.

1519 Februar 19. o. D. Elisabetha, Gräfin von Fürstenberg,
hinterlegt bei der Stadt Rottweil für den Fall ihres Todes zu
Gnnsten ihrer Kinder eine beschlagene Kassettruhe mit Werthsachen,
als: Ein baryllenes Glas in Gold gefaßt, 2) zwei vergoldete
Becher, 3) zwölf silberne große Eßplatten, 4) eine große silberne
verdeckte Schaal, 5) ein silbernes vergoldetes Glas, 6) ein ver-
goldetes zweifach silbernes Salzfaß, 7) eine vergoldete große
Schmür, 8) zwei vergoldete Kloblet, verdeckt, 9) drei vergoldete

¹ Auldingen bei Geislingen. — ² D.N. Rottweil.

verdeckte Köpfe, 10) zwei silberne Randeln, 11) fünf silberne Flaschen, 12) ein silbernes Becken und ein silbernes Gießfaß, 13) sechs silberne große und fünf kleine Schalen, 14) zwölf silberne Teller, 15) sechs kleine silberne Platten, 16) zwei silberne Lichtstöcke, 17) zwei spanisch silberne Lichtstöcke und 18) sechs silberne Löffel, darunter einer vergoldet. G. o. D. Samstag nach Valentin 1519. Armbrusterbuch II, 8, S. 36^b. 260.

1520 Juni 11. o. D. Nicolaus, Abt von St. Georgen, urkundet, daß die Stadt, welche dem Kloster erlaubte, aus der Brunnenstube vor dem Walthor eine Wasserröhre in den Klosterhof zu Rottweil zu leiten, von dieser Röhre zu Nothzeiten Gebrauch machen dürfe. G. o. D. Montag nach St. Medardus 1520. Armbrusterbuch II, 9, S. 1 u. 2. 261.

1520 Dezember 8. o. D. Derselbe bittet den Rath in Rottweil, mit dem Leibeigenen des Klosters in Neuhausen, Hans Schaefer, dem erst das Haus abgebrannt ist und ein gutes Zeugniß gegeben werde, nicht zu eilen und ihn nach Gebühr zur Antwort kommen zu lassen. G. o. D. Dienstag an Mariä Empfängniß 1520. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XX, F. 4. 262.

1524 März 9. o. D. Junker Georg von Ehingen und Junker Hans Knobloch von Reischach hinterlegen bei der Stadt Rottweil einen Zinsbrief von 360 G., ausgestellt von Abt Friedrich und Konvent zu Reichenau an St. Johann Sonnewend 1437. G. o. D. Mittwoch nach St. Lätare 1524. Armbrusterbuch II, 8, S. 47. 263.

1524 November 29. Junsbruck. Graf Rudolf von Sulz belehnt den Wolf Sweniger von Stein zu Steineck mit dem Dorf Espendorf mit Zubehör, wie solches Lehen dessen Vater, Conrad von Stein, besessen hat. G. Junsbruck 29. November 1524. Perg. Orig. Siegel Rudolfs. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 17. 264.

1524 Ohne Datum und Ort. Werner, Freiherr von Zimmern, begibt sich des Rechtes, seine Pferde und Hunde im Klosterhof Wytgen einzustellen und zu füttern, gegen die jährliche Gilt von 8 Viertel Wesen. Staatsarchiv in Stuttgart, Ausscheidungsakten von Rottweil v. J. 1524. 265.

1525 März 24. o. D. Hans Rudolf von Thierberg hinterlegt bei der Stadt Rottweil 1000 G. an Gold und eine goldene Kette im Werth von 150 G. G. o. D. Donnerstag nach Palmtag 1525. Armbrusterbuch II, 8, S. 44. 266.

1526 April 5. o. D. Friedrich, Graf von Fürstenberg und Landgraf in der Baar, ersucht die Stadt Rottweil, dem Hans Uglyer, seinem Unterthan, behuf Wiedererlangung eines gestohlenen Pferdes und einer Büchse einen Geleitbrief nach Rottweil auszufertigen. G. o. D. Freitag nach dem Ostertag 1526. Perg. Orig. Stadtarchiv L. LIII, F. 2. 267.

1527 November 24. Thiengen. Graf Rudolf von Sulz belehnt den Philipp von Almeshofen, geseffen zu Immenzingen, als Träger der Stadt Rottweil, mit dem Lehen Epsendorf, wie solches Konrad von Stain und nach ihm sein Sohn Wolf Schweiniger und nach diesem dessen Bruder Wolf Sigmund von Stain innegehabt und letztere es förmlich aufgesagt haben. G. „Tüngen“ 24. November 1527. Perg. Orig. Siegel Rudolfs. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. C., F. 7. 268.

1528 Januar 21. o. D. Johann Werner, Freiherr von Zimmern, verleiht dem Hans Jakob Münzer von Sickingen, Träger der Stadt Rottweil, das Schloß Schenkenberg mit Zubehör zu Mannslehen, wie solches zuvor Wolf Sigmund von Stein, von der Herrschaft Zimmern, zu Lehen getragen und Rottweil von diesem gekauft hat. G. o. D. Dienstag nach St. Sebastian 1528. Perg. Orig. Siegel Johann Werners. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. C, F. 3. 269.

1528 Februar 15. Meersburg. Bischof Hugo von Konstanz ersucht die Stadt Rottweil, strafbare Geistliche entweder auf seine Kosten nach Konstanz zu schicken, oder baldigsten Bericht über deren Excesse zu machen. G. Mörsburg, Samstag 15. Februar 1528. Armbrusterbuch IV, 1, S. 12. 270.

1528 October 2. Die Stadt Straßburg meldet dem Rathe Rottweil, daß ihr von einer dem Junker Eberhard von Balkenstein gegebenen Erlaubniß, das gebrochene Schloß Ramsstein¹ wieder aufbauen zu dürfen, nichts bekannt sei. G. o. D. Freitag nach St. Michael 1528. Verzeichniß der Akten und Differenzen zwischen Schramberg und Rottweil n. s. w. Nr. 24 f. o. 271.

1528 October 6. o. D. Klementia von Lupfen², geb. von Montfort, hinterlegt in der Stadt Rottweil folgende Briefe:

1) Ihren Heirathsbrief mit Mathias von Kastelwart, Frei-

¹ Im ehemaligen Schramberg'schen Gebiete; jetzt Bez. Triberg. — ² Glag, Geschichte der Landgrafen von Lupfen-Stühlingen, S. 80—85.

herrn, nebst ihrer Wiederlösung von 2000 G., Heirathsgut von 2000 G. und 1000 G. Morgengabe.

2) Eine Verschreibung derer von Höwen gegen Kastelwart mit 5300 G

3) Ihren Heirathsbrief mit Graf Sigmund von Lupfen nebst 265 G. jährlichen Zins aus 5300 G., sodann 2500 G. Hauptgut auf der von Brandis Gut.

4) Bewilligungsbrief Kaisers Maximilian, daß Graf Sigmund von Lupfen sie (Klementia) mit der Wiederlage auf die Herrschaft Landsberg¹ verweise.

5) Einen Vertragsbrief mit Graf Wilhelm von Lupfen nebst dessen Brüdern mit Klementia wegen weil. Sigmunds verlassenen Güter.

6) Eine Zinsverschreibung aus 2500 G. von Christoph, Graf von Nellenburg, und Wilhelm Werner [Chronist] von Zimmern zum Aufbau des Schlosses Wehrstein.² G. o. D. Dinstag nach St. Franciscitag 1528. Armbrusterbuch II, 8, S. 61—62. 272.

1530 Dezember 13. Meersburg. Balthasar, Bischof von Konstanz und Hildesheim, schlägt der Stadt Rottweil in ihrem kostspieligen Proceß mit Markgraf Philipp von Baden vor, eine gütliche Vermittlung vor dem Kammergericht zu treffen. [Gegenstand nicht angegeben.] G. Mörsburg 13. Dezember 1530. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LIII, F. 2. 273.

1534 Februar 17. Wilhelm Werner, Herr von Zimmern und Wildenstein, quittirt die Stadt Rottweil über 1000 G. Kapital, welches zuerst Wolf Schweniger von Stain, dann Peter Burkart und nach diesem er (Werner) innegehabt hat, nach dem Ankaufe von Espendorf aber von der Stadt ausgelöst worden ist. G. o. D. Dinstag nach Esto Mihi 1534. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. XXXII, F. 2. 274.

1534 November 10. o. D. Graf Friedrich von Fürstenberg, Landvogt in der Baar, Herr von Hausen, belehnt den Bastian Jfflinger von Graneck³ mit dem Zehnten, dem Kirchensatz zu Horgen, einem Hofgut zu Fischbach, wie dieses Lehen vordem die Münzer von Sickingen besessen haben. G. o. D. an St. Martins Abend 1534. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. 27, F. 6. 275.

¹ Lupfen'sches Schloß im Münsterthal, Elsaß. — ² Wahrscheinlich im Hohenzoll. D.N. Haigerloch. — ³ Langen a. a. D. S. 371 ff.

1535 Februar 23. o. D. Christoph, Graf von Werdenberg-Heiligenberg, Joachim, Graf von Zollern, Reichskammerer und Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, Gottfried Werner, Freiherr von Zimmern, bevollmächtigen den Prokurator bei dem Hofgerichte zu Rottweil, Balthasar Härtschlin, den Schuldbrief, welchen Herzog Ulrich von Württemberg im Betrage von 9000 G. Hauptgut und 450 G. Zins auf die Stadt Tübingen, Freitag nach Corporis Christi 1513 ausgestellt hatte, zu vidimiren. G. o. D. Dienstag nach Reminiscere 1535. Armbrusterbuch II, 8, S. 78 und 79. 276.

1535 April 16. o. D. Gottfried Werner von Zimmern verkauft an Rottweil um 4,220 G. seine eigenen Dörfer Hochmößingen und Winzeln. G. o. D. Freitag nach Misericordiä 1535. Perg. Orig. Siegel Johann Werners von Z., Bruders, und Sixtus von Hausen zu Hausen¹. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. M, F. 1. 277.

1535 August 3. o. D. Graf Rudolf von Sulz verleiht an die Stadt Rottweil das Lehen Epfendorf, wie solches vorher die Herren von Stein zu Lehen gehabt, aber von diesen an die Stadt verkauft worden ist, und Philipp von Alneshofen zu Dwelfingen, als Träger der Stadt, bisher besessen hat. G. o. D. 3. August 1535. Perg. Orig. Siegel Rudolfs. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. C., F. 4. 278.

1536 Februar 20. Innsbruck. König Ferdinand benachrichtigt die Stadt Rottweil davon, daß der Abt Johann von St. Georgen, von Herzog Ulrich vertrieben, nunmehr bei den Baarsfüßern in Billingen eingezogen sei; man möge die Kloster St. Georgen'schen Gilten, Zinse u. s. w. aus dem Gebiete der Stadt und Land dem Abte dahin verabsolgen. G. Innsbruck 20. Februar 1536. Armbrusterbuch II, 9, S. 3. 279.

1536 März 14. o. D. Melchior, Abt von Gengenbach, verkauft mit Zustimmung des Klostersvogts, Grafen Wilhelm von Fürstenberg, durch seinen Amtmann, Sebastian Bolzheim, an den Spital zu Rottweil alle seine Rechte, Forderungen, Nukungen, Felder, Gilten, Zinse, welche er in Land und Stadt Rottweil bisher besessen, als: ein Haus und Scheuer in der Stadt, 2 Feldstücke in Bessendorf, Güter in Herrenzimmern, Billingen, Irslingen, dem Dörfle Seedorf, in Oberndorf, Dunningen mit bedeutenden Gilten um 1910¹/₂ G. G. o. D. Dienstag nach

¹ Ob Hausen bei Wildenstein oder Hausen bei Kirchen?

Reminiscere 1536. Unbeglaubigte Pap. Kopie. Armenfondspflege L. 20, F. 2, Nr. 2. 280.

1537 Juli 27. v. D. Gottfried Werner, Herr von Zimmern, Meßkirch und Wildenstein, stellt an Georg Willen „von der Schär“, Hofgerichtsbeisitzer in Rottweil einen Zinsbrief von 15 G. gegen 300 G. Hauptgut vom Brühl bei Meßkirch auf Wiederlösung aus. G. o. D. Freitag nach St. Jakob, Ap. 1537. Perg. Orig. Siegel Gottfrieds abgefallen. Stadtarchiv L. II, F. 4. 281.

1538 Juni 27. v. D. Abt Johann von St. Georgen verkauft an die Stadt Rottweil in Anbetracht deren steten freundnachbarlichen Gesinnung, namentlich der großen Theilnahme bei seiner Vertreibung aus dem Kloster durch Herzog Ulrich von Württemberg, die beiden Orte Bühligen und Hausen ob der Stadt gelegen, die niedere Gerichtsbarkeit in jedem dieser Orte, den letztern Ort zur Hälfte, sowie das Fischrecht in der Eschach zwischen Schloß Rotenstein und Horgen, alles Lehen von Lupfen, und in der oberen Gerichtsbarkeit der Stadt gelegen, gegen jährliche 27 G. 9½ M. Besen, 4½ M. Haber, zu leisten an den Klosterschaffner in der Stadt. Der Verkauf tritt erst mit dem Tode des Abtes Johann in Kraft. G. o. D. Donnerstag nach St. Johann zu Sonnwend 1538. Armbrusterbuch II, 9, S. 4 bis 8. 282.

1538 September 12. v. D. Wolf und Egon, Brüder, Grafen von Fürstenberg, anstatt ihres Vaters, Graf Friedrich von F., Hans von Schellenberg zu Hüfingen, Bilgrim von Reyschach zu Stoffeln, Pantraz von Stöffeln zu Stöffeln im Namen des St. Jörgenbundes, Hans Rudolf Laffather, Altvogt zu Kyburg u. A. vereinigen sich zur Beilegung des Streites zwischen Rottweil und Christoph von Landenberg¹ auf eine gütliche Verhandlung, in welcher die Schweizer mit 4 Männern obenan seien. G. o. D. Donnerstag nach Mariä Geburt 1538. Perg. Orig. Siegel der Stadt und Christophs von Landenberg zu Altenklingen. Stadtarchiv L. XIV, F. 4. 283.

1539 Juni 10. Ensisheim. Der königliche Rath, Friedrich von Hattstadt in Ensisheim, ermahnt die Stadt Rottweil, sich wegen der Bürschgerechtigkeit mit Willingen zu vertragen und schlägt eine Lädigung vor, auf welche sie sich vorbereiten solle. G. Ensisheim 10. Juni 1539. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XVII, F. 6. 284.

¹ Rückgaber, Geschichte der Reichsstadt Rottweil II^b. S. 186 ff.

1539 November 8. v. D. Georg, Landgraf von Rupsen-Stühlingen, und Walter, Herr von Geroldseck, legen bei dem Rathe Rottweil einen Schuldbrief von 5000 G. nieder, den Graf Eitel Fritz von Zollern, weiland dem Heinrich Duarg von Stöffeln und seinen Erben auf St. Walpurgentag 1494 ausgestellt hat. G. v. D. Samstag nach Allerheiligen 1539. Armbrusterbuch II, 8, S. 106. 285.

1540 Mai 31. bis Juni 7. v. D. Markgraf Ernst von Baden erklärt sich am 7. Juni, Gräfin Elisabeth von Fürstenberg, Wittwe, an demselben Tag, Friedrich Graf von Fürstenberg am 4. Juni, Graf Nikolaus von Zollern, Hauptmann der österreichischen Herrschaft, am 1. Juni, sowie der St. Jörgenschild und Hans Ruof von Enzberg am 31. Mai 1540, den Stoffel von Landenberg nicht dulden zu wollen. Akten und Differenzen zwischen Rottweil und Schramberg Nr. 47 bis 52 f. o. 286.

1540 November 20. Neustadt. König Ferdinand schreibt an den Herzog Ulrich von Württemberg, den Kurfürsten in der Pfalz, den Bischof von Straßburg und den Markgrafen von Baden, daß sie die Landenbergischen 6000 Mann nicht gedulden, sondern zum Auseinandergehen bewegen sollen. Ebendaselbst Nr. 91. 287.

1540 November 29. v. D. Rottweil und Stoffel von Landenberg vereinigen sich durch Vermittlung des Kurfürsten Ludwigs von der Pfalz und der Stadt Straßburg, daß ihre Händel durch die Rätthe von Kurpfalz, Straßburg und den Herzog Ulrich ausgetragen werden sollen. G. v. D. 29. November 1540. Ebendaselbst Nr. 101. 288.

1542 September 9. v. D. Rottweil antwortet dem Stoffel von Landenberg, auf seinen Vorschlag eingehen zu wollen, daß Graf Friedrich von Heiligenberg und die Stadt Straßburg als Obmänner ihre Zwiste schlichten. G. v. D. 9. September 1542. Ebendaselbst Nr. 156. 289.

1543 April 11. v. D. Johann Werner, Wilhelm Werner, Brüder, Grafen von Zimmern, Herren Wildenstein und Falkenstein, schlichten in ihrem und ihres Bruders Gottfried Werners Namen den Streit der Stadt Rottweil mit Oberndorf dahin, daß erstere den zu Oberndorf gehörigen Orten, Walbmössingen, Bockingen, Bessendorf und Altoberndorf und zum Theil Seedorf die Bürgersteuer von 240 G. nachläßt, dagegen letztere und ihre Orte jeden Anspruch an Kundschaftsgeldern während der Landenbergischen Fehden „bis auf diesen blutigen Tag“ aufgeben. G. v. D. Mittwoch

nach Misericordiä 11. April 1543. Perg. Orig. 3 Siegel der Grafen von Z., der Städte Oberndorf und Rottweil.¹ 290.

1546 April 15. o. D. Wilhelm, Graf von Eberstein, Gottfried Werner, Graf von Zimmern und Herr von Wildenstein, hinterlegen bei der Stadt Rottweil einen Zinsbrief mit 4000 G Hauptgut und 200 G. Zins, den Johann Werner, Graf, und Georg von Lupfen, Graf, nebst Gangolf von Geroldseck am Donnerstag nach Judica 1525 zur Verweisung an Froben Christoph von Zimmern, und Frau Kunigund geb. von Eberstein, ausgestellt haben. G. o. D. Donnerstag nach Judica 1546. Armbrusterbuch II, 8, S. 120. 291.

1548 Januar 25. o. D. Graf Froben Christoph von Zimmern, Herr zu Wildenstein und Balleinstein, urkundet, die Stadt Oberndorf mit Schloß Waseneck und den 4 Dörfern in ihren Rechten wie bei seinem Vater Johann Werner zu belassen. G. o. D. Mittwoch an St. Pauls Befehring 1548. Perg. Orig. Siegel Christophs abgefallen.² 292.

1549 Februar 7. o. D. Wendel Herlin, genannt Tettinger, von Rottweil, zu ewigem Gefängniß wegen verübter Mißhandlungen an Leuten verurtheilt, wird vom Rathe zu Rottweil auf Bitten des Grafen Wilhelm von Sulz, Landgrafen zu Klettgau, Herrn von Vaduz und Schellenberg, Hofrichters in Rottweil, sowie der Aebtissin Veronica von Rotenmünster, des Priors der Prediger zu Rottweil, des Raths von Balingen, des Herrn Rufen von Nyschach in Wümlingen, des Hans Dietrich Bleß von und zu Rotenstein, des Peter Schärer von Schwarzenberg, der Büchsen- und Armbrustengilde in Rottweil, endlich seiner Familie zu Hausarrest und „Ketttscheyßen“ begnadigt; er verspricht, diese Strafe streng einzuhalten. G. o. D. Donnerstag nach St. Dorotheä 1549. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. IV, F. 2. 293.

1549 Januar 25. o. D. Walter von Hohengeroldseck und Sulz, Froben Christoph, Graf von Zimmern und Herr von Wildenstein gestatten dem Grafen Joachim von Lupfen, ihrem Schwager, daß er von dem Verweisungsbrief seiner Frau Anna Magdalena, geb. von Geroldseck, um 2000 G., welcher bei der Stadt Rottweil hinterlegt ist, eine Abschrift nehme. G. o. D. Freitag 25. Januar 1549. Armbrusterbuch II, 8, S. 107 ff. 294.

1549 April 1. o. D. Priorin und Konvent des Gotteshauses Wittichen verkaufen an Markus Rebmann, Schultheiß in Obern-

¹ u. ² Mitgetheilt von Herrn Frueeth.

dorf, ihre Aecker daselbst. G. v. D. Mittwoch nach Vätare 1549. Perg. Orig. Siegel der Priorin abgefallen.¹ 295.

1552 Januar 26. Froben Christoph, Graf von Zimmern und Herr von Wildenstein, verkauft an Martin Gulbin, Hofgerichtsassessor in Rottweil, 10 G. jährliche Gilt aus seinem Weiler Untervalkenstein „an der Donau“² um 200 G. G. v. Zinstag nach Pauli Befehrung 1552. Perg. Orig. Stadtarchiv L. XXXV, F. 1. 296.

1552 September 28. o. D. Christoph Ludwig, Graf von Nellenburg und Herr von Tengen, Hans Sebastian Jfflinger von Graneck, Zollerischer Obervogt in Haigerloch und Sebastian Schlegel, Rentamtman zu Hechingen, beide im Namen des Grafen Jos Nicolaus von Zollern, hinterlegen bei der Stadt Rottweil eine Truhe Gelds [Summe nicht angegeben]. G. v. D. Mittwoch nach St. Matthäitag 1552. Armbrusterbuch II, 8, S. 130. 297.

1555 Juli 16. Rottweil. Wilhelm, Freiherr von Grafeneck und Burgberg, Stellvertreter des Grafen Wilhelm von Sulz, Hofrichter, erkennt, daß in der Streitsache zwischen Mathis Gunzlin von Schaffhausen einer- und Ulrich Sigristein ebendaher, anderseits Anspruch von 21 Sonnenkronen des Ersteren an den Letzteren betreffend, zur Beibringung weiterer Beweismittel ein Rechtstag auf Dienstag nach Verena vorzunehmen sei. G. Rottweil Dienstag nach St. Margarithatag 1555. Perg. Orig. Hofgerichtssiegel abgefallen. Aus der Pfarrregistratur Zimmern ob Rottweil. 298.

1555 October 17. Hechingen. Hans Sebastian Jfflinger von Graneck, Obervogt der Herrschaft Zollern, Vater der Ottilia, welche an Michael von Hornberg verhehelicht war, testirt seinem Sohne Anton die Schlösser Graneck und Friedeck sammt dem Dorf Niedereeschach mit allen Gerechtigkeiten, zweien Wäldern auf dieser Bahn, vielen Giltten u. s. w. im Anschlag von 2250 G., dem zweiten Sohn Hans Jakob den Flecken Stetten mit vielen Giltten im Anschlag von 2000 G.; Hans Georg, der Sohn des sel. Marquart, dritten Sohnes des Testators, soll sich mit seinen 3 Vaterschwwestern, Ottilia, Frau des Hans Michael von Hornberg, Apollonia, Frau Rneffen Ryschach von Wurmelingen, und Ursula, Wittve des sel. Paul Bleß von Rotenstein, in 4250 G. Hauptgut theilen. G. Hechingen Schloß 17. October 1555. Stadtarchiv L. XXXX, F. 2, Nr. 1. 299.

1559 August 31. o. D. Wilhelm, Freiherr von Graneck und Burgberg, Herr zu Marschalkenzimmern³, hinterlegt einen Ver-

¹ Mitgetheilt von Herrn Frueth. — ² Bad. Bez. Mößkirch. — ³ D. N. Sulz.

weisungsbrief mit 2300 G. und andere Briefe bei der Stadt Rottweil. G. v. D. Donnerstag den letzten August 1559. Armbrusterbuch II, 8, S. 134. 300.

1560 October 10. v. D. Die Gemeinde Neuhausen bezeugt, von den Kommendenherren zu Billingen immer gehört zu haben, daß von unwordenklichen Zeiten her der Stadt Rottweil die hohe Jurisdiktion und Malefizgerechtigkeit in ihrem den Kommendenherren gehörigen Dorfe zugestanden sei. G. v. D. 10. October 1560. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. XIV, F. 1. 301.

1560 November 13. v. D. Junfer Anton Jfflinger und die Bruderschaft des Gotteshauses in Rottweil tauschen einige Güter in Niedereschach und Dunningen aus. G. v. D. Mittwoch nach St. Martin 1560. Repertorium über die Bruderschaftsakten. Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 1. 302.

1560 November 21. v. D. Die Eidgenossen und Christoph, Herzog von Württemberg, erkennen in dem Streite des Junfers Anton Jfflinger mit der Stadt Rottweil, daß das Fisch- und Krebsrecht oberhalb der Bruck am Dorfe Horgen an der Eschach, diese hinauf bis an der von Dunningen Wasser, sodann den Bach gegen Kappel und das Schlierbächli, sowie in dem Fischbach bis an die Krümmenwende denen von Graneß gehöre; dagegen von der Bruck zu Horgen bis gegen St. Georgen der Stadt zustehet. G. v. D. 21. November 1560. Unbeglaubigte Pap. Kopie. Stadtarchiv L. XL, F. 3. 303.

1561 Juni 1. Billingen. Der Rath von Billingen empfiehlt der Stadt Rottweil den Priester Martin Zinkheler auf die Kaplanei in der Kapelle zu Rottweil. G. Billingen 1. Juni 1561. Pap. Orig. Siegel von Billingen. Stadtarchiv L. X, F. 7. 304.

1561 September 30. Billingen. Nikodemus, Abt von St. Georgen in Billingen, schreibt der Stadt Rottweil, daß, wie sie bereits erfahren haben werde, die hohenbergischen Amtleute die Insassen von Dunningen, welche dem „vermeinten“ Abt zu St. Georgen geschworen haben, wieder zur alten Religion und den Pflichten gegen ihn als den rechtmäßigen Abt zurückgebracht haben, und ersucht die Stadt, die Besitzungen und Rechte des Klosters auf ihrer Markung zu schützen. G. Billingen den letzten September 1561. Armbrusterbuch II, 9, S. 60. 305.

1562 Mai 26. v. D. Christoph, Abt von St. Blasien, schreibt der Stadt Rottweil wegen Güter und Rechten in Gölsdorf, wo dem Kloster alle Herrlichkeit und Gerechtigkeit gebührt, sich

vergleichen zu wollen, und zwar, wenn es der Stadt gefalle, vor 3 oder 4 Rittern in Billingen. G. o. D. Dinstag nach Trinitatis 1562. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXXIV, F. 2, Nr. 1. 306.

1564 Februar 11. Speier. Von dem Kammergericht in Speier wird der Stadt Rottweil die freie Birschgerechtigkeit in Neuhausen, Semmershausen und Obereschach gegenüber der Klage des Johanniter Komenthurs Georg Andreas von Recheler von Schwandorf zu Billingen zugesprochen. G. Speier 11. Februar 1564. Unbeglaubigte Pap. Kopie. Stadtarchiv L. XIV, F. 1. 307.

1564 Dezember 1. o. D. Konrad Nebmann, Bürger in Oberndorf, verkauft an die Stadt Oberndorf alle Felder, Aecker u. s. w. bei Oberndorf, Hochmößingen, Lauterbach, wie sie sein sel. Vater Markus Nebmann vom Kloster Wittichen erworben, um 260 G. G. o. D. Freitag nach St. Andreastag 1564. Perg. Orig. Siegel Wilhelm Werners, Grafen von Zimmern und Jakobs von Reckenbach zu Oberndorf abgefallen.¹ 308.

1565 März 19. Haigerloch. Anton von Zfflinger, Freiherr von und zu Graneck, testirt, daß er in der Kirche zu Niedereischach neben seinem Vater Hans Sebastian begraben werden wolle; der Heirathsrodel zwischen ihm und seiner Frau Euphemia, geb. von Stain, vollgültig sein solle, d. i. die von ihm ererbten und zum Bau des Schlosses Graneck verwendeten 800 G. nebst weiteren 200 G. zurückbezahlt werden; sodann vermacht er von den 2100 G., die bei dem Grafen von Zollern [Name nicht genannt] an Zins verwendet sind, nach dem Tode seiner Frau Euphemia 600 G. an seinen Bruder Hans Jakob; der Apollonia von Degensfeld, seiner Schwester 1602¹/₂ G.; ebensoviel dem Hans Jörg und Maria von Zfflinger, Kinder seines Bruders Marquart. G. Haigerloch 19. März 1565. Perg. Orig. 8 Siegel der Urkundspersonen. Stadtarchiv L. XL, F. 2. 309.

1565 März 20. Haigerloch. Hans Jakob Zfflinger von Graneck testirt seinem Bruder Anton den vierten Theil der Nutzungen und Zinsen aus Stetten, welche von seinem Vater Sebastian zu 2000 G. angeschlagen worden sind; desgleichen seiner Schwester, Apollonia von Degensfeld, geb. von Zfflinger, den 4. Theil mit 500 G.; ebenso dem Hans Jörg Zfflinger, seines Bruders Marquart Sohn, einen 4. Theil mit 500 G. und den zwei Töchtern des Hans Michael von Hornberg und seiner Schwestern, Magdalena und Anna von Hornberg, ebensoviel d. i.

¹ Mitgetheilt von H. Frueth.

500 G. Testamentsvollstrecker ist Anton und nach dessen Tod Hans Jakob von Jfflinger. G. Haigerloch den 20. März 1565. Perg. Orig. Siegler: Abraham Sattler, Mag. artium Dekan und Pfarrer der Oberstadt Haigerloch, Hans Jörg Veitter, Pfarrer in der Unterstadt H., Ludwig Daigger, Keller und Schultheiß in H., Ludwig Rinkhner, Notar und Bürger in Sulz, Balthasar Herold, Bürgermeister in H., Hans Rein, Bürger in Sulz und Jakob Hilpraut, Bürger und Richter in Haigerloch. Stadtarchiv L. XL, F. 2. 310.

1565 Mai 8. o. D. Froben Christoph, Graf von Zimmern, Herr zu Wildenstein und Mößkirch, belehnt die Gemeinde Böfingen mit dem nahen Hofe Herderen. G. o. D. Zinstag vor Jubilate 1565. Copialbuch über den Hof Herderen. S. 21. Stadtarchiv. 311.

1565 Mai 30. o. D. Urtheilbrief zwischen Anton Jfflinger von und zu Graneck, Junker, und der Gemeinde Dachingen, das Laugenthal, den Waidgang nebst Marken betreffend. G. o. D. 30. Mai 1565. Repertorium über die Akten der Bruderschaftsflücken. Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 2. 312.

1566 April 19. Billingen. Nikodem, Abt von St. Georgen in Billingen, weist die Leute in Bühlingen und Hausen ob Rottweil an, dem Willen seines Abgesandten, Georg Wollhüter, Konventualen, gewärtig zu sein. G. Billingen Freitag 19. April 1566. Armbrusterbuch II, 9, S. 16. 313.

1566 April 19. Bühlingen. Derselbe übergibt laut Urkunde vom 27. Juni 1538 die Orte Bühlingen und Hausen, dieses zur Hälfte (die andere Hälfte gehörte den Blehen von Rotenstein) an die Stadt Rottweil. G. Bühlingen 19. April 1566. Armbrusterbuch II, 9, S. 17. 314.

1566 Mai 12. Billingen. Derselbe ersucht die Stadt Rottweil, welche dem Orden so viele Theilnahme und Beweise freundnachbarlicher Gesinnung gegeben hat, gegen die von der herzoglichen württembergischen Regierung in seinem Klosterhof zu Rottweil zweimal vorgenommene Inventarisirung zu protestiren und das Kloster in seinem Besitze zu schützen. G. Billingen Sonntag den 12. Mai 1566. Ebendasselbst S. 46 ff. 315.

1567 Februar 4. o. D. Wilhelm Graf von Zimmern, Herr von Wildenstein und Mößkirch, belehnt die Gemeinde Böfingen mit dem Erblehenhof Herdern. G. o. D. Dienstag nach Mariä Lichtmeß 1567. Copialbuch über Hof Herderen S. 30. 316.

1567 Juli 28. Rottweil. Auf eine Anfrage der Stadt Ueber-

lingen vom 26. Juli i. J., wie in Rottweil Excesse der Geistlichen bestraft werden, antwortet der Rath, daß, wenn ein Priester mit einem Laien oder die Priester gegen einander gefrevelt haben, die Bestrafung derselben durch die Stadt keine Einwendung gefunden habe. Erst neuerer Zeit erhebe die bischöfliche Kurie dagegen Protest. Die Stadt werde hierüber beim Reichstag eine Resolution verlangen. G. Rottweil 28. Juli 1567. Armbrusterbuch IV, 1, S. 27. 317.

1567 October 1. Speier. Kaiser Maximilian II. ladet den Freiherrn Hans Jakob Jfflinger zu Graueß wegen eines mit der Stadt Rottweil strittigen Aders in Dauchingen vor das Kammergericht. G. Speier 1. Oct. 1567. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXV, F. 3. 318.

1567 Dezember 29. o. D. Bruder Johann von Sachsenheim, St. Johannerordens Komenthur zu Billingen, bittet die Stadt Rottweil, die ihm während seiner Gefangenschaft entriessenen Bullen und Briefe zurückzustellen. G. o. D. Montag nach dem Christtag 1567. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XX, F. 3. 319.

1568 März 10. Wartenberg. Graf Heinrich von Fürstenberg-Heiligenberg-Werdenberg entschuldigt den Stadt und Thurmbläser, Thomas Freisinger, bei dem Rathe in Rottweil, daß dieser später als sein Urlaub lautete, nach Hause gekommen sei. Freisinger sei von ihm am letzten Samstag nach Eugen zu seinem Schwager, und Graf Heinrich von Lupfen, zur Fastnacht mitgenommen worden. G. Wartenberg 10. März 1568. Pap. Orig. Stadtarchiv L. VIII, F. 3. 320.

1569 Juni 20. St. Georgen. Der [evangelische] Abt Heinrich Renz von St. Georgen ersucht die Stadt Rottweil zur Vermeidung weiterer Spänne mit einem Abgeordneten des Klosters im Steinbruch zu Bühligen Augenschein zu nehmen. G. St. Georgen 20. Juli 1569. Pap. Orig. 2 Siegel. Stadtarchiv L. I, F. 1, Nr. 1. 321.

1570 Februar 11. Wartenberg. Graf Heinrich von Fürstenberg-Heiligenberg und Werdenberg, entschuldigt die Stadtpfeiffer bei dem Bürgermeister Hettinger in Rottweil wegen des längeren Ausbleibens. Er nahm dieselben nach Eugen auf die Hochzeit „des von Stauffen, wo sie ehrlich begabt und verehrt wurden, ist ihnen beiden 16 G. geben worden“. G. Wartenberg 11. Februar 1570. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LIII, F. 3. 322.

1572 Januar 1. o. D. Markus Sittich, Kardinal, und

Bischof von Konstanz, Herr der Reichenau, einverleibt der neu zu errichtenden Schule in Rottweil die Kaplanei zum heil. Sigmund, die ohne Abgang an der Zahl der nöthigen Priester daselbst vakant war; desgleichen überläßt er die eine Hälfte des Novalzehnten auf Rottweiler Gebiet der Schule, die andere Hälfte desselben der Kirchenfabrik in Rottweil. G. o. D. 1. Januar 1572. Pap. Kopie. Stadtarchiv L. XLIX, F. 3. 323.

1572 April 2. Donaueschingen. Graf Heinrich von Fürstenberg=Heiligenberg=Werdenberg übersendet dem Rathe zu Rottweil einen halben Hirschen zum Geschenk auf Ostern; im Frieden soll ihn der Rath verzehren und Seiner dabei gedenken. G. Donaueschingen 2. April 1572. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LIII, F. 2. 324.

1572 Juni 6. o. D. Egenolf, Herr zu Rappoltstein, Hohenack und Gerolbsack, Ulrich, Graf zu Montfort und Rosenfels und Herr zu Tettnang, kaiserlicher Rath, Heinrich, Graf von Fürstenberg, des Klosters Wittichen Schutzherr, im Namen seines Pflegssohnes Albrecht von Fürstenberg, vereinigen sich wegen der in städtischer Herrschaft gelegenen Klostergüter zu Hochmössingen dahin, daß das Kloster an die Stadt 2 Pfd. 2 Sch. Steuer, an Schirmgeld 6 Pfd. 5 Sch. zusammen also 5 G. 8 Bazen bezahle. G. o. D. Freitag den 6. Juni 1572. Armbrusterbuch II, 2, S. 29 ff. 325.

1574 Juli 17. o. D. Kaspar Hirt von Dauchingen verkauft mit Zustimmung der Bruderschaftspflege zu Rottweil an Johann Thomas in Dauchingen einen jährlichen Zins von 5 G. aus einem Gute daselbst um 100 G. G. o. D. Samstag nach St. Margarithen 1574. Perg. Orig. Armenfondspflege L. 6, F. 1, Nr. 3. 326.

1574 November 5. Donaueschingen. Hans Ulrich Bleß von Rotenstein ladet den Rath Rottweil zu seiner Hochzeit mit Fräulina Katharina von Neuenhaus auf 15. November nach Rotenstein ein und bittet, die Spielleute der Stadt ihm auf diesen Tag zu überlassen. G. Donaueschingen 5. November 1574. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXII, F. 1. 327.

1575 Januar 12. o. D. Graf Heinrich von Fürstenberg=Heiligenberg=Werdenberg, Landgraf in der Baar, Herr zu Hausen, Schweikart, Graf zu Helfenstein, Freiherr zu Gundelfingen, österreichischer Rath und Statthalter in den oberösterreichischen Landen, Elisabeth, Gräfin von Sulz, Wittwe, geb. Gräfin von

Zweibrücken und Bitsch, als weiland Graf Alwits von Sulz hinterlassenen Kinder Christoph, Rudolf, Karl Ludwig, Vormünderin belehnen den Spital Rottweil mit der Hälfte des Kornzehnten sammt Zubehör in Feckenhausen. G. o. D. Mittwoch 12. Jan. 1575. Perg. Orig. Siegel Heinrichs. Armenfondspflege L. 10, F. 1, Nr. 1. 328.

1575 Juni 30. o. D. Jakob von Balkenstein, Obervogt der Herrschaft Weylerthal, verkauft den von seinem Vater Erhard von Balkenstein ererbten Pfarr- und Kirchensatz in Kappel nebst kleinen Zehnten dortselbst um 600 G. an die Kapläne der Präsenz in Billingen mit der Bedingung, daß für ihn und seine Vorfahren in der Kirche zu Kappel ein Jahrtag gehalten werde, was auch die Geistlichen versprechen. G. o. D. Donnerstag nach St. Johann Baptist 1575. Beglaubigte Pap. Kopie. Stadtarchiv L. VIII, F. 4, Nr. 1. 329.

1577 April 26. o. D. Die Stadt Schaffhausen befürwortet das Gesuch des Michael Schöttli, Bürgers und Hafners in Unterhallau, um Erlaubniß, sich in der Stadt Rottweil niederlassen und sein Handwerk treiben zu dürfen. G. o. D. 26. April 1577. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LII, F. 6. 330.

1580 Februar 9. Rottweil. Hans Vegeler von Schiltach übergibt dem Rathe in Rottweil gegen die Priorin und Konvent zu Kilperg¹ eine Probation und Deduktionschrift; diese soll dem Klosteramtman, Ulrich Nebmann, innerhalb von zwei Tagen eingehändigt werden. G. o. D. Dienstag nach St. Agathatag 1580. Rathsprötokoll Rottweil vom J. 1580. 331.

1580 Mai 4. o. D. Urtheil des Gerichts zu Bergholz im Namen des Fürstabtes Johann Ulrich von Murbach und Lüders in einer Streitsache des Valentin Goll von Schlettstadt gegen den Juden Ummu von Schliengen, Vindikation von zwei Schatz Neben in den oberen Matten zu Bergholz gelegen. G. o. D. 4. Mai 1580. Perg. Orig. Siegel des Gerichts. Staatsarchiv Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 4. 332.

1580 November 12. Jussbruck. Graf Wilhelm von Zimmern, geheimer Rath und oberster Hofmeister Erzherzogs Ferdinand, will sich mit der Stadt Rottweil wegen der städtischen Unterthanen in Böfingen, und seiner Lehenleute in Bessendorf vergleichen. G. Jussbruck 12. November 1580. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXI, F. 1, Nr. 5. 333.

¹ Kloster Kirchberg, D.A. Sulz.

1581 März 14. Rottweil. Auf Ansuchen des Pfarrherrn in Rottweil, Johann Uhl, die Leiche seines „an den Durchschleichen gestorbenen“ Schülers, Peter Hans Reich von Reichenstein, in Rottweil begraben zu lassen, beschließt der Rath, solches in Anbetracht des ansehnlichen Geschlechts zu gestatten. Zynstag nach Judica 1581. Rathsprotokoll 1581, S. 110. 334.

1581 September 26. Der Rath in Rottweil entscheidet auf die Bitte des Pfarrers zu Dauchingen um Aufnahme seiner Kellnerin in die Bruderschaft, daß „die Pfaffen Konkubinen“ nicht nur nicht aufzunehmen, sondern vielmehr einzusperren seien. Dinsstag nach Matthäi 1581. Rathsprotokoll, S. 171. 335.

1581 September 26. Weinschenk, Kaplan in Mößkirch, nunmehr Pfarrer in Herrenzimmern geworden, verpflichtet sich, vor dem Rathe in Rottweil Recht zu nehmen und zu geben. Rathsprotokoll 1581, S. 171. 336.

1582 April 19. o. D. Kaiser Rudolf II. schlichtet den Streit über Pürschgerechtigkeit zwischen Rottweil und Billingen also.

1) Die Pürsch soll frei sein, und Niemanden hiedurch etwas benommen werden.

2) Der Stadt Billingen gehört in ihren Weilern und Flecken die niedere Gerichtsbarkeit, nämlich vom hohen Gesträß durch den Salzgraben und Weilersbacher Desch gegen Kappel Zwing und Bann; von da gegen Neuhausen in die Langenschiltach und in die Vogtei von Rusbach, gegen den Heidenstein, die Rirnach hinab an Billinger Zwing und Bann gegen Hochgesträß von Schwenningen. Innerhalb dieses Territoriums gehört der Stadt Billingen die hohe malefizische Obrigkeit; außer diesem Territorium alles der Stadt Rottweil.

3) In Kappel, wo Rottweil die niedere Gerichtsbarkeit, Billingen aber die Kastenvogtei mit dem Zehnten besitzt, alternirt die hohe malefizische Obrigkeit in den geraden Monaten für Rottweil, in den ungeraden für Billingen. G. o. D. den 19. April 1582. Pap. Kopie, unbeglaubt. Stadtarchiv L. XVI, F. 4. 337.

1582 Juni 5. Den drei Flecken Dauchingen, Weilersbach und Kappel werden auf ihr Ansuchen zum Büchschenschießen, wie den anderen Flecken, 8 G. verwilligt. Der Schießplatz soll Weilersbach sein und bleiben. Rathsprotokoll 1582, S. 233. 338.

1583 März 5. Oberndorf. Wilhelm, Graf von Zimmern, Herr zu Wildenstein, Mößkirch, Oberndorf und der freien Herrschaft Schramberg, bittet die Stadt Rottweil, das Verbot zurück-

zunehmen, demgemäß keine Handwerksleute von Oberndorf auf Rottweiler Gebiet geduldet werden sollen. G. Oberndorf 5. März 1583. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXI, F. 4, Nr. 1. 339.

1583 Mai 18. Graf Heinrich von Fürstenberg bittet den Rath in Rottweil um Erlaubniß, in ihrer Stadt eine Behausung aufkaufen zu dürfen; auch will er ins Pfahlbürgerrecht aufgenommen werden. Beides bewilligt der Rath unter bereits gepflogenen Bedingungen. Samstag nach Graudi 1583 „alten Stils“. Rathsprötokoll S. 17. 340.

1583 September 3. Vor dem Rathe in Rottweil erinnert der St. Georg'sche Amtmann, es möge die Stadt die Wiederlösung der Kollatur zu Kappel ins Werk setzen; darauf wird erwidert, daß man sich darauf gar nicht einlasse, da die Kollatur mit der Hälfte des Ortes von dem Bürger Freiburger aus der Hand der Stadt Bisingen an Rottweil gekommen sei. Zinstag nach St. Verena 1583. Rathsprötokoll S. 42. 341.

1583 October 8. Die Berordneten sollen sich vom Pfarrer in Dauchingen die Rechnung über den neugebauten Pfarrhof dafelbst geben lassen. Dinstag nach St. Francisci, 8. October 1583. Rathsprötokoll, S. 59. 342.

1583 Dezember 13. Der Pfarrer von Dauchingen erbietet sich der Stadt Rottweil, wegen des kostspieligen Pfarrhofbaues jährlich ein M. Korn und ein M. Haber an die Bruderschaft auf die Dauer seiner Amtsführung in Dauchingen zu entrichten; dagegen bezahlt die Bruderschaft den Rest der Unkosten. Zinstag Lucia „secundum catholicum Calendarium“ 1583. Rathsprötokoll, S. 79. 343.

1584 Januar 26. Der Prälat und Konvent von St. Blasien schenken an das neuerbante Gotteshaus auf dem Gottesacker in Rottweil¹ ein neues atlassenes Meßgewand, Alb und Stul, Humeral sammt Meßbuch, was der Rath dankbarst annimmt. Donnerstag nach St. Pauli Befehrung 1584. Rathsprötokoll, S. 90. 344.

1585 Juni 18. o. O. Wilhelm, Graf von Zimmern, Herr von Wildenstein und Mößkirch, verkauft an Hans Joachim von Freiburg, Bürgermeister, Hans Werner, Altbürgermeister, und Hans Schomann, Junftmeister, verordnete Pfleger der Barfüßer

¹ Die Lorenzkirche, jetzt Sammlungsort für altdeutsche Gemälde und Sculpturen; in dem Boden der Kirche ruht das berühmte Mosaikbild des Orpheus.

zu Billingen, den jährlichen Zins von 50 G. aus der Mühle zu Altoberndorf und dem Zehnten zu Harthausen mit Zubehör um 1000 G. G. v. D. Dinstag nach St. Vitustag 1585. Perg. Orig. Siegel Wilhelms. Stadtarchiv L. I, F. 7. 345.

1586 Juli 19. v. D. Bernhard Müller, von und seßhaft zu Weilersbach, wegen Wildpretschießens auf Anzeige des Grafen Christoph zu Hohenzollern im Gefängniß gehalten, verspricht, sich des Wildberens zu enthalten. G. v. D. 19. Juli 1586. Pap. Orig. Siegel Simon Bogler's, St. Johanniterordens in Rottweil. Stadtarchiv L. IV, F. 4. 346.

1587 August 1. Der Rath in Rottweil bewilligt die Bitte der Stadt Gengenbach um Ueberlassung von zwei Zentnern Pulver. Rathsprotokoll, S. 42. 347.

1588 April 5. Mößkirch. Wilhelm, Graf von Zimmern, Herr von Wildenstein und Mößkirch, auch Herr zu Oberndorf und der freien Herrschaft zu Schramberg, beschwert sich auf Bericht seines Obervogts zu Oberndorf, Johann Müller¹, bei Matharins Spreter, Birsvogt in Rottweil, welcher nicht zugeben wollte, daß der Zimmerische Obervogt zu Oberndorf das Recht habe, von den an Rottweil'sche Unterthanen verkauften Gütern einen Abzug zu begehren. G. Mößkirch 5. April 1588. Pap. Orig. Unterschrift Wilhelms. Stadtarchiv L. XXI, F. 1, Nr. 1. 348.

1589 April 11. Dem Pfarrer von Dauchingen, Paul Kercher, wird vergönnt, seine Früchte trotz des Ausfuhrverbots nach Außen zu verkaufen, mit der Bedingung, daß er zuvor 10 M. Kernen unter dem Kaufpreis führen soll. Rathsprotokoll, S. 153. 349.

1590 März 6. v. D. Christian und Peter Mercklin, Brüder, seßhaft in Niedereschach, verkaufen an Herrn Hans Jörg von Jßflinger die Peterlinshalde am Bubenholz in Niedereschach, giltet zur Beste Graneck, um 20 G. G. v. D. 6. März 1590. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. XL, F. 4, Nr. 3. 350.

1590 April 30. Auf Klage der Aebtissin und des Konvents von Wittichen gegen die Erben des sel. Klosterschaffners, Johann Schwarz, erkennt der Rath, daß diese den an das Kloster zurückzubezahlenden Rest an Geld und Früchten bei Vermeidung einer

¹ Mitarbeiter mit Graf Wilhelm Werner und Froben Christoph von Zimmern an der berühmten Zimmerischen Chronik; herausgegeben von Barad im literarischen Verein XCIV, IV, 455.

Estrafe von 5 Pfd. S. für jeden einzelnen Erben bis künftige Pfingsten zu entrichten haben. Rathsprötokoll, S. 289. 351.

1590 o. D. u. o. D. Erneuerung über des Johann Baustetters, gräflich fürstenbergischen Rentmeisters, eigenen Hof in Dauchingen mit 4 M. Besen, 2 M. Haber u. s. w. G. o. D. 1590. Repertorium der Bruderschaftsakten. Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 2. 352.

1592 März 2. o. D. Ferdinand, Freiherr von Grafeneck und Burgberg, Herr zu Marschalkenzimmern, Hofrichter in Rottweil, urkundet, daß ihm Graf Wilhelm von Zimmern, Herr von Wildenstein, Mößkirch, Oberndorf und Schramberg, die Mühle zu Oberndorf, ein Erbtheil des Klosters St. Augustin im Thal daselbst, käuflich überlassen hat. [Preis nicht angegeben.] G. o. D. am anderen Tage des März 1592. Perg. Orig. Siegel Ferdinands abgefallen.¹ 353.

1592 Dezember 28. o. D. Hans Marquart zu Dauchingen, des Gotteshauses Rottweil Flecken, verkauft an Johann Marius Spreter von Krendenstein, Assessor des Hofgerichts in Rottweil, 10 G. jährlichen Zins aus seinem Haus und Garten in Rottweil um 200 G. G. o. D. Montag nach St. Thomä, Apostels, 1592. Perg. Orig. Armenfondspflege L. 6, F. 1. 354.

1593 April 27. Heinrich, Graf von Fürstenberg und Christoph von Fürstenberg hinterlegen bei dem Rathe in Rottweil das von der Gräfin Amalia von Fürstenberg gemachte Testament. Rathsprötokoll, S. 36. 355.

1593 Juli 13. o. D. Laux Rauch von Niedereeschach stellt an Junker Hans Jörg Zfflinger von und zu Graneck wegen eines Lehens, d. i. des neuen Spitalhofes zu Niedereeschach, zinsset ein M. Besen, ein M. Haber, auch ein M. Frucht an den Spital in Rottweil, einen Lehenrevers aus. G. o. D. 13. Juli 1593. Perg. Orig. Stadtarchiv L. XL, F. 4, Nr. 4. 356.

1594 Februar 15. o. D. Ferdinand, Freiherr von Grafeneck und Burgberg, Herr von Marschalkenzimmern, im Namen des Grafen Rudolf von Sulz, Hofrichter, urkundet, daß Hans Georg Zfflinger und seine Frau Helena, geb. von Rosenfels, als Ältester der Familie und Sohn des Hans Sebastian von Z., an Andreas Zfflinger, nächstältestem Herrn von Z., geseßen zu Willingen, und dessen gleichnamigen Sohn Andreas das Schloß und Haus Graneck mit den Dörfern Niedereeschach und Stetten, dem wirttem-

¹ Mitgetheilt von D. Frueh.

bergischen Lehen Backendorf, dem Zehnten zu Böhlingen¹, fürstbergisches Lehen, Mittwoch nach Martini 1593 um 7000 G. verkauft habe. Auf dem Gute ruhen Schulden: an weil. Johann Jakob Jfflinger's Kinder 5800 G., an Bernhard von Richtenstein sel. Erben 500 G., an den Stadtpfarrer Johann Uhl in Rottweil 2000 G., an Johann Markarius Spreter in Rottweil 1000 fl., an Hans Konrad Jfflinger zu Friedingen² 1000 fl., an Frau Maria Blehin von Rotenstein, geb. von Jfflinger, 2000 G., an Hans Werner zu Billingen 1000 G., an Helena Jfflinger, Mitverkäuferin 7000 G., zusammen 20,000 Gulden. G. o. D. Dienstag nach St. Valentin 1594. Vidimirte Pap. Kopie. Billingen 7. Oct. 1597. Stadtarchiv L. 54, F. 1. 357.

1594 Februar 28. o. D. Andreas Jfflinger von und zu Graneck, der Ältere, geessen zu Billingen, welcher von seinem Vetter und Geschwey, Hans Georg Jfflinger und dessen Ehefrau Helena, geb. von Rosenfels, Dienstag nach Valentin 1594 Schloß Graneck mit Niedereschach und Stetten, Lufendorf, Wackenstein³, den Zehnten zu Böhlingen abgetreten erhielt, verkauft an Frau Maria Salome Blehin von Rotenstein, geb. Jfflinger von Graneck, Ehefrau des sel. Hans Jacob Bleh von Rotenstein, 100 G. Zins aus 2000 G. ab und von dem Schloß Rotenstein. G. o. D. Montag nach Invocavit 28. Februar 1594. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. XLI, F. 3, Nr. 2. 358.

1594 Juni 14. bis 16. Auf Bitte des Abts Kaspar von St. Blasien um Ausfolge der von Martin Gulde an das Gotteshaus in Rottweil legirten 300 G. wird beschlossen, solche auszufolgen; die anderen Erben aber sollen sich wegen des Abzugs mit dem Rechner vereinigen, die Erben sollen 24 G., der Abt aber darf von seinem Antheil im Betrag von 100 G. nichts bezahlen. Rathsprötokoll, S. 137. 359.

1595 April 27. Das Ansuchen des Markgrafen Friedrich von Baden um Verwilligung etlicher Kriegsknechte wird vom Rathe abgewiesen, weil jenes Ansuchen nicht auf kaiserlichem Mandat beruhe. Rathsprötokoll, S. 200. 360.

1599 März 13. Der Gemeinde Niedereschach wird verwilligt, 600 G. gegen Versicherung ihrer Habe und Güter auf 5 Jahre anzunehmen. Rathsprötokoll, S. 17. 361.

1600 Januar 4. o. D. Hans Georg Jfflinger von Graneck ver-

¹ D.N. Rottweil. — ² D.N. Tuttlingen. — ³ Weckenstein, Schloßruine bei Horgen, D.N. Rottweil.

macht seiner Frau Helena, geb. von Rosenfels, nach seinem Tode 12,000 G., desgleichen seiner Schwester, Maria Salome Blehin von Rotenstein, von dem Schlosse Graneß mit Niedereßbach und Stetten. G. o. D. 4. Januar „korigirten Kalenders“ 1600. Perg. Orig. Siegel Hans Georg abgefallen. Stadtarchiv L. XL, F. 1. 362.

1601 October. Dem Abt Johann Jakob von St. Peter auf dem Schwarzwald läßt die Stadt Rottweil durch ihre bei dessen Benediktion anwesenden Verordneten, Hofgerichtsassessor Jakob Blum und Sebastian Dreyer, erklären, daß man seine Schwester ungeachtet ihrer Verheirathung im Stadtbürgerrechte belassen werde. Rathsprotokoll, S. 155. 363.

1604 April 12. o. D. Margaritha Kerpsin, Hans Belser's sel. Ehefrau, Konrad Schuoler, ihr rechter Sohn, beide seßhaft in Niedereßbach, verkaufen an Michael Belser daselbst ein Haus und einige Güter auf der Bahn Niedereßbach, daraus 8 Sri. Haber ans Kastenamt gehen, um 671 G. G. o. D. 12. April 1604. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. I, F. 3. 364.

1604 September 16. In dem Streit zwischen Rottweil und dem Abte von Gengenbach wegen Zehnten und Kirchenzins zu Niedereßbach wird die Genehmigung des Bischofs von Mainz zur Betretung der zweiten Instanz und Bestellung eines Prokurators nachgesucht. Rathsprotokoll, S. 376. 365.

1604 November 16. Frau Magdalena von Neuenhausen, geb. von Neuneß, wird die Bitte um Verlängerung ihres Burgrechts verwilligt. Rathsprotokoll, S. 385. 366.

1606 Mai 7. o. D. Weiland Dr. Johannsen Spreter von Kreudenstein zu Neckarburg, Bürgers in Rottweil, Erben und Nachgelassener Vormünder übergeben der Stadt Rottweil ihren Anspruch auf den Lehenzehnten in Horgen, von Fürstenberg herührend, zur Vermittlung an die gräfliche Kanzlei. G. o. D. 7. Mai 1606. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXXVI, F. 2. 367.

1606 October 3. Graf Christoph von Fürstenberg-Heiligenberg-Werdenberg, bittet den Rath Rottweil um etwelche entbehrliche Haylthümer aus der Stadtpfarr- oder anderen Kirchen; es wird versprochen, Nachsuchung zu halten und Entbehrliches zu verabsolgen. [Was auch unterm 12. Oct. i J. geschah, ohne zu bemerken, welche Namen und Herkunft jene Reliquien haben.] Rathsprotokoll, S. 526. 368.

1607 Juli 2. Engen. Maximilian, Erbmarschall, Landgraf zu Stühlingen¹, Herr von Pappenheim, Höwen und Gräfenenthal, befehlet den Ulrich Werner, Bürger in Rottweil, mit 2 Jauchert Acker auf dem Bollershof bei Rottweil. G. Engen 2. Juli 1607. Perg. Orig. Siegel Maximilians abgefallen. Armenfondspflege L. 21, F. 2, Nr. 6. 368.

1608 November 8. o. D. Franz Müller, z. Z. Stadtschreiber zu Bräunlingen, Hans Gründelin, Jakob Bartt und Bartholomä Walh zu Ebenweier², für sich und ihre Ehefrauen, Elisabetha, Anna und Ursula Müller, Christian Raumb zu Wolfurtsrente³ wegen seiner Hausfrau, Margaritha Müller sel. und ihrer Kinder, Johann Georg Züpfel, Schulmeister in Aulendorf⁴ für sich und alle beteiligten Erben, alle weil. des sel. Johannsen Müller⁵, Zimmerischen Obervogts in Oberndorf und dessen Ehefrau Anna Leimperlin, Better und Schwager, stiften, nachdem dieser bereits an seinem Grabe in der St. Michaeliskirche zu Oberndorf einen Altar zu Ehren des heil. Johann Baptist und der heil. Anna hatte bauen lassen, ebendahin eine Pfründe. Alle 14 Tage soll der Pfarrer oder ein anderer Priester auf jenem Altare eine heil. Messe für Johann Müller und seine Frau, und Verwandte lesen. Die Dotation beträgt 150 G. mit 7½ jährlichen G. Zins. Für jede Messe erhält der Priester 10 Kr., der Messner jährlich einen Gulden. Sollte die Stiftung nicht eingehalten werden, fällt sie an die Müller'sche Familie zurück. G. o. D. 8. November 1608. Perg. Dr. mit 3 Siegeln.⁶ 369.

1609 Juni 23. o. D. Hans Lauffer und Hans Scholl aus Weilersbach, einem der Gotteshausbruderschaft Rottweil gehörigen Orte, welche im Jahre 1609 dem Johann Ruprecht Lipp, Fürstenbergischen Landschreiber zu Wolfach, um 400 G. einen unlösbaren Zins von 20 G. verkauft haben, erklären nachträglich diesen Zins für lösbar. G. o. D. 23. Juni 1609. Perg. Orig. 4 Siegel. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil. 370.

1609 Juni 25. Donaueschingen. Der landgräfliche Fürstenbergische Landvogt, Statthalter und die Amtleute weisen die

¹ Als Rechtsnachfolger der Landgrafen von Lupfen-Stühlingen, welche in dieser Gegend bedeutende Besitzungen besaßen. E. Glag, Geschichte der Landgrafen von Stühlingen a. a. O. S. 121 ff. — ² D.N. Saulgau. Dahin deuten die zwei anderen nahen Orte Wolfartsrente und Aulendorf. — ³ Wolfartsrente, Weiler, D.N. Saulgau. — ⁴ D.N. Waldsee. — ⁵ S. oben Urkunde 1588 April 5. — ⁶ Mitgetheilt von H. Frueth.

Ansprüche der Spreter'schen Familie auf den Lehenzehnten in Horgen ab. G. Donaueschingen 25. Juni 1609. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXXVI, F. 2, Nr. 1. 371.

1614 hat der Edle Wolf Breuning von Buobenbach¹ zu Römersheim das Gewölb in der St. Antonskapelle zu Heiligkreuz in Rottweil malen lassen; „jetzt ist noch sein Wappen zu sehen“. Notiz aus dem Verzeichniß der Bürgerliste des Stadtabels. Stadtarchiv L. LII, F. 1. 372.

1615 Februar 1. o. D. Sebastian Schuler von Niedereschach verkauft an Johann Friedrich Spreter von Kreudenstein, Pfarrer in Niedereschach, 5 G. Gilt von einem Acker um 100 G. G. o. D. 1. Februar 1615. Perg. Orig. Stadtarchiv L. XL, F. 4, Nr. 5. 373.

1616 Juni 18. Günzburg. Carl Markgraf zu Burgau, Landgraf zu Nellenburg und Graf zu Hohenberg schreibt an Rottweil wegen eines zu Heiligenbron erschlagenen Rothgerbers von Schiltach; der Leichnam solle mit Vorbehalt der Rechte seiner Familie sowie der Stadt begraben werden. G. Günzburg 18. Juni 1616. Akten über die Jurisdiktionsrechte u. s. w. Elenchus V, Nr. 2. 374.

1617 April 20. o. D. Graf Friedrich von Fürstenberg und Heiligenberg belehnt die Jungfrau Maria Baustetterin mit dem Hans Lauffershof zu Dauchingen, giltet 4 M. Wesen, 2 M. Haber, 1 Brtl. Eier und Erbsen. Repertorium über die Bruderschaftsflecken im Stadtarchiv Rottweil L. XI, F. 1, Nr. 1. 375.

1619 Januar 14. o. D. Der Dekan des Kapitels Rottweil, Johann Herderer, ersucht den Hofgerichtsassessor und Bürschvogt Dorner um Verabfolgung von 7 M. Früchte von Horgen an den Pfarrer in Fischbach, Melchior Ziegler. G. o. D. 14. Januar 1619. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXXVI, F. 2. 376.

1621 Juli 4. o. D. Die Stadt Rottweil verschreibt sich gegen Johann Froberg, St. Blasii'scher Amtmann zu Willingen, Vogt etlicher Kinder, um 2000 G. Hauptgut und 100 G. jährlichen Zins. G. o. D. 4. Juli 1621. Perg. Orig. Stadtiegel abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 7. 377.

1631 August 30. o. D. Stoffel Hartmann von Seedorf verkauft an Lorenz Vonderschlotten, Schaffner des Stifts Straßburg, wohnhaft zu Molsheim, einen jährlichen Zins von 5 Gulden aus Gütern zu Seedorf um 100 G. Hauptgut. G. o. D. Samstag nach

¹ Vad. Bez. Willingen.

St. Bartholomäitag 1631. Perg. Orig. Ohne Siegel. Armenfondspflege L. 29, F. 2, Nr. 2. 378.

1639 Dezember 22. Engen, Schloß. Maximilian, Landgraf von Stühlingen, Reichserbmarschall, Herr zu Pappenheim und Höwen, belehnt nach Absterben des Amtmanns von St. Georgen, Karl von Pflummern, den Konrad Ruseisen, als Amtmann und Lehenträger des Klosters St. Georgen, mit dem f. g. Tiengerhof in Rietheim im Brygenthal¹, dem Hof und Burgstall Wildenstein an der Eschach bei Rottweil mit Zubehör und dem halben Gericht und Gerechtsamen zu Hausen, Lehen der Herrschaft Lupfen-Stühlingen. G. Schloß Engen 16. April 1639. Unbeglaubigte Pap. Kopie. Stadtarchiv L. XVI, F. 2. 379.

1648 Februar 3. Alpirsbach. Abt Alphons von Alpirsbach ladet die Stadt Rottweil ein, den nach Schiltach mit den Herrschaften in Wolfach, Schramberg und Schiltach verabredeten Tag behuf Regulirung der durch die Theurung zu hoch gesteigerten Löhne für Handwerker, Gehalten und Tagelöhner zu beschicken. G. „Alpirsbach“ 3. Februar 1648. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 36, F. 3. 380.

1648 Februar 20. Bilingen. Die landgräfliche Fürstenbergische Regierung ersucht die Stadt Rottweil um Beschickung des Tages in Schiltach zu dem ebengedachten Zweck. G. Bilingen 20. Februar 1648. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 36, F. 3. 381.

1648 Februar 24. Bilingen. Die Stadt Bilingen benachrichtigt Rottweil von ihrer Geneigtheit, den auf 1. März j. J. angesagten Tag wegen Regulirung der Löhne für die Tagelöhner und Handwerker zu beschicken, und will sich wegen dieser Sache auch mit dem Gotteshaus St. Blasien ins Vernehmen setzen. G. Bilingen 24. Februar 1648. Pap. Orig. Ebendaselbst. 382.

1654 März 10. Rottweil. Der Rath in Rottweil reklamirt für die Jesuiten bei Graf von Randel, Obervogt zu Balingen², 15 M. Frucht, Zins, welchen Jakob Hezler und Matthäus Wölflin zu Döffingen³, Tuttlinger Amts, an die Frauenkapelle in Rottweil schuldig sind. G. Rottweil 10. März 1654. Stadtarchiv L. X, F. 7. 383.

1666 Juli 30. Bilingen. Der Pfarrrektor zu Bilingen, Heinrich Möß und seine Kapläne protestiren gegen das Verlangen der Reichsstadt Rottweil und der Gemeinde Kappel, alle Sonn- und

¹ Bad. Bez. Bilingen. — ² Georgii, Wirt. Dienerbuch S. 375. —

³ Im J. 1810 an Baden gefallen, Bez. Donaueschingen.

Feiertage in diesem Orte Gottesdienst abhalten zu müssen. G. Billingen 30. Juli 1666. Pap. Orig. Stadtarchiv L. VIII, F. 4, Nr. 1. 384.

1666 November 16. v. O. Herzog Eberhard von Württemberg belehnt den Wilhelm Imthurn, Bürger in Schaffhausen, mit dem St. Georg'schen Lehen Wildenstein im Eschachthal, giltet 10 M. Besen, 6 M. Haber, 2 hohe Schwaigkläse und ein Osterlamm — den Lieferern gebührt ein Essen und Trunk — 5 G. Lehenfall und Ehrschak. G. v. O. 16. November 1666. Pap. Kopie, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. XXVI, F. 2. 385.

1667 Januar 9. Stuttgart. Herzog Eberhard, von Rottweil benachrichtigt, daß Andreas Wild am 13. Februar 1666 sein Lehen und Hofgut Wildenstein an Johann Imthurn, Bürger in Schaffhausen, um 4000 G. verkauft habe, beauftragt den Amtmann von St. Georgen, Johann Enßlin, da in Zukunft Wildenstein von dem [lutherischen] Pfarrer in Schwenningen oder Flözingen aus pastorirt werden sollte, nachzuforschen, wer die hohe Obrigkeit, die jura ecclesiastica besitze, und wie der Stand im J. 1624 gewesen sei. G. Stuttgart 9. Januar 1667. Pap. Kopie, beglaubigt. Stadtarchiv L. XVI, F. 2. 386.

1667 Februar 9. St. Georgen. Johann Jakob Enßlin, Amtmann von St. Georgen, berichtet an den Herzog von Württemberg:

1) Die hohe malefizische und glaitliche Obrigkeit auf Wildenstein gehört der Stadt Rottweil.

2) Der vormalige Besitzer, Andreas Wild, weil papistisch, ging zur katholischen Kirche in Rottweil, wurde aber von Horgen aus pastorirt.

3) Von diesem Orte aus wird auch die Deschprocession nach Wildenstein gehalten, und dafür dem Pfaffen und seinen „zusammengeschlagenen Kreuzgängern“ zu einem festtaglichen Imbiß eine dicke Gerstensuppe, gekochte Hutzeln, Fische, gebackene Rüeche, Brod und 7 Maasß Wein gegeben; der Hofbauer aber ging mit der Procession nach Horgen zurück, wo er auch zechfrei gehalten wurde. Für die Pastoration bekommen die Meßpriester nichts. Der Pfarrer in Rottweil erhielt bisher vom Hof ein Klafter Scheiterholz. Vor und nach dem Jahre 1624 gehörte Wildenstein in exercitio religionis zu Rottweil. G. St. Georgen 9. Februar 1667. Pap. Kopie, beglaubigt. Stadtarchiv L. XXVI, F. 2. 387.

1667 Februar 24. St. Blasien. Abt Otto von St. Blasien stellt für den von der Stadt Rottweil empfohlenen Pfarrer von

Herrenzimmeru, Kramer, die Präsentationsurkunde auf die Pfarrei Böfingen aus. G. St. Blasien 24. Februar 1667. Pap. Orig. Dorfsiegel des Klosters. Stadtarchiv L. XI, F. 8. 388.

1673 October 3. o. D. Die Aelte Alphons von Weingarten, Balthasar von Ochsenhausen, Christoph von Zwifalten, Wunibald von Petershausen, Maurus von Wiblingen, Alois von Bregenz, Theodorich von Jßny, Roman von St. Blasien, Benedikt von Ottobeuren, Roman zu St. Trudpert, Johann Franziskus von St. Georgen, Paulus von St. Peter reversiren sich gegen die Stadt Rottweil wegen der dortigen Studienanstalt, daß sie bei den in Mößkirch am 13. April 1673 getroffenen Vereinbarungen stehen bleiben wollen. G. o. D. 3. October 1673. Pap. Kopie, beglaubigt. Stadtarchiv L. IX, F. 2. 389.

1689 Juli 22. o. D. Das Kloster Rotenmünster verkauft des Herben Hof in Dauchingen an Hans Jakob Hürth, Untervogt daselbst, um 1250 G. Repertorium über die Bruderschaftsakten. Stadtarchiv L. XI, F. 1. 390.

1689 November 10. Wittichen. Klara, Aeltissin, und Konvent zu Wittichen, beschweren sich bei dem Rathe in Rottweil, daß ihre Leute von dem Gerichte in Hochmessingen zu Frohndiensten gezwungen werden und andere Unbilligkeiten zu erfahren haben. Wenn der Rath nicht abhelfe, werden sie sich an den Schutzherrn, den Kaiser, wenden. G. Wittichen 10. November 1689. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 51, F. 6. 391.

1690 Juli 29. Meersburg. Bischof Marquart von Konstanz, Herr zur Reichenau, belehnt den Hilar Blum, Hofgerichtsadvokaten in Rottweil, als Lehenträger des Spitals daselbst, mit dem großen und kleinen Zehnten in Trossingen. G. Mörsburg 29. Juli 1690. Perg. Orig. Siegel des Bischofs. Armenfondspflege L. 31, F. 3, Nr. 1. 392.

1691 Juli 13. Stuttgart. Herzog Karl Friedrich von Württemberg belehnt den Johann Ludwig Bayer, Bürger in Schaffhausen, mit dem St. Georg'schen Hofgut Wildenstein, welches vormalß Wilhelm Imthurn zu Vießingen¹, wohnhaft in Schaffhausen, besessen hat. G. Stuttgart 13. Juli 1691. Pap. Kopie, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. XXVI, F. 2. 393.

1696 März 12. Rottweil. Freiherr Sebastian Ludwig von Veroldingen, bischöflicher Rath zu Konstanz, Obervogt zu Bischofszell, welcher der Stadt Rottweil am 13. Dezember 1690 die

¹ Bei Radolfzell.

Schlösser Graneß und Friedeck mit dem Flecken Niedereschach abgekauft hatte, vergleicht sich mit der Stadt in Folgendem:

1) Auf der Strasse von Niedereschach nach Rottweil gilt das Zollzeichen des einen wie des anderen Orte an jedem der beiden Orte. Nicht blos die städtischen Fuhrwerke nach Niedereschach, sondern auch die Niedereschachschen nach Rottweil sollen zollfrei sein.

2) Auf den Sitzgulden, die freie Bürsch, Frohndienste des Widdumbhofes verzichtet der Käufer.

3) Dagegen läßt die Stadt in Anbetracht, daß die Leibeigenschaft zu 2000 G. angeschlagen ist, sowie die Mühle und Mühlwiese, Giltten u. s. w. nicht genau bestimmt wurden, an dem Rest der Schuld d. i. an 3000 G. die Summe von 1300 G. nach und verzichtet auf die Eigenschaftsgerechtigkeit am Zinshof.

4) Die Malefizgerechtigkeit im Bezirk Graneß und Niedereschach behält sich die Stadt vor.

5) Alle übrigen Punkte des Kaufvertrags bleiben fest. G. Rottweil. Pap. Orig. Viele Siegel. Stadtarchiv L. XXV, F. 5, Nr. 1. 394.

1697 Februar 8. Rottweil. Johann Georg Schüller, Obervogt von Salmansweiler, schwäbischen Kreises Proviantkommisär, kauft von Ludwig Payer von dem Fels, und von Bernhard Zimthurn zu Bießingen das Hofgut Wildenstein um 4100 G. G. Rottweil 8. Februar 1697. Pap. Kopie, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. XXVI, F. 3. 395.

1700 März 21. Wittichen. Klara, Wbtissin, und Konvent zu Wittichen wahren der Stadt Rottweil gegenüber ihre Rechte auf die Hälfte des Lehenhofes, welchen der in Gant gerathene Lehenbauer Martin Haus von Hochmößingen inne hat; die andere Hälfte stand ohnehin der Stadt zu. G. Wittichen 21. März 1700. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 51, F. 5. 396.

1700—1725 Dorfordnung von Niedereschach ohne Datum und Jahr, aber aus angegebener Zeit. Stadtarchiv L. 53, F. 1, Nr. 4. 397.

1703 März 6. Rottweil. Der Rath in Rottweil und die Pfleger der Bruderschaft vertragen sich wegen eines Kapitals, welches Baron von Grienwald von der Stadt zu fordern, aber an den Herzog von Württemberg verkauft hat. [Kapitalsumme nicht angegeben.] G. Rottweil 6. März 1703. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. I, F. 2. 398.

1705 November 14. o. D. Spruchbrief zwischen den Tag-

löhuern und Bauern zu Weilersbach wegen der Anlagen und anderer Punkte. G. o. D. 14. November 1705. Repertorium über die Bruderschaftsflecken vom J. 1707. Stadtarchiv XI, F. 1, Nr. 2. 399.

1712 August 22. Mößkirch. Graf Froben Ferdinand von Fürstenberg erklärt an die Stadt Rottweil, daß der Kauf einer Pfründe im Spital daselbst von Seite der Wittwe Michael Baumeisters, gräflichen Obervogts, mit einer Hälfte des Stühlinger Lehens unzulässig sei. Er wolle aber diesen Kauf nur für die Lebenszeit der Wittwe gestatten. Nach dem Tode derselben müsse das Stühlingerlehen zurückgegeben werden. G. Mößkirch 22. Aug. 1712. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 3. 400.

1715 November 27. o. D. Maria Magdalena, Nebtiffin, und Konvent zu Wittichen, St. Klarenkloster, belehnen den Anton Kneff, Bürger zu Hochmössingen, mit einer Wiese im Lautenbach, gütet jährlich einen Gulden. G. o. D. 27. November 1715. Pap. Orig. Siegel M. Magdalenä. Stadtarchiv L. 51, F. 3. 401.

1723 November 15. Bommendorf. Abt Blasius von St. Blasien protestirt bei dem Rathe in Rottweil gegen den Verkauf eines Gutes an Franz Schlienther in Dauchingen, weil ohne Wissen und Genehmigung des Klosters als Lehenherrsnn geschehen. G. Bommendorf 15. November 1723. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 45, F. 1. 402.

1725 Juli 14. Wittichen. Magdalena Mayerin, Nebtiffin, und Konvent zu Wittichen, protestiren bei der Stadt Rottweil, daß Jakob Frey's sel. Wittwe, welche eine Hälfte einer Wiese im Lautenbach Hochmössinger Baunes vom Kloster zu Lehen hat, auch die andere Hälfte, die dem Kloster vorbehalten ist, baue und nieße. G. Wittichen 14. Juli 1725. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 51, F. 4. 403.

1737 April 2. o. D. Marquart Josef, Freiherr von Beroldingen, verkauft an Rottweil das Dorf Niedereeschach, worüber diese Stadt bereits die hohe Obrigkeit schon längst besessen hat, mit der niederen Gerichtsbarkeit, allen Effekten und ziemlich bedeutenden Giltten um 28,300 G. Ausgenommen von diesem Kaufe sind blos die Effekten zu Friedeck und Graneck, und die Ziegelhütte daselbst. G. o. D. 2. April 1737. Pap. Kopie. Stadtarchiv L. 57, F. 4. 404.

1739 März 13. Wittichen. Maria Cäcilia, Nebtiffin, und Konvent zu Wittichen, beschweren sich beim Rathe in Rottweil, daß er das Kloster bei seinen Besizungen und Rechten in den Orten

Seedorf und Hochmößingen nicht nur nicht beschütze, sondern wie immer möglich beeinträchtige. G. Wittichen 13. März 1739. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 51, F. 6. 405.

1741 Januar 21. Wittichen. Maria Cäcilia, Aebtissin, und Konvent des Klosters Wittichen bitten den Rath in Rottweil um Hilfe bei Eintreibung einer schon seit zwei Jahren rückständigen Gilt aus dem Klosterlehen zu Seedorf. G. Wittichen 21. Januar 1741. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 51, F. 5. 406.

1747 Januar 13. Rottweil. Auf die Anzeige des Abts von St. Blasien, Franciskus, daß er von dem Kaiser in den Stand der Reichsfürsten erhoben worden sei, gratulirt der Rath in Rottweil. G. Rottweil 13. Januar 1747. Pap. Concept. Stadtarchiv L. 45, F. 2. 407.

1754 Juni 17. Rottweil. Hermenegild Linseimann, Prior der Prediger in Rottweil und Maler Anton Morath von St. Blasien akkordiren:

1) Maler Morath malt die ganze Kirche in drei grossen Feldern nebst acht kleinen Stücken, und liefert auf seine Kosten die Farben; innerhalb sechs Wochen ist anzufangen und nicht aufzuhören.

2) Morath erhält im Kloster Wohnung und Kost sowie über jede Mahlzeit wie ein Konventual eine halbe Maass Wein, nebst Lohn 400 G. und 20 G. Diskretionsgeld. G. Rottweil 17. Juni 1754. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 5, F. 2. 408.

1761 April 24. Berghaupten¹. Freiherr Josef von der Schlenß, Major des Rott'schen Kreisinfanterieregiments, sucht bei der Stadt Rottweil ein Anlehen von 1000 G., stellt seinen Bruder August, Direktorialrath des Ritterkantons Neckar-Schwarzwald, als Bürgen und verpfändet das Kelholz [in Deißlingen]. G. Berghaupten den 24. April 1761. Pap. Concept, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. 56, F. 3. 409.

1761 April 29. Deißlingen. Major Josef von der Schlenß, Freiherr, benachrichtigt die Stadt Rottweil, daß sein Bruder in Berghaupten die Bedingungen nicht angenommen habe, unter welchen die Stadt ihm 1000 G. zu leihen bereit sei. G. Deißlingen 29. April 1761. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 56, F. 3. 410.

1767 Dezember 29. St. Georgen in Billingen. Abt Cölestin überläßt das Fischwasser im Fischbach dem Bürgermeister in Rottweil, und behält sich vor, gegen das widerrechtliche Holzfällen der

¹ Bad. Bez. Offenburg.

Gemeinde Fischbach in den Wäldern des Klosters nach den Feiertagen bei dem Rath Einsprache zu thun. G. St. Georgen in Billingen 29. Dezember 1767. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 46, F. 4. 411.

1782 September 30. Rottweil. Ignaz Hürth, Vogt in Dauchingen, zeigt dem Rathe in Rottweil an, daß am 20. September j. J. Fürstenbergische Deputirte in Dauchingen gewesen seien, angeblich um den Forst zu bereiten, und bis zur Neckarbrücke gekommen seien, wo sie eine Karte herausgenommen und gesagt haben, daß bei der Brücke ein Forststein stehen müsse. G. 30. September 1782. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XIV, F. 2. 412.

1783 August 1. St. Blasien. Abt Martin [Gerbert] versichert den Rath in Rottweil der Gefühle seiner innigsten Verehrung und nachbarlichen Freundschaft. G. St. Blasien 1. August 1783. Pap. Orig. Siegel des Klosters. Stadtarchiv L. 45, F. 2. 413.

1787 Februar 13. St. Georgen. Das Gotteshaus St. Georgen in Billingen trifft mit dem Bauer Johann Nester in Niedereeschach einen Feldertausch. G. St. Georgen 13. Februar 1787. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 46, F. 4. 414.

1791 Mai 6. Rottweil. Die Württembergische Verwaltung des Klosters Alpirsbach tauscht 6 Jauchert Acker, Wittichen Guts, bei Scherers Käppele in Rottweil, welche Stadtpfarrer und Dekan Kolb inne hat, und 2 Sch. 3 B. gelten, gegen andere Güter aus. G. Rottweil 6. Mai 1791. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 27, F. 8. 415.

1791 Mai 13. Rottweil. Der Rath empfiehlt dem Abt von St. Blasien, Patron der Pfarrstelle Böfingen, einen Bürgersohn von Rottweil auf die durch den Tod des Pfarrers Bock erledigte Pfarrei. G. Rottweil 13. Mai 1791. Pap. Concept. Stadtarchiv L. 45, F. 2. 416.

1793 Mai 18. St. Blasien. Abt Moriz von St. Blasien kündigt dem Rathe in Rottweil den am 13. I. M. erfolgten Tod des Abts Martin II. an. G. St. Blasien 18. Mai 1793. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 45, F. 2. 417.

1796 October 27. Tübingen. Die Reichsritterschaft des Kantons Neckar-Schwarzwald protestirt gegen die Belastung der zum Kanton stehenden Orte Stetten und Niedereeschach, welche sich die Stadt Rottweil zu Schulden kommen ließ, indem sie von jenen Orten militärische Fuhrwerke und sonstige Requisitionen forderte. G. Tübingen 27. October 1796. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXV, F. 3. 418.

1799 November 19. Rottweil. Die Stadt Rottweil verschreibt sich gegen Johann Mayer in Billingen als Schuldnerin von 3200 G. mit 5 Proc. Zinsen. G. Rottweil 19. November 1799. Pap. Orig. Stadtsiegel. Stadtarchiv L. II, F. 5. 419.

1802 November 27. o. D. Das Hofgut Neckarburg bei Rottweil gehört dem Kloster St. Georgen in Billingen, das aber dort nur die niedere Gerichtsbarkeit über das Gesinde hat. Territorialobrigkeit, hohe und niedere Gerichtsbarkeit steht der Stadt Rottweil zu. Diese kaufte i. J. 1598 das Dorf Niedereschach mit ganzer Territorialherrschaft, hoher und niederer Gerichtsbarkeit. Im J. 1690 verkaufte die Stadt dieses Dorf jedoch bloß mit niederer Gerichtsbarkeit an Ludwig, Freiherrn von Beroldingen. Marquart von Beroldingen, ein Enkel dieses Ludwigs, verkaufte es i. J. 1737 mit der niederen Gerichtsbarkeit wieder an Rottweil, jedoch mit dem Vorbehalt der Schlösser Graneck, Friedeck, des Seyenhofes, des Bubenholzes, der Buchhalden und des Ziegelhofes. Friedeck und Graneck kamen durch Kauf an die Gemeinde Niedereschach, die anderen Güter, der Seyenhof, das Bubenholz, die Buchhalden und der Ziegelhof an St. Georgen; die niedere Gerichtsbarkeit in den zwei erstgenannten Gütern an Rottweil, über die letztere aber an St. Georgen i. J. 1779. Archivbericht an den württembergischen Kommissär Weckherlin in Rottweil. Stadtarchiv L. XIII, F. 3. 420.

Außer der bereits Angeführten besaßen laut dem oft angeführten Verzeichniß noch Folgende das Saßbürgerrecht in Rottweil: Berthold von Bonndorf i. J. 1367; Hans von Sunthausen i. J. 1397; Junker Conrad von Vellenstein bei Oberkirch i. J. 1408; endlich Junker Hans Jakob von Waldbirch i. J. 1629—1632.

Neufra bei Rottweil.

Pfarrer Dr. Karl J. Glas.

Die Dorfordnung zu Kappel bei Billingen.

Die hier in vollständigem Abdrucke folgenden Satzungen bedürfen einiger einleitenden Worte, sowohl hinsichtlich der Beschaffenheit der Vorlage, als auch wegen der in Betracht kommenden Condominatsverhältnisse, vermöge deren drei Factoren bei der Abfassung mitgewirkt haben, nämlich die beiden „Obhern“ zu Kappel und die, durch Vogt und Gericht vertretene, Gemeinde daselbst. „Obhern“ waren das Kloster St. Georgen auf dem Schwarzwald und Junker Jacob von Freyburg¹ der junge, der zu Kappel saß. Schon am 24. August 1542² verglichen sich Abt Johann von St. Georgen und der genannte Junker Jacob, als die beiden Obhern, mit den Gemeindsangehörigen als ihren „Underthönen“, wegen etlicher unbezahlter Steuern und Tagdienste, auf 10 Jahre.

Man kam dahin überein, daß die Gemeinde jährlich auf St. Martinstag 10 Pfund Heller Billinger Währung als Steuer zu zahlen habe; jedem der beiden Obhern die Hälfte, also 5 Pfund. Was verfallene, nicht entrichtete Steuern betrifft, so begnügten sich die Obhern gutwillig mit zwei Jahressteuern, mithin 20 Pfund Hellern, deren Nachzahlung, auf den nächsten und auf den übers Jahr folgenden Marttag, von der Gemeinde zugesagt wurde. Hinsichtlich der Tag- oder Frohndienste wurde festgestellt, daß ein Jeder, welcher mit zwei Zügen zu bauen hat, statt der Dienste auf Martini 3 Pfund Heller, wer mit einem Zuge baut 2 Pfund, wer nur mit einem halben Zuge baut, oder sonst zu Kappel hausmäßig ist, er habe nun einen halben Zug oder nicht, 1 Pfund Heller in Geld zu entrichten habe. Auch hievon bezieht jeder der beiden Obhern die Hälfte. Jeder Mayer zu Kappel soll jedem Obhern, zu Herbst, jährlich ein Kloster Holz führen, nach Kappel oder nach Billingen³, wohin er gewiesen wird. Die Obhern haben, wie ausdrücklich bestimmt wird, auf ihre Kosten und ohne Schaden der Mayer das Holz machen zu lassen. Weitere Frohndienste sind in Kappel nicht zu leisten.

¹ Freyburg, nicht Freyberg, wie bei Kolb Lexicon II, 117 steht. Die von Freyburg gehörten zum Patriciat und kommen in mehreren Städten (Constanz, Ueberlingen, Billingen) vor. Vergl. Bucelin Const. Rhen. (Stemmatographica) pag. 44 ff. — ² Perg. Drig. in Sect. Ueberl.-Pfullendorf unter Kappel. — ³ Wo das Kloster St. Georgen, unter österreichischem Schutze, seinen Sitz genommen hatte.

Dieser gütliche Vertrag ist, wie gesagt, nur auf zehn Jahre gestellt. Nach deren Ablauf kann er gekündigt werden, wenn es den beiden Obhern, oder einem derselben, nicht mehr genehm ist statt der Frohuleistungen Geld zu nehmen, oder auch wenn die Gemeindsangehörigen lieber statt des Geldes die Frohndienste leisten wollen. Was die Steuer betrifft, so kann hinsichtlich derselben nach zehn Jahren, jenachdem der Flecken „in Bau und Aufgang zunimmt“, eine billige Aenderung vereinbart werden. Da Vogt, Gericht und Gemeinde zu Kappel eigenes Siegel nicht haben, siegelt für dieselben, auf ihre Bitte, Jacob Bez, Bürgermeister zu Billingen.

Ich habe absichtlich den vollständigen Inhalt dieses Vertrages mitgetheilt, weil derselbe zu Beurtheilung der nachfolgenden Dorfordnung einige Anhaltspunkte an die Hand giebt. Man liest zuweilen, daß sich die rechtliche Stellung des Landvolkes, hauptsächlich nach dem großen Bauernkriege von 1525, beinahe allenthalben gar wesentlich verschlimmert habe, ein Satz gegen den vielleicht im Allgemeinen nicht viel einzuwenden sein dürfte, obgleich er sicherlich nicht zu weit ausgedehnt werden darf. In Kappel wenigstens ist von einer erfolgten Vergewaltigung der Gemeinde durch die Obrigkeit keine Spur vorhanden.

Was das Kloster St. Georgen betrifft, so hatte dasselbe seinen Antheil daselbst in den Jahren 1476 und 1511 von Bürgern der Städte Rottweil und Billingen käuflich erworben.¹ Herzog Ulrich von Württemberg hob aber bekanntlich im Jahre 1535 das katholische Wesen in allen Klöstern auf, eine gewaltsame Maßregel, durch welche auch St. Georgen, damals in Württemberg gelegen, hart betroffen wurde. Abt Johann (Kern) war indessen nicht der Mann, welcher sich beugen ließ. Er flüchtete sich, unter österreichischem Schutz, in seinen Pfleg Hof zu Billingen, wo er sich mit seinen Mönchen bestmöglich einrichtete, so daß das Kloster, wenn auch in wesentlich geschmälertem Besitze, selbstständig fortbestand.²

Mit mag es bis zu einem gewissen Grade zusammenhängen, daß die Gemeinde zu Kappel, wenigstens von Seite des einen Obherren, welcher mit Mühe die bedrohte Fortexistenz seines Gotteshauses verfechten mußte, keinerlei Vergewaltigung zu besorgen

¹ Kolb Lexikon II, 117. Dessen Angaben finden ihre Bestätigung in unseren in der Section St. Georgen befindlichen Urkunden No. 767 u. 771.
— ² Vergl. v. Stälin Wirtb. Gesch. IV, 394 ff. besonders 398.

hatte und sich daher, auch in der auf den Bauernkrieg folgenden Reactionsperiode, ziemlich frei bewegen konnte.

Aber auch die Junker von Freyburg wären kaum in der Lage gewesen Gewalt üben zu können, wenn sie es je gewollt hätten. Sie befanden sich, zur Zeit als die Dorfordnung abgefaßt wurde, noch gar nicht lange im Besitze des Schlosses und Halbtheils des Dorfes Kappel. Noch in den Jahren 1537 und 1538¹ war der Junker Martin Walther, zu Grosselsingen², im Besitze des Schlosses (burggeß) zu Kappel. Er stand deßhalb, mit dem unmittelbaren Vorbesitzer, seinem Schwager³, Junker Balthasar Essendorfer, in Rechtfertigung vor einem Schiedsgerichte. Balthasar Essendorfer hatte das Schloß mit Zugehör von Ludwig von Kennchen erkaufte, eine Zeit lang besessen und dann an seinen genannten Schwager Walther, um 2031 Gulden Landeswährung, wieder verkauft. Wir erfahren bei diesem Anlasse, daß der später an die von Freyburg gelangte Halbtheil des Fleckens, ein auf Manns- und Weibspersonen gestelltes, rechtes Erblehen von einem ersamen Rath der Stadt Rotweil war. Von späteren Besitzverhältnissen, mag hier noch erwähnt werden, daß im Jahre 1567⁴ Jacob von Freyburg längst gestorben war; die Stadt hatte bereits zwei Jahre vorher, von seinen Erben, das betreffende Lehen zurückgekauft. Mithin war jetzt die Hälfte von Kappel in ihrer Hand consolidirt. Dieser Zustand blieb geraume Zeit. In mir vorliegenden Archivalien des Jahres 1626 wird der Ort als der „St. Georgisch und Rottweylisch flecken Cappel“ bezeichnet.

Aber auch das Kloster St. Georgen konnte sich nicht im Besitze erhalten, denn als die Stadt Rotweil, am 29. März 1677, wegen der unerschwinglichen Lasten, welche durch das Winterquartier der „altlothringischen Truppen zu Pferd“ verursacht wurden, ihren Theil, um 10,000 Gulden Reichsmünze, an den Herzog Wilhelm Ludwig zu Wirtemberg verkaufte, heißt es in der betreffenden Urkunde, daß „Seine fürstliche Durchlaucht den anderen Theil bereits eigenthümlich imhabe und besitze.“⁵

¹ Perg. Orig. 1537 donnerstag nach St. Egidientag (Sept. 6). G. L. N. Sect. Ueberlingen-Pfullendorf (unter Kappel) und Sect. St. Georgen. Urk. nr. 776. — ² Bei Hedingen. — ³ Beide waren, laut der Urk., Schwieger söhne des vesteren Hans von Weydtingen zu Grosselsingen. — ⁴ Vertrag vom 28./29. Oct. 1567 zwischen Rotweil, St. Georgen und der Gemeinde zu Kappel. Demnach ist Kollb a. a. O., der den Verkauf an Rotweil ins Jahr 1566 setzt, zu berichtigen. — ⁵ Perg. Orig. 1677 März 29. Schon im Jahre 1594, Sept. 10., giebt Herzog Ludwig von Wirtemberg, den vormalig St. Georgischen großen Klosterhof, zu Erblehen aus. Perg. Orig.

So war denn nun Kappel ganz an Württemberg gelangt. Badisch wurde der Ort erst im Jahre 1810.

Wenden wir uns nun zu unserer Vorlage für den folgenden Text der Dorfordnung. Dieselbe ist auf starkes Papier geschrieben, in modum libelli, nach der Langseite des Bogens gebrochen, mit einem Umschlage von Pergament versehen und trägt deutliche Spuren vielfältiger Benützung. Der Pergamentumschlag, welcher aus einer, durch Abtrennung eines Theiles, unvollständigen Urkunde von 1530 gebildet ist, gewährt uns, obgleich der Inhalt auf ein im Schwarzwald gelegenes Kloster hinweist, keine weiteren Anhaltspunkte für die Provenienz des Stückes. Dagegen steht, von einer der beigefügten Jahreszahl entsprechenden Hand, auf Fol. 9 beige geschrieben: Melchior Sheffelman (möglicher Weise auch Stiefelman zu lesen) der zeytt hauspfleger in dem gottshaus bruderschaft anno 1626. Demnach stammt unser Exemplar aus Rotweil, denn die genannte Bruderschaft befand sich daselbst und das betreffende Erblehen zu Kappel, welches der Magistrat als Oberherr der Bruderschaft zu verleihen hatte, und durch dazu ernannte Pfleger verwalten ließ, gehörte derselben.¹

Als die Stadt Rotweil, 1677, ihren Antheil an Württemberg verkaufte, wird die betreffende Dorfordnung mit übergeben worden sein. In das Generallandesarchiv dahier wurde sie, wohl schon im Jahre 1810, von Württemberg extradirt. Sie wäre füglich der Section St. Georgen beigelegt worden, fand sich aber in der Section Ueberlingen-Pfullendorf vor.

Spuren der Besiegelung sind nicht vorhanden. Wir haben daher vermuthlich nur eine, für den Geschäftsgebrauch gemachte, aber gleichzeitige Abschrift vor uns. Die Schrift ist eine gute, deutliche Canzleihand. Die Zählung der Folia ist neu und erst von mir zum Behufe des Abdruckes vorgenommen. Hinsichtlich der bei diesem beobachteten Grundsätze, habe ich nur zu bemerken, daß ich mich soweit als thunlich an die Vorlage hielt und nur, die in derselben sehr inconsequent durchgeführte, sprachlich irrelevante Häufung von Consonanten („unnd“ u. dergl.) vereinfacht, aber keineswegs eine Consequenz durchgeführt habe, von welcher der Schreiber keine Ahnung hatte (z. B. sol, soll, oberkhait, oberkalt u. s. w.).

Darüber daß die allerdings erst im Jahre 1542 aufgeschriebene

¹ Im Vertrage von 1567 Oct. 28./29. ist ausdrücklich gesagt, daß das von den Erben des Jacob von Freyburg erkaufte Erblehen „zu dem gotthaus der bruderschaft“ erkaufte worden sei.

Dorfsordnung, ihrem rechtlichen Inhalte nach, auf älteres, durch Gewohnheit sanctioniertes Herkommen gegründet sein dürfte, werden wohl keine ernstlichen Bedenken bestehen. Noch habe ich nachträglich beizufügen, daß auch die Numerierung der Absätze neu ist. Es folgt nun der Abdruck.

1544. März 4.

[Fol. 1.] Zu wissen das sich der eewürdig und gaisthlich herr her Johannes apt zu sandt Jörgen im Schwarzwald 2c. und der edel und vhest Jacob von Freiburg, als obhern zu Cappel, und dan die erbaren vogt gericht und ganz gemaind daselbest, nachvolgender ordnung gebott und verbott halb, an heut dato mit ainandern freundlich und tugentlich veraint, verglichen und dieselben zu allen¹ stät und unverbrüchig zu halten beschlossen und angenommen haben, wie nachvolgt.

1) Item welcher baiden obrikaiten zu Cappel gelopt und geschworn hat, sol der sturmloggen und veindgeschray zülouffen und wohin er von der oberkhit oder dem vogt beschaiden wirdet, daselbeshin sol er sich gehorsamlich versiegen und nach gestalt der sachen handeln.

2) Item es sol niemand, er sey fremd oder haimisch, in Capler zwing und bannen, bey den glieder gottes noch sonst frevelich schweren, gebent die oberkhit an 1 ₰ haller. [Fol. 1 v.]

3) Sollich goßlästerer sol yeder, so baiden oberkaiten zu Cappel gelopt und geschworn hat, warnen und ruegen bey peen 5 B. haller.

4) Und wan fremd gsellen sollich gebott und verbott zu Cappel übergiengen, so sollen sy von denen so der oberkhit geschworn hond, darzu gehalten werden, das sy gemant werden, das sy sich erscheinen zum rechten.² Sover sy sich aber uff manung nit stellten, so sol juen nichts bestminder zu den dryen rechztagen verkündt werden; und ob sy uff den dritten nit erscheinen, sollen die richter die urthail, irer verhandlung nach, desselben tags zu geben schuldig sein; und wan sy dan also den erkhten peenjal³ uff anvorderen och nit erlegen, und darüber in Capler zwing und bannen ergriffen wurden, solen sy venglich angenommen, in den thurn gelegt und daruß nit ledig gelassen werden, die obrikhaiten syen dan zuvor irer frefel verniegt⁴ und zalt.

¹ doch wohl: Punkten. — ² Vor Gericht stellen. — ³ Strafe, Buße. —

⁴ Genüge geleistet.

[Fol. 2.] 5) Item wan och ainer, fremd oder hainisch, in Capler zwing und bannen, so grob und unchristlich oder so ungewöhnlich schwüer thette und sollichs von im offentlich an tag khöme, durch rüfung oder sonst, der sol nit mit obgemelter straff gestraffet, sonder von stund an, von denen so der oberkait gelobt und geschworn, venticlich angenommen der oberkait uberantwort und nach seiner verhandlung gestrafft werden.

6) Item welcher ain junckfrowen oder unverlumbete tochter verfelt¹ und schmächt² und die nit zu der ee behalt, sol der oberkait 10 gulden verfallen sein, die on alle gnad zu bezalen.

7) Item welcher eeman, wittling³ oder lediger gsell och ainer tochter junckfrowen oder frowen außershalb der ee ain khind thet bevelchen, und das offentlich von im an tag kompt, soll das och mit zechen gulden besseren.

8) Item wo och ainer bey nacht und nebel anderst dan uff [Fol. 2 v.] eere in ains andern hupß funden und ergriffen, wurde er von dem hupßwirt geschlagen, sover er jne nit ze tod schlieg, frefelt er nit an jm und sol dennoch der so ergriffen worden der oberhait zechen gulden verfallen sein.

9) (Von spihlen.⁴) Item welcher dem andern uff dem spil oder karten etwas auffschlecht⁵ oder schuldig pleibt, lizel oder vil, und nit mit des andern willen außkhempt, noch in deßhalb verniegt, sonder also wider seinen willen von jm auffstat und hinweg gat, ist dry pfund verfallen.

10) (Vom zudrinckhen.) Item es soll khainer den andern, er sey fremd oder hainisch, nöten noch zwingen zu trincken, welchers übergat ist dry pfund verfallen.

11) (Vom danzen¹.) Es sol khainer khain jungckfrowen oder frowen am thanz unzimlich sprengen noch auffwerffen⁶, sonder sol man zimlich und mit zucht tanzen, bey peen 5 ß haller.

[Fol. 3.] 12) Es soll och khainer ain bloß gewer oder thegen am tanz tragen, welchers übergat und ander leit von jm geleyt oder gestochen werden, solz mit dreyen pfund haller besseren.

13) Item wan zwen oder meer mit ainandern unainig werden,

¹ zu Fall bringen, devirginare. Schmeller-Frommann I, 706. — ² schmähē, in Schmach bringen. — ³ Wittwer. — ⁴ Die in Klammer gestellten Ueberschriften einiger nun folgenden Artikel, sind von späterer Hand, vielleicht von dem in der Einleitung erwähnten Hauspfleger Sheffelman. — ⁵ aufschlagen, verziehen suspendere Schmeller-Frommann II, 514. — ⁶ Ueber Verbote wegen des Umbeschwingens, Umbdrehens und Umbwerfens beim Tanze, vergl. Schmeller-Frommann II, 994.

sond sy von stund an, von denen so der oberkait gelopt und geschworen hand, gefridet¹ werden, mit gebotten oder sonst durch glipt². Und welcher nit welt von stund an geloben oder Frid geben, den solt man annemen, in thurn füren und thain glipt mer von im vorderen.

14) (Von schwehren.) Und ob ainer nach der glipt nit welte Frid halten und der brech, mit worten wercken oder geberden, den soll man von stund an in thurn fieren. Ist er aber fremd und bey zweyen meyl wegs umb Cappel nit wonhafft, so sol er ainen ayd schweren oder nach gestalt seiner verhandlung sein trünw geben, biß zu auftrag rechtens von Cappel nit zu weichen, er hab sich dan mit der oberkait vertragen.

[Fol. 3 v.] 15) Item welcher der oberkait zu Cappel gelopt und geschworen hat, und heimlich³ fremde übertretter nit thett warnen oder venglich annemen, sonder irin frechen mutwillen zusehe und hin gen liesse, der sol desselben übertrettens versallenen peenfal zuerlegen schuldig sein.

16) Item welcher sein gewer oder anders frevellich erzückt⁴ und nit schlecht ist ain pfund versallen.

17) Item welcher den andern plütrunst⁵ schlecht, ist 3 ℔ versallen.

18) Welcher aber den andern mit trucknen strachen schlecht, ist 1 ℔ versallen.

19) Item lämy⁶, Fridbrüch und mayßlig⁷ wunden, sollen mit zehen pfund haller gebießt werden.

20) Welcher den andern wirfft, wirt der geworffen plütrunst, so ist der so geworffen hat 3 ℔ versallen.

21) Welcher aber würfft und [Fol. 4] nit trifft, ist 13 B. und 4 haller versallen.

22) Welcher aber ainen stain oder andres erzückt und nit wirfft, ist der oberkait 10 ℔ versallen⁸.

23) Item welcher dem andern flücht ist 10 B. versallen.

¹ Friden Jemanden = ihm Einstellung thätlicher Feindseligkeiten gebieten, pacificare. Schmeller-Fronmann I, 810. — ² Gelübde, hier Handgelübde im Gegensatz zum feierlich geschworenen Eide. — ³ = eben solche, dergleichen. Schmeller-Fronmann II, 276. — ⁴ ziehen, zücken. — ⁵ so daß Blut herab rinnt. — ⁶ Lähmung. — ⁷ Eine Wunde mayßeln = sie mit Bäuschlein, Charpie belegen, also eine Wunde welche verbunden werden muß. Schmeller-Fronmann I, 1664. — ⁸ Hier dürfte wohl statt ℔ nur B zu setzen sein, doch hat die Vorlage deutlich: x. lib.

24) Item, welcher den andern ain schöllnen, bößwicht oder sonst schilt und an seinen eeren schmächt und sollichs nit beweysen noch war machen than, solß mit zehn pfund hallern bessern.

25) Item, welche junchfrow oder frow die andern ain hüren, diebin oder sonst an irn eheren schmecht, ist 5 L. verfallen.

26) Item, welcher dem andern in größern² oder frucht mit vich schaden thüt, geschicht es tags, ist er der oberkait zehen schilling verfallen, geschicht es aber nachtllicher weil, so ist er der oberkait dreÿ pfund verfallen und soll allweg nichts desto minder dem beschedigten, nach erbarer leit¹ [Fol. 4 v.] erkhantnuß, abtrag zuthun schuldig sein.

27) Were aber, das fremd leit den zu Cappel in grass oder frucht mit vich ald roffen schaden thätten, soll mit dreÿen pfund hallern gebessert werden, der halb thail der oberkait und der ander halb thail dem beschedigten, nach erbarer leit erkhantnuß, ain abtrag geschehen.

28) Item, welcher ainen zün oder latten an garten, wisen oder ackern auffbricht und hindurch reit oder gat, ist der oberkait 1 K, und dem beschedigten 3 L. verfallen.

29) Item, wan ain gemaind ain inwoner zu Cappel in größern² oder fruchten mit irem vich schaden thüt und er sich deß erlagt, so sol ain gemaind der oberkait zehen schilling verfallen und darzu schuldig sein, dem beschedigten, nach vier erbarer man erkhantnuß, ainen abtrag ze thün. (In disem gebott sol die oberkait och vergriffen sein.)³

[Fol. 5.] 30) Item, es soll niemand in den vischwasseren zu Cappel vischen, bey peen 3 K haller.

31) Item, es soll khainer uff deß andern güetern weder wild noch haimsch opff schitten⁴ noch lesen, bei peen dreissig schilling haller.

32) Item, welcher den andren überört⁵, übermeiget oder überschneidt über offen marckstain und sich das in güter khundtschaft erfindet, soll 3 K geben.

33) Item welcher ainen ausgeworffnen marckstain findt, oder

¹ Durch Versehen ist in der Vorlage das Wort leit, mit dem Fol. 4 schließt, auf Fol. 4 v. wiederholt. — ² Gräsern, Wiesen. — ³ Der in Klammer stehende Satz ist in der Vorlage durchgestrichen. — ⁴ schütteln. — ⁵ = überackern, eren, ernnen, ärnen, arare. Schmeller-Fronmann I, 129. Also wer weiter ackert, mähet, schneidet, als er berechtigt ist und die Marksteine ausweisen.

mit dem pflug oder sonst außört¹, der sol es bei der selben tagszeit dem vogt anhaigen, bei peen 1 ₰ haller.

34) Item die obrithait gebeüt an ain pfund haller, das man sorg zu feur hab, damit thayner sich selbs noch ander verprenn. Es soll och thainer weder tag noch nacht thain dörrholz jm ofen lassen, es sey dan jemand dabey, das es nit schaden thue.

[Fol. 5 v.] 35) Deßgleichen verbeit die oberkhait an ain pfund haller, das niemand werch in der stuben dörr noch bereit, er leg es dan ain güet klaffter weit vom ofen, und sol denocht sorg haben, das weder thünd noch niemand mit liecht darzu gang.

36) Item, es soll niemand in seinem oder andern heusern bauchen² noch wäschen, bey peen 1 ₰ haller.

37) Item, es soll och niemand innerhalb deß etters hanff weder dörren noch prechen, bey straff 1 ₰ haller.

38) Item, welcher on der oberkait wissen und willen humpfleit annimpt und behalt, ist 1 ₰ verfallen.

39) Item, welcher ainen dienstthnecht dinget und ine in den ersten acht tagen dem vogt nit anhaigt, glipt oder hulbigung von im zu empfangen, ist 1 ₰ verfallen.

[Fol. 6.] 40) Item, so ain junwoner zu Cappel ain zu gericht will erthünden lassen, sol er dem vogt 1 s. fürbottgelt³ geben.

41) Item, wan ain fremder ainen will fürbietten lassen, sol er dem vogt von jedem fürbott 1 B. haller zugeben schuldig sein.

42) Die richter mögen sich ainer urthail, dero sy nit wol berichtet seind, dry verdencken nach ainandern nemen, doch sollen dise dry verdencken nit über ain halb jar verzogen werden, und so wan sich die zeit deß letzten verdenckes erlossen hatt, so sollen sy die urthail zu eroffnen schuldig sein, oder die handlung von und ab jnen zu remittieren und zu weisen.

43) Item, wan ain gericht ainer [Fol. 6 v.] urthail beschwerdt ist, sol es derselben bey der oberkhait, sover die handlung bald obrithaiten nit antrifft, rath suchen, sonst sol dem gericht anderswo och rat ze suchen unabgeschlagen sein.

44) Item, es mag jede oberkhait jren vogt pruchen, darzu sy vermaint süg zehaben.

45) Item, was von den oberkhaiten oder dem vogt verthedingt

¹ herausackert, mit dem Pfluge umstößt. — ² = mit Lauge waschen. Schmeller-Frommann I, 195. — ³ Gebühr für die erfolgte Ladung; fürbieten ist citieren.

wirt und zugesagt wirt, sol gehalten werden, als wer es mit recht erkennt; welters übergat ist 1 ℥ verfallen.

46) Item, der vogt sol allweg in vierzehen tagen uff den mōntag, sover es nit ain gebanner tag ist, den jnnwonern ain rechzttag halten; vor und eher ist er den jnsassen [Fol. 7] gericht ze halten nit verbunden.

47) Item, so wen aber ain fremder oder gast gericht begerte, und deß gewenlichen rechztags, wie velt gemelt, nit erwarten welt oder möchte, so soll jm der vogt ain gastgericht halten, und der gast dem vogt, on sein fürbottgelt, 1 bagen und jedem richter dry krüzer zegeben schuldig sein. Und soll dartzumal jede parthey 5 schilling in das gericht legen, doch sollen der gewinnenden parthey nach ausgang des rechtens jre 5 ℔ . widerumb hinus gegeben werden.

48) Item, wan ainer dem andern zū Tappel etwas in verbott legt, was das were, so sol es bis uff den nechsten rechzttag darnach in verbott piben [Fol. 7 v.] lygen, und sols thain thail bis zū außtrag rechtens weder nuken noch nieffen; doch sol derjenig so verbietten lassen, in den nechsten acht tagen vor dem gericht rechtlich daruff clagen, wo ers nit thut, sol es dem so es verbotten worden, widerumb entschlagen und zenieffen zugelassen werden.

48^a) (Item, wan ain jnnwoner zu Tappel mit der bieß¹ abschieß, ist der oberkait ain pfundt verfallen jm etter, item tag, nacht fünff pfundt.)²

[Fol. 8.] 49) Item, welcher den andern gegen der Ober(kait)³ klagt, und die klag nit beypringt oder war macht, ist der Oberkait 1 ℥ , dem vogt 1 ℔ . und der pürschafft 3 ℔ . verfallen.

50) Item, welcher den andern am herrengericht oder sonst rieg⁴ und mit dryen glaubwürdigen zeugen übersagt wirbt, das er auß nyd und unrecht geriegt hat, soll 3 ℥ zū straf verfallen sein.

51) Item, welcher etwas sicht hört und wayßt, das rügpar ist, sols von stund an, sover ers bis zum herrengericht nit getruwt zu behalten, dem vogt bey geschwornem ayde rügen und anzaigen;

¹ Büchse. — ² Von späterer ziemlich flüchtiger Hand, aber doch noch dem 16. Jhdt. zugehörig. Es folgt noch, von der gleichen Hand, eine weitere Bestimmung, die aber durchstrichen ist und vermöge der verbleichten und flüchtigen Schrift, nicht mehr mit völliger Sicherheit gelesen werden kann. Sie betrifft die Verpflichtung, an den Einungstagen zur Rüge zu bringen, was man durch die Anzeige seiner Dienstboten (Gehalten) in Erfahrung gebracht, oder selbst, als ein rügbares Vergehen, gesehen hat, unter Pön von 5 Pfd . Haller. Vergl. unten § 66. — ³ Die Vorlage hat sinnlos: Oberklagt. — ⁴ rügen.

das soll als vil gelten, als wer es am herrengericht gerüet worden; und so er sollichs gethon, soll er volgendes dasselbig am herrengericht widerumb zürnen unverbunden sein.

52) Welcher aber was rümpars wayßt und dasselbig weder dem vogt noch am herrengericht, dieweil das gericht syt, nit eröffnet und sonst an tag thompt, ist 3 R verfallen.

[Fol. 8 v.] 53) Item, welcher underthon zu Cappel sich mit gewerter hand wider die oberkalt setzt und zucht, er schlach oder nit, und sich erfindt seins fürnemens unfug gehabt haben, ist 10 Gulden verfallen.

54) Item, welcher dem wirt one sein willen auß der zech gat, und in, über das er dafür gemanet worden, seiner zerung und zech halb nit verniegt, ist 1 R verfallen.

55) Item, welcher oder welche trewt ain huwß, dorff oder dergleichen zü verprennen, sol von stund an in thurn gelegt und on genügsam bürgschafft und versicherung darauß nit gelassen werden.

56) Item, welcher haimlicher weyß, och vor und eher er die oberkalt und junwoner zu Cappel seiner schulden halb verniegt hat, hinweg und auß dem dorff zucht, ist 5 R verfallen.

57) Item, es soll ye ain nachbar dem andern in garten halbe zunstelle geben, sover sy sich [Fol. 9] aber der zunstelle nit thünt verglichen, sollen sy von den zunbeschern oder unndergängern veraint werden und jedem zunbescher 1 B . haller zugeben schuldig sein.

58) Item, es soll niemand in der oberkalt wälden und baunhölzkern holz howen, weder ligel noch vil, oder hinweg führen, one der oberkalt wissen und willen. Welchers übergat, ist von jedem stumpen 3 R heller verfallen.

59) Item, ain gemaind soll all ire gemaind und allmenthölzer, alain das Mychen¹ ausgenommen, bannen und welcher junwoner unerloubt darinn haubt², ist von jedem stumpen 5 B verfallen. Geschicht es aber von ain fremden, so ist er von jedem stumpen 3 R zü straff verfallen. Davon sol das halb thail der oberkalt und der ander halb thail der mayerschafft gehören. Die obgenannten 5 B . gehören alain der mayerschafft.

60) Item, welcher mit auszelung des zechenden gefar³ bruchte [Fol. 9 v.] und den nit recht geben und solchs von im erfunden wurde, sol der oberkalt 3 R verfallen sein.

¹ Wahrscheinlich der, von der vorwiegenden Holzgattung genommene, Name eines Walddistricts. — ² haubt. — ³ dolus.

61) Item, welcher ain schadhafft¹ vich hat, das ainer gemaind nit leidellich were, der sol es uff des vogts gehaiß von stund an bis zum nechsten rechte tag auß dem dorff und dessen zwing und bannen thun, oder auß dem stall nit lassen, bey peen 1 fl haller. Diß gebott soll die oberkait och halten.

62) Item, welchem roß oder vich abgestorben were, der sols an die Wygerhalben und sonst nyendert führen, bey peen 1 fl haller.

63) Item, man sol vom dorff bis zum cäppelin an der Bilinger straß an beiden orten ainen etterzun² machen.

64) Item, von des Herters huß bis an den Schobenhuser³ weg sol och ain etterzun gemacht werden.

65) So soll man vom dorff [Fol. 10] gegen dem mittlen veld, bis zum obern thor, och ain etterzun und sonst allenthalb gegen der allment mit (ainer)⁴ zweyen latten, aber die reutinen mit dryen latten oder rigeln vermachen, bei peen 3 fl haller.

66) Item, ain mayerschafft zû Cappel soll von sanndt Jergentag bis zû sanndt Gallentag uff all sonntag ainung halten, och jeder mayer seine knecht und büben am sambstag fragen und erfahren, was sy rüggpars wissen. Und was also yeder mayer von seinen knecht und büben erfahren, soll er mordens am sonntag an der ainung eröffnen. Das sol als vil gelten, als hettens die knecht und büben selbs gerüegt. (Vergl. oben § 48^a, die Anmerkung.)

67) Item, es soll khain mayer oder junwoner one deß vogts verwilligen am sonntag die aynung versäumen oder außbleiben, bey peen 3 fl haller.

68) Item, es sollen baid oberkaiten zû Cappel, ain herengericht umb das ander, ainen vogt [Fol. 10 v.] setzen. Der selbig sol das vogtamt in gericht und sonst nit weiter noch lenger denn bis zum nechsten herengericht trülich verwalten, och jeder vogt seinem hern die jerslichen steur und tagdienstgelt einzûbringen und zu überantworten schuldig sein.

69) Item, was baide der nûw und alt vögt auß baider oberkaiten bevelch gegen ainer gemaind und sonst fürnemen, handeln und beschließen, och verthädigen, sol gehalten werden, als hett es die oberkait selbs gethon.

70) Item, der vogt, wan er gericht halten will, soll er all

¹ hier in der Bedeutung Schaden bringend, noxius. — ² Etter = durchflochtener Zaun Schmeller-Fronmann I, 174. — ³ Schabenhäuser im Amt Bilingen. — ⁴ Das die Zeile schließende Wort „ainer“ wurde nachträglich auf den Rand gesetzt.

weg am abend yedem richter an 3 B. haller zů gericht gebietten und mordens¹ nicht bestminder zů zimlicher tag zeit ain gloggen leiten; und welcher ungesar in ainer halben stund nach der gloggen bey gericht nit erscheint, der sol dem vogt von stundan 3 B. erlegen, oder pfand dafur geben, und dieselben in acht tagen mit 3 B. haller widerumb [Fol. 11] lösen. Sover ers aber nit löst, soll er in thurn gelegt und heruß nit thommen noch gelassen werden, er hab den zuvor die 3 B. erlegt.

71) Item, der vogt soll allweg das gericht an 3 B. verbannen, das niemand anderst dan durch seinen erlaupen fürsprechen in das recht reden thue. Welcher das übergat und die 3 B. nit von stundan erlegt, soll gepfendt, in thurn gelegt und jekgehörter massen zur zalung gebracht werden.

72) Item, wan ain inwoner oder fremder den vogt zu einbringung ainer bekantlichen schuld anruefft, so sol der vogt mit dem glöbiger zu des schuldners hupß gan, und im ersthlich an 3 B., volgens an 10 B., dornach an 3 T, demnach an 5 T und zu letst an 10 T haller gebietten lassen, dem glöbiger in acht tagen bezalung zethün; und soll allweg mit dem höchsten gebott, dorin er ungehorsam erschinen und nit mit den mindern gebotten, gestrafft werden.

[Fol. 11 v.] 73) Wan aber der schuldner nit hupßhähig were, denselben will die oberkhait uff deß glöbigers beger venglich annemen, doch uff des glöbigers costen.

74) Item, es sollen kaid oberkhaiten in dem schloß zů Cappel ainen thurn oder vencknuß mit ainandern in gemainen costen bawen und allweg in bawen erhalten, ire ungehorsamen darin zů straffen. In dieselben vencknuß mag ain herr zu sanndt Jörgen oder seiner gnaden convent und dero nachthomen, ire ungehorsamen underthonen, ausserhalb Cappel und in andern deß gotzhuses Sandt Jergen wylern und höven geseßen, venglich legen und irer verhandlung nach straffen lassen, one eintrag und widerred junckher Jacoben von Freiburg, seiner erben und innhaber seins theils Cappel. Solche gefangen sollen allweg in beysein baider vögt, oder in irem abwesen zwayer richter, ledig gelassen werden.

[Fol. 12.] 75) Item, es soll der vogt, so das ampt tragt und den stab füreret, allweg den schliffel zů gemelter vaucknuß haben und versorgen und der gefangnen warten.

¹ Morgens.

76) Item, ain jeder gefaugner, so ledig gelassen worden, sol dem vogt für die thurnlöse¹ 5 B. geben.

77) Item, wan ain vogt richter oder züg in seinem ampt urthail oder khundtschafft falsch erfunden und dessen mit dryen zügen überwisen² wirdet, ist 3 B. verfallen. Sover er aber mit syben zügen übersagt wirt², er zechen pfund haller zu bezalen verfallen sein.

78) Item, wan sich begeb das holz oder veld in Capler bann von nachbarn oder andern angesprochen, dadurch den oberkhaiten und ainer gemaind an irem ban och tryb und trett ain schmölerung und abbruch zügefuegt, und iuen deßhalb zü handhabung ires bans [Fol. 12 v.] kosten aufferlouffen, wie sich das zütragen wurde, denselben kosten sollen baib obrikhaiten und ain gemaind mit ainander, und jeder thail als vil als der ander, daran erlegen und zalen. Doch soll khain thail sich one deß anndern vorwissen und willen in khain span einlassen, noch in recht begeben.

79) Item, der meßner soll zü gewonlicher zeit ain zimlich zaichen in die ichtwayd³ leiten, vor und eher sol khainer darin faren bey peen 3 B. haller.

80) Item, es soll fürohin alle jar uff die dry freitag im Merzen und nach sannt Gallentag, bis die feltin abtribt, wan der vogt die glocken anzicht, auß jedem hupß ain man oder knecht gegeben werden, die verwachsuen allmentweg und strassen zü raumen und zü besseren und von der arbeit nit ze gon noch khomen, bis der vogt widerumb leitet, bei straff 3 B. haller.

80^a) (Am sontag und andern gebaumen tagen soll dheimer weder maister noch knecht vor der mess weder mit der büchs noch sonst ins veld gon, sondern in die kirch bei peen 5 B.)

[Fol. 13.] 81) Item welcher mit zweyen zügen buwt mag haben 14 rinder und 7 roß, och 13 küege.

82) Item welcher mit ain zug buwt mag hon 14 rinder oder 7 roß und 7 küege.

83) Item welcher mit ain halben zu buwt, sol oder mag haben 4 roß oder 7 rinder und 4 küege.

84) Item ain söldner so nichts ze buwen hat, mag als vil roß und viech haben als ainer der ain halben zug hat, sol och

¹ Freilassung aus der Gefangenschaft. — ² Es fehlt hier ein Wort, wahrscheinlich: soll. — ³ ichtwaide ist die noch zu nächtlicher Zeit beginnende Frühwaide.

mit der steur und tagdiensten gehalten werden wie ainer der ain halben zug hat.

85) Und was also jeder mayer von roß und knechten erzücht, sol man im under der herd gon lassen, bis es thailig wird.

86) Es soll und mag och ain yeder mayer und hinder= [Fol. 13 v.] saß sein anzal roß und rinder und nit weiter in die uchtwaiden schlachen.

Und deß alles zu güter bestendiger sicherhait haben die obgenannten herrn, Johann abt zu samndt Bergen zc., juncker Jacob von Freiburg, och vogt gericht und ain ganz gemaind alle gemeinsamlich mitainandern bey irn würden, glauben und güten waren trüwen, an rechter ayds statt verhaiffen und zugesagt, bey obgeschribnen articckeln zepreiben, die war und stät zu halten, och thain thail den andern über seinen willen davon nit ze treiben noch zetrengen thains wegs. So wan sy aber über thurz oder lang mit ainander freys willens ainhelliglich und unbezwengt ains wurden, so mügen sy, sover es allen thailen lieb und gefellig, sonst nit, noch meher notwendig articckel hierein sehen, die einverleibten [Fol. 14] articckel und gebott meren, mindern oder ganz und gar delieren und austhin, nach gelegenhait der sach, all geferd vermitteln. Zu urkund haben vorgedacht herr Johann abt zu sant Bergen für sich seiner genaden nachkommen und gotzhus irer genaden secret, och juncker Jacob von Freiburg sein angeborn insigel für sich sein erben nachkommen und inhaber seins thails Cappel hieran gethon hencfen, und dan der vogt gericht und ganz gemaind mit ernst erbetten den edlen und vhesten Jacoben Bez der zeit altburgermeister zu Bilingen, das er sein aigen insigel, doch im all seinen erben und nachkommen in all weg unschedlich, och an diesen brieff hat gethon henncken. Geschehen und geben zinstags nach dem sonntag invocavit und Christi geburt im fünff= zechenhundertsten vierundvierzigisten jare.

Roth v. Schreckenstein.

Die Erbauung des Schlosses Ittendorf betreffend.

Das Generallandesarchiv bewahrt, in seiner Section Ueberlingen-Pfullendorf, im Conv. Ittendorf 2., ein kleines Pergamentblatt, auf welchem Nachrichten über den im Jahre 1672 vollzogenen Bau des, eine Stunde von Meersburg gelegenen, damals dem Kloster Einsiedeln gehörigen, Schlosses Ittendorf stehen. Dieselben mögen hier in vollständigem Abdrucke folgen. Vielleicht wurde eine ähnliche Aufzeichnung in den Grundstein des Neubaus gelegt?

Anno 1672 under dem pabst Clemente X. dem kayßer Leopoldo I., in dem ainundzwanzigsten¹, nachdem die herrschafft Ittendorff von der deß heyligen Römischen reichs statt Ueberlingen an daß fürstlich stüfft und gotteshaus zu den Einsidlen verkhauft worden, ist auß gnädigstem bevelch deß hochwürdigsten deß heyligsten Römischen reichs fürsten und herrn, herr Augustino Reding von Büberegg, abbtē deß fürstlichen gotteshaus zu den Einsidlen, das schloss Ittendorff auf die formb wie es dastehet zu pawen angefangen worden, durch den wohlehrwürdigen herrn P. Bonifacium Tschupp, von Sursee gebürtig, fürstlich Einsidlichen capitularn und damahligen statthaltern der herrschafft Ittendorff, welcher es im selbigen sommer an den vuer mauern aufgeföhrt und under daß tach gebracht, durch maister Michael Rhon und maister Hans Geörg seinen sohn alß pawmaister, auß der statt Bregenz gebürtig. Es hat etliche jahr zuvor der auch wohlerwürdig herr P. Mauritius Claus, von Lucern gebürtig, Einsidlicher capitular und gewester statthalter der herrschafft Ittendorff, einen grossen vorschub an steinen und andern materialien zu disem gebew gesamblet, (mit) hülff und zuethuen deß wohlerwürdigen P. Leodegarii Fleischlin, von Lucern gebürtig, Einsidlichen capitularn und dermahligen pfarrherren zu Ittendorff, welcher auch in wehrendem paw mit seinem vleiß daß bößte gethan. Anno 1672 hat der wohlerwürdig P. Venno Zimmerman, zu Einsideln gebürtig, fürstlich Einsidlicher capitular und der herrschafft Ittendorff statthalter, seines alters fünffunddreißsig jahr, das schloss inn- und außwendig bestechen und außbuzen, den keller gewölben, die ringmawr ergänzen und außbuzen, daß gesindhuuß, disen thurn mit sambt dem gang darzue von grund auf pawn lassen und also den ganzen schloßbaw biß dahin, sovil die mauer- und

¹ Stimmt nicht. Leopold I. seit 1658.

zimmermans arbeit anlangt, volendet. Zu diser zeit hat der Franzosß, mit beyhilff der bischöffen von Cöln, Münster und Straßburg, die Holländer mit grossem progress bekriegeret. Daß malter kernen hat drey guldin und zwainzig kreuzer golten, daß malter haaber zwen guldin acht kreuzer, daß fueder wein zwey- und dreyßig gulden. Es haben die underthanen zue disem schloss- bau frohnen mueßen, laut deß mit ihnen habenden vertrags, welches etliche ungehrn gethon, insonderheit die Hagnawer. Auß gnaden hat man jeden tag einer persohn 1 maß wein geben und 2 stueck brott. Welche aber den ganzen tag mit der möhin gefronet, denen hat man geben 1 quart wein. Der brueder Vicents Nus- paumer hat in disem schlossbau die schlosserarbeit gemacht. (Zu diser zeit ist zu Ittendorff amtschreiber gewesen Joann. Fridl von Reuthin in Tyrol gebürtig.)¹

Roth v. Schreckenstein.

Rechtsbuch des Klosters Ottenheimmünster.

In unserer, so eben in Neuordnung und Neuaufstellung begriffenen Sammlung der Urbarien, Renovationen, Vereine und Weistümer befindet sich eine Pergamenthandschrift in Klein 4^o, in einem mit Schweinsleder überzogenen Holzbaude, in welcher die Rechte verzeichnet sind, die dem Kloster Ottenheimmünster in seinem Gebiete, insbesondere in den Orten Münchweier, Schweighausen, Harmersbach, Dörtenbach und Wittelbach zustanden. Die Handschrift enthält 46 Pergamentblätter, von denen auf 44 eine Hand des 15. Jahrhunderts zuerst den Stiftungsbrief des Klosters (auf 5 Blättern) und sodann die Rechte desselben verzeichnet hat.

Auf der Innenseite des Borderdeckels steht: Rechtsbuech. Auf dem ersten Pergamentblatte eine Urkunde des Jahres 1451, auf der Rückseite des vorletzten und auf dem letzten Blatte eine Urkunde des Jahres 1470. Beide Einträge sind (der Schrift nach zu urtheilen) erheblich später als die Handschrift des Rechtsbuches, die an das Ende des 14. Jahrhunderts zu setzen sein dürfte. Von alter Hand sind die Abtheilungen des Bandes einzeln foliirt, Fol. 2—6 der Stiftungsbrief, Fol. 1—8 die Rechte zu Münster Fol. 1—8 die Rechte zu Münchweier u. s. f.

Ich habe, zum Zwecke des Abdruckes, das Rechtsbuch mit einer neuen Foliirung versehen, die von 1—39 reicht.

¹ Der in Klammer stehende Schlusssatz von anderer Hand nachgetragen.

Auf Fol. 34 und 35 meiner Foliirung stehen drei Urteile verzeichnet, d. d. 1363 Feb. 24., 1382 und 1383 o. L., durch welche streitige Sätze des Rechtsbuches zur Entscheidung gebracht wurden. Demnach dürfte das Rechtsbuch jedenfalls in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts abgefaßt sein.

Die Handschrift hat die provisorische Nummer 9543. Unter prov. Nummer 7371 befindet sich in derselben Sammlung eine Abschrift des Rechtsbuches (unter Weglassung der drei Urteilsprüche) auf Papier (40 Blätter) in Pergamentumschlag aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Zur Richtigstellung des Textes konnten ferner Abschriften des 17. und 18. Jahrhunderts in den Copialbüchern 348 und 349, und für den die Rechte des Klosters in Wittelbach betreffenden Abschnitt auch noch eine Abschrift des 16. Jahrhunderts (prov. Nr. 7395 obiger Sammlung) herangezogen werden.

(Fol. 1.) **Dis sint die recht zû Münster.**

Das closter zû Ettenheim münster das ist in der gewonheit und in dem recht her komen, das der appt sol besîzen driu geding¹ in dem iare zû hornung, zû meygen² und zû herbst, und alle die, die lechen hant oder in dem banne ligen, die sullent zû dinge gon. Und sol der apt oder sin gwisbotte³ im selber richten zû dem ersten dar nach den luten, heimschen und frömden, über erbe und lechen, über eigen und gulte, über aczunge⁴ und umberelunge und was man im claget, diibe⁵ und frevele, und sol das gericht weren, ob man sin bedarf uncze der sterne an dem hymel stot. Und wer dar kûmet und zû den drien gedingen recht wil nemen, er sû fremd oder heimesch, der sol ouch aller (1 v.) mangelichen recht tûn was man an in het zû sprechende. Es ist och recht, wer do eim andern herren claget denne dem apt, der bessert dem apt dri schiling⁶ strassburger, es wer den das yme gerichtes gebreste⁷ und der apt im nit gehelfen noch gericht künde noch möchti, so mag er wol clagen wem er wil, und doch mit des apts gunst und willen. Dar nach uber vierzechen tag so sol er haben dinges beding⁸. Das in dem gebinge nit mochte gerichtet werden

¹ Gericht Leyer, Mittelhochdeutsches Wörterbuch 1, 2771. (Fortan nur L. citiert.) — ² Monat Mai L. 1, 2076, 2072. — ³ So viel wie Wis-bote, der von ihm zur Abhaltung des Gerichtes Abgeordnete. — ⁴ Zwietracht L. 1. Berichtig. zu S. 105. — ⁵ Diebstahl L. 1, 441. — ⁶ apt über der Zeile nachgetragen, dri schiling steht auf einer Rasur. — ⁷ mangeln, fehlen L. 1, 761. — ⁸ beding = teiding, teding, dinges beding = Gerichtstag vgl. L. 2, 1387 ff. Es handelt sich hier um einen zweiten, gewissermaßen subsidiären Gerichtstag.

das sol er denne richten und die zû¹ dem gedinge nüt warent, mügent die ehaftige not geögen², des süllent sū genieffen, mügent sū das nit gedün, so süllent sū es bessren³ und ist die besrunge drig schilling strasburger.

In dem sweichoffe⁴ sol ston ein stoek⁵ und ein schuz (2.) garte⁶ und sol dar in gon schuz und bann in tal und in berge, und sol der apt in dem selben garten haben stüt weide und eber weide und pfarren⁷ weide im selber zū habende und nieman zū licheude und sol der garte beschloffen sin mit ein holzin schlosse, und so ein schuz dar in wirt getriben, ist er ein gnosse, so sol er den schuz mit kuntschafft dannen nemen in den sübennachten dem apt zū richtende sin schuz und gime⁸ sin schaden, und dete er anders mit dem schuz, das sol er dem apt bessren mit einer frevele⁹; ist er aber ein ungenosse¹⁰, so sol er zū dem ersten richten dem apte sin schuz und gime sin schaden, ewe das er den schuz neme.

Das closter sol ouch haben ein wissenthaften¹¹ koch und ein (2 v.) pfister¹² und ein scherer¹³ und ein weibel¹⁴, die vier süllent des gothhus sin. Der selb weibel sol des vogtes botte sin, das er im sine styre in dem gerichte helffe ingewinnen, anders dienste sol er im zū recht nit dün, und uber die vier sol nieman richten den der apt und kein ander gericht; dunt aber sū wider den apt und wider die samennunge, dz hūß wirdig ist, so ist ir ambacht¹⁵ lidig unze an des apß gnade.

Alle die schlechten wetten¹⁶ sint drie schilling strasburger. Von dem steinin stege in der ögen¹⁷ uncz an den stetß under kalten müli und uncz an den stetß zū den bißen¹⁸ geltent die frevele drisig schilling strasburger und ein helbeling; wer usserthalb frevelt der bessert sinuff schilling strasburger. Wer och in dem vordren tor und in dem sweichoff frevelt, der bessert sehßig schilling (3) und ein helbling. Und wer in inren dor frevelt, der bessert lip und

¹ darüber steht: by. — ² zeigen, beweisen L. 1, 867. 2, 186. — ³ büßen L. 1, 261. — ⁴ oder sweighof, Hof auf dem viel Vieh gehalten wird L. 2, 1353. — ⁵ Gefängniß L. 2, 1206. — ⁶ wohl ein umzäunter Garten, der eine Asylstätte ist. — ⁷ varren, Stier L. 3, 24. — ⁸ jenem L. 1, 1015 u. 1479. — ⁹ Geldstrafe L. 3, 504. — ¹⁰ ein Auswärtiger, Fremder L. 2, 1855. — ¹¹ kundig, erfahren Schmeißer-Frommann Bayer. Wörterbuch 2, 1035. — ¹² Bäcker. — ¹³ Barbier, Wundarzt L. 2, 706. — ¹⁴ Gerichtsbote. — ¹⁵ Dienst, Amt L. 1, 48. — ¹⁶ Die einfachen Strafen L. 2, 967, 3, 808. — ¹⁷ Rue. — ¹⁸ Ob Brunnen, Pfüge L. 1, 403 oder eingezäuntes Grundstück L. 1, 293. ?

güt, und sint die beffrungen und die frevel des apts und het kein vogt do mit zû tûnde. Wer ouch an dem gericht wider hoerig¹ wirt, also das er drû gebott über stat², wenne er denne sin stat verwandelt³, so sol der vogt sich sin underwinden⁴ und sol dem apt dru gebot in gewinnen.

Wer ouch behein mensch, heimesch oder frönde, das innerhalb der muren des closters geiaget wurt oder in dem sweichhoff und dar in gefluhet umb gülte oder umb diebstal oder umb gerichte, der sol Friden han und sol im der apt geleit geben ein mile, war er wil, und sol der vogt in weder vohan⁵, noch haben⁶, noch stöcken⁷ in dem geleit. Wo auch denhein gothhus (3 v.) man sin ungenösin nimat, der sol sû in eime iore genösin machen, oder sol aber bessern in ieglichem gedinge fünff schilling strassburger diewil er das nit endût.

Wo ouch denhein lechen man oder gothhuß man der hulde⁸ het geton und er sine eide wissentlich geschwigen⁹, so er es von dem apt oder von sinem¹⁰ wissenthaften botten zû rechter urteil gefröget wurt, der mag nieman mit siner warheit gehelfen.

Das closter het ouch zû recht vische ban, stüt ban und wilt ban, zwing und ban in berge und in tal.

Es ist ouch recht zû unser frowen messe der liecht messe¹¹ und an sant Mary tag¹² und an der mitwochen vor der uffarte¹³ und zû phingsten an dem mentage von nonen uncz an den zinstag zû nonen und an unser frowen tag (4) der jungern¹⁴ zwen tage und ein nacht, das ist der auhent und der tag gerwe¹⁵, sol nie-man denhein gericht haben über alle die lütte, die durch gotte¹⁶ zû dem gothhuß kument. Wer aber durch löff oder durch andren mütwillen¹⁷ dar kumet, von dem sol man¹⁸ zû recht richten was man von im claget.

Wene ouch ein gothhus man vierhechen ierig wirt, der sol hulde dün, so mans an in vordret. Wo ouch denhein fromde man in des closters gericht kumet und do blibet ior und tag, der sol

¹ widerspenstig, sich auflehndend L. 3, 838. — ² unbeachtet läßt vgl. L. 2, 1661. — ³ heißt wohl: wenn er den gefreiten Platz verläßt vgl. L. 2, 1144. 3, 293. — ⁴ bemächtigen L. 2, 1812. — ⁵ vahn, fangen. — ⁶ halten L. 1, 1133. — ⁷ in den Stoc, das Gefängniß setzen L. 2, 1208. — ⁸ hulde tun = Schuldigung leisten L. 1, 1380. — ⁹ verschweiget L. 1, 940. — ¹⁰ sinem ist über der Zeile nachgetragen. — ¹¹ Februar 2. — ¹² April 25. — ¹³ Christi Himmelfahrt. — ¹⁴ Mariä Geburt, September 8. — ¹⁵ gar, vollständig L. 1, 738. Schmeller-Fronmann 1, 933. — ¹⁶ wegen des Gottesdienstes. — ¹⁷ freiwillig L. 1, 2248. — ¹⁸ man ist über der Zeile nachgetragen.

dem apt hulbe tûn. Stirbet er ouch in dem gericht, so sol er¹ dem gothhus ein val² geben, und vert ein frömden man hie vir und stirbet, der git dem closter ein val, und sol dz closter dz gût, das er lot³, ior und tag gehalten (4 v.) und kumat dor zwischent einant, der besser recht dor zû het, dem sol das gût volgen und sol dem closter sin schaden ab tûn, den des gothhus het gehebet, und wer das nit, so sol der apt das gût im selber han. Swo ouch denhein gothhus man oder frowen sizent, die belechnet sint von dem gothhus in dem banne zû Münster, die gend ein val.

Es ist och recht, es si frowe oder man, so sich die verendrent⁴, haut sû kint, sû sient in irs vaters müß⁵ oder brott, die kind gent velle, ob sû sterbent. Es ist och recht, wo ein wittwe sich verendret, stirbet die, sû gitt das beste haffe⁶, ob sû es het zû dem man brocht oder bi im gewonnen.

Es ist ouch (5) recht, wo des aps (sic!) botte den val vordert, rinder, rosse oder denhein ander vihe keret und das der hinder fûs kumet do der vorder stunt ane wider red, den sol man selbe subent wider gewinnen, der im aber e widerstant, den sol man selv dritt wider gewinnen. Es ist ouch recht, wo ein gothhus man niemant ein fri wib, so berobet⁷ das gothhus die friheit und slahent die kind dem vatter noch. Es ist ouch recht, wo ein fri man oder frowe sizent hinder dem closter, es si hie, zû Minnewilr, zû Sweickhusen, zu Harmispach, zû Terlenbach, und gût hant von dem closter in allen gerichtten und sterbent sû, die gûtter sullent sû alle vervallen, verkoffent sû alder die gûtter bi lebendem libe, so sullent sû die gûtter aber vervallen und vertritteilten als iedem gericht sin (5 v.) recht her komet ist; hont sich (sic!) ouch vil guz in ein gericht, von den gûtern gent sû nit me wen ein val. Es ist ouch recht, wo dise frige lûte sizent, frowe oder man, usserthalt des closters gericht, die sint die selbon recht schulbig zû tûnde, also do vor geschriben stot. Es ist och recht, wer von dem apt wil, der sol dem apt geben den dritten teil alles das er hant, so er vergillet und sol er im geleit geben uff den alten Min⁸ oder uff den Swarkwald. Ist aber das er sich von dem apt wil steln und er das bevinde, das der hinder fûs komet do der vorder stunt, so ist lib und gût des apts. Uber alle dise sache so ein ist kein richter wan der apt, im gebreste denne an sine gerichtte, so

¹ er steht über der Zeile. — ² Abgabe bei Besitzveränderung durch Todesfall L. 3, 7. — ³ hinterläßt. — ⁴ sterben L. 3, 69. — ⁵ Verköstigung L. 1, 2240. — ⁶ Haack, Meid L. 1, 1197. — ⁷ beraubt. — ⁸ bis zum Altrhein.

sol im der vogt richten. Dar noch sol der apt richten über dübe und (6) frevele und sol der vogt dem apt oder sin botten die zweiteil geben und sol er das tritteil han. Wirt och ein diep hie gevangen in diser muntat¹, den sol der weibel nemen und sol in in den stoß schlachen, der in dem schweichoffe stot, und sol gebietten zwein lidigen knechtin, das si im helfent hietten den tag und vieren die nacht, und sol man den geben zu essend von dem goßhus, und so er subennacht do inne lit, so sol in ein fastvogt hollen und sol varen an das tor an dem schweichoffe, und sol in vordren und sol in siner hant haben fünf schilling strasburger, die des iares zu Strassburg uff dem stoß geschlagen sint, und sol die geben dem weibel, und sol der weibel dem diebe das oberste gewand ab ziehen (6 v.) und sol der fastvögt den dieb usser unser frowen gericht füren und sol das goßhus nüt mit ime zu tünd han.

Der apt² und das closter sol triftunt³ in dem ior banwin⁴ haben: vor winachten, vor ostern und vor phingsten vierzechen nacht, und sol man den win zweier phennig höher geben denne vor an dem vierteil, und sol der win weder necken noch smecken, und sol der apt geben zu ieglichem fuder also vil brottes, als usser ein achteil wirt gebachen, und ein fierling salzes und ein fester voll bonen und zu dem fuder zu winachten ein fuder holzes. Ist och do das der win wolte verligen nach den vierzechen nachten, wer denn sin nit getruncken het, der do von dem goßhus beledent ist, dem sol der weibel ein vierteil senden in sin hus, (7) ist das er ein lechen het. Het er aber ein halb lechen, so sol man im ein halb vierteil senden, und sol der weibel vorderen, das man den win enphohe. Ist aber das man sin nit enphahen wil, so sol er den win umbschütten in den trog und sol von dannen über süben nacht dar gon und sol ein pfant nemen und sol es dem bringen, der den win schencket.

Dar nach wer win wil veil hon, wen er den bringet in sin hus, so sol er nemen den weibel und zwein ander goßhus man und sol sagen bi sinem eide, was der win koste, dar nach sol er an ieglichem some⁵ nit anders gewinnen den zu winter zwein schilling und zum summer ein uncz, und wen er verkoffet ein fuder,

¹ abgesteckter und gefreiter Raum, Emunität L. 1, 2228. — ² apt ist über der Zeile nachgetragen. — ³ dreimal L. 2, 1268. — ⁴ das Recht, mit Ausschluß anderer, Wein auszuschenken L. 1, 125. — ⁵ Saum, eine Maßbezeichnung L. 2, 1060.

so sol er geben ein vierteil wins zû firwin dem closter und den burgern vier brott.

Der apt sol och bristunt in dem ior (7 v.) recht messe und mose geben, ob es die burger vordren, und wurt dar über der wurt überseit¹, das er ungerecht messe habe, oder der müller, der sol des apts hulde gewinnen und den burgern ieglichem sunder bessern.² Und was do von dem apt vellet, do mit sol er kossen recht mes fester und mossen.

Es ist och recht, so die herren mit crüczen zû Broggingen und zû Ettenheim gond, so sol man geben allen den, die das heiltum helfent tragen, ieglichem einen schenck becher³ mit wine und ein wissen wecken und ein vierteil eins keses, und so si gond mit crüczen fur den hoff zû Minewilr, ist das ein gefangen dor in lit, so sol man in den gewangen uff gen, ob si wend, und sol im der apt geleit gen ein mil weges, war er wil.

Das closter het och ohten⁴ bristunt im ior: zû vasten (8) und zû brochat⁵ und zû herbst, und sol man den phlugen⁶ kunt tûn subennacht vor so man die oht wil nemen und sol zû der ohte zû vasten und zû herbst ieglichem phlüge geben ein vierteil wins und dru brot, der nûni uff ein mit werdent gebachun, und das sol muli korn sin, und zû der ohte zû brochat sol man in zû essend gen, das es mit eren sy. Das closter het och mad ohte⁷, also wer ein lechan het von dem gozhus und megen kan, der sol im in dem iore ein tagewon⁸ megen. Ist aber das er es nit kan oder nit mag getûn, so sol er sechs pfennig do für geben. Ist och kein arme frowe, die des nit mog getûn, die sol mit irem rechen kumen und sol ein ohte tûn. Es ist och recht, daz ie daz hus sol tûn ein ohte tag, so man hõwet.

Der apt sol och geben vafelrinder und vafelswin (8 v.) den burgern, das si kein mangel habent. Wer och ein ganz lechen hat, der git acht fester gestrichens habern und zwen und zweintzig pfennig und zû meigen ein hûn oder vier pfennig und ein pfennig und ein brott und ieglichem ein für kappen, one die lechen zû Morolsbach, die gent minre⁹. Es ist och recht, verkoffet ein man sin lechen, sin ligende gût oder sine buwe, der sol in vertritteilen,

¹ überführt L. 2, 1653. — ² entschädigen L. 1, 261. — ³ vgl. Leger 2, 701. — ⁴ Frohndienste L. 2, 150. — ⁵ oder brachot, Zeit der Brache, Brachmonat L. 1, 338. — ⁶ der Pflügende, Pflüger L. 2, 258. — ⁷ Mäh-Frohnen vgl. L. 1, 2005 u. 2060. — ⁸ Frohnarbeit von einem Tage L. 2, 1394. — ⁹ weniger L. 1, 2152.

es sy uff berge oder in tal. Es ist och recht, wil ein man sin güt verseczen, der sol es dem apt von erste vor bieten, wil aber der apt das güt nit verpfenden, so mag er es verseczen wem er wil. Der apt sol och alle ior geben dem weibel ein growen rog und ein vilcz hüt und zwen koczechte¹ hendschüch und zwen rind schüche, und sol der botte helfen an der ohte egen und triben und wes man bedarff und sol man im geben ein (9) ohte brot und ein becher vol wins, und so der selbe botte in des closteres dienst ist zü howende und zü snidende und sante der vogt nach im, so sol der botte ein andren gebietten dor zü gonde und sol er beliben in des closters dienst. Ist och das ein goezhus man vor ürlüge² oder vor armüt von sime güt vert, so sol das closter das güt niessen uncz das er wider komet und het kein vogt do mit ze tünde. Wenne och das gericht zerget in dem gedinge, so sol der apt geben zechen wecken und ein vierteil wins den ding lüten.

Dis sint die recht zü Minewilr.

Des closters hoff zü Minewilr ist in der gewonheit und in dem recht herkomen noch frieme³ recht, also das der apt in dem hofse sol haben ein wissenthaften brüder oder ein knecht, (9 v.) die in den hoff buwent und süllent die fri sin. Ist aber, das in ein meier buet, der sol dienen also sin nochgeburen⁴. Der apt sol och dristunt in dem iare geding haben: zü hornung und zü meien und zü herbst und sol sin knecht die geding vierzechen nacht vor gebieten, und wer es, das es anders wurdi gebotten, so mag man wol wider reden und sol das gericht weren, ob man sin bedarff, uncze der sterne an dem hymel stat, und was do erteilt wurt im rechten geding den burgern, do mit sol si beniegen, und mag do kein fremder man das wider teilen⁵. Dar nach über vierzechen tag so sol der apt haben gebinges beding, das in dem geding nit moechti gericht werden, das sol er den richten, und die zü dem gedinge nit warent, mügent (10) si die chastige not gedogen, das süllent si genieffen, mügent si das nit getün, so sellent si bessern mit drigen schillingen strasburger. Das closter sol och zwurent⁶ in dem ior pflüg ohte haben, zü vasten und zü herbst, und sol des aptes botte die ohte gebietten an dem außende, und sol man geben iedem pflüge ein brot, der drü usser ein fester werdent,

¹ zottig L. 1, 1691. — ² Krieg, Fehde L. 2, 2007. — ³ freiem. —

⁴ Nachbarn. — ⁵ ein anderes, entgegengesetztes Urteil aussprechen L. 2, 1416.

— ⁶ zweimal Schmeller-Fronmann 2, 1181.

und sol das des besten korns sin, des uff dem hofe wehjet on weissen, und zû vasten iedem pflüge ein halb vierteil biers und zû herbst ein halb vierteil wins. Wer och das enkeins mans pflüg ufferthalb bannes were, der sol die ohte tûn des andern tages und sol dar umb nit bessern. Das closter het och ohte zu hōwat¹ von iedem hūse ein mensche, so man den brūgel² zû Terlenbach hōwen (10 v.) wil. Ist och das es regende wurt, so die lute mit des aptes botte uff bisegert kument, also das sū vor wetter wider heim müssent gon, so sint su der ohte des iors lidig. Ist es aber, das es ungewitter ist, die wil [sū] in den hussern sint, so sollent sū bliben uncz morgens an den andren tag, und so sū koment zû Terlenbach, so sol man sū lassen gon, das sū bi sunnen schin her wider uff den wald mugen komen, und sol in och zû essen geben also das es mit eren bestande. Dor noch zû eren³, so der apt den vor snit⁴ wil sniden, so sol sin knecht die ohte an dem obende vor gebietten, so sol iedas [hus] ein menschen da han und sol ein man sin frowe dar schicken, ob er wil, unze das vihe in gāt zû vudern, und sol denne der man dor gon und sol uff binden das, das do gesnitten ist, und (11) sol inen geben zû essende also das es mit eren stande. Ist och ieman, der an der ohte ist, der bresten⁵ weis an sinen kinden, das sū nit brottes hant, der sol gan in die fronschure und sol nemen ein mili kopf⁶ vol kornes und sol gon in die neste mili und sol es malen und sol sinen kinden ein kuchen machen. Und wer der zweier ohte nit endete, der bessert dem apt drig schilling strassburger. Ist och das keins mannes frowe Kindes in lit⁷, der sol der zweier ohte lidig sin zû ernnen und zû hōwat. Der apt sol och zû herbst dinge zwen banwart setzen mit des dorfes willen, und sullent sū es enpfahen von dem apte oder von sinem wissenthafften botten. Ist och, so die banwarte uff das veld gond und iemant pfendent, (11 v.) komaut giure⁸ noch, des das phand ist, ewe das er in den hoff kumet, so mag der banwart das pfant wider geben, kumet er aber in den hoff, so mag er es nit wider geben, und sol der meier dem apt den schutz in gewinnen und hant die banwart nit me do mitte zû tunde. Ist och das das pfant eins heimschen manes ist, dem

¹ Genernte L. 1, 1359. — ² Brūel, Brühl, bewässerte buschige Wiese Aue L. 1, 364. — ³ Erntezeit L. 1, 658. — ⁴ das Recht vor andern zu ernten L. 3, 609. — ⁵ Mangel L. 1, 350. — ⁶ Kopf ist ein Maß L. 1, 1676, also Mühlkopf, wohl ein Hohlmaß, wie es in Mühlen gebräuchlich. — ⁷ im Kindbette liegt. — ⁸ jener L. 1, 1018, 1479.

[sol] der meier das pfant nit versagen uff ein tag, ist och daz der meier nit do heime ist, so [sol] ein heimscher man das pfant nemen und sol ein kerbe suiden in das tor zû ein worzeichen, das er es nit frevelich niemet. Ist er aber fremde, so sol der meier den schucz gehalten uncz das der schade ab wurt geton und dem apt sin schucz wurt gerichtet, das sint dri schilling strasburger. In dem fronhoffe sol ston ein stoß, ob ieman hie (12) gefangen würt umb diebstal, das man¹ in dar in slage, und sol in dor in gehalten uncz dem nachsten gericht, und sol in des apts knecht heissen hütten und sol der apt ab im richen uncz das er zû ein dieb würt, und sol in den nemen sin wissenthafter botte und sol in füren under das tor zû frunhoffe und sol in den dem vogt bietten mit einer hand und sol im der vogt bietten² in die ander hand fünff schilling strasburger, die des iors zû Strassburg uff dem stog geslagen sint, und sol den der apt³ nit me mit im zû tünd han, und sol in den ein fast vogt gehalten, das er nieman me schade sy. Ist och das ein dieb in dem stoß lit, so die herren mit cruczen gaud für den hoff, den dieb muß man in ussen, ob si went e das si für gaud, und sol in der apt geleiten wo er wil ein mil.

Der apt sol och hie haben ein richter und ein botten und sülend dem gericht vallen (12 v.) die flechten, daz sint dri schilling strasburger und die frevele fünf schilling strasburger, und sol die frevele ein fastvogt knecht in gewinnen und sol dem apt gebben zwo uncz und sol er die tritte behaben. Wer och mit rechter urteil wider horig wurt, der bessert dem gericht nün schilling strasburger und sol eins aptes hulde erwerben, und wer hie geseffen ist in dem banne, der het vierzechen nacht frid umb frevele, umb wete und umb huld. Ist och dz ieman in den hoff wurt geiaget, löffet im ieman noch in den hoff, fert sich giure umb und sticht in zû tode, er bessert niemanne, und die frevele, die giure des hoffes friheit brach, das sint sechßig schilling strasburger und ein helbeling.

Es ist och recht, das des aptes botte sol des waldes hütten uncz an den wiger⁴, und sol der apt im dar umb geben ein (13) growen rock oder ein belz, den ein herr het ein ior getragen, und zwen schuche und zwen hendschüche und zwo hossen und ein hüt und zwen fuschzegele⁵ und sol och von den asterflegen⁶ nemen,

¹ man ist am Rande nachgetragen. — ² mit — bietten von anderer Hand am Rande nachgetragen. — ³ apt am Rande nachgetragen. — ⁴ Weiher, Teich. — ⁵ vielleicht so viel als fuchszegele, Fuchsschwänze. — ⁶ Abfallholz E. 1, 26.

dz er sich beholze, und wem der apt ein holz git, der sol dem botten von dem stumpf einen [schilling] strasburger geben.

Der apt sol och dristunt in dem ior ban win haben, vor winachten vierzechennacht, vor ostren vierzechennacht und vor sünigsten¹ vierzechennacht, und wil er den ban hon, so sol er wissen und rotten win haben umb alsollichen löff, also under uns und ober uns ist und sol es deme wurt vor kunt tün vierzehen tage, das er sich nüt schedige. Ist och das der wurt den ban schencket, so sol im der apt zü winter geben zü lone von ieglichem some zwen schilling und zü summer geben ein uncz (13 v.) und zü ieder zit ein fuder holcz und ein achteil kornes und ein fierling salczes. Das dorff ist och also her kumen, das man kein umgelt² hie sol nemen und sol des der apt vor sin. Der apt sol dristunt in dem gedinge recht messe und moß geben, ob es die burger vordrent, und würde dar uber der wurt oder der mueller uberseit, der sol dem apt bessern dar umb iedem burger sunderlingen, ob su unreht mos oder mess hant.

Ewo och denkein gozhus man stirbet, der ist dem closter ein val schulbig. Ist och das ein fremder hie vir vert und hie stirbet, der git dem closter ein val, und sullent si das uberige güt gehalten ior und tag, komet in dem ior ieman, der besser recht dar zü habi, dem sol dz güt volgen und sol dem apt sin kosten ab tün, ist daz nit, so sol es dz closter haben. (14) Es ist och recht, wo des closters botten velle vordrent und man inan verseit, die wile er in dem stalle stat, den sol man in selbe dritte abe setzen. Ist aber, das die hindren füsse kument do die vordrent stündunt, den sol man selv subende absetzen. Es ist och recht, wo ein witwe sich verendert, sturbet die, si git das beste hesse, ob si es het zü dem manne brocht oder by im gewonnen.

Ist och das kein man sin ungenossin nimmet, der bessert fünf schillinge strasburger dristunt in dem ior zü den gedingen, wurt aber si versprochen in dem iore, so sol er iemerme bessern zü allen dingen uncz er sy genössin machet. Ein ieglich gozhus man nemet wol ein fri wib, das si wol sin genössin ist. Es ist och recht, wo ein gozhus man niemet ein fri wib, so berobet das gozhus die friheit und schla-(14 v.)hent die kint dem vater noch.

Es ist och recht, wer sich verschuldet, das er der herren huld gewinnen sol, der sol si och gewinnen von ein apte, wan zwing und ban und allu recht sin hie sint. Es ist och recht, das nieman

¹ Sonnwennde, Juni 24. — ² Verbrauchssteuer L. 2, 1815.

kein andern herren clagen sol den dem apte, [claget er aber ein andern herren dan dem apte]¹, so bessert er drisig schilling strasburger, es sy den, das im gerichtes gebreste oder der apt spreche, er kunde, noch enmochte ime nit gehelfen, so mag ers clage (sic!) wem er wil und doch mit des aptes gunst und willen. Der apt und das closter hont hie zwing und ban zû dorff und zû selde, uber alle dise sache ist kein richter den der apt. Es ist och recht, wenne die genossen wellent varn in den wald mit irn wegenen oder karrichen, so sullent si varn den weg, der do hort an die almend, (15) und dem clostre und den armen litten keinen schaden tûn an irn ackern, noch an matten, so si geblûmet sint, deten si aber schaden an den gûttern, do sol man si umb pfenden. Ist och, das si zû winters zitten in den wald nit mûgent komen vor yse, so mugent sy on alle geverde varen kwerges uber acker und matten in den wald zû dem uechsten und nit die lengi uber die gûtter, on alle geverde; deten si anders, so mag man si dar umb pfenden. Das gozhus het och hie ein reitlechen; wer des von dem gozhus nit het, ist das der apt durch des gozhus notturfft wil zû Rome² farn, so sol er inen drig vierzechen tage vor kunt tûn, das si sich dar uff seczent, das si mit im farnt, und wenne er komet in den frithof³, so sol der prior von Ettenheimmünster und der schultheisse von Minewilr das pfert schezen und (15 v.) den man schôwen und so [si] her wider komet, ist, das das pfert erger⁴, so sol man es stellen neben des aptes pfert uncz dz es wider kumpt⁵ und also gut wirt als vor, und ob er⁶ fracker ist an dem libe, den do er fûr, so sol man im geben zweier herren pfrunde uncz das er wider kumet. Ist och, das das pfert verlorn wurt, so sol man im das pfert gelten⁷ also es geschet ward. Ist och, das si nit mûgent⁸ noch enwellent varn, so sol der prior und der schultheis das gût setzen, und was es des iars mag gegelten⁹, das sullent si dem apt geben.

Wer och des reitlichen het, so der stirbet, lot er kein sun, so ist das lechen dem apt lidig. Ist och, das in not ane got, dz er es nûs verkoffen, so sol ers zum ersten dem apt beitten; ist, dz er sin nit koffen wil, so mag ers geben zû koffende, wem er wil

¹ Ergänzt aus der Abschrift im Coph. 349. — ² Die Handschriften 9543 u. 7371 lesen deutlich kome, das Copialbuch 949: gen Rome. — ³ Eingefriedeter Raum um eine Kirche, Kirchhof L. 3, 524. — ⁴ böser, schlimmer, d. h. hier weniger gut, weniger werth. — ⁵ wieder zu Kräften kommt, sich erholt L. 3, 840. — ⁶ d. h. der Mann. — ⁷ bezahlen, als Entschädigung L. 1, 827. — ⁸ können, im Stande sind L. 1, 2219. — ⁹ hier in der Bedeutung: eintragen L. 1, 827.

und doch mit des aptes gunst und willen. (16) Der och das reitzlechen het, den (sic!) sol dem apt sin stül nach tragen dristunt in dem iore, so man mit cruczen get. Es ist och recht, was gücz ginsit des baches lit für eigen wo es lit, das sol dem closter zehenden gon geben. Wenne och ein göczhus man vierzechen ierig wurt, der sol hulbe tün so mans an in ¹ vordert. Der apt sol och geben ein vafel rint und vafel swin ² also das man sin kein bresten habe. Der apt sol och die wege machen von steinin stege uncz an das grasewege zü sumpfelin.

Der apt sol och die kirche decken one zimren ³ und do von het er vier schilling brisacher gelz. Der kircherre sol och den turn von recht decken. Der apt sol och den heimbürgen ⁴ nüt irren an dem recht, gericht, was under vier pfennigen ist, und marschafft und umb den hirten. Ist och, das kein göczhus man gefangen wurt, dem (16 v.) sol der apt helfen mit worten und mit wercken des besten, des er mag, also man billich im helfen soll. Wenne och ein göczhus man stirbet, so sol man den künden dz güt lichen one erscharcz ⁵ (sic!), es werde denne verfoft.

Ist och das die burger den kirchoff umb muren wend, so sol in der apt des tors swibogen machen. Der kirchoff sol och ligen noch frieme recht und die wideme ⁶, die dor zü herent, es sy denne, das ein meier druf sizet, der sol dienen als sine nachgeburen, und über den kirchoff ist der apt und der convent gewaltig mit der geburschafft. Es ist och recht, das ein castvogt sol nieman von iedem huse ein vastnacht hün und ein schoffol frihabern, vnd was er dor über niemet, das ist gewalt und nüt recht, und sol dar umb dem apte das dorff beschirmen; dete der aber anders über das recht, daz het der apt im zü werende mit rechtem, ob er wil. (17) Wenne man och die banwarten seczet, so sullent si sweren, zü hüttende dem armen als dem richen, nemen zü liebe noch zü leide, one alle geverbe. Dor noch sullent si geben, so man es in gelichet, ein eimer vol wins zü dem besten, so man hie schencket, und ein fester vol unffe und sechzechen brot darzü.

Dis sint die recht zü Sweichusen.

Das closter zü Ettenheimmünster het zwing und ban hie von recht und ist in der gewonheit und in dem recht her komen, das

¹ begert oder ist über den Text gesetzt. — ² Zuchtstier und Zuchtschwein. — ³ ohne das Zimmerwerk des Dachstuhl. — ⁴ Gemeindevorsteher L. 1, 1216. — ⁵ erschaz = Abgabe vom Lehen beim Wechsel des Belehnten oder Belehrenden L. 1, 666. — ⁶ Kirchengüter L. 3, 822.

die lechen zû Sweichusen iedz lechen git vierdenhalb schilling fri-
burger und ein viertel habern, das sint die alten recht, und vier
pfennig zû phingesten, und so man den brügel zû Terlenbach ge-
höwat, so sol iedz lechen haben zwei rinder und ein rad und sol
der apt den heuweg machen, das man in wol gevaren mügi mit
eim fuder hōwes, und so sū das hōwe zû dem closter (17 v.)
bringent, so sol man in geben brot und bonen. So ist och recht
zû ernen, das des aptes botte in sol gebietten die erne ohte, und
sol der botte mit in ingon und su füren zû dem veresten zû Etten-
heim in dem hoff, und sol man in geben des obendes bonen und brott
und des morgens sullent sū ir ohte tūn und sullent drifunt in
dem tag in den hoff gon essen und sol der bot iedem male two
garben mit im tragen. Ist aber, das sū wetter abe tribit, so sol
man in lonen alse den andren snitern und sullent su warten eins
andern tages, das su iren tagewon getūn mügent, und so sū den
tagewon getūnt, so sol man sū lossen gon, das si bei sunnen
schin mügent kumen uff den hūlsen wag und sol man in geben
ieglichem ein oben brott, der man funfzechen machet usser eime
hoffe schoffel. So ist zû herbste recht, das des aptes knecht sol
(18) gebieten ieglichem lechen zwei rinder und ein rat noch wine
und zû dem veresten zû D'rhingen, und sol su der botte füren zû
wege und zû werde, und koment sū do kein erbeit, das sol in der
apt abe tūn, alle die wile su varent also su der botte wiseit. Ist
aber, das sū mit mütwillen usser wege varent, koment su do von
in kein erbeit oder kumber, den sullent sy hon und verlierent su
den win do mitte, das su usser wege varent, den sullent su dem
apte gelten, und sol man in, alle die wile su usse sint, zû essende
gen, das es mit eren stant, und so su her wider kument, so sol
man in in dem closter geben zû essende, und so su heimvarent,
so sol man geben ieglichem ein brott.

Zû herfst (sic!) gedinge so sol der apt an dem obend sinen
koch heruber senden und sol im geben iedz lechen ein hūn und
zwen pfennig und zwei brott von dem korn, das uff der huben
wahset. (18 v.) Ist och kein arm man, der das hūn mit mag
han, der sol do fur gen ein pfundigen pfennig, und sol der apt
die huben umbriten und sol su beschowen und sol den presten
heissen bessern und sol denne das gūt essen, und sullent die
burger mit im essen, ob su went, und gebristet¹ im, das sullent
su im noch ziehen, klibet im uber, das mag er mit im füren,

¹ wenn es nicht ausreicht.

ob er wil, und so er gisset, so sol er richten wittwen und weisen, heimschen und frömden über azunge und gulte, umb schulde und übertretunge, und was man im claget, diebe und frvele, sol er richten, und sol der vogt dem apt der frevel zwei teil gen und sol er daz dritteil behalten und sol richten, uncze der sterne an himel stat, ob man sin bedarf. Es ist och recht, das der apt sol haben ein knecht hie, der im und den armen luten ir güt behiete.

Der apt sol och zu hornunges dinge aber sin koch her (19) über senden und sol im iedas lechen geben ein dürichschlagne schulter, die fleisch und speck und swarte habe, und der su von armüt nit enhet, der sol geben ein hün, der das nit enhet, der sol geben aber ein pfundigen pfennig und zwen pfennig und zwei brot, und sol der apt aber sin eigen umb riten und sol kumen selbdrutte mit sine capelon und mit sin schiltknecht¹ und sol dz essen und die burger mit im, ob su went, und gebristet do, das sullent su gelten, und blibet im über, das mag er mit im furen, ob er wil. Und dar nach sol der apt einen boten setzen und die geburen mit einander, und ist, das su enthellent², so sol der apt in setzen ein ior und die burger das ander ior. Dor noch sol der apt richten wittwen und weisen, über diebe und frevele, und über azunge uncze der sterne an dem himmel stat, und sol dem vögte (19 v.) den stap bieten und sol der vogt dem apte der frevele die zwei teil geben und sol er das tritteil haben.

Für alle dise richt git man von iedem lechen vierdenhalb schilling rappen³ an sant Martins obent, so sol sin knecht under der löben sitzen und sol der burger warten, uncze der sterne an dem himel stat, mit eim liechte, und wer des tages sin pfant do lot, dem sol man es suben nacht behalten, und wer das uit tüt, und wil es den der apt nit enbern, so uewet er sū mit der besserunge, das sint drig schilling strasburger.

So ist auch richt, das iedas lechen sol bringen an sant Thomas tag ein vierteil habern, und wer des tages berobet wurt, den schaden sol der apt hon, und wer do noch berobet wirt, der muß sin schaden han. Wer och ein vierteil bringet, dem sol man geben ein wissen weggen, und umb den habern sol man nit pfenden uncze hornunges dinge, (20) und fur alle die alten recht git iedas lechen fierdenhalb schilling friburger und das vierteil habern,

¹ Schildtragender Diener, Diener, der Rüstung und Ross besorgt L. 2, 740. — ² nicht übereinstimmen. — ³ ist über das durchstrichene Wort: strasburger gesetzt.

und het der apt den gewalt, dis zu wandelnde und och die burger, wenne si went. So sol och von den zinsen werden dem botten fünf schilling friburger und heissent die von iedem lehen ein kurfennig.

Umbe den banwin ist och recht, das der apt drifunt in dem ior sol ban win legen und sol der win noch necken noch smecken und sol man es dem wurt vor suben nacht enbieten, das er sich nit schade, und so er den win herbringet, so sol er nieman vier die besten, die ¹ sullent in denn schezen, also das der apt angewinne.²

Ist och das der win verlit die vierzechen nacht, so sol der botte und der wurt iedem lehen, das sin nit getruncken het, ein vierteil bringen und sol vordren, das man in enphahet. Ist aber, das man in nit enphahen wil, so sol er in schutzen in den drog und sol dem (20 v.) wurt ein pfant her uff bieten, und die ersten vierzechen nacht sol man nieman pfenden, und sol der apt zu dem banne geben ein achteil forns und ein halb achteil von und ein halben vierdenzal saltzes und die burger zu iedem banne drii fuder holzes.

Der apt sol och han visce ban und wilt ban und stut ban von steinin cruce uncze bischoffes mulli und sol in daran niemen irren. Ist och das kein arman hinnan wil, der sol zu dem apt gon und sol im sagen, das er hinnan wil, und sol er zu dem ersten alle sin schulde gelten und dem apt den dritteil geben, und sol in der apt geleiten mitten uff den Rin oder mitten uff den Swarczwalt, und was in dem geleit geschicht, das sol in der apt wider tun. Wer och, das sich ieman wolte von dem apt stelen und er das befunde, das die hindern fusse kument do die vordern stündent, so ist lip und gut des aptes. Ist och, das kein arman vor armut (21) hinnan wil, der sol dem apt sin lehen mit dem zins uff gen und sol es der apt niessen und friden, und wenne er oder sin erben wider kument, so sol es in der apt wider lichen on allen schaden. Der apt sol och geben ein vassel rint und ein vassel swin zu Terlenbach in den hoff und sol gon von Runzenbach uncz³ an steinin cruce. Der wurt sol och von iedem fuder dem apte geben ein vierteil furwins und sol dar umb der apt geben dem wurt recht mose, und was in sin hus geschicht, das mag er hin legen, wie er mag und enhet kein herre do mit ze tunde.

¹ statt des ausgestrichenen und über die Zeile gesetzt. — ² So ist in Hdsch. 9543 die Lesart: das er dar an gewinne verändert. — ³ über der Zeile nachgetragen.

Der apt sol och recht mese hie haben, das man neme von dem mese richtmess wer do wil.

Ist och das ein dieb hie in disem gericht wurt gevangen, den sol des aptes knecht, recht also er gevangen wurt, antworten zû Terlenbach in den hoff, und ist das er hilf bedarff, so sol er dar (21 v.) gebietten also vil also er bedarff, dz su im vor gewalten dor gesirent.

Es ist och recht, wer sich verschuldet, das er der herren hulde gewinnen sol, der sol su och gewinnen von ein apte, wan zwing und ban und alle recht sint hie sin. Es ist och recht, das wer sich verschuldet, das er der herren hulde gewinnen sol, der sol su och gewinnen von ein apte. Es ist och recht, das niemen kein andren herren clagen sol e den ein apt, claget er aber ein andren herren e denn ein apte, so bessert er drißig schiling strasburger, es si den das im gerichtes gebreiste oder das der apte spreche, er finde im nüt gehelfen oder mochte nit dar zû tûn, so mag ers wol clagen wem er wil und doch mit des aptes gunst und willen.

Es ist och recht, wer hie stirbet, der git dem closter ein val. Ist och dz dhein frönder man oder frowe hie für vert und hie stirbet, der sol dem gozhus (22) ein val gen und sol der apt das ander güt gehalten ior und tag, ob ieman kemi, der besser recht dar zû habi, dem sol es volgen und sol dem apt sin schaden abe tûn und wer dz tût, so sol der apt das güt selber hon. Es ist och recht, wo dz closter velle vordert und man im verseit, die wile er in dem stalle stat, den sol man im selv dritte abe setzen, kument aber die hinder fusse do die vordern sturent, so sol man in selv sitende ab setzen.

Swo och dhein gozhus man oder frowe sizet, der belehent ist von dem gozhus in dem banne zû Sweichusen, der git ein val. Es ist och recht, wo ein wittwe sich verendert, stirbet die, si git das beste hesse, ob su es het zû dem manne bracht. Es ist och recht, wo ein gozhus man nimet ein fri wib, so verobet das gozhus die friheit und schlachtet die kint dem vatter noch. Es ist och recht, wo ein fri man oder frowe sizent hinder (22 v.) dem closter, es si hie oder zû Harmerispach, zû Terlenbach, zû Münster, und güt hant von dem closter in allen gerichtten und sterbent si, die gutter sullent si alle vervallen. Verkoffent si aber die gutter bi lebendem libe, so sullent die gutter aber vervallen sin und vertritteilten als iedem gericht sin recht ist herkomen. Hant si och vil gûcz in ein gericht, von den gutern gent su nime wan ein mal.

Es ist och recht, wo disu fri lute sitent, frö oder man, usserthalb des closters gericht, die sint die selbe recht schuldig zû tûnd als do vor geschriben stot von allen rechten.

Der apt sol och beschirmen dis tal, wan es ist des closters eigin, und sullent die burger von ieglichem lechen anderhalben fester habern und vier pfennig und zwei brott des iors geben dem vögte, und dar umb sol er dem apt sin eigin helfen beschirmen und die lûte und anders dienstes sullent sû im (23) nût tûn. Ist och, das der vogt su furbas wil twingen, des sol in der apt vor sin und sol helfen vordren zû Rome.

Dis sint die recht zû Harmerspach.

Das closter zû Ettenheimmünster het zwing und ban hie von recht, und an dem phingst auhent so sol geben iedz lihen ein vrisching, dz sint vier pfennig, zû hōwe monet git iedz lehen ein rat und zwei rinder in den brügel zû Terlenbach, und sullent dem apte das heu fûren zû Münster und sol der apt den weg in Swibach machen und rinnen, das man in wol gevaren müge, und sol man den luttien geben bon und brot. So ist och zû erne recht, dz iedz hus sol tûn ein echteling und sol es der botte vor an den obende gebietten, dz sû bi tage mugent zû Ettenheim kumen und sol man in an dem obende geben brot und bon und des morgens sul=(23 v.)lent su ochte tûn und sullent dristunt in dem tage in den hoff gon essen und zû iedem mole soll der botte zwo garben mit ime tragen und sunt die garben sin. Ist och, das su wetter abe tribet, das su iren tagwon nit mugent getûn, so sol man inen lonen als andern suiteren und sollent do bliben uncz das su iren tagewon mugent volbringen, und sol man in geben die wile brot und bon, und so su iren tagwon getûnt, so sol man su lossen gon, das su bi sunnen schin mugent kumen an die Ineschleiff¹ und sol man iedem suiter ein weggen geben und sol der wegge sin, das in ein man uff sin fûß seze und uff sine knw'e² dar abe snide, das er ein mōl gnüg habe.

Es ist och recht, das zû herbeste iedaz lihen sol geben ein rat und zwei rinder und sullent dem apte sin win holen zû den Dhtingen (?) und uff dem wagen sol sin ein (24) eichin ahse, und ist su nût eichin, verlierent su den win, den mussent die burger gelten, ist aber su eichin, wurt denne der win verlorn, so sol der

¹ Grat eines Gebirges, wo der Schnee zu beiden Seiten herabschmilzt
L. 2, 1033. — ² Knie.

apt den schaden han, und sol des aptes botte mit in gon und sol su wisen und wenne su varent, als su der botte wiset, wirt der win verlorn, so sol der apt den schaden hon, varent su aber anders, den su der bot wiset, wirt denn der win verlorn, so sullent in die burger gelten und sol man in die wile gen hon und brot.

So sol och iedas lechen zû sant Martins messe geben rechtes zinses druzehen pfennig, und ist der eine des botten. Es ist och recht zû der liechtmesse, das der apt sin koch sol her senden an dem obende, und sol er und sin cappellon und sin schiltknecht komen, und sol iedas lechen geben ein durchschlagne schulter, und sullent die burger bi dem apt essen und ist, das do uber blibet, das sol der apt heim fûren und ist, das do (24 v.) gebrisset, das sullent die burger gelten. Ist och, das ieman vor armût die schulter nit haben mag, der sol dor fur geben ein hûn, het er des hûnes nût, so sol er geben ein pfundigen pfennig.

Fur alle dise alte richt und fur die zinsê git iedas lechen vierdenhalben schilling friburger und ein vierteil habern, und wenne der apt wil, so het er den wandel, und wenne die burger went, so hant si och den wandel. Der pfennige sol man geben zû sant Martins nacht drig schilling, fur die sechs pfennige mug man nieman pfenden uncz der liechtmesse. Und ist under disen lechen anderhalb lechen, die gent kein habern und heissent die wusten lechen zû ende dem tal.

Es ist och recht, das der apt dru ding in dem ior sol besîzen uff den vierundzwenzig lehen: zû hornunge und zû meien und zû herbst, und sol der apt do richten wittwen (25) und weisen uber aczung und ûbertretung, und was man im claget uber diebe und frevele, dar abe sol der apt richten und sol er das tritteil behalten, und sol der apt richten, ob man sin bedarff, unze das der sterne an dem himel stot, und sol der apt das gericht haben won er wil uff den vierundzwenzig lehen.

Es ist och recht, wer do ein andern herren claget den ein apt, der bessert dem apt drîsig schilling strasburger, es wer den dz gerichtes gebreste und der apt im nût gehelfen noch gerichtten kinde noch môchte, so mag er wol clagen, wem er wil, und doch mit des aptes gunst und willen.

Es ist och recht, dz iedas lechen sol dem vögt dienen nit anders den zû meigen ein halb festern habern und ein brot und zwen pfennig (25 v.) und der brottes nit enhet, der git ein pfennig do für, und zû herfst (sic!) ein fester habern und ein brott und

zwen pfennig, und anders dienstes sol man im nit tûn, und umb den dienst sol er dem apt die lût helfen beschirmen.

So ist och recht umb den botten, das in der apt sol seczen und die burger mit ein ander sullent ein banwart seczen, ist aber das su enthellent, so sol der apt seczen ein banwart und sullent die burger das nit widern.

Es ist och recht, wer hie stirbet, der sol dem closter ein val geben. Es ist och recht, wo ein fremder man oder frowe hie für varent und hie sterbent, die sullent dem closter ein val geben und sol der apt das uberige gût ior und tag gehalten, ob ieman keme, der besser recht dor zû habe, dem sol es volgen und sol dem apt sin kosten ab tûn, wer das nit, sol er dz gût selber han.

(26) Es ist och recht, das ein kint, es su knab oder dochter, dz in sins vatters muß und brot nit enist, wo dz stirbet, es git dem closter ein val. Es ist och recht, es sy frow oder man, so sich die verendrent, hant si kint, die do sint in irm muß und brott, die kint gent valle, ob su sterbent. Es ist och recht, wo ein wittwe sich verendert, stirbet die, si git dz beste hœpt oder hâsse, ob su es het zû dem mane brocht oder by im gewonnen.

Es ist och recht, wo ein fri man oder frowe sizent hinder dem closter, es su hie, zû Schweichusen, zû Terlenbach, zû Münster, und gût hant von dem closter in allen gericht, sterbent su, so sullent die gutter alle vervallen; verloffent su aber die gutter by lebendem lib, so sullent su och vervallen und vertritteilten, als iedem gericht sin recht her komen ist. Het einer vil gutter in ein gericht, von (26 v.) den git er nûme den ein val. Es ist och recht, wo dise fri lutte sizent, fro oder man, usserthalb des closters gericht, die sint die selben recht schuldig zû tûnde dem closter als do vor geschriben stot von allen rechten. Es ist och recht, wo ein gozhusman nemet ein fri wib, so berobet dz gozhus die friheit und slahent die kint dem vatter noch. Umb den tritteil ist recht, ob kein man von dem apt wil, der sol dem apt den tritteil pfennig gen, so er vergiltet und sol im der apt geleit geben mitten uff den Rin oder in den Swarczwalb, und was im schaden in dem geleit geschicht, den sol im der apt abetûn. Wer och, dz sich ieman welti von dem apt steln und er dz befunde, dz die hindern fûs kement do die vordern stûndent, so ist lib [und] gûtt des apt. Ist och, dz kein arman vor armût himan wil, der sol dem apt (27) sin lechen uff gen und sol der apt dz lechen behalten sinen erben und sol es do zwischent niessen wie er wil und

sol in dar an niemen irren, und wenn er oder sin erben kument, so sol in der apt dz lechen wider lichen lidig und fri und sullent die vögte nüt do mit han ze tünde.

Der apt sol och den wischaber (?) hie holen und sol man im entwurten uff wellich lechen er wil under den vier und zwenzig lechen. Es ist och recht, wo ein man von ein lehen uf dz ander züchet, dz sol im nemen wern und sol es im der apt vor sin, dz es im kein vögt were. Es ist och recht, wo ein man sinen bu¹ verkoffet und der blibet uff des goßhus eigin, der sol kein trittail do von geben, würt er aber gefurt ab des goßhus eigin, so sol er in vertrittheilen.

Wo och ein fri man oder frowe ir lehen verkoffent und nut me hant in dem gericht, die sullent dem apt gen funf schilling straf=(27 v.) burger zü vale bi lebendem lib und och vertrittheilen.

Das sint die recht zü Terlenbach.

Das closter zü Ettenheim münster het zwing und ban hie von recht, und zü hornunges dinge so sol der apt zü Gysenburg uf und die snete² ab uncz Schweichusen und sol kumen selbe vierde mit sinu capelson, mit sinu koch und mit sinu schiltknecht und sol zü Schweichusen richten und was er do mit gerichtten mag, dz sol er zü Terlenbach richten und sullent in die geburen³ entphahen und sol iedz lechen geben ein schulter⁴, die smalk und brotten⁵ habe, und ein halb viertail wins und zwei brott und sullent die geburen dz essen und trincken, und ist, dz do gebristet, dz sullent [die] geburen gelten und ervallen.⁶ Ist aber dz do uber würt, dz sol des aptes koch mit im füren. Und dor noch sol der apt seczen einen knecht, (28) den er wil, der im und den geburen diene. Dor noch sol er richten wittwen und weisen und was man im claget uncz der sterne an dem hymel stot, und sol des tages nun stunt zü gericht sitzen, ob man sin bedarff und sol richtén uber all sachen, uber diebe und frevele; so sol er dem vogt den stab bietten und sol der vogt die frevele in gewinnen und sol dem apt geben die zwei teil und sol er dz dritteil haben. Dis gericht sol der apt dristunt in dem ior haben zü drin gedingen; zü meien dinge sol iedz lichen geben ein hun und ein brott, des uf dem lechen wischet, und wer

¹ Bau, Erträgniß eines bestellten Gutes L. 1, 375. — ² durch den Wald gehauener Weg, Durchstich L. 2, 1028. — ³ Bewohner, Bauern L. 1, 764. — ⁴ Das Dr. liest schult. — ⁵ Fett und Fleisch L. 2, 1001 u. 1, 342. — ⁶ vollständig machen L. 1, 692.

och, dz ieman also arm wer, dz er dz hün nit möchte han, der sol do fur gen zwen strasburger¹; zü herbßt dinge sol iedz lechen geben zwei iunge hünre und zwei brot, des uff dem lechen wechsset.

Des closters hoff zü Terlenbach lit in alleme frieme recht, als (28 v.) des bischofs hoff zü Ettenheim, und wer dz ieman dar in fluchi umb feir² hande sache³, der sol dor inne Friden han, und wer och das ieman im noch volget, also dz er dz tor oder den zun rürti, der sol bessern sechzig schilling strasburger und ein helbling. Ist och das im ieman noch volget in den hoff, der bessert lib und güt, und ist die besrunga des aptes und het kein vogt do mit zü tünde, und sol der apt dem, der durch frid ist in den hof geflochen, geleit geben uncz uff den Rin oder uff den Schwarczwalb oder ein mil, war er wil.

Der apt sol och haben ein bruder in dem hoff oder ein frien man und sol der apt den beschirmen vor gewalt und sol der bruder oder der fri man nieman dienen won dem apt, wan also vil, so der vogt zwurent⁴ in dem iore stüre leit, so sol er sin pfert stellen in den hoff, und ist es in der zit, das garben sint, so sol er dem (29) pferde geben ein garb, ist dz nüt, so sol er im geben ein halb sefter fütters und sol ers dem vogte wol bietten, mit dem dz er het, und an der stüre sol er im nüt tün, und darumb sol er dem vogt den hoff schirmen vor allem gewalt.

In dem hofte sol och sin ein schucz, dz man die schucze dar in tribe und sol der hofte umb zünt sin, also dz die schucz mit dar us mugent komen, und ist dz kein ungenose darin geschuczet wurt, dem sol der brüder den schucz nüt dar us lon, er habe den pfant dem apt sin schucz zü richtende und gime⁵ sin schaden. Ist aber er ein gnose, so sol im der brüder den schucz lon uff recht und sol zil han umb den schucz uncz zü herbßt dinge und umb die azunge uncz sant Martins nacht, und git er su den nüt, so sol er su den geben mit der besrunga.

Der apt sol och in dem hoff han ein vassel rint und ein vassel swin, das su (29 v.) die genosen vindent, so su sin durfent, und sullent gon mit der herte. Ist och dz dz rint oder dz swin kein schaden tünt, so su behietet gont, den schaden sol nieman bessern. Ist aber dz [su] der brüder hirt los lot gon, so sol der brüder den schaden bessern also von eim andern vihe.

¹ Straßburger Pfennige. — ² Reiner. — ³ aus irgend einem Grunde vgl. L. 1, 1536 u. 1172. — ⁴ zwei Mal. — ⁵ jenem.

In dem hoff sol ston ein stoß, und wen ein dieb wurt gevangen, in unser frowen eigin von steinin crūcz uncz [an] sineschleife, den sol der botte in den stoß schlachen und sol in behütten mit den geſten, und mag er dz nit getūn, so sol er den geburen gebietten, also vil als er bedarff, dz su im helfent hütten, und sol in der bruder geben zū essende bon und brot und sol in der apt gehalten uncz an den tritten tag und sol der botte dem vogt kunt tūn, dz er den dieb hole und so er in wil holen, so sol der vogt bietten mit einer hant des aptes knecht funf schilling strasburger, die des iores (30) zū Strasburg uff dem stoß sint geschlagen, und sol mit der ander hant den dieb nemen, und sol das oberste gewant des botten sin und sol der vogt den dieb uſſer unser frowen gericht nemen.

Der apt sol och drifunt in dem iore banwin in den hoff legen und sol iedz lechen ein vierteil trincken und sol mans dem wirt kunt tūn suben nacht vor, dz er sich nit schadige. Und verlit der win vierzechen nacht, wellich lechen sin den nit getruncken het, dem sol der botte bringen in sin hus ein vierteil wins und wil man den win enphahen, dz ist gūt. Ist aber dz man sin nit en-(30 v.)phahen wil, so sol der botte den win in den trock schütten und sol er pfant do fur nemen, und ist den, das me wins do blibet, den sol man teillen under die wurte, dz su in dem apte verschendent, und sol man den win geben jedz vierteil zweier pfennig türer den zū dem zapfen anderswo, und sol der apt ie zū ein fūder geben ein vierdenzal salzes und drig fester kornes und ein fester vol bonen und zū dem fūder zū wienachten sullent die geburen fūren dru fūder holzes.

Die ban müli ist och in dem recht herkomen, dz die müli bereit sol sin und bestemt¹, dz si den genosen und ungenosen male one allen bresten, und sol ein brüder in der müli sin und sol man das korn dar fūren und es nit helen und sol nemen von suben festern durrez habern ein halben fester und von ein vierteil rocken ein vierling. Und sol (31) dz vihe gon in die müli matte, das su den andren luten nit schaden tūnt. Wer och dz ein güsse² were, das ein biderman oder frowe über dz wasser nit mochte kumen, den sol der krüder holen über den steg und wider über den steck antwurlen, und wer anderswo malet, den sol er beclagen umb sin recht, und sol kein vihe in der müli sin, das den

¹ bestimmt. — ² Ueberschwemmung L. 1, 1127.

luten schaden tû, und sullent zwen redermuli sin. Es ist och recht, das Bernhart oder sin erben zum ersten malen sînt, dar umb das dz wasser uff siner matten an die mulli get.

Der brügel ist in dem recht her kumen, so der apt wil den brügel megen subennacht vor sîngihten und subennacht dar noch, wenne er wil, dz iedz lehen sol dar uff han ein segense¹ und sol man geben ein frisching zû der hûben und zû den hõsen einre verrihe (?) wert kесе und der apt drig fester korns und ein eimer vol wins und (31 v.) sullent es megen und hownen, und sol der botte den gon zû dem botten zû Schweichusen und sol der gebietten, dz si das hõwe dem apte heim furent. Es ist och recht zû erne, dz iedz hus ein erbern sniter, der ein tagwon wol getûn mag, sende zû Minewilr und sol der botte an dem außende mit den snitern gon und sol man in geben zû essende bon und brot, und an dem morgen sol der botte die snitern weggen und sullent mit dem hûrten in gon essen in den hoff bon und brot und snit rowen² untz der hirte us got, und wen si in gont, so sol der botte nemen zwo garben des man do snidet, rocken und weisse, und sint die sin. Ist aber, dz ungewitter die snitter abtribet, so sol man den snittern lonen als andern snittern und sullent dz triben uncz dz si irn tagwon mugent geton, und sol man in die wile geben zû essent bon und (32) brot, und so si den tagwon getûnt, so sol man si lassen gon, dz si by sunnenschin mugent komen zû toten rûwe³, und sol man gen ieglichem ein wecken, der von dem fûse uber da knie reiche.

So ist och zû herbest reht, dz iedz lehen sol schicken zum verresten zû D'thingen noch wine ein rint und ein rat, und sol der botte die lute fûren und vor gon und sullent die wegene wol bereit sein, dz ieder wagen wol sin fûder wins mûge tragen, und sullent die wegen alles dem botten noch varn. Ist aber, dz si durch mûtwillen usser wege varnt, werdent si gepfendet oder verlierent dem apt den win, den schaden sullent si han und sullent dem apt den win gelten; widervert aber ein schade, so si des aptes botte noch varnt, den sol der apt uff richten und tût man im kein schaden abe. Es ist och recht, wer ein andern herren claget den dem apt, der bessert dem apt drifig schiling strassburger es wer den, dz im gerichtes gebreste und der apt im nut gehelfen

¹ Sense L. 2, 849. — ² vom Schneiden ausruhen. — ³ wohl ein Flurname.

noch gerichen kinde [oder] möchte; so mag er wol clagen, wem er wil und doch mit des aptes gunst und willen.

Es ist och recht um die velle, wer hie stirbet, der sol dem closter ein val geben, es ist och recht, so ein frömden man oder frow hie fur vert uber unser frowen güt, stirbet er, der sol dem apt ein val geben und sol der apt dz ander güt gehalten ior und tag, und volget im in dem ior ieman nach, der besser recht dor zu het, dem sol dz güt volgen und sol dem apt sin schaden ab tün; were dz nüt, so sol der apt dz güt selber han. Es ist och recht, wo ein gozhus man nemet ein fri wib, so berobet dz gozhus die friheit und slachent die kint dem vatter noch.

Swo och denhein gozhus man oder frowe sitz-(33)ent, die belehent sint von dem gozhus in den banne zu Terlenbach, die gent ein val. Es ist och recht, es su frowe oder man, so sich die verendrent, hant su kint, su sigent in irm müß und brot oder nit, die kint gent velle, ob su sterbent. Es ist och recht, wo ein wittwe sich verendert, stirbet die, su git dz beste haffe, ob su es zu dem mane brocht oder by im gewinnen. Es ist och, wo ein fri man oder frowe sigent hinder dem closter, es si hie, zu Schweichusen, zu Harmerspach, zu Munster, und güt hant von dem closter in allen gerichtten und sterbent su, die gutter sint alle vervallen. Verkoffent si aber die gutter bi lebendem libe, so sullent die gutter aber vervallen und vertritteilten, als iedem gericht sein recht her komen ist. Hont su och vil güß in eim gericht, von den guttern gent su nūme ein val.

Es ist och recht, wo dise frige lüte sigent, (33 v.) frowe oder man, nsserthalb des closters gericht, die sint die selben recht schuldig ze tünde als do vor geschriben stat von allen rechten.

So ist och recht, wer von dem apt wil, der sol dem apt geben den trittel alles, des er het, so er vergiltet, und sol er im geleit geben uff den alten Rin oder uff den Swargwald. Ist aber, dz er sich von dem apt wil verstellen und er dz bevinde, dz die hindern fuß koment do die vordern stündent, so ist lip und güt des aptes. Ist och, dz kein man von armüt hinnen vert, so sol der apt dz lechen an sich ziehen und niessen, wie er sin genießen mag, und sol in kein vogt dor an irren, und wen er ober sin erben her wider koment, so sol der apt dz lechen lichen wider umb libig und fri.

Der vogt sol och nit me von dem lehen nemen den des iors ander halb fester habern und vier pfennig und zwei brott und umb

den (34) dienst sol er dem apt helfen die gotzhus lute beschirmen. Die von Terlenbach hont och alle die recht, die die von Münster hant zû der kirchen, zû der almend und daz nie verloren.

Es ist och recht, so die halbe¹ ecker² het, dz sî dor in sullent varn mit irn swinen, und dor umb sullent su dem apt nûcz nüt geben. Dis sint die alten recht, und wene der apt wil, so wandelt er sî wol und wen die buren went, so wandelnt su es och wol.

Es ist zû wissende, dz das closter zû Ettenheimmünster und sin pfleger ein val vorderten von eins wegen, hies Clewi Meiger von Bretta, der was ein gotzhus man von dem vatter und fri von der mütter. Do sprachent die von Keppenbach, er solt kein val geben, er solte der mütter noch slachen, das wer die böser hant. Do (34 v.) sprach apt Hesso selig, er solte der eigenschafft noch slachen, die were böser den die frige hant. Des beretten sî zû beiden sitten ein tag gen Ettenheimmünster in das closter und wart der tag och do geleistet an sant Mathis tag (Februar 24) in dem iore do man zalt von gottes geburte driehenden hundert sechzig und drû ior und wart do erteilet von mengem erberen manne: wo vatter und mütter eigent werint, solten die kint der mütter noch vallen, wer aber der vatter eigen und die mütter fri, so soltent die kint der eigenschafft noch vallen und nüt der mütter, und ist och das closter von alter in der gewonheit her komen. Hie bi was von Broggingen: Jacob Heini, Walthher und Rüb, die meier, gotzhus lute Ber. Brehan, Heini Hermeli, Heink Helfant. Item von Minewiler: Ber. und Heini, meiger, Heini Sifrid, Bernher (35) Humbrecht, der vogt, Rûden, schultheise, Walthher Huser, Andres Brotbecker, Zipperhenni, Clewi Crieser, Clewi Westerman, Anshelm und sin brüder. Item von Münster: Henni Herboltsheim, Werli Kirselli, Heinkman Treger, Ruffeli Truting, Ber. Krieser, C. Rothart und ander vil erber lute, die dar umb uff den eit erteilten.

Von der hûhel (?) wegen ist erkant vor offem gericht uf der camenaten³ uff meigen gedinge anno domini M^o CCC^o LXXX^o III^o sit⁴ Hans Meiger von Rimbach und Henni Ettermann und och der Schluch, die recht gotzhus lute sint, hont geschworen mütwilleclîch⁵, dz ir aller drier ane und och der Hûhel ane Peters und Hansen recht geswestra worent; wellent die Hûhel dar uber frien und dem gotz [hus] enpfûren, dz sullent sî tûn, wenne es an su gevordret wurde, ieglicher mit zwein vatter mogen und mit zwein mütter mo-(35 v.)gen, die do die elsten sint in irne geslechte⁶.

Item es ist erkant vor offem gericht uff den camenaten uff hornunges gedinge anno domini M^o CCC^o LXXXII^o: wo ein knab oder dochter in irs vatter oder mütter mûs und brott nüt sint, die sullent vellig sin. Die urteil brocht Clewi Jacob von Broggingen und worent hie bi zû gericht⁷: Alwnecke Bernher, Humbrecht der lûgel, Hegelli, Clewi Herman, C. Hermeli der Merker, Clewi Lûm, H. Lûm, Clewi Hun, der Geper, Herman Mesener, Clein Heini,

¹ Vergabhang L. 1, 1147. — ² Frucht der Eiche und Buche L. 1, 507 und 18. — ³ hier Gerichtsstube L. 1, 1545. — ⁴ weil, nachdem L. 2, 941. — ⁵ freiwillig, ohne Zwang L. 1, 2248. — ⁶ Der Gegenstand dieses Rechtsstreites ist mir nicht verständlich. — ⁷ Die Namen sind durchweg sehr undeutlich.

Sünz Gernant, der Rusef Rüseli, Recherselle Brunnenstein, Laumeli Gerwer, Clewi Nege, Henni Rüsling, Sünzli Wisse, Henni Rottbart, Clewi Rottbart, der Krieser, Clewi Botri, Winstervalt und ander erber lute vil.

(36) Dis sint die recht zû Wittelbach.

Dis sint die recht, die der apt von Ettenheimmünster het zû Wittelbach zwing und ban zwüschent dem Holder und der Rambah.

Zû dem ersten, das er dru gebinge besitzten sol in dem iore, das erste an der nächsten mittwochen nach sant Martins tag, das ander noch dem zwentzigesten dage¹, das tritte an der nechsten mitwochen nach dem meyge tag, und zû den drigen gebingen sullent alle die do sin, die do sitzende sint zwuschen Friczschenstein und breite eiche, es si gast² oder gestelin³, und sullent die geste vir den richter bereiten, und wer die dru ding nit besitzet, der bessert iedz gebing mit zweien schillingen.

Es ist och recht, die in dem dorffe zû Wittelbach gessen sint, dz die sullent gon an des aptes gerichte also dicke, als man (36 v.) ir bedarff und het er in das zû gebietende mit recht; der des ungehorig ist, der bessert zwen schilling also dick er es tût.

Es ist och recht, das er richten sol zû den drien gebinge unze das der sterne an dem hymel stor, ob man sin bedarff.

Es ist och recht, das der apt richten sol ab dieben und ab freveln zwüschent dem Holder und der Rambah.

Es ist och recht, ist es, das ein fromder man in des aptes gericht komet und do stirbet uff der offenen strasse, der sol dem apt ein val gen und den val sol er gehalten ior und tag, komet do zwüschent ieman, der recht zû dem val het, der sol dem apt sin kosten ablegen, wenne er dz tût, so sol er im sin val lossen volgen.

Es ist och recht, uff welen guttern ein frönder man stirbet, sol er vellig sin.

Es ist och recht, dz der apt in dem iore zû drin fronvasten win hie (37) sol han und sol den win dristunt abössen und nüt uff und sol zû dem banwin legen drig fester korns und ein fester bonen und einen vierling salczes und dz den gen zû essende, die den banwin trinckent, und got er nüt uff in drin sibennechten, so sol der wurt inen schicken heim, die in billiche trincken sullent, ieglichem noch finer moßen; vindet er niemant do heim, so sol [er]

¹ Octav von Epiphania. — ² Fremder L. 1, 742. — ³ wohl = gastlin, armer Gast, Pilger L. 1, 743.

den win schutten in ein geschurre, vindet er des nüt, so sol er in schutten in einen swintrog, vindet er des nüt, so sol er in schutten an den hert, und dor noch uber suben nacht so sol der botte mit dem wurte gon und sol man im pfant gen oder pfennige fur so vil als im gesant wart.

Es ist och recht, wen man den ban win legen wil, so sol mans dem wurte suben nacht vor hin sagen.

Es ist och recht, weler wurt (37 v.) hie win schendket, der sol dem apt geben vier moßen zû boden win¹, wen er den win uff tût, und sol man den win vordren e dz er ussgange; geschicht dz nüt, so ist der wurt libig.

Es ist och recht, ist es das ein unzucht² geschicht in des wurtes hus on ein todschlag, dz mag der wurt verrichten³ in den vier swelln, e dz es zû clage kûme.

Es ist och recht, dz der apt ein muli hie haben sol und sol der mulier haben in der muli unwent⁴ einen han und zwo hennen und sol der mulier haben sine muli das man neme ein pfennig seil und sol dem seile machen drie knöpphe und sol steine und zarge⁵ die drig knöpphe rurent; und wer der muli anders, dz het er dem apt zû besseren, und sol malen ein vierteil korns umb einen vierling dem richen und dem armen.

Es ist och recht, dz der apt hie sol han ein schucz hoff hinder (38) dem kirchhoffe, dor in sol man triben, was in dem banne und uff dem velde schaden tût, und anders niergent, und ist ie die schucze zwen schilling, und sint zwen schucz des aptes und der dritte des der schuczhoff ist. Und wer in dem dorffe gefessen ist, von dem sol man ein wortzeichen nemen uf sant Martins gebinge, und sol der botte dem herren die schucze denne rügen, aber die usserthalb gefessen sint, von den sol man gûte pfant nemen.

Es ist och recht, wurde einer libelos⁶ geton an der offenen strasse oder ein dieb gevangen, was do von fiele, der nütz ist des aptes.

Es ist och recht, dz die geburen hie sullent setzen zwei ior einen banwart und der apt an dem dritten iar.

Es ist och recht, weler hie buwen wil, dz der sol varn uff den Grashart und sol hoven sechs eichen hölzer zû ein boden und sol mit im (38 v.) nemen kess und brot; kumet der banwart, so

¹ Vgl. Leyer 1, 322. — ² Gewaltthat L. 2, 1996. — ³ schlichten, aburteilen L. 3, 203. — ⁴ nur L. 2, 125 u. 92. — ⁵ Seiteneinfassung des Mühlsteines Schmeller-Fronmann 2, 1149. — ⁶ am Leben gestraft L. 1, 1933.

sol er im zû essende geben, kumet er nüt, so sol er uff ieden stog ein pfennig legen und sol dannan varn.

Es ist och recht, wer dz also vil swin hie werent, das dz fordeste uf dem Grashart were und dz hinderste in dem dorf, so sol ieder rans¹ einen pfennig geben und die in den schuezhoff hörent, die gout vergeben².

Es ist och recht, wen es beschicht, dz ein apt stirbet und ab gat, dz denne einem nünwen herren die lut zu Wittelbach, die uf des closters eigen sizent, hulden sullent, also von alter her recht ist.

Es ist och recht, dz die lüte richten sullent, die gutter von dem apte haut, wenne man sin bedarf und wen ein gedinge ist, dor noch uber vierczen tage so sol man haben dinges bedinge.

Es ist och recht, dz der apt sol hie han einen fester und einen halben (39) und eine masse und einen halben Dutenheimer³ meß. Und alle diese recht und gewelle, die hie vor geschriben stont, do het der apt die zweiteil und Dutenstein das dritteil⁴.

v. Weech.

Kulturgeschichtliche Miscellen.

Feuerwache in Nastatt.

Am 28. Mai 1510 verpflichteten sich Bürgermeister, Gericht, Rath und Gemeinde des Dorfes Nastetten, eine nächtliche Wache zur Abwendung von Feuersnoth und anderen Gefahren einzurichten und auf ihre Kosten zu unterhalten, wogegen Markgraf Christof I. von Baden „zu ergeczung des costens ine uff solich wacht und underhaltung brucken, wege, ferren, (?) werren, hege und flege geet“ ihnen und ihren Nachkommen für alle Zeiten die „Todfall“ genannte Abgabe erläßt. (Geben zu Baden uff dinstag nach dem sonntag Trinitatis 1510.)

Perg. Orig. mit Siegel. Urkunden=Section Baden=Baden Specialia Conv. 193

v. Weech.

¹ Bauch, Wanst, L. 2, 342 d. h. hier jedes Stück. — ² umsonst, unentgeltlich L. 3, 111. — ³ Ettenheimer. — ⁴ Auf dieses Drittel verzichtet am 13. Juli 1470 Rudolf Lumbart, Edelknecht von Tutenstein (Dantenstein) zu Gunsten des Klosters Ettenheimmünster gegen eine Abfindung von 30 rhein. Gulden. Eine Abschrift dieser Urkunde steht am Schlusse des Rechtsbuches.

Briefe Rusdorfs an den Magistrat zu Frankenthal.

Beifolgende Mittheilungen mögen einen kleinen Nachtrag zu den Briefstücken bilden, welche ich meiner Inauguraldissertation¹ beigegeben, zu einer Zeit als mir die Camerarius'sche Handschriftensammlung der Münchener Staats-Bibliothek, der sie entnommen, durch eigenes Studium noch nicht näher bekannt war. Zwar bieten die wenigen Briefe nichts Neues über das Leben des Mannes, dem ich stets mit besonderer Freude meine Aufmerksamkeit geschenkt und das vor nicht langer Zeit durch eine eingehende Arbeit in schönster Weise gewürdigt worden ist². Doch können sie das, was ich über das Verhältniß des Ministers zur Stadt mitgetheilt, beleuchten und bestätigen. Auch aus ihnen spricht der offene Charakter und die treue Gesinnung, die sich ja aus Allem, was der Feder dieses Staatsmanns entfloßen und vor allen andern Correspondenzen damaliger Diplomaten in ansprechender Weise hervorhebt.

N^o III (an die Wittve des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz, Königs von Böhmen) welche ich l. c. p. 68 Num. fälschlich als Original citirt, befindet sich unter den Rusdorfschen Copien und Entwürfen und dürfte als ein von Rusdorf selbst für die bedrängte Bürgerschaft abgefaßtes Schriftstück angesehen werden.

Coll. Cam. 73.

I.

A Messieurs le Magistrat et Bourgeois de la ville
de Frankenthal.

Messieurs! Vostre lettre du 5. febr. m'a esté bien rendue, pour reponse de laquelle il faut que je declare icy, que c'est à mon tres grand regret, que par les continuelles instances de Messieurs vos deputez, y joint mon assistance autorisé par commendement de mon Maistre et de ma Maistresse plusieurs fois reiteré, vous n'avez peu encore obtenir le remboursement de ce que vous avez si promptement et devotement desboursé pour le service du Roy de la Grande Bretagne: voire ce m'est un grand creve coeur de voir que vostre tres urgente necessité n'est relevée, ains entretenue par dilays et procrastinations. Mais ainsy qu'il faut avoir

¹ Stadt u. Festung Frankenthal während des 30jährigen Kriegs. Heidelberg. 1877.

— ² Dr. F. Krüner Johann von Rusdorf, kurpfälzischer Gesandter und Staatsmann während des 30jährigen Kriegs. Halle 1876.

patience, quand lon ne peut corriger le cours, aussy nous ne manquerons point à nostre debvoir de prener continuellement l'affaire, et puisqu' approchons peu a peu pres de l'esperance de l'effect, nous faisons maintenant en ces occasions, nostre dernier effort. Je continueray tousjours d'y contribuer le mien et assisteray aux dits Sr vos deputez (lesquels certes tesmoignent un particuliair soing et diligence en ceste leur charge) de tout mon pouvoir, selon la volonté de mon bon Maistre, et ne veux doubter, qu'en fin la patience et esperance (seules vertus dont les affligez supportent les oppressions) emporteront le deu fruict de leur attente. Au demeurant ie vous asseure, que mon affection, que je porte au bien du service de vostre ville, est et demeure ardente et constante, avec resolution de la vouloir manifester plustost par effect, que asseuerance de paroles, conforme à vos meritez et perspective fidelité, donnant à connoistre que je suis de tout mon coeur

Messieurs, Vre. bien humble et tresaffm. serviteur.

le 12/22 Mars 1624.

II.

C'est à mon tres grand regret, que la peine et industrie de Mess^{rs} vos deputés et ma fidelle assistance n'on peut avoir cest effect de vous procurer la satisfaction, que vous avez esperé et la merités. Neantmoins si l'on considere exactement les circonstances mesmement l'estat present de ceste estat, nous avons suget de rendre graces à Dieu, que nous avons porté vos affaires en l'estat ou elles sont à present. Car si nous en avons encore à faire la poursuite, il seroit tres difficile, voire quasi impossible de les faire bien réussir, ou porter à effect: d'autant, que Sa M^{te} d'aujourdhui ayant tant de charges et despences sur ses bras pour le publicq, lesquelles s'augmentent de jour en jour, ne pourroit nullement avoir moyen de satisfaire au particuliair. Autres raisons et considerations vous entendrés des dits sieurs vos deputez, en l'absence desquels ie ne manqueray point de tenir la main à vos dites affaires. et tesmoigneray, comme je fairay aussy en tout autres occasions, que je n'ay rien plus à coeur que l'avancement du bien de vostre ville, tant au general de tous, qu'en particuliair d'un chacun, declarant que je suis

Messieurs, V. bien humble et tresaffme. serviteur.

le 26 Juin v. st. 1625.

Madame.

Nostre triste et disolée ville se trouve toute estourdie du grand coup, que la main puissante de Dieu a frappé si inopinément en la mort de sa Maj^{té} nre bon Roy et Maistre, de tres glorieuse memoire. Helas! La fin de nos miseres a esté le commencement de nre dueil, et le cris de vive le Roy, que nous preparions pour l'entrée tant désirée [de] Sad. Maj^{té} nre legitime seigneur, se sont changez des silences muets et accents pitoyables. Nous nous figurons facilement qu'une perte si sensible attendrit le coeur de V. M^{té} et qu' Elle abhorrera a jamais ceste malheureuse ville de Mayence¹, ayant separée cruellement deux coeurs Royaux, liez tres estroittement, et lesquels avoyent gousté ensemble une infinité d'infortunes nompareilles sans altercation quelconque ou murmure. Mais puis que les arrests du ciel sont irrevocables et qu'en vain les mortels combattent la sagesse Eternelle, nous nous assurons que V. M^{té} reservera les desbordement de ses larmes et addoucira cette necessité amere par la consideration de la felicité dont iouissent les ames bien heureuses. Encore aurons² nous ceste gloire au milieu de nos detresses, que nous sommes³ depositaires d'un gage tres precieux et gardons⁴ la despouille de celuy, qui en sa mort mesmes a rendu la vie a nre difigurée ville. Et comme il a pleu a Sad. Maj^{té} nre Roy de tres glorieuse memoire, non seulement nous confirmer par diverses fois les privileges et immunitéz ottroyées par la tres illustre Maison Palatine, mais aussy faire respirer quelques autres graces et faveurs pour l'advenir: ainsi supplions nous tres humblement V. M. voire avons une ferme confiance en la bonte d'icelle, que la source de ceste grace ne sera pas tarie et gue nous sentirons avec le temps les effets de cette parole Royale. Les Espagnoles ont succé la moelle de nre povre ville et la guerre nous a ravi ou escarté la fleur de nos hommes et empesché par ce moyen d'envoyer un expres vers V. M. laquelle nous supplions tres humblement se contenter, s'il luy plaist, de la demonstration presente et accepter comme quelque meilleure offrande les voeux que nous sommes obligez de faire pour la santé et prosperité de

¹ In Mainz war am 19./29. November 1632 Friedrich V. gestorben. —

² avons. — ³ serons. — ⁴ garderons. (²⁻⁴ über der Zeile.)

V. M., pour la grandeur du legitime successeur de nre susdit seigneur et Maistre, pour le retablissement et accroissement de la tres illustre maison Palatine et de toute la ligne de

Vre. Maj^{té}, de laquelle nous sommes les tres humbles
tres obeissans et tres fideles subjects et serviteurs.

Frankendal le 7/17. de Dec. 1632.

Coll. Cam. 74.

IV.

Aux Bourghemaistres e Senateurs de la ville
de Franquendal.

Messieurs. De la lettre, que la Royne vostre Maitresse vous escrit, vous verrez, que je n'ay manqué de mon debvoir à rapporter à S. M^{té} non seulement le miserable estat auquel vous estiez reduict, mais aussy la singuliere constance de vostre fidelité et zele, que vous continuiez à faire paroistre au bien de son service: de mesme vous voyez par la dite lettre, quelle estime Sa M^{té} fait de vos bonnes intentions et resolutions et en quelle facon elle vous y exhorta à la continuation. Elle vous recherche aussy de vouloir avancer six ou huict mille Ricsthalers pour contenter aucunement la garnison pour achepter des vivres, pour la subsistence d'icelle, Sa M^{té} met une particulaire confiance en vous et se persuade que vous n'obmettrez de luy servir en cela, elle s'oblige de vous les rembourser sans dilay. Lon a assurance qu'en Angleterre lon fournira et avancera quelque somme pour ceste fin: mais en cas que lon y tarde tant peu que soit, la Royne vous remboursera du sien sans procrastination et faute, tout ce que vous aurez à sa requisition desboursé et advance, comme je vous en donne moy mesme l'assurance et la parole. Pour ne faire celle cy plus longne, il me sera loisible de me soubmettre à la lettre susdite: en vous assurant qu'en tout lieux où je seray, et en toutes occasions, j'auray en particulaire recommandation l'interest de vos affaires et le bien et l'avancement de vostre bonne ville d'autant que ie m'y trouve obligé en mon debvoir et pour le respect de la Royne de nostre Maistresse, a laquelle vous appartenez, estant sincerement

le 24 d'Aoust 1635.

München im Mai 1878.

Dr. J. Wille.

Namen- und Sachregister.

- Marau 237. 273. 319.
 Marburg 245. 299 f.
 Merdar, Conz 274.
 Mroderer, Ulm 245.
 Mfalon, Claus, Vogt zu Todtnau 347.
 354—357. 358. 362. Claus d. j.
 357. 361. 368. Else 354—356. Gylige
 357. Hanemann 357.
 Mtes, Jacob des 328.
 Mckermeister, Claus, 270. Conrat 277.
 Hans 271. Peter 274.
 Mdelhausen Bl. Schoppsheim 244. 255.
 267. 279.
 Adelricus 89.
 Mdlhart 78.
 zem Adler, Egidius 227.
 von Aech, Hermann 214.
 Michalden Bl. Oberndorf 194. 203.
 Mistaig Bl. Sulz 405.
 Mffenlé, Furname (Laufen) 95. 96.
 Mber, Martin 262.
 Albericus, Ostiensis episcopus 79.
 Albertus, presbiter 101.
 — presb. card. et cancellarius 86.
 Albinus, diac. card. s. Marie noue 86.
 Mbrecht I. König 325 f.
 Mbrecht, Mönch zu St. Trudpert 337.
 Mfensfich, Claus 370. Clewi 361. Su-
 fanna 361.
 v. Mfenshofen, Heinrich 188.
 ze Mfenvinden, Johans 230.
 v. Mfmshofen, Philipp 411. 413. 415.
 Mpirsbach, Kloster 440.
 — Abte: Alexius 410. Alphons 434.
 Andreas 211. Burfard 90. 99.
 Mfenschwand Bl. Sädingen 245.
 v. Mtfirch, Heinrich 230.
 Mtllothringische Truppen 444.
 Mtl-Oberndorf 191. 400. 408. 417. 423.
 Mtlshausen, Deutschordens-Commende
 262. 263. 276. 318 ff.
 Memilius, Jacobus, Pfarrer zu Randel 2.
 Mmmanu, Peter 252.
 v. Mmpringen, Conrad 347. Hans Caspar
 394. Hans Jacob 394. Otto 124.
 328. 335. Peter 338. Phil. Jacob 386.
 Mntspfarer 143 f.
 Andres, Vogt zu Staufen 345.
 Angeli, Johannes de Interramneo (?)
 magister 330.
 Anna v. Tattingen, Bürgerin zu Renen-
 burg 337.
 — Bggtin von Seitersheim 340. 341.
 Anuweiler bair. Bl. Bergzabern 28.
 Annwile, Baldebertus de 104.
 v. Annwyl (Anweil), Hans Mbrecht,
 Bürgermeister zu Freiburg 395. 396.
 Anshelm, Philipp 397.
 Annwyl Cant. Baselland 246.
 Apfell, Michel, Schulmeister zu Randel 3.
 Appeteget, Seclin 350.
 Apfalon f. Mfalon.
 v. Arburg, Rudolf 242.
 Argwöhnische Personen 155.
 Arisdorf Cant. Baselland 260 f.
 Arfischeim 295.
 v. Arfischeim, Elina 237. Franz 249.
 303. Nicolaus 237.
 Armbroster, Heinrich 252.
 Armbruster, Joh. Wilhelm, Hofgerichts-
 assessor 174.
 Arnleder, Henman 232. 234. 238.
 Arnold, Conrat 270. Klaus 195. Mltfchy
 233. Ulrich 209.
 Arnsberg, Freistuhl zu 209.
 Arnulf, König 78. 90.
 Arhat, Hans 256.
 Mescha f. Niederefchach.
 Mfchibach f. Efchbach.
 Mtfcher, Lutfried 349. 352.
 Mnenfetter, Heinrich 259.
 Muggen, Bl. Mülheim 84. 384. 387.
 395.
 Mngft Cant. Marga 258.
 Mulendorf Bl. Waldsee 432.
 Mulfingen Bl. Eugen 411.
 Mufören 450.
 Mutenriet, Gregorius gen. Vogt 278.
 zem Bach, Adelheid 249.
 zer Bach, Peter 222.

- v. Bachenstein, Cunrat 222. 285.
 B. advocatus dictus de Cropahc 106.
 Böckinger, Johann 275.
 Baden, Amt 131 ff.
 Baden-Baden, Schloß 146.
 Baden, Cant. Murgau 220. 226. 230.
 246. 252. 256. 310.
 Baden, Markgrafen von:
 Bernhard 192.
 Christof I. 486.
 Ernst 395. 408 f. 417.
 Friedrich 165. 430.
 Jakob 204.
 Karl II. 155. 401.
 Karl Friedrich 166 f.
 Philibert 129.
 Philipp 277. 414.
 Philipp II. 129 ff.
 v. Baden, Katharina 231. Margaretha
 231. Marquart 227 f. 231—234.
 237—239. 241—243. 248—250.
 292.
 Badensfahrt (zum Rurbrunnen) 163.
 Basrid 78.
 Baiern, Herzog Albrecht V. von 133—
 160. Pfalzgraf Wilhelm 200.
 v. Baldegk, Marquart 267 f. 270.
 Ballrechten (Balderichtin) Bl. Staufen
 84. 107. 126 f. 384. 388 f. 391.
 Balingen 418. 434.
 v. Balingen, Konrad 188. 192. 206.
 Peter 195.
 Ballweiler, bair. Bl. Zweibrücken 21.
 Bamlach (Baminach), Bl. Müllheim
 104.
 Banchelshouen i. Bankholzen:
 v. Banchelshouen, Bertold 60.
 Bankholzen Bl. Radolfzell 60.
 Baner, Geben 334.
 Banwert, Bertsch 232. Hans 228. Heini
 232.
 Banzenreuthe Bl. Heberlingen 59.
 Bappus, Uli 275.
 Barbelrod, bair. Bl. Bergzabern 19.
 Bari, Erzbischof Bartholomäus von 377.
 Bartt, Jakob 432.
 Basel, Bischöfe von 347. 393.
 Arnold 320.
 Berthold 91 f. 108 f.
 Gerhard 328.
 Hartman 253.
 Humbert 240.
 Johann 210. 269. 388.
 Nicolaus 266.
 Otto 327. 330.
 — Domcapitel 239.
 — Domstift 230. 266. 309.
 — Hofgericht 214. 218 f. 223. 225—
 228. 231. 233. 239—241. 249. 252—
 f. 265. 269. 272. 276. 278 f. 294
 ff. 303 ff.
 Basel, Concil zu 201. 259. 262.
 — Stadt 204. 213 f. 225. 230. 235
 f. 260. 287. 294 ff. 309. 319. 389.
 — Deutschordens-Commende 227. 230.
 235. 249—251. 263. 265 f. 271.
 278. 294 ff. 303.
 — Dominikanerkloster 266. 269. 276.
 — Dominikanerinnenkloster 255.
 — Johanniter-Commende 276.
 — Karthause 271.
 — St. Leonhard 236. 297. 390.
 — St. Peter 277.
 — Spital 278.
 Basel, Heinz von 257.
 v. Basile, Peter 335.
 Basilea, Civr. dictus de 109.
 Basler, Peter 272.
 Bauchen 450.
 Bauer, Hamman 383.
 Baumeister, Michael 438.
 v. Baustetten, Heinrich 406.
 Baustetter, Johann 429. Maria 433.
 Bebenwilare, Bettenweiler (?) bei Ober-
 theuringen 58.
 Bechrer (Becherer), Hans 248. 254.
 Bede, Hans 271.
 Becker, Burgin 350.
 Beffendorf, M. Oberndorf 181. 408.
 415. 417. 425.
 Behingen f. Biengen.
 Behnen, Berg 397. 399.
 Beinheim, Amt 131 ff.
 Beitter, Hans Jörg 422.
 Beler, Clewin 259. Heini 302. Jacob
 273. Johann 349.
 Bellenborn bair. Bl. Bergzabern 24.
 v. Bellenstein, Conrad 441.
 v. Bellikon 288. Hermann 215—220.
 Bellingen Bl. Müllheim 258.
 Bellsnauer Thal (Belnowa) 84. 89.
 Belsler, Hans 431. Michael 431.
 Bely, Henßlin 259.
 v. Bendwil, Clewi 237.
 Benedict, Mönch von St. Trudpert 328.
 329.
 Benfelt, Hans 251.
 Benknower, Heini 251.
 Bepfendorf, Heinrich 196.
 Ber., rector ecclesie in Rimsingen 120.
 — scultetus de Wisenburch 120.
 v. Berholz, Cuno 90.
 Berchtolt, Rüdi 257.
 Berchusen f. Berghausen.
 v. Berensfels, Arnold 260. Conrat 266.
 268. 273. 282. Margaretha (Gred-
 lin) 385—388. Bernher 225.
 am Berg, Heinsli 264.
 Berger, Heini 255.

Bergfeld, M. Sulz 405.
 Berghausen bei Ebringen, M. Freiburg
 84. 394.
 Berghein, Hermann 249.
 Bergholz 425.
 Bergzabern, Stadt 6. 28. 32. 48.
 Berhtoldus custos maior. eccl. Const.
 113.
 — decanus maior. eccl. Constant. 112.
 113.
 — prior celle S. Petri cluniacensis 82.
 Berhtolfus, maior. eccl. Const. prepo-
 situs 79. 81.
 Beringen ? 235.
 Berken, Herman 243.
 v. Berkein, Hans 221. Herman 244.
 Bern, Deutschordens-Commende 262.
 Bern, Dietrich von 224.
 Bernanc 61.
 v. Berne, Heinrich 333.
 Bernhard, Wälti 190.
 Bernhardus 90.
 Bernigler, Hans 404.
 v. Beroldingen, Frhr. Ludwig 441. Mar-
 quart 441. Marquart Josef 438.
 Sebastian Ludwig 436.
 v. Bernstein, Graf Wilhelm 279.
 Bertli, Henni 244.
 v. Bertlison, Conrat 225.
 Bertschman, Heini 257.
 Berwart, Heinrich 289.
 Berynghard, Clausle 390.
 Beselin, Henni 227.
 Besserer, Cünklin 263. Hans 276. 279.
 Johannes 269. Margaretha 276.
 Bellingen s. Böllingen.
 Beuggen, Deutschordens-Commende 213
 bis 322.
 — Konthure u. Hauskonthure:
 Hermann v. Aech 214.
 Franz v. Nebisheim 218. 282.
 Mangold v. Brandis 282.
 Jacob v. Nynach 222. 285.
 Berchtold v. Dankartsweiler 222.
 223.
 Franz Senno 224.
 Arnolt Schaler 224.
 Peter zu Rin 227.
 Heinrich v. Sletten 228 f.
 Vincenz v. Bubenbergr 228 f. 231.
 Marquart v. Baden 232—234.
 237—239. 241—243. 248—
 250. 292.
 Stephan Ströwin 246.
 Andres v. Mörsperg 251—253.
 Panthaleon v. Heidegt 253 f. 256 f.
 Burkart v. Schellenberg 258—260.
 262 f. 266. 319.
 Hans v. Ruhnhusen 264.

Wilhelm v. Holfingen 265.
 Johann Rudolf v. Wiler 268—271.
 Leonhard v. Stetten 269 f. 273—
 278.
 Herman v. Lutternow 272.
 Jakob v. Ruhnhusen 274.
 Christof Rich v. Richtenstein 279.
 Beuggen, Namen der Ordensbrüder (c.
 1393) 292.
 Beuren M. Ueberlingen 63.
 Beuron, Kloster 79. 81. 396. 397.
 v. Beutelsbach, Albrecht 193.
 Bayer, Johann Ludwig 436.
 Biber, Johann 275.
 Biberer, Hans, der Meiger zu Kroßingen
 366.
 Bickelsberg M. Sulz 405.
 v. Bickenbach, Philipp 219.
 Bidesheim, Pferdmarkt zu 159.
 Biengen M. Staufen 79. 84. 120. 128.
 323. 331. 337. 338. 347. 349. 351.
 361. 363. 384—386. 395. 396. 398.
 v. Biengen, Heinrich 368.
 Biesingen haur. M. Zweibrücken 21.
 Bigart, Heini von Staufen 345.
 Bigts, Anna 231. Johann 231.
 Billung, Hans 188. 192. f.
 Binder, Henni 366.
 Binuigen M. Engen 190.
 Binzen M. Lörrach 298.
 Birchinwilere = Birkenweiler 57.
 Birer, Ebi 366.
 Virgi, Bektin 396.
 Birkenhördt, haur. M. Bergzabern 24.
 Birkenweiler bei Neufnach M. Ueber-
 lingen 57.
 Birkingen M. Waldshut 278.
 Birndorf M. Waldshut 249 f. 268 f.
 301 f.
 Bischoff, Hans 257. Henni 391.
 Bischofszell 113. 436.
 Bitherolf, Johannes, civis in Friburg
 106.
 Bladiltesheim s. Bloßheim.
 Blarer, Ulrich 191. f. auch Plarer.
 St. Blasien, Kloster 389. 427. 434.
 — Aebte von:
 Berthold 126—128.
 Blasius 438.
 Christoph 211. 420.
 Franziscus 439.
 Georg 409.
 Heinrich 186.
 Johann 248. 256. 383. 387.
 Nicolaus 389. 390.
 Kaspar 430.
 Martin Gerbert 440.
 Moriz 440.
 Otto 435.
 Roman 436.

- Blakheim f. Blokheim.
 Blawak, Conrad 389.
 Bleiger, Clewi 362.
 Bleg, Dietrich 178. 182. Jose 182. Jo-
 hann 182. Peter 182.
 — v. Rotenstein f. Rotenstein.
 Bliesgau i. d. Rheinpfalz. 21.
 Blieskastel, Herrschaft 21.
 Blöz, Hans, der weybel zu Sulzburg
 368.
 Blokheim Kr. Mühlhausen 84. 237.
 Blum, Else (Eylse) 374. 384. Heinrich
 190. Henni 374. 383. Hilari 436. Ja-
 kob 431. Johann 350 f. Ulrich 201.
 v. Blumberg, Agnes 201.
 Blünler, Johann der 328.
 zem Blumen, Henkman 234. Lienhart
 309. Ulrich 251. 254. 260 f. Wern-
 her 215. 217.
 v. Blumenek, Balthasar 204. Hans 385.
 Mathis 394. Melchior 386. 387.
 Philipp 396.
 v. Blumenow, Clara 377.
 Boddingen M. Oberndorf 181. 408. 147.
 Bodt, Konrad 187. 197.
 Böckli, Johann 216.
 v. Bodman 317. Hans 403. Jakob 406.
 Bogeshirne, Johann 282.
 Böhlingen M. Rottweil 430.
 Bötti, Hans 257.
 Böcklin, Johann 220.
 Bölant, Henni 360. 361.
 Böler, Lienhart 274.
 Bolerus, Franciscus, Pfarrer zu Rech-
 tenbach 6.
 Boller, Adelheit 217. Konrad 410. Be-
 rena 400. Walthar 217.
 Boller, Bürgermeister zu Rottweil 197.
 Bollershof bei Rottweil 182 f. 432.
 Bölli, Hans 310. Rüdi 233.
 Bollschweil M. Staufeu 84. 384.
 v. Bollenheim, Conrad 392. Cunmann
 387—389. Hans 204. Jacob 392.
 Bolzwiler f. Bollschweil.
 Bolzheim, Sebastian 415.
 Bombach (Bonbach) M. Emmendingen
 84.
 Bomgart, Walthar 267.
 v. Bonndorf, Berthold 441.
 Bononier oder Dreibäcker 161.
 Böpli, Agnes 226. Nütschi 226.
 Boschmann von Walpertshoven, Se-
 bastian, Landschreiber in Minseld 16.
 29.
 Bösingen M. Rottweil 181. 187. 202.
 400. 402. 407. 422. 425. 436. 440.
 Bösinger, Heinrich 256.
 Böttelsbach, Hans 407.
 Bösingen M. Emmendingen 355.
 Boghirni, Berchtolt 213. Johann 213.
 Bözen Cant. Aargau 246.
 Brambach f. Brombach.
 Braubach, Cunk 261.
 Brand, Sebastian 279.
 v. Brandis (Brandeis, Brandes) 414.
 Mangolt 221. 282 f. Bernher 221.
 283.
 Brattelen Cant. Baselland 260.
 v. Brattelen, Heinrich 230.
 Bratteler, Henmann, Schultheiß zu Basel
 388.
 Bräunlingen 432.
 Braunschweig, Herzog Heinrich von 408 f.
 Brechter, Johann der Bürger zu Frei-
 burg 333.
 Brechtli, Wolfgang 267.
 Bregenz 400.
 — Abt Alois von 436.
 Bregenzer, Hans 368.
 Breisach 381. 385.
 Breisgau, Landgrafschaft 381.
 Breitenbach, Cunkel 375.
 Bremgarten (Bremegartin) M. Stau-
 fen 104. 393.
 Bremgarten Cant. Aargau 240.
 Brender de Schönowe C. 127.
 Brendli, Cunrat 224. Gerdrut 224. Hein-
 rich 225. 229. Henman 234. 236.
 Rudolf 224.
 Brenner, Clewy 271. Egid 338. Lud-
 wig 377. Petermann 377. Walthar
 376. 377.
 Brennisen, Clewy 275. Hans 275.
 Bretta (?) 483.
 Breßler, Johann 309.
 Breuning v. Buobenbach 433.
 Brischaugia 128.
 Brisgawie archidiaconatus 113.
 Brittheim M. Sulz 405.
 Brisingen (Brizzikoven) M. Müllheim
 84. 337. 384.
 Brißnach, Flüßchen im Münsterthale 89.
 Brißnachthal 114. 115. 116. 118. 332.
 334. 339. 344. 379—381. 385 f.
 Briger 386.
 Brizina f. Brißnach.
 Brizinberg 84. 89.
 Broggingen M. Ettenheim 483.
 Brogheim 203.
 Brögkin, Ulrich 225.
 Brombach M. Lörrach 84. 234. 240.
 Brombach, Burkart 276. Conz 267.
 Bromberger, Gabriel, Forstmeister 136.
 140.
 Bruck a. d. Mur 346. 347.
 zu Bruck, Adelhaid 188. Heinrich 193.
 Brucker, Clewi 389. Heiny 273.
 Bruder, Heini 218. Johannes 304.
 Brüderli, Henni 245.
 Brugg Cant. Aargau 242. 270. 303.

- Brugger, Chunrat 344. Cunz 303. Hentz
 263 f. Peter 222. 344. Rudolf 344.
 Brugholz zu Münster 123. 124. 128.
 Brugker, Heintzi 268. Heiny gen. Ge-
 wander 310.
 Brumüller, Heinrich 230.
 Brühlinger, Konrad 199.
 Brun, Henry 257.
 Brune, Burgi von Grunre 357.
 Brunner, Hans 243. 254. Ueli 243.
 Bruschy, Heinzmann 225.
 Brustli, Hentzman 224. Rüdi 219. Ru-
 dolf 220.
 Brytzena f. Brißnach.
 v. Bubenberg, Hartmann 226. Vincenz
 224. 228 f. 231. 295.
 Bubendorf Cant. Baselland 231.
 v. Bubenhausen, Hans 212. Konrad 212.
 Buchenberg Bl. Bellingen 203. 403.
 Buchheim (Buchein) Bl. Freiburg 120.
 Buchinsedel = Buggensegel.
 Buchsman, Heini 234.
 Buchweiler f. Buschweiler.
 Bucke, Heffe 248. 250.
 v. Buckein, Henman, von Nollingen 242.
 f. auch Bughein, Bufen.
 Buggenruti (?), Claus 378.
 Buggensegel Bl. Ueberlingen 57. 62.
 — Pfarrer Heinrich zu 57.
 Buggingen Bl. Mühlheim 84. 126. 127.
 368. 384.
 v. Bughein (Bugchein), Berthold 234—
 236. 293. Cunrat 216. 223. 234 f.
 282. 286—290. 293. Elsi 236. Hen-
 man 233 f. 236 f. 240 f. 293. Her-
 mann 235. Johann 223. Mangolt
 216. 282. 289. f. auch v. Buckein u.
 Bufen.
 v. Büchel, Hans 309.
 Bühl, Ant 131 ff.
 Bühligen Bl. Rothweil 405. 416. 422 f.
 Buhswilr f. Buschweiler.
 v. Bufen (Bukein, Bukein), Berthold
 297 ff. Cunrat 217. Cunz 252. Else
 297 ff. Henman 242. 297 ff. Man-
 gold 213. 217. f. auch v. Buckein u.
 Bughein.
 Bül, Heinczi 257. Hensli 257.
 Bülser, Heintzi 272. Rüdi 220. Rudolfph
 226.
 Bully, Henry 256.
 Bulster, Bruder Heinrich 340. 341.
 Buman, Clewin 250. Hans 230. 267.
 Henman 244. Henmin 250. Johans
 231. 253 f.
 Bumann, R. von Straßburg 181.
 in der Bunde, Konrad 186.
 v. Buobenbach, Wolf Breuning 433.
 Burchardus, famulus abbatis S. Trud-
 perti 128.
 Burenhalde Bl. Schorndorf 189.
 Burgau, Markgraf Carl zu 433.
 Burgberg Bl. Bellingen 179. 192 f.
 — Schloß 212.
 v. Burgberg, Hans 192. 199 f. Hein-
 rich 179. Hug 184. Konrad 192.
 Burgenden, C. advocatus dictus de 127.
 Burger, Hans 222. Heintz 222. Wernli
 222.
 Burggrafe, Wernher 248.
 Burgheim (Burdlein), Kr. Erstein 87.
 Burt, der Kelter zu Münster 330.
 — Propst von S. Trudpert 328.
 Burkardus, archidiaconus per Bris-
 gaudiam 113.
 Burtart, Peter 411. 414.
 Burtarz, Johans 330.
 Burfin, Henni 248.
 Burschaupt Kr. Thann 275.
 Burre f. Beuren Bl. Ueberlingen.
 Burre, Eberhardus de 63.
 Burren = Büren a. Nar ? 249.
 Bürren f. Beuren.
 Bürstbüchsen 160.
 Burtit, Hans 205.
 Bus f. Buus.
 Buschweiler Kr. Mühlhausen 350. 384 f.
 Buser, Heini 238.
 Büsingen Bl. Konstanz 436 f.
 Büsinger, Albrecht 243. Heinrich 266.
 Butsch, Ulrich 386.
 Buus (Bus) Cant. Baselland 224. 253.
 270. 321 f.
 Byel, Gabriel 203.
 Byßhoff, Heini 390.
 C., rector ecclesie in Biengen 120.
 Candel f. Kandel.
 Candere f. Randern.
 Candidus, Pantaleon, zweibrück. Super-
 intendent 29. 31 ff.
 Cardaw 252.
 Cella st. Marie f. St. Märgen.
 Cella Villemaris f. Bilsmarzell.
 Choriander, Paulus, Pfarrer in Fretten-
 feld 21. 34. 35.
 Chrozinger f. Krozinger.
 Chunradus prepositus maior. eccl.
 Constant. 112. 113.
 Chur 386.
 Claus, Bertschi 235. 242. Hentzi 226.
 P. Mauritius, Capitular zu Ein-
 siedeln 457. Uly 274.
 Clingen f. Klingen.
 Clingowar, Hans 268. Hensli 257.
 Clofenberg f. Klosenbergr.
 closterlen (feudum claustrale) 59.
 Clotter, Hans 264.
 Colmar f. Kolmar.

v. Colmar, Eggman 228.
 Colmer, Cini 244. Dienhart 263.
 Condische Reiterjschaaren 131.
 Conrat, Bruder Johans des schribers 329.
 Conradus, causidicus de Rubiacho 90.
 — rector de Pfaffenwiler 116.
 — Sabinensis episcopus 79.
 Constanz s. Konstanz.
 Corvinus, Joh., Pfarrer in Lantereken
 31. 34.
 Cräger, Böldeli 365 s. auch Kregger.
 Craige, Diethelmus de 61.
 Croner, Bernly 264.
 Kreuzer, Oswald 386.
 Cropahe s. Kropbach.
 Crozzingin s. Krozingen.
 Crucilingen s. Kreuzlingen.
 Crüz, Henni 349. Johans 351 s. auch
 Krüke.
 Cöni, der Koch 329.
 Cünin am velde, zu Krozingen 366.
 Cünr. hospitalarius St. Petri 106.
 Cünradus dictus de Basilea, civis
 Novicatri 109.
 Cünrat, Stadtschreiber zu Freiburg 373.
 Cüny, Clewy 267.
 Cuzenhufen s. Kuzenhäusen.
 Cygel, Johans zum Kiel 353.

Dahar, Uelli 259.
 Dahinden (Dohindan), Claus 303. Hans
 257. Ulrich 232.
 Dahiuder, Hans 244. Heini 215 s.
 Heinrich 215.
 Daigger, Ludwig 422.
 Daisendorf BL. Ueberlingen 63.
 Dalsheim bei Worms 23.
 v. Danferswile (Danfartswilr) 222.
 Berthold 222 f.
 Dattingen BL. Müllheim 84. 337.
 Dauchingen BL. Billingen 180. 197.
 400. 402. 407. 422—424. 426—
 429. 433. 436. 438. 440.
 Dantenstein BL. Jahr 486.
 Dautmergen BL. Rottweil 190.
 v. Degenfeld, Apollonia 421.
 Degerfelden BL. Lörrach 220. 222—
 224. 231. 233. 244. 249. 251. 254.
 258 f. 261 f. 266—269. 273—277.
 279. 288. 318 ff.
 Deißlingen BL. Rottweil 206. 211.
 400. 402. 439.
 Dentingen BL. Spaichingen 193.
 Denzlingen BL. Emmendingen 84.
 Deutschmeister: Philipp v. Bickenbach 219.
 Cünrat v. Egloffstein 236. 296.
 Burkard v. Schellenberg 265.
 Deutschordens-Hochmeister Conrad v.
 Erlichshausen 262. 265.

Deutschordensballei Elsaß-Burgund,
 Landkomthure:
 Peter v. Stoffeln 214.
 Mangold v. Brandeis 282.
 Marchwart Zöller v. Rotenstein
 221. 284.
 Arnolt Schaler 227.
 Heinrich v. Stetten 228. 229.
 Rudolf v. Randegke 230. 231.
 Adolj v. Birminne 238. 239. 295.
 Heinrich v. Schletten 240. 242.
 Marquart v. Rungseck 310. 312.
 Ludwig v. Lanse 262. 263. 318.
 Burkart v. Schellenberg 265. 266.
 Wolfgang v. Klingenberg 276. 406.

Dieß, Clewy, Schreiber zu Freiburg 376.
 Diem, Hans 198.
 v. Dießen 177.
 Dieffenhofen, Heiner. von, Notar 237. 296.
 Diethelmus plebanus de Kilchouen 80.
 Dietfurt BL. Bonndorf? 270.
 Diethardus 90.
 Diethelm, Klaus 215. 217 f. 220.
 Dietingen BL. Rottweil 181. 194.
 Dietlisperg, Hans 261.
 Diezenbach, Wald 342. 372.
 Dogern BL. Waldshut 268. 302.
 Domcapitel, Stellung zum Bischofe 59.
 v. Donaueschingen s. v. Eschingen.
 Donzell s. Thunfel.
 Doppelducaten 132.
 Dörleinbach BL. Ettenheim 458. 462.
 466. 473. 474. 475. 477. 478—484.
 Dorner, N. 433.
 Dornhan BL. Sulz 206.
 Dornhain, Eduard 206.
 Dornheim, Anna 201.
 Dornstetten BL. Freudenstadt 181. 186.
 Dörrenbach bair. BL. Bergzabern 6,
 24 ff. 38. 42 ff.
 Dottighofen BL. Staufen 358. 384.
 385. 391.
 Dottingen BL. Staufen 369. 394.
 Drasemundus 89.
 Dreyer, Sebastian 431.
 Drübein, Hans 271.
 Dublat, Reinhard 253.
 Dunningen BL. Rottweil 177 ff. 181.
 184. 190 f. 196. 199. 202—211.
 404. 415. 420.
 Durmersheim, Pferdemarkt zu 159.
 Dürr, Berchtold, Berschin, Bertschi 219.
 223. 225. s. auch Dürro.
 Dürrin, Clare 365.
 Durro, Berchtold 224. Berschi 219. s.
 auch Dürro.
 Dutenstein s. Dautenstein.
 Dyesselbach s. Diezenbach.

- Ebelin, Clewin 250.
 Ebenweiser M. Saulgan 432.
 Eberardus, archipresbiter de Pottamo 81.
 — decanus maior. eccles. Argentin. 90. 98.
 Eberlin, Henman 250.
 Ebersbrunnen? 261.
 v. Eberstein, Grafen und Gräfinnen von:
 Bernhard 192.
 Eberhard 406.
 Kunigund 418.
 Wilhelm 418.
 Ebinow s. Nebenau.
 Ebringen (Eberingen) M. Freiburg 84. 114. 307. 394.
 Eckart, Hans gen. Schmid 276. 278.
 Ederli, Cunrat (Cunzli) 357. 362. Hug 347. 352.
 Ediloze, advocatus 78.
 Edlibach, Hans 255 f.
 Efinger, Ludwig 252.
 Egelin, Anne 348. Clore 348. Conrad 348. Cunz 347. 348. Elisabeth 347. 348. Johann 348.
 Eggenheim, Bertholdus de, procurator mon. S. Blasii 128.
 Eggs, Leopold Ludwig 255.
 Egidius, s. Cosme et Damiani diac. card. 103.
 — s. Nicholai in carc. Tull. diac. card. 95.
 Egisheim (Eginsheim) Kr. Colmar 88. 376.
 Eggehart, Henni 372.
 Egli, Cunz 267.
 Egler, Johann 224.
 v. Egloffstein, Cunrat 236. 296.
 Egringen M. Lörrach 304. 306.
 v. Ehingen, Georg 412.
 Eichen M. Schopfheim 261.
 Eichsel M. Schopfheim 244. 248. 255. 263 f. 267 f. 271. 273. 276. 279. 288.
 Eichstetten M. Emmendingen 117. 355. 384.
 Eigeltingen M. Stockach 181.
 Eiken Cant. Nargau 250.
 Eimeldingen M. Lörrach 271.
 Einikon 222.
 Einuzigen, ausgegangener Ort im Breisgau 84.
 Einsiedeln, Kloster 457.
 Eisengrein, Martin Dr. 145.
 Elcke, Hans 260.
 Elgg, Heinrich 244.
 Elgao, Burgi 229. Cunzman 229.
 Ellenban im Rinzigthal 205.
 Ellendgaft, Ulrich 209.
 Elsaß 87. 271.
 Elsaß, Landgrafen im:
 Albert d. ä. 86. 116.
 Rudolf I. 91. 96. 98.
 Albert d. j. 91. 96. 97. 99. 102. 103.
 Werner 91.
 Rudolf II. 102. 103.
 Elsäffer, Hans 207.
 v. Elk, Friedrich 21. Philipp Jakob 21.
 Emmendingen 408.
 Emmingen s. Hochemmingen.
 v. Emmingen, Peter 183.
 Endenburg M. Schopfheim 258.
 Endfeld (Endfelt), Walther 225 f. 229. 236.
 v. Endingen, Rudolf, Ritter 335.
 Endinger, Clewy 256. Hans 206. Hårdlin 188. Heinrich 182.
 Engelhart, Hans 263.
 Engelvrid 78.
 Engen 411.
 Engen, Hans 264.
 Entenstein M. Schopfheim 241.
 Ensisheim, Kr. Schweizer 77. 228. 244. 384. 416.
 v. Enslingen, Margaritha 401.
 Enßlin, Johann 435.
 v. Enzberg, Hans Ruof 417.
 Enzweihingen M. Baihingen 401.
 Espendorf M. Oberndorf 184. 191. 198. 203. 402. 404. 411–415.
 Episcopalis cella, Lvtoldus prepositus 113.
 Eppingen 132.
 v. Eptingen, Göke Heinrich 260. Hartman 225. Ludwig 277.
 Eradingen? 227.
 Erbe, Clewin 248.
 Eremann, Bernher 272.
 Erishaupt, Hans 252.
 in den Erlan, Conrad 382.
 Erler, Clewin 227.
 Erlewin, Clewin 228.
 v. Erlichshausen, Conrad 262. 265.
 Erzingen M. Pforzheim 131.
 Erwishalder, Clewi 254. Hans 254. 261.
 v. Erzingen, Appolonia 278. Jörg 278. Ursel 278.
 v. Escha, Valentin 186.
 Eschach, die 416.
 Eschbach M. Staufen 84. 104. 111. 354. 359. 381. 383. 384. 389.
 Eschingen, Albertus advocatus de 128.
 v. Eschingen, Heinrich 183. Konrad 183. Stefan 183.
 v. Eschon, Agnes 220. Burchart 213. 220. 225. Egglin 213. 218. Elzbet 225.
 v. Eschon, Egglin 280.
 Eser, Henar. dictus 117.
 Essendorffer, Balthassar, Junfer 444.

Ettschlich, Hans 207.
 Ettenheim 471. 475. 479. 486.
 Ettenheimmünster, Kloster 458 ff.
 — Nebte: Gottfried 99.
 Heinrich 90.
 Hesso 483.
 Etterlin, Heinzman 303.
 Ettlingen, Amt 131 ff.
 Etwiler, Cunrat 219. Cünkin 228.
 Cuny 232. Heinrich 236.
 Euffersthal, Kloster, bair. Bl. Berg-
 zabern 18. 21.
 v. Evlioven, Johans 330.
 v. Eyden, Anna 221.
 Engel, Johans 348.
 Eystat s. Eichstetten.
 Eystat, Rudolfus dictus pincerna,
 miles de 117. 118.

 Fahrnau Bl. Schoppsheim 258.
 v. Falkenstein, Erhart 396. Johann Er-
 hart 398. Sigmund 394. s. auch
 Waltenstein.
 Farnsberg Cant. Baselland 321.
 Fastengeböt 135.
 Fechtig, Ferdinand Dr. 386. 387.
 Feckenhausen 425.
 Feldman, Bertsch 251.
 Fendler, Claus 252.
 Ferdinand I. Kaiser 395. 396. 415. 417.
 Feuerstloß an Bürsbüchsen, Verbot 150.
 Fischbach Bl. Willingen 203. 208—210.
 404. 411. 414. 433. 439.
 v. Fischbach, Hans 203. Martin 203.
 Fischerei 153. 157.
 Fischingen Bl. Lörrach 214. 251. 265 f.
 — Dingrodel von 303—309.
 Fittchenmayer, Hans 403.
 v. Flachsland, Hans 271.
 Fleck, Hamman 258. 260.
 Flecke, Hans 218.
 Fleischlin, P. Leodegarius von Lucern,
 Pfarrer zu Ittendorf 457.
 Fleischtage 135.
 Fleko, Johans 220.
 Flinspach, Cunnann, Magister 1. 2. 6. 22.
 Flöter, Rudolf 283.
 Flöcklingen Bl. Rottweil 203. 435.
 Fluman, Henman 255.
 Flyer, Eglolf 184. Heinrich 184.
 Fögelin, Henkin 244.
 Folmer s. Volmar.
 Fölmi, Welti 226.
 Fölmin, Werlin 230.
 Forster, Cunnman 243.
 Forstwesen 140. 149.
 Frand, Hans 268.
 Frankenthal 487—490.
 Frankreich 49.

Fredensfeld bair. Bl. Germersheim 5.
 6. 21 ff. 25. 27. 34. 37. 39. 42.
 v. Freiberg, Johannes 292.
 Freiburg 118. 121. 125. 212. 225. 227.
 343. 345. 347—355. 359. 362. 364.
 371—373, 376, 384, 386.
 Freiburg, St. Agnes 381.
 Allerheiligenkloster 272.
 Augustinerkloster 182.
 St. Clarenkloster 336.
 Deutschordenshaus 326. 388 f.
 391. 396.
 Gabler'sche Stiftung 397.
 Haus zum Eugenberg 372.
 Haus zum Meyenberg 388.
 Heiliggeistspital 365.
 Johanniterhaus 340—342.
 Leheimer Thor 347 f. 371 f. 388.
 Löwengasse 387.
 Pfarrkirche 372.
 Predigerkloster 365.
 der von Rhein Thor 365.
 Schiffgasse 365.
 Spital der armen Leute. 363.
 Stichergasse 366 f.
 v. Freiburg, Grafen und Gräfinnen:
 Anna 119.
 Conrad 104. 108. 114. 115. 119.
 382. 383.
 Egin 122.
 Friedrich 352.
 Heinrich 115. 119.
 v. Freiburg, Hans Joachim 427.
 Freiburger 427. Frischhans 212. Groß-
 hans 212. Hans 211 f. 408. Jakob
 187.
 Freidigman (Freydigman), Wernerher
 (Wernlin) 389. 390.
 Freienweil Cant. Aargau 310.
 Freisinger, Thomas 423.
 Freisy, Heini 232.
 Frenkendorf Cant. Baselland 260.
 Freweler, Jakob 225. s. auch Frömler.
 Frey, Jakob 438. Peter, Kirchenschaffner
 zu Neustastel 7.
 v. Freyburg, Jacob zu Rappel 442. 456.
 Freysinger, Franz X. Dr. 386. 387.
 v. Friberg, Wölfeli, von Gerstuegge 383.
 Frick Cant. Aargau 250. 255.
 — Namen der Pfarrer von 1548 bis
 1776: 255.
 Fricker, Henman 226.
 Frickingen (unter Heiligenberg) 62.
 — Rudolf Pfarrer zu 62.
 Fricke, Heinman 358.
 Fridericus, cantor maior. eccl. Argent.
 98
 Fridl, Johann, aus Reuthi, Amtschreiber
 in Ittendorf 458.
 Fridrich, Hans 287.

- Frie, Heinrich 367.
 Friedeck, Schloß 419. 437 f. 441.
 v. Friedingen, Clara 196. Rudolf 196. 200.
 Friedrich I., Kaiser 82.
 Friedrich II., Kaiser 99. 102.
 Friedrich III., Kaiser 390. 392.
 Friedrich IV., König 262.
 v. Friesen, Rudolf 309.
 Frig (Frige, Fry) Anna 381. Enneli 375. Elfi 375. 381. Henmann 375. Heinzmann 357. 365. 369. 375. Ulrich 375.
 Friser, Küni 226.
 Fritscheman von Sunthofen 376.
 Froberg, Johann 433.
 v. Froburg, Elisabeth 178. Hartmann 178. Johann 220.
 Frohnen, herrschaftliche 161.
 Frösch, Heintzin 250.
 Fröwler, Peter 236. 297. f. auch Froweler.
 Fruchthandel 141.
 Früguff, Peter 269. f. auch Früuff.
 Fründe, Heinrich 256.
 v. Frutigen, Johannes 237.
 Früuff, Ulrich 269. f. auch Früguff.
 Frydbolt, Hans 235.
 Fuchs, Hans 188. 222. Heini 216. Henni 391. Henz 268.
 Fugli (Fugly), Claus 228. Güni 248.
 Fuller (Fullo), Peter 213. 215. 218 f.
 Fürbotgeld 450.
 Furder, Pfaff Berthold 198.
 Fürkauf, Verbot desselben 134. 146.
 v. Fürstenberg, Grafen und Gräfinnen 108:
 Albrecht 424.
 Amalia 429.
 Christoph 429. 431.
 Egon 177. 200. 209. 416.
 Elisabeth 408. 411. 417.
 Friedrich 411. 413 f. 416 f. 433.
 Froben Ferdinand 437.
 Götz 179.
 Heinrich 182. 200. 211. 423 f. 427. 429.
 Johann 179. 182.
 Konrad 182. 206.
 Wilhelm 408. 415.
 Wolf 416.
 v. Fürstenberg, Peter 365. 369. 371.
 Fus, Heini 238.
 Füzen, Gotfridus de 115.
 Gabler'sche Stiftung in Freiburg 397.
 Gaggenu, Feuersbrunst in 156.
 St. Gallen, Propst von 304 ff.
 Gallenweiler BM. Staufen 349. 358. 359. 389.
 Gallo, de Sancto, Olicus 61. Walterus 61.
 Gamschurst (Gaministhurst) AB. Achern 87.
 Garuhower, Heintzman 248.
 Gasconisches Kriegsvolk 159.
 Gastgericht 451.
 Gäßler, Wernly 277.
 Gatterer, der 338.
 Gebehardus 89.
 Geben, Conrad, der große 333. 334. Franz, der Sigstein 376. Geben, der 333. 334. Johann 367. Stephan, Ritter 374. zem merwunder, Bürger zu Freiburg 333.
 Gebersweiler Kreis Gebweiler 214. 228. 234. 245. 247. 249.
 Gebino de Friburg 334.
 Gebreiten? 232.
 Geburnspent, Heini 248.
 Geiersnest BM. Staufen 396.
 Geisbule, Henzi 243.
 Geislingen BM. Donaueschingen 197.
 Geißbuler, Cuntz 271.
 Geislinge, Michael 210.
 Geitlikonr 288.
 Gelterfinden Cant. Baselland 238—240. 242. 249. 253. 275.
 zur Gembs, Peter 292.
 v. Gemmingen, Eberhard 211.
 Gend, Werlin 350.
 Genf, Graf Robert v. 377.
 Gengenbach, Kloster 176. 181. 188. 191. 196. 402. 404. 431.
 — Nebte von: Dietrich 99. Egolf (Egnolf) 197. 201. Gerbold 95. Gotfried 90. Melchior 415. Stephan 187.
 Gengenbach, Stadt 428.
 Gennenbach BM. Müllheim 84.
 Gennenbach, Henni 371. 383.
 zer Gens, Clara 249. Peter 228.
 St. Georgen auf dem Schwarzwald, Kloster 59. 203. 205. 434 f. 440 f.
 — Nebte von:
 B. 60.
 Cölestin 439.
 Eberhard 408—410.
 Georg 403. 405.
 Heinrich 203.
 Heinrich Henz 423.
 Johann 415 f. 442. 456.
 Johann Franz 436.
 Jörg 406 f.
 Nicodemus 420. 422.
 Nikolaus 412.
 Sylvester 200.
 Gerahdus, s. Adriani diac. card. 95.
 Gerboldswiler, Gebhardsweiler? BM. Ueberlingen 60.
 Germersheim 192.

Gernsbach Amt (Ebersteinischer Theil)
131 ff.

v. Geroldsdeck, Grafen u. Gräfinnen von:
Anna 189. Anna Magdalena 418.
Gangolf 418. Hans 208. Heinrich
180. 189. 212. Kunigund 197. Staßla
212. Walter 180. 184. 194. 197. 417.

Geroldus 89.

Geroltshaldun, vielleicht Gereshalde bei
Oberstweiler 57.

v. Gerstungen, Johann 235. 294 ff.

Gerung, Hans 303. Henman 236. Jo-
hans 215.

Gerung, Vogt von Krozingen 372.

Germig, Clewy 267. Ferdinand 255.

Germig, der Vogt von Krozingen 366.

Gesellenschießen mit Büchsen 152.

Gesler, Herman 243.

Gesfuch, Wernher 347.

Gewericus 90.

Gewürzläden 146.

Gibritz, Johann 239.

Gieringer, Heinrich 195.

Giger, Rüdin 261.

St. Gilgen, f. St. Jlgén.

Giselmann, Eberhard 391.

Gilio (Gilyo), Wernli 229. 234.

Giller, Cuntz 261.

Gizi, Henman 248.

Glatfelder, Agnes 217. Walther 217.

Glatz, Clewin 255. Hans 246.

Glück, Konrad 207—209.

Glückshafen (in Baden-Baden) 151. 152.

Gluger, Conrad 271. 274. 276.

Göbel, Heinrich 403.

Goffridus, s. Adriani diac. card. 103.

Goldast, Heinrich 226.

Goldschmid, Burkart 180.

Goll, Valentin 425.

Götsdorf M. Rottweil 195. 211. 420.

Golt, Burchart 373.

Götklin, Heinrich, gen. Arnleder 238.

Görwihl M. Waldshut 302.

Göschin, Hammann 380.

Gosel, Burckly 222. Wernly 222.

Gosß, Crafft 278.

Gossersweiler, hain. M. Bergzabern 28.

Gößlingen M. Rottweil 189.

Göswin, Müdi 226.

Gotfridus, frater mon. St. Petri 106.

Gotfridus, kappellanus abbat. s. Trud-
perti 115.

Götschi, Hans 257.

Göttelbach 194. 203.

Gottgelegen, Konrad 400.

Götti, Henni 232.

Göy, Henman 235. 294 ff.

Gökelin, Hammann 376.

Gothelmus 89. 90.

am (im) Graben, Henczman 244. Ru-

dolf 277—279. Ulman 225. 233 f.
251. 254. 257—262 264.

Graf, Cüni 242.

v. Grafeneck, Elsa 191. Emerentia 191.

v. Grafeneck und Burgberg, Frhr. Fer-
dinand 429. Wilhelm 419.

Graff, Hans 255. Hans Beat, gen.
Bog 397. Müdy 263.

Grait, Heinrich 193.

Graneck, Beste 191. 200. 419. 429. 431.
437 f. 441.

v. Graneck, Jßflinger f. Jßflinger.

v. Graneck und Burgberg, Frhr. Wil-
helm 419.

Graner, Johannes 270. 321 f.

Granse, Johans 283.

Grasbeuren M. Ueberlingen 60.

Gratianus, s. Cosme et Damiani diac.
card. 86. 95.

Grauff, Hans 245.

Gram, Ulrich 256.

Gregorius, diac. card. s. Sergii et
Bachi 79.

Grening, Johans 338.

Grening, Propst von St. Trudpert 329.

Grenzach M. Rörach 230. 258. 266.
268 f. 289. 313.

Grepheir, Katherina 367.

Greschart, Clewin 247.

Greshausen (Greteshausen) M. Al-
brechtsach 84.

Grieningen M. Niedlingen 198.

v. Griemwald, Baron 437.

Griesheim (Grisheim) M. Staufen 84.
393.

v. Griesen, Appolonia 277. Wilhelm 278.

Griffenstein, Henni 365.

Groirow f. Grunern.

Groppenstein, Werlin 368. 370.

Groß, Rudi 251.

Große, Claus 225.

Großeltingen bei Hechingen 444.

v. Grüenberg, Hans Walther 262.
Katharina 215 289. Wilhelm 260.

312 ff.

Grunern M. Staufen 84. 120. 331.
357. 375. 377. 398.

Gugelli, Silsi 259.

Guido, presb. card. tit. s. Grisogoni 79.

Guillermus, cardinal. tit. S. Stephanie
in Celio monte 377. 378.

Gulde (Gulbin), Martin 419. 430.

v. Gültlingen, Ursula 405.

Gündelin, Hans 432.

v. Gündeltingen, Bride 190. Marga-
ritha 190. Ulrich 217.

Gündelinger, Nikolaus 201.

Gündelshausen M. Schopfheim. 261.

Gündelshausen (Gundolshausen) Kr. Geb-
weiler 88.

Gundolzen bei Radolfzell 405.
 Gunningen 420.
 Günter, Jakob 303.
 Ginzlin, Mathis 419.
 Guten, Heinj 403.
 Guter, Hans 270.
 Gutiar, Johann 275.
 Guttenberg, Herrschaft 1 ff.
 Guttinger, Ulrich 226.
 St. Gyllen s. St. Jlgem.
 Gyzj, Heinkman 233.

Haagen Bl. Lörrach 232.
 Habch, Wilhelm 225.
 Habenut, Anna 233. Johann 233.
 Habergans, Heini 257.
 Habermelwer, Bogt zu Staufen 372.
 Habertsweiler Bl. Ueberlingen 57.
 Habsburg, Grafen von:
 Albert I. 86—92. 116.
 Albert II. 91. 96. 97. 99. 102. 103.
 Eberhard 118. 119.
 Hans 245—247.
 Rudolf I. 91. 96. 97. 103.
 Rudolf II. 102. 103.
 Rudolf III. (später König) 91. 97.
 Werner 91.

v. Habsperg (Hapsperg), Mang 274 f.
 Hach (Hache) Bl. Müllheim 84.
 v. Hach, Johann, Bürgermeister v. We-
 nenburg 354.
 v. Hachberg (Hahperg), Markgrafen von
 f. Hochberg.

Hacher, Eulke 232.
 Hadebrechtswilaer = Habertsweiler.
 Häfenler, Stephan 371. 372. Wilhelm
 371. 372.

Hafel, Hafelhof bei Oberotterbach
 (Rheinpfalz) 24.

Hagberg, Burg, Cant. Solothurn 298.
 Hagelmannin, Mehina 236.

Hagenbach, Claus 257. Dietrich 177.
 Hans 269. Udhilt 177.

v. Hagenbal, Henman 236.

Hagg, Bernhard 203. Dietrich 205.

Haus 197. Heinrich 205. Trutwin 184.

Hägg, Jeggi 276.

Hagk (Hagke), Heini 279. Jeggy 271.

Hagmeister, Claus 214. Katharina 214.

Hagnau am Bodensee 458.

Hagner, Ewein 225. Heinrich 225.

Hennin 225.

Haigerloch 419. 422.

v. Hailfingen, Merk 209.

Halbducaten 132.

Halder, Hans 267.

Halderwand s. Hollwangen.

v. Halsingen, Anselm 185.

v. Hallwil, Thüring 259. 279. 312 ff.

v. Halsn, Luz 226.

Hammerstein, Bernli 261.

Han, Benz 208. Jörg 212.

Hanau-Lichtenberg, Grafschaft 49.

— Graf Philipp von 163.

Hannan von Tottenowe 358. 361.

— zum roten Schild 380.

Hansstengel, Eimrat 230.

Hapenstil, Hans 233.

Harer, Hans 245.

Häring, Peter 260.

Harmersbach (Harmisbach) Bl. Etten-
 heim 458. 462. 474. 475—478. 482.

Harsch, Franz Ignaz 386. 387. Johann
 Andre 386. 387.

Härschlin, Balthasar 415.

Harthausen Bl. Oberndorf 184. 197.
 402. 428.

Hartheim (Harten) Bl. Staufen 84.

Hartman, Heinkel 245. Henmi 361.
 Stoffel 433.

Hartperk (Hartperc, Hartperch) 80. 81.
 128.

Hafeman, Johannesconradi 278.

Hafengrund bei Münster 388.

Hasenwiler, Rudolfus de 113. 114.

Haslach (Hasela) Bl. Freiburg 84.

— Bl. Wolfach 408.

v. Haslach, Jopp 269.

Hasler (Hafler) Kleinvernlly 264. 268 f.
 272 f. Clewe 279. Hans 263.

Heinkin (Heynk) 268. 271. Henman
 271. Henmi 272. Wernlin 271 f. 276.

Hatinger (Hattinger), Hans 235. 242 f.
 313.

v. Hattstatt, Christof 396. Friedrich 416.

Hauckelmann, Hans 403.

Hauenstein Bl. Waldshut 302.

— Cant. Solothurn 298.

Hauingen Bl. Lörrach 232.

v. Haulfingen, Wilhelm 391.

zum Haupt, Othman 251.

Haus, Martin 437.

Hausach Bl. Wolfach 408.

— Leutpriester Sippolt zu 189.

Hausen Bl. Schoppsheim 258.

— an der Möhlin Bl. Staufen 84. 398.

— ob Rottweil 206. 416. 422. 434.
 Klause zu 400.

Hausen, Bl. Sulz 405.

v. Hausen, Gant 183. Sirtus 415.

Hausman, Johann 304.

Hausmann, Weltin 303.

Hawart, Eimi 354.

Häwlerin, Grett 391.

Hechingen 196. 419.

Hechler, Johann 229.

Hefenler, Johannes 343. Jos 343. Wille-
 helm 344.

Heffrid, Johannes 304.

- Hagenbacherhof BA. Lörrach 257.
 v. Hegenhein, Peter 230.
 v. Heidegg (Heidegg, Heideck, Heydegk),
 Hannan 242. Panthaleon (Pendente-
 lin 2c.) 253 f. 256—258. 292. Peter-
 man 227. 229. 242. Ulrich 242.
 Heidelbeck, Wunibald 210.
 Heiden (Heyden), Claus 253. 257 f.
 262. Hans 389. Nicolaus 261. Ul-
 rich 225. 229. 233 f. 236.
 Heilbrunner, Jakob, zweibrücl. Hofpre-
 diger 7.
 Heiligenberg 206.
 v. Heiligenberg, Grafen:
 Friedrich 417.
 Hugo 404.
 Jörg 404.
 Ulrich 404.
 Heiligenbronn 433.
 Heiligkreuzthal, Kloster, OA. Niedlingen
 198.
 Heimbürger, Clevin 272.
 Heini, Henny 303.
 Heiniß, Cüni 234. Hensi 232.
 Heinrich, der Meier von Biengen 337.
 Henricus Albanensis episcopus 85.
 — rector eccles. de Mertingen 116.
 — notarius ep. Const. 82.
 Heink, Johann Joachim, Pfarrer in
 Oberotterbach 42.
 — Johann Michael, Doctor jur. utr. 42.
 — Johann Philipp, Lic. 42.
 — Melchior, zweibrücl. Geh. Rath 40.
 41. 42.
 Heinzelin von Costenze, der huter zu
 Krokingen 366.
 Heinkelmann, Otto 215. 289.
 Heinkin, Gretha 256.
 Heitersheim BA. Staufeu 84. 340—342.
 v. Heitersheim, Herr Walther 121.
 Helbling (Helbeling), Hans 225. Hein-
 rich 304. Johans 225.
 Helfenstein, Graf Schweikart zu 424.
 Heller, Jacob 400.
 v. Helmstadt, Friedrich 401. Konrad
 401. Raff 401.
 Helt, Hannemann 371.
 Hende und Füß, Henselin 380.
 Hengst, Hans 400.
 Henman, Jacob 278.
 Hennenbul, Heini 238.
 v. Hennerkheim, Elisabeth 213.
 Henricus dictus carnifex de mon. s.
 Trudperti 107.
 — maior. eccl. Const. archidiaconus
 79. 80.
 Hensinger, Cunrat 282. Hans 279.
 Herczua, Hans von 238.
 Herder, Johannes, Pfarrer in Nechten-
 bach 25.
- Herderen-Hof OA. Rottweil 194. 422.
 Herderer, Johann 433.
 Herg, Jörg 393.
 Hergheim Kr. Colmar 214.
 Hering, Peter 261.
 Herlin, Wendel, gen. Lettinger 418.
 Herman, Hans Jakob, Diaconus in
 Randel 19.
 Hermann, Johann Georg 398.
 — Leutpriester zu Sundhofen 373.
 Hermli, Ulrich 328.
 Herold, Balthasar 422.
 Herr, Rüdi 261. 267.
 Herrenalb, Kloster 131.
 Herrenberg 208.
 v. Herrenberg, Herman, Canonicus in
 Straßburg 98.
 Herrengericht 451.
 Herrenzimmern OA. Rottweil 177. 402.
 415. 426. 436.
 Herrer, Rüdin 267. 274.
 Herro, Ueli 222.
 Herten f. Herthen.
 v. Hertenberg, Berchtold 219. Bertsch-
 man 221. 224. 229. 231. Grebe 231.
 v. Hertenstein, Hartman 252.
 Herthen BA. Lörrach 216. 221—223.
 225. 227. 231. 233. 243 f. 248—250.
 252—254. 258 f. 261—264. 267 f.
 272. 277. 281. 297. 316. 318 ff.
 Hertner (Hertner), Hans 272. Heini
 233. 261. 268 f. 275.
 Herttenberg, Mathis 267.
 Herttenschedel, Conrat 269.
 Herzog, Burgi 225. Heinrich 288. Heink-
 mann 261. Wernli 261.
 Herwisewilere (bei Neufraach?) 57.
 Herzberg BA. Bellingen 407.
 Herznach Cant. Aargau 276.
 Herzog, dictus, in Baldereht 127.
 Herzogenweiler BA. Bellingen 60.
 — A. u. E. von 60.
 Hesel, Heini 358.
 Hekinger, Heinrich 411.
 Hekler, Jakob 434.
 v. Heudorf, Ortolf 208. Urjel 278.
 Wilhelm 206.
 Hevenli, Vogt von Scharfenstein 335.
 v. Heydegk f. Heidegg.
 Heyden f. Heiden.
 Hildelinus 90.
 Hilfher, Berthold 212.
 Hilprant, Jakob 422.
 v. Hiltelingen, Cunrat 236.
 Hilzingen BA. Engen 405.
 Him, Hans 235.
 Himmelsporten, Kloster 92. 118.
 — Abte: Heinrich 116. Johans 248.
 do Hindan f. Dahindan.

- Hinterachthaldeu OA. Oberndorf 194. 203.
 Hintersulgen OA. Oberndorf 194. 203.
 Hipper, Henni 366.
 v. Hirfingen, Dieterich 213.
 Hirt, Kaspar 424. Klausli 402.
 zem Hirze, Johans 217.
 Hitzkirch Cant. Luzern 243.
 Hochberg (Hachberg), Markgrafen von:
 Heinrich 121.
 Otto 193. 219. 221 f.
 Rudolf 221. 232. 234. 238. 240 f.
 251. 265. 267. 271. 303. 307 f.
 Hochemmingen BA. Douaueschingen 183.
 Hoherlöchin, Mhe 211.
 Hochmössingen OA. Oberndorf 181. 184.
 415. 421. 424. 436—439.
 Hochzeit 137.
 Hock, Jocki 268.
 Höckly, Heinrich 261.
 Höfen bair. BA. Germersheim 36.
 Hofer, J. B., Staatsrath 176.
 v. Hoffheim, Johans 259.
 Höfli, Rüdin 268.
 Höflin, Conrad, Bogt zu Nuggen 395.
 Hofman, Dietschin 319.
 Hoffmann, David, Schaffner in Schwar-
 zach, Renovator 139. 160.
 Hohberg bei Schiltach 198.
 Hohenberg, Schloß 206. 209.
 v. Hohenberg, Graf Rudolf 179 190. 192.
 Hohenklingen s. Klingen.
 Hohenkrähen s. Craige.
 v. Hohenwart 204.
 Hohenzollern, Graf Christoph zu 428.
 v. Hoflingen, Wilhelm 265.
 Hollwangen (Halderwang) BA. Säckingen
 219. 221. 227. 271.
 Holzhaym, Clewin 303.
 Holzheim, Emrat 304.
 v. Homburg 280. Albrecht 189. Hein-
 rich 189.
 v. Horney, Wolfgang 396.
 Hoppenau 207.
 v. Horburch, Cuno 90.
 Hördt (Herdt), Propstei bair. BA. Ger-
 mersheim 18.
 Horenberg, Rüdi 256.
 v. Horenberg, Werner 292.
 Horenberger, Johans 350.
 Hörer, Adelheid 184. Johau 184.
 Horgen OA. Rottweil 411. 414. 416.
 420. 431. 433. 435.
 Horger, Erhard 193. Hans 193.
 Horn bei Radolfzell 405.
 Hornbach bair. BA. Zweibrücken 26. 27.
 Hornberg BA. Triberg 199. 205. 403. 405.
 v. Hornberg, Anna 421. Hans Michael
 421. Heinrich 185 f. Magdaleua 421.
 Otilia 419. Werner 181.
 Hornberg, Cunrat 357.
 Horneck v. Hornberg, Arnold 393. Lud-
 wig 394.
 Hornes, Rüdger 244.
 Hornesken, Hengi 226.
 Hörnli, Cunrat 252.
 v. Hornstein, Anna 206. Elisabetha 198.
 Hans 190. 198. Heusli 198. Kon-
 rad 198. Ludwig 183. Wilhelm 183.
 Hornuß, Burckardt 273. 279. Heinrich
 267 f. 273. Heuslin 267. 273.
 Hoßli, Henman 275 f.
 zem Houbt (Houbpt), Hauman 218. 223 f.
 Houen (Hofen), wohl im Münsterthal
 84. 337.
 v. Houen, Cuno, Decan zu Lutinbach 111.
 Höver, Michael, Magister 1.
 Hovewilr, Ulricus de, canonicus maior.
 eccl. August. 98.
 Höwen, Schloß 202.
 v. Höwen 414.
 v. Hovenstein, Henmanu 232 f.
 in der Sub, Hans 256.
 Huber, Cimi 233. Heini gen. Norri 303.
 Henni, von Buggingen 368. Leon-
 hard, Schulleister in Oberotterbach
 24. Materu 255.
 Hubertus, presb. card. tit. s. Lauren-
 cii in damaso 85.
 Hüfingen 402. 416.
 Hug, Henry 267. Laur 408. Mayer 191.
 Hvgelnhein, Kuno de, canon. Beron.
 115.
 Hügelsheim 160.
 Hügli, Uli 276.
 Hugo, Bruder des Grafen Luitfried 87.
 — Sohn des Grafen Luitfried 78. 87.
 88. 89.
 Hugo, capellanus episc. Const. 81.
 — tit. s. Sabine presb. card. 103.
 Hvgvlnchen, H. de 109.
 Hugs, Johannes 304.
 Humbel (Hunbel), Burckard 223. Burgi
 221 f. Jocki 218.
 Hnnel, Burgy 222.
 — v. Stauffenberg, Adam 386.
 Hunde (Prügeln) 136. 140.
 Hunfried, Sohn des Grafen Luitfried
 78. 87. 88. 89.
 Hungerlin, Heinkman 250.
 v. Hüningen, Hans 287.
 Huntpertus 89.
 Hüntwangen Cant. Zürich 258.
 Hurniß (Hurnuß), Hans 277.
 Hurst (Hürst), Bartli 234. Hans 256.
 Hurter, Konrad 210.
 Hürth, Hans Jakob 436. Ignaz 440.
 Hurus, Adelheit 371. Albrecht 371.
 Hurnsin, Anna 233.
 ab dem Hüs, Beringer 302.

- Busin s. Hausen.
 Busler, Hans 264.
 Gütten BM. Säckingen 276.
 Gutter, Henni 245.
 Guttinger, Hensli 258.
- Jack, Jakob 411.
 Jacobus, canonicus maior. eccl. Argent.
 98.
 Jagdordnung 135.
 Jahrmärkte 130.
 Jakob, Konrad 197 f.
 Jauch, Hans 197.
 Jehenheim (Schheim) BM. Jahr 79. 84. 87.
 Jettenberg, Henni 251.
 v. Jegen, Hans 233.
 Jfflinger (v. Graneck), Andreas 429 f.
 Anton 419—422. Apollonia 419. 421.
 Bastian 414. Euphemia 421. Hans
 Georg (Jörg) 419. 421. 428—430.
 Hans Jakob 419. 423. 431. Hans
 Konrad 430. Hans Sebastian 419.
 421. Helena 429 ff. Dr. Johann
 Friedrich 409. Johann Jakob 430.
 Konrad 402. 407. Maria 421. 430.
 Maria Salome 430 f. Marquart
 419. 421. Ottilia 419. Ursula 419.
 St. Jilgen BM. Müllheim 337. 338. 377.
 383. 384. 391. 392.
 Jmberg, Hensky 264.
 Imerus, Tusculanus episcopus 79.
 Jmhoff, Hans 278.
 Jnnendingen 413.
 Jnmo 77. 82.
 Jnthurm, Bernhard 437. Wilhelm 435 f.
 Jngsigler, Eberhart 226.
 Jnglingen BM. Lörrach 243.
 Jöbli, Lienhart 258. 260 f.
 Jöchle, Heinrich 205.
 Jöck, Heintz 233. Hentzi 226.
 Joderin, Anna 248.
 Jögk, Rüdi 226.
 Johannes, diac. card. s. Adriani 79.
 — dictus scriptor moncium 380.
 — Predest. episcopus 94.
 — presb. card. tit. s. Marci 85.
 — tit. s. Clementis card. Tuscan. ep. 94.
 — tit. s. Laurenc. in Lucina presb.
 card. 103.
 — tit. s. Stephani in celio monte
 presb. card. 95.
 — s. Theodori diac. card. 95.
 — de Basilea, al. de Hiltelingen 379.
 — de Gloter 380.
 — Viceplebanus in Kilchouen 324. f.
 Johannes der Rechner 326.
 Johannes rector ecclesie in Buchein
 120.
 Johannes de Spira 330.
- Johans von Herbolzheim 345. 348. f.
 Johans der Schriber (Freiburg) 329.
 — von Tonsel, Kirchherr zu St. Walt-
 burg bei Waldfkirch 369. 379. 382.
 — der verber (Freiburg) 366.
 St. Jörgenschild 416 f.
 Jos, Hans 310.
 Josef II., Kaiser 399.
 Jrslingen BM. Oberndorf 188. 194. 196.
 201. 402. 404. 407. 415.
 Jsingen BM. Sulz 405.
 Jsny, Stadt 202.
 — Abt Theodorich von 436.
 Jstein BM. Lörrach 303.
 Jttendorf, Schloß 457.
 Judengeleit 142.
 Junckhoven bei Krokingen 359. 395.
 v. Jungingen, Burkard, Canonicus in
 Straßburg 90.
 — Eberhard, Propst zu St. Peter in
 Straßburg 98.
 v. Justingen, Hans 185. Konrad 194.
- Kadelburg BM. Lörrach 227.
 v. Kagenack, Franz Reinhard 387. Georg
 Reinhard 386. Johann Friedrich 387.
 Käger (Kager), Heinrich 183. Johans
 225.
- Kaiser und Könige, deutsche:
 Albrecht I. 325 f.
 Arnulf 78. 90.
 Ferdinand I. 395 f. 415. 417.
 Friedrich I. 82.
 Friedrich II. 99.
 Friedrich III. 102. 390. 293.
 Friedrich IV. 262.
 Josef II. 399.
 Karl IV. 213. 215 f. 280 f.
 Karl V. 394.
 Karl VI. 399.
 Konrad III. 79.
 Ludwig der Deutsche 78.
 Ludwig das Kind 78. 90.
 Maria Theresia 399.
 Maximilian I. 393. 406 f. 409.
 414.
 Maximilian II. 423.
 Otto IV. 98.
 Rudolf I. 118. 347.
 Rudolf II. 426.
 Ruprecht 192. 265.
 Sigmund 250. 259. 265. 300 f.
 312.
- Kaiser-Augst Cant. Nargau 298.
 Kaisten Cant. Nargau 258.
 Kalmann, Jude 184.
 Kamerarii, Johannes, Decan zu Basel
 327.

- Kandel (Langenkandel) bair. *Bl.* Ger-
 mersheim 2. 3. 19. 29. 35. 39. 43 ff.
 v. Kandel, Graf 434.
 Kandenberg, Hieronymus 201.
 Kanderer, Cüni 267. Peter 271.
 Kändern *Bl.* Lörrach 84.
 v. Kändern (Kander) Fritsch 228. Gen-
 man 228. Wernli 221—223.
 Kanzel, Mißbrauch derselben 133.
 Kanzler, Heinrich 181. Katharina 181.
 Kanzlerin, Gertrud 204.
 Kappel *Bl.* Billingen 192. 400. 409 f.
 425—427. 434 f. 442.
 v. Kappel, Hug Stöffeli 178.
 Kapsweyer bair. *Bl.* Bergabern 25. 28.
 Karl IV. Kaiser 215 f. 280 f.
 Karl V. Kaiser 394.
 Karl VI. Kaiser 399.
 Karl X. König von Schweden 40.
 Karl, Jacob 244.
 Karlisow f. Karsau.
 Karlsruhe, Logirungs-Reglement 172.
 Karpfen, Herrschaft 211.
 Karrer, Claus 366. Werlin 370.
 Karsau *Bl.* Säckingen 228 f. 231. 233 f.
 243. 246—250. 253 f. 256. 258 f.
 264. 270 f. 274 ff. 290. 309. 315. 318.
 Käser, Cüni 242.
 v. Kastelwart, Mathias 413.
 Kastner, Konrad 194.
 Katweiler bair. *Bl.* Kaiserslautern 19.
 Kauffman, Johannes 304.
 Keche, Henni 245.
 v. Kecheler v. Schwandorf, Georg An-
 dreas 421.
 Kein, Hans 422.
 v. Keiserstul (Keyserstul), Anna 222.
 285. Elisabeth 222. 285. Hans 242 f.
 246 f. Ruman 219. 224 f. 281 f.
 Kellwald, Emrat 223—225.
 Keller, Erhart 276. Fridly 274. Johann
 406. Johann, Müller in Staufen
 344. Nüdi 254. 258 f.
 Kempnater, Martin 252.
 Kenzingen *Bl.* Emmendingen 256. 355 f.
 Keppenbach *Bl.* Emmendingen 483.
 v. Keppenbach, Dietrich 381.
 Kercher, Paul 428.
 Kerchmaier, Andreas 210.
 Kern, Bertsche 365.
 Kerpin, Margaritha 431.
 Kessler, Hermann 249. Jerg 274.
 Kesslerhandwerk am Bodensee 2c. 210.
 Keyser, Heinrich 302.
 v. Keyfersperg, Hanmo 376.
 v. Keyserstul f. Keiserstul.
 Keysten bei Weinselden 243.
 Khausserlin, Johann, Bürgermeister zu
 Baden 151.
- Khyon, Michael und Hans, dessen Sohn
 aus Bregenz, Baumeister 457.
 v. Kienberg (Kyenberg) Cuntz 225. Heiden
 (Heyden) 218 f. 225. Heintzman 213.
 220. Heintzi 215. 220. Heintzi 224.
 Kiesenbach *Bl.* Waldshut 269.
 Kilchberg Cant. Baselland 224.
 v. Kilchein, Rudolf, Schultheiß zu Frei-
 burg 390.
 Kilchoffer, Heinz 272.
 Kilchouen f. Kirchhofen.
 Kilso, Dietericus 62.
 zer Kinden, Nikolaus 214.
 Kindtaufen 137.
 Kippenheim *Bl.* Ettenheim 84.
 v. Kippenheim, Johann 347.
 Kirchberg *Bl.* Sulz, Kloster 425.
 Kirchendiebstahl 156.
 Kirchenzucht 143 f. 144. 153.
 Kirchhofen *Bl.* Staufen 80. 323—325.
 Kirchgarten *Bl.* Freiburg 84. 126. 307.
 Kirfel bair. *Bl.* Homburg 27.
 Kirnach *Bl.* Billingen 410.
 v. Kirnach f. Kürneck.
 Kirnbach 203.
 Kirsmann, Berthold 275.
 Klainker, Heinrich 403.
 Klein, Joh. Conrad, zweibrück. Land-
 schreiber 41. 48.
 Kleinbasel, St. Clara zu 249. 265.
 St. Margarethen 277.
 f. auch Klingenthal.
 Kleinhänlin, Michael 394.
 Kleinhemer, Lienhart 261.
 Kleinfems *Bl.* Lörrach 395.
 Kleinhenny, Henny 391.
 Klen, Heman 237.
 Klette v. Stenhein, Friedrich, Ritter 328.
 Kleweli, Klaus 213.
 Kling, Heinrich 348. Katharina 348.
 v. Klingen (von der hohen Elingen),
 Diethelm 222. Ulrich 198. Walther
 220 f. 242. 385.
 v. Klingenberg, Anna 233. Margaritha
 212. Wolfgang 276. 406.
 Klingensfuß, Ulrich 252.
 Klingenneyger, Nüdy 256.
 Klingenthal, Kloster zu Klein-Basel 230.
 279.
 Klingnan Cant. Marga 220. 232.
 Klobelouch, Rudolf 270.
 Klosenberg bei Oberotterbach (Rhein-
 pfalz) 24.
 Kloter, Heinrich 288. Johann 288.
 Klug, Caspar, Pfarrer in Minsfeld 16.
 Knab, Hans 243.
 Knonan Cant. Zürich 243.
 Knöpfe rothe, als Abzeichen einer ge-
 fährlichen Gesellschaft 155.
 Knöpfelin (Knöpflin), Hans 231. 290 ff.

- v. Knöringen, Burkart 273.
 Knubloch, Rudolf 269.
 Köbi, Heini 253.
 Koch, Claus 221. Hans 217. Henni 369. Uman 220 f. 225.
 Köchli (Köchlis), Hans 274. Lienhart 256. 264.
 Kolb, Stadtpfarrer zu Rottweil 440.
 Koler, Anna 244. Hennen 244.
 Köllikon, Anna von 253 f.
 Kölman, Edwin 303.
 Kolmar 367. 380.
 v. Kolmar, Burgi 225.
 Kolmer, Heini 261.
 Kolmerberg bei Dörrenbach (Rheinpfalz) 24. 38.
 Köln, Erzbischof von 208.
 Könerlin, Dttmar 376.
 König, Sebastian, Superintendent in Lützelstein 40.
 Königsberg, Deutschordens-Commende 252.
 Königsfelden Cant. Aargau, Kloster 269.
 Königshofen (Kuniginhova) Kr. Straßburg 88.
 Koniz, Deutschordens-Commende 262.
 Konli, S. 201.
 Konrad III. Kaiser 79.
 Konstanz, Bischöfe von 394:
 Albert (Blarer) 385.
 Andreas (von Oesterreich) 397.
 Balthasar (Merklin) 414.
 Berthold II. 81.
 Burkart (v. Hemen) 189.
 Diethelm (v. Krenkingen) 95. 100.
 Eberhard II. (v. Waldburg) 55. 105. 110. 111—114. 124.
 Heinrich (v. Taune) 102.
 Heinrich II. (v. Klingenberg) 124. 325 f.
 Heinrich III. (v. Brandis) 222. 227. 285. 363. 372.
 Heinrich IV. (v. Hemen) 206.
 Hermann I. (v. Arbon) 79—82.
 Hugo (v. Hohenlandenberg) 394. 413.
 Jakob (Fugger) 397.
 Johann III. (Windlof) 356.
 Johann VII. (v. Waldburg) 397.
 Konrad II. (v. Tegerfeld) 53 ff. 64 ff. 100.
 Mark Sittich 423 f.
 Marquart (v. Roth) 436.
 Otto II. (v. Habsburg) 81—83.
 Otto III. (v. Hachberg) 193.
 Rudolf II. (v. Habsburg) 120.
 Ulrich III. (Pfefferhart) 349.
 Konstanz, Bischofs-Administrator:
 Heinrich 385.
 Generalvicare 210. 350.
 Konstanz, Hofgericht 379 f.
 Domcapitel 226.
 Domdecan Albrecht 193.
 Dompröpste: Albrecht Blarer 189.
 Heinrich 59. Ulrich Blarer 59.
 Konstanz, Stadt 202. 210. 386. 389. 402.
 St. Johann 189.
 Minoritenkloster 211.
 Salemerhof 56.
 St. Stephan, Prior Odalricus 82.
 Kornhase, Conrat 256.
 Kornmacher 136. 140. 141. 146.
 Körpel, Claus 257.
 Kog, Claraana 385. Dietrich, Ritter 350. 352. Hans, Ritter 385.
 Konfmannin, Agnesa 252. Margreta 252.
 Kozze, Conradus miles dictus 116.
 Kramer, Henni 370. Johann 243. 246.
 H. Pfarrer 436.
 Krebs (Kreps), Albrecht 378. Albrecht Mönch in St. Trudpert 372. Anna 366. Conrat 361. 366. 367. Elise (Eisi) 361. 362. 366. 376. 382. Erni 357. 361. 362. Gylie 383. Hans 267. Heinrich 325. 326. Henni (Johannes) gen. Herbst oder Burgermeister 369. 371. Henni 361. 362. 366. 367. Rudolf 370. Uli 367.
 Kremer, Dietrich 236.
 v. Krenkingen, Diethelm 238. Heinrich gen. v. Wissenburg 238.
 Krenzach f. Grenzach.
 Kreps, Friedrich 234. 240. Heini 225. Marty 271.
 Krenzgänge (Processionen) 156.
 Kreuzlingen, Abt von 79. 81.
 Kreyer (Kreyger), Bödelin 350. 362. 366. 373.
 Kriech, Hans 245. 299 f.
 Kriegsvolk, freundes 134.
 Krombach, Burgi 303.
 Kronen, französische 132.
 Kropbach (W. Staufeu) B. Vogt von 106. 342. 350. 353. 383. 384.
 Kröpfliu, Theobald 255.
 Krosingen W. Staufeu 80. 81. 84. 104. 106. 110—114. 121. 122. 124. 126. 129. 323—325. 332. 337. 347. 354. 357. 359. 362. 364. 366. 372. 381—384. 387. 389. 395. 396. 398.
 v. Krosingen, Conrat 121. Dietrich 385. Heinrich 363—365. Ludwig 386. 393. Margaretha 365. 369. 371. Otte 121. 347. 366. 368. Ottelin 363. 364. 369. 371. 383. f. auch v. Schönowe.
 Krug, Peter, Forstmeister 136. 140. 158.
 Krummlinden W. Staufeu 396.
 Kruke, Kennin 350. 353. f. auch Kruke.
 Kuchinmeister (Kuchenmeister), Elisabeth

- (Elsa) 219. 221. 284. Human 218. 284.
 Auchlin, Hans 387.
 Auder, Cimi 232.
 Auffer, Gred 388. Hemmi 388.
 Augelhut, Heinzman 260.
 Aun, Klaus 192.
 Aunffelin, Clevin 303.
 Aung, Fridli 275. 277. Heintzy 274.
 v. Aungseck, Marquart 310. 312 ff.
 Aunig, Johans 304.
 Aunlin, Hans 404.
 Aunzlin, Konrad 400.
 Aupferly, Heinrich 389.
 Auppenheim, Ant 131 ff.
 Aurnbach 194.
 v. Aurneck, Balthasar 196. Brun (Bruno) 196. 202 f. Elsa 203. Gertrud 204. Hans 195 f. 201. Johann 178. Kaspar 202. 204. Konrad 196. Melcher 202. Wilhelm 403.
 Aursner, Swigger 194.
 Aupphennige, Hamman 367. Balthar 367.
 Auzenhansen Bl. Ueberlingen 63.
 Kyburk, Hartmannus comes senior de 113.
 v. Auenberg f. Aienberg.
 v. Aylcheim, Heinrich 364.
 Aylchzarten f. Kirchzarten.
- Laborans, presb. card. s. Marie trans Tiberim 85.
 Lactendorf Bl. Rottweil 181 f. 211. 430.
 Laffather, Hans Rudolf 416.
 Lahr, Ant (Massauischer Theil) 131 ff.
 St. Lambrecht, Kloster, bair. Bl. Neustadt a. d. Hardt 18.
 v. Landeck, Hans Heinrich von 396.
 v. Landenberg 209. Christoph (Stoffel) 416 f. Hans 409. Johans 226. Uebild 185. Verena 185.
 Landolt, Bertsch 360. Johans 350.
 Landsberg im Oberrhein 414.
 Landwehr Kr. Mühlhausen 275.
 Landstreicher 141. 149.
 v. Langen, Hofgerichtsaffessor 176.
 v. Langenkümbach, Konrad 185.
 Langenowe ? 61.
 Langenschiltach Bl. Triberg 203.
 Langensteinbach Bl. Durlach 131.
 v. Lause, Ludwig 262. 263. 318 ff.
 Laufenburg Cant. Margau 216. 220. 232. 255. 279.
 Lantfridus 89.
 Lape, Johannes dictus 115.
 zur Lauben, Baron 91.
 Laufen Bl. Mühlheim 81. 96. 325. 326. 329. 330. 362. 366. 369. 371. 382—384. 387—389. 392. 394.
- Lauffer, Hans 432.
 Lautenschlager, Huberlin 401.
 Lauterbach Bl. Oberndorf 203. 421.
 Lauterecken i. d. Rheinpfalz 31.
 Lauthardus s. Luthardus.
 Lazarus, Jude zu Oberndorf 185.
 Legeler, Hans 425.
 Leidringen Bl. Sulz 195. 405.
 Leimperl, Anna 432.
 Leimann, Johann, Pfarrer in Oberbach 23.
 v. Leinstetten, Hans 206. 208.
 Lendlin, Hans 196.
 Lemppin, Heinrich 375.
 Lengnau Cant. Margau 217. 220. 227. 230. 232. 234. 243. 246. 256. 258. 293 f. 310 ff.
 Leuzburg Cant. Margau 245.
 Less, Hans 243.
 Leutkirch bei Neufach Bl. Ueberlingen 57.
 v. Leymen, Conrat 298.
 v. Lichtenfels, Hans 390. Hans Wilhelm 396.
 v. Lichtenstein, Bernhard 430.
 v. Liebegg 287 f.
 v. Liebenstein, Raban 211.
 v. Liechtenstein, Lucas 252.
 Liebermann, Clevy, Ziegler 374.
 Lienberg Bl. Oberndorf 194. 203. 403.
 Liernur, Superintendent in Zweibrücken 49.
 Liestal Cant. Baselland 231.
 Liestal, Henzi 220. 223 f.
 Liminhusin ? (im Elsaß) 87.
 v. Linn (Lin), Johans, gen. Henzi 228. Ulrich 232.
 Lindau, Stadt 202.
 Linder, Johannes 304.
 Linsmann, Hermenegild 439.
 Linsinacker, Johans 345.
 Lipp, Johann Rupprecht 432.
 Listig, Heinrich 215.
 Luitfried, Graf 78. 86—90. 108. 116.
 — Sohn des Grafen Luitfried 87. 88. 89.
 v. Lo, Küni 233. Verene 256.
 Lobigassun, Nibilungus de 90.
 Lohrer, Hans 256.
 Loch, Bertholdus dictus 117.
 Löfen, Loffin f. Laufen.
 Löffeler, Hartman 251. 254. Müdin 260.
 Löfflerin, Else 368.
 Vogelheim Kr. Kolmar 373.
 Lohr, Stadt in Baiern 19.
 im Lohr, Johans 292.
 Löli (Löly), Heini 259. 261. 263.
 Londereschlott, Lorenz 433.
 Lölilin, Heinrich 187.
 v. Lore, Else 269.
 Lörrach 258.
 Lörracher, Henßlin 266.

- Löffi, Heini 232.
 Lotter, Hans 303.
 Louber, Jacob 277.
 Loucher, Peter 230.
 v. Louffen, Hug 236. Peter 230. Peter-
 man 225.
 Loutschibach f. Lözibach.
 Löw, Henman 236.
 Löwe, Dietrich 304. Gotfrid 304.
 v. Löwenstein, Graf Albrecht 184.
 v. Lözibach, Gotfrid, Bürger zu Frei-
 burg 333. 335. Gotfrid, Mönch in
 S. Trudpert 335. Katharina 333.
 335.
 Ludi (Ludy), Hans 243. Heinzman 257.
 264.
 Ludwig der Deutsche, König 78.
 Ludwig das Kind, König 78. 90.
 Luglin, Hans 204.
 Lugi, Clewi 255.
 Lumbart, Rudolf, Edelknecht von Tuten-
 stein 486.
 v. Lupfen, Grafen: Georg 417 f. Hein-
 rich 423. Joachim 418. Klementia
 413. Sigmund 414.
 v. Lupfen, H. 177 f. Ursula 194. Zaijolf
 186.
 v. Luphin, Eberhardt 292.
 Lufberg, Wald 349.
 Lutenbach = Luttenbach Kr. Colmar ?
 292.
 Lutfridus f. Lintfried.
 Luthardus 89.
 Luthold v. Röttenlein, Propst zu Basel
 327.
 Luti (Lutin), Johann 220. 224. 233.
 Lutinbach ? 111.
 v. Lutternow, Henman 272 f.
 Luttingen BM. Waldshut 232.
 Lutz, Hans 404. Jacob 256.
 Lützelstein, Grafschaft 41. 43. 48.
 Lydringer, Berthold 193.

 v. Machtoltzheim 214.
 Mädlar, Hans 383.
 Magden Cant. Murgau 213. 250. 260.
 300 f.
 v. Magenbuch, Wolf 194.
 Mägerlin, Thoman 256.
 Maier, Heinrich 186.
 Maiger, Heinrich 400.
 Mainau, Deutschordens-Commende 216.
 270. 276. 405.
 Maingen f. Mengen.
 Mainz, Erzbischöfe von 95. 272. 431.
 Molf 211.
 Maisprach Cant. Baselland 224.
 Mäli (Mälis), Andres 234. Peterman
 244. 250.
 Malsch BM. Ettlingen 131.

 Malterer, Johann 180. 348.
 Mammern bei Schaffhausen 190.
 Manburra f. Mammern.
 Mandach, Schloßchen bei Zurzach 399.
 Manass, Felix 255.
 Manenburg? 262.
 Mangolt, Claus, Kirchherr zu Wolfen-
 weiser 390.
 Mäntelli, Margaritha 181. Werner 181.
 Mauzisweiler 203.
 Mappach BM. Lörrach 306 f.
 Marbach f. Murbach.
 v. March, Hans 279. Heinrich 272.
 Marquardus, rector eccles. de Rim-
 singen 116.
 Marcus, scolasticus maior. eccl. Argent.
 98.
 St. Märgen, Abte von 92. 118. 377.
 Cunrad 106. 107.
 Wernher 116.
 Margraf, Heinzman 222.
 Maria Theresia, Kaiserin 399.
 Mariazell DM. Oberndorf 188. 196.
 Marinus, s. Rom. eccl. vicecancellarius
 103.
 Marquart, Hans 429.
 Marschalchus, G. sc. de Staufen 99.
 Marschalk, Hug 225. Sigbot 183.
 Marti (Martin), Albrecht 251. 254.
 Henßli 268.
 Mäslin (Mäslin), Anna 402. Hans
 191. 200. 400. Konrad 191.
 v. Maßmünster, Christof 395. Rudolf
 340—342.
 Maternus, Sebastian, Pfarrer in Min-
 feld 33.
 Mathias, Johann 231. Leonhard 231.
 Mathie, Steffan 262.
 Mathis, Clewin 268. 272. 371. Hans
 250. Henman 246. 248.
 Mattheholz im Banne von Staufen 372.
 Mattman, Hans 256.
 Mauchen BM. Müllheim 84.
 Maugenhardt BM. Lörrach 303.
 Maulburg BM. Schopfheim 289.
 Maximilian I., Kaiser 393. 406 f. 409.
 413 ff.
 Maximilian II., Kaiser 423.
 Magence 489.
 Mayer, Conradt 292. Johann 441.
 Klaus 405.
 Meginboldus 89.
 Meier, Berthold von Biengen 338. Hein-
 rich (Heini) von Biengen 338. 354.
 Johann 349. Rudy, Heini 358.
 Meiger, Albrecht 366. Birkart 195. Claus
 225. 230. Friedlin 268. Hans 243.
 274. Heini 303. Lienhart 252. Wern-
 lin 267.
 — Eby (Ebni), Henni 354. 376.

- Meiger von Lind, Hans 257.
 Meigerlin, Henne von Biengen 382.
 Meinwart, Anna 353. Burkard 116.
 353. Cunrat 366. Cünklin 354.
 Hennin 354. Johans 366. 374.
 v. Melchingen, Bär 276.
 Meli, Mely f. Möhlin.
 Meli (Melin), Bertschi 220. 224. 229.
 Burkart 254. 258. 260. Hanman
 217. Henman gen. Clapper 223.
 Melibach f. Möhlinbach.
 Melior, s. Joh. et Pauli presb. card.
 tit. Pamachii 94.
 Menchweiler f. Münchweiler.
 Mengen BM. Freiburg 84.
 Menlin, Jude zu Owen 184.
 Menzinbach f. Mezenbach.
 v. Merdingen, H., Canonicus v. St.
 Stephan in Konstanz 124.
 Merkhlin, Christian 428. Peter 428.
 Merz, Rochus 395.
 Messerer, Johans Werner 247.
 Messkirch 208. 405. 416. 426.
 Mettenberg, Henni 301. Johannes 372.
 Metter, Bernher 239.
 Mezenbach im Münsterthale 83. 84. 87.
 89. 339. 349. 350. 353. 394.
 Meyger, Clevin 245. Grebe 245. Hein-
 rich 206.
 Mehgerordnung 135. 139. 148.
 Mehiger, Hans 257.
 Meyer, Burhard 255. Peter 264.
 Bernher 227.
 Meyge, Johans 223.
 Meyenzitt, Schuster zu Basel 249.
 Meyger, Burgi 244. Clewy 256. Cuelin
 267. Göz 220. Hans 267. 272 f.
 Heini 233. Johans 220. Lienhart
 311. Rüdger 220. Welti 230. Bernli
 233. Wilhelm 220.
 Meygerly, Heinkman 246.
 Meyrin, Gerin 256.
 Michel, Auberlin 198.
 Michel, der Weibel zu Staufen 372.
 Miles cognomento et officio 61.
 Miller, Heinrich 261.
 Minnenhausen bei Salem 62.
 Minderlachen bair. BM. Germersheim
 35. 36.
 Minfeld bair. BM. Germersheim 4. 5.
 16. 29. 31 ff. 38. 39. 41. 42. 49.
 Minnewilr f. Münchweiler.
 Minfeln BM. Schopfheim 214 f. 219.
 223. 228. 245. 258. 264. 266. 268.
 271 f. 277. 279. 287—289.
 Mochenwang, Johans 226.
 Modell, Kaspar 210.
 Mogenhart, Heini 303.
 v. Möggingen, Balz 185.
 Möhlin Cant. Aargau 213. 216. 218.
 220. 223 f. 226. 232 f. 243. 246.
 258 f. 262. 266. 280. 317.
 Möhlin, Fluß 125.
 Möhlinbach 226. 247. 313.
 Moll, Friedrich 279.
 Mompelgard 395.
 Mönchweiler BM. Bellingen 209.
 Mönendal, Heini 232.
 v. Montfort, Graf Ulrich 424. Wilhelm
 190.
 Morath, Anton, Maler 439.
 Nordbrenner 156.
 Morder, Cunrad 366.
 Mörder, Heinrich der 337.
 Mördingen (Merdingen) BM. Altbrei-
 schach 116.
 Morhart, Rudolf 344.
 Morser, Else 362. Franz 354. 356. 362.
 383. Heinrich 355. 356.
 v. Mörsperg, Andres 231. 251. 253 f.
 Peter 208 f. 391.
 Mortinowa f. Ortenau.
 Mösch, Franz Melchior 255. Nicolaus 255.
 Möschinger, Burkart 275. Jakob 236.
 Leonhard 275.
 Moser, Hans 278.
 Mößlin, Berthold 403.
 Möz, Heinrich 434.
 Mouchly, Heini 279.
 Möwerli, Heinrich 236.
 Mühlhofen bei Salem 58.
 Mueheim f. Mauchen.
 Mulberg, Cunrat 236.
 Mülhausen, Deutschordens-Commende
 235. 258. 294 ff.
 Mülhausen DM. Tuttlingen 402.
 in der (zer) Mulin, Johans 214. 227. 231.
 Müller, Anna 279. 432. Bernhard 428.
 Clewi 264. Cünklin 228. Elisabetha
 432. Franz 432. Fridli 255. Gilt
 403. Hans 263 f. 271. Hartmann 264.
 Heini 246. 267. 303. Heintz 271.
 Jeckli (Jaggi, Jeggi) 233. 236. 245.
 Johann 428. 432. Johans 215. Mar-
 garitha 432. Ursula 432. Wernly 248.
 v. Mulinheim, Burkart 204. Johans
 Ulrich 385.
 Mülten, auf der (im Münsterthal) 399.
 Mumpf Cant. Aargau 226. 231. 233. 313.
 Münch v. Langkron, Burkart 252.
 — v. Münchenstein, Gößmann 384. 385.
 388.
 Münchweiler BM. Ettenheim 458. 462.
 464. 465—470. 483.
 Münchweiler bair. BM. Bergzabern 28.
 Münchwylen Cant. Aargau 246.
 v. Mundelfingen, Günther 188.
 Munich, Burghart 216. 281.
 Munrekingen, ausgegangener Ort im
 Breisgau 84.

- Minrich (?) 78.
 Münschi, Burfart 215. Clewin 303.
 Münster BM. Staufeu 123. 124. 325—
 327. 332. 342. 349. 350. 372. 378.
 380. 383. 384. 386. 389. 391. 392.
 395. 396.
 — s. auch Ettenheimmünster 458 ff.
 Münster i. Nargau 213. 217. 234. 293.
 Münsterer, Henni 388. Nesa 388.
 Münsterthalbe 393.
 Münsterlin, Hans 395.
 Münsterthal 349. 352. 383. 386. 387.
 389. 391. 392. 396. 398. 399.
 Müntschi, Burchart 219. Claus 224.
 Müntzi, Henni 257.
 v. Münzigen, Heinrich 336. Bernher 124.
 Münzmeister, Cunrat 371. Dietrich gen.
 Sürin 230. Geben 352. 357 f.
 Münzer, Gerard 202 f. Jacob 413.
 Lorenz 404. 411.
 Münzingen BM. Freiburg 125. 384.
 Münzingen, Heinrich miles de 116.
 Münzweien 133. 137. 153. 167.
 Murbach Kr. Colmar, Kloster 214.
 — Abte von 104. 386. 396.
 Friedrich 110. 111.
 Georg 395.
 Johann Rudolf 395.
 Johann Ulrich 425.
 Murer, Claus 255. Henny 232. Ulrich 237.
 Muri, Abt Cunrat von 240.
 Murnhart, Henni 225. Hugli 251.
 Murrin, Margaretha 367.
 Mus, Henni 248.
 v. Mutenshein, Cunrat 250.
 Mutikofen, Mutikoven, Muttinchovin,
 Muticon 104. 127. 359. 360. 364.
 Muttenger, Johann 225.
 Mutz, Hans 278.
 Mycillus, Vitus, Caplan in Randel 35.
 Nabus, Johann 220.
 Nebenu BM. Lörrach 303.
 Neckarburg bei Rottweil 194.
 Neckar-Schwarzwald, Ritterkanton 439 f.
 Negelin, Johann 230.
 Negely, Hans 251.
 n. Nellenburg, Graf Christoph 414. Chri-
 stoph Ludwig 419. Eberhard 181.
 Nester, Johann 440.
 Newcastle bei Landau (Rheimpfalz) 2.
 7. 29. 31.
 Neuenburg BM. Müllheim 109. 110.
 111. 120. 337. 338. 354. 364. 368.
 376. 377. 383.
 v. Neuenburg, Graf Ludwig 221. 283.
 v. Neuenfels, Christoffel 394. 395. Hans
 Berthold 383. Hans Michel 392.
 Heinrich 390. Jacob 338. Rudolf
 378. Nütschin 354. Sufelin 392.
 v. Neuenhaus, Katharina 424.
 v. Neuenhausen, Magdalena 431.
 Neufach BM. Ueberlingen 57.
 Neuhansen BM. Villingen 177. 179.
 197. 209. 400. 407 f. 412. 420 f.
 v. Neuhansen, Hans 262.
 v. Neukastel, Humbert 240.
 Neunag, Flüsschen im Münsterthal 87.
 89. 118. 390. 392.
 v. Neuneß, Albert 199. Heinrich 184.
 195. Magdalena 431.
 Neuweiler, Kloster im Elß 122. 123.
 Nicholas, Leutpriester zu Krotzingen 366.
 Nicolaus, rector puerorum mon. s.
 Trudperti (323). 324.
 v. Nidau, Gräfin Berena 238.
 Niedereßbach BM. Villingen 178. 181.
 183. 191. 197. 400. 402. 407 f. 419—
 421. 428—431. 433. 437 f. 440 f.
 — Dorfordnung 437.
 Niederhofen Cant. Nargau 235. 243.
 Niederlender, Cristan 268.
 Niederotterbach bair. BM. Bergzabern
 7. 21. 23. 35.
 Nießlin, Rudolf 270.
 Nollingen BM. Säckingen 213. 216 f.
 221—223. 228. 232. 234—237.
 240—243. 245 f. 248. 252. 254.
 257—259. 261—264. 268 f. 271—
 273. 276 f. 279. 286 ff. 297 f. 316.
 v. Nollingen, Johann 228. 237.
 Nollinger, Burfart 218 f. 224 f. Henslin
 267.
 Nordschwaben BM. Schopfheim 273.
 v. Nordstetten, Hans Psuser 206. 208.
 Norgaume, Nordgau im Elß 87.
 Normalingen s. Ormalingen.
 v. Northusen, Bertholt 378.
 v. Northwoben (Nordschwaben) Conrat
 219. Grede 225. Heinrich 219. Hug
 307. Johannes 307. Rudolf 307.
 Northwober, Heinz 267 f.
 Rottich, Ber, der 329.
 Novilarensen monasterium s. Neuweiler.
 Noumeastrum s. Neuenburg.
 v. Nüfar, Nütlied 354.
 Nüferly, Hans 256.
 Nufrang = Neufach? 256.
 v. Nühusen, Hans 264. Jacob 274.
 Nuspaunier, Vinzenz, in Ittendorf 458.
 Nuttinger, Hans 386.
 zum Nuwenhuse, Johann 215 f.
 Nymaga s. Neunagen.
 Nyderndorf = Unter-Bengnau 233.
 Nyffen? 321.
 Obercandel s. Randel.
 Oberdeutschland, Landkomthur des
 Deutschordens zu 219.

Obereßbach BM. Billingen 205. 421.
 Oberhohenberg 403.
 Oberkirch 207.
 Oberndorf 180. 192. 195. 404 f. 407 f.
 415. 417—419. 421. 427—429. 432.
 Kloster St. Augustin 179.
 Schloß 192.
 f. auch Alt-Oberndorf.
 Oberotterbach bair. BM. Bergabern 6.
 23 ff. 42 ff.
 Oberried, Prior von 390.
 Oberschaffhausen BM. Emmendingen 355.
 Oberstenweiler BM. Ueberlingen 57.
 Ober-Theuringen DM. Tettnang 58.
 do Obnan, Rüdy 232.
 Ochsenbach, Jacob 248. 250.
 Ochsenhausen, Abt Balthasar 436.
 Odalricus, plebanus de Crozzingin 80.
 Odo, Tusculanus episcopus 103.
 Oefingen BM. Donaueschingen 434.
 Offmenningen, Reinbott miles de 106.
 Oeffingen BM. Säckingen 215. 246. 255.
 Offenburg, Peterman 312 f.
 v. Oftringen, Heinrich 210 f. 292.
 Oheim, Kunlin 201.
 Ofker, Klaus 189.
 Ofler, Rudi 366.
 Olricus plebanus in Stophin 128.
 Olsberg Cant. Margau, Kloster 213. 231.
 279.
 Oeltissinnen: Anna 279. Wibeli 257.
 Olten Cant. Solothurn 236.
 Oltingen Kr. Altkirch 248.
 Oltinger, Johann 220.
 Deninger, Peter 195.
 Onolsbach (Ansbach) 132.
 Onesperger, Symon 271.
 Opfinger, Johann 362.
 Oppenau 207.
 Ormalingen Cant. Baselland 319. 321.
 Oertelin (Ortellin), Bertschin 248. 250.
 Ortenau 84. 87.
 Oertlin, Heinrich 195.
 v. Deschon, Burchart 215.
 Osenberch f. Ufenberg.
 Ospernelle, Peter 230.
 Oesterreich, Herzoge u. Herzoginnen von:
 Albrecht 206. 208. 345—347. 380
 f. 390.
 Friedrich 245. 255. 386.
 Katharine 218. 282.
 Leopold 190. 380. 383.
 Rudolf 218. 281.
 Sigmund 270. 277. 392. 403.
 Wilhelm 384.
 Oßwald, Gabriel 411.
 Ottenheim f. Ettenheim.
 Othardus 90.
 Oethingen (?) 471. 475. 481.
 Otlin, Lienhart 271.

Ottersheim, Kloster 357. 363.
 Opertus (Opertus) 79. 83. 86. 108.
 116.
 Ottelman, Heintz 215.
 Otter, Hans 208.
 Otterbach f. Ober- u. Niederotterbach.
 v. Dettingen, Margaritha 405.
 Oettly, Wernly 278.
 Otto IV., Kaiser 98.
 Otto, diac. card. s. Georgii ad uelum
 aureum 79.
 — Portuens. et s. Rufine episcopus
 103.
 Ottobeuren, Abt Benedikt von 436.
 Ottwangen BM. Schopfheim 221. 248.
 Ouden, Dughein, Duhem f. Muggen.
 v. Ow (Owe), Hans 195. Volkart 185.
 Ouwelfingen f. Muffingen.
 Owen DM. Oberndorf 184.
 Ower, Peter 303. Wernlin 303.
 Pafe, Heintz 257.
 Pandulfus, presb. card. tit. basil. XII
 apostol. 85. 94.
 Pantzger, Burchart 224.
 Päpste römische:
 Alexander IV. 104 f. 110. 393.
 Benedict XII. 347.
 Bonifacius VIII. 122 f.
 Bonifacius IX. 189. 236. 379.
 Calixtus III. 82 f. 390.
 Clemens IV. 114. 265.
 Clemens VI. 351.
 Clemens VII. 377. 379.
 Cölestin III. 92—95. 387 f.
 Gregor IX. 101.
 Gregor XI. 365.
 Honorius III. 265.
 Innocenz IV. 92. 103 f.
 Innocenz VIII. 393.
 Johann XXII. 272. 275. 387.
 Leo X. 394.
 Lucius II. 78 f.
 Lucius III. 83—86. 103.
 Martin V. 388.
 Nicolaus IV. 122. 176.
 Paul III. 391.
 Urban V. 358.
 Urban VI. 379.
 Patrick, S. B., zweibrück. Rath. 49.
 Payer, Ludwig 437.
 Pehliß, Wilhelm, Amtmann zu Lützel-
 stein 16. 18.
 Peier, Rüdiger der 121.
 Pestilenz 138. 146. 157.
 St. Peter, Kloster 92. 106 f. 118.
 — Aebte: Arnold 105—107. Johann
 Jakob 431. Mariward 81. Paul 436.
 Walther 116.
 — Probst Peter 106.

- Peter, Rudy 279.
 Petershausen, Rechte von 177. 272. 388.
 390. Diethelm 290. Johann 400.
 402. Martin 404. Wunibald 436.
 Peterzell 204.
 Petrus, Albanensis episcopus 79. 103.
 — s. Georgii ad. vel. aur. diac. card.
 103.
 — tit. s. Marcelli presb. card. 103.
 Peyger, Cunrad 389.
 Pfaff, Johannes 307.
 Pfaffe, Johannes 216.
 Pfaffenbach 395.
 Pfaffenheim Kr. Gebweiler 90. 227 f.
 v. Pfaffenheim, Johannes 358.
 Pfaffenhofen bei Dwingen 63.
 Pfaffenweiler BA. Staußen 84. 116. 337.
 Pfalzgrafen u. Pfalzgräfinnen:
 Adolph Johann 40 f. 48.
 Caroline 49.
 Friedrich III. Kurfürst 21.
 Friedrich V. Kurfürst 487. 489.
 Friedrich Casimir 32.
 Friedrich Ludwig von Zweibrücken
 40.
 Georg Gustav 31 f. 37. 39.
 Georg Hans I. von Beldenz 1. 8.
 26. 29—32. 43.
 Georg Hans II. 37.
 Johann I. Herzog von Zweibrücken
 7. 8. 29 f. 32.
 Johann II. 38 f.
 Johann August 43.
 Leopold Ludwig von Beldenz 40.
 Ludwig II. Herzog von Zwei-
 brücken 1.
 Ludwig V. Kurfürst 1. 417.
 Otto 196.
 Reichard 21.
 Wolfgang I. Herzog von Zwei-
 brücken 1. 6. 8. 30. 33. 46.
 Pfefferzins 59.
 Pfening, Hans 368. Werli 358.
 Pferdemarkt 159.
 v. Pfirt, Johann Ulrich 240 f.
 Pfister, Conrat 274. Fridlin 268. 271.
 Pfluger, Ueli 270.
 Pflum, Hans 410.
 v. Pflummern, Karl 434.
 v. Pfor (Pfor. Pforre), Hans Wern-
 her 263. Wernher 264. 387—389.
 Pfullendorf, Stadt 202.
 Pfullendorf, S. von 178. Meister Johann
 von 194.
 v. Pfürdt, Hans Reinhard 387. 398.
 Pfußer, Berthold 190. Els 191. Hans
 191. 206.
 Pfüsy, Hans 274.
 Phine, magister Albertus de 113.
 Pfor (Pforre), f. Pfor.
- Phunt, Peterman 367.
 Piderich, Johann 292.
 St. Piel bei Schlettstadt 398.
 Pincerna, Walter 178.
 Plank, Josef Anton 386. 387.
 Plarer, Albrecht, Domprobst 189. f. auch
 Blarer.
 Poladi, Burgi 221.
 Pommern, Bischöfe von:
 Caspar (Linke) 262. 265.
 Johann III. 262.
 Porta celi f. Himmelsporten 116.
 Prälatenstand, vorderösterreichischer 397.
 Probst, Clewy, der Schreiber zu Freiburg
 367.
 — Hans 274.
 de Prussia, Johannes 295.
 Pshaidler, Claus 400.

 Quaterloch, Johann 403.

 Racinger, Clewi 301.
 Radins, zweibrück. Rath 50.
 Radolfzell 210.
 Ragnit, Deutschordens-Commende 252.
 Raibli, Wernher 304.
 Rambach (?) 483.
 Rampertus 83. 86. 108. 116.
 Rampach, Wald 120. 397. 399.
 v. Ramsperg, Nigelsward d. j. 63.
 Ramstein BA. Triberg 413.
 v. Ramstein, Cuzhman 309. Fritschman
 290. Henman 253. 309. Johannes
 239. Walther 290.
 Rändhlin, Friedrich 397.
 v. Randegg (Randegge, Randegg), Hein-
 rich 61. 178. Rudolf 230 f.
 Rankinger, Clewi 268. Heinz 268.
 Rapertschen? 258
 Raphael, Burkart 329. Mehtilde 329.
 zu Rapoltstein u. Hoheneck, Ulrich 387.
 Wilhelm 392.
 zem Rappen, Johann 361. 365. 369.
 Rapperzschwyl = Rapperswyl Cant.
 Bern? 244.
 Rapperswyl 272.
 Rapperzhüsern (Raperthüsern) 226. 247.
 Rappoltshof 182.
 v. Rappoltstein, Egenolf 424.
 Räser von Landesperg, Burchart 373.
 Räsli (Räsy), Hengzman 242. Tieschy 268.
 Rast, Cunrat 270.
 Rastatt (Rastetten) 486.
 — Amt 131 ff.
 Ratger 78.
 Ratham, Johann, Pfarrer in Dörren-
 bach 26.
 Raetirshouen, Remmertshofen am Oster-
 bach? 61.

- v. Ratperg (Raperg), Arnolt 257. 320.
 Ratz, Lienhart 261.
 Ratseler, Lienhart 269.
 Rat, Hans 224.
 Rätz, Hartman 255.
 Raubenheim f. Rubenheim.
 Rauch, Laur 429.
 Raumb, Christian 432.
 Ravensburg, Stadt 202. 210.
 v. Razenhufen, Anna 104. 108. Rudolf 104. 108.
 Reber, Hartman 261. Heink 273. 277.
 Rebmann, Konrad 421. Marfus 418. 421. Ulrich 425.
 v. Reckberg, Anna 206. Barbara 404. Georg 204 f. Hans 204. 209. 409. Ludwig 212.
 Rechow, Heini 361.
 Rechtenbach harr. Bzl. Bergzabern 6. 7. 23 ff. 29. 37.
 v. Reckenbach, Heinrich 199. Jakob 421.
 Regen, Johans 218. 224.
 Regensperg Cant. Zürich 220.
 v. Regeshin (Negeßheim), Ennely 264.
 Reginboldus 89.
 Regingerus 90
 v. Rehin, Peter 292.
 Reich (Rich) v. Reichenstein, Christoffel 279. Hans 319. Peter 267. 426. Thuring 277.
 Reichenau, Aebte von: Eberhard 183. Friedrich 192. 195. 412. Johann 206. 211. Werner 188.
 Reichweiler Kr. Mülhausen 373.
 Reigen, Johans 219.
 v. Reigersberg, Kurmainz. Kanzler 24.
 Reinach Cant. Baselland 231.
 v. Reinach (Rinach, Rynach), Briede 239. Henman 245. 294. Jacob 213. 222. 285. Wernher 222. 285.
 Reinbach, Wilhelm, Pfarrer in Ober-
 otterbach 6.
 Reinhardus, prepositus maior. eccl. Argent. 98.
 Reinhardt, Clewy 276.
 v. Reischach (Ryschach), Bilgrim 416. Egg 195. Hans Knobloch 412. Ruf 418 f.
 Rem, Georg (Sörg) 207—209.
 v. Remchingen, Wilhelm 408.
 Rend (Rengt), Hans 259. 273. 277. Rudi 279.
 Rende (Renke, Rendi), Burg 271. 273. Ulin 271. Ulin 232. Walthar 387.
 v. Rennchen, Ludwig 444.
 Renz, Heinrich, Abt von St. Georgen 423.
 Resz (Resi, Resin), Dietrich 266. Heini 219. Heinhman 248 f. 259. Wernli 228.
 Rettzünß = Rhäzünß? 274.
 v. Renstin, Magdalena 410.
 Rentlingen, Conradt von 292. Meister Wernher von 225.
 Rhein 125.
 zu Rhein, Hans 254. 259. 310. Peter 231.
 Rheinau, Aebte von: Heinrich 217. Johannes 389.
 Rheinfelden, Herrschaft 259. 312 ff.
 — Burgherren von:
 Walthar v. Klingen 220 f.
 Diethelm v. Klingen 222.
 Claus v. Rinfelden 222. 224.
 Peter v. Thorberg 228 f. 292.
 Friedrich v. Slednik 243.
 Herman Gessler 243.
 Jacob Ziboll 244. 247.
 Claus Zyboll 248.
 Wilhelm v. Grüenberg 260.
 Rheinfelden, Schloß 204.
 — Stadt 213—283. 287 ff. 300. 311 f. 396.
 Johanniter-Commende bei 217. 250. 263. 274. 276. 279.
 St. Martinsstift 213. 246. 259. 278 f. 282.
 — Schultheißen:
 Johans Wagner 213. 215.
 Herman v. Belfikon 215. 216. 217. 218. 219. 220.
 Wernher Scherrer 220.
 Cunrat Kelhalb 223. 224. 225.
 Bertschman v. Hertenberg 229.
 Hans Wegenstetter 232.
 Burkart Schurli v. Stoffeln 234. 236. 238. 241. 244. 246.
 Henman Truchseß 251. 310.
 Claus Heiden 253. 257.
 Burkart Meli 260.
 Nicolaus Heiden 261 f.
 Rudolf im Graben 277. 279.
 v. Rheinfelden (Rinwelden, Rinfelden), Claus 213. 216. 222—224. 251. 255. 280. Nicolaus 218.
 Rheinfischerei 214. 218. 226. 229. 244. 247. 260. 266. 268. 281 ff. 312 ff.
 Rich, Hans 309. Jost 283.
 Rich v. Richenstein f. Reich.
 Riche, Heinrich 239. Johans 239.
 Rickenbach Bzl. Säckingen 245. 251.
 — Cant. Baselland 239.
 — Wald 394. 395.
 Riederer, Ulrich 292.
 Riedmatt Bzl. Säckingen 247. 256. 260. 268. 274. 290.
 v. Riehein, Paulus, Schultheiß zu Freiburg 374. 383. 384.
 Riehen Cant. Baselland 230.
 Riesenburg Kr. Marienwerder 262.
 Riet, Hans 252.

- Riethheim *Bl.* Billingen 434.
 Riethheim *Cant.* Murgau 220.
 Rimesingen (Rimesingen) *Ober- u. Nieder-*
Bl. Altbreisach 84. 116. 120.
 Rin *f.* Rhein.
 ze Rin (Rine, Ryn) *f.* zu Rhein.
 Rinach *f.* Reinach.
 Rinderman, Burkart 228. 233. Claus
 228. Hans 261. 267. Heinrich 288.
 Renslin 268.
 Rinsfelden *f.* Rheinsfelden.
 Rinschner, Ludwig 422.
 Rinköfe, Vlricus dictus 116.
 Riem, Claus 251.
 Rippe, Johann 283.
 Ripurg, Johann 292.
 Ritter, Rüdy 263.
 Ritti, Rini 223.
 Röblin, Heinzman 303.
 Roibly, Elwy 266.
 Röchly, Rüdi 231. Wernher 233.
 Rodelinshouen, ausgegangener Ort im
 Breisgau 84.
 Roggenau? 208.
 v. Roggenbach, Adelberg 267. Emrat
 282. Dthman 267.
 Röhrenbach unter Heiligenberg 63.
 Rom 475.
 Romanus, tit. s. Anastasie presb. card.
 95.
 Romberg, Beste 189.
 Romer, Wetti 243.
 v. Nordorf, Rudolf 252.
 Rorer, Emrat 372.
 v. Röschenz, Hans 236. Hermann 237.
 zem Rosen, Hug 304.
 Rosenfeld *Bl.* Sulz 196. 405.
 v. Rosenfels, Helena 429 *f.*
 Rosenobel 132.
 v. Rosnegg, Heinrich 258.
 Rosshanns, Michael 400.
 Rößlin, Ulrich 274.
 Rot, Cüni 242. Egly 238. Hans 204.
 Hans Rotlieb 386. Hartman 236.
 298.
 v. Rotenlain, Walthar 61.
 Rotenmüller (Rottenmüller), Hans 254.
 258. 260.
 Rotenstein (Rothenstein) bei Rottweil
 403. 416. 430.
 — Bleke von 409. Hans Dietrich 418.
 Hans Jakob 430. Hans Ulrich 424.
 Hermann 295. Maria 430. Paul 419.
 — Zöller von, Marchwart 221. 284.
 Roth, Joachim, Gerichtschreiber in Mandel
 19. 36.
 Rötting, Hefschy 243.
 Rötlin, Wolfgang 411.
 v. Rotperg, Adelber 275.
 Rotte, Gözman 309.
- Rötteln *Bl.* Lörrach 232. 241. 309.
 Rötteln, Landgericht auf dem Kapf zu 395.
 Rottenburg a. N. 209.
 Rottenmünster, Kloster *Bl.* Rottweil
 178. 406. 436.
 — Hebtissin Veronika 418.
 Rottweil 173 ff. 444.
 Archiv der Stadt 173 ff. 400 ff.
 Büchsen- u. Armbrustengilde 418.
 Bürgermeister Bernhard 178.
 Dominikaner 177. 183. 203. 418. 439.
 Gengenbach'sche Pfluge 196. 402.
 Heiligkreuzkirche 177 *f.* 193 *f.* 196.
 205. 400. 404. 406. 409. 433.
 Hofgericht 400. 415.
 Johannitercommende 180. 197. 403.
 Liebfrauentkirche 178. 185.
 Maurizienkirche 197.
 St. Michael 193.
 Nikolauskapelle 178.
 Petershäuser Hof 177. 182.
 Spital 176. 178 ff. 189. 191. 404.
 415. 425. 436. 438.
 Landcapitel 195. 433.
 Rottweil, Gregor von 402.
 Rubenheim *bair. Bl.* Zweibrücken 21.
 Rückgaber, Heinrich, Professor 176.
 v. Rüdelingen, Peter Abrecht 378.
 Rudolf I. König 118. 347.
 Rudolf II. Kaiser 426.
 Rüdolfus, canonicus Const. eccl. 81.
 Rudolfus de Heidelberg 114.
 Rueß, Anton 438.
 Ruessen, Konrad 434.
 Ruffach, Hr. Gebweiler 90. 248.
 Deutschordenscommende 250.
 Rührberg-Hof *Bl.* Lörrach 269. 273.
 278.
 v. Rührberg *f.* Rührberg.
 Rulman, Schultheiß zu Eggenheim 376.
 Rümplingen *Bl.* Lörrach 225. 267.
 zu Rums, Ludwig 376.
 Runstal bei Billingen 60.
 Runzenbach (?) 473.
 Ruoff, Peter 400.
 Ruodi, Burkart 279.
 St. Ruprecht *f.* St. Trudpert.
 Ruprecht, König 192. 265.
 Rührberg *f.* Rührberghof.
 v. Rührberg (ab dem Rührberg), Gredte
 229. Katharine 229. Peter 273.
 275—277. Ulrich 273.
 Rürpfeffer, Heinrich 233. 243 *f.* 292.
 Henzman 229.
 Ruscher, Hans 275.
 Rusdorf 487—490.
 v. Rusel, Heinrich 208.
 Rusler, Hans 246. 255.
 zu Rüste, Cuntzeman, Ritter 367.
 v. Rüti, Berthold 179.

- Ruwilin, Klein Cunrat 275. Cunrat 253. 309. Wernli 275.
 Ruzelinswiler 63.
 — Marquardus de 63.
 Ryburg Cant. Margau 216. 218. 262.
 zu Ryn f. zu Rhein.
 v. Rynach f. Reinach.
 v. Ryschach f. Reischach.

 v. Sachsenheim, Johann 423.
 Säckingen 215 f. 218. 224. 232. 235. 245 f. 251. 276. 278. 289.
 Sahse, Bertholdus, civis in Friburg 106.
 Sailer, Bernhard 404.
 Salzmann, Johann 275.
 Salem, Kloster 56. 58 f. 61. 437.
 — Abte: Eberhard 59. 63. Johann 406.
 Salzer, Hofrath 167.
 Salzmann (Salzmann), Berchtold 220. 232. Bertsch 216. Hans 188. 252.
 Salviat, Ulrich 253.
 Sam, Heyne 269.
 Samba, mons 83. f. auch Zamba.
 Sano (Sauno), Hans 222. 223.
 Sandherr, Franz Ernst 255.
 v. Sargans, Kunigund 197.
 Sarwürder, Erhart 278.
 Sattler, Hannan 374.
 Sattler, Mag. Abraham 422.
 Sauter, Josef Anton Dr. 386. 387.
 Scasusa, Friedericus senior et junior de, cives in Friburg 106.
 — magister Hermannus de 113.
 Scalarii, Bernher 214.
 Schabenhäusen B. Villingen 192 f. 406.
 v. Schabenhäusen, Heinrich 178. Johann 178.
 Schach, Hans 255. Hentzman 255.
 Schaffhausen, Stadt 210. 212. 235. 419. 425. 435—437.
 Schaffner, Klaus 404.
 Schaffhusen f. Oberschaffhausen.
 Schagguan, Niman 381.
 Schaidt (Scheidt), bair. B. Gernersheim 23.
 Schaler, Arnolt 224. 227. 295. Cunrat 213. Peter 216.
 Schalk, Heini 246.
 Schallbach B. Lörrach 266. 304.
 Schallodenbach bair. B. Kaiserslautern 31.
 Schalou, Heintzi 215. 217.
 Schappel, Heinrich 400. Lienhard 211.
 Scharfenstein, Burg im Münsterthale 115. 335. 339. 392.
 Scharlott, Johans 349.
 Schauenburg, Friedrich 404.
 Schedellin, Clewin 245.

- Schedler, Cunrad 256.
 Scheffelman (Scheffeltmann), Melchior, Hauspfleger 445.
 Scheffer, Johannes 240.
 Scheid, Joh. Alexander, Kückstein. Rath 40. 41.
 Scheider, Hensli 383.
 v. Schellenberg, Burkart 258. 263. 265 f. 319. Hans 416.
 Scheller, Hans 261.
 Schenk v. Cystat, Rudolf 117.
 — v. Stauffenberg, Johann 408. Wilhelm 199.
 Schenkenberg B. Oberndorf 200. 400—403. 410. 413.
 Schenkenzell 207.
 v. Schepbach, Hans 407. Heinrich 407.
 Scher, Henni 361. Rüdi 361.
 Scherer, Burchart 213. 215. 267. 274. Hans Ulrich 201. Hartman 236. Hartman gen. Spidwerter 255. Heinzmann 353. Lienhart 267. Peter 260. Werlin 218 f. Bernher 218. 220.
 Scherr, Friedrich, Pfarrer in Dörrenbach 6.
 Scherzingen B. Freiburg 324.
 v. Schwringen, Georg 410.
 Schiller, Joachim, Dr. 396.
 Schilling, Anna 199. Ulrich 261.
 ze dem Schilt, Ulrich 353.
 Schiltach B. Wolfach 403. 405. 425. 433 f.
 Schintteman, Jechi 232.
 Schindler, Clewin 272. Cüni 242. Lienhart 269.
 Schimpf, Cunrat 302. Johannes 302.
 Schlatt B. Staufen 323—325. 359. 381.
 Schlattbuch? im Lenzgau 185.
 Schlegel, Jacob 397. Sebastian 419.
 Schlenp, Georg, Pfarrer in Raudel 43.
 v. Schleten (Sletten), Heinrich 228 f. 240. 242.
 Schlettstadt 398. 425.
 v. der Schleuß, Frhr. August 439. Josef 439.
 Schliengen 425.
 v. Schliengen, Cunrat 215.
 Schlienther, Franz 438.
 Schlupff, Hans 279.
 Schmid, Barbara 277. Claus 270. Clewi 268. Conz 270. Hans 270 f. 275. Heini 270. Heinrich 403. Rutschi 468.
 Schuidhofen B. Staufen 309. 364. 376. 384. 398.
 Schmidiger, Hans 264.
 Schmidinger, Mädiu 268.
 Schmicheim B. Ettenheim 84.
 Schmit (Schmitt), Andres 271. Clewin 272.
 Schneganß, Hans 255.

- Schneifingen Cant. Nargau 256.
 Schnell, Hans 236.
 Schneker, Hans 408. 412.
 Schneveli, Rüddi 223.
 Schnider, Bertsche 381. Dietrich 196.
 Thoman 245.
 Scholer, Peter 232.
 Scholl, Hans 432.
 Schomann, Hans 427.
 Schön, Hans 404.
 Schöne, Emrad der, Bürger v. Freiburg
 325. 326.
 Schonach BL. Triberg 179.
 v. Schönenberg, Marquart 268 f. 271.
 Schönherre, Burk. dictus 128.
 Schönli, Heingman 240.
 v. Schönowe (Schönnow), Albrecht 310.
 Albrecht gen. Hurnß 256. Anna 232.
 Caspar 266. 271. Hans 358. Hein-
 rich 381. Henni 365. 375. Jacob
 270. 363. 364. 375. Johans 363.
 Margarethä 368. Ottelin 368. Otto
 381. Rudolf gen. Hurnß 232. f. auch
 Krozingen.
 Schonowe bei Herzogenweiler 60.
 Schönstein, Martin 210.
 Schopfheim 204. 218 f. 222. 261. 267.
 274. 277. 287. 289.
 v. Schopfheim, Johannes 214. Mar-
 garetha 214.
 Schorndorf, Walter von 189.
 Schorr, Jacob, zweibrück. Kanzler 1.
 Schorrich, P. Soc. Jesu 133.
 Schötter, Stephan, Pfarrer zu Randel
 19. 35.
 Schöttli, Michael 425.
 Schowelin (Schowli), Heiden 215. 218.
 282.
 Schower, Albrecht 178.
 Schowinsheim? (im Elß) 88.
 Schramberg DL. Oberndorf 194. 203.
 434.
 Schramberg, Herrschaft 212.
 Schreiber, Jacob 403.
 — Jude zu Ulm 184.
 Schriber, Johans der 354. Wernher der
 357.
 Schröter, Claus 378 f. Clewi 246.
 Fritsche 368. Wernher 328. 335.
 Schuhmacher (Schumacher), Konrad 192.
 208. Peter 402. Steffan 270.
 Schuhmacherhandwerk 130. 139.
 Schuler, Emrat 256. Sebastian 433.
 Werner 195.
 Schüller, Johann Georg 437.
 Schultheiß (Schultheis), Else 253. Georg
 235. Hans 245. 253. Jacob 180.
 Rudolf 235. Ulm 354. Walther 367.
 Schumacher f. Schuhmacher.
 Schumpeler (Schumpeler), Hans 218.
 234. Johans 283. Richi 234.
 Schuoler, Konrad 431.
 Schupfart Cant. Nargau 246.
 Schuppo, Hans 225. Johans 221.
 Schurer, Emrad 235. 294 ff. Rüdi 289.
 Schuri, Heinrich 215. Jäcki 215.
 Schuser, Lutfried der 354.
 Schuttertal, Hanman 383.
 v. Schuttertal, Wilhelm 351.
 Schwandorf bei Salem 62.
 Schwarz, Heinrich 192. Johann 428.
 Michael 402.
 Schwarzach, Kloster 158. 160.
 Schwarzenbach, Thal 203.
 v. Schwarzenberg, Graf Otto Heinrich,
 Statthalter in Baden 132.
 — Peter Scherer 418. Ulrich 179.
 Schwebel, Heinrich, zweibrück. Kanzler
 2. 6. 29.
 Schweblin, Johannes 24. Ruprecht 24.
 Schweighausen BL. Ettenheim 458. 462.
 470—475. 477. 478. 481. 482.
 Schweinsäge 138.
 Schweinsäge 153. 159.
 Schwenningen DL. Rottweil 186. 203.
 205. 435.
 Schwörstadt BL. Säckingen 224. 233 f.
 247. 260. 266. 268. 270 f.
 Sconeher, Wernher, von Krozingen 106.
 Seckinger, Anna 369. Burghart (Burgi)
 366. 369. 382.
 Seedorf DL. Oberndorf 179. 181. 183.
 194 f. 197—199. 201 f. 205 f. 403.
 415. 417. 433. 439.
 v. Seedorf, Agnes 182. 201. Frit 182.
 Seedorfer, Heinrich 188.
 Seefeld (Seefeld) BL. Müllheim 107.
 333. 335. 354. 384.
 Seeg, Klaus 207.
 Seefeld, Ulrich 250.
 Seeginger f. Seckinger.
 Selden, Prior Rudolf von 82.
 v. Selden, Peter 336.
 Seldenau bei Zürich, Kloster 226.
 Seldon f. Sölden.
 Selz, Capitel 4. 5. 18. 21. 23. 28.
 Sendler, Jacob 220.
 Senger, Hans 268. Henman 264. 269.
 272. Peter 261.
 Senheim, Petrus, Pfarrer zu Trecken-
 feld 5.
 Seni? Fridli 246.
 v. Seunheim, Claus 236. Dietrich 225.
 230. Johans 230.
 Senno, Frank 224.
 Serner, Jacob der 357.
 Settelli, Nicolas 226.
 Seefeld (Seefeld) f. Seefeld.
 Seyler, Oberhart 251.

Sibatt (Sibat, Sybatt), Michel 251.
254. 258. 260.

Sibenschuch, Heinrich 234.

Sichler, Jacob 212.

v. Sickingen, Familie 31.

Siegel:

Altshausen, Deutschordens-Com-
mende 320.

Appeteger, Jecelin 350.

Basel, Bischof Berthold 108.

— Domcapitel 109.

v. Berensfels, Werner 225.

Blum, Johann 351.

v. Buken, Johann 242.

Crake, Johann 351.

Freiburg, Stadt 351.

— Deutschordens-Commende 326.

— Johanniter-Commende 342.

Geben, Cunrat 334.

Gebino v. Freiburg 334.

v. Habsburg, Graf Albert 90 f.
96 f. Rudolf II. 102.

Häfenler 372.

Hättinger, Hans 242.

v. Hertenberg, Bertschman 229.

v. Hochberg, Markgraf Heinrich 121.

Horenberger, Johann 350.

Kirchhofen, Pfarrer von 325.

Konstanz, Bischöfe von: Eberhard
104. Heinrich 102. Hermann
79. 82. Konrad 100. Rudolf 120.

Krebs, Johann gen. Herbst 371.

Kreger, Böldelin 350.

Krich, Hans 300.

Krogingen, Pfarrer von 325.

v. Krogingen, Otto 368.

Landolt, Johann 350.

St. Märgen, Abte von: Cunrad
107. Werner 117.

v. Masminster, Rudolf, Johanniter-
Ordensmeister 342.

Meiger, Lienhart 312.

Münster, Leutpriester Benedict 329.

Murbach, Abt Friedrich 111.

Offenburg, Peter 322.

Oesterreich, Herzogin Katharina
von 283.

Papst Lucius II. 79.

St. Peter, Kloster 107.

zu Rhein, Hans 312.

Rheinfelden, Capitel 213.

Rüpfesser, Heinrich 229.

Schlatt, Konthur Sifrid des

Hauses St. Lazari zu 325.

v. Schönau, Albrecht 312. Otto 382.

Schröter, Fritsch 368.

Sneweli im Hofe, Hesse 368. Jo-
hans 368.

Soler, Rudin 375.

Staufen, Pfarrer von 325.

Siegel:

v. Staufen, Diethelm 333. Got-
frid 375. Johannes 333. 339 f.

Otte 350 f. Ulrich Walthar 375.

Steinmeiger, Panemann 375.

v. Stoffeln, Burkart Schurli 234.
300.

Strassburg, Domcapitel 90.

— Bischof Heinrich 90.

Sulzburg, Stadt 120.

Swederns, Meister 368.

v. Tegernow, Jecelin 375.

Telle, Burkard, Schulttheiß zu
Sulzburg 368.

v. Thierstein, Elisabeth 339. Graf
Otto 300.

v. Tonsol, Meister Johann 372.

v. Tottenowe, Hannmann Absalon
368. 370. 372.

Truchseß, Henman 312.

St. Trudpert, Abte von: Diet-
helm 379. Werner 107.

v. Ufenberg, Hesso 120. Rudolf 120.

Vögelli, Werli 351.

Wehr, Leutpriester Johann zu 215.

v. Werre, Henni 375.

v. Winden, Wolfgang 283.

v. Wiswil, Dietrich 375. 382.

Sierenz Hr. Mülhausen 275.

Sifridus, commendator dom. s. Lazari
in Schlatt 323—325.

Sifriet, Lienhart 267.

Sigbot, Burgi 232.

Sigmarthwalde f. Simonswald.

Sigfried, Adelheid 186. Elisabeth 186.

Siggingen Cant. Argau 220. 256.

Sigis, Conrat 304.

Siglin, Henny 303.

Siglistorf Cant. Argau 256.

Signund, Kaiser 250. 259. 265. 300 f.
312.

v. Signow (Signan), Mathys 185.

Sigrift, Heinrich 221 f. Johann 309.

Sigristein, Ulrich 419

Sigstein, Franz f. Geben.

— Henni d. j. 365—367. 373.

Silz bair. BA. Bergabern 28.

Simmern, Stadt 21.

Simon, Clewy 375. f. auch Symont.

Simonswald BA. Waldfirch 365.

Singler, Hans 222.

Sinzingen BA. Billingen 104. 202 f.
209—211. 404. 411. 413.

v. Sinzingen, Alban 186. Albrecht 202.
210. 403. Gerard 208. Hans Ja-
kob 405. Ursula 405.

Sisgan, Decanat 239. 253.

Sissach Cant. Baselland 253. 309.

v. Sissach, Jacob 230.

v. Slednik, Friedrich 243.

- v. Sletten, s. v. Schletten.
 Slienger, Gottfried 304.
 Smicklin, Hans 208. Seimlin 207.
 Smid, Cunz 258. Eberlin 366. Seimz-
 man 243. Müdy 236.
 Smideli, Heinrich 177. Katharina 177.
 Smidelin, Henni 372.
 Smidinger, Müdy 268.
 Smihen s. Schmicheim.
 Smit, Clewy 261. Eichman 261. Hencz-
 man 302. Johans von Tonsol 361.
 Bolmer v. Tonsol 376.
 Snydehoven s. Schmiedhofen.
 Snell, Nicolaus 226.
 Sneweli (Snewlin), Bernlape 344.
 Bertlsteffan 386. Cunrat 352. 357.
 358. 365. 372—374. Cunrat der
 Bernlap 373. Cunrat Dietrich 352.
 Gotfrid 357. Hanemann 352. 362.
 364. 371. 375. Heini 357. Henni
 350. Johans 116. 348. Johans Stefan
 349. 352. Pertlein 384. Müdi 222.
 328. Thoman 350. Walther 357.
 Sneweli im Hofe, Dietrich 356. 357.
 364. 365. 367. 369. 373. Hans Bern-
 hard 391. Hesse 352. 356—358. 362.
 365. 367—369. 371. 373. Johans
 365. 368. Johans Stefan 362. 363.
 Sneweli zum Wyger, Johans 352.
 Snider, Anna 240. Cunz 370. Heiny
 258.
 Söh, Cünzi 226. Müdy 243.
 Soder, Peter 268.
 Soffredus, s. Marie in uia lata diac.
 card. 86. 95.
 Sölden Wl. Freiburg 84.
 Soler, Margaretha 376. Rudin (Rudolf)
 363. 375. 376.
 v. Solms, Gräfin Elisabeth 408.
 Some, Heinrich 281.
 Sömer, Heinrich der, ein predier 336.
 Sommershausen 421.
 v. Soppense, Heinrich 255.
 Sorge, Peter 345.
 Sorner, Beline 372—374. Hanemann
 372—374. Jacob 352. 364. 369.
 371. 372. 374. Jeckelin 374. 376.
 Rudolf 374.
 Speichinger, Henni 376.
 Speier, Bischöfe von 2. 21. 28.
 — Kammergericht 421.
 — St. Wido 101.
 v. Spengler, Hofkammerrath 167.
 Spengler, Müdiger 230.
 Speyrer, Balhasar, Schulmeister in
 Dörrenbach 27.
 Spielen, überflüssiges 133.
 Spilman, Cuni 264.
 Spindler (Spindler), Clewi 267. 275
 —277.
 v. Spir, Peter 256.
 Spiser, Cünzi 283. Henman 222. 228.
 232. Wernli 243. 254.
 Sponheim, Herrschaft 133.
 Spörli, Albrecht 362. 383. Heinrich 349.
 Spreter, Dr. Johann Matarius v.
 Kreudenstein 428 f. 431. 433.
 Staad Wl. Konstanz 270.
 — Cant. St. Gallen 274.
 Stadel, Cunz 260.
 v. Stadelbach, Herman 220.
 Stag, Melchior 255.
 Stahel, Heinrich 276.
 Stähelly, Konrad 199.
 v. Stain, Euphemia 421. Wolf Schwe-
 niger 414.
 Stainlin (Stainli), Jakob 177. Kon-
 rad 182.
 v. Stalringen, Hans 187.
 am Stalten, Müdy 221. Trut 232.
 Stalter, Claus 238.
 Stamler, Hensly 227.
 zem Stamphe, Heinrich 225.
 Stattlerin, Margaretha 368.
 Stag (Stozze), Bursart 225. Claus 369.
 Clewy 366. 374. Cunrad 350. Kunz
 180.
 Stausen 128. 323—325. 340. 344. 353.
 362. 372. 375. 376. 381. 389. 398.
 Stausen, Burgstall 405.
 v. Stausen (Stophen) 96. 381. 423.
 Adelheit 124. Anthoni 387. 396.
 Berthold 124. 128. 386. 387. Burs-
 hard 385. 391. Claranne 349. Diet-
 helm 114. 116. 118. 119. 325—328.
 332. 333. 335. 337. 345. 364. 385.
 Diethelm, Abt von St. Trudpert 378.
 379. 382—385. Georg Leo 387. Got-
 frid 100. 114. 115. 120. 335. 339.
 344. 349. 363. 369. 375. 379. Hans
 Ludwig 387. Heinrich 391. Jacob
 387. 390. 391. Johans 327—333.
 334. 336. 339. 342. 345. Leo 387.
 394. Margarethe 344. Martin 387.
 390—393. Otto 119. 120. 124. 128.
 349—353. 357. 363. 385. Rudolf
 114. 115. 117. Trudpert 387. 390—
 393. Ulrich Walther 368. 375. Wern-
 her 100. 115. 116. 121—124. 335.
 338. 342—344. 391.
 Stehelin, Berchtold, Johannitercommen-
 thur in Freiburg 390. Cunrat 241.
 Franz 383.
 Stehelli, Johans 349. 362.
 Steimer, Bernher 275.
 Stein, Aelte: Johann 202. Konrad 187.
 v. Stein v. Steineck 415. Konrad 198.
 200. 203. 401. 412 f. Sofia 200.
 203. Wolf Schweniger 411—413.
 Wolf Sigmund 410 f. 413.

- v. Steinach 222.
v. Steinbach, Diethelm 222 ff.
Steinbach, Nnt 131.
Steinbrunn nemus 115. 128.
Steinfeld, bair. BM. Bergzabern 23. 35.
Steingut (Steingoltin), Anna 275. 277.
Steinhower, Erhart 242.
Steinmeiger, Hannemann 375.
Steinmer, Johans 274. Bernher 274.
Stelle, Conrat 304.
Stetten DM. Rottweil 193. 196. 211. 419. 421. 429. 431. 440.
v. Stetten (Stettheim), Erhart 232. Friedrich 232. Jost 226. 232. 240. Lienhart 269 f. 273—275. 278. Ulrich 232.
Stettler, Cünzli 246.
Etiber, Johann, zweibrück. Kanzler 7.
Stiefelmann? Melchior 445.
Stimmer, Georg, kais. Kammerrath 397.
Stockach, Landgericht 198.
Stöckli (Stöckly, Stöckeli), Balthasar 277. Berthold 179. Clewin 303. Hug 178.
Stockwerter, Eberhard der 349.
v. Stoffeln, Adelhaid 180. Burkart Schurli 234. 236. 238. 241. 244—246. 250. 299 f. 300 f. Hans Ulrich 257 f. 260 f. Heinrich 195. Heinrich Dnarg 417. Konrad 180. 196. 199 f. Panfraz 416. Peter 214.
Stollhofen, Nnt 131 ff.
Stopper, Hans 205.
Storre, Berg im Münsterthal 89.
Storren (Stohren) BM. Staufen 384. 390. 396.
Strähler, Johann 182.
Straßburg, Bischöfe von: Heinrich 90. 95. 96. 97. 98. 100. Konrad 100. Rupert 272. 275.
— Stadt 141. 163. 204. 413—417. Armbrustschützen-Gesellschaft 405. Deutschordens-Commende 295. Münster 195.
St. Stephan 125. 195. Hebtiffin Brigida 124. 125. 126.
St. Thomas, Propst 390.
Straßenräuber 132.
Straze, Heinrichs de 104.
Ströli, Nüdi 259.
Ströwin, Stephan 246.
Strube (Strubo, Strubi), Heinrich 215. 289. Henman 247. Hemmin 250. 266.
v. Struven, Gottlieb 399.
Strutter, Konrad 207.
Stühlingen 195.
v. Stühlingen, Landgraf Maximilian 432. 434.
v. Stüligen, Johann, Bürger von Freiburg 114.
Stulinger (Stüllinger), Ammann zu Rheinfelden 218 f. Claus 234. Johans 283. Nüdi (Rudolf) 224. 229.
Sturm, Cüne 276. Hans 254. 263. 272. Kleinhans 279.
Stuttgart 401.
Sueblin (Swebelin) f. Schwebel.
Sulgen DM. Oberndorf 194. 203.
Sulger, Hug 201.
Sülz f. Sitz.
Sulzer, Johann Rudolf 399.
Sulz a. Neckar 207 f. 422.
v. Sulz, Grafen und Gräfinnen: Alwicz 425. Christoph 425. Elisabeth 424. Hermann 193. 198. 246 f. 385. Johann 203. 401. Karl Ludwig 425. Rudolf 190 f. 193. 198. 234. 293 f. 411—413. 415. 425. 429. Wilhelm 418 f.
Sulzburg (Sulzeberch) BM. Müllheim 84. 95. 96. 120. 349. 361. 366—371. 376. 382. 391.
— Kloster 350.
Sulzeberg, Albertus de 109.
Summer, Heinrich 273.
Sund, Henny 232.
Sundheim fr. Gebweiler, Deutschordens-Commende 214.
Sundhofen (Sunthouen) fr. Colmar 84. 88. 327. 330. 331. 367. 373. 376. 380. 395.
Sungawa, Sundgau im Elsaß 88.
zer Sonnen, Conrat 225.
v. Sunshheim, Conrat 237.
Suntgower, Claus 230.
Sunthausen 408.
v. Sunthausen, Agnes 211. Hans 441.
v. Suntheim (Suntheimb), Stephan 228 f. 292. 295.
Supplicieren, unnöthiges 141.
v. Sur, Henseli 310.
Suriant, Claus 248. Heinkman 245. 247.
Süßbrod, Hårdlin 188.
Suter, Cünzli 243. Johans v. Kroßingen 363. Nüdi 218.
Suterlin (Suterly), Clewy 267. Gertrud 372. Henni 366. 372.
Sutter, Heini 303.
Suzfink, Inde 181.
Swab, Hans 278.
Swark, Hans 273. 277.
Swebeli, Hans 260.
Swederus, der arkat (in Freiburg) 365. 368.
Sweidhusen f. Schweighausen.
Sweninger, der Schmid zu Münster 353.
Sweri, Cüni 302.
Swerkis (Swerkin), Otto 213. 215.
Swiger, Peter 221.
Swop, Heinrich 260.
Sygstein f. Sigstein.
Symont, Clewi 372.

- Tübingen DL. Rottweil 200. 405.
 Tachsfeld, Johann 275.
 Tagstern, Hans 268.
 Taisendorf s. Daisendorf.
 Talhusin s. Thalhausen.
 Tanningen? 198.
 Tatingen s. Dattingen.
 Tanczer, Henslin 267.
 v. Tantwartwile s. Dankersweiler.
 Tannenfels, Burg, bei Sursee Cant.
 Lenz 221. 283 f.
 Tanner, Burkart 249. Conrat 304. Cunz-
 man 243. 248. Gerung 216. Heinzi
 257. Henman 246. 248. Jenni 235.
 243. Ulrich 243.
 v. Teck, Herzoge und Herzoginnen:
 Elisabeth 178.
 Friedrich 184.
 Hermann 180.
 Luzmann 178 f.
 v. Teckenhusen, Adelgot genannt Sun-
 nuchalp 59.
 Tecknau Cant. Baselland 275.
 Tegerfeld, Tegervelt s. Degerfelden.
 v. Tegerfeld, Clementa 214. Johans 217.
 Tegernan BL. Schopfheim 241.
 v. Tegernow, Georg 309. Jeklin 375.
 Tegginger, von Neuhausen 200.
 Teginhart 78.
 Teille, Heink 361.
 Telle, Anna 367. Bürklin 366. 367.
 382. Katherin 366. 382.
 Tembach s. Thennenbach.
 v. Tengen, Graf Hans 198.
 v. Tengen, Clara 196. Hans 253. Rein-
 hard 90.
 Tenger, Hans 309.
 Teninger, N. dictus de 120.
 Tenmenbach s. Thennenbach.
 Tenzeling s. Denzlingen.
 Terlenbach s. Dörleinbach.
 Teschler, Clewe 277. Fridlin 267. Hans
 273. Heini 222. Heinrich 277. Heink
 267. Jerg 277. Rutsch 267.
 Testeler (Testler), Berksche 255. Hans
 261. Rüdiger 249.
 v. Tettingen, Götz 228. Heinrich 221.
 Ulrich 219. 242.
 Thalhausen b. Ebringen BL. Freiburg
 84.
 Thalhausen DL. Oberndorf 402.
 v. Thanheim, Albrecht 195.
 Thaneck BL. Bonndorf 187.
 Thennenbach BL. Emmendingen 355.
 Thennenbach, Kloster 101. 121. 272.
 — Abte: Jacob 371.
 Meinwart 121.
 Robert 398.
 — Prior Heinrich 121.
 — Bruder Meinwart, der Smit 121.
 Theobaldus, Hostiensis et Velletriensis
 episcopus 85.
 Theodewinus, st. Rufine episcopus 79.
 Theodinus, Portuensis episcopus 85.
 Theuerlingen 133 ff.
 Thiengen BL. Waldshut 302.
 v. Thierberg, Hans Rudolf 412.
 v. Thierstein (Tierstein), Grafen: Bern-
 hart 250. Elisabeth 335. 339. Hans
 390. Hermann 238. 240. Otte 238 f.
 242. 245. 249. 299 f. Simon 239.
 Verene 238 f. 242. Wernher 307.
 Wilhelm 279.
 Thoman, Heink 267. 273—275. 277.
 Rüdi 221. 223.
 Thomas, Johann 423.
 v. Thorberg, Peter 226. 228 f. 233.
 235. 292.
 Thotinchouen s. Dottighofen.
 Thunherr, Hannmann 375. 380.
 Thunringen BL. Lörrach 232.
 Thunsel BL. Staufen 77. 82. 84. 111
 —114. 119. 124. 128. 328. 331.
 349. 351. 359. 363—366. 368. 369.
 371. 376. 381. 383. 384. 387. 388.
 390—394. 396. 398.
 — Burg 104. 108.
 Thurgau, Landrichter im 221.
 Thurnlöse 455.
 Tiefenbronn 204.
 Tieringer, Peter 256.
 v. Tierstein s. Thierstein.
 Tigesheim, Konrad 206.
 Tiri, Hans 261.
 Tobel, Johanniter-Commende 242.
 Todtnau 369.
 Todtyghehen s. Dottingen.
 Toger, Cüni 242. 255. Hans 248.
 254 f. 257. 259. 268. Heini 243. 246.
 Togern s. Dogern.
 v. Togenburg, Jtha 250.
 Töl, Hans 226.
 Toman, Heyne 269.
 Tonsol s. Thunsel.
 v. Tonsol (Tonsul), Anna 104. Johans
 222. 285.
 Toppler, Martin 256.
 v. Torberg s. Thorberg.
 v. Tottenowe, Hanemann 368. 370. 371.
 Heinrich 347.
 Tottichoven, mag. Rü. de, canon. St.
 Stephani Constanc. 128.
 v. Tottikoven, Meinwart 332. 337. s.
 auch Dottighofen.
 Träppeli, Claus 349.
 v. Triberg, Burkart 179.
 Trient 386.
 Tripolitanus episcopus Nicolaus 320.
 Tröschin, Cüni 234. Grede 234.
 Trose, Cünkelin 247.

- Trostberg 287.
 Trossingen *DN.* Tuttlingen 183. 186.
 188. 192. 195. 206. 401. 436.
 v. Trossingen, Konrad 183.
 Trotten, herrschaftliche 158.
 in der Trotten, Hans 259. 263 f.
 Trübein, Heingin 268.
 Trucheß, Henman 224.
 Truchseß (Trugkseß, Truchsäß), Emmelin
 265. Heinrich 234. 293. Henman 234.
 246. 251. 254. 272. 310. Ulrich 265 f.
 273. Ursel 265. Wernher 213. 216 f.
 282. Wyblin 265.
 Truchseß von Waldeck, Wolf 211.
 Truchtseltingen, Ulrich von 199.
 St. Trudpert, Kloster: 76—128. 323
 —399.
 — Nekte: Hunbertus 78.
 Hugo 83.
 Waldericus 87. 89.
 Heinrich I. 90. 95. 99. 116.
 Absalon 102.
 Wernher I. 106—108. 111. 112.
 115. 117. 120. 121. 124. 126.
 127.
 Berchtolt 325.
 Wernher II. 326.
 Heinrich II. 329. 330.
 Wernher III. 339. 345.
 Nicolaus I. 358. 360. 361—365.
 368—376.
 Diethelm 378. 379. 382—385.
 Ulrich 386.
 Chunrad 386. 387. 388.
 Paulus 388—390.
 Nicolaus II. 390—392.
 Othmar 393.
 Martin 394. 395.
 Melchior 396.
 Jacob I. 396.
 Johannes (Erhard) 397.
 Thomas 397.
 Jacob II. 397.
 v. Johannes (Bösch) 397.
 Georg 397.
 Roman (Edel) 398. 436.
 Nicolaus III. 398.
 Augustin (Sengler) 398.
 Franciscus (Hermann) 398.
 Celestinus (Hermann) 398.
 — Prior Ludevicus 128.
 — Prepositus Heinrichus 128.
 — Custos Heinrichus 128.
 — Cantor Gunzo 128.
 Trutman, Heinrich 295.
 Truttly, Franz 277.
 Tschupp aus Sursee, Bonifacius, P.
 Statthalter zu Ittendorf 457.
 Tübingen, Stadt 415.
 Dublin, Clara 228. Nicolaus 228.
- Zucherhandwerk 148.
 Tullo, Walthar 215.
 Tung, Ulrich 246.
 Tunningen s. Dunningen.
 v. Tunningen, Anna 187. Konrad 186 f.
 Turin, Heingeman 357. 363.
 Turingen = Ober-Unterthuringen? 58.
 im Turn, Wilhelm 235.
 Turner, Albrecht 388. Burcart 121.
 Hanemann 350. 361. Heinrich 364.
 368. 369. Rudolf 336. 380. 386. 387.
 Turnheim, ausgegangener Ort im Breis-
 gan 84.
 Tuselingen, Conradus de. canon. s.
 Thome Argentin. 116.
 v. Tuselingen, Margarethe 355.
 Tuschelin, Gallus Dr. 27.
 Tutenheim s. Dautenheim.
 Tuttlingen 199. 400. 403.
 — Heinrich von 181.
 Tyerly, Heinrich 388.
 v. Tyerstein s. v. Thierstein.
- Ueberlingen, Stadt 202. 212. 405. 410.
 422 f.
 überören 449.
 v. Uebisheim, Franz 218. 223. 282.
 Uechtwaide 455.
 v. Uffenbach, Bertha 401. Sofia 200. 203.
 Uhl, Johann 426. 430.
 Ullinger, Ulrich 197.
 Ulmius, Joh., Schulmeister in Kandel
 35. 36.
 Ulrich, Johann, zweibrück. Rath 31 ff.
 Ulrich, Vogt von Münster 335.
 St. Ulrich *BN.* Staufen 98.
 — Prior Stephan 384.
 Ungut, Berlin 375. 380.
 Unterfalkenstein a. Donau 419.
 Unterhallau 425.
 Unter-Thuringen *DN.* Tettnang 58.
 v. Urach, Grafen: Gotfried 108. Heinrich
 109.
 Urach 203.
 v. Urslingen, Herzog C. 177. Raynold 199.
 v. Usenberg, Hesso 117. 118. 120. Ru-
 dolf 117. 118. 120.
 Uto 89.
 Upler, Hans 413.
 Uynang? (bei Radolfzell) 405.
- Valkenstein, Herrschaft 212. 403.
 Schloß 194. 203. 205.
 v. Valkenstein, Albrecht 126. Agnes 201.
 Nigelwart 184. 199. 403. Barbara
 404. Berthold 186. 191 f. 194. 196.
 403. Eberhard 413. Egelolf 114.
 184 ff. 190 f. 196. 201. Elsa 203.
 Elisabeth 126. Erhart 184. 186. 190 f.

205. 425. Erfinger Nigelwart 178.
 Hauman 186. Hans 201. 205. 253.
 Hiltbrant 358. 360. Jakob 197. 205.
 404. 425. Johans 345. 356. Jörg
 404. Katharine 354. Konrad 181.
 184. 196. 201. 203. 403. Margaritha
 190. Ottilia 201. Uthild 185. Ur-
 jula 194. Walthfer 352. Wilhelm 205.
 Varnowe f. Fahrnau.
 Varnsberg, Herrschaft 242.
 Vasolt, Jost 216.
 Vastnacht, Heini 292.
 v. Vag, Herren 63.
 Vederer, Heini, Meiger von Tonsul 381.
 Vedererin, Anna 381.
 Vedirer, H. dictus 127.
 Vegeßheim f. Vögisheim.
 Vehrigen M. Sulz 405.
 Veiler, Johans 274.
 v. Veinien, Gerig 252.
 am Veld, Berschi 301.
 Veldenz, Grasschaft 40.
 v. Velgeste, Freigraf 207.
 Veller, Huberlin 210. Hans 210.
 v. Veltheim, Hug 350. Lucie 350.
 v. Veltfisch, Ottman 245.
 Veringen, Decan in 124.
 Besche, Heinrich 219.
 Bessler, Ludwig 393.
 Biegger (Biegfer), Conrat 270. Hans
 254. Lienhart 258. 270.
 Billingen 179. 181. 190. 196 f. 199.
 201. 205. 212. 407. 416. 420. 425—
 427. 429. 433 f. 441.
 Barfüßer 415. 427 f.
 Bickenloster 191.
 Johanniter-Commende 209. 404. 408.
 411. 420 f. 423.
 Billingerdorf M. Rottweil 197.
 Bilmaringer, Conrat 426—248.
 Bilmarszelle = St. Ulrich bei Staufen 98.
 Biterbo 82. 83.
 Bingerly, Johans 220.
 v. Birminne, Adolf 238 f. 295.
 Binther, Dr. Andreas, bad. Kanzler
 130. 133.
 Bischer, Balthasar 255. Cuntz 261.
 Bochesberch f. Bogtsburg.
 Bock, Konrad 189.
 Böckin, Anna 187.
 Vogel, Rufsich 268.
 Vogelansnehmen 136.
 Vogelbach M. Müllheim 284.
 Vogelbach, Hans 272. Hartman 226.
 247.
 Vögelli (Vögeli) 349. Heinrich 215. 225.
 Johannes 269. Lienhart 261. Werli
 351.
 Vogelshang Cant. Murgau 217.
 Vögisheim M. Müllheim 385.
 Vogt, Konrad 400.
 Bogts, Hans 243.
 v. Bogtsberg, Stefan 210.
 Bogtsburg M. Altbreisach 84.
 Volenandus, decanus maior. eccles.
 Const. 81.
 Bollmersweiler bair. M. Germersheim
 21. 23.
 Bolmar (Folmer), Ludwig 267 f. 272—
 275. 278.
 Bölni, Nittsch 267. 272.
 Borster, Chumman 233. Uelli 246.
 Briburg f. Freiburg.
 Bringer, Conrat 272. Hans 267. 273.
 Bulperch, Johans 213.
 v. Byrmyune f. Birminne.
 Wächter, Ulrich 250. 259. 301 f.
 Wackerman, Claus 258. 260.
 Wagoner, Hilpost 232.
 Wagenstat, Steffan 269.
 Wagner, Johans 213. 215 f.
 Waibel, Heinrich 185.
 Waldau, Schloß 203.
 v. Wälde, Burkhard 63.
 Waldbkirch (Waltfylche) 365.
 v. Waldbkirch, Hans Jakob 441.
 Waldmessingen 408. 417.
 Waldshut 274. 277 f.
 an der Waldstraße, Konrad 178.
 Walz, Bartholomä 432.
 Walken, magister 114.
 Walker, Heinrich der, ein Priester 336.
 Wallbach M. Säckingen 246. 258.
 Waller, Henman 263.
 Walthfer, Martin, zu Grosselfingen 444.
 Waltherus, prepos. St. Stephani Const.
 113.
 Waltherus, plebanus de Crozzingin 80.
 Wälti f. Welti.
 Waltfircher, Claus 251.
 Waltfon f. Walken.
 Walturingen? 194.
 Wangen, Stadt 202.
 Wangin = Wangen bei Radolfzell? 60.
 Warmbach M. Lörrach 217. 222. 228.
 242. 248—250. 254. 258 f. 261.
 263. 267. 272. 276. 279.
 v. Wartenberg 179. Anna 119. Egnolf
 185 ff. 188. 191. 193. Georg 185 f.
 Schwald 185 f. 188.
 Wäsjer, Albrecht 234. 242—244. 246 f.
 252. Claus 258. 260.
 Wasened 408. 418.
 Watman, Nüselin 367.
 Watsaf (Wazagf), Burkart 217. 220.
 Hauman 218. 225. 229. 288.
 Watwilre, Nautwigus de 90.
 Weber, Anna 199. Claus 276. Mar-
 greth 271. Rudolf 215. Rutsch 271.

- Wechter, Ulrich 237.
 Wecklingen bair. Bl. Zweibrücken 21.
 in dem Wege, Cunrat 230.
 Wegenli (Wegenlin), Cunrat 389. So-
 hans 224.
 Wegenstetter (v. Wegenstetten), Burkart
 251. 258. 260. Hans 221. 232.
 Johans 229. 236.
 Weger, Nelli 243.
 Weggler, Cunrat 220.
 Wehr Bl. Schoppsheim 215. 237. 244. 387.
 Wehrstein, Schloß 414.
 Weickhardt, Caspar, Pfarrer in Dörren-
 bach 42.
 Weidenkopf, Ruprecht, Landschreiber in
 Minsfeld 31.
 Weidhaß (Weidhase), Lienhart 256. Ul-
 rich 243.
 v. Weidmichusen, Heinrich 207.
 Weigenstetten, Jenni 225.
 Weigheim Dtl. Tuttligen 183.
 Weiler Bl. Billingen 188. 203. 205.
 400. 403.
 Weiler bei Radolfzell 405.
 Weilersbach Bl. Billingen 400. 407.
 426. 428. 432. 438.
 Weinbau 148.
 Weingarten, Abt Alphons von 436.
 Weinmann, Johann 404 f.
 Weinschenk, N. 426.
 Weissenburg i. Elsaß 41.
 St. Johann 3. 6.
 St. Michael 6.
 Stift 6. 26.
 Weitenan Bl. Schoppsheim 219.
 v. Weitingen, Barbelin 407. Wilhelm 407.
 Welschli, Heinzman 251.
 Welfra 78.
 Wellendingen Dtl. Rottweil 197. 407.
 Welscher von Neuenburg 121.
 Welti (Wältin, Weltis), Conrat 273 f.
 Fridly 274. Heinzman 243 f. 248.
 250. Nelin 273.
 Wengiv 61.
 Werber, Hartman 258.
 an dem Werde, Bruder Johannes,
 Mönch von S. Trudpert 366. 367.
 368. 370.
 Werdenberg Cant. St. Gallen 274.
 v. Werdenberg, Graf Christoph 415.
 Gräfin Erndrut 393. Kunigund 197.
 v. Weremwag, Heinrich 194.
 Werillerus, Sabinens. episcopus 103.
 Wernher, Hans 251. 427. Klaus 195.
 Ulrich 432.
 Wernherus, causidicus de Pfaphin-
 heim 90.
 Werninger, Jenni 245.
 Wernlin, Jenni 225.
 Werra, Werra f. Wehr.
 v. Werra (Werre), Cunrat 287 f. Jenni
 363. 375. Margaretha 363. 375.
 Werraberg 226.
 Wesly, Cuntz 248.
 v. Wessenberg, Franz Ludwig Hartmann
 398. Hunprecht 387.
 Wettelbromm (Wetelbrommen) Bl. Stau-
 fen 121. 351. 398.
 Wettinger, Seggi 228.
 Wettstein, Hans 257.
 Weßel, Härdlin 190.
 Weybel, Peter 271.
 v. Weydtingen, Hans zu Grosselfingen 444.
 Weylen Dtl. Sulz 405.
 Wibel, Hans 235.
 Wibelssperg 287 f.
 Wibler, Jenni 364.
 Wichardi, Augustin 265.
 Widen, Rülman 191.
 Widerspach, Johans 230.
 Widmer, Johans 220.
 Wieblingen, Abt von 79. 81. Maurus 436.
 Wiechs Bl. Schoppsheim 261.
 Wiechser, Cunrat 267 f. Elsa 267.
 Peter 248.
 Wieland, Heinz 274.
 v. Wielandingen, Ulrich 215. 289.
 Wies Bl. Schoppsheim 241.
 v. Wige, Heinrich 218.
 Wigli, Hans 217.
 Wikarius 90.
 Wilare f. Pfaffenweiler.
 Wild, Andreas 435. Claus 232. Hein-
 rich 246. Johans 246. Walther 246.
 Wilde, Bertschli 381.
 Wildenan 98. 384.
 Wildenstein, Schloß im Donauthal 196.
 434—437.
 Wildenstein, Burkard 366.
 Wildfuhr 149.
 Wildin, Adelheit 381.
 Wildschaden 150.
 Wilen, Wilon f. Wyhlen.
 v. Wiler, Johans Rudolf 268—271.
 Wilflingen Dtl. Niedlingen 198.
 Wilhart, Hans 196.
 Wilhelm, Jenni 291.
 Willaringen Bl. Säckingen 276.
 Wille, Georg, von der Schär 416.
 Willermus bas. duodec. apostol. presb.
 card. 103.
 Willi, Jenni 230. 233. 256. Heinzman 310.
 Willibreht 78.
 Willigerus 90.
 Willmaringen Bl. Säckingen 216.
 Wilperg (Wiltperg), Elzabet 220. Hein-
 man 224. 288. Jämin 215. So-
 hans 215 f. 220.
 Winan 78.
 Winpfen, Amtmann in Minsfeld 49.

- Windeloch, Johannes 350.
 v. Winden, Wolfgang 218. 281.
 Winersheim, Johann 195.
 Wingler, Hans 265.
 Wimmann, Berthold 182. Hans 191. 267.
 Winnenden *DN.* Saulgau 319.
 zu Winsperg, Engelhart 293.
 Winterlin, Heini 303. Lienhart 303.
 Wintersingen Cant. Baselland 224. 252.
 262. 269 f.
 Wintersingen, Hans von 238.
 Winterthur 111. 113. 124. 235.
 v. Wintertur, Hartman 230.
 Wintterly, Clewy 266.
 Winzeln *DN.* Oberndorf 190. 192.
 206—209. 415.
 — Lukas von 196.
 Wirt, Cuny 232. Hans 191. Jakob 177.
 191. Ulrich 188. s. auch Würt.
 Württemberg, Grafen von:
 Eberhard 181. 185. 193. 210—212.
 404—406.
 Georg 395.
 — Herzoge von:
 Christoph 420.
 Eberhard 435.
 Karl Friedrich 436.
 Ludwig 157. 203. 205. 209.
 Ulrich 407. 410. 415—417.
 Wilhelm Ludwig 444.
 Wirthsordnungen, badische 165—172.
 Wirtner, Michel 273. Rutsch 263.
 Wirtz, Heigman 238. Jenni 222 f.
 v. Wise, Johann 218. 281 f. Jost 232.
 Wiß, Hans 303. Heini 303.
 v. Wiswil (Wiswil), Dietrich 344. 360.
 362. 375. 376. Hans 391. Wernher
 384. 385. 391.
 Wisnegk, Heinrich 387.
 Witnower, Hans 268. Heini 221.
 v. Witpruch, Hans 241.
 Wittelbach (Wittilumbach) *BN.* Jahr 79.
 84. 87. 458. 459. 484—486.
 Wittichen, Kloster 202. 418. 421. 424.
 428.
 — Aebtissinnen: Clara 436 f.
 Maria Magdalena 438.
 Maria Cäcilia 438 f.
 v. Wittichen, Ulrich 183.
 Wittlingen *BN.* Lörrach 225. 303 f.
 Wittnau Cant. Aargau 250.
 Witzig, Cune 365.
 Wochenmärkte 130.
 Wolders, Heinrich, Lützelstein. Amtmann
 31.
 Wolf, Bertschin 245. Johann 214.
 Wolfach 408. 432. 434.
 v. Wolfach 187.
 Wolfartsrente *DN.* Saulgau 432.
 Wolferun 78.
 Wolff, Hans 376.
 Wolffach = Wollbach *BN.* Lörrach? 266.
 Wölfelin, Cunrat 380.
 Wölflly, Mathis 271.
 Wolfgnandus, maior. eccl. Const. de-
 canus 79.
 Wolfilinus, comes 90.
 Wolfius, Mathias, Pfarrer zu Minsfeld 4.
 Wölflin, Matthäus 434.
 v. Wolfurt, Rudolf 187.
 Wolfwin 77. 82.
 Wolhüter, Georg 422.
 Wolir, Henmann 264.
 Wolfisberg 297.
 Wolle, Preis derselben 148.
 Wollbach *BN.* Lörrach 266. 303 f.
 Wollke, Berlin 367.
 Wolpispurg? 217. 258.
 Woluroh 77. 82.
 Würcker, Clewi 389.
 Wurgisch, Caspar, gen. Ungelstetter 394.
 Wurmlingen *DN.* Tuttlingen 183.
 Würt, Bertsche von Staufen 357. 358.
 362. 363. Hans 407. Heinrich 403.
 Würtemperger, Hans 401. Dr. Ulrich 401.
 Würtin, Anna 389.
 Würzburg, Bischof von 272.
 zum Wyer, Wilhelm 387.
 Wygten? Kloster 402.
 Wyhlen *BN.* Lörrach 213. 221 f. 229.
 242—244. 248. 250. 254. 257. 262.
 268. 272. 279. 284. 292.
 Wyldenstein, Burge (Würklin) 364. 372.
 Katherina 364.
 Wylnhelun, curia dicta 117.
 Wynnman, Clewi von Biegen 361.
 Wysecke, Jacob 366.
 Wyssrodes, Knecht zu Krozingen 366.
 v. Wyßwilt s. v. Wiswil.
 v. d. Wytenmülle, Wenkela 200.
 v. Wytten s. von Wittichen.
 Yberg, Heigman, von Sulzburg 362.
 Ynnigkofen s. Ynnkofen.
 Zamba, mons 87.
 Zäpfen, Cordula 397.
 Zartum s. Kirchgarten.
 Zebett, Cunrat 229.
 Zehgelage 133.
 Zehnhouen, vielleicht Zizingen *BN.*
 Mühlheim 84. s. auch Zehkofen.
 Zehender (Zehender), Ludwig 260. 319.
 Zehrungsordnungen, badische und öster-
 reichische 166—172.
 Zehrungstagen, badische 165—172.
 Zeichenli, Lienhart 268.
 Zeinigen Cant. Aargau 216. 235. 242.
 262.

- Zeiningen, Albrecht 256. 258. Burgin
 291. Cunz 243. Hans gen. Früguf
 256. Lienhart 291. Petermann 291.
 Ragörli 291.
 v. Zeiskheim, Wernher 2.
 Zell Bl. Schönan 240.
 Zellenperg, Berchtolt 229.
 Zeller, Heinz 225. Heinrich 225. 229.
 234. Henzi 220. 224. Werly 232.
 Zehlfoven (Zehlfon) 329. 330. 338. 345.
 362. f. auch Zechinhoven.
 Ziboll (Zyboll) 247. Burkart 245. Claus
 248. Jacob 244.
 Ziegler, Anna 374. Henz (Henzemann)
 374. Melchior 433.
 Ziegenner 141.
 Ziler, Eberhard 181.
 Zimmermann, Henzli 255.
 Zimmerer, Adelhaid 182.
 Zimmermann, P. Benno, Statthalter zu
 Ittendorf 457. Cunrat 256. Lien-
 hart 271.
 Zimmern, Herrschaft 405.
 v. Zimmern, Herren und Grafen von:
 Barbelin 407. Bride 190. Froben
 Christoph 418 f. 422. Gottfried 202.
 205. 207—209. 402—405. Gottfried
 Werner 407. 415—418. Hans 194—
 196. 199. Johann 187. 199. 202.
 Johann Werner 401. 407 f. 410.
 413. 415. 417. Kunigund 197—199.
 Werner 177. 181. 183 f. 187. 202.
 205. 400. 412. Wilhelm 422. 425.
 426. 429. Wilhelm Werner 407. 414.
 417. 421.
 Zingge, Ulrich 348.
 Zink, Konrad 403.
 Zinkheler, Martin 420.
 Zizingen (Zechinhoven ?) (Zehlfoven ?)
 Bl. Müllheim 84.
 Zöller v. Notenstein f. Zöller.
 v. Zollern, Grafen 421. Eitelstrik 195.
 417. Joachim 415. Nicolaus 415. 419.
 Zorn v. Bulach, Rudolf 204.
 Zschach, Hans 251.
 Zuber, Heinrich 215. Wernher 230.
 Zuberin, Engi 244.
 Zumbescher 452.
 Zunzingen Bl. Müllheim 84.
 v. Zunzingen, Gottfried 383.
 Züpfel, Johann Georg 432.
 Zürich 259. 310. 401.
 — Propstei 222.
 Zurich, Hans von 258.
 Zurzach, St. Verenastift 399.
 Zuzgen Cant. Aargau 235. 251.
 Zweibrücken, Stadt 21. 24.
 v. Zweibrücken u. Bitsch, Gräfin Elisa-
 beth 425.
 Zwickler, Johann 220.
 Zwiefalten, Abt Christoph von 436.
 Zysen Cant. Baselland 243.



GETTY CENTER LIBRARY



3 3125 00701 9793

